

ein Vorbild für die Menschheit

Dr. Ragheb Al-Sirgani

ein Vorbild für
die Menschheit

Index



Index

Index	v
Vorwort.....	2
Forschungsmethode.....	6
Kapitel 1: Der Prophet Muhammad (s) als Mensch	12
Erstes Unterkapitel: Er (s) ist von großartiger Wesensart	14
Die Vollkommenheit seines (s) Charakters	15
Seine (s) Ehrlichkeit.....	18
Seine (s) Barmherzigkeit.....	22
Seine (s) Gerechtigkeit.....	26
Seine (s) Großzügigkeit	29
Sein (s) Mut	32
Zweites Unterkapitel: Sein (s) Umgang	36
Sein (s) Umgang mit seinen Ehefrauen.....	37
Sein (s) Umgang mit seinen Kindern und Enkeln	40
Sein Umgang (s) mit seinen Gefährten	42
Sein Umgang (s) mit seinen Gefährten in den verschiedenen Lebensbereichen und im Krieg	44
Drittes Unterkapitel: Der Prophet (s) und die Rechte.....	52
Der Prophet (s) und die Menschenrechte	53
Der Prophet (s) und die Frauenrechte.....	56
Der Prophet (s) und die Kinderrechte.....	59
Der Prophet (s) und die Rechte der Diener und Arbeiter	62
Der Prophet (s) und die Rechte der Kranken und Menschen mit Behinderungen	64
Der Prophet (s) und die Rechte der Waise, des Bedürftigen und der Witwen.....	66
Der Prophet (s) und die Rechte der Tiere.....	68
Der Prophet (s) und die Umwelt	71
Kapitel 2: Die Beweise seines Prophetentums	76
Erstes Unterkapitel: Das ewige Wunder "Der Heilige Koran"	78
Das Sprach- und Beredsamkeitswunder.....	79
Das Wunder der Gesetzgebung.....	86
Das wissenschaftliche Wunder.....	94
Das Historische Wunder	102
Das Wunder der Voraussagungen	104
Das psychische Wunder	106
Zweites Unterkapitel: Seine Worte (s) sind der Beweis seiner Prophetenschaft	114
Das Wunder der Voraussagungen.....	115
Das wissenschaftliche Wunder.....	117
Das stilistische Wunder.....	120

Drittes Unterkapitel: Der Prophet (s) und seine Herangehensweise an die Lösung von Problemen	124
Seine (s) Handlungsweise gegen Gewalt und Terrorismus.....	125
Seine (s) Behandlung des Problems von Armut und Arbeitslosigkeit.....	129
Seine (s) Behandlung des Problems von Rauschmitteln und Drogen.....	133
Viertes Unterkapitel: Sein Leben als Beweis seines Prophetentums	138
Seine (s) Abstinenz	139
Seine (s) gottesdienstlichen Handlungen.....	141
Sein (s) Sorgen um seine Nation.....	143
Sein (s) reines Leben.....	145
Die Tatsache, dass er (s) nicht lesen und schreiben konnte.....	148
Fünftes Unterkapitel: Seine Erwähnung (Allahs Segen und Friede auf ihm) in den früheren Büchern.....	152
Die Ankündigung Muhammads (s) in den früheren Büchern.....	153
Die Ankündigung Muhammad (s) in der Thora	156
Die Ankündigungen Muhammads (s) im Evangelium	159
Sechstes Unterkapitel: Beweise für die Richtigkeit seiner (s) Botschaft	164
Das Bekenntnis Allah, der Gott der Welten	165
Das Bekenntnis der Prophetengefährten	167
Das Zeugnis der Frauen des Propheten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen).....	171
Das Zeugnis der Nichtmuslime in seiner (s) Zeit	174
Das Zeugnis von gerechten westlichen Denkern.....	175
Der aktuelle Zustand	178
Kapitel 3: Der Prophet (s) und sein Umgang mit Nicht-Muslimen	182
Erstes Unterkapitel: Der Prophet (s) und die früheren Botschaften.....	184
Wie der Koran die Propheten betrachtet	185
Die Betrachtungsweise des Propheten (s) zu den vorherigen Gesandten	187
Zweites Unterkapitel: Sein (s)Umgang mit den Nicht-Muslimen im Frieden	192
Sein Umgang (s) mit den Glaubensverweigerern in Mekka	195
Sein (s) Umgang mit der nicht-muslimischen Minderheit in Medina	199
Sein (s) Umgang mit den nicht-muslimischen Staaten.....	203
Drittes Unterkapitel: Seine (s) Abkommen mit den Nicht-Muslimen	208
Seine (s) Abkommen mit den Juden.....	209
Seine (s) Abkommen mit den Christen	215
Seine (s) Abkommen mit den Glaubensverweigerern	220
Viertes Unterkapitel: In seinen (s) Kriegen gegen Glaubensverweigerer	228
Seine (s) Charaktereigenschaften während des Krieges und danach.....	229
Seine (s) Charaktereigenschaften mit den Kriegsgefangenen	236

Fünftes Unterkapitel: Vorwürfe und deren Widerlegung	244
Verdacht über den Propheten (s) Wegen der Vielfalt seiner Ehefrauen	245
Verdacht der Ausbreitung des Islam mit Gewalt.....	248
Verdacht der Anerkennung des Propheten (s) der Sklaverei	251
Verdacht auf Abschreiben des Korans von vorherigen Schriften.....	255
Angriff eines kommerziellen Konvois bei der Schlacht von Badr.	260
Verdacht auf Ungerechtigkeit des Propheten (s) mit den Anhängern jüdischen Glaubens	264
Abschluss	272
Anhänge.....	275
Queller and Literaturverzeichnis	292

ein Vorbild für
die Menschheit

Vorwort



Vorwort

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Alles Lob gebührt Allah, Ihn loben wir und bei Ihm suchen wir Beistand. Ihn bitten wir um Verzeihung und zu Ihm kehren wir reuig um. Bei Ihm nehmen wir Zuflucht vor unserem eigenen Übel und vor dem Schlechten unserer Taten. Wen Allah rechtleitet, für den gibt es keinen, der ihn fehlgehen lässt, und wen Allah fehlgehen lässt, so gibt es für ihn keinen Rechtleitenden.

Allah (t) hat die gesamte Menschheit mit der letzten der Prophezeiungen geehrt, die er mit seinem Propheten (s) als Frohboden und Warner geschickt hat. Allah (t) sagt: **[Und Wir haben dich für die Menschen allesamt nur als Frohboden und Warner gesandt.]**¹. Er (s) sollte sie aus der Finsternis ans Licht führen, von der Anbetung der Diener zur Anbetung Gottes. Von der Ungerechtigkeit der Religionen zur Gerechtigkeit des Islams, von der engen zur weiten Welt. So verdient er (s) es wirklich der Retter der Menschheit zu sein.

Allahs Prophet Muhammad (s) wurde von Allah (t) mit einem deutlichen Weg bzgl. der Art zu Leben gesandt, welche alle - die es befolgen - glücklich macht, ihnen Ruhe und Sicherheit gibt. Es ist ein göttlicher Wegweiser, der den gesunden Menschenverstand anspricht. Der Weg ist auch ausgewogen zwischen den seelischen und körperlichen Bedürfnissen. Der Umgang des Propheten (s) mit allen Ereignissen auf eine einzigartige Weise und der reinen Sunna brachte uns wertvolle Schätze in der Kunst des Umgangs und den Regeln der Beziehungen. So enthalten alle seine (s) Aussagen und Handlungen ehrenwürdige Manieren und seine Höflichkeit ist unübertrefflich. Ohne Übertreibung erreichte er (s) die menschliche Vollkommenheit. Selbst in den schwierigsten Situationen, die man sich vorstellen kann, wie in der Politik, im Krieg oder im Umgang mit Unterdrückern und Frevlern, mit Bekämpfern von Muslimen und ihren Feinden. Darüber hinaus in seiner Bescheidenheit, seiner Führung und seiner Zusprechung von Rechten. Ebenso in seiner Art und Weise Probleme zu lösen. Er (s) war auch das ideale Vorbild als Vater, Sohn und Freund. Aus all diesem können wir seine Aussage verstehen, wenn er (s) sagt: **„Ich bin gesandt, um die edlen Charaktereigenschaften zu vervollkommen.“**²

Die Großartigkeit seines (s) Lebens ist grenzenlos. Der Prophet (s) hat bewiesen, dass die vorbildlichen und gehobenen Regeln, die im Koran genannt werden, nichts anderes als praktische und anwendbare Regeln sind und dass sie geeignet sind das gesamte menschliche Leben zu regeln. Sie sind auch der deutliche Beweis für jeden der sich wirklich bekehren lassen will. Sein gesamtes Leben war auch eine tatsächliche Umsetzung aller göttlichen Befehle. Die Mutter der Gläubigen Aischa³ (r) beschrieb seine Manieren sehr treffend als sie sagte: **„Der Character des Propheten (s) war der Koran“**⁴, so war dies alles ein Beweis für die Richtigkeit seines Prophetentums und die Vollkommenheit seiner Botschaft.

¹ Koran : Sabaa (34:28)

² Al-Hakim berichtete nach Abu Huraira (4221). Al-Baihaqi: "Die großen Sunnan" (20517). Al-Albani sagte, dass der Hadith richtig sei. Siehe: "Die richtige Serie" (45).

³ Aischa Bint Abu Bakr Al-Sidik, die Ehefrau des Propheten im Dies- und Jenseits. Der Prophet (s) liebte sie sehr. Sie war eine Wissenschaftlerin der Gefährten. Sie starb im Jahr 58 nach der Auswanderung. Siehe Ibn Hagar Al-Asqalani: "Al-Isabaa Al-Tardschama" (11449). Ibn Al-Athir: "Der Löwe des Waldes" 6/191.

⁴ Muslim: "Das Gebet der Reisenden" (746). Abu Dawud (1342). Al-Nasaij: (1601). Ahmad: (24645).

Der Prophet Muhammad (s) war das beste Vorbild und das beste Beispiel für seine Gefährten, deshalb vertiefte sich seine Liebe in ihren Herzen so sehr, dass jeder bereit war sein Leben zu opfern, damit dem Propheten (s) kein Leid passiert, noch nicht einmal von einem Stachel gestochen⁵ zu werden. So lebte der Prophet Muhammad (s) in ihren Herzen und ihrem Gewissen. So war die Liebe der Gefährten zu ihm ein sicherer Beweis für seine Aufrichtigkeit. In den heutigen Tagen voller komplizierter und vielfältiger Probleme bedürfen wir seiner (s) Rechtleitung und Sunna, die er von Allah, dem Erhabenen, als Offenbarung erhielt.

In diesem Buch führen wir die Beweise an, die sein (s) Prophetentum, die Vollkommenheit seiner Botschaft und die Großartigkeit seiner Person beweisen. Das Großartigste, was der französische Orientalist Emile Dermenghem sagte, ist: *„Jeder Prophet benötigt einen Beweis für seine Botschaft und ein Wunder zur Herausforderung. Der Koran ist das einzige Wunder Muhammads. Der phänomenale Stil und die Stärke seiner Forschung beruhigen bis heute jeden der ihn rezitiert, auch wenn sie nicht zu den frommen Gläubigen gehören. Muhammad (s) forderte Menschen und Dschinn heraus, gleiches wie den Koran zu schreiben. Diese Herausforderung ist der größte Beweis für die Glaubwürdigkeit seiner Botschaft. Es gibt keinen Zweifel, dass jeder Vers - auch wenn er detaillierte Einzelheiten eines Ereignisses in seinem privaten Leben erzählt -- er mit seinem geistigen Wunder die gesamte Seele beeinflusst. Es gibt keinen Zweifel, dass der Grund für seinen großen Einfluss und Erfolg erforscht werden muss.“*⁶

Das ist Muhammad (s) der Gesandte Allahs zu den Welten, der die Menschheit zum Guten und zur Sicherheit und Ruhe führt. Lasst uns losziehen um ihn (s) der ganzen Welt vorzustellen; im Osten und im Westen - mit bewusstem Denken und innovativen Mitteln und dem sicheren Wunsch der Menschheit den geraden Weg zu führen.

⁵ Zaid Ibn Al-Dathna sagte zu Abu Sufian: Ich schwöre bei Gott, dass ich traurig bin, dass ich mit meiner Familie bin und dass Muhammad (s) von einem Stachel gestochen wird. Siehe Ibn Hisham: "Die Biographie des Propheten" 2/172. Ibn Kathir: "Die Biographie des Propheten" 3/128. Al-Salhi: "Subul Al-Huda und Al-Raschad" 6/42 und 11/431

⁶ Emile Dermenghem: "Muhammads Leben" Seite 195.

ein Vorbild für
die Menschheit

Forschungsmethode



Forschungsmethode

Diese Forschungsarbeit behandelt eines der wichtigsten Themen, das wir in unserer heutigen Zeit benötigen. Und nicht nur in unserer heutigen Zeit, sondern in allen Zeiten. Die Geschichte unseres Propheten (s) wurde oft verzerrt und verfälscht und so vermischten sich Wahrheit und Lüge. Dies führte dazu, dass selbst tolerante Personen unsicher wurden und erst recht diejenigen, die nie von ihm (s) gehört haben, sowohl im Osten wie im Westen.

Daraus folgt, dass diese Forschungsarbeit sich nicht nur darauf beschränkt, die Muslime ihrem Propheten (s) näher zu bringen und sein Prophetentum zu beweisen, sondern darüber hinaus der gesamten Menschheit zu nützen. Sein (s) Leben ist ein Vorbild für die Menschheit an Reinheit und Vollkommenheit.

Ich wünschte mir bei der Erstellung dieser Arbeit alle Situationen darzustellen, die seine (s) Menschlichkeit und Ehrlichkeit beweisen, doch scheint diese Absicht unmöglich zu sein, da dieses Vorhaben konkret bedeuten würde fast sein (s) gesamtes Leben zu beschreiben. Vom ersten Tag seiner Botschaft bis zum letzten Tag seines (s) Lebens. Sein Prophetentum war sehr deutlich in all seinen Einstellungen und Taten.

Ich habe also alles gesammelt, was in direkter Beziehung mit der Idee der Forschung zu tun hat und führe nur einige Beispiele an, die einen sicheren Eindruck von der Ehrlichkeit und Großartigkeit seiner (s) Botschaft geben.

Es braucht wohl auch nicht gesagt zu werden, dass diese Forschung nicht die Absicht hat, die Lebensgeschichte des Propheten (s) darzustellen. Es ist vielmehr die Absicht die großartigen Seiten in seinem (s) Leben darzustellen und seine Barmherzigkeit und Toleranz hervorzuheben. Darüber hinaus sollen die geistigen und kosmischen Beweise für sein (s) Prophetentum hervorgehoben und mit den religiösen Beweisen verbunden werden. Auch die in den westlichen Medien aufgeworfenen Verdächtigungen und Zweifel über den Propheten Muhammad (s) werden hier diskutiert.

Im Gegensatz zu vielen anderen Forschungsarbeiten, die wegen Mangel an Informationen Probleme haben, so lag die Schwierigkeit dieser Arbeit genau im Gegenteil. Es war eine der größten Herausforderungen für mich aus der großen Vielfalt von Material das geeignete auszuwählen, da es Hunderte und Tausende von Büchern gibt, die sein (s) Leben sehr genau, ja geradezu minutiös beschreiben. Dieses sowohl von muslimischen Verfassern, als auch von nicht muslimischen. Das ist etwas was mit niemandem vor ihm (s) passiert ist und auch mit niemandem nach ihm (s) passieren wird.

Aufgrund dieses zahlreichen Angebots an Büchern und Quellen, habe ich für mich eine Methode entwickelt auf die meine Auswahl an Quellen beruht. Diese Methode lässt sich wie folgt beschreiben:

1. Ich berufe mich hauptsächlich auf die Korantexte, die sein (s) Prophetentum und seine Botschaft beweisen. Und dabei auch auf die anerkannten Koraninterpretationen, wie zum Beispiel von Al-Tabbari, Ibn Kasir und Alkortobi - möge Allah (t) sich ihrer aller erbarmen - und auch weitere wertvolle Interpretationen, nach Bedarf.

2. Soweit möglich wurden nur anerkannte Sunna Bücher genutzt. Ohne Zweifel ist hier als erstes Sahih al Bukhary zu nennen, dann Sahih Muslim und danach die großartigen Sunna Bücher wie zum Beispiel von Tirmizi, Alnasaai, Abu Dawud, Ibn Madscha, Albaihaki und andere. Hinzu kommen weitere Nachschlagewerke (Masnad), allen voran Ahmed Ibn Hanbal.

Die Übernahme aus diesen Quellen geschah nicht ohne Dokumentation oder Korrektur. Ich achtete sehr darauf die Bewertung der vertrauensvollen Hadith-Wissenschaftler – sowohl die älteren als auch der modernen – zu erhalten. Ich habe in dieser Arbeit nichts aufgenommen, wofür ich keine Bestätigung von einem anerkannten Gelehrten gefunden habe.

3. Nach den anerkannten Sunna Büchern kommen die Bücher der Feldzüge und Biographien. Dieses ist eine hohe Anzahl von Büchern, welche viele Ereignisse enthalten. Ihre Schwäche besteht darin, dass sie viele unsichere und sogar falsche Informationen enthalten. So war ich – so gut es ging - sehr achtsam nichts aus diesen Büchern zu übernehmen, ohne mich von seiner Richtigkeit zu überzeugen.
4. Ich habe in dieser Forschung alle Situationen weggelassen, die nicht bewiesen werden konnten.
5. Der Nennung einer Situation oder eines Hadith folgte ein Kommentar von mir, in dem ich den Nutzen oder die Lehre zeigte. Ich zeige auch auf, welche Ergänzung über das Leben unseres Propheten (s) wir daraus gewinnen. Der Kommentar war manchmal eine Schlussfolgerung von mir oder meine eigene Vision. Andere Male war es eine Übertragung von anderen Gelehrten, die in diesem Bereich geforscht haben. Zum Schluß bestätigte ich die Vision des Buches aus dem ich übernommen habe.

Nachdem ich das Forschungsmaterial gesammelt hatte, habe ich es in drei Kapitel unterteilt:

Das **erste Kapitel** behandelt das Thema der Prophet (s) als Mensch, der der gesamten Menschheit in allen Lebenssituationen als Vorbild dient. Dieses Kapitel habe ich in drei Unterkapitel geteilt. Das erste beschreibt den Charakter des Propheten (s) und seine Vollkommenheit. Dies sowohl vor der Botschaft als auch danach. Das zweite Unterkapitel befasst sich mit dem Umgang des Propheten (s) mit seinen Ehefrauen, Kindern, Gefährten und Kämpfern. Im dritten und letzten Unterkapitel habe ich Auszüge aus seiner (s) Einstellung zu den Rechten kurz zusammengefasst. Von den allgemeinen Menschenrechten, über die Rechte von Frauen und Kinder bis zu den Rechten von Tieren. Jeder soll dadurch die Großartigkeit dieser Botschaft erkennen, die sich durch den gehobenen Umgang mit Allem auszeichnet.

Das **zweite Kapitel**, welches ein Hauptkapitel in dieser Forschungsarbeit darstellt, habe ich den Beweisen für sein (s) Prophetentum gewidmet. Es sind so viele, dass es schwer fällt sie alle anzuführen. Ich habe mich jedoch auf Allah (t) verlassen und dieses wichtige Kapitel in sechs Unterkapitel unterteilt:

Das erste Unterkapitel behandelt das ewige Wunder des Propheten (s), den Koran, der täglich beweist, dass er eine Offenbarung Allahs (t) ist. Darin habe ich kurz die verschiedenen Wunder dargestellt. Sowohl sprachliche, wissenschaftliche, historische als auch metaphysische.

Im zweiten Unterkapitel habe ich mich mit dem Wunder in seinen (s) Worten befasst. Hier werden drei Erscheinungen untersucht: Die metaphysische, die wissenschaftliche und die sprachliche.

Im dritten Unterkapitel habe ich beschrieben, wie er (s) die schwierigsten Probleme gelöst hat, die ihm begegnet sind und wie er sie mit der Anwendung von Allahs (t) Vorgabe bewältigen konnte.

Im vierten Unterkapitel behandle ich einen sehr wichtigen Beweis für sein (s) Prophetentum. Dies ist sein eigenes, reines Leben.

Im fünften Unterkapitel befasse ich mich mit den früheren Büchern in denen er (s) erwähnt wurde, auch wenn diese Verfälschungen enthalten.

Im sechsten Unterkapitel habe ich Beweise für sein (s) Prophetentum angeführt. Der erste Beweis stammt von Allah (t) selbst, darauf folgen die ihm Nahestehenden, sowie seine Feinde und schließlich die Realität selbst als Zeuge.

Im **dritten Kapitel** geht es dann in fünf Unterkapiteln um den Umgang des Propheten (s) mit Andersgläubigen. Das erste Unterkapitel trägt den Titel „Der Prophet (s) und die früheren Botschaften.“ Darin zeige ich die Beziehung des Korans und des Propheten (s) zu den früheren Offenbarungen auf.

Im zweiten Unterkapitel stelle ich seinen (s) Umgang mit den Andersgläubigen im Falle des Friedens dar. Zum einen in Mekka, während er noch schwach war und zum anderen nach der Hidschra in Medina, als er (s) der Herrscher des islamischen Staates war.

Im dritten Unterkapitel stelle ich seine (s) Vereinbarungen mit den Andersgläubigen dar, egal ob es Menschen jüdischen oder christlichen Glaubens oder Heiden waren.

Im vierten Unterkapitel berichte ich über die Kriege die er (s) mit den Andersgläubigen zwangsweise führen musste und trotzdem zeichnete er (s) sich dabei durch gehobene menschenwürdige Charaktereigenschaften aus, wie z.B. dass er (s) vergebungsvoll und nachsichtig war.

Im fünften und letzten Unterkapitel habe ich die bekanntesten Vorwürfe gegen den Propheten (s) mit ihren Antworten dargestellt.

In den Fußnoten habe ich alle Quellen verzeichnet, auf die ich mich berufen habe und dies nachdem ich sie in verschiedene Bereiche unterteilt habe. Ich habe sie auch alphabetisch nach den Autorennamen geordnet und dabei den Artikel „Al“ ignoriert, um die Suche nach einer Quelle zu erleichtern. Ich habe für jede Quelle den vollständigen Titel, den vollständigen Namen des Autors und wo es möglich war auch den Verlag, Ort, Jahr und Auflage angegeben. Darüberhinaus war ich auch darauf bedacht die Namen von Gutachtern oder Übersetzern anzugeben.

Ebenfalls habe ich versucht diese Arbeit durch die Hinzufügung einer großen Auswahl von Zitaten von Orientalisten, sowie westlichen und östlichen andersgläubigen Wissenschaftlern zu bereichern. Dies ist ein wertvolles Argument für alle Menschen. Ich habe die Arbeit auch um einige Verse ergänzt, die muslimische Dichter für den Propheten (s) gedichtet haben. Zusätzlich gibt es auch einen Anhang in dem westliche Gelehrte positives über unseren Propheten (s) erzählen.

Am Ende der Arbeit habe ich mehrere Verzeichnisse erstellt, die die Suche in der Arbeit nach irgendeiner Information erleichtern sollen.

Zum Schluß möchte ich mich für das entschuldigen, was ich an großartigen Situationen, Weisheiten oder wichtigen Regelungen unseres Propheten (s) aus Versehen vergessen habe. Der Mangel liegt in der Natur des Menschen, während die Perfektion und Vollständigkeit nur bei Allah (t) zu finden ist.

Mein Trost findet sich in den passenden Worten von Emad Al-Asbahani⁷: *„Ich bin der Ansicht, dass es keinen Menschen gibt, der ein Buch schreibt und am nächsten Tag nicht sagen würde: Wenn ich das änderte, wäre es besser und wenn ich das ergänzt hätte, wäre es besser und wenn ich das weggelassen hätte, wäre es besser und dies ist die größte Lehre und gleichzeitig der Beweis für die Unvollkommenheit aller Menschen.“*⁸

⁷ Al-Emad Al-Asbahani: Abu Abd Allah Muhammad Ibn Safij Al-Dijn Muhammad wurde in Asbahan geboren und studierte in Bagdad. Er arbeitete im „Duan Al-Inschaa“ zur Zeit des Sultans Nur El-Dijn. Er lebte in Damaskus und starb dort im Jahr 597 nach der Auswanderung. Siehe Al-Zahabi: „Sijr Alaam Al-Nubalaa“ 15/214.

⁸ „Abdschad Al-Uluum“ 1/70.

Kapitel 1

ein Vorbild für
die Menschheit



Der Prophet Muhammad (s) als Mensch

Erstes Unterkapitel: **Er (s) ist von großartiger Wesensart**

Zweites Unterkapitel: **Sein (s) Umgang**

Drittes Unterkapitel: **Der Prophet (s) und die Rechte**



Kapitel 1: Der Prophet Muhammad (s)⁹ als Mensch

Der Charakter des Propheten (s) nimmt eine hohe Stellung ein, mit der kein anderer mithalten kann. So war er (s) wahrlich ein Mensch mit jeder Bedeutungen, die dieses Wort enthält. Allah (t) wählt seine Propheten und Gesandten unter den besten Menschen aus. Die Gutmütigsten, und geistig Vollkommensten, innerlich Stärksten, deren Herz erleuchtet ist und die Verantwortlichsten, da sie – Allahs Wohlgefallen auf sie alle - ein Vorbild für alle Menschen sind. Unser Prophet (s) war der Anziehungspunkt für alle, die in ihrer Unwissenheit sich auf dem Weg verirrt hatten. Er (s) hatte einen noblen Charakter und sein Umgang mit Anderen war vorbildlich und vollkommen. Und dieses werden wir in den folgenden Unterkapiteln behandeln:

- ⊙ **Er (s) ist von großartiger Wesensart**
- ⊙ **Sein (s) Umgang mit Anderen**
- ⊙ **Der Prophet (s) und die Rechte**

⁹ (s): *salla-l-lahu 'alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.



Er (s) ist von großartiger Wesensart

Die Vollkommenheit seines (s) Charakters

Seine (s) Ehrlichkeit

Seine (s) Barmherzigkeit

Seine (s) Gerechtigkeit

Seine (s) Großzügigkeit

Sein (s) Mut



Erstes Unterkapitel: Er (s) ist von großartiger Wesensart

Wer sich mit dem Leben des Propheten (s) befasst, wird feststellen, dass er (s) der Ursprung von großartiger Wesensart ist. Und wie sollte es anders sein, wo doch Allah (t) ihn auserwählt hat und ihn zum letzten aller Propheten und Gesandten gemacht hat. Sein (s) Leben war makelloser als jedes andere, welches die Menschheit seit ihrer Schaffung kennen gelernt hat. So hat Allah (t) ihn auch folgendermaßen beschrieben: **[Und du bist wahrlich von großartiger Wesensart.]**¹⁰. Die Vollkommenheit seines (s) Charakters ist einer der Beweise für sein Prophetentum und deshalb haben viele an sein Prophetentum geglaubt, nachdem sie seinen Charakter mit eigenen Augen gesehen oder nach seinem (s) Tod über ihn gelesen haben. Und es sind praktische Charaktereigenschaften, die sich in ihrer Großartigkeit in allen Bereichen finden lassen. Und dies werden bei der Darstellung einiger seiner (s) Charaktereigenschaften in den nachstehenden Forschungspunkten zeigen:

- ⊙ Vollkommenheit seines (s) Charakters
- ⊙ Seine (s) Ehrlichkeit
- ⊙ Seine (s) Barmherzigkeit
- ⊙ Seine (s) Gerechtigkeit
- ⊙ Seine (s) Großzügigkeit
- ⊙ Sein (s) Mut

¹⁰ Koran : Al-Qalam (68:4)

Die Vollkommenheit seines (s) Charakters

Der Prophet (s) war ein gutes Vorbild und ein nachahmenswertes Beispiel in allen Angelegenheiten. Seine Tugenden waren ein Vorbild für jedes Individuum und für alle Gruppen und sie waren ein Beweis für sein (s) Prophetentum. Er schaffte es mit der Offenbarung Allahs eine Nation aufzubauen und eine Kultur zu entwickeln, für die es über die Zeiten hinweg keinesgleichen gab. Diese Kultur beruhte auf seinen (s) Charaktereigenschaften. Deshalb sagte er (s): „**Ich wurde entsandt, um die edlen Charaktereigenschaften zu vervollständigen.**“¹¹

Es genügt dem Propheten Muhammad (s), dass Allah (t) die Großartigkeit seiner Charaktereigenschaften bestätigt, wenn Er sagt **[Und du bist wahrlich von großartiger Wesensart]**¹². Und diese großartige Bezeugung von Allah (t) für Seinen Propheten ist ein Beweis dafür, dass sein (s) Charakter seit der Schöpfung großartig war. Er war deswegen auch in seinem Volk als der Ehrliche und Zuverlässige bekannt. Und keiner wagte es ihn (s) als Lügner oder Verräter zu bezeichnen. Stattdessen dachten sie sich andere Dinge aus, um die Menschen von ihm abzuwenden. So bezeichneten sie ihn als Verrückten, Zauberer oder ähnliches. So war die Bezeichnung Allah (t) von der Großartigkeit des Propheten (s) nicht nur eine Beschreibung seines Zustandes, sondern auch ein Zeichen Allahs (t), dass der gute Charakter nicht mit Verrücktheit, Zauberei oder anderen Sachen zusammen passt, die ihm (s) vorgeworfen wurden. Umso besser der Charakter einer Person ist, umso entfernter ist er von der Verrücktheit.¹³

Viele waren von seinen (s) Charaktereigenschaften beeindruckt – seine Feinde mehr als seine Freunde – und der Charakter war oft Grund für den Eintritt in den Islam. Betrachten wir den König von Oman, der zur Zeit des Propheten (s) lebte. Es war Algulandi¹⁴ der sehr von seinem (s) Charakter beeindruckt war. Er sagte: „*Bei Gott, was mich zu diesen Propheten geführt hat, ist dass er zu guten Taten aufrief und sie selber als Erster befolgte. Und er verbot die schlechten Taten und war der Erste, der davon abließ. Er siegt, aber er wird nicht hochmütig, er wird besiegt, aber er wird nicht ärgerlich. Er hält sich an Versprechen und Vereinbarungen und ich bezeuge, dass er der Prophet ist.*“¹⁵

Zur Großartigkeit seiner (s) Charaktereigenschaften gehört, dass sie vollständig und gleichwertig sind. So überwiegt bei ihm (s) kein Aspekt über den anderen. So war seine (s) Geduld gleichwertig wie sein Mut; seine Zuverlässigkeit gleichwertig wie seine Großzügigkeit; seine Ehrlichkeit wie seine Geduld usw. Wir finden bei ihm keine Charaktereigenschaft in einer Situation die mehr oder weniger als eine andere Charaktereigenschaft in einer anderen Situation ist. Und diese moralische Ausgewogenheit haben wir bei keinem anderen Menschen gefunden, außer dem Propheten Muhammad (s)¹⁶.

¹¹ Al-Hakim berichtete nach Abu Huraira (4221). Al-Baihaqi: “Die großen Sunnan” (20571). Al-Albani sagte, dass der Hadith richtig sei. Siehe: “Die richtige Serie” (45).

¹² Koran: Al-Qalam (68:4)

¹³ Siehe Schihab Al-Dijn Al-Alusy: “Ruh Al-Maani Fi Tafsir Al-Koran Al-Azim und “Al-Saba Al-Mathani” 29/25.

¹⁴ Al-Gulandi: Er war der König von Uman, zu dem der Prophet (s) Amr Ibn Al-Aas schickte, um ihn mit dem Islam bekannt zu machen. Siehe Ibn Hagar Al-Asqalani: “Al-Isaba” 1/538 tardschama Nr. (1298).

¹⁵ Al-Qadi Aiad: “Die Genesung” 1/248.

¹⁶ Muhammad Al-Sadik Ardschun: “Muhammad Gottes Gesandter” 1/211-212.

Deshalb sagte der deutsche Dichter Goethe: „*Ich habe in der Geschichte nach einem Vorbild für den Menschen gesucht und fand ihn im arabischen Propheten Muhammad*“.¹⁷

Der Koran war die Hauptquelle, welcher der Prophet (s) seine Charakter-eigenschaften entnahm und dies gab seiner angeborenen Vollkommenheit noch mehr Perfektion und gab seiner Höflichkeit noch mehr Schönheit. Dies geschah durch seine (s) Ausrichtung zum Guten und seine Leitung zu aller Gnade. So war er (s) als ob er der wandelnde Koran auf der Erde wäre, in seinen Taten und seinen Worten. Aus diesem Grunde sagte die Mutter der Gläubigen Aisha (r), als sie von Saad Ibn Hisham Ibn Amer über den Charakter des Propheten (s) befragt wurde: „**Liest du nicht den Koran?**“ **Er sagte: „Doch natürlich.“** **Sie sagte: „Die Charaktereigenschaften von Allahs Propheten (s) sind der Koran.“**¹⁸ In einer anderen Überlieferung heißt es: Aisha (r) sagte: „**Der Charakter des Propheten (s) ist der Koran.**“ Dann sagte sie: Sie las die Sure Al-Mu'minin: **[Den Gläubigen wird es ja wohl ergehen,...]**¹⁹ „bis zum zehnten Vers. Dann sagte sie: „**So war der Charakter des Propheten (s).**“²⁰ So genau war die Beschreibung von der Mutter der Gläubigen Aisha (r), für den Charakter des Propheten (s).

Die Sicht des Propheten (s) zum Islam beruhte auf den Charakter-eigenschaften und dies ist was die Araber schon zu Beginn seiner (s) Botschaft verstanden haben.

Als der Prophet (s) z.B. eine Delegation aus Bani Schoiban Ibn Tha'labā zum Islam aufrief und Mafruk Ibn Omar, Alamthni Ibn Haritha, Hani' Ibn Kubaissa und Noaaman Ibn Sherik dieser Delegation angehörten, rezitierte er (s) folgende Verse aus dem Koran: **[Sag: Kommt her! Ich will euch verlesen, was euer Herr euch verboten hat: Ihr sollt Ihm nichts beigesellen, und zu den Eltern gütig sein; und tötet nicht eure Kinder aus Armut – Wir versorgen euch und auch sie; und nähert euch nicht den Abscheulichkeiten, was von ihnen offen und was verborgen ist; und tötet nicht die Seele, die Allah verboten hat (zu töten), außer aus einem rechtmäßigen Grund! Dies hat Er euch anbefohlen, und dass ihr begreifen möget.]**²¹ Darauf erwiderte Mafruk, dass diese Worte keines menschlichen Ursprungs sind. Wenn es von ihm (s) stammte, so hätten wir es erkannt. Da rezitierte der Prophet (s) folgenden Vers: **[Allah gebietet Gerechtigkeit, gütig zu sein und den Verwandten zu geben; Er verbietet euch das Schändliche, das Verwerfliche und die Gewalt-tätigkeit. Er ermahnt euch, auf dass ihr bedenken möget.]**²² Da sagte Mafruk zu ihm (s): „**Du Qurashi hast Allah um die großartigen Charaktereigenschaften und guten Taten angebetet und das Volk hat sich vom Recht abgewendet und dich der Lüge bezichtigt**“.²³

Seine Wertschätzung der Charaktereigenschaften war in vielen Situationen ersichtlich. So sagte er (s) einmal, seine Gefährten belehrend,: „**Zu den vollkommensten Gläubigen**

¹⁷ Zighrid Honka: „Die Sonne der Araber erscheint im Westen“ Seite 465.

¹⁸ Muslim: „Das Gebet der Reisenden“ (746). Abu Daud (1342). Al-Nasaij: (1601). Ahmad: (24645).

¹⁹ Koran: Al-Muaminun (23:1)

²⁰ Al-Hakim: (3481), er sagte, dass dieser Hadith richtig sei.

²¹ Koran: Al-Anaam (6:152)

²² Koran: Al-Nahl (16:90)

²³ Siehe Al-Baihaqi: „Zeichen des Prophetentums“ (695). Ibn Al-Athir: „Der Löwe des Waldes“ 5/264. Abu Najim Al-Asbahani: „Das Kennenlernen der Gefährten“ 5/2642. Ibn Kathir: „Die Biographie des Propheten“ 2/167. Al-Suhili: „Al-Raud Al-Anif“ 4/37. Ibn Saijd Al-Naas: „Ujuun Al-Athar“ 1/202-203.

gehören diejenigen mit dem besten Charakter und die Sanftmütigsten zu ihren Familien.“²⁴

Und dieser Charakter beschränkte sich nicht auf den Umgang mit einer Gruppe ohne die andere, sondern er war so mit all seinen (s) Kontakten. Er (s) war oft mit seinen Gefährten und trennte sich nie von ihnen. Er (s) saß mit den Armen und erbarmte sich ihrer. Er ging mit dem Volk durch alle Straßen, egal wo es entlang ging. Er (s) besuchte die Kranken und wohnte Bestattungen bei, besuchte seine Gefährten in ihren Häusern und sie besuchten ihn in seinem Haus und dabei lächelte er (s) immer und sein Gesicht war fröhlich. Und er (s) war freundlich zu seiner Nation voll Barmherzigkeit. Immer wenn er (s) zwischen zwei Dingen wählen musste, wählte er das einfachere, solange es keine Sünde enthielt. War es eine Sünde so war er (s) am weitesten davon entfernt. Er (s) war auch sehr barmherzig, sogar gegen diejenigen die ihm großes Unrecht angetan hatten.

Letzendlich können wir die Charaktereigenschaften des Propheten (s) nicht auf wenigen Seiten aufzählen. So wurde sein (s) Charakter sowohl von vielen Muslimen als auch von Nicht-Muslimen bewundert. Der englische Orientalist William Moore (1819-1905)²⁵ beschreibt sein (s) Leben wie folgt: *„Die Einfachheit war ein Merkmal seines ganzen Lebens. Anstand und Höflichkeit seine besonderen Kennzeichen im Umgang mit Allen, selbst den einfachsten Menschen. Demut, Mitgefühl, Geduld, Selbstlosigkeit und Großzügigkeit waren zu jeder Zeit seine Eigenschaften. Dies brachte ihm die Liebe aller ihn umgebenden Personen. Es ist von ihm nicht bekannt, dass er je eine Einladung, selbst der einfachsten Personen, abgelehnt hätte. Auch kein Geschenk hat er abgelehnt, so wertlos es auch sein mag. Er war auch nie überheblich und niemand fühlte bei ihm, dass er nicht akzeptiert wurde. Wenn er jemand traf, der sich über einen Erfolg freute, so erfasste er seine Hand und freute sich mit ihm. Er war aber auch mit den Verletzten und Traurigen sehr mitfühlend und erwies ihnen sein aufrichtiges Beileid. In Zeiten der Not teilte er mit den Menschen, was er besaß. Und er war unaufhörlich damit beschäftigt für die Ruhe und Freude der Anderen zu sorgen.“²⁶*

Dies war unser Prophet (s). Auf ihn müssen wir stolz sein und die ganze Menschheit mit uns. Seine (s) Tugenden waren wirklich die des Korans.

²⁴ Al-Tirmizi berichtete nach Aischa (r) (2612), er sagte auch, dass dieser Hadith richtig sei. Ahmad (24250 und 24721).

²⁵ Sir William Moore: Ein britischer Historiker und Orientalist, er forschte, seit dem Beginn seiner Präsenz in Indien im Jahr 1837, den Islam und die Moralen des Propheten des Islam. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten von Edinburgh und Glasgow, und erreichte die Position des Präsidenten der Universität von Edinburgh, und starb im Jahre 1905.

²⁶ Siehe William Moore: "Muhammads (s) Leben, zitiert nach Said Huui": Der Gesandte Gottes Seite 147.

Seine (s) Ehrlichkeit

Die Ehrlichkeit ist eine der größten Charaktereigenschaften mit der ein Mensch beschrieben werden kann. Deshalb nahm sie im Koran eine besondere Stellung ein. So sagt Allah (t), indem er sich an alle Gläubigen wendet: **[O ihr, die ihr glaubt, fürchtet Allah und seid mit den Wahrhaftigen!]**²⁷ um zu zeigen, dass die islamische Gesellschaft mit dieser wunderbaren Eigenschaft beschrieben werden muss, da sie der Schlüssel zu allem Guten ist.

Der Prophet (s) war ein beispielhaftes Vorbild hierfür. Schon vor seiner Mission hatte er von dem Stamm der Quraisch den Titel „der Ehrliche, Zuverlässige“ erhalten. Sie vertrauten ihm (s) ihre Sachen an und bewahrten sie bei ihm auf, manchmal selbst ihre Geheimnisse. Als er (s) seine Offenbarung von Allah (t) erhielt, anfang seine Botschaft zu verkünden und sein Volk ihm Feindschaft und Hass entgegenbrachte, blieb er (s) bei seinen guten Charaktereigenschaften. Dies wird darin deutlich, dass er (s) ihnen trotz allem ihre Sachen zurückgab, obwohl sie seine ärgsten Feinde geworden waren.²⁸

Und als Allah (t) ihm befahl seine Sippe zu warnen, stieg er auf den Berg „Saffa“ und sagte: **„Wenn ich euch sagen würde, dass im Tal Pferde stehen, die euch angreifen wollen, würdet ihr mir glauben?“** Sie sagten: **„Ja, wir kennen von dir nur Ehrlichkeit...“**²⁹

Seine (s) Ehrlichkeit bezeugte sogar sein größter Feind, Alnadr Ibn Alharith der den Herren vom Stamme Quraischs gepredigt hatte: *„O Quraisch, bei Allah es ist etwas großes passiert. Muhammad war ein kleiner Junge zwischen euch. Er war der Zufriedenste und der Ehrlichste und der Vertrauenswürdigste, bis ihr seine grauen Haare saht und er mit dieser merkwürdigen Offenbarung kam. Ihr sagtet ein Zauberer, aber bei Allah er ist kein Zauberer. Wir haben Zauberer gesehen und ihre Magie. Ihr sagtet auch Wahrsager, aber bei Allah er ist kein Wahrsager. Wir haben die Wahrsager und ihre Spiele gesehen. Ihr sagtet auch ein Dichter, aber bei Allah er ist auch kein Dichter. Wir haben die Dichter gesehen und kennen alle Dichtkunst. Dann sagtet ihr verrückt, doch bei Allah er ist auch nicht verrückt. Sieht bei euch selbst nach, denn es ist wirklich etwas Großartiges passiert.“*³⁰

²⁷ Koran: Al-Tauba (9:119)

²⁸ Al-Baihaqi: „Die großen Sunnan“ (12477), Ibn Kathir: „Der Anfang und das Ende“ 3/218-219. Al-Tabari: „Die Geschichte der Nationen und der Könige“ 1/569.

²⁹ Al-Buchari berichtete nach Abd Allah Ibn Abbas: „Die Erläuterung“, die Erläuterung der Sure Al-Schuaraa (4770). Muslim: „Der Glaube“, Kapitel: Gott (t) sagte:[Warne deine nächsten Verwandten] (Al-Schuaraa:214) (508).

³⁰ Ibn Hischam: „Die Biographie des Propheten“ 1/299-300. Al-Suhili: „Al-Raud Al-Anif“ 3/68. Ibn Saijd Al-Naas: „Ujuun Al-Athar“ 2/427.

Wollen sie denn nicht
nachdenken?

ein Vorbild für
die Menschheit

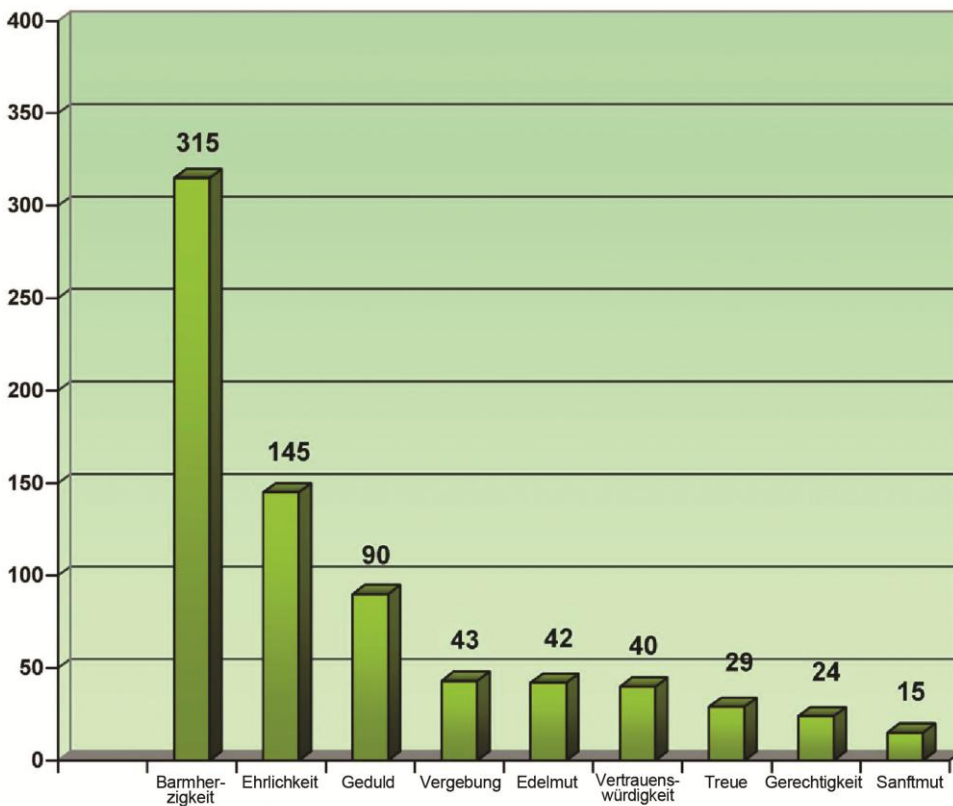


Abb. (1)

(Charaktereigenschaften im Koran)

Und wichtiger als all dieses ist natürlich die Bezeugung Allahs (t), dem Herrn der Welten: **[Derjenige aber, der mit der Wahrheit kommt (,) und (derjenige andere, der) sie wahr hält, - das sind die Gottes-fürchtigen.]**³¹ Und der die Wahrheit brachte, war unser Prophet Muhammad (s). Und wer dies bezeugt ist Allah (t), der den Koran herab gesandt hat. Ibn Ashur sagt über diesen Vers: „*Wer mit der Wahrheit gekommen ist, dass ist Muhammad (s) und die Wahrheit ist der Koran.*“³²

Der Prophet (s) ermutigte die Menschen immer zur Wahrheit in ihren Worten und Taten. Er (s) sagte: „**Seid ehrlich, denn Ehrlichkeit führt zur Gerechtigkeit und Gerechtigkeit führt ins Paradies. Der ehrliche, ständig nach Ehrlichkeit suchende Mensch wird bei Allah als Ehrlicher vermerkt. Hütet euch vor Lügen. Lügen führen zu Laster und dies führt in die Hölle. Der Lügner und ständig auf Lügen bedachte Mensch wird bei Allah als Lügner vermerkt.**“³³

Darüber hinaus richtete der Prophet (s) seine Rede an die Muslime und sagt: „**Versichert mir sechs Sachen von euch und ich versichere euch das Paradies. Seid ehrlich, wenn ihr sprecht, haltet eure Versprechen ein, seid vertrauensvoll, wenn euch etwas anvertraut wird, wahrt eure Geschlechter, schlagt eure Augen nieder, stiehlt nicht.**“³⁴

Zur pädagogischen Großartigkeit des Propheten (s) gehört, dass er seinen muslimischen Enkelkindern die Liebe zur Ehrlichkeit überliefert hat. Der größte Beweis dafür ist die Erzählung von Abu Alhawaraa Alsaadi, der sagte: „*Ich sagte zu Hassan Ibn Ali: Was hast du vom Propheten gelernt? Er antwortete: Ich lernte von ihm: Wende dich von dem ab, woran du zweifelst und bleibe bei dem, woran du nicht zweifelst, denn Ehrlichkeit ist Sicherheit und Lüge ist Zweifel.*“³⁵

Diese Liebe entstand nicht aus dem Nichts, sondern der Prophet (s) wurde immer mit dieser Eigenschaft bezeichnet und alle seine Taten und Worte folgten diesem Prinzip. Selbst in Zeiten des Spaßes, in denen Einige glauben, dass hier das Lügen erlaubt ist, war der Prophet (s) immer ehrlich.

So war der Prophet (s) auch während der Kriegszeiten, in denen er das Lügen erlaubte, um den Feind zu besiegen.³⁶ Doch er (s) sagte nur Wahres.

Lasst uns seine Einstellung zu Beginn der Schlacht von Badr sehen. In dieser Zeit waren die Leute aus dem Stamm Quraisch losgezogen, um die Muslime zu vernichten. *So zog er (s) los und mit ihm Abu Bakr (r), um die Nachrichten von Quraisch zu erkunden. Sie fanden einen alten Greis von den Arabern, der nicht wusste, wie der Prophet (s) aussieht. Der Prophet (s) befragte ihn über den Stamm der Quraisch und über den Propheten (ihn selbst) und was er über sie wisse. Der Greis sagte, er würde ihnen nichts erzählen, bevor sie ihm nicht sagten, wer sie wären. Da sagte der Prophet (s): „Wenn du uns erzählst, sagen wir es*

³¹ Koran: Al-Zumar (39:33).

³² Ibn Aschur: “Die Befreiung und die Erleuchtung“ 24/86.

³³ Muslim berichtete nach Abd Allah Ibn Masud: “Al-Bijr, Al-Sila und die Anständigkeit” (2607). Abu Dauud (4989). Al-Tirmizi: (1971). Ibn Maga (3849).

³⁴ Ahmad Ibn Hanbal berichtete nach Ubada Ibn Al-Samit (r) “Baqi Musnad Al-Ansar” (22809). Ibn Haban (271). Al-Hakim: (8066). Al-Albani sagte, dass dieser Hadith authentisch (*sahih*) sei. Siehe “Sahih Al-Dschami” (1018).

³⁵ Al-Tirmizi: “Das Zeichen des Jüngstentages” (2518), er sagte, dass dieser Hadith richtig und hassan sei. Ahmad (1723). Al-Nasaij: (7275). Abu Jali (6762). Al-Hakim (7046). Al-Albani sagte, dass der Hadith richtig sei. Siehe “Sahih Al-Dschami” (3378).

³⁶ Siehe Al-Nauai: “Riyad Al-Salihin” Seite 565-566.

dir auch.“ Da sagte er: „Wort um Wort?“ Da sagte er (s): „Ja.“ Da sagte der Greis: „Ich hörte, dass Muhammad und seine Gefährten an dem und dem Tag losgezogen sind. Falls diese Information stimmt, so müssten sie heute an dem Ort sein“ – und es war der Ort an dem der Prophet (s) wirklich war. „Und ich erfuhr, dass der Stamm der Quraisch an dem und dem Tag losgezogen ist, so müssten sie heute an dem Ort sein“ - und nannte den Ort an dem der Stamm der Quraisch war. Als er mit seinem Bericht fertig war, fragte er: „Und woher seid ihr?“ Da sagte der Prophet (s): „Wir sind aus Wasser“ und dann ging er. Da sagte der Greis: „Was heißt aus Wasser, aus dem Wasser des Iraks?“³⁷

Zum Schluss die schöne Geschichte des Propheten (s) mit der Delegation Huazan, in dem er ihnen den Wert der Ehrlichkeit lehrte, an ihrem ersten Tag im Islam. Der Prophet (s) sagte: „**Ich liebe vom Wort das ehrlichste ...**“³⁸

So war sein (s) ganzes Leben voller Ehrlichkeit in allen Dingen und dies veranlasste Karlel zu sagen: „... *Habt ihr je gesehen dass ein Lügner eine wunderbare Religion hervorbringen kann? Er kann kein Haus aus Steinen bauen! Wenn er die Eigenschaften von Zement, Sand, Gips und ähnliches nicht kennt, wird es kein Haus, sondern ein Trümmerhaufen. Und es würde nicht 12 Jahrhunderte bestehen bleiben und in dieser Zeit von 200 Millionen bewohnt werden.*³⁹ *Es wäre nur zu natürlich dass seine Mauern einstürzen und danach das gesamte Bauwerk, als ob es nie dagewesen wäre. Und ich bin mir sicher, dass der Mensch in allen Dingen den Naturgesetzen folgen muss, da sie ihm sonst nicht willig ist. Es ist alles Lüge was die Ungläubigen verbreiten, und so oft wiederholen, dass sie es selber glauben. Und es ist eine Tragik, dass sich die Menschen und Völker täuschen lassen von diesen Lügen.*“⁴⁰

³⁷ Ibn Kathir: “Die Biographie des Propheten” 2/396. Ibn Hischam: “Die “Die Biographie des Propheten” 1/615. Al-Suhili: "Al-Raud AL-Anif" 5/73. Ibn Saijd Al-Naas: “Ujuun Al-Athar” 1/329.

³⁸ Al-Buchari berichtete nach Marauan Ibn Al-Hakam und Al-Musur Ibn Machzama: “Al-Uakala“ (2307). Abu Dauud (2693). Ahmad (18934).

³⁹ Diese Volkszählung, die Carlyle erwähnte, war zur Zeit der Ausstellung seines Buches “Die Helden“, aber jetzt, im Jahr 2008, hat sich die Zahl der Muslime in der Welt 1,3 Milliarden Menschen überschritten. Siehe: Middle East Journal: <http://www.asharqalawsat.com>

⁴⁰ Carlyle: “Die Helden” Seite 43.

Seine (s) Barmherzigkeit

Aufgrund Gottes (t) Barmherzigkeit, schickte Er der ganzen Menschheit Muhammad (s), um die Menschen aus der Dunkelheit zum Licht zu führen. Gott (t) sagte : [**Und WIR entsandten dich nur als Gnade für die ganze Schöpfung.**]⁴¹

Deswegen sagte der Gesandte Gottes (s) oft: „**O ihr Menschen, ich bin nur eine gewidmete Barmherzigkeit.**“⁴² Seine (s) Barmherzigkeit schloss alle Menschen ein, vornehmlich seine Nation. Der Prophet (s) sagte den folgenden Hadith: „**Das Beispiel der Menschen und meines ist dem Beispiel dessen gleich, der ein Feuer anzündete, und als es nun alles um ihn herum erleuchtet hatte, fielen die Schmetterlinge und die Insekten, die vom Licht angelockt wurden, ins Feuer. Er versuchte sie vom Feuer zu entfernen, trotzdem nähern sie sich ihm. Ebenfalls versuche ich euch vom Feuer zu entfernen und ihr nähert euch ihm.**“⁴³ Diese Barmherzigkeit ist beispiellos.

Seine (s) Barmherzigkeit schloss die Erwachsenen, die Kinder, die Männer, die Frauen, die Nahen, die Entfernten, die Freunde und sogar die Feinde ein. Seine (s) Barmherzigkeit ist weder räumlich noch zeitlich begrenzt, da sie, seit dem Beginn seines Prophetentums bis zum Jüngsten Tag, für alle Welten geeignet ist. Mit dem folgenden Hadith brachte er (s) seiner Nation die Barmherzigkeit bei: „**Gott erbarmt sich nur der Barmherzigen.**“⁴⁴

Alle Worte und Handlungen des Gesandten Gottes (s) reflektierten seine Barmherzigkeit, da sie nicht künstlich und affektiert, sondern stets - trotz der unterschiedlichen Gegebenheiten und Umständen - echt, spontan und natürlich war. So dass sie seine Moralen bewältigte und die hervorragendste Moral wurde. Das ist aber nicht erstaunlich für diejenigen, die die Erläuterung des Korans tief verstehen, weil die Barmherzigkeit die hervor-ragendste Moral des Korans ist.

Der folgende Hadith weist auf seine (s) Barmherzigkeit mit den alten Menschen und Kindern hin. Der Gesandte Gottes (s) sagte: „**Diejenigen, die mit den Kindern erbarmungslos umgehen und die Alten nicht ehren gehören nicht zu den Muslimen.**“⁴⁵ Wie hervorragend und erbarmungsvoll ist diese Gesellschaft, die dem Propheten (s) gehorcht.

Die Biographie des Propheten (s) beweist, dass er immer barmherzig mit den Muslimen, die Sünden begingen und zu ihm (s) gingen, um Ruhe für ihre Seelen bei ihm zu finden, war. Der folgende Hadith wird beispielsweise erwähnt:

Abu Huraira (r) berichtete: „Ein Mann kam zum Propheten (s) und sagte ihm: „O Gesandter Gottes, ich bin verdammt.“ Er sagte: „Was ist denn los?“. Er sagte: „Ich

⁴¹ Al-Anbija (21:107)

⁴² Al-Darami: „Das Vorwort“, Kapitel: Wie war der Prophet (s) am Anfang (15), Selim Asad sagte: Der Hadith sei richtig. Al-Hakim (100) und er sagte der Hadith sei richtig. Al-Tabarani: „Das große Lexikon“ (5). Al-Albani sagte: Der Hadith sei richtig, siehe „Sahih Al-Dschami“ (2345).

⁴³ Al-Buchari: „Die zarten Dingen“, Kapitel: Das Aufhören mit den Sünden (6483). Muslim: „Die Vorzüge“, Kapitel: Sein Mitgefühl (s) mit seiner Nation (6095).

⁴⁴ Al-Buchari berichtete nach Usama Ibn Zaid: „Die Beerdigung“ (1284). Muslim: „Die Beerdigung“, Kapitel: Das Weinen wegen des Toten (923).

⁴⁵ Al-Tirmizi berichtete nach Anas Ibn Malek: „Die Wohltätigkeit und die Beziehung“, Kapitel: Das Erbarmen der Kinder (1919). Ahmad (6733), Schuaib Al-Arnaaut sagte: Der Hadith sei richtig. Al-Hakim (209). Al-Buchari: „Die einzigartige Literatur“ (358). Al-Tabarani: „Al-Kabijr“ (12276). Abu Jali (4242). Al-Albani sagte: Der Hadith sei richtig. Siehe: „Sahih Al-Dschami“ (5445).

hatte Geschlechtsverkehr mit meiner Frau im Ramadan gehabt.” Er sagte: „Kannst du einen Sklaven befreien?“ Der Mann entgegnete: „Nein!“ Er sagte: „Kannst du zwei aufeinander folgende Monate fasten?“ Der Mann entgegnete: „Nein!“ Er sagte: „Kannst du sechzig arme Menschen speisen?“ Der Mann entgegnete: „Nein!“ Der Mann setzte sich. Dann wurde dem Propheten (s) ein Kübel Datteln gebracht. Da sagte der Prophet: „Spende diese (Datteln)!“ Der Mann entgegnete: „Soll ich diese, O Gesandter Gottes, einem anderen Menschen geben, der noch ärmer sein soll als wir? Es gibt in der ganzen Wohngegend keine anderen Menschen, die sie (die Datteln) mehr als meine Familie brauchen!“ Da lachte der Prophet (s) bis man seine Eckzähne sah, und sagte: „Dann speise damit deine Familie!“⁴⁶

Wie barmherzig behandelte der Prophet (s) den Mann, indem er die verschiedenen Mittel der Buße freundlich und ohne Wut erwähnte. Außerdem lächelte er (s) ihn an, um ihn zu beruhigen und gab ihm Datteln, als er nicht in der Lage war, irgendeine Buße zu vollziehen.

Seine (s) Barmherzigkeit erschien auch hinsichtlich der Anbetung, als ein Mann sich bei ihm (s) beschwerte. Der Mann sagte: „O Gottes Gesandter, ich gehe immer spät zum Morgengebet, weil der Imaam zu lange betet.“ Da wurde der Prophet (s) sehr wütend und sagte: „O Leute, Einige unter euch schrecken die Betenden ab. Ich empfehle dem Imaam das Gebet nicht zu lange zu vollziehen, weil unter den Betenden schwache, alte und leidende Leute sind.“⁴⁷

Der Umgang des Propheten (s) mit den Gefangenen, war ein Beweis für seine Barmherzigkeit.

Wie zum Beispiel als die Tochter von Hatim Al-Taij, die gefangen genommen wurde, ihn (s) sah. Sie war eine einsichtige Frau, sie sagte ihm (s): „Mein Vater ist gestorben und mein Bruder ist abwesend, daher sei barmherzig mit mir, wie Gott barmherzig mit dir war.“ Der Prophet (s) erwiderte: „Ich werde dich ohne Gegenleistung befreien, aber sei geduldig bis du jemanden vertrauensvoll aus deinem Stamm Taija, der dich nach Hause bringt, findest.“ Die Tochter von Hatim Al-Taij erzählte: „Als ich vertrauensvolle Leute aus meinem Stamm Taija fand, um mit ihnen nach Al-Schaam zu reiten, informierte ich den Propheten (s), der mir Geld und Kleider gab, um nach Hause mit ihnen zu reiten. Ich erreichte Al-Schaam auch heil.“⁴⁸

Hier können wir ganz deutlich sehen, wie barmherzig und menschlich der Prophet (s) die Gefangene behandelte. Er lehnte es ab, dass sie alleine nach Hause geht. Er verlangte auch von ihr geduldig zu sein, um jemanden vertrauensvoll aus ihrem Stamm zu finden. Damit sie gemeinsam Heim gehen können.

Sogar übertraf die Barmherzigkeit des Propheten (s) die Menschen und erreichte die Tiere, die Vögel und die Insekten.

⁴⁶ Al-Buchari: „Das Fasten“ (1936). Muslim: „Das Fasten“ (1111).

⁴⁷ Al-Buchari berichtete nach Abu Masuud: „Der Gebetsaufruf“ (704). Muslim: „Das Gebet“ (466).

⁴⁸ Al-Tabari: „Die Geschichte der Nationen und Könige“ 2/188. Ibn Hisham: „Die Biographie des Propheten“ 5/276. Ibn Kathir: „Die Biographie des Propheten“ 4/123-124.

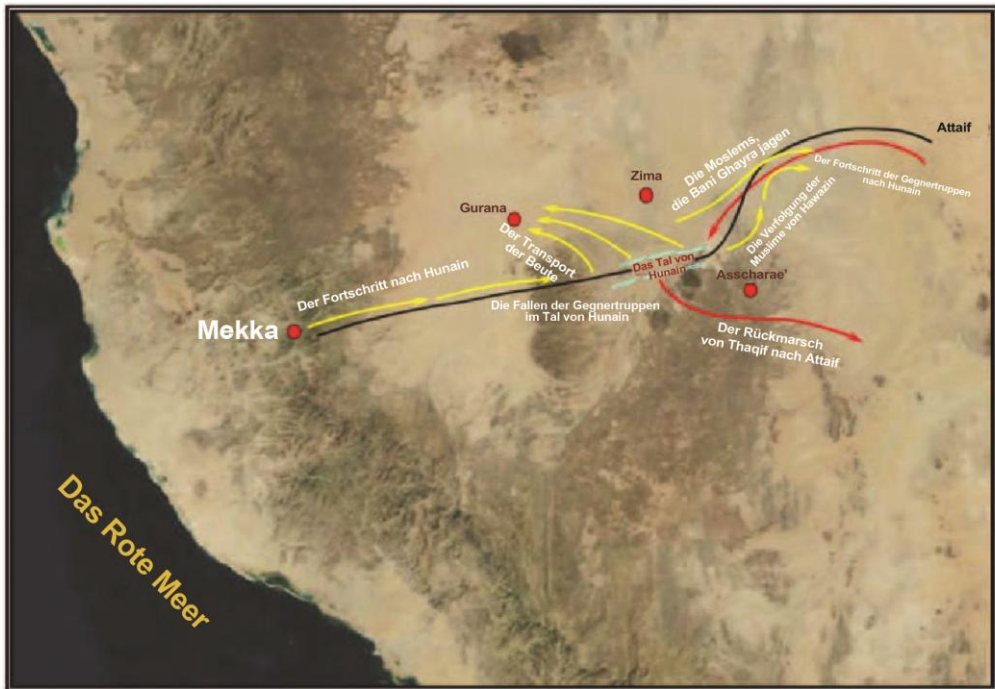
In seiner (s) Biographie kommt vor, dass Gott (t) einer Prostituierte verzieh, weil sie einen Hund erbarmungsvoll behandelte.⁴⁹ Er (s) war barmherzig mit den Tieren und seine Barmherzikeit erreichte die winzigen Vögel, die manche Menschen nicht verwerten.

Der folgende Hadith des Propheten (s) erbringt den Nachweis, dass er (s) die Vögel barmherzig betrachtete! Der Gesandte Gottes (s) sagte: „**Wer einen Vogel sinnlos tötet, wird am Jüngsten Tag dafür bestraft.**“⁵⁰

Es ist das reine Mitgefühl ohne Eigennutz. Wie hervorragend ist diese Barmherzigkeit, die alle Schmerzen wegwischt und die Trauer lindert!

⁴⁹ Al-Buchari berichtete diesen Hadith nach Abu Huraira: „Der Beginn der Schöpfung“ (3321). Muslim: „Der Frieden“ (2245).

⁵⁰ Al-Nasaij nach Al-Scharijd Ibn Suijd (4446). Ahmad (19488). Ibn Haban (5993). Al-Tabarani: „Das große Lexikon“ 6/479. Siehe Al-Schaukani: „Die schleppende Sintflut“ 4/380.



Landkarte (1)

(Die Schlacht von Hunain)

Seine (s) Gerechtigkeit

Die Gerechtigkeit ist eine hervorragende Moral, die Hoffnung für die Unterdrückten erweckt. Deshalb lautete Gottes Befehl wie folgt: **[Gott gebietet, Gerechtigkeit zu üben, Gutes zu tun und die Verwandten zu beschenken...]**⁵¹ Der Islam befahl uns ebenfalls, Gerechtigkeit mit den Feinden zu vollziehen, trotz unserer Abneigung gegen ihre Handlungen.

Allah (t) sagt im Koran: **[...Und der Hass gegen eine Gruppe soll euch nicht (dazu) verleiten, anders als gerecht zu handeln. Seid gerecht, das ist der Gottesfurcht näher.....]**⁵²

Die Gerechtigkeit macht die Angelegenheiten aufrichtig, indem man seine Rechte erhält, um glücklich zu sein.

Deshalb kümmerte der Prophet (s) sich darum, seinen Gefährten den Wert der Gerechtigkeit beizubringen, indem er (s) ihre Belohnung im Jenseits andeutete. Der Prophet (s) sagte: **„Diejenigen, die im Diesseits gerecht waren, werden im Jenseits an einer hohen Stellung und in der Nähe von Gott sein.“**⁵³

So pflanzte der Prophet (s) die Gerechtigkeit in den Herzen seiner Gefährten ein und er selbst war ein Vorbild dafür. Der Prophet (s) vollzog die Gerechtigkeit seit seinem frühen Alter, weil er damals beim Al-Fudul Bündnis⁵⁴, das im Abd Allah Ibn Dschudans Haus statt fand, anwesend war. Ebenfalls als Quraisch sich über die Aufhebung des schwarzen Steins der Kaaba stritten, akzeptierten die Quraisch ihn (s) aufgrund seiner großen Vertrauenswürdigkeit und seiner Urteilskraft als gerechten Richter, obwohl sein Stamm Haschim ein Mitglied des Streitigen war.

Nachdem er (s) zum Prophetentum aufgerufen wurde, war die Gerechtigkeit stets sein Weg und Gesetz.

Die folgende Geschichte, die von Aischa (r) erzählt wurde, deutet seine (s) Gerechtigkeit an: **Sie (r) erzählte: „Der Stamm der Quraisch machte sich Sorgen um die Angelegenheit der Frau aus dem Machzum Stamm, die gestohlen hatte. Sie wollten jemanden zum Propheten (s) schicken, um ihn um ihre Begnadigung zu bitten. Sie wählten Usama Ibn Zaid (r), den der Prophet sehr liebte. Als er mit ihm (s) sprach, da sagte der Prophet: „Verlangst du Fürsprache, wenn es um Gottes Gebote geht? Eure Vorfahren wurden vernichtet, weil sie nur die Armen bestrafte und die Reichen begnadigten. Ich schwöre bei Gott, falls Fatima Bint Muhammad stiehlt, würde ich ihre Hand abschneiden.“**⁵⁵

Der Prophet (s) fürchtete sich stets vor der Ungerechtigkeit und dass er jemandem Unrecht tut. **Suwaïd Ibn Qais (r) sagte: „Michzafa Al-Abdy und ich kauften Kleider und nähten Hosen, um sie zu verkaufen. Dann wollten wir die Hosen wiegen, um ihren**

⁵¹ Al-Nahl (16:90)

⁵² Al-Maida (5:8)

⁵³ Muslim: “Der Herrschaftsbereich“, Kapitel: Vorzüge des gerechten Imaams (1827). Al-Nasaij: (1827). Ahmad Ibn Abd Allah Ibn Amr (6485) und der Hadith wurde mit seinen Worten übertragen. Al-Hakim: (7006).

⁵⁴ Al-Fudul Bündnis: Ein Bündnis, das für die Gerechtigkeit verantwortlich war. Siehe Al-Zubaidi: “Tag Al-Arus” 30/179. Ibn Manzur: “Die Zunge der Araber”: 11/524.

⁵⁵ Al-Buchari: “Die Gebote”, Kapitel: Ablehnung der Fürsprache bei den Geboten (6788). Muslim: “Die Gebote” (1688).

Preis festzustellen. Der Prophet (s) sagte dem Mann, der die Hosen wiegen wollte: „Du sollst die Kleider mit Genauigkeit wiegen.“⁵⁶

Der Gesandte Gottes (s) hielt lebenslang den Ansatz der Gerechtigkeit ein. Die Bücher der Biographie des Propheten (s) enthalten erstaunliche Angelegenheiten, die andeuten, wie er auf die Gerechtigkeit und ihre Verwendung auf sich selbst, seine Familie und auf alle um ihn herum, bestand. Das gilt für alle Gebote Gottes, alle militärischen und friedlichen Angelegenheiten und alles Andere. **Ein Heuchler versuchte die Gerechtigkeit des Propheten (s) zu unterschätzen. Da erwiderte der Prophet (s) missfällig: „Wer sonst soll gerecht sein, falls ich es nicht bin. Ich verliere und scheitere, falls ich nicht gerecht bin.....“⁵⁷**

Ebenfalls war der Prophet (s) gerecht mit seinen Ehefrauen, selbst bei den einfachsten Angelegenheiten.

Anas (r) berichtete: „Der Prophet (s) war bei einer seinen Ehefrauen, als eine andere Ehefrau (eine Mutter der Gläubigen) ihm eine Schüssel voll Essen mit ihrem Diener schickte. Die Ehefrau, die bei ihm war, schlug die Hand des Dieners, so dass die Schüssel auf dem Boden fiel und zerbrach. Der Prophet (s) hob das Essen vom Boden auf und sagte: „Sie ist eifersüchtig.“ Dann gab er (s) dem Diener eine andere Schüssel, welche der Ehefrau, bei der er (s) war, gehörte, wobei die gebrochene Schüssel bei ihr blieb.“⁵⁸

Ebenso waren die Urteile des Propheten (s) gerecht, wenn es um Nicht-Muslime ging. **Al-Aschaas Ibn Qais⁵⁹ (r) sagte: Ein Jude und ich stritten über ein Stück Land, deshalb gingen wir gemeinsam zum Propheten (s). Er (s) sagte mir: „Besitzt du Beweise?“ Ich sagte: „Nein“. Dann sagte er (s) zu dem Juden: „Schwöre darauf!“ Da sagte ich: „O Gottes Gesandter, falls er jetzt schwört, dass das Stück Land ihm gehört, werde ich meinen Besitz verlieren.“ Dann sandte Gott (t) den folgenden Koranvers herab: [Diejenigen, die ihren Bund mit Allah und ihre Eide für einen geringen Preis verkaufen, haben am Jenseits keinen Anteil. Und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen noch sie anschauen noch sie läutern ...]⁶⁰**

Es ist wirklich eine seltene Situation! Es war ein Streit zwischen zwei Männern. Einer war der Gefährte des Propheten (s) und der Andere war ein Jude. Als sie gemeinsam zum Propheten (s) gingen, um zwischen ihnen zu richten, folgte er (s) nur der Scharia ohne Bevorzugung oder Voreingenommenheit. Deshalb fragte der Prophet (s) Al-Aschaas nach seinem Beweis. Da er aber keine Beweise besaß, genügte es schon, dass der Beklagte (der Jude) schwört, dass er den Vorwurf des Beschwerdeführers nicht vollzog, um unschuldig zu sein.

⁵⁶ Abu-Dauud (3336), Al-Tirmizi (1305), Abu Aisa sagte: Der Hadith sei richtig und Hasan. Ibn Maga (2220). Ahmad (19121), Al-Albani sagte: Der Hadith sei richtig. Siehe "Sahih Al-Dschami" (3574).

⁵⁷ Al-Buchari berichtete nach Dschabir Ibn Abd Allah: "Fard Al-Chams", Kapitel 16 (1138). Muslim: "Die Almosen" (1063). Ibn Maga (172). Musnad Ahmad (14151).

⁵⁸ Al-Buchari: "Die Heirat", Kapitel: Die Eifersucht (5225). Abu Dauud (3567). Ahmad (12046).

⁵⁹ Al-Aschaas Ibn Qais ging zum Propheten (s) im 10. Jahr nach der Abwanderung, er war Kindas König.

⁶⁰ Al-Umran (3:77)

Gemäß dem Hadith des Propheten (s): „**Der Beschwerdeführer soll seine Beweise anführen und der Beklagte soll schwören.**“⁶¹

Muhammad (s) ist ein Vorbild wegen seiner Gerechtigkeit für alle Führer, damit alle Seelen glücklich werden, alle Herzen sich beruhigen und die ganze Menschheit glücklich leben kann, wie Gott (t) es will.

⁶¹ Muslim: “Die Urteile”, Kapitel: Der Beklagte soll schwören (1711). Al-Baihaqi: (20990). Siehe Al-Nauawi: ”Die Methode bei der Erläuterung von Sahih Muslim Ibn Al-Hagaag” 12/3.

Seine (s) Großzügigkeit

Der Islam ist eine Religion, die auf Großzügigkeit und Gabe basiert, deshalb beschrieb Gott (t) seinen Propheten (s) mit den Worten großzügig und edel, weil seine (s) ganzen Manieren edel und großzügig sind. Er (s) war auch vor dem Prophetentum mit diesen Eigenschaften bekannt. Allah (t) sagt im Koran: **[Das sind wahrlich die Worte eines edlen Gesandten, das sind nicht die Worte eines Wahrsagers. Wie wenig ihr bedenkt!]**⁶²

Chadidscha (r), seine erste Ehefrau, beschrieb ihn (s) wie folgt: „Du hast einen guten Kontakt zu deinen Verwandten, du bist verantwortungsvoll, du hilfst den Armen, du bist ein großzügiger Gastgeber und gerecht.“⁶³

Alle erwähnten Moralvorstellungen stammen aus Großzügigkeit und hervor-ragender Freigebigkeit.

Abd Allah Ibn Abaas (r) beschrieb den Propheten wie folgt: „Der Prophet (s) war der großzügigste Mensch. Er (s) war am großzügigsten im Ramadan, wenn Dschibril ihn (s) traf. Dschibril traf ihn täglich während Ramadan, um ihm (s) den Koran beizubringen. Der Prophet (s) ist großzügiger als der Wind.“⁶⁴

Wenn wir uns die Biographie des Propheten (s) nach dem Prophetentum ansehen, werden wir feststellen, dass er (s) seine Gefährten stets zum Aufwand und zur Großzügigkeit anspornte, weil sie die Veranlassung der Entwicklung sind. Deshalb sagte der Prophet (s) zu ihnen und zu seiner Nation: **„Täglich werden zwei Engel zur Erde herabgesandt. Ein Engel von den beiden sagt: „Gott gib demjenigen, der Geld ausgibt einen Ersatz.“ Der andere Engel sagt: „Gott bestrafe den Geizigen mit dem Verlust.“**⁶⁵

Das Leben des Propheten (s) war stets eine Anwendung für seine Worte und seinen Glauben. Deshalb genossen die Muslime die Sicherheit und die Geborgenheit in vollen Zügen wegen seiner Lehren.

Sahl Ibn Saad sagte: „Eine Frau schenkte dem Propheten (s) einen Mantel. Er (s) nahm ihn, weil er ihn brauchte. Als ein Gefährte den Mantel sah, sagte er dem Propheten (s): „Wie schön ist dieser Mantel, gib ihn mir.“ Der Prophet (s) erwiderte: „Ja.“ Als der Prophet (s) weg ging, warfen die anderen Gefährten dem Mann vor, dass er den Mantel vom Propheten (s) verlangte, obwohl der Prophet (s) ihn brauchte. Ebenfalls war es dem Mann bekannt, dass der Prophet (s) nichts ablehnt, wenn er gefragt wird. Der Mann erwiderte: „Ich brauchte nur seinen Segen, nachdem der Prophet (s) ihn trug.“ Der Mann wurde auch darin beerdigt, als er später starb.“⁶⁶

⁶² Al-Haqqa (69:40-41)

⁶³ Al-Buchari: „Der Beginn der Offenbarung“, Kapitel: Wie begann die Offenbarung des Propheten (s) (3). Muslim: „Der Glaube“, Kapitel: Wie begann die Offenbarung des Propheten (s) (160).

⁶⁴ Al-Buchari: „Der Beginn der Offenbarung“, Kapitel: Wie begann die Offenbarung des Propheten (s) (6). Muslim: „Die Vorzüge“ (2308).

⁶⁵ Al-Buchari berichtet nach Abu Huraira: „Die Almosen“ (1442). Muslim: „Die Almosen“, Kapitel: Der Geizige und der Ausgeber (1010). Musnad Ahmad (27294).

⁶⁶ Al-Buchari: „Die Anständigkeit“, Kapitel: Das gute Betragen (5689). Ibn Maga: (3555). Ahmad (22876).

Wir können die Bedeutung des folgenden Hadith durch die erwähnte Situation erkennen: **Dschaber (r) sagte: „Der Prophet (s) lehnte nie etwas ab, wenn er gefragt wurde.“⁶⁷**

Der Prophet (s) war stets ein Vorbild für die Großzügigkeit. **Als ihm Geld aus dem Bahrain geschickt wurde, war es der höchste Betrag, den er jemals erhielt. Da sagte er: „Verteilt es in der Moschee.“⁶⁸** Der Prophet (s) gab gerne seine Almosen, und bevor er gefragt wurde.

Seine (s) Großzügigkeit war die Ursache, dass viele zum Islam eintraten. **Anas (r) sagte: „Der Prophet (s) lehnte nie etwas ab, wenn er gefragt wurde. Als ein Mann zu ihm (s) ging, gab er (s) dem Mann Herde, die die Fläche zwischen zwei Bergen füllten. Der Mann kehrte zu seinem Stamm zurück und sagte ihnen: „Tretet in den Islam ein, weil Muhammad (s) großzügige Gaben gibt, ohne Angst vor Armut zu haben.“⁶⁹**

Die Beispiele seiner (s) Großzügigkeit sind viele. **Al-Rabia Bint Muauaz Ibn Afraa sagte: „Ich gab dem Propheten (s) einen großen Teller voll Datteln und einen kleineren Teller voll Gurken und Zucchini. Dann gab er mir eine Hand voll Schmuck, (oder Gold) und sagte zu mir: „Trage ihn.“⁷⁰**

Das beweist wie hervorragend seine (s) Großzügigkeit war, weil er alles, was er bekam, den Gläubigen freiwillig und großzügig gab, so dass er das bescheidene Geschenk der Frau akzeptierte und ihr Schmuck oder Gold als Vergütung gab, obwohl er selber arm war.

Der Prophet (s) war sogar kurz vor seinem Tod großzügig, wie sonst nie jemand so großzügig war. **Aischa (r) erzählte: „ Es ging dem Propheten (s) schlecht. Trotzdem fragte er mich, ob wir Geld besitzen. Ich sagte ihm, dass wir 7 oder 9 Dinars im Haus haben. Er sagte mir, dass ich sie den Armen geben soll. Da ich mich aber um ihn kümmerte, konnte ich sie den Armen nicht geben. Deshalb fragte er mich zum zweiten Mal, ob ich sie den Armen gab. Er machte sich Sorgen darum und sagte, dass er nicht sterben möchte, während dieses Geld noch im Haus ist. Umm Salama kam, um ihn (s) zu besuchen und fragte ihn warum er (s) geistesabwesend war. Er erwiderte: „Wegen der 7 Dinars, die wir gestern bekamen und bis heute die Armen sie nicht erhielten.“⁷¹**

Die Geschichte von Hunin ist eine tolle Situation, die seine (s) hervorragende Großzügigkeit beweist und mit der wir diesen Teil beenden können. Dschubir Ibn Mutim (r) kehrte mit dem Propheten (s) von der Hunin Schlacht zurück, nachdem die Muslime sehr viel Beute erwarben. Deshalb klemmten sich die Wüstenaraber an den Kleidern des Propheten (s), um ihn nach der Beute zu fragen, so dass er unter einem Baum stehen musste und zu ihnen sagte: **„Laßt meine Kleider los, falls ich die Erde voll Beute habe, werde ich sie unter euch großzügig, ehrlich und tapfer verteilen.“⁷²** Also der Prophet (s) nahm diese Beute nicht für sich, weil er (s) genau wusste, dass das Geld ein Mittel und kein Ziel ist, deshalb verteilte er die Beute unter allen, inklusive die, deren Herzen vertraut gemacht

⁶⁷ Al-Buchari: “Die Anständigkeit”, Kapitel: Das gute Betragen (6034). Muslim: “Die Vorzüge” (2311). Al-Darami: (70).

⁶⁸ Al-Buchari berichtete nach Anas: “Die Türe der Moscheen” (411). Al-Baihaqi: “Die großen Sunnan des Propheten” (12807).

⁶⁹ Muslim: “Die Vorzüge” (2312). Ahmad (12813). Ibn Haban: (6373).

⁷⁰ Ahmad: (27065), Al-Tirmizi: “Al-Schamail Al-Muhamadia” (201). Ishaak Ibn Rahuia (2036).

⁷¹ Ahmad (26714). Schuaib Al-Arnaut sagte, dass sein Isnad richtig sei.

⁷² Al-Buchari berichtete nach Amr Ibn Schuaib: “Das Fünftel” (2979). Al-Nasaj: (3688). Ibn Haban: (4820). Al-Mauti: berichtet von Jehia Al-Lithi: (977).

werden sollten, wie zum Beispiel Mekkas Führer Abu Sufian, Hakim Ibn Hisam, Al-Hareth Ibn Hischam (der Bruder von Abu Dschahl) und Al-Nadir Ibn Al-Hareth, der Bruder von Al-Nadr Ibn Al-Hareth, Quraischs Satan, der schlimmste Feind des Propheten (s). Ebenfalls nahmen die Führer der Stämme der Wüstenaraber wie Aujna Ibn Hisn der Führer des Stammes Fasaraa und Al-Aqraa Ibn Habis der Führer des Stammes Tamim.⁷³

Seine (s) Großzügigkeit war die Ursache, dass der Islam sich tief in ihren Herzen verwurzelte. **Die Worte von Anas (r) beschreiben diese Großzügigkeit ganz genau: „Sollte es so sein, dass das Diesseits der einzige Wunsch eines Mannes ist, so ist ihm nach Eintritt in den Islam, der Islam lieber als das ganze Diesseits.“**⁷⁴

⁷³ Siehe Ibn Al-Athir: "Der Löwe des Waldes" 4/286. Die Erläuterung von Ibn Abu Hatem 6/1822 und 1823. Al-Tabari: "Die Geschichte der Nationen und der Könige" 2/175. Ibn Kathir: "Der Anfang und das Ende" 4/360.

⁷⁴ Muslim: "Die Vorzüge" (2312), Abu Jali (3750).

Sein (s) Mut

Der Koran trieb die Gläubigen zur Mut an. Die Koranverse waren der Ursprung der Bedeutung und die Quelle des Wertes des Muts für die ganze islamische Nation. Allah (t) sagt im Koran: **[So sollen diejenigen auf Allahs Weg kämpfen, die das diesseitige Leben für das Jenseits verkaufen. Und wer auf Allahs Weg kämpft und dann getötet wird oder siegt, dem werden Wir großartigen Lohn geben.]**⁷⁵

Das anekdotische und praktische Leben des Propheten (s) dient als Vorbild für hohen Mut. Wenn wir seine (s) Biographie betrachten, werden wir feststellen, dass er (s) alle Situationen und Schwierigkeiten mit festem Herzen, gediegenem Glauben und seltenen Mut behandelte. Allah (t) sagt: **[So kämpfe auf Allahs Weg - du wirst nur für dich selbst verantwortlich gemacht – und sporne die Gläubigen an. Vielleicht wird Allah die Gewalt derjenigen, die ungläubig sind, zurückhalten. Allah ist stärker an Gewalt und an Bestrafung.]**⁷⁶

Sein (s) Mut war eine instinktive Moral, die in seinem Herzen seit seiner Jugend gepflanzt wurde. Er (s) nahm mit seinen Onkeln an der Al-Figar Schlacht teil, als er 15 Jahre alt war.⁷⁷ Ebenfalls verbrachte er lange Zeit alleine mitten in der Wüste in der Höhle Hira.⁷⁸ Deshalb war es kein Wunder, dass sein Mut in allen verschiedenen Situationen seines Lebens deutlich war. Das Erwähnte ist wahr, es ist bestimmt keine Theorie. Der Prophet (s) zeigte seinen Mut ohne Zögern und Feigheit, sogar seit den ersten Tagen seines Prophetentums, als er (s) die Ungläubigen mit Tatsachen, die sie verleugneten, angstlos konfrontierte. Dadurch gab der Prophet (s) ein hervorragendes Beispiel für die Offenkundigkeit des Rechtes für seine Nation, als er (s) die Ungläubigen konfrontierte, obwohl sie sich gegen das Recht vereinigten und alles Mögliche vollzogen, um ihn (s) zu bekämpfen.

Sein (s) Mut war eindeutig und anschaulich in vielen Situationen, besonders in seinem angstlosen Widerstand gegen der Ungerechtigkeit. **Ibn Hisham erzählte: „Ein Mann aus Irasch kam nach Mekka, um Kamele zu verkaufen. Abu Dschahl kaufte sie, aber zögerte bei der Bezahlung. Der Mann wurde böse und sagte, als er vor einer Versammlung von Quraisch stand: „Wer gibt mir den Preis meiner Kamele anstatt Abu Dschahl (Abu Al-Hakam Ibn Hisham), weil ich ein fremder Passant bin und er mir den Preis nicht geben möchte?“ Ein stehender Mann aus Quraisch sagte ihm: „Siehst du diesen sitzenden Mann, gehe zu ihm, er wird dir den Preis geben.“ Der sitzende Mann, war der Prophet (s). Der Mann aus Quraisch spottete über den Verkäufer, weil er mit Gewissheit wusste, dass Abu Dschahl und der Prophet Feinde waren. Der Verkäufer ging zum Propheten (s) und erzählte ihm was geschah. Der Prophet (s) sagte ihm: „Komm, wir werden zu Abu Al-Hakam Ibn Hisham gehen.“ Ein Mann, der eben in der Quraisch Versammlung stand, folgte ihnen, um zu sehen, was passieren wird. Der Prophet (s) klopfte an seine Tür. Abu Al-Hakam sagte: „Wer ist vor der Tür?“ Der Prophet (s) erwiderte: „Muhammad. Komm zu mir heraus.“ Als Abu Al-Hakam die Tür öffnete, wurde sein Gesicht blass vor Angst und Schreck. Der Prophet (s) sagte ihm: „Gib dem Mann sein Geld.“ Abu Al-Hakam sagte: „Ja. Ich**

⁷⁵ Al-Nisaa (4:74)

⁷⁶ Al-Nisaa (4:84)

⁷⁷ Al-Figar: Eine Schlacht, die 25 Jahre vor dem Prophetentum des Propheten (s) und zwischen Quraisch und Hawazin statt fand. Siehe Ibn Kathir: “Der Anfang und das Ende” 2/289 bis 291.

⁷⁸ Ibn Kathir: “Die Biografie des Propheten 1/385.

werde ihm sein Geld gleich geben.“ Der Mann nahm sein Geld und sie kehrten gemeinsam zurück. Der Mann ging zur Quraisch Versammlung und sagte ihnen: „Gott belohne Muhammad, er half mir mein Recht zu bekommen. Als der Mann, der den beiden folgte, zu seiner Sammlung zurückkehrte, fragten sie ihn was geschehen ist. Der Mann sagte: „Ich sah eine Sehenswürdigkeit! Abu Al-Hakam öffnete erschrocken die Tür für Muhammad (s). Als Muhammad ihm sagte, dass er dem Mann sein Geld geben soll, gab er ihm das Geld sofort und ohne zu zögern!“ Gleich danach als Abu Al-Hakam zu ihnen kam, fragten sie ihn: „Hey, was war mit dir los? Du hast so was nie getan.“ Abu Al-Hakam erwiderte: „Sobald ich Muhammads Stimme hörte, erschrak ich. Als ich ihm die Tür öffnete, sah ich ein zähnefleischendes Kamel, dessen enormen Kopf und Hals ich nie sah, über dem Kopf von Muhammad. Falls ich ablehnte, Muhammad (s) das Geld zu geben, hätte es mich aufgefressen.“⁷⁹

Sein (s) Mut war in vielen Situationen eindeutig und anschaulich, wie zum Beispiel, wenn es um seine Familie oder seine Gefährten ging. **Anas Ibn Malik (r) beschrieb seinen Mut wie folgt:** „Der Prophet (s) war der beste, großzügigste und tapferste Mensch. Eines Tages erschrakten die Leute in Al-Madina, weil sie hohe Stimmen und Geräusche hörten. Als sie hinaus gingen, um zu sehen, was los war, sahen sie den Propheten (s), ohne Sattel, auf einem Pferd, das Abu Talha (r) gehörte, während er (s) sein Schwert trug und er sagte: „**Habt keine Angst, habt keine Angst! Das Pferd rannte nur sehr schnell.**“ Also der Prophet (s) war der erste Mensch, der sich bewegte, um sich der Gefahr zu stellen.“⁸⁰

Der Prophet (s) war ein Vorbild des Mutes auf dem Schlachtfeld. Deshalb nahmen sich die Gefährten an seinem Mut ein Beispiel. **Ali Ibn Abi Talib (r) sagte:** „**Als irgendeine Schlacht gewaltig und drastisch wurde, war niemand den Feinden näher als der Prophet (s) und wir schützten uns hinter ihm (s).**“⁸¹

Der Prophet (s) war sehr tapfer in den dunkelsten Momenten der Muslime, als sie bei der Uhud Schlacht gegen ihren Feind verloren.

Al-Miqdad Ibn Amr beschrieb den Mut des Propheten (s) wie folgt: „Der Prophet (s) zog sich nie im Krieg zurück. Er konfrontierte die Feinde immer in den ersten Reihen der Armee. Manchmal standen einige Gefährten vor ihm. Ich sah ihn (s) stets, als er mit seinem Bogen zielte, Steine warf und mit seinem Schwert kämpfte. Er war sehr mutig und beständig bis zum Ende der Schlacht von Uhud.“⁸²

Bei der Schlacht von Hunin war der Prophet (s) das hervorragendste Vorbild des Mutes, als seine Armee vom Schlachtfeld floh. Da stieg der Prophet (s) von seinem Pferd ab und wiederholte: „**Ich bin wahrlich der Prophet!... Ich bin der Sohn von Abd Al-Muttalib. Lieber Gott schicke uns deinen Sieg.**“⁸³ Niemand war an jenem Tag tapferer und näher zu

⁷⁹ Siehe Ibn Hischam: “Die Biographie des Propheten” 1/389-391.

⁸⁰ Al-Buchari: “Al-Dschihad und Al-Sijr”, Kapitel: Der Mut und die Feigheit im Krieg (2820), Muslim: “Die Vorzüge”, Kapitel: Der Mut des Propheten (2307). Abu Dauud: (4988), Al-Tirmizi: (1687).

⁸¹ Ahmad (1346). Abu Jali (302). Al-Hakim (2633).

⁸² Al-Baihaqi: “Die Beweise des Prophetentums” 3/246.

⁸³ Al-Buchari: “Al-Dschihad und Al-Sijr” (2864). Muslim berichtete nach Al-Bara Ibn Aazib: “Al-Dschihad und Al-Sijr”, Kapitel: Hunin Schlacht (1776), Die Worte sind seine. Al-Tirmizi: (1688). Musnad Ahmad (18069).

den Feinden als er (s).⁸⁴ Er (s) stand herausfordernd vor allen und streute ihnen eine Hand voll Kieselsteine ins Gesicht und betete.⁸⁵ So konnte ihn niemand beschädigen.⁸⁶

Der Prophet (s) lehrte seiner Nation Zuflucht vor der Feigheit und dem Geiz, bei Gott zu nehmen, weil unsere Versorgung, unser Leben und das ganze Universum in Gottes Hände sind.⁸⁷

Der Prophet (s) lehrte stets seiner Nation in allen Bereichen mutig zu sein, anfangs im Bereich des Sprechens, letztendlich im Bereich des Dschihad auf dem Weg Gottes. Außerdem legte der Prophet (s) großen Wert auf die Konfrontation mit der Ungerechtigkeit. Der Prophet (s) sagte: **„Der beste Dschihad ist einen ungerechten Führer zur Gerechtigkeit aufzurufen.“**⁸⁸ Ebenfalls sagte er (s): **„Alles was um Allahs Willen vollzogen wird, ist besser als das ganze Diesseits.“**⁸⁹

Der Prophet (s) kontrollierte diesen Mut mit seinem Verstand. Als er Al-Taifs Festung 40 Tage lang belagerte wusste er, dass das Essen und Trinken in der Festung ein Jahr lang ausreichen würde. Dann stellte er fest, dass eine längere Belagerung große Probleme für den islamischen Staat verursachen würde, weil er nur wenige Männer in Al-Madina gelassen hatte, um die Häuser und die Frauen zu schützen. Sie sind daher anfällig für den Angriff von den Ungläubigen und den Anhängern jüdischen Glaubens. Demzufolge kam er (s) zu einer mutigen Entscheidung, nämlich die Belagerung zu beenden⁹⁰.

Ebenfalls kontrollierte er (s) seinen Mut mit seiner Barmherzigkeit. Deshalb benutzte er seinen Mut nur im Dschihad, um Gottes Worte zu erhöhen. Aischa (r) sagte: **„Der Prophet (s) hat nie eine Frau oder einen Diener geschlagen. Er schlug nur um Allahs Willen beim Dschihad. Er rächte sich nie an jemandem. Er ärgerte sich nur, wenn Gottes Verbote überschritten worden sind.“**⁹¹

Also der Mut des Propheten (s) basierte auf der Sicherheit, der Moral und den Prinzipien. Sein (s) Mut ist ein Vorbild für alle Generationen in allen Zeiten. Wie hervorragend war sein (s) Mut!

⁸⁴ Ibn Saijd Al-Naas: "Ujuun Al-Athar" 2/22. Ibn Qaijm Al-Dschuzija: "Zaad Al-Miaad" 3/90.

⁸⁵ Muslim berichtete nach Salama Ibn Al-Akua: "Al-Dschihad und Al-Sijr", Kapitel: Bei Hunin Schlacht (1777), Ahmad (2762), Al-Darami: (2452).

⁸⁶ Ibn Hischam: Die Biographie des Propheten 1/628. Al-Suhili: "Al-Raud Al-Anif" 1/228-229.

⁸⁷ Al-Buchari: "Die Bittgebete" (6367), Muslim: "Die Andacht, die Bittgebete, die Buße und die Vergebung" (2706), Al-Nasaij berichtete nach Umar Ibn Al-Chattab (5481), Die Worte sind seine Worte.

⁸⁸ Abu Dauud berichtete nach Abu Said Al-Chidrij: "Al-Malahim", Kapitel: Die Gebote und die Verbote (4344). Al-Tirmizi : (2174), Ibn Maga (4011). Al-Albani sagte, der Hadith sei richtig. Siehe: Die richtige Serie (491).

⁸⁹ Al-Buchari berichtete nach Anas Ibn Malik: "Al-Dschihad und Al-Sijr" (2792). Muslim: "Der Herrschaftsbereich" (1880).

⁹⁰ Al-Suhili: "Al-Raud Al-Anif" 255-266. Ibn Kathir: "Die Biographie des Propheten" 3/652-709.

⁹¹ Muslim: "Die Vorzüge" (2328). Siehe Ahmad Ibn Abd Al-Aziz Al-Hadad: "Die Moralen des Propheten im Koran und in Al-Sunna" 3/1343.



Sein (s) Umgang

Sein (s) Umgang mit seinen Ehefrauen

Sein (s) Umgang mit seinen Kindern und Enkeln

Sein Umgang (s) mit seinen Gefährten

**Sein Umgang (s) mit seinen Gefährten in den
verschiedenen Lebensbereichen und im Krieg**

**Sein Umgang (s) mit den Leuten, die er
nicht kannte**



Zweites Unterkapitel: Sein (s) Umgang

Der Umgang des Propheten war so perfekt, dass er (s) ein Vorbild für den Umgang mit den Ehefrauen, Kindern, Enkeln und Gefährten war. Er (s) behandelte jeden Gefährten mit einer Art und Weise, die sein Herz vor seinem Geist erreichte, deshalb liebten sie ihn mit übergroßer Liebe. Ferner war er (s) ein Lehrer und Erzieher für die Kriegsmänner, indem er (s) ideale Prinzipien verwurzelte. Sein (s) Umgang war ein Beweis für sein Prophetentum. Dieses Unterkapitel wird die folgenden Themen beinhalten.

- ⊙ Sein (s) Umgang mit seinen Ehefrauen
- ⊙ Sein(s) Umgang mit seinen Kindern und Enkeln
- ⊙ Sein (s) Umgang mit seinen Gefährten
- ⊙ Sein Umgang (s) mit seinen Gefährten in den verschiedenen Lebensbereichen und im Krieg
- ⊙ Sein (s) Umgang mit den Leuten, die er (s) nicht kannte

Sein (s) Umgang mit seinen Ehefrauen

Allah (t) sagt im Koran: **[Und es gehört zu Seinen Zeichen, dass Er aus euch selbst Gattinnen erschaffen hat, damit ihr bei ihnen Ruhe findet; und Er hat Zuneigung und Barmherzigkeit zwischen euch gesetzt. Darin sind wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.]**⁹² Also Gott schuf die Männer und die Frauen, damit sie heiraten, damit sie gegenseitig Geborgenheit, Zuneigung und Barmherzigkeit finden können.

Das Leben des Propheten (s) war eine Anwendung dieser Bedeutung. Demzufolge empfahl er (s) stets seinen Gefährten ihre Ehefrauen mit Zuneigung und Barmherzigkeit zu behandeln. Der Prophet (s) sagte: **„Der beste unter euch ist derjenige, der seine Familie gut behandelt.“**⁹³

Der Prophet (s) war ein Vorbild für die hervorragende Behandlung der Ehefrau. Er (s) war der Erste, der sie tröstete, ihre Tränen abwischte, ihre Gefühle schätzte, ihre Worte nicht höhnte, ihre Beschwerde hörte und ihren Kummer linderte. Demzufolge war er (s) ein Vorbild, das jeder Muslim in allen Zeiten nachahmen soll. **Anas (r) erzählte: „Safia (r) wurde benachrichtigt, dass Hafsa (r) gesagt hat, dass sie die Tochter eines Juden ist. Demzufolge weinte sie. Als der Prophet (s) sie sah, fragte er sie, warum sie weinte. Sie sagte ihm: „Hafsa (r) sagte mir, dass ich die Tochter eines Juden bin.“ Da erwiderte der Prophet (s)“ „Du bist die Tochter eines Vorstehenden und dein Onkel ist ein Vorstehender und du bist die Ehefrau eines Propheten.“ Dann sagte er (s): „Hafsa fürchte Gott.“**⁹⁴

Aischa (r) beschrieb den Propheten (s) als Ehemann, wie folgt: **„Er (s) nähte seinen Schuh und seine Kleider selbst, um ihren Zustand zu verbessern.“**⁹⁵ Er (s) behandelte seine Ehefrauen mit Liebe und mit Barmherzigkeit, wie ein Ehemann, der seinen Ehefrauen helfen möchte.

Weil er (s) seine Ehefrauen liebte, aß er mit ihnen vom selben Teller. **Aischa (r) erzählte: „Ich trank, dann gab ich ihm (s) das Gefäß, damit er (s) auch trinkt. Da legte er seinen Mund auf die Stelle meines Mundes und trank. Ich aß und biss ins Fleisch, dann gab ich ihm (s) das Stück Fleisch, damit er (s) auch ißt. Da legte er seinen Mund auf die Stelle meines Mundes und aß.“**⁹⁶

Der Prophet (s) ging häufig mit seinen Ehefrauen spazieren, um eine enge Beziehung mit ihnen zu haben. Al-Buchari erzählte: **„Der Prophet (s) ging mit Aischa abends spazieren, während die Beiden zusammen sprachen.“**⁹⁷

Der Prophet (s) lobte häufig seine Ehefrauen. Der Prophet (s) sagte: **„Der Stellenwert von Aischa über anderen Frauen ist wie Al-Tharid⁹⁸ über dem sonstigen Essen⁹⁹ bevorzugt ist.“**¹⁰⁰

⁹² Al-Ruum (30:21)

⁹³ Ibn Maga (1977). Al-Tirmizi : (3895). Al-Albani sagte, dass der Hadith richtig sei. Siehe "Die richtige Serie" (284).

⁹⁴ Al-Tirmizi: "Al-Manaqeb" (3894). Ahmad (12415). Ibn Haban (7211).

Al-Albani sagte, dass der Hadith richtig sei, siehe: "Mischkat Al-Masabijh" (6183).

⁹⁵ Ahmad (24793). Schuaib Al-Arnaout sagte, dass der Hadith richtig sei. Ibn Haban (5769).

⁹⁶ Muslim: "Al-Haijd" (300). Al-Nasaij: (70) Die Worte des Hadith sind seine Worte. Al-Tailasi: (1606).

⁹⁷ Al-Buchari berichtete nach Aischa: "Die Heirat" (5211). Muslim: "Die Vorzüge der Gefährten", Kapitel: Aischa (2445).

Seine (s) Barmherzigkeit und Milde mit seinen Ehefrauen war wie folgt eindeutig: **Er (s) ging zu Zinab Bint Dschahsch (r). Da fand er ein Seil, das zwischen zwei Säulen gebunden war. Er (s) fragte: „Warum ist dieses Seil so gebunden?“ Sie sagten: „Es gehört Zinab (r), wenn sie nicht mehr beim Gebet stehen kann, hält sie sich daran fest, um weiter stehen zu können.“ Der Prophet (s) erwiderte: „Nein, bindet es ab, wer beim Gebet nicht mehr stehen kann, kann sein Gebet sitzend fortsetzen.“**¹⁰¹

Der Prophet (s) war immer sanftmütig und freundlich mit seinen Ehefrauen. **Eines Tages als Abu Bakr (r) den Propheten (s) besuchte, hörte er seine Tochter Aischa (r), als sie mit ihm (s) mit einer lauten Stimme sprach. Da wollte Abu Bakr seine Tochter hauen, aber der Prophet (s) verhinderte es, indem er zwischen ihnen stand. Dann ging Abu Bakr böse weg. Da sagte ihr der Prophet (s): „Hab ich dich nicht vor ihm gerettet?“ Einige Tage später besuchte Abu Bakr (r) sie wieder, da hatten der Prophet (s) und seine Ehefrau Aischa (r) sich versöhnt.**¹⁰²

Ebenfalls behandelte der Prophet (s) die Eifersucht seiner Ehefrauen sanftmütig und geduldig, wobei er (s) jede Ehefrau respektierte und hochschätzte. **Aischa (r) war immer eifersüchtig auf den Propheten (s), weil er (s) sich stets an seine erste Ehefrau Chadidscha (r) erinnerte, weil er (s) sie (r) so liebte, obwohl sie schon starb, bevor er (s) Aischa (r) heiratete.**

Aischa (r) sagte: „Ich war nie eifersüchtig auf eine Ehefrau des Propheten (s), wie ich auf Chadischa (r) eifersüchtig war, weil er (s) sich stets an sie (r) erinnerte. Er (s) schlachtete oft Schafe und verteilte das Fleisch an die Freunde von Chadidscha (r). Vielleicht habe ich ihm gesagt: „Als ob Chadidscha (r) die einzige Frau auf dieser Welt sei.“ Er (s) erwiderte: „Sie war eine hervorragende Frau und sie ist die Mutter meiner Kinder.“¹⁰³

Ebenso schlug der Prophet (s) nie eine seiner Ehefrauen, wie Aischa (r) berichtete: **„Der Prophet (s) schlug keine seiner Ehefrauen.“**¹⁰⁴

Außerdem tröstete der Prophet (s) seine Ehefrauen, als sie aus irgendeinem Grund weinten. **Es wurde berichtet, dass Safia (r) eines Tages mit dem Propheten (s) verreiste. Sie (r) kam aber später als die Anderen an. Der Prophet (s) wartete auf sie bis sie ankam. Er (s) empfing sie während sie weinte. Sie (r) sagte ihm: „Mein Pferd war sehr langsam.“ Der Prophet (s) wischte ihre Tränen mit seinen Händen ab und versuchte sie (r) zu beruhigen...“**¹⁰⁵

⁹⁸ Al-Tharid: Das Bort, das mit Suppe besätigt ist, mit oder ohne Fleisch. Siehe Ibn Hagar Al-Asqalani: "Fath Al-Bari" 9/551.

⁹⁹ Al-Tharijd, war das bevorzugte Essen jener Zeit

¹⁰⁰ Al-Buchari berichtete nach Abu Musa Al-Aschari: "Die Propheten" (3770). Muslim: "Die Vorzüge der Gefährten", Kapitel: Aischa (2446).

¹⁰¹ Al-Buchari: "Abuaab Al-Tahadschud" (1150). Muslim: "Das Gebet während der Reise" (784).

¹⁰² Abu Dauud (4999). Ahmad (18418).

¹⁰³ Al-Buchari: "Die Vorzüge der Gefährten" (3607). Muslim: "Die Vorzüge der Gefährten", Kapitel: Die Vorzüge von Chadidscha, die Mutter der Gläubigen (24367).

¹⁰⁴ Muslim: "Die Vorzüge" (2328). Abu Dauud (4786). Ahmad (24080) Die Worte des Hadith sind seine Worte. Ibn Haban: (488). Abu Jali (4375).

¹⁰⁵ Ahmad (26908). Al-Nasaij berichtete nach Anas Ibn Malik: "Al-Sunan Al-Kubra 5/369 (9162) Die Worte des Hadith sind seine Worte.

Der Prophet (s) beteiligte seine Ehefrauen an hervorragenden Situationen und Ereignisse, die für die ganze Nation wichtig waren. **Am Hudaibija¹⁰⁶ Tag befahl der Gesandte Gottes (s) seinen Gefährten dreimal, dass sie die Opfertiere schlachten, dann ihre Haare schneiden sollen. Aber niemand vollzog es. Als niemand ihm (s) gehorchte, ging er zu seiner Frau Umm Salama (r) und erzählte ihr (r) was eben passierte. Sie (r) sagte ihm (s): „O Gottes Prophet, sprich mit ihnen nicht. Schlachte dein Opfertier, dann schneide deine Haare.“ Er (s) vollzog, was sie (r) ihm sagte. Als die Gefährten ihn sahen, schlachteten sie auch ihre Opfertiere und ließen sich die Haare abrasieren.** Sie waren alle traurig, dass sie dem Propheten (s) nicht gehorchten.¹⁰⁷ Obwohl diese Situation sehr gefährlich war, erkannte der Prophet (s) die Meinung von Umm Salama (r) an. Ihr Ratschlag war gut und segensreich für das ganze Volk.

Wenn wir uns die Biographie des Propheten (s) genau betrachten, werden wir feststellen, dass er (s) seine Ehefrauen hochschätzte, liebevoll berücksichtigte und liebte. Deshalb war er (s) ein hervorragender und einmaliger Ehemann.

¹⁰⁶ Hudaibija: Ein Dorf, das nach dem Namen eines Brunnens genannt wurde. Al-Madina ist neunmal weiter von ihm entfernt als Mekaa. Der Prophet (s) wollte Ummra vollziehen, aber in diesem Jahr beschloss er eine Vereinbarung mit den Ungläubigen, nach 5 Jahren und 10 Monaten nach seiner Auswanderung. Siehe: Jakut Al-Hamawy: "Glossar der Länder" 2/229-230.

¹⁰⁷ Al-Buchari: "Die Bedingungen" (2731) und (2732). Ibn Haban (4872).

Sein (s) Umgang mit seinen Kindern und Enkeln

Der Islam stellte eine wahre Norm für das Verhältnis zwischen dem Vater und seinen Kindern fest. Diese Norm basiert auf Barmherzigkeit, Milde, Mitgefühl, Mitleid, Anleitung und richtige Pflege für diese Kinder in all ihren Angelegenheiten. Der Vater ist die Festung, an die sich seine Kinder stets wenden, deshalb verewigte Gott (t) diese Beziehung, indem Er Luqmans (a.s.) Appell an seinen Sohn, der alle pädagogischen Bedeutungen beinhaltet, im Koran erwähnte. Gott (t) sagte: **[Und (gedenke,) als Luqman zu seinem Sohn sagte, indem er ihn ermahnte: "O mein lieber Sohn, geselle Allah nicht(s) bei, denn Götzendienst ist fürwahr ein gewaltiges Unrecht."]**¹⁰⁸

Der Prophet (s) hatte eine hervorragende Beziehung zu seiner Tochter. **Aischa (r)** berichtete: „**Fatima, die Tochter des Propheten (s) kam, um ihren Vater zu besuchen. Ihr Gang war genauso wie der Prophet (s). Der Prophet (s) sagte ihr: „Willkommen meine Tochter.“ Dann setzte er sie neben sich und flüsterte ihr etwas zu, da weinte sie. Dann fragte er sie: „Warum weinst du?“ Dann flüsterte er ihr nochmals zu, da lachte sie. Ich sagte: „Ich sah nie Freude, die der Traurigkeit näher ist, wie heute.“ Ich fragte Fatima, worum es ging, sie wollte mir aber das Geheimnis des Propheten (s) nicht sagen. Nachdem der Prophet (s) starb, fragte ich sie wieder. Sie sagte mir, dass der Prophet (s) ihr sagte: „Jedes Jahr überprüfte Dschibril den Koran einmal mit mir. Dieses Jahr überprüfte er ihn zweimal mit mir, deshalb glaube ich, dass ich bald sterben werde. Du bist die Erste aus meiner Familie, die mir folgen wird.“ Deshalb weinte Fatima (r). Dann sagte der Prophet (s) zu Fatima: „Willst du nicht die Vorsteherin der Frauen oder der Gläubigen im Paradies sein?“ Deshalb lachte Fatima (r).**¹⁰⁹ So erzog der Prophet (s) seine Tochter, also mit Liebe, Sympathie und Zärtlichkeit.

Ebenfalls als Ibrahim, der Sohn des Propheten (s) starb, waren die Gefühle des Vaters sehr stark und deutlich, als er (s) sagte: „**O Ibrahim, mein Herz ist voller Traurigkeit und meine Augen vergießen Tränen, weil du gestorben bist, aber trotzdem werde ich nichts sagen, das Gottes Zorn zuzieht.**“ Vor seiner Beerdigung bückte er (s) sich über ihn und weinte heftig.¹¹⁰

Ebenfalls kümmerte sich der Prophet (s) um seine Enkel und wählte die schönsten Namen für sie. **Ali Ibn Abu Talib (r)** berichtete: „**Als mein erster Sohn Al-Hassan (r) geboren wurde, nannte ich ihn Harb (Krieg). Dann kam der Prophet (s) zu mir und sagte mir: "Zeig mir den Jungen, welchen Namen habt ihr ihm gegeben?" Als er (s) wusste, dass ich ihn Harb (Krieg) nannte, sagte er: „Nein, er ist Al-Hassan.“ Und als Al-Hussein (r), mein zweiter Junge geboren wurde, nannte ich ihn Harb. Dann kam der Prophet (s) zu mir und sagte mir: "Zeig mir den Jungen, welchen Namen habt ihr ihm gegeben?" Als er (s) wusste, dass ich ihn Harb (Krieg) nannte. Da sagte er: „Nein, er ist Al-Hussein.“ Und als mein dritter Junge geboren wurde, nannte ich ihn Harb. Dann kam der Prophet (s) zu mir und sagte mir: "Zeig mir den Jungen, welchen Namen habt ihr ihm gegeben?" Als er (s) wusste, dass wir ihn Harb (Krieg) nannten, sagte er: „Nein, er ist Al-Muhsin. Ich nannte alle drei Jungen wie die Jungen von Harun: Schabr, Schubijr und Muschbir.“**¹¹¹

Abd Allah Ibn Buraida (r) berichtete nach seinem Vater (r): „**Ich sah den Propheten (s), als er eine Predigt hielt. Dann kamen Al-Hassan und Al-Hussein zu ihm (s), während**

¹⁰⁸ Luqman (31:13)

¹⁰⁹ Al-Buchari: "Al-Manaqib", Kapitel: Die Kennzeichen des Prophetentums im Islam (2623).

¹¹⁰ Muslim: "Die Vorzüge", Kapitel: Die Barmherzigkeit des Propheten mit den Kindern und den Jungen und seine Bescheidenheit (2315). Siehe Al-Asami: "Samt Al-Nudschum" 1/210-211.

¹¹¹ Ahmad (769). Al-Hakim: (4773).

sie über ihre roten Hemden stolperten. Da unterbrach der Prophet (s) seine Predigt, um zu ihnen zu gehen. Dann setzte er sie auf seinen Schoß und sagte: „Gott ist bestimmt wahrhaft, da Gott (t) sagte: [Euer Besitz und eure Kinder sind nur eine Versuchung; Allah aber – bei Ihm gibt es großartigen Lohn.]¹¹², als ich meine Enkel sah, konnte ich meine Predigt nicht weiter halten, um zu ihnen zu gehen.“ Danach setzte er seine Predigt fort.¹¹³

Ferner liebte er (s) alle seine Enkel. Manchmal betete er, während er seine Enkelin Umama, die Tochter von seiner Tochter Zinab (r), trug. Er (s) legte sie auf den Boden, wenn er (s) sich beim Gebet niederwarf und trug sie wieder, wenn er (s) aufstand.¹¹⁴

Eines Tages stand der Prophet (s) in der Moschee mit seinem Enkel (Al-Hassan oder Al-Hussein), als er (s) mit dem Gebet begann, legte er ihn auf den Boden neben seinem rechten Bein. Dann warf er (s) sich lange nieder. Nach dem Gebet fragten ihn (s) die Leute: „Werden wir uns beim Gebet immer so lange niederwerfen wie heute?“ Der Prophet (s) antwortete: „**Nein, mein Enkel saß nur auf meinem Rücken, deshalb warf ich mich lange nieder, damit er so lange er möchte auf meinem Rücken sitzen bleibt.**“¹¹⁵

Der Prophet (s) benahm sich immer wie erwähnt, es waren keine vorläufigen Umstände. Abu Huraira (r) erzählte: „Der Prophet (s) küssteküsste seinen Enkel Al-Hassan Ibn Ali (r), während Al-Aqra Ibn Habis Al-Tamimi neben ihm saß. Da sagte Al-Aqra: „Ich habe zehn Kinder, ich küsste aber nie einen von ihnen.“ Da erwiderte der Prophet (s): „**Wer die Leute erbarmungslos behandelt, wird erbarmungslos behandelt.**“¹¹⁶

Die große Liebe des Propheten Muhammad (s) zu seinen Kindern und Enkeln trieb ihn (s) jedoch nicht zur Ungerechtigkeit gegenüber den Muslimen an. Es wurde erzählt, dass Ali Ibn Abu Talib (r) zu Fatima (r), seine Frau und die Tochter des Propheten, (s) sagte: „Ich beschwere mich über die schweren Dinge, die ich immer tragen soll.“ Sie antwortete: „Meine Hand tut mir auch weh, weil ich immer Körner mahlen soll.“ Er sagte ihr: „Gehe zum Propheten (s), er (s) hat viele Kriegsgefangenen, er (s) kann uns einen Gefangenen als Diener geben.“ Sie ging zum Propheten (s), da sagte er (s) zu ihr: „**Ihr verlangt einen Diener von mir? Ich werde euch jetzt etwas, das viel günstiger und vorteilhafter für euch ist, mitteilen. Nach jedem Gebet und vor dem Schlaf sollt ihr 33 Mal gepriesen sei Gott, 33 Mal Gott sei Dank und 34 Mal Gott ist der Größte sagen.**“¹¹⁷ So lehrte der Prophet (s) seine Kinder, dass er (s) sie nie vor den Muslimen bevorzugen wird, obwohl er sie so sehr liebte. Ebenfalls lehrte er sie eine gute Beziehung zu Gott (t) zu haben. Da Gott (t), Der Beste Helfer ist, um glücklich im Dies- und Jenseits zu sein.

So war die Beziehung des Vaters (s) zu seinen Kindern und Enkeln. Eine Beziehung, die auf Liebe und Zärtlichkeit basiert, damit die ganze Familie dadurch Vertrautheit spüren kann. Es ist ganz deutlich wie hervorragend der Prophet (s) als Vater und Großvater war!

¹¹² Al-Taghabun (64:15)

¹¹³ Abu Dauud (1109). Ibn Maga (3600). Al-Hakim: (7396). Ibn Chuzaima (1700). Al-Albani sagte, dass der Hadith richtig sei. Siehe "Sahih Abu Dauud (981).

¹¹⁴ Al-Buchari berichtete nach Abu Qutada: "Abuab Sutrat Al-Musalaa" (516). Muslim: "Die Moscheen und die Plätze des Gebets" (543).

¹¹⁵ Al-Nasaj: "Die Eigenschaften des Gebets" (1141). Ahmad (16076). Al-Hakim berichtete nach Schadaad Ibn Al-Had (4775), die Worte des Hadith sind seine Worte.

¹¹⁶ Al-Buchari: "Die Anständigkeit", Kapitel: Die Barmerzigkeit mit den Kindern (5997). Abu Dauud: (5218).

¹¹⁷ Ibn Haban (5524). Ibn Schaiba: "Al-Musanaf" 7/38 und die Worte des Hadith sind seine Worte.

Sein Umgang (s) mit seinen Gefährten

Es war eine Gnade von Gott (t), dass Er der islamischen Nation “die Liebe für Allah“, die seit dem Beginn des Islam eine enge Beziehung zwischen den Muslimen hervorrief, bescherte. Vor dem Islam, während der Zeit der Unwissenheit, haßten sie einander und kämpften gegenseitig. Gott (t) sagte: **[.....Und gedenkt Gottes Gunst an euch, als ihr Feinde wart und Er dann eure Herzen zusammenführte, worauf ihr durch Seine Gunst Brüder wurdet....]**¹¹⁸ und **[Die Gläubigen sind doch Brüder. So stiftet Frieden zwischen euren Brüdern und fürchtet Gott, auf dass ihr Erbarmen finden möget.]**¹¹⁹ Also die ehrliche Bruderschaft ist ein Hinweis auf den richtigen Glauben an Gott.

Der Prophet (s) lobte diejenigen, die sich in die Liebe für Gott vereinigen. Ebenfalls deutete er an, dass Gott (t) sie im Jenseits in hohem Maße belohnen wird, indem er (s) sagte: **„Gott wird sieben Gruppen im Jenseits erbarmen..... zwei Menschen, die sich in die Liebe für Gott vereinigten.....“**¹²⁰

Ebenso verleumdete der Prophet (s), dass die Freunde sich streiten oder sich zanken, indem er (s) sagte: **„Es ist im Islam verboten, sich mehr als drei Tage zurückzusetzen. Es ist empfohlen eine Versöhnung nach drei Tage zu vollziehen. Der Beste von Beiden ist derjenige, der mit der Versöhnung beginnt.“**¹²¹

Die Biographie des Propheten (s) ist ein Hinweis, dass er (s) seine Gefährten gut behandelte, weil er (s) sie wirklich liebte. Er liebte jeden Freund auf eine bestimmte Art und Weise. Er (s) beschrieb seine Freunde mit Eigenschaften, die zu einer engen Beziehung mit ihnen führte. Der Prophet (s) nannte seine Freunde wie folgt:

Al-Zubir Ibn Al-Auam (r) nannte er (s) “Mein Helfer“¹²², Abu Bakr (r) und Umar (r) nannte er (s) “Meine Minister“¹²³, Huzifa Ibn Al-Jaman (r) nannte er (s) “der Bewahrer der Geheimnisse“¹²⁴ und Abu Ubaida Ibn Al-Dscharah (r) nannte er “Der Vertraute der Nation“¹²⁵.

Der Prophet (s) aß und trank häufig mit seinen Gefährten, um eine enge Verbindung mit ihnen zu vollbringen. Dschaber Ibn Abd Allah (r) sagte: „Als ich vor meinem Haus saß, kam der Prophet (s) vorbei und winkte mir, um mit ihm (s) nach Hause zu gehen. Er (s) ging zuerst hinein, dann erlaubte er (s) es mir, hinein zu gehen, nachdem seine Ehefrau ihr Hidschab trug. Dann fragte er, ob es Mittagessen gibt. Sie sagte: „Ja.“ Drei Fladenbrote wurden auf dem Tisch gelegt. Der Prophet (s) gab mir eineinhalb Fladenbrote und er (s) nahm eineinhalb Fladenbrote. Dann fragte der Prophet (s): **„Gibt es Essen, mit dem wir das Fladenbrot essen können?“** Sie sagte: „Nein. Es gibt nur Essig.“ Er erwiderte: **„Bringt ihn her. Das ist das beste Essen.“**¹²⁶

¹¹⁸ Al-Umran (3:103)

¹¹⁹ Al-Hudschurat: (4:10)

¹²⁰ Al-Buchari berichtete nach Abu Huraira: “Al-Dschamaa und Al-Imamaa”, Kapitel: Die Vorzüge des Gebets in der Moschee und der Moscheen (660).

¹²¹ Al-Buchari berichtete nach Abu Ajub: “Die Anständigkeit”, Kapitel: Die Zurücksetzung (6077).

¹²² Al-Buchari: “Al-Dschihad und Al-Sjir” (2846).

¹²³ Al-Tirmizi berichtete nach Abu Said Al-Chudri (3680). Al-Hakim: (3046). Musnad Ibn Al- Dschad (2026).

¹²⁴ Al-Buchari: “Die Vorzüge der Gefährten” (3742).

¹²⁵ Al-Buchari: “Al-Maghazi, Kapitel: Die Geschichte von Nagraans Leute (4380).

¹²⁶ Muslim: “Al-Aschriba” (2052).

Ebenfalls nahm der Prophet (s) an dem Spaß und Humor seiner Gefährten teil. Das Scherzen ist ein Grund des engen Zusammenhalts der Freunde. Anas (r) berichtete: „Zahir war ein Mann, der nicht besonders hübsch aussah und in der Wüste lebte. Er gab dem Propheten (s) Geschenke aus der Wüste. Der Prophet (s) gab ihm auch Geschenke, weil er (s) ihn liebte. Eines Tages als Zahir Sachen verkaufte, umarmte ihn der Prophet (s) von seinem Rücken und scherzte mit ihm und sagte: **„Wer kauft einen Sklaven?“** Da sagte Zahir: „O Gottes Gesandter, bin ich flau?“ Der Prophet (s) erwiderte: **„Nein natürlich nicht. Bei Gott bist du aber wertvoll.“** Der Prophet (s) berücksichtigte die Psyche seiner Gefährten, indem er sie aufwertete, glücklich für ihre Freude und traurig für ihre Trauer wurde.¹²⁷

In den dunkelsten Momenten der Muslime, verhielt sich der Prophet (s) mit seinen Gefährten, wie einer von ihnen. Er litt als sie litten und trauerte als sie traurig waren. Während der Chandaq Schlacht, als die Muslime Hunger hatten, versuchte der Prophet (s) sie mit Essen zu versorgen. Als Dschabir Ibn Abd Allah Essen für den Propheten (s) vorbereitete, rief der Prophet (s) die Gefährten, um an diesem Essen teilzunehmen.¹²⁸

Ebenfalls beteiligte sich der Prophet (s) an den Krisen und Leid seiner Gefährten, indem er entweder ihnen half eine Lösung zu finden oder ihnen die frohe Botschaft brachte, dass es großen Lohn für sie im Jenseits geben wird.

Der Prophet (s) brachte Abd Allah Ibn Dschahsch (r) die frohe Botschaft, dass es großen Lohn für ihn im Jenseits geben wird, als Abu Sufian die Häuser der ausgewanderten Muslime eingenommen und verkauft hat. Als Abd Allah Ibn Dschahsch sich beim Propheten (s) beschwerte, sagte ihm der Prophet (s): **„Bist du nicht damit einverstanden, dass Gott dir ein besseres Haus im Paradies schenkt?“** Er erwiderte: „Doch.“ **Der Prophet antwortete: „So wird es auch sein.“**¹²⁹

Als ein Gefährter eine Menge Obst kaufte und den Preis dafür nicht bezahlen konnte, sagte der Prophet (s) zu den Gefährten: **„Gebt ihm euere Almosen.“** Als sie ihm die Almosen gaben, konnten sie trotzdem den gesamten Preis des Obsts nicht sammeln. Da bat der Prophet (s) die Kreditoren: „Nehmt was wir sammelten, sonst nichts.“¹³⁰

Der Prophet (s) war der beste Freund für seine Gefährten, indem er (s) sie bei ihrer Freude, Betrübnis, Stärke und Schwäche unterstützte. Er (s) verhielt sich genauso wie einer von ihnen. Er (s) war niemandem gegenüber, beim Essen, Trinken oder bei der Bekleidung, im Vorteil. Die Nichtmuslimen bestaunten die starke Verbindung des Propheten (s) mit seinen Gefährten. Abu Sufian Ibn Harb sagte vor seinem Eintritt zum Islam: „Ich habe es nie gesehen, dass die Leute jemanden so liebten, wie die Gefährten Muhammad (s) lieben!!“¹³¹

¹²⁷ Ahmad (12669). Al-Bajhaqi (11724).

¹²⁸ Al-Buchari: „Al-Dschihad und Al-Sjir“ (2905). Muslim: „Al-Aschriba“ (2039).

¹²⁹ Ibn Hischam: „Die Biographie des Propheten“ 3/28. Al-Suhili: „Al-Raud Al-Anif“ 4/166.

¹³⁰ Muslim: „Al-Musaqaa“ (1556). Al-Tirmizi (655). Al-Nasaj (4530). Abu Dauud (3469). Der Islam hat das Recht der Kreditoren gewährleistet, wie das islamische Recht es auch genehmigte, siehe: Al-Hattab Al-Riaini: „Mauahib Al-Dschalil“ 5/7.

¹³¹ Ibn Hisham: „Die Biographie des Propheten“ 2/172.

Sein Umgang (s) mit seinen Gefährten in den verschiedenen Lebensbereichen und im Krieg

Die Führungspersönlichkeit ist ein Instinkt, die Gott (t) nur bestimmten Personen beschert. Allahs Gesandten Propheten sind die hervorragendsten dieser außergewöhnlichen Führer. Der Koran erwähnt ihre Geschichten, damit sie als Vorbild dienen. Gott (t) sagt im Koran: **[In ihren Geschichten ist wahrlich eine Lehre für diejenigen, die Verstand besitzen]**¹³² Der Prophet (s) selbst nahm sich diese Propheten zum Vorbild, demzufolge war er (s) der hervorragendste Führer, den die ganze Menschheit je kannte.

Wenn wir die Biographie des Propheten (s) betrachten, werden wir feststellen, dass er (s) ein erfahrener Führer in allen Bereichen des Lebens war. Wie z.B. in den sozialen, wirtschaftlichen, politischen, militärischen und administrativen Bereichen. Er (s) kannte den Wert und die Fähigkeiten seiner Männer. Er (s) verwurzelte die islamischen Prinzipien in ihren Herzen. Sein erstes und wichtigstes Prinzip war: Vertrauen in ihr Ziel zu vermitteln, nämlich dass die Menschen nur Gott anbeten. Der Prophet (s) war ein Vorbild dafür, indem er Quraisch sagte: **„Ich verlange weder euren Reichtum, noch euere Ehre, noch euren König zu sein. Ich bin Gottes Gesandter. Gott (t) sandte den Koran herab. Gott (t) befahl mir, Gewiß euren Frohbotsen und Warner zu sein. Ich habe euch doch die Botschaft meines Herrn ausgerichtet und euch gut geraten. Falls ihr es akzeptiert, dann ist es euere Wahl. Falls ihr es aber nicht akzeptiert, dann gedulde ich mich, bis Gott zwischen uns richtet. Er ist der Beste derer, die richten.“**¹³³

Der Prophet (s) hatte ein klares Ziel im Geist und vertraute auf Gottes Sieg sehr, trotz der Hartnäckigkeit der Leute und der Ablehnung, die er (s) erlebte.

Der Prophet (s) vermittelte seinen Anhängern sein Vertrauen. Er sagte zu Chabab Ibn Al-Art (r), nachdem er sich bei ihm (s) beschwerte, dass Quraisch ihn heftig folterte: **„Sei nur geduldig, der Islam wird sich in der Zukunft sehr verbreiten.“**¹³⁴

Der Prophet (s) setzte jeden geeigneten Mann an der richtigen Position, weil er die Fähigkeit von jedem kannte. Er (s) war überzeugt, dass die Soldaten die wichtigsten Elemente des Führers sind, ebenfalls hat er eine enge Beziehung zu ihnen. Diese enge Beziehung verursachte eine Harmonie, die sie zur Leistung sogar Kreativität antrieb. Die Biographie des Propheten ist der beste Hinweis darauf.

Bei der Schlacht von Badr schlug Al-Hubab Ibn Al-Munzir (r) – der Experte in militärischen Angelegenheiten – vor, dass die Muslime neben einem Brunnen lagern, damit nur die Muslimen trinken können und ihre Feinde nicht. Der Prophet (s) sagte ihm: **„Ich werde deinen hervorragenden Vorschlag annehmen.“**¹³⁵

Der Prophet (s) kannte die Fähigkeiten von jedem ganz genau, deshalb konnte er (s) seine Gefährten gut beschreiben:

¹³² Jusuf(12:111)

¹³³ Al-Buchari: "Chuluq Afaal Al-Ubad" Seite 186, Hadith Nr. (408). Ibn Kathir: Die Biographie des Propheten 1/479.

¹³⁴ Al-Buchari: "Al-Manaqib", Kapitel: Die Kennzeichen des Prophetentums im Islam (3416). Abu Dauud: (2649), Ahmad (21095).

¹³⁵ Ibn Hisham: "Die Biographie des Propheten" 1/620. Ibn Kathir: "Die Biographie des Propheten" 2/402. Al-Suhili: "Al-Raud AL-Anif" 3/62. Al-Tabari: "Die Geschichte der Nationen und der Könige" 2/29.

Abu Bakr (r) "Der barmherzigste Muslim der Nation", Umar Ibn Al-Chattab (r) "Al-Faruq (Der unterscheidende Muslim)", Uthman Ibn Affan (r) "Der Schamhafte", Dschafar Ibn Abu Talib (r) "Der großzügigste Muslim mit den Armen", Chaled Ibn Al-Walid "Gottes Schwert", Muaz Ibn Dschabal "Der am meisten informierte über das Verbotene und das Erlaubte im Islam", Zaid Ibn Thabit "Der am meisten informierte über die Pflichten des Muslims", Hamza Ibn Abd Al-Mutalib "Gottes Löwe".¹³⁶

Der Prophet (s) war ein hervorragender Führer in allen Bereichen des Lebens, besonders im militärischen Bereich. Badr Schlacht ist ein klarer Hinweis darauf. Vor Badr Schlacht begann der Prophet (s) die Reihen der Soldaten anzuordnen, damit sie Quraisch konfrontieren können. Als die Schlacht mit dem Fechten begann, wählte der Gesandte Gottes (s) drei seiner stärksten Soldaten, die Quraisch in den ersten Reihen seiner Armee konfrontierten. Seine Wahl war sehr erfolgreich, weil er seine Soldaten sehr gut kannte. Der Prophet (s) sagte: „**Ubaida Ibn Al-Harith, Hamza und Ali sollen in der ersten Reihe stehen.**“ Ubaida wurde nur während des Gefechts verletzt. Das beeinflusste Quraisch sehr, demzufolge töteten die Muslime 70 und nahmen 70 von Quraisch gefangen.¹³⁷

Ebenfalls verwurzelte der Prophet (s) das Prinzip der Initiative und Kreativität, die offensichtlich in den Angelegenheiten, die eine schnelle Entscheidung brauchen, erscheinen. Der Prophet (s) selbst war ein Vorbild dafür. Wenn wir Al-Hudaibija Vereinbarung, die er (s) mit Quraisch schloß, betrachten, werden wir feststellen, wie hervorragend und erfahren der Prophet (s) im politischen Bereich war. Zuzufolge dieser Vereinbarung wurden die Muslime gleich bewertet wie Quraisch. Ebenfalls wurde die islamische Nation zum ersten Mal von ihren mächtigsten Feinden anerkannt. Demzufolge hat eine Gruppe von Stämmen Vereinbarungen mit dem Propheten (s) geschlossen. Demzufolge herrschte Sicherheit und Stabilität, die die Muslime half, ihre Forderung und ihre Religion in den benachbarten Stämmen und Dörfern zu verbreiten. Al-Hudaibija Vereinbarung war der Hinweis, dass er weitsichtig und klug war.¹³⁸

Der Prophet (s) plante sehr hervorragend für die Auswanderung. Am Anfang wählte er (s) seinen besten Freund Abu Bakr Al-Sidik (r), um mit ihm (s) auszuwandern. Ebenfalls wählte er (s) den küstlichen Weg, den Quraisch nicht häufig benutzte. Dann wählte er (s) Abd Allah Ibn Uraiqett, der Glaubensverweigerer, um seinen Wegführer zu sein. Ebenso blieb er (s) drei Nächte im Thaur Höhle, bis die Umstände ruhiger wurden. Der Prophet (s) schickte Abd Allah Ibn Abu Bakr, um die Nachrichten über Quraisch zu erkundigen. Am Ende hütete Amer Ibn Fuhaira die Herde neben der Höhle, um dort Sicherheit zu vollziehen. Seine hervorragende Führung erschien, als er (s) nach seiner Planung auf Gott (t) vertraute, und Geborgenheit bei Ihm fand.¹³⁹ Deshalb sagte er zu Abu Bakr (r): „**Hab keine Angst, Gott steht auf unserer Seite.**“¹⁴⁰

¹³⁶ Al-Buchari: "Manaqib Al-Sahaba". Muslim: "Die Vorzüge der Gefährten". Al-Tirmizi: "'Al-Manaqib" . Ibn Maga (154). Ahmad (12927).

¹³⁷ Ibn Kathir: "Die Biographie des Propheten" 2/423. Ibn Saijd Al-Nas: "Ujuun Al-Athar" 1/371. Al-Tabari: "Die Geschichte der Nationen und der Könige" 2/22.

¹³⁸ Mahmud Schijt Chattab: "Der führende Gesandte" Seite 288.

¹³⁹ Al-Suhili: "Al-Raud AL-Anif" 2/315. Ibn Kathir: "Der Anfang und das Ende" 3/179-182. Ibn Qaijm Al-Dschuzija: "Zaad Al-Miaad" 3/45.

¹⁴⁰ Al-Buchari: "Die Erläuterung" (3653), (3922). Al-Tirmizi (3096). Muslim: "Die Vorzüge der Gefährten", Kapitel: Abu Bakrs (r) Vorzüge (2381).

Der Prophet (s) verwurzelte diese Werte nicht mit Worten, sondern mit seinem Verhalten, weil er (s) ein Vorbild in allen Bereichen des Lebens war. Er beeinflusste die Menschen mit seinem Verhalten, Barmherzigkeit, Milde, Geduld.

Bei Al-Ahzaab Schlacht nahm er an der Vorbereitung des Grabens teil, um seine Soldaten zu unterstützen.¹⁴¹ Diese Teilnahme beeinflusste sie und war eine Erleichterung für sie, deshalb strengten sie sich an und vollzogen ihre Aufgabe vor der Ankunft ihrer Feinde. Der Prophet (s) war wahrlich ein hervorragender Führer.

Ferner lehrte der Prophet (s) seine Soldaten entschieden zu sein. Nach der Schlacht von Al-Ahzaab war der Prophet (s) sehr entschieden, als er seinen Soldaten sagte: „**Wir werden das Nachmittagsgebet in Quriza beten.**“¹⁴² Es war ein strenger Entschluss vom Führer, deshalb gingen alle mit ihm (s), um diejenigen, die Hochverrat begangen, zu konfrontieren.

Der Prophet (s) war vorbildlich für seine Gerechtigkeit mit den Kämpfern. Vor der Schlacht von Badr, als der Prophet (s) die Reihen der Soldaten in Ordnung brachte, während er einen Becher in seiner Hand hielt. Sauad Ibn Ghazia (r)¹⁴³ stand außerhalb seiner Reihe. Da schob der Prophet (s) ihn mit dem Becher, und er (s) sagte ihm: „**Sauad, steh ordentlich in deiner Reihe.**“ Da erwiderte Sauad: „Gottes Gesandter, du hast mir weh getan.“ Der Prophet (s) antwortete: „**Sauad, lass dich an mich rächen.**“ Der Prophet entblößte seinen Bauch. Sauad umarmte ihn (s) und küsste seinen Bauch. Der Prophet (s) fragte ihn: „**Sauad, warum hast du das getan?**“ Sauad sagte: „Der Kampf wird bald anfangen, ich wollte, dass deine Umarmung das Allerletzte ist, was ich davor vollziehe.“ Da betete der Prophet (s) für ihn.¹⁴⁴

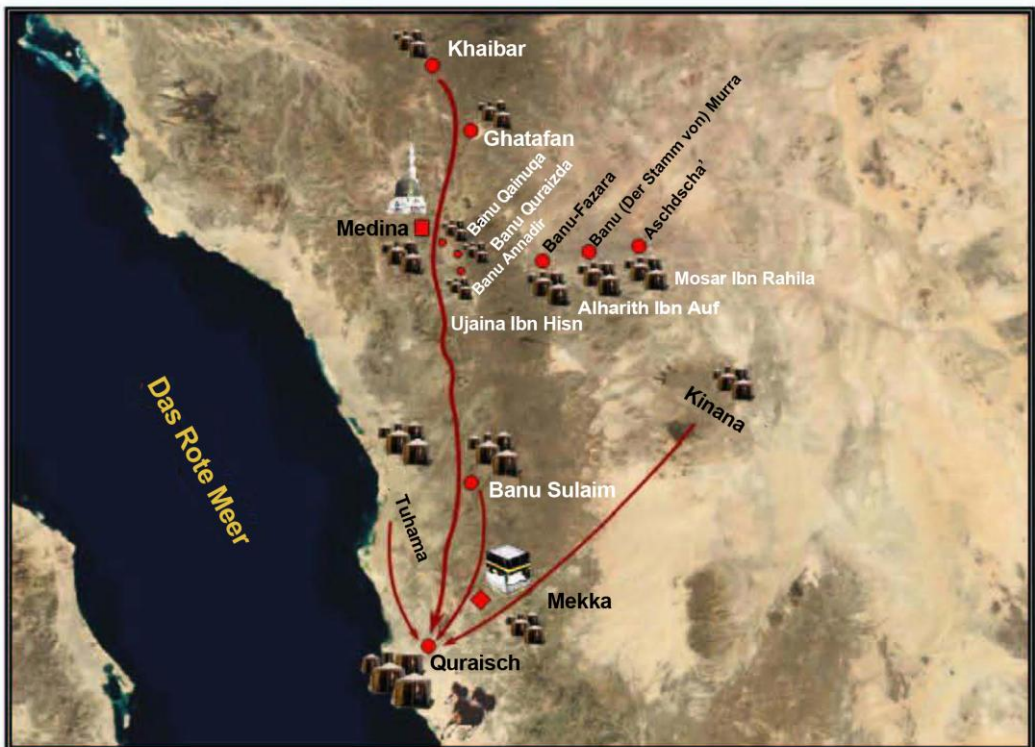
So behandelte der Prophet (s) seine Gefährten. Er war ein menschlicher Anführer in allen Angelegenheiten seines Lebens und in allen Schlachten. Sein Verhalten war eine neue Führerschaft, die auf Gottes Hilfe und Unterstützung basiert, damit seine Nachfolger ihn (s) als Vorbild nehmen.

¹⁴¹ Ibn Hisham: “Die Biographie des Propheten” 1/495. Ibn Kathir: “Die Biographie des Propheten”: 2/306. Al-Suhili: “Al-Raud Al-Anif” 2/336.

¹⁴² Al-Buchari: “Das Angst Gebet” (946), die Worten des Hadith sind seine Worten. Muslim: “Al-Dschihad und Al-Sjir” (1770). Ibn Haban: (1484).

¹⁴³ Sauad Ibn Ghazia Al-Ansari nahm an Badr Schlacht teil und nahm Hisham Al-Machzumi gefangen. Siehe Ibn Al-Athir: “Der Löwe des Waldes” 2/561. Ibn Abd Al-Bar: “Al-Istiab” 2/673.

¹⁴⁴ Ibn Hisham: “Die Biographie des Propheten” 1/626. Ibn Kathir: “Die Biographie des Propheten” 2/410. Siehe “Magmaa Al-Zauaid und Manbaa Al-Fauaid 6/453. Siehe: Die richtige Serie (2835).



Landkarte (2)

(Die Schalcht von Alkhandaq)

Das hervorragende Verhalten des Propheten (s) mit den Leuten, die er nicht kannte, ist ein Hinweis auf sein Prophetentum, weil einige Leute diejenigen, die sie nicht kennen mit Grobheit behandeln. Aber Gott (t) bescherte dem Propheten ein zärtliches Herz: [**Durch Erbarmen von Allah bist du mild zu ihnen gewesen; wärst du aber schroff und hartherzig, so würden sie wahrlich rings um dich auseinanderlaufen.**]¹⁴⁵

Die Biographie des Propheten (s) ist ein Hinweis auf seinen brillanten Umgang mit den Leuten, die er nicht kannte. Hubaisch Ibn Chalid, der Bruder von Umm Mabad, erzählte, als der Prophet (s), Abu Bakr (r), Amer Ibn Fuhira und der Weganföhrer von Mekka nach Al-Madina auswanderten, gingen sie am Zelt von Umm Mabad vorbei, um Fleisch und Datteln von ihr zu kaufen. Sie konnten aber nichts bei ihr finden. Als der Prophet (s) eine Ziege in ihrem Zelt sah, fragte er (s) sie danach. Sie sagte ihm, dass es sich ausruhen soll. Da fragte der Prophet (s): „**Kann ich sie melken?**“ Sie willigte ein. Der Prophet (s) wischte den Euter der Ziege mit seiner Hand, wöhrend er an Gott betete, danach wurde ihr Euter voll mit Milch. Dann verlangte er einen großen Topf und melkte sie. Dann gab er (s) Umm Mabad und seinen Freunden Milch zu trinken. Am Ende trank er (s). Dann melkte er (s) sie nochmals bis der Topf voll wurde. Dann gab der Prophet (s) Umm Mabad Geld, ließ den vollen Topf bei ihr und dann ging er mit seinen Geföhrtten weg.¹⁴⁶

Dieses Ereignis beweist, wie gerecht der Prophet (s) Umm Mabad behandelte, obwohl er auf dem Weg der Auswanderung war und obwohl er sie überhaupt nicht kannte.

Sein brillanter Umgang mit den Leuten, die er nicht kannte, war ein Grund zur Verstärkung des Glaubens bei Vielen.

Al-Munzir Ibn Dscharir (r) berichtete nach seinem Vater (r) : „Wir waren eines Tages beim Propheten (s), als fast nackte und barfüße Leute zu ihm kamen. Der Prophet (s) wurde sehr traurig, als er sie so arm sah. Dann befahl er (s) Bilal den Aufruf zum Gebet zu sagen. Nach dem Gebet hielt er (s) eine Rede: „**Jeder der fähig ist, soll Geld, Kleider, Nahrungsmittel, Datteln oder sogar ein Teil einer Dattel, als Almosen diesen Armen geben. [O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, der euch aus einem einzigen Wesen erschuf, aus ihm seine Gattin erschuf und aus ihnen beiden viele Männer und Frauen entstehen und sich ausbreiten ließ. Und fürchtet Gott, in dessen Namen ihr einander bittet, und (achtet) die Verwandtschaftsbande. Gott ist Wöhrtter über euch.]**¹⁴⁷ und [O ihr, die ihr glaubt, fürchtet Gott. Und jeder schaue, was er für morgen vorausschickt. Und fürchtet Gott. Gott hat Kenntnis von dem, was ihr tut.]“¹⁴⁸

Dann brachte ein Mann aus Al-Ansar ein großes Bündel, das er beinahe nicht tragen konnte. Es war voll Kleider und Essen. Als der Prophet (s) es sah, freute er (s) sich sehr und sagte: „**Wer eine neue gute Sunna im Islam erläßt, wird dafür, und für alle Anderen, die sie vollziehen, von Gott belohnt. Wöhrend die Anderen, die sie vollziehen, auch voll dafür belohnt werden. Und wer eine neue schlechte Sunna im Islam erläßt, wird dafür, und für alle Anderen, die sie vollziehen, von Gott bestraft. Wöhrend die Anderen, die sie vollziehen, auch voll dafür bestraft werden.**“¹⁴⁹

¹⁴⁵ Al-Umran (3:159)

¹⁴⁶ Al-Hakim (4274), er sagte auch, dass der Hadith richtig sei.

¹⁴⁷ Al-Nisa (4:1)

¹⁴⁸ Al-Haschr (59:18)

¹⁴⁹ Muslim: “Die Almosen” (2398). Al-Nasaj: (2554). Ahmad (19225).

Sein brillanter Umgang mit den Leuten, die er nicht kannte, war sogar das Motiv, dass Viele zum Islam eintraten.

Zaid Ibn Saana, ein jüdischer Rabbiner, sagte: „„Als ich ihn sah, habe ich alle Kennzeichen des Prophetentums in seinem Gesicht erkannt, außer zwei Kennzeichen, die ich erst erkannte, als ich wie folgt Umgang mit ihm mit Absicht hatte. Diese zwei Kennzeichen sind nämlich, dass seine Sanftmut seinen Zorn überragte und dass seine Sanftmut mit dem steigenden Zorn steigt.“

Als eines Tages ein Nomade auf seinem Kamel zum Propheten (s) kam, während Ali Ibn Abu Talib (r) mit ihm (s) war, und ihm sagte: „Das Dorf ‘Falan Stamm’ trat zum Islam ein, als ich ihnen Bescheid sagte, dass sie demzufolge im Wohlstand leben werden. Sie leiden jetzt aber unter Dürre und Schwere, und ich fürchte, dass sie sich jetzt vom Islam abkehren. Falls du der Meinung bist, dass wir ihnen Hilfe schicken sollen, dann vollziehe ich sie.“ Der Prophet (s) guckte zu Umar (r), der neben ihm (s) stand, da sagte Umar: „O Gottes Gesandter, nichts ist uns übrig geblieben.“ Dann näherte ich mich vom Propheten (s) und sagte ihm: „O Muhammad, würdest du mir eine bestimmte Menge von Datteln aus Falan Stamm zu bestimmten Zeiten verkaufen? Da erwiderte der Prophet (s): **„Nein. Ich kann dir aber eine bestimmte Menge von Datteln, die nicht Falan Stamm gehören, zu bestimmten Zeiten verkaufen.“** Da willigte ich ein und der Prophet (s) verkaufte mir eine bestimmte Menge von Datteln zu bestimmten Zeiten, und ich bezahlte 80 Stücken Gold dafür. Der Prophet (s) gab sie zum Mann, der mit seinem Kamel am Anfang der Geschichte kam.“¹⁵⁰

Wie schön ist es, dass wir unser Thema mit der folgenden Situation des Propheten (s) mit einem Mann, den er nicht kannte, abschließen. Abu Huraira (r) erzählte: „Ein Mann ging zum Propheten (s) und sagte ihm, dass er Hunger hat. Der Prophet (s) sagte ihm, nachdem er seine Ehefrauen fragte, dass er nur Wasser im Haus hat. Dann fragte der Prophet (s): **„Bei wem, kann dieser Mann heute übernachten, damit er Gottes Barmherzigkeit spürt?“** Ein Mann von Al-Ansar sagte: „Bei mir.““¹⁵¹

So nachsichtlich behandelte der Prophet (s) die Leute, die er nicht kannte. Es ist ein Nachweis über sein Prophetentum. Der Prophet (s) war sehr vorbildlich in allen Bereichen seines Lebens.

¹⁵⁰ Ibn Haban: “Al-Bir und Al-Ihsaan”, Kapitel: Die Ehrlichkeit, Aufruf zum Gebilligten und Abraten vom Mißbilligten (288). Al-Hakim (6547). Al-Baihaqi: (11066). Al-Tabarani: “Das große Lexikon” 5/164.

¹⁵¹ Muslim: “Al-Aschriba”, Kapitel: Die Ehrung des Gastes und ihre Vorzüge (2054). Ibn Haban (5286). Abu Jali: (6168).



Der Prophet (s) und die Rechte

Der Prophet (s) und die Menschenrechte

Der Prophet (s) und die Frauenrechte

Der Prophet (s) und die Kinderrechte

Der Prophet (s) und die Rechte der Diener und Arbeiter

Der Prophet (s) und die Rechte der Kranken und Menschen mit Behinderungen

Der Prophet (s) und die Rechte der Waise, des Bedürftigen und der Witwen

Der Prophet (s) und die Rechte der Tiere

Der Prophet (s) und die Umwelt



Drittes Unterkapitel: Der Prophet (s) und die Rechte

Allah (t) hat der Menschheit den Islam als Religion geschenkt. Der Islam hat der Frage nach den Rechten eine wichtige Bedeutung gegeben und betrachtet sie als Basis in der Religion, sowie als göttlichen Weg und wer diesen Weg nicht befolgt, wird dafür bestraft. Darüber hinaus hat der Islam diese Rechte verallgemeinert, d.h. diese Rechte sind sowohl für alle Menschen mit verschiedenen Hautfarben und Religionen auf der ganzen Welt, als auch für die Tiere und die Umwelt gültig. Der Prophet (s) hat alle Rechte und Pflichten in seinem Leben gut verwirklicht, deswegen haben seine Anhänger ein gutes Leben in seiner Gegenwart genossen.

Aus diesem Grund werden im Folgenden einige Rechte, die der Islam als Vorbild der göttlichen Gesetzgebungen bestätigt und die der Prophet Muhammad (s) exakt realisiert hat, genannt und zwar:

- ⊙ Der Prophet (s) und die Menschenrechte
- ⊙ Der Prophet (s) und die Frauenrechte
- ⊙ Der Prophet (s) die Kinderrechte
- ⊙ Der Prophet (s) und die Rechte der Diener und Mitarbeiter
- ⊙ Der Prophet (s) und die Rechte der Kranken und Behinderten/Kranke mit besonderen Bedürfnissen
- ⊙ Der Prophet (s) und die Rechte von Witwen, Armen Leuten und Waisen
- ⊙ Der Prophet (s) und die Tierrechte
- ⊙ Der Prophet (s) und die Umweltrechte

Der Prophet (s) und die Menschenrechte

Der Islam sieht den Mensch auf respektvolle und großartige Weise an, da er von dem Folgendem im Koran ausgeht: **[Wenn Und wahrlich, Wir haben die Kinder Adams geehrt und sie über Land und Meer getragen und sie mit guten Dingen versorgt und sie ausgezeichnet - eine Auszeichnung vor jenen vielen, die Wir erschaffen haben.]** (17:70)

Deswegen sind die Menschenrechte im Islam ganzheitlich, d.h. die Menschenrechte gelten in allen Bereichen des Lebens, politisch, wirtschaftlich, sozial, kulturell, usw. Außerdem gehören diese Rechte allen Menschen auf der Erde, ob sie Muslim sind oder nicht und abgesehen von ihrer Hautfarbe, ihren Nationalitäten, ihren Sprachen oder ihrer Religion. Diese Rechte können weder verändert noch abgeschafft werden, da sie in enger Verbindung mit Allah's Befehlen stehen.

Die Worte und Taten von Prophet Muhammad (s) haben bewiesen - besonders in seiner Abschiedspredigt, die als Bericht und Norm für Menschenrechte zu betrachten ist - wie wichtig für ihn die Einhaltung der Menschenrechte sind. Er (s) sagte: **„Ihr Menschen! Wahrlich, euer Blut und euer Eigentum sind unverletzlich bis ihr eurem Herrn begegnet, so, wie dieser Tag und dieser Monat unverletzlich sind. Bald schon werdet ihr vor eurem Herrn treten und nach euren Taten befragt.“**¹⁵²

Der Prophet Muhammad (s) erhebt die Seele der Menschen hoch über Alles, indem er (s) das Recht des Menschen zu leben, bestätigt hat. **„Wenn er (s) nach den schweren Sünden gefragt wurde hat er gesagt: Allah(t) etwas beigessen und Mord“**¹⁵³

Er (s) hat auch die Seele des Menschen vor sich selbst geschützt, wenn er den Selbstmord verboten hat; er (s) sagte: „Wer sich absichtlich von einem Berg stürzt und dabei ums Leben kommt, wird mit dem Höllenfeuer bestraft“¹⁵⁴

Der Islam hat jede Handlung verboten, die das Leben der Menschen durch Schlagen, Quälen, oder Beleidigung erniedrigt. Hisham ibn Hakeem hat erzählt, dass der Prophet (s) gesagt hat: **„Allah straft die Leute, die die Menschen schlecht behandeln.“**¹⁵⁵

Die Gleichberechtigung im Allgemeinen hat der Prophet Muhammad (s) auch festgelegt, d.h. die Gleichberechtigung zwischen allen Menschen, den verschiedenen Gruppen, Nationalitäten, Völkern, Gouverneuren und normalen Leuten. Es gibt keine Ausnahme bei der Gesetzgebung unter den Menschen, z.B. es gibt keinen Unterschied zwischen Arabern und Nicht-Arabern, weißen und farbigen Menschen, Herrschern und Beherrschten, also alle sind gleich. Der einzige Unterschied liegt in der Gottesfurcht. Er (s) hat gesagt: **„Oh ihr Menschen, wahrlich euer Herr ist Einer und euer Vater ist einer, ihr stammt alle von Adam ab und Adam ist aus Staub. Wahrlich der edelste unter euch ist der gottesfürchtigste von euch. Kein Araber ist besser als ein Nichtaraber und kein**

¹⁵² Überliefert, von Al-Buchari (4406), (4662), von Muslim (1679), von Abu Dawuud (1947) und von Ahmad (19873).

¹⁵³ Überliefert, von Al-Buchari über Anas Ibn Malik (2653), von An-Nissaa'ii (4009) und von Ahmad (6884).

¹⁵⁴ Überliefert, von Al-Buchari (5778) und von Muslim (109).

¹⁵⁵ Überliefert von Muslim (2613), von Abu Dawuud (3045) und von Ahmad (15366).

Nichtaraber besser als ein Araber und auch kein Roter besser als ein Weißer und kein Weißer besser als ein Roter, es sei denn in Beug auf Gottesfurcht.“¹⁵⁶

Wie er (s) das Prinzip „Gleichberechtigung“ realisiert hat, weist auf seine Großartigkeit hin. Abu Umama hat einmal erzählt, dass Abu Dharr zu Bilal einmal sagte: „Du, Sohn einer Schwarzen!“ Daraufhin hat das Bilal dem Prophet Muhammad (s) mitgeteilt. Der Prophet (s) hat sich darüber geärgert und als Abu Dharr an ihm vorbei ging; wollte er ihn nicht sehen und nicht mit ihm reden. **Abu Dharr sprach ihn(s) an: „Du willst mich nicht sehen, da dir etwas von mir erzählt wurde. Er(s) hat gefragt „Hast du ihn beschimpft?“, ich (Abu Dharr) bejahte dies, woraufhin er(s) fragte: „Hast du etwa seine Mutter geschmäht?“ Was ich ebenfalls bejahte. Er(s) sagte: „Bevorzugt, wird nur durch Gottesfurcht.“¹⁵⁷.**

Das Gleichberechtigungsrecht ist untrennbar mit der Gerechtigkeit verbunden. Das ist es, was der Prophet Muhammad (s) seinen Gefährten und seiner Gemeinschaft (Umma) gelehrt hat. Er (s) hat gesagt: **„Es gibt drei Arten von Richtern, einer geht ins Paradies und zwei andere gehen in die Hölle! Der ins Paradies geht, hat das Recht gefunden und hat richtig geurteilt, der andere kennt das Recht, hat aber übertrieben geurteilt, der Andere kennt das Recht nicht und hat trotzdem geurteilt.“¹⁵⁸**

Er (s) war dagegen, dass keiner das Recht hat, sich selbst zu verteidigen und sagte: **„wer das Recht auf seiner Seite hat, hat Recht sich zu äußern.“¹⁵⁹** Er (s) spricht auch die Leute an, die zwischen den Leuten urteilen: **„Wenn zwei Gegner vor dir sitzen und du musst zwischen ihnen urteilen, dann musst du den Beiden zuhören, damit du das Recht treffen kannst.“¹⁶⁰**

Ein anderes Recht hat der Prophet (s) auch festgelegt und zwar, dass Jeder das Recht hat, zu glauben. Das geht aus dem Koran hervor: **[Es gibt keinen Zwang im Glauben.]** (2:156) . Niemand ist gezwungen, sich zu einem bestimmten Glauben zu bekennen. Als der Prophet (s) nach dem Krieg mit Quraisch wieder in Mekka eingetroffen war, hat er (s) niemanden in Mekka gezwungen, an den Islam zu glauben, obwohl er der Sieger war, sondern er hat ihnen gesagt: **„ Geht, denn ihr seid frei.“¹⁶¹**

Die Menschenrechte enthalten aus der Sicht des Propheten (s) auch das Recht, die eigene Meinung zu äußern und frei zu denken. Die Meinung Anderer hat er (s) immer respektiert und auch unterstützt, er hat mit seinen Gefährten immer diskutiert und sie nach ihren Meinungen gefragt. Wenn er (s) anderer Meinung war als die Mehrheit seiner Gefährten, nahm er diese an. Das zeigt sich bei der Schlacht von Uhud, als er (s) die Meinung der Jugendlichen angenommen hat, dass sie dem Stamm der Quraisch außerhalb von Medina begegnen sollen. Er (s) war diesbezüglich anderer Meinung.

Er (s) hat der Bedeutung des Wortes „genug“ ein besonders Recht zugeordnet, da es bis zu dieser Zeit noch nicht von einer Organisationen für Menschenrechte festgelegt werden

¹⁵⁶ Überliefert von Ahmad (23536), von Tabarani (14444) und von Al-Albani (2700).

¹⁵⁷ Überliefert, von Al-Bayhaqui (5135)

¹⁵⁸ Überliefert, von Abu Dawuud (3573), von At-Tirmithi(1322), von Ibn Madscha(2315) und von Al-Albani(4446)

¹⁵⁹ Überliefert, von Al-Buchari (2306),(2390), von Muslim(1601), von At-Tirmithi(1317) und von An-Nissaai(4618).

¹⁶⁰ Überliefert, von Abu Dawuud (3582), von At-tirmithi(1331), von Ahmad(882) und von Al-Albani(1300).

¹⁶¹ Überliefert, von Ibn Hischam 411/2, von At-Tabari 55/2 und von Ibn Khathir 301/4.

konnte. Dieses Recht besagt, jeder soll „genug“ haben, um ein gutes Leben innerhalb des islamischen Staates genießen zu können, seine Bedürfnisse zu befriedigen und einen angemessenen Lebensstandard zu haben. Dieses Recht unterscheidet sich von dem Rechtsbegriff „was zum Leben ausreicht“, da es nur das Minimum zum Leben ist, kein gutes und angenehmes Leben. Dieses Recht ist durch Arbeit realisierbar und wenn man nicht arbeiten kann, dann befriedigen die Almosen dieses Defizit. Wenn die Almosen diese Arbeitsunfähigkeit nicht ausgleichen können, dann übernimmt der Staatshaushalt diese Differenz. Der Prophet (s) hat dieses Recht bestätigt. Er (s) hat auch gesagt: **„Derjenige ist kein (wahrhafter) Gläubiger, der sich satt isst, während sein Nachbar Hunger leidet.“**¹⁶²

So war der Prophet Muhammed (s) der Erste, der nach den Menschenrechten gerufen hat und sie unterstützt hat. Seine Botschaft war für alle Menschen auf der ganzen Welt und sie hat alle Menschenrechte enthalten. Das ganze Leben der Menschen wurde damit berücksichtigt. Wie groß ist deine Menschlichkeit- Prophet Muhammed! ALLAH ist am Größten! (*Allahu akbar!*)

¹⁶² Überliefert von Al-Hakim(7307), von At-Tabarani(750), von Al-Bayhaqi(3238) und von Al-Albani(149)

Der Prophet (s) und die Frauenrechte

Der Islam hat die Rolle der Frau vollkommen klar dargestellt und sich um ihre Stellung in der Gesellschaft gekümmert. Er hat ihr eine besondere Bedeutung beigemessen und sie hoch emporgehoben. Er hat dazu aufgefordert, dass sie als Schwester, Mutter, Ehefrau und Tochter gut behandelt werden muss. Der Islam hat festgestellt, dass der Mann und die Frau aus demselben Wesen geschaffen wurden und aus diesem Grund sind sie gleichberechtigt. Allah (t) hat gesagt: **[O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch aus einem einzigen Wesen schuf, und aus ihm schuf Er seine Gattin und ließ aus beiden viele Männer und Frauen sich ausbreiten. Und fürchtet Allah, in Dessen (Namen) ihr einander bittet, und die Verwandtschaftsbande. Gewiss, Allah ist Wächter über euch.]** (4:1) . Es gibt viele andere Koranverse, die das Prinzip der „Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern“ im Islam bestätigen und die den Männern und Frauen den gleichen menschlichen Stellenwert gegeben haben.

Im Gegensatz zu den Traditionen der älteren Nationen, bezüglich des Stellenwertes der Frau, hat der Prophet Muhammad (s) die Frau und ihre Stellung verteidigt, die in den vorherigen Kulturen noch stark herabgesetzt wurde. Der Prophet (s) sprach den Frauen viele Rechte zu, die ihr in vielen Kulturen und Nationen bis heute nicht eingeräumt werden und viele Frauen im Westen kämpfen noch dafür, diese Rechte genauso zu erhalten!

Der Prophet (s) hat alles bezüglich der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen in einem ausdrucksvollen Satz zusammengefasst und zwar **„Die Frauen sind die Schwestern der Männer“**¹⁶³ d.h. sie sind mit den Männern gleichgestellt. Er (s) hat seinen Anhängern immer empfohlen, dass die Frauen gut behandelt werden müssen. Diese Empfehlungen hat er (s) ständig wiederholt, besonders in seiner Rede von der Abschiedspilgerfahrt.

Damit die Grundlagen, worauf der Prophet Muhammad (s) die Unterstützung, sowie das Hervorheben der Frauen begründet hat klar werden, ist es bedeutsam, sich ihren Stellenwert in älteren, sowie heutigen Kulturen vor die Augen zu führen. Um das den Frauen angetane Unrecht von damals und heute zu verdeutlichen, muss man ihren Stellenwert im Rahmen des Islams und die Empfehlungen des Propheten (s) klar darlegen.

In der vorislamischen Zeit hatten die Araber einen alten Brauch der besagte, dass neugeborene Mädchen bei lebendigem Leibe vergraben wurden. Der Islam hat diese alte Tradition absolut verboten und als äußerst kriminell bezeichnet. Er geht dabei von Koranversen aus, die diese Tat als hässlich bezeichnet haben und die Leute stark getadelt; **[Und wenn das lebendig begrabene Mädchen gefragt wird, wegen welcher Sünde es getötet wurde.]** (81:7-8) So eine Tat gehört zu den größten Sünden im Islam. Ibn Masoud hat berichtet, er hat einmal den Propheten (s) gefragt: **„Welche Sünden sind am größten? Darauf hat der Prophet (s) geantwortet: „Götzendienerei und das Begraben deiner Kinder, weil du Angst davor hast, dass sie zu viel essen werden.“**¹⁶⁴

Er hat dem Mädchen/der Frau nicht nur das Recht zum Leben gegeben, sondern auch das Recht und die Pflicht, dass man mit ihr angenehm und gut umgehen muss! Der Prophet(s)

¹⁶³ Überliefert, von At-Tirmithi (113), von Abu Dawuud (236), von Ahmad (26238), von Abu Yaaala(4694) und von Al-Albani(1983).

¹⁶⁴ Überliefert, von Al-Buchari (6001), von At-Tirmithi (3182) und von Ahmad(4131)

sagte: „**Wer wegen dieser Mädchen einer Prüfung (von Allah) unterzogen worden ist und dabei gut handelt, dem werden sie ein Schutzwall vor dem Höllenfeuer sein.**“¹⁶⁵

Außerdem hat er (s) den Befehl gegeben, das Mädchen in die Schule gehen müssen. **Er(s) hat gesagt: „ Wer ein Mädchen hat, sie wohlerzieht, sie gut bildet, ..., erhält den doppelten Lohn.“**¹⁶⁶

Der Prophet (s) hat einen Tag nur für Frauen empfohlen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich an seine Lehren zu erinnern und ihnen befohlen, Allah (t) gehorsam zu sein.

Wenn das Mädchen eine junge Frau wird, dann gibt der Prophet Muhammad (s) ihr das Recht, ihren Partner selbst auszuwählen, ihn anzunehmen oder abzulehnen und er hat auch verboten, dass eine junge Frau gezwungen wird, einen Mann zu heiraten. In diesem Zusammenhang hat er gesagt: „**Eine Frau, deren Wiederverheiratung bevorsteht, darf nicht verheiratet werden, bis sie dies selbst zulässt. Dagegen darf eine Jungfrau erst verheiratet werden, wenn sie zuvor nach ihrer Einwilligung gefragt wurde.**“ **Einige Leute fragten: „O Gesandter Allahs, wie sieht dann ihre Einwilligung aus?“ Der Prophet sagte: „Indem sie schweigt!“**¹⁶⁷

Wenn sie eine Ehefrau wird, hat er (s) empfohlen, sie gut und angenehm zu behandeln. Er (s) hat erklärt, wenn der Mann die Frau gut behandelt, zeigt er seinen Adel und seine Großzügigkeit ihr gegenüber.

Falls die Frau nicht mehr mit ihrem Mann weiter zusammen leben will, hat der Prophet (s) ihr das Recht eingeräumt, sich von ihm zu trennen. Ibn Abbas berichtete: „**Die Frau von Thabit Ibn Qais kam zum Propheten(s) und sagte zu ihm: „O Gesandter Allahs, ich habe nichts gegen Thabit Ibn Qais auszusetzen, weder seines Charakters noch seines Glaubens wegen. Aber ich hasse es, mich als Muslima wie eine Ungläubige zu benehmen.“ Der Prophet(s) fragte: „Bist du bereit, ihm seinen Obstgarten zurückzugeben?“ Sie sagte: „Ja!“ Der Prophet(s) sagte dann zu Thabit Ibn Qais: „Nimm den Obstgarten an und vollziehe von ihr eine einmalige Scheidung.“**¹⁶⁸

Darüber hinaus hat er (s) der Frau das Recht ihres eigenen Geldes, genau wie dem Mann gegeben, also das Recht zum Kaufen, Verkaufen, Mieten, Vermieten, Beschenken und eine Vertretung zu beauftragen. Es gibt kein Verbot für sie das zu machen, wenn sie alt genug und vernünftig ist. Das geht von folgendem Koran Vers aus: **[Und prüft die Waisen, bis sie die Ehe Reife erreicht haben; und wenn ihr in ihnen Vernunft wahrnehmt, so händigt ihnen ihr Gut aus. Und zehrt nicht auf verschwenderisch und in Eile (in der Erwartung), dass sie nicht großjährig würden. Und wer (als Vormund) reich ist, der soll sich zurückhalten, und wer arm ist, der soll nach Billigkeit zehren. Und wenn ihr ihnen ihr Gut aushändigt, lasst dies vor ihnen bezeugen. Es genügt jedoch, dass Allah die Rechenschaft vornimmt.]** (4:6)

Als Umm Hany, die Tochter von Abu Talib zwei ungläubige Männer geschützt hat, ist ihr Bruder gekommen und wollte sie töten. Der Prophet (s) hat daraufhin geurteilt, dass er sie nicht töten darf, da er Umm Hany das Recht erteilt hat, die Nicht-Muslime in Schutz zu

¹⁶⁵ Überliefert, von Al-Buchari (5995) und von Muslim (2629)

¹⁶⁶ Überliefert, von Al-Buchari (4795)

¹⁶⁷ Überliefert von Muslim(1421)

¹⁶⁸ Überliefert von Al-Buchari (5276)

nehmen, sowohl im Krieg, als auch im Frieden. Er (s) hat gesagt „**Wen Umm Hany schützt, schützen wir.**“¹⁶⁹

Was hier erwähnt wurde zeigt, inwieweit die muslimische Frau ihr Leben, nach den Empfehlungen des Propheten Muhammad (s), gut und angenehm genießen kann.

¹⁶⁹ Überliefert, von Al-Buchari (3170) und von Muslim (336)

Der Prophet (s) und die Kinderrechte

Die Kinder im Islam sind die Schönheit und der Schmuck des diesseitigen Lebens, Freude der Seele und Grund der Zufriedenheit. Die Kindheit als Lebensphase hat die größte Beachtung vom Prophet Muhammad gewonnen.

Er (s) hat gefordert, den Kindern viele Rechte zu geben. Einige davon sind Rechte, die schon vor der Geburt und im Babyalter angewendet werden. Er hat von dem Mann der heiraten will verlangt, eine gute religiöse Frau auszuwählen. Er (s) hat gesagt: **„Bei einer Heirat wird die Frau gewöhnlich wegen viererlei Gründe begehrt sein: Wegen ihres Vermögens, ihrer Abstammung, ihrer Schönheit und ihrer Frömmigkeit. Nehmet also einen glücklichen Ausgang mit der Frau, die fromm ist, damit deine Hände zu einem beachtlichen Gewinn gelangen.“**¹⁷⁰

Nach denselben Voraussetzungen hat er (s) der Frau empfohlen, ihren Mann auszuwählen.

„Wenn jemand zu euch kommt (der um die Hand eurer Tochter anhält), dessen religiöse Praktizierung und Charakter zufriedenstellend sind, dann verheiratet (eure weiblichen Angehörigen unter eurer Vormundschaft) mit ihm, denn wenn ihr es nicht tut, wird Versuchung und großes Verderben auf der Erde entstehen.“¹⁷¹

Er (s) hat die richtige Auswahl des Ehemanns von der Frau als eines der Rechte des Kindes betrachtet. Ohne Zweifel besteht großer Nutzen in der richtigen Auswahl direkt für die Kinder, da die Kinder als die Ergebnisse dieser Ehe, also der gut zueinander passenden Ehepartner, gelten und damit das Kind in einer freundlichen liebevollen Atmosphäre in der Familie, im Rahmen der islamischen Anleitungen heranwachsen wird.

Wenn die Frau schwanger ist, verkündet ihr Prophet Muhammad (s) aus Gnade, nicht im Ramadan zu fasten.

Wenn das Baby geboren wird, sollte in sein rechtes Ohr der Gebetsruf ausgesprochen werden, damit der Glaube an die Einheit Allahs (t) das Erste ist, was das Baby in seinem Leben hört. Der Prophet (s) hat empfohlen, einen guten und angenehmen Namen für das geborene Baby auszuwählen. Der Name kann vielleicht eine gute Eigenschaft bedeuten oder eine gute Bedeutung haben, damit der Name der Seele Ruhe schenkt. Das Ziel davon ist es, dass das Kind im Sinne höherer Werte und schöner Gefühle erzogen wird, stolz auf seinen Name ist und das Auslachen der Leute über seinen Namen vermieden wird. Er (s) hat gesagt: **“Nimm mal den Namen (von einem) der Propheten. Die besten Namen bei Allah sind Abdullah und Abdur-Rahman, die wahrsten werden Harith (Pflüger) und Hammam (mit strakem Willen) und die schlimmsten sind Harb (Krieg) und Murrah (bitter).“**¹⁷²

Der Prophet (s) hat dazu aufgefordert, dass für das neugeborene Baby etwas geschlachtet wird. Das gilt als Zeichen der Freude über die Geburt des Babys. Er sagte **„Wem ein Kind**

¹⁷⁰ Überliefert, von Al-Buchari (5090) und von Muslim (1466)

¹⁷¹ Überliefert, von At-Tirmithi (1004) und von Al-Albani (1022)

¹⁷² Überliefert von Abu Dawud (4950), von Ahmad (19054) und Al-Albani sagte: „Dies ist ein Hadith sahih ohne den ersten Teil“ Nimm mal den Namen (von einem) der Propheten““ (siehe Sahih At-Targhib wa At-Tarhib (1977)

geboren wird, und er (um Allahs willen) für es schlachten möchte, so soll er es tun: Für einen Jungen zwei sich ähnelnde Schafe und für ein Mädchen ein Schaf.“¹⁷³

Außerdem wurde in Koranversen mehrfach das Recht des Babys auf Stillen erwähnt und bestätigt. Allah (t) hat gesagt: **[Und die Mütter stillen ihre Kinder zwei volle Jahre. (Das gilt) für jemanden, der das Stillen zu Ende führen will. Und demjenigen, dem das Kind geboren wurde, obliegt es, für ihre Versorgung und Kleidung in rechtlicher Weise aufzukommen. Keiner Seele wird mehr auferlegt, als sie zu leisten vermag. Keine Mutter soll wegen ihres Kindes zu Schaden kommen, noch einer, dem das Kind geboren wurde, wegen seines Kindes.] (4:6)**

Das Stillen des Kindes hat großen Einfluss auf seinen Körperbau und auf seine soziale sowie emotionale Entwicklung.

Dazu hat der Prophet (s) verlangt, dass es Gerechtigkeit bei der Behandlung zwischen den Kinder geben sollte. Er sagte: **„Behandelt eure Kinder gerecht und gebt ihnen das Gleiche.“¹⁷⁴** In diesem Rahmen hat er (s) auch empfohlen: **„Sprecht keine Bittgebete gegen euch selbst, noch gegen eure Kinder, noch gegen euer Vermögen! Hütet euch davor, Allah zu einer Stunde zu bitten, in der Er gibt, worauf Er (eure Bitte) erhört.“¹⁷⁵**

Darüber hinaus lässt der Islam das Kind sich am Recht von vollständiger Geschäftsfähigkeit erfreuen, indem das Kind ein Recht auf das Erbe, die Vertretung, Geschenke usw. hat. Diese Geschäftsfähigkeit bestimmt seine Vollständigkeit als Mensch, von der Geburt an fest. **Der Prophet(s) sagte: „Wenn ein Säugling seine Stimme angehoben hat (und dann stirbt), wird es als ein Erbe behandelt.“¹⁷⁶**

Der Prophet (s) hat auch aufgefordert, dass man mit den Kinder durch Spielen, gute Behandlung und Freundlichkeit gut umgeht und sich um sie kümmert, genauso, wie der Prophet Muhammad (s) mit den Kinder der Muslime zu seiner Zeit umgegangen ist. Zusätzlich hat er (s) empfohlen, sich um die Kinder aus der Perspektive der Religion, der Ausbildung, des Verhaltens und der Sozialgesellschaft zu kümmern, sie zu respektieren, sie zu motivieren, immer die Ehrlichkeit zu sagen und ihnen zu helfen, die richtigen Freunde auszuwählen. Wegen dieser erwähnten Erziehungsprinzipien werden sich die Kinder einfacher an die Gesellschaft anpassen.

Zum Beispiel hat Umar Ibn Ibn Al-Chatab (r) seinen Sohn zu einem Treffen mit dem Propheten Muhammad (s) mitgenommen, um in der Praxis die Höflichkeit und das Respektieren der Anderen, zu lernen. Abdullah Ibn Umar erzählt: **Der Prophet (s) hat einmal gefragt: „Was ist das für ein Baum, dessen Blätter nicht abfallen und er ist wie ein Muslim? Die Leute starteten Nachdenken über die Bäume der Wüste. Ich meinte die Palme, aber habe ich das nicht öffentlich gesagt. Dann hat der Prophet(s) gesagt, der Baum ist die Palme. Ich habe meinem Vater erzählt, was ich gedacht habe. Er sagte mir, hättest Du das doch öffentlich gesagt, das wäre mir lieber gewesen“¹⁷⁷**

¹⁷³ Überliefert von Abu Dawuud (2844), von Ahmad (6822), von Al-Hakeem (7592) und von Al-Albani (1655)

¹⁷⁴ Überliefert, von Al-Buchari (2587) und von Muslim (1623)

¹⁷⁵ Überliefert, von Muslim (3009) und von Abu Dawuud (1532)

¹⁷⁶ Überliefert, von Abu Dawuud (2920), von Ibn Madscha(2750) und von Al-Albani(153)

¹⁷⁷ Überliefert, von Al-Buchari (131) und von Muslim (2811)

So sollen unsere Kinder allmählich die islamischen und die die Gesellschaft beherrschenden Werte lernen, um sich in der Gesellschaft Schritt für Schritt integrieren zu können. **Umar Ibn Abu Salama berichtete: „Ich war noch ein Jüngling unter der Obhut des Propheten(s) und während des Essens ließ ich meine Hand im Schüssel ziellos wandern. Der Prophet(s) sagte dann zu mir: „O Jüngling, spreche den Namen Allahs, benutze deine Rechte beim Essen, und iss das, was gerade vor dir ist.“ Seitdem ist das stets zu meiner Essgewohnheit geworden.“**¹⁷⁸

So hat der Prophet (s) den Kindern sowie den zukünftigen Männern und Frauen, die menschlichen Werte freundlich, nett und ganz liebevoll erklärt.

¹⁷⁸ Überliefert von Al-Buchari (5376)

Der Prophet (s) und die Rechte der Diener und Arbeiter

Der Islam hat die Diener und Arbeiter hochgeschätzt, respektiert, für sie gesorgt und zum ersten Mal in der Geschichte ihre Rechte anerkannt. In einigen alten Gesellschaften stand die Arbeit für Sklaverei und Unterwürfigkeit. In anderen Gesellschaften stand sie für Beleidigung und Unterdrückung. Der Islam zielte damit auf eine soziale Gerechtigkeit und ein ehrwürdiges Leben für Diener und Arbeiter ab.

Das Leben des Gesandten Allahs (s) stellte den besten Beweis für die großartige Stellungnahme des Islam gegenüber den Dienern und Arbeitern und die Anerkennung ihrer Rechte dar. Er hat die Arbeitgeber dazu aufgerufen, sie menschlich und respektvoll zu behandeln, erbarmen und nicht zu überfordern. Der Prophet (s) sagte dazu: "Eure Diener sind eure Brüder! Allah hat euch die Oberhand über sie gegeben. Wer dann die Oberhand über seinen Bruder hat, der soll ihm zu essen geben, von dem er selbst isst, und ihm als Kleidung geben, von der er sich selbst kleidet. Traget ihnen nicht das auf, was über ihre Kraft hinaus geht und wenn ihr ihnen etwas auftraget, das über ihre Kraft hinaus geht, so helft ihnen dabei!". Aus der Aussage des Gesandten Allahs (s) „Eure Diener sind eure Brüder!“ ist zu verstehen, dass die Stellung des Dieners zur Stellung des Bruders erhoben wird. Von diesem Augenblick an stellt diese Stellungnahme die allgemeinen Kriterien, die ein ehrwürdiges Leben für den Menschen im Allgemeinen schafft, dar.

Der Prophet (s) verpflichtete auch den Arbeitgeber dazu, dem Arbeitnehmer oder dem Diener einen seiner Mühe entsprechenden Lohn ohne Verzögerung zu geben. Er (s) sagte dazu: "Gebt dem Lohnarbeiter seinen Lohn, bevor sein Schweiß trocknet." ⁽¹⁷⁹⁾

Der Gesandte Allahs (s) warnte die Arbeitgeber auch davor, die Diener zu unterdrücken. Er sagte: „Demjenigen, der einem Muslim sein Recht entnommen hat, hat Allah das Höllenfeuer bestimmt und das Paradies verwehrt.“ Ein Anwesender fragte: "Oh Gesandter Allahs! Gilt dies auch für Kleinigkeiten?" Er sagte: "Auch wenn es nur das Stöckchen eines Busches" wäre." ⁽¹⁸⁰⁾

Ihre finanziellen Rechte sollen auch vor Ungerechtigkeit geschützt werden. In einem Hadith Qudsi berichtete der Prophet (s), dass Allah (t) sinngemäß sagt: "Am jüngsten Tag bin ich ein Gegner von drei Arten von Menschen... unter ihnen ein Mann, der einen Diener eingestellt hat und ihn für seine Arbeit nicht belohnt hat." ⁽¹⁸¹⁾

Derjenige, der einen Arbeiter oder einen Diener Unrecht tut, muss wissen, dass Allah (t) wachsam ist und sein Gegner am jüngsten Tag sein wird.

Der Arbeitgeber soll den Arbeiter nicht anstrengen, oder ihn mit viel Arbeit überfordern, was seine Gesundheit schädigt und dazu führt, dass er nicht mehr arbeiten kann. Der Prophet (s) sagte sinngemäß dazu: „Wenn du deinen Diener nicht überforderst, würde Allah (s) dich dafür belohnen.“ ⁽¹⁸²⁾

Einige Rechte gelten als ein beleuchtendes Kennzeichen im islamischen Recht (Schari'a), z.B. man muss den Diener demütig behandeln. Der Gesandte Allahs (s) hat seine Ummah

¹⁷⁹ Ibn Madscha überlieferte ihn von 'Abdullah Ibn 'Umar (2443)

¹⁸⁰ Muslim überlieferte ihn von Abi Umama: Das Buch Al-Iman (137), An-Nassai (5419) und Ahmad (22293)

¹⁸¹ Al-Buchari überlieferte ihn von Abi Huraira (2227), Ibn Madscha (2442) und Abu Ja'li (6436)

¹⁸² Ibn Habban überlieferte ihn von Amr Ibn Hurath (4314) und Abu Ja'li (1472).

darum gebeten. Er sagte sinngemäß, dass nicht arrogant derjenige sei, der mit seinem Diener esse, auf den Esel auf dem Markt reite und das Schaf melke.“⁽¹⁸³⁾

Da seine Taten seinen Worten entsprachen, berichtete Frau 'Aischa Bint Abi Bakr (Allahs Wohlgefallen auf ihr): „Der Prophet (s) hat niemals jemanden geschlagen, weder eine Frau noch einen Diener, obwohl er für die Sache Allahs kämpfte.“⁽¹⁸⁴⁾

Anas Ibn Malek, der Diener des Gesandten Allahs (s), machte diesbezüglich eine richtige Aussage. Er berichtete: „Allahs Gesandter (s) schimpfte nie, beleidigte niemanden, war immer äußerst taktvoll und verfluchte niemanden.“In einer anderen Riwaya: „Ich half dem Propheten und war mit ihm zusammen zehn Jahre lang, und im Laufe dieser Zeit hörte ich von ihm keinen Pfuiruf (keinen Ausruf des Missfallens). Er machte keinen Vorwurf mit Worten: ‚Warum hast du dies so und nicht anders gemacht?‘.“⁽¹⁸⁵⁾

Seine Barmherzigkeit gegenüber seinen Dienern umfasste auch die Nichtgläubigen. Er hatte einen jüdischen Junge, der sein Diener war. Der Junge wurde sehr krank. Der Prophet (s) pflegte sich, ihn zu besuchen und für ihn zu sorgen. Als der Junge an der Schwelle des Todes war, besuchte ihn der Prophet (s) und an seinem Kopf gesessen hat. Er hat ihn zum Islam aufgerufen. Der Junge blickte seinen Vater an. Sein Vater sagte: „sei gehorsam zu Aba Al-Qasem. Er wurde Muslim. Dann ist er gestorben. Der Prophet (s) tritt aus und sagte: „Gott sein Dank, Der ihn vom Feuer gerettet hat.“⁽¹⁸⁶⁾

Das sind einige Rechte der Diener und Arbeiter, die der Prophet (s) mit Wort und Tat betonte, und zwar in einem Zeitalter, in dem man nur Ungerechtigkeit und Unterdrückung kannte.

¹⁸³ Al-Adab Al-Mufrad von Al-Buchari 2/321. Al-Albani hat ihn als gut eingestuft. Siehe Sahih Al Dschami' (die authentische Sammlung) (5527).

¹⁸⁴ Muslim: Das Buch Al-Fadaael (2328) und Abu Dawud (4786), Ibn Madscha (1984)

¹⁸⁵ Muslim: Das Buch Al-Fadaael (2310) und Abu Dawud (4773).

¹⁸⁶ Al-Buchari überlieferte ihn von Anas: Das Buch Al-Dschanaiz (1356), At-Termedhi (2247), Al-Hakem (1342), An-Nasaai in seinen As-Sunnan Al-Kubra (7500).

Der Prophet (s) und die Rechte der Kranken und Menschen mit Behinderungen

Der Islam sorgt für die Patienten und die Menschen mit Behinderungen, und zwar von Minderung einiger religiösen Verpflichtungen „**Es gibt für den Blinden keinen Grund zur Bedrängnis, es gibt für den Hinkenden keinen Grund zur Bedrängnis, es gibt für den Kranken keinen Grund zur Bedrängnis**“ (24:61) bis die Verbreitung der Hoffnung und die Beachtung ihrer körperlichen und psysischen Rechte.

Wenn der Prophet (s) hörte, dass jemand krank war, ging er schnell zu ihm, obwohl er viel zu tun hatte und sich um viele Sachen kümmerte. Seine Besuchen waren niemals erzwungen. Er hatte jedoch immer das Gefühl, dass es das Recht des Patienten war, ihn zu besuchen.. Er hat den Besuch des Kranken zu einem Recht gemacht. Er sagte: „Jeder Muslim hat fünf Pflichten gegenüber dem anderen Muslim... und der Besuch der Kranken...“ (187)

Der Prophet (s) linderte dem Patienten seine Not und Schmerzen und zeigte ihm, wie er ihn tröstete, sich um ihn kümmerte und ihn liebte, was den Patienten und seine Familie freute. `Abdullah Ibn `Umar, Allahs Wohlgefallen auf beiden, berichtete: “Als Sa`d Ibn `Ubada krank war, hatte der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, ihn mit `Abdu-r-Rahman Ibn `Auf, Sa`d Ibn Abu Waqqas und `Abdullah Ibn Mas`ud besucht. Als er bei ihm eintrat, fand er ihn ohnmächtig. Da sagte er: Ist er gestorben? Sie sagten: Nein, O Gesandter Allahs! Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, weinte sehr. Als die Leute ihn weinen sahen, weinten sie auch. Er sagte denn: Höret ihr nicht zu? Allah quält weder mit den Tränen des Auges noch mit den Schmerzen des Herzens, sondern mit diesem, - und er deutete auf seine Zunge- oder Er erbarmt Sich seiner.“ (188)

Der Gesandte Allahs (s) betete für den Kranken und verkündete ihm, dass er für seine Krankheit reichlich belohnt. So wurde der Krank damit zufrieden.

Um Al-Alaa⁽¹⁸⁹⁾ berichtete: „der Gesandter Allahs (s) besuchte mich, als ich krank war, und sagte sinngemäß: „O Um Al-Alaa, freu dich darauf! Wenn der Muslim krank ist, vergibt Allah (t) ihm seine Sünden, wie Gold und Silber, die durch Feuer geläutert werden.“ (190)

Es wird überliefert von Abu Dawud, dass Dschabir Ibn Abdullah sagte: "Wir befanden uns auf einer Reise und einer von uns wurde von einen Stein getroffen, sodass er eine offene Wunde am Kopf bekam. Und danach hatte er einen feuchten Traum. Dann fragte er seine Gefährten: "Gibt es für mich die Möglichkeit Tayammum zu vollziehen?" Sie antworteten ihm: "Wir finden für dich keine andere Möglichkeit ausser Wasser zu benutzen." Daraufhin vollzug er den Ghusl und verstarb. Als wir von der Reise zurückkehrten, berichten wir dem Gesandten Allahs (s) *-sall Allahu alaihui wa sallam-* was passiert war und er *sall Allahu alaihi wa sallam* sagte: "Ihr habt ihn getötet, möge Allah sie töten. Warum fragten sie nicht

¹⁸⁷ Al-Buchari überlieferte ihn von Abi Huraira: Das Buch Al-Dschanaiz (1240), Muslim: Das Buch As-Salam (2162).

¹⁸⁸ Al-Buchari überlieferte ihn von Abdullah Ibn `Umar: Das Buch Al-Dschanaiz (1304) und Muslim: Das Buch Al-Dschanaiz (924).

¹⁸⁹ Um Al-Alaa: Sie wurde Muslim und hat dem Propheten (s) den Treueid geleistet. Sie ist die Mutter von Charidscha Bint Zaid Ibn Thabet. Siehe Ibn Al-Athir: Usd Al-Raba 6/382, Ibn Hadschar Al-Asqalani: Al-Isaba Tardschama Nr. (12168).

¹⁹⁰ Abu Dawud: Das Buch Al-Dschanaiz (3092). Al-Albani hat ihn als authentisch eingestuft. Siehe Sahih Al Dschami' (die authentische Sammlung) (7851).

nach wenn sie es nicht wussten. Die Heilung der Unwissenheit ist das Fragen. Es hätte für ihn gereicht, wenn er Tayammum macht und seine Wunde abdeckt oder eine Bandage an seine Wunde bindet und die Waschung macht , bis auf den Verband und dann darüber mit Wasser streicht." .⁽¹⁹¹⁾

Abu Huraira, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet (s), sagte: „Allah hat keine Krankheit herabkommen lassen, ohne daß Er für sie zugleich ein Heilmittel herabkommen ließ.“.⁽¹⁹²⁾

Der Gesandte Allahs (s) hatte nichts dagegen, wenn eine muslimische Frau muslimische Männer medizinisch behandelt. Er (s) hat Rufaida, eine Frau vom Volksstamm Aslam, darum gebeten, Sa'd Ibn Mu'adh, medizinisch zu behandeln, als er beim Feldzug Al-Chandaq (Verteidigungsgraben) verletzt wurde. So behandelte sie die Verletzten als eine Dienstleistung für die Muslime.⁽¹⁹³⁾

Er (s) war auch sehr freundlich mit Amr Ibn Al-Dschamuh, obwohl er mit Behinderung war. Trotz dieser Behinderung wurde er hochgeschätzt, und zwar wegen seiner großen Bemühung um Allahs Willen. Amr Ibn Al-Dschamuh litt am Hinken. Er hatte vier Söhne, die an vielen Feldzügen mit dem Propheten (s) teilgenommen haben. Im Feldzug Uhud wollten sie ihn einsperren. Deshalb ging er Amr Ibn Al-Dschamuh zum Propheten (s) und sagte ihm, „Meine Söhne wollen mich einsperren, und mir nicht erlauben, am Feldzug teilzunehmen. Ich möchte jedoch mit meinem hinkenden Bein ins Paradies treten. Der Gesandter Allahs (s) sagte ihm sinngemäß: „Es ist für dich keine Sünde darin, um Allahs Willen zu kämpfen.“ Und sagte seinen Söhnen sinngemäß: „Verhindert ihn nicht. Vielleicht würde er Schahid (Märtyrer) sein. Der Prophet (s) sagte dann sinngemäß: „... ich habe ihn mit seinem hinkenden Bein ins Paradies treten.“ .⁽¹⁹⁴⁾

Er (s) war ein Vorbild in Bezug auf den Umgang mit den Kranken und den Menschen mit Behinderungen. 'Uthman Ibn 'Affan sagte sinngemäß: „Wir haben den Gesandten Allahs (s) beim Reisen und Aufhalten begleitet. Er pflegte sich, unsere Kranken zu besuchen, an der Beerdigung unserer Verstorbenen teilzunehmen, mit uns an den Feldzügen teilzunehmen und uns mehr oder wenig zu trösten.“ .⁽¹⁹⁵⁾

¹⁹¹ Abu Dawud: Das Buch At-Tahara (336), Ibn Madscha (572), Ahmad (3057), Ad-Darmi (752). Al-Albani hat ihn als authentisch eingestuft. Siehe: Sahih Abi Dawud (325).

¹⁹² Abu Dawud: Das Buch At-Tib (die Medizin) (3855), At-Termedhi (3855) und hat ihn als gut und authentisch eingestuft, Ibn Madscha (3436), Ahmad (18477). Al-Albani hat ihn als authentisch eingestuft. Siehe: Raiat Al-Maram (292).

¹⁹³ Al-Buchari: Al-Adab Al-Mufrad 1/385, Ibn Hischam: As-Sira An-Nabawiya 2/239, Ibn Kathir: As-Sira An-Nabawiya 3/233.

¹⁹⁴ Ibn Habban überlieferte ihn von Dschabir Ibn Abdullah (7024).

¹⁹⁵ Ahmad (504). Schu'aib Al-Arnaut sagte, dass sein Isnad gut ist.

Der Prophet (s) und die Rechte der Waise, des Bedürftigen und der Witwen

Das islamische Recht (Schari'a) ist durch die Beachtung der Waisen, Bedürftigen und Witwen gekennzeichnet. Laut dem islamischen Recht (Schari'a) sorgt die muslimische Gesellschaft für sie. „Was nun die Waise angeht, so unterjoche (sie) nicht“ (93:9)⁽¹⁹⁶⁾. Man muss die Waise erbarmen und sich um sie kümmern. Allah (t) sagt im Koran: „Und gib dem Verwandten sein Recht, ebenso dem Armen und dem Sohn des Weges. Und handle nicht ganz verschwenderisch.“⁽¹⁹⁷⁾

Um die Rechte der Bedürftigen⁽¹⁹⁸⁾ und Witwen⁽¹⁹⁹⁾ mehr zu unterstützen, hat der Gesandte Allahs (s) die ganze Ummah dazu aufgerufen, sich darum zu bemühen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Er (s) sagte: „Wer für Witwen und Bedürftige sorgt, den belohnt Allah wie den Mudschahid auf den Weg Allahs (der um Allahs Willen kämpft) oder wie einer der zum Gebet stehenden und nicht müde werdenden und einem ständig Fastenden, der sein Fasten nicht bricht.“⁽²⁰⁰⁾ So eine große Belohnung gibt es nie.

Der Prophet (s) verspricht demjenigen, der die Waise gut behandelt, eine große Belohnung, um die Rechte der Waisen an Sorge und Pflege zu betonen.

Er (s) sagte auch: „Ich und derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, werden im Paradies so sein, wobei er Zeige- und Mittelfinger zusammenführte.“⁽²⁰¹⁾

Er (s) war auch so barmherzig gegenüber der Waise, dass er die Menschen dazu aufgerufen, sie mit ihren Kindern zu erziehen. Er (s) sagte: „Wer ein Waisenkind der Muslime nimmt und ihm von seinem Essen und seinen Getränken gibt, diesem gewährt Allah einen sicheren Eintritt in das Paradies, außer wenn er eine unverzeihbare Sünde begeht“.

Die Methodik des Propheten (s) betrachtet die Waisen, Bedürftigen und Witwen nicht als Menschen, die nur die finanziellen Lebensbedürfnisse, sondern auch Sympathie brauchen.

Der Prophet (s) benutzte auch weitere Motivationen. Ein Mann kam zu ihm und beklagte, dass er ein hartes Herz hat. Der Prophet (s) sagte ihm:

„Möchtest du (also), dass du ein weiches Herz bekommst und dein Bedürfnis erlangst? Begnadige das Waisenkind und streiche über seinen Kopf und gib ihm aus deiner Speise zu essen, so wird dein Herz weich werden und (auch) dein Bedürfnis erfüllt werden.“⁽²⁰²⁾

Von der anderen Seite warnte er (s) davor, die Waisen zu unterdrücken oder sich ihr Vermögen anzueignen. In einem Hadith sagte er (s): „Vermeidet die sieben Todsünden....., sich das Vermögen des Waisen anzueignen,“⁽²⁰³⁾

¹⁹⁶ (Ad-Duha „Die Morgenhelle“: 9)

¹⁹⁷ (Al-Israa „Die Nachtreise“:26)

¹⁹⁸ Der Bedürftige ist derjenige, der kein Geld hat, mit dem er seine Bedürfnisse erfüllen kann.

¹⁹⁹ Die Witwe ist die Frau, deren Mann gestorben ist. Sie ist Bedürftige genannt. Siehe: Ibn Hadschar Al-Asqalani: Fath Al-Bari 1/125.

²⁰⁰ Al-Buchari überlieferte ihn von Abu Huraira: Das Buch An-Nafaqat (5353) und Muslim: Das Buch Az-Zuhd wa Ar-Riqaq (2982).

²⁰¹ Al-Buchari überlieferte ihn von Safwan Ibn Selim: Das Buch Al-Adab (6006) und Muslim: Das Buch Az-Zuhd wa Ar-Riqaq (2983).

²⁰² Ahmad (7566), Al-Baihaqi: As-Sunan Al-Kubra (6886), Musnad Abd Ibn Hamid (1426). Al-Albani hat ihn als gut eingestuft. Siehe: As-Silsila As-Sahihah (854).

Er (s) weckte auch unser Interesse, Geld für die Bedürftigen und Waisen auszugeben. Er (s) sagte sinngemäß: „Dieses Geld ist ein schöner Segen. Wie gut der Muslim ist, der dem Bedürftigen, der Waise und dem Reisenden von seinem eignen Geld gbit.“⁽²⁰⁴⁾

Der Prophet (s) setzte auch das Festessen herab, weil dazu die Reichen eingeladen werden, und von dem die Armen wie Waisen und Bedürftigen ausgeschlossen werden.

"Die übelste Mahlzeit ist das Festessen, zu welchem Manche gerne kommen würden, aber sie werden abgelehnt, und zu dem Andere eingeladen werden, obwohl sie ungern dabei sein möchten; doch müssen sie die Einladung annehmen, da eine Absage als Ungehorsam Allah und Seinem Gesandten gegenüber gilt."⁽²⁰⁵⁾

Der Gesandte Allahs (s) hielt es für seine eigene Aufgabe, sich um die Waisen, Armen und Bedürftigen als Herrscher des Landes zu kümmern. Er (s) sagte: "Ich bin den Muslimen am allernächsten . Wer von den Gläubigen stirbt und eine Schuld hinterläßt , so obliegt mir deren Tilgung , und wenn er Hab und Gut hinterläßt , dann (gehört) es seinen Erben."⁽²⁰⁶⁾

Der Gesandter Allahs (s) war derjenige, der seine Befehle am schnellsten durchführt. Abdullah Ibn Abi Aufa berichtete, dass der Prophet (s) sich pflegte, die Bedürfnisse der Witwe und Bedürftigen zu erfüllen..⁽²⁰⁷⁾

So hat der Islam die Regeln zum Umgang mit den Waisen, Witwen und Bedürftigen gesetzt. Der Gesandter Allahs (s) war der Beste, der diese Regeln erfüllt. Er war das barmherzige Vorbild.

²⁰³ Al-Buchari überlieferte ihn von Abu Huraira: Das Buch Al-Wasaia (2766), Muslim: Das Buch Al-Iman (89).

²⁰⁴ Al-Buchari überlieferte ihn von Abu Said Al-Chadari: Das Buch Az-Zakat (1465), An-Nasaai (2581) und Ahmad (11173).

²⁰⁵ Al-Buchari überlieferte ihn von Abu Huraira: Das Buch An-Nikah (5177), Muslim: Das Buch An-Nikah (1432), Abu Dawud (3742), Ibn Madscha (1913).

²⁰⁶ Al-Buchari: Das Buch Al-Faraaid (2297). Muslim überlieferte ihn von Abu Huraira: Das Buch Al-Faraaid (1619), Musnad Ahmad (7839).

²⁰⁷ An-Nasaai (1414), Ad-Darmi (74), Ibn Habban (6423). Schu'aib Al-Arnaut hat sein Isnad nach dem Maßstab von Muslim als authentisch eingestuft. At-Tabarani: Al-Mu'dscham As-Saghir (405). Al-Albani hat ihn als authentisch eingestuft. Siehe: Mischkat Al-Masabih (5833).

Der Prophet (s) und die Rechte der Tiere

Die Stellungnahme des Islam gegenüber dem Tier im Allgemeinen basiert auf seiner Bedeutung im Leben und seinen Vorteilen für den Menschen. Gemeinsam mit dem Menschen besiedeln die Tiere die Erde. So geht das Leben weiter. Ein wichtiger Beweis dafür sind die Namen einiger Suren im Koran, die auf Namen von Tieren hinweisen, wie Al-Baqara (Die Kuh), Al-Anaam (Das Vieh), An-Nahl (Die Bienen), usw. Der Koran schätzt auch in einigen Suren die Tiere hoch und weist auf ihre wichtige Stellung neben dem Menschen hin. Allah (t) sagt im Koran: „Und (auch) das Vieh hat Er erschaffen. An ihm habt ihr Wärme und (allerlei anderen) Nutzen; und davon eßt ihr. Und ihr habt an ihnen Schönes, wenn ihr (sie abends) eintreibt und wenn ihr (sie) morgens austreibt. Und sie tragen eure Lasten in ein Land, das ihr (sonst) nur mit größter Mühe hättet erreichen können. Euer Herr ist wahrlich Gnädig und Barmherzig. (16:5-7).“⁽²⁰⁸⁾

Ein der wichtigsten Tierenrechte, die der Prophet (s) betonte, besteht darin, dass man ihnen Nichts Böses antun darf. Es wurde von Jabir ibn `Abdullah berichtet, dass ein Esel, dessen Gesicht gebrandmarkt war, beim Propheten (s) vorbeikam und er sagte: „Möge Allah denjenigen verfluchen, der ihn brandmarkte.“⁽²¹⁰⁾⁽²⁰⁹⁾ In einer anderen Überlieferung warnte der Gesandte Allahs (s) vor dem Schlagen ins Gesicht und der Brandmarkierung ins Gesicht.⁽²¹¹⁾ Abdullah Ibn `Umar (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete: „der Prophet (s) verfluchtete denjenigen, der ein Tier brandmarkt.“⁽²¹²⁾ So gilt die Verletzung des Tieres als ein Verbrechen laut dem islamischen Recht (Schari`a).

Zur Beachtung der Tierenrechte warnte der Prophet (s) auch davor, das Tier einzusperren oder hungern zu lassen. Er sagte in einem Hadith: „Eine Frau wurde wegen einer Katze bestraft, weil sie sie solange einsperrte, bis sie verhungerte. Sie ging dafür ins Höllenfeuer. ... (Ihr wurde vorgehalten:) »Du hast ihr weder Nahrung noch etwas zu trinken gegeben, als du sie einsperrtest, noch ließest du sie laufen, damit sie sich von den Tierchen der Erde hätte ernähren können.“⁽²¹³⁾ Sahl Ibn Hanzaliya (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete: Der Gesandte Allahs (s) kam an einem übermüdeten⁽²¹⁴⁾ Tier vorbei. Dann sagte (s): "Fürchtet Allah vor (Misshandlung) der stummen Tiere. Reitet sie, wenn sie gesund sind, esst sie, wenn sie gesund sind." ⁽²¹⁵⁾

Der Prophet (s) hat auch den Hauptzweck der Benutzung der Tiere bestimmt. Er sagte: „Nutzt den Rücken eurer Tiere nicht als Tribüne.“⁽²¹⁶⁾ Allah hat es euch erschaffen, damit es eure Lasten in ein Land, das ihr (sonst) nur mit größter Mühe hättet erreichen können. ⁽²¹⁷⁾

²⁰⁸ (An-Nahl „Die Bienen“: 5-7)

²⁰⁹ brandmarken bedeutet: den Gefolterten mit einem glühend heißen Eisen zu peinigen.

²¹⁰ Muslim: Das Buch Al-Libas wa Az-Zina (2117)

²¹¹ Muslim: Das Buch Al-Libas wa Az-Zina (2116) und Ibn Chuzaima (2349).

²¹² Al-Buchari: Das Buch Adhbaaiih wa As-Said (5513), An-Nassai (4442), Ad-Darmi (1973).

²¹³ Al-Buchari: Das Buch Al-Musaqa (2365). Muslim überlieferte ihn von Abu Huraira: Das Buch As-Salam (2242), Ad-Darami (2814).

²¹⁴ d.h. Er sieht vor Hunger erschöpft aus. Siehe Al-Azim Abadi: ‘Awn Al-Ma’bud fi Scharh Sunan Abu Dawud 5/448.

²¹⁵ Abu Dawud: Das Buch Al-Dschihad (2548), Ahmad (17662), Ibn Habban (546). Al-Albani hat ihn als authentisch eingestuft. Siehe: As-Silsila As-Sahihah (23).

²¹⁶ Nutzt den Rücken eurer Tiere nicht als Tribüne, d.h. steht nicht darauf. Siehe: Al-Azim Abadi: ‘Aun Al-Ma’bud 7/169.

²¹⁷ Abu Dawud: Das Buch Al-Dschihad (2567), Al-Baihaqi: As-Sunan Al-Kubra (10115). Al-Albani hat ihn als authentisch eingestuft. Siehe: As-Silsila As-Sahihah (22).

Der Gesandte Allahs (s) warnte auch davor, das Tier zum anderen Zweck zu nehmen.

Er kam bei einigen Jungen aus Quraisch vorbei. Sie haben einen Vogel befestigt und geschlagen. Er sagte sinngemäß: „Möge Allah denjenigen, der das getan hat, verfluchten. Der Gesandte Allahs (s) verfluchtet denjenigen, der ein Lebewesen nicht ordnungsgemäß benutzt.“⁽²¹⁸⁾

Ein wichtiges Tierrecht, das der Prophet (s) auch betonte, ist die Barmherzigkeit für die Tiere. In einem Hadith sagte der Prophet (s): „ Ein Mann verspürte, als er des Weges zog, großen Durst. Beim Erreichen eines Brunnens stieg er in diesen hinab, trank Wasser zur Genüge und stieg wieder hinauf. Da sah er einen Hund mit hängender⁽²¹⁹⁾ Zunge, der vor lauter Durst Schlamm aufleckte⁽²²⁰⁾. Der Mann sagte zu sich, dass der Hund den gleichen Durst verspüren müsse, den er selbst wenig zuvor gehabt hatte. So stieg er nochmals in den Brunnen hinab, füllte seinen Lederstrumpf mit Wasser, stieg wieder hinauf - wobei er den Strumpf mit seinen Zähnen festhielt - und gab dem Hund zu trinken. Allah schätzte die Tat dieses Mannes und vergab ihm seine Sünden.⁽²²¹⁾ Der Prophet (s) wurde gefragt: "Oh Gesandter Allahs (s), werden wir auch für Freundlichkeit gegenüber Tieren belohnt?"⁽²²²⁾ Er antwortete: "Es gibt Belohnung für Freundlichkeit gegenüber jedem Lebewesen."⁽²²³⁾

'Abullah Ibn 'Umar berichtete: „wir reisten mit dem Gesandten Allahs (r). Er hat uns verlassen, um eine Aufgabe zu erfüllen. Wir haben einen Sperling⁽²²⁴⁾ mit zwei Vogelküken gesehen. Dann haben wir die zwei Vogelküken genommen. Der Sperling kam und suchte erschrocken⁽²²⁵⁾ nach den Vogelküken. Der Prophet (s) kam und sagte sinngemäß: „Wer hat diesen Sperling wegen ihren Vogelküken so erschrocken? Gebt ihm sie zurück!“⁽²²⁶⁾

Der Gesandte Allahs (s) hat uns befohlen, für das Vieh die schwarzen Felder auswählen. Falls diese nicht verfügbar sind, müssen die Inhaber solcher Tiere zu einem andern Ort gehen. Er sagte sinngemäß: Allah (t) ist barmherzig, mag Barmherzigkeit und unterstützt die barmherzigen Menschen...“⁽²²⁸⁾ ...⁽²²⁷⁾

Über die Barmherzigkeit gegenüber den Tieren hinaus soll man sie gut behandeln und respektiert. Der Gesandte Allahs (s) hat uns verboten, das Tier beim Schlachten zu foltern. Das gilt für die körperliche oder psysische Folter.

Schaddad Ibn Aus berichtete, dass er zwei Befehle vom Gesandten Allahs (s) gelernt hat. Er (s) sagte: „Allah hat das Gute für alles festgeschrieben, wenn ihr nun tötet, so tötet auf

²¹⁸ Al-Buchari: Das Buch (Adhabaih wa As-Said) (5515), Muslim: Das Buch As-Said wa Adhabaih wa ma yukal min Al-Haiawan (1958), An-Nassai (4441), Ahmad (14014)

²¹⁹ Siehe: Ibn Hadschar Al-Asqalani: Fath Al-Bari 5/41.

²²⁰ Siehe: Ibn Hadschar Al-Asqalani: Fath Al-Bari 5/41.

²²¹ d.h. Allah hat es angenommen und ihn dafür belohnt. Siehe: Ibn Hadschar Al-Asqalani: Fath Al-Bari 1/278.

²²² d.h. warden für dafür belohnt, wenn wir gegenüber Tieren freundlich sind und sie gut behandelt?

²²³ Al-Buchari überlieferte ihn von Abi Huraira: Das Buch Al-Adab (5663) und Muslim: Das Buch As-Salam (2244).

²²⁴ Ein Vogel wie der Spatz. Siehe: Al-Azim Abadi: 'Awn Al-Ma'bud 7/240.

²²⁵ Siehe: Al-Azim Abadi: 'Awn Al-Ma'bud 7/240.

²²⁶ Abu Dawud: Das Buch Al-Adab (5268), Al-Hakem (7599). Er sagte, dass sein Isnad ist gut und beide haben ihn nicht herausgegeben.

²²⁷ An-Naqa bedeutet das Fett. Siehe Ibn Mandhur: Lisan Al-'Arab, Wurzel: Naqa 15/338.

²²⁸ Al-Muwattaa – Überlieferung von Yahia Al-Laithi von Khaled Ibn Ma'dan, das Buch Al-Istidhan (1767). Al-Albani hat ihn als authentisch eingestuft. Siehe: As-Silsila As-Sahihah (682).

gute Weise, wenn ihr schlachtet, so schlachtet auf gute Weise, und schärft eure Messer und beruhigt das Tier!²²⁹

'Abdullah Ibn 'Abbas berichtete auch, dass ein Mann ein Schah hinlegte, damit er es schlachtet, wobei er sein Messer schärfte. Der Prophet (s) sagte sinngemäß, „Möchtest du es mehrmals töten? Schärfte dein Messer, bevor du es hinlegst.“ (230)

So ist das Tier dazu berechtigt, die Sicherheit und Ruhe zu genießen, und zwar in einer Gesellschaft, in der die Worte und Taten des Gesandten Allahs (s) befolgt werden.

²²⁹ Muslim: Das Buch As-Said wa Adhabaih wa ma yukal min Al-Haiawan (1955), Abu Dawud (2815), At-Termedhi (1409).

²³⁰ Al-Hakem (7563). Er hat ihn nach dem Maßstab von Al-Buchari als authentisch eingestuft. Beide haben ihn nicht herausgegeben. Adhahabi stimmte mit ihm überein. Al-Albani hat ihn als authentisch eingestuft. Siehe: As-Silsila As-Sahihah (24).

Der Prophet (s) und die Umwelt

Allah (t) hat eine reine, saubere sowie nützliche Umwelt für die Menschheit geschaffen und hat ihr empfohlen, sie zu schützen und an seine universalen Zeichen tief nachzudenken. Allah (t) hat gesagt: **[Haben sie nicht zum Himmel über sich emporgeschaut, wie Wir ihn erbaut und geschmückt haben, und dass er keine Risse hat? Die Erde haben Wir ausgebreitet, feste Berge darauf gesetzt und prächtige Pflanzen aller Art auf ihr wachsen lassen.] (50, 6-7)**

Es entsteht eine freundliche Beziehung zwischen dem Mensch und seiner Umgebung, da er wahrgenommen hat, dass der Umweltschutz für ihn in seinem Leben und auch nach seinem Tod nützlich ist. Er kann in Ruhe leben und gutes Leben genießen, außerdem erhält er eine Belohnung von Allah im Jenseits. Die Sicht des Propheten (s) bestätigt die Bedeutungen im Koran bezüglich der Umwelt, die verdeutlichen, dass es sehr enge und gegenseitige Beziehungen zwischen dem Mensch und der Natur gibt. In seiner Sicht geht er (s) davon aus, wenn der Mensch nur ein natürliches Element schädigt, dann übt das einen negativen Einfluss auf die anderen Elemente auf der ganzen Welt aus.

Da zeigt es sich, dass es schon eine allgemeine Grundregel für das Leben der Menschheit auf der Erde gibt und zwar, die Menschen dürfen der Erde nicht schaden. Der Prophet Muhammad (s) hat gesagt: **„Keinen Schaden zufügen, und kein gegenseitiges Schaden“**²³¹

Außerdem hat er (s) vor der Umweltverschmutzung gewarnt: **„Vermeidet die drei Verfluchten: Diejenigen, die auf den Weg der Menschen urinieren, oder an Plätze, die im Schatten liegen oder in Trinkwasser Quellen.“**²³²

Darüber hinaus hat er (s) die Entfernung von Schäden auf dem Weg, als eines der grundsätzlichen Rechte des Wegs betrachtet.

Abu Saïid Al-Chudry(r) berichtete, dass der Prophet(s) sagte: „Hütet euch davor, auf den Straßen zu sitzen!“ Die Leute sagten: „O Gesandter Allahs, wir können darauf nicht verzichten, da wir uns dort miteinander unterhalten.“ Er(s) sagte: „Wenn ihr unbedingt dies tun wollt, so gewährt der Straße ihr Recht.“ Die Leute fragten: „Und was ist das Recht der Straße, o Gesandter Allahs?“ Der Prophet(s) antwortete: „Mit dem Blick zurückhaltend zu sein, die Belästigung der anderen zu unterlassen, den Friedensgruß zu erwidern, das Gute zu gebieten und das Abscheuliche zu verwehren.“²³³

Das ist eine allgemeine Empfehlung für die Leute, die auf den Straßen gehen. In diesem Zusammenhang hat er die Belohnung von Allah (t) mit dem Umweltschutz verbunden und zwar hat er (s) gesagt: **„Die guten und die Schlechten Taten der Muslimen wurden mir vorgestellt: Unter der guten Taten ist das Beseitigen der Hindernisse die auf dem Weg liegen und zu den schlechten gehört die Verschmutzung der Moschee durch Spucken.“**²³⁴

²³¹ Überliefert, von Ahmad (2719) und von Al-Hakeem (2345)

²³² Überliefert, von Abu Dawuud (26), von Ahmad(2715), von Ibn Madschaa(328) und von Al-Albani (62)

²³³ Überliefert von Al-Buchari (2465), von Muslim(2121), von Abu Dawuud (4815) und von Ahmad(10916)

²³⁴ Überliefert von Muslim(553), von Ahmad(21589) und von Ibn Madschaa(3683)

Er (s) hat den Muslimen befohlen, dass sie ihre Häuser immer sauber zu halten. Er (s) hat gesagt „**„Wahrlich, Allah, der Erhabene ist Gut und liebt die Guten, ist sauber und liebt die Sauberen, ist Gnädig und liebt die Gnädigen, ist Gastfreundlich und liebt die Gastfreundlichen. Ihr sollt eure Höfe sauber halten und ihr dürft die Juden nicht imitieren.“**“²³⁵

Diese tollen Empfehlungen von Prophet Muhammad (s) rufen zum guten, sowie schönen Leben auf, das nicht durch Umweltverschmutzungen gekennzeichnet ist, damit die Menschheit körperlich und auch psychisch gesund zu leben vermag. Da die Umwelt, ihre Sauberkeit und ihre Schönheit ihm (s) sehr bedeutsam ist, ruft er zur Schönheit und gutem Aussehen auf. Das spiegelt sich in der folgenden Situation wider, als einer der Anhänger ihn (s) gefragt hat, ob gutes Aussehen, also schöne Kleidungen, als Überheblichkeit bezeichnet werden kann. **Abdullah Ibn Masuud (r) überliefert, dass der Prophet (s) sagte: "Wer auch nur eine Spur von Überheblichkeit in seinem Herzen hat, wird nicht ins Paradies eintreten." Ein Mann sagte: "Und was ist mit dem Mann, der gerne schöne Kleidung und schöne Schuhe trägt?" Er (s) sagte: "Allah(t) ist schön und er(t) liebt Schönheit. Hochmut verachtet das Recht und ist Geringschätzung des Menschen."**²³⁶

Ohne Zweifel besteht die Schönheit auch im Schutz der Umwelt, die Allah (t) schön und sauber geschaffen hat.

Zusätzlich fordern seine Empfehlungen zur Liebe der guten Gerüche, sie unter einander zu verbreiten, sie zu verschenken, sowie die Umwelt damit schöner zu machen und sie auch zu schützen, auf. Der Prophet (s) hat gesagt: „**Wenn Jemandem Parfüm angeboten wird, dann soll er es nehmen. Denn es ist leicht zu tragen und hat schöne Duft.**“²³⁷

Der Prophet (s) hat die Leute motiviert, weiter anzubauen. **Dschabir (r) berichtet, dass der Gesandte Allahs (s) sagte: "Wenn ein Muslim einen Baum pflanzt, dann ist das, was von dem Baum gegessen wird, eine Almosen für ihn, und was auch immer davon gestohlen wird, ist auch eine Almosen für ihn, und auch was davon verloren geht."**²³⁸

Die Schönheit des Islam besteht unter anderem darin, dass man die Belohnung von Allah (t) für das Anbauen bekommt, wenn dieses Feld schon genutzt wird, auch wenn man dieses Feld nicht mehr besitzt oder wenn man gestorben ist. Dabei wird auf die Nutzung und die Belohnung hingewiesen, die man gewinnt, wenn man auf einem Brachland anbaut. Also wenn man einen Baum pflanzt oder Samenkörner in die Erde legt, sowie durstige Erde bewässert, bekommt man eine Belohnung dafür und es wird als Rechtschaffenheit, Frömmigkeit und Wohltätigkeit betrachtet. Er (s) hat auch gesagt: „**Wer ein ungenütztes Feld wiederbelebt, bekommt eine Belohnung dafür und wenn Tieren was davon essen, bekommt das als Almosen.**“²³⁹

Außerdem wurde Wasser und seine Bedeutung besonders erwähnt, da das Wasser als eine der bedeutsamsten natürlichen Ressourcen in der Umwelt bezeichnet wird. Die Fragen von Wasserschutz und Wassersparen waren von großer Wichtigkeit für den Propheten (s), da er

²³⁵ Überliefert von At-Tirmithi(2799), von Abu Yaalaa(790) und von Al-Albani(4413)

²³⁶ Überliefert von Muslim(91), von Ahmad(3789) und von Ibn Habban(5466)

²³⁷ Überliefert von Muslim(2253) und von At-Thirmithi(2791)

²³⁸ Überliefert von Muslim(1552) und von Ahmad(27401)

²³⁹ Überliefert von An-Nissaii(5756), von Ibn Habban(5205), von Ahmad(14310) und von Al-Albani(568)

immer aufgerufen hat, Wasser zu sparen - auch wenn es viel Wasser gibt - . Das zeigt sich in der folgenden Situation. **Als der Prophet(s) an Saad während des Waschens vor dem Beten vorbeigekommen ist, hat er (s) Saad gefragt: „Was ist das für eine Verschwendung Saad?“. Dann hat Saad ihn (s) gefragt: „Gibt es auch eine Verschwendung während des Waschens für das Beten?“. Da hat ihm der Prophet (s) geantwortet: „Ja, auch wenn du dich in einem Fluss waschen würdest.“²⁴⁰**

Er hat dazu aufgefordert, kein Wasser zu verschmutzen und man darf nicht ins Wasser urinieren. .

Was hier erwähnt wurde, ist eine allgemeine Sicht vom Propheten Muhammad (s) auf die Umwelt. Diese Sicht bestätigt, dass die verschiedenen Elemente in der Umwelt nach Allahs (t) Normen in der Welt eingerichtet wurden, dass Allah sie schön und vollkommen geschaffen hat, dass sie einander beeinflussen, ergänzen und miteinander im Gleichgewicht sind.

²⁴⁰ Überliefert von Muslim(281), von Abu Dwuud(69) und von At-Thirmithi(68)



Die Beweise seines Prophetentums

Erstes Unterkapitel: **Das ewige Wunder "Der Heilige Koran"**

Zweites Unterkapitel: **Seine Worte (s) sind der Beweis seiner Prophetenschaft**

Drittes Unterkapitel: **Der Prophet (s) und seine Herangehensweise an die Lösung von Problemen**

Viertes Unterkapitel: **Sein Leben als Beweis seines Prophetentums**

Fünftes Unterkapitel: **Seine Erwähnung (Allahs Segen und Friede auf ihm) in den früheren Büchern**

Sechstes Unterkapitel: **Beweise für die Richtigkeit seiner (s) Botschaft**



Kapitel 2: Die Beweise seines Prophetentums

Das Wichtigste, das diesen großartigen Menschen Muhammad (s)²⁴¹ auszeichnet, ist, dass er ein Gesandter vom Herrn der Welten ist. Im Koran steht: **[Und Muhammad ist nur ein Gesandter...]** (3:144). Wie die anderen Gesandten kam er, um die Menschen zu lehren, was Allah (t)²⁴² will, ihnen das Paradies zu verkünden, wenn sie Allah gehorchen und ihnen das Feuer zu verkünden, wenn sie ihrem Herrn ungehorsam sind. Das ist die Aufgabe der Gesandten, wie es im Koran steht: **[Gesandte als Verkünder froher Botschaft und als Überbringer von Warnungen, damit die Menschen nach den Gesandten kein Beweismittel gegen Allah haben. Und Allah ist Allmächtig, Allweise.]** (4:165). Theoretisch könnte jeder behaupten, dass er ein Gesandter des Herrn der Welten (t) sei. Deshalb unterstützte Allah (t) jeden Gesandten mit Wundern, die seine Glaubwürdigkeit bestätigten und bewiesen, dass er von Allah (t) gesandt worden ist. Zu den wichtigsten Merkmalen dieser Wunder gehört es, dass nicht jeder in der Lage wäre, diese Wunder zu vollbringen. Der Prophet Muhammad (s) war keine Ausnahme, denn sein Herr unterstützte ihn mit vielen Wundern, die seine Glaubwürdigkeit bestätigten. In diesem Kapitel werden wir einen Teil seiner Wunder darstellen, mit Hinweisen auf seine Stärke und Großartigkeit. Wir weisen darauf hin, dass wir alle Seiten seiner Wunder hier nicht darstellen können, da man hierfür Enzyklopädien und mehrere Bände benötigen würde.

Die Wunder sind nach ihrer Art in Gruppen eingeteilt. Sie werden in folgenden Kapiteln behandelt:

- ⊙ **Das erste Unterkapitel: Das ewige Wunder (Der heilige Koran)**
- ⊙ **Das zweite Unterkapitel: Seine Worte als Beweis seines Prophetentums**
- ⊙ **Das dritte Unterkapitel: Die Herangehensweise des Propheten zur Lösung der Probleme**
- ⊙ **Das vierte Unterkapitel: Sein Leben als Beweis seines Prophetentums**
- ⊙ **Das fünfte Unterkapitel: Seine Erwähnung in den vorherigen Büchern**
- ⊙ **Das sechste Unterkapitel: Zeugnisse von der Glaubwürdigkeit seines Prophetentums**

²⁴¹ *salla-l-lahu 'alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) bei der Erwähnung des Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

²⁴² *ta'ala*: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.



Das ewige Wunder "Der Heilige Koran"

Das Sprach- und Beredsamkeitswunder

Das Wunder der Gesetzgebung

Das wissenschaftliche Wunder

Das Historische Wunder

Das Wunder der Voraussagungen

Das psychische Wunder



Erstes Unterkapitel: Das ewige Wunder "Der Heilige Koran"

Allah (t) hat Seinen Propheten Muhammad (s) mit der letzten Botschaft gesandt. Da einige Leute an die Gesandten nicht glaubten, unterstützte Allah (t) seine Gesandten mit Wundern, die ihre Glaubwürdigkeit bezeugen und den beharrenden Glaubens-verweigerer zum Glauben führen sollen. Das Wunder jedes Propheten war, wofür sein Volk bekannt war²⁴³. Dieses Wunder muss mehrere unnachahmliche Züge haben, um als Beweis für die ganze Menschheit und als Zeugnis für die Glaubwürdigkeit und das göttliche Wesen der letzten Botschaft zu gelten.

Deshalb war dieses Wunder nicht wie die Wunder der Propheten vor Muhammad (s), denn die vorherigen Wunder konnten diese Rolle nicht spielen. Dieses ewige Wunder ist der heilige Koran, mit dem Allah (t) die Araber herausforderte, die als Meister der Rhetorik und Stilistik bekannt waren. Dieses Wunder endete nicht mit dem Tod des Propheten (s), sondern existiert noch heute und wird für immer bleiben, wie Allah (t) versprach: **[Gewiß, Wir sind es, die Wir die Ermahnung offenbart haben, und Wir werden wahrlich ihr Hüter sein.]** (15:9) In diesem Kapitel wird der Koran als geistiger Beweis für die Wahrhaftigkeit und das Prophetentum von Muhammad (s) benutzt, da Allah (t) sagte: **[O ihr Menschen, zu euch ist nunmehr ein Beweis von eurem Herrn gekommen, und Wir haben zu euch ein deutliches Licht hinabgesandt.]** (4:174)

²⁴³ wofür sein Volk bekannt war bedeutet, dass die Propheten mit Wundern gekommen sind, die zu den Menschen und der Zeit passten, z.B. Jesus (Isa) konnte Menschen heilen. In der Zeit wo er herab gesandt wurde gab es viele Mediziner; Moses hatte einen Stab der zur Schlange wurde, als er ihn hinwarf und es gab in dieser Zeit viele Ägypter, die etwas mit Magie zu tun hatten. Und als der letzte Prophet Muhammad (s) gesandt wurde mit der Offenbarung (dem Wort Allahs durch den Koran) war es eine Zeit wo die Araber (Quaraisch) bekannt für ihre schöne Dichtkunst waren. Wenn also ein Mensch die Worte Muhammads (s) hätte widerlegen können, dann wären es die Araber(Quaraisch) zu dieser Zeit gewesen. Und da der Prophet Muhammad (s) der letzte Prophet war, musste es ein Wunder für die gesamte Welt sein.

Das Sprach- und Beredsamkeitswunder

Der Heilige Koran unterscheidet sich vom Stil der Prosa und des Gedichts. Jedoch vereint er die Charakteristiken beider Stile in sich. Das Stilwunder des Korans hat mehrere Aspekte²⁴⁴:

Stilmerkmale:

Sein Stil hat eine einzigartige Anordnung, die sich von allen Redensarten der Araber auszeichnet. Die Araber kannten seinerzeit nur entweder Prosa oder Gedicht. Aber der Koran ist etwas anderes: **[Ha Mim. (Dies ist) eine Offenbarung vom Allerbarmer, dem Barmherzigen, ein Buch, dessen Zeichen ausführlich dargelegt sind, als ein arabischer Qur'an, für Leute, die Bescheid wissen, als Frohbotsen und als Warner. Aber die meisten von ihnen wenden sich ab, so dass sie nicht hören. Sie sagen: „Unsere Herzen sind in Hüllen vor dem, wozu du uns aufrufst, und in unseren Ohren ist Schwerhörigkeit, und zwischen uns und dir ist ein Vorhang. Handle also, wir werden ebenfalls handeln.“]** (41:1-5)

Als Otba Ibn Rabia, der Meister des Stils, diese Verse mit ihrem wunderschönen Stil hörte, war er tief beeindruckt. Er äußerte sein Erstaunen mit folgenden Worten: "Die Worte, die ich von Muhammad (s) hörte, ich habe nie etwas Ähnliches gehört. Ich schwöre bei Allah (t), dass das weder Gedicht, noch Zauberei, noch Weissagung ist.... Ich schwöre nochmals, was ich von Muhammad (s) gehört habe, wird von großer Bedeutung sein."²⁴⁵

Der Koranstil behält seine Erhabenheit in Bezug auf die schönen Worte, die tiefe Bedeutung, die präzise Formulierung bei, obwohl er verschiedene Themen behandelt wie Gesetzgebung, Geschichten, Ermahnungen, Argumente, Versprechen und Drohungen. Gleiches zu tun ist zu schwierig oder sogar unmöglich für die Meister der arabischen Sprache und Rhetorik in allen Epochen.

Der Koranstil kennzeichnet sich auch dadurch, dass er so formuliert ist, dass er geeignet ist, alle Menschen anzusprechen auch mit ihren verschiedenen Mentalitäten und Kulturen, in den verschiedenen

Zeiten und Ländern, und auch mit der Entwicklung der Wissenschaften und Entdeckungen.

Nehmen Sie einen Koranvers, der ein Thema behandelt, dessen Verständnisgrad vom Bildungsniveau abhängt. Lesen Sie diesen einer Gruppe von Menschen mit verschiedenen Bildungsgraden vor. Sie werden herausfinden, dass der Vers jedem die seinem Bildungsgrad passende Bedeutung gibt. Jeder zieht vom Vers die Bedeutung heraus, zu der seine letzten Kenntnisse gekommen sind, z.B. steht es im Koran: **[Segensreich ist Derjenige, Der im Himmel Türme gesetzt und darin einen Lichtkörper und einen leuchtenden Mond gesetzt hat!]** (25:61). Dieser Vers beschreibt die Sonne und den Mond. Der ordinäre Araber versteht, dass die Sonne und der Mond der Erde Licht schicken. Wenn ein Arabischwissenschaftler darüber nachdenkt, versteht er, dass die Sonne Licht und Hitze hat. Deshalb wurde sie im Vers "Lichtkörper" genannt. Andererseits sendet der Mond Licht ohne Hitze. Deswegen wurde er als "leuchtend" bezeichnet. Der moderne Astrologe

²⁴⁴ Siehe, Scheikhun, Mohamed Es-Said: Das Wunder im Koranstil; El-Henawie, El-Mohamadie Abd-El-Aziz: Studien über das Beredsamkeitswunder im Koran; Aischa Abd-El-Rahman (Bent As-Schate): Das Beredsamkeitswunder des Korans.

²⁴⁵ El-Beihakie: Die Zeichen des Prophetentums (509) 2/79; Ibn Hischam: Die prophetische Biografie 1/294; Ibn Kasier: Die prophetische Biografie 1/504,505

versteht, dass die Sonne sich selbst beleuchtet wie eine Leuchte, indem das Licht des Mondes nur eine Reflektion ist. All diese Bedeutungen sind richtig.

Der Koranstil kennzeichnet sich auch durch das Phänomen der Wiederholung von rhetorische Bedeutungen wie z.B. Erschrecken, Warnung, Verkörperung, Schilderung aus, z.B.: **[Die fällig Werdende, was ist die fällig Werdende? Und was läßt dich wissen, was die fällig Werdende ist?]** (69:1-3) und ein anderes Beispiel: **[Ich werde ihn der Saqar aussetzen. Und was läßt dich wissen, was Saqar ist?]** (74:26-27)

Die Wiederholung der Korangeschichten ist eine andere Art Wiederholung, die zu besonderen Bedeutungen führen soll. Die wiederholten Geschichten beginnen mit einem kurzen Zeichen. Dann verlängern sich die Zeichen allmählich, die dann in grossen Teilen dargestellt insgesamt den Körper der Geschichte bilden. Das beste Beispiel dafür ist die Geschichte von Moses, die in etwa 30 Stellen im Koran erwähnt wird. Aber jedes Mal ist sie neu formuliert worden, um in den Kontext zu passen. Das ist anderswo nicht zu finden und hat ein besonderes Ziel, so als wäre es eine neue Geschichte, die wir vorher nicht gehört haben. In Sure Al Ala, die achte herab gesandte Sure, gab es nur einen kurzen Hinweis auf Moses: **[Dies ist wahrlich in den früheren Blättern (enthalten), den Blättern Ibrahims und Musas.]** (87:18-19)

Die ganze Geschichte wird dann in verschiedenen Suren auf verschiedenen Weisen erzählt, wie z.B. in den Suren Al-Araf, As-Schuara und An-Naml. In Sure Al-Qasas beginnt die Geschichte von Anfang an mit der Geburt Moses, als Pharaos seine Leute damals unterdrückte. Dann wurde erwähnt, wie Moses in den Kasten gelegt, in den Fluss geworfen und von den Angehörigen Pharaos aufgelesen wurde. Die Geschichte endet mit dem Teil Pharaos nach dem Aus-zug Moses. So geschieht es in allen 30 Stellen, wodurch hervorgehoben wird, dass die Wiederholung im Koran nicht auf reine Wiederholung abzielt, sondern pädagogische und Glaubensziele hat.

Das Merkmal des Wunders des Koranstils:

Die Merkmale der Schönheit der Koranworte: Sie haben einen guten Klang, passen zum Kontext und haben ein weites Bedeutungsfeld.

Dichter und Rhetoriker haben in der arabischen Sprache ähnliche Ausdrücke verwendet, aber keiner von ihnen hat es geschafft durch den Klang der Wörter so viel Ausdruck zu vermitteln, wie die Wörter, die im Koran stehen. Der folgende Vers ist ein Beispiel dafür: Allah (t) beschreibt die Nacht und den Morgen: **[und bei der Nacht, wenn sie anbricht und bei dem Morgen, wenn er Atem schöpft:]** (81:17-18)

Die Worte "anbricht" und "Atem schöpft" verkörpern die Bedeutung, so dass man nicht nachzuschlagen braucht. Das ist die bedeutungsvollste und genaueste Beschreibung dafür, wie die Nacht kommt und sich in die Weite verbreitet. Das gilt auch für die Beschreibung des Hervorbrechens des Morgens, als entfliehe er vom Gefängnis der Nacht.

Die Merkmale der Koransätze und deren Formulierung:

Die Koransätze kennzeichnen sich durch die vollständige Harmonie zwischen ihren Worten, Präpositionen und Töne, so dass man sich wohl fühlt, wenn man sie liest, hört oder daran denkt. Diese klangvolle Harmonie gäbe es nicht, fehlte ein Wort oder ein Buchstabe vom Satz oder wären die Satzglieder anders geordnet. Im Koran steht: **[Da öffneten Wir die Tore des Himmels mit niederströmendem Wasser und ließen aus der Erde Quellen**

hervorströmen; so traf das Wasser zu einer bereits fest-gesetzten Angelegenheit zusammen." [54:11-12]. Betrachten Sie die Harmonie zwischen den Worten und Buchstaben, worüber Al-Balqany sagte:" Diese wunderschönen Wörter und die Harmonie darunter sind den Menschen unmöglich."²⁴⁶

Darüber hinaus kann der kürzeste Koransatz eine tiefe, vollständige Bedeutung äußern, die man nur mit langen Zeilen und Sätzen zum Ausdruck bringen kann. In den kurzen Koransätzen findet man weder Mängel noch schwache Argumente. Im Koran steht:**[In der Wiedervergeltung ist Leben für euch...]** (2:179). Das Wort "Leben" ist sehr spezifisch und mit diesem Vers wird erklärt, wie wichtig die Wiedervergeltung für das Leben in der Gesellschaft ist. Ein Verbrecher soll sich vor dem Beginn einer Straftat bewusst sein, dass diese Tat für ihn eine Strafe nach sich zieht und das soll ihn davon abhalten diese zu begehen. Das gilt für alle möglichen und unterschiedlichen Arten von Verbrechen.

Wer sich z.B. bewusst ist, dass er sein Leben als Wiedervergeltung für den Tod eines Anderen bezahlen wird, wird zuerst zögern und darüber nachdenken. Zudem soll die Wiedergeltung die Angehörigen des Getöteten beruhigen. Darüber hinaus deutet die Wiedergeltung auf das ganze Leben hin, denn das Attentat auf das Leben eines Menschen ist ein Attentat auf das ganze Leben. Wenn die Wiedervergeltung den Täter vom Mord eines Einzelnen abhalten konnte, bedeutet das, ihn vom Attentat auf das ganze Leben abzuhalten.

Der Koransatz verkörpert auch das Abstrakte in einem lebendigen Bild, z.B. steht im Koran:**[Ihr Gleichnis ist das jemandes, der ein Feuer anzündet. Nachdem es seine Umgebung erhellt hat, nimmt Allah ihr Licht weg und läßt sie in Finsternis zurück; sie sehen nicht.]** (2:17)

Hier wird der Heuchler, der verwirrt ist zwischen Recht und Unrecht, mit dem Blinden verglichen.

Auffallend ist es, dass der Koran die verschiedenen Menschen-schichten anredet. Jeder kann den Koran lesen und die Bedeutung mühelos verstehen. Man kann sagen, die Hochgebildeten und die Niedrigen anzureden sind völlig verschiedene Ziele. Wie konnte der Koran beide zusammensetzen?

In seinem Buch "An-Nabaa al-azim" sagte Deraz: "Wenn Sie die Intelligenten mit offenen, klaren Sätzen anreden, die Sie für die Dummen benutzen, fühlen sich die Intellektuellen beleidigt; und umgekehrt. Wenn Sie die niedrig Gebildeten mit verschlüsselten Sätzen anreden, dann überfordern Sie sie. Da müssen Sie jede Gruppe einzeln anreden, denn Sie reden die Erwachsenen anders als die Kinder an. Sie finden Sätze, die die Wissenschaftler, als auch die Ungebildeten, die Intelligenten und die Dummen, die Allgemeinheit als auch die Könige anreden und für jedem - je nach seinem Verständnis - passen, nur im Koran. Er ist ein einziger Koran für Alle, der Allen Genuß gibt und Jedem zugänglich ist, wenn einer es will:**[Und Wir haben den Qur'an ja leicht zum Bedenken gemacht. Aber gibt es jemanden, der bedenkt?]** (54:17)

Ein anderes *Merkmal* des Wundercharakters des Korans besteht darin, dass seine Worte nicht durch andere ersetzt werden können. Das war den Arabern, den Meistern der Sprache, zu deren Zeit der Koran herabgesandt wurde, schon bewusst.

²⁴⁶ Al-Balqany: Das Wunder des Korans, S.42

Man hat schon die Worte im Kontext verfolgt und ist zum Ergebnis gekommen, dass der Koran das Wort mit bestimmter Bedeutung benutzt, so dass es nicht durch Synonyme ersetzt werden kann.

Betrachten Sie, wie der Koran die Worte "Frau" und "Ehefrau" verwendet. Das Wort "Ehefrau" wurde für Adam und seine Ehefrau benutzt (siehe Koran 2:35, 7:19, 20:117), wobei das Wort "Frau" für die Frau des Aziz (Frau des Ministers), die Frau Noahs, die Frau Lot und die Frau Pharaos gebraucht wird.

Es könnte leicht erscheinen, dass man beide Wörter durcheinander ersetzen könnte. So sagt man "Adams Frau" statt "Adams Ehefrau" oder "die Ehefrau des Aziz" statt "die Frau des Aziz", was aber im Koran mit seinem Wundercharakter unmöglich ist. Die Grundlage der Beziehung zwischen Adam und Eva ist die Ehebeziehung. Sie waren das erste Ehepaar auf der Erde. Die Ehefrau Adams war nicht eine Frau unter anderen Frauen.

Betrachtet man, wie beide Worte im Koran benutzt werden, dann kommt man dazu, zwischen beiden zu unterscheiden: Das Wort "Ehefrau" bzw. "-mann" wird benutzt, wenn die Ehebeziehung die Grundlage zwischen Mann und Frau ist (als Gesetzgebung und Ermahnung). Im Koran steht: **[Und es gehört zu Seinen Zeichen, dass Er aus euch selbst Gattinnen erschaffen hat, damit ihr bei ihnen Ruhe findet; und Er hat Zuneigung und Barmherzigkeit zwischen euch gesetzt. Darin sind wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.]** (30:21). Im Koran steht auch: **[Und diejenigen, die sagen: „Unser Herr, schenke uns an unseren Gattinnen und unseren Nachkommenschaften Grund zur Freude, und mache uns für die Rechtschaffenen zu einem Vorbild.“]**(25:74). Das gilt auch für "Ehepaare" im Jenseits. Im Koran steht: **[...Und darin haben sie vollkommen gereinigte Gattinnen. Und ewig werden sie darin bleiben]** (2:25). Im Koran steht ebenfalls: **[Sag: Soll ich euch von etwas Besserem als diesem Kunde geben? Für diejenigen, die gottesfürchtig sind, werden bei ihrem Herrn Gärten sein, durchleuchtet von Bächen, ewig darin zu bleiben, und vollkommen gereinigte Gattinnen und Wohlgefallen von Allah. Allah sieht die Menschen wohl.]** (3:15) und andere Koranverse.

Wenn das Grundziel der Ehe durch Untreue oder dadurch, dass der eine andersgläubig wurde besteht, dann ist die Frau keine Ehefrau, sondern nur eine Frau. Im Koran steht: **[Er sagte: „Was war da mit euch, als ihr versuchtet, Yusuf zu verführen?“ Sie sagten: „Allah behüte! Wir wissen nichts Böses gegen ihn (anzugeben).“ Die Frau des hohen Herrn sagte: „Jetzt ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich habe versucht, ihn zu verführen. Und er gehört fürwahr zu den Wahrhaftigen.]** (12:51). Im Koran steht auch: **[Die Frau Fir'auns sagt: „(Er wird) für mich und ich ein Grund zur Freude sein. Tötet ihn nicht. Vielleicht nützt er uns oder wir nehmen ihn als Kind an.“ Dabei merkten sie nicht (, was sie taten).“]** (28:9). Im Koran steht auch bezüglich Lots Frau und Noahs Frau: **[Allah hat als Gleichnis für diejenigen, die ungläubig sind, dasjenige von Nuhs Frau und Luts Frau geprägt. Sie beide unterstanden zwei rechtschaffenen (Dienern) von Unseren Dienern, doch handelten sie verräterisch an ihnen, und so haben ihnen diese vor Allah nichts genützt. Und es wurde gesagt: „Geht beide ins (Höllen)feuer ein mit denjenigen, die heineingehen.“]** (66:10). Die Ehebeziehung zwischen Pharao und seiner Frau ist durch ihren Glauben kaputt gegangen, während er ungläubig blieb.

Der Sinn der Ehe für den Menschen und alle Lebewesen, Tiere oder Pflanzen, ist, dass das Leben durch Fortpflanzen andauert. In diesem Sinne kommt das Wort "Ehemann", "-frau"

und "-paar" immer männlich und weiblich. Im Koran steht:**[O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch aus einem einzigen Wesen schuf, und aus ihm schuf Er seine Gattin und ließ aus beiden viele Männer und Frauen sich ausbreiten. Und fürchtet Allah, in Dessen (Namen) ihr einander bittet, und die Verwandtschaftsbande. Gewiß, Allah ist Wächter über euch.]** (4:1).

Im Koran steht auch:**[Preis sei Demjenigen, Der die Paare alle erschaffen hat von dem, was die Erde wachsen läßt, von ihnen selbst und von dem, was sie nicht wissen!]** (36:36) und andere Koranverse.

Wenn der Sinn der Ehebeziehung im Falle der Menschen durch Witwenschaft oder Kinderlosigkeit kaputt gegangen ist, dann wird das Wort "Frau" statt "Ehefrau" verwendet, wie z.B. die Verse, in denen die Frau Ibrahims und die Frau Imrans erwähnt werden. Im Koran steht:**[Seine Frau stand dabei. Sie lachte, und da verkündeten Wir ihr Ishaq, und nach Ishaq Ya 'qub.]** (11:71)

und **[Als 'Imrans Frau sagte: „Mein Herr, ich gelobe Dir, was in meinem Mutterleib ist, für Deinen Dienst freigestellt. So nimm (es) von mir an! Du bist ja der Allhörende und Allwissende.“** (3:35). Im Koran steht auch:**[Da kam seine Frau in großem Geschrei herbei. Sie schlug sich ins Gesicht und sagte: „(Ich bin doch) eine alte, unfruchtbare Frau!“** (51:29). Zacharias bittet Allah mit folgenden Worten:**[...und meine Frau ist unfruchtbar. So schenke mir von Dir aus einen nahen Verwandten,]** (19:5). Im Koran steht, dass Zacharias auch sagte: **[Er sagte: „Mein Herr, wie soll ich einen Jungen haben, wo meine Frau unfruchtbar ist und ich vom hohen Alter bereits einen Dürrezustand erreicht habe?“** (19:8). Als Allah (t) seine Bittgebete erhörte und die Ehebeziehung zwischen ihm und seiner Frau ihr Hauptziel erfüllt hatte, sagte Allah (t), wie es im Koran steht: **[Da erhörten Wir ihn und schenkten ihm Yahya und besserten ihm seine Gattin...]** (21:90).

In den Versen der Gesetzgebung hängen die Gebote des Ehepaars mit der Gültigkeit der Ehe (als Zustand oder als Urteil) zusammen, wie z.B. die Gebote des Erbes oder die gesetzliche Wartefrist der Witwe. Im Koran steht:**[Diejenigen von euch, die abberufen werden und Gattinnen hinterlassen, sollen ihren Gattinnen eine Abfindung für ein Jahr vermachen, ohne dass sie aus (dem Haus) gewiesen werden. Wenn sie aber ausziehen, so liegt für euch keine Sünde in dem, was sie mit sich selbst an Geziemendem unternehmen. Allah ist Allmächtig und Allweise.]** (2:240)

Wenn die Ehebeziehung durch Scheidung oder Schwur gebrochen wird, handelt es sich um Frauen nicht mehr um Ehefrauen. Im Koran steht:**[Es ist für euch keine Sünde darin, wenn ihr euch von Frauen scheidet, solange ihr sie noch nicht berührt oder euch ihnen gegenüber (zu einer Morgengabe) verpflichtet habt. Doch gewährt ihnen eine Abfindung – der Wohlhabende entsprechend seinen Verhältnissen und der Geringbemittelte entsprechend seinen Verhältnissen -, eine Abfindung in rechtlicher Weise. (Dies ist) eine Pflicht für die Gutes Tuenden.]** (2:236) Diesem entsprechend steht in derselben Sure, Sure Al-Baqara:**[Wenn er sich (ein drittes, unwiderruffliches Mal) von ihr scheidet, dann ist sie ihm nicht mehr (als Gattin) erlaubt, bevor sie nicht einen anderen Mann geheiratet hat. Wenn dieser sich von ihr scheidet, so ist es keine Sünde für die beiden, zu einander zurückzu-kehren, wenn sie (dabei) glauben, Allahs Grenzen einhalten zu können. Dies sind Allahs Grenzen, die Er Leuten klar macht, die Bescheid wissen.]** (2:230) Nach diesem Vers muss eine vollständige Ehebeziehung

zwischen der unwiderruflichen Geschiedenen und dem Mann bestehen, den sie nach ihrem vorherigen Ehemann geheiratet hat. Ein trügerischer, scheinbarer Ehevertrag mit einem Mann, der als Brücke dient, damit sie ihren ehemaligen Ehemann wieder heiraten kann, ist nicht erlaubt.

In den Versen, wo die Männer ihre Frauen Mütter nennen, stritt eine Frau wegen ihres Mannes und beklagt sich bei Allah deswegen. Das Urteil Allahs wurde im Vers offenbart [...- **sie sind doch nicht ihre Mütter...**](58:2). Hier wird die Ehebeziehung dadurch kaputt gemacht, dass der Mann seine Frau Mutter nennt.

Zu den Wundermerkmalen des Koranstils gehören auch die Korangeschichten, die zwischen langen und kurzen Geschichten variieren. Diese Korangeschichten haben pädagogische Ziele und lehren Weisheiten.

Wir behandeln nur ein einzigartiges Beispiel aus dem Koran, das die Kriterien dieser Gattung weit überschreitet. Der Koran berichtet über die Geschichte von Abraham (Ibrahim):

[Mein Herr, schenke mir einen von den Rechtschaffenen.“ Da verkündeten Wir ihm einen nachsichtigen Jungen. Als dieser das Alter erreichte, dass er mit ihm laufen konnte, sagte er: „O mein lieber Sohn, ich sehe im Schlaf, dass ich dich schlachte. Schau jetzt, was du (dazu) meinst.“ Er sagte: „O mein lieber Vater, tu, was dir befohlen wird. Du wirst mich, wenn Allah will, als einen der Standhaften finden.“ Als sie sich beide ergeben gezeigt hatten und er ihn auf die Seite der Stirn niedergeworfen hatte, riefen Wir ihm zu: „O Ibrahim, du hast das Traumgesicht bereits wahr gemacht.“ Gewiß, so vergelten Wir den Gutes Tuenden. Das ist wahrlich die deutliche Prüfung. Und wir lösten ihn mit einem großartigen Schlachtopfer aus.] (37:100-107)

In fast 60 Worten ist eine Wundergeschichte vollendet. Was die Zeit angeht, ist es eine zu kurze Zeitperiode. Das ist die Geschichte eines Vaters, der im Begriff war seinen Sohn zu töten. Als er ihn mit der Stirn auf den Boden hingelegt hatte, da offenbarte ihn sein Herr: **[du hast das Traumgesicht bereits wahr gemacht.]** So wurde der Sohn gerettet.

Was das Thema angeht, handelt es sich um einen Vater, der seinem Sohn sagte, dass ihm offenbart worden ist, ihn zu töten. Voll tiefem Glauben erwiderte der Sohn: [... **"O mein lieber Vater, tu, was dir befohlen wird. Du wirst mich, wenn Allah will, als einen der Standhaften finden."**] (37:102). Die Geschichte hält sich strikt ans Thema. Die Figuren sind nur zwei Personen, zwischen ihnen diese schreckliche Geschichte passierte. Die Geschichte hat Anfang, Höhepunkt und Ende.

Andererseits gibt es lange Geschichten mit Sinn und wundervollen Lehren, wie z.B. die Geschichte Yusufs. Es ist eine lange Geschichte mit Figuren, Zeit, Ort, Geschehnisse, Konflikt und Lösung. Das Wunderbare darin besteht in ihrem so interessanten Stil, dass man sie mehrmals ohne Langweile hören kann, denn die Korangeschichte hat viele Ziele; u.a. daraus Lehren zu ziehen.

Aus dem oben Gesagten weiss man schon, dass der Koran die Wunderworte Allah (t) enthält. Jedes Wort steht an seiner Stelle mit bestimmtem Ziel. Niemand kann einen ähnlichen Vers verfassen, auch wenn sich die Menschen und die Dschinn vereinigen würden.

Das sind einige der Merkmale der Sprach- und Beredsamkeits-wunder. Die heutigen Christen haben die Großartigkeit des Korans zugegeben und ihr Zeugnis für das Rechte abgelegt. Der französische Orientalist Mardrus wurde von dem französischen Außenamt und dem Kulturministerium damit beauftragt, zweiund-sechzig Koransuren zu übersetzen. Im Vorwort seiner 1926 erschienenen Übersetzung gab er die Großartigkeit des Korans zu. Er schrieb:"Der Stil des Koran ist der Stil des Erhabenen Schöpfers. Der Stil bezeugt, dass Er Gott ist. Die zweifelhaftesten Schriftsteller waren von seinem Stil beeinflusst."²⁴⁷

²⁴⁷ Mardrus, Joseph Charles (1868-1949): Ein französischer Arzt und Orientalist. Er ist in Kairo geboren, fuhr nach Paris und studierte dort Medizin. Er übersetzte die Bedeutung des Heiligen Koran und Tausendundeine Nacht ins Französische. Siehe Nagib El-Aqiy: Die Orientalisten:1/241

Das Wunder der Gesetzgebung

Im Koran gibt es eine andere Art von Wunder, die alle Spezialisten zugeben, auch wenn diese kein Arabisch können, denn dieses Wunder betrifft den Inhalt des Korans. Es ist nämlich das Wunder der Gesetzgebung, das die großartigsten Lehren zur Reinigung des Individuums, zum Glück der Familie, zur Orientierung der Gesellschaft und zur Bildung des Staats sowie zur Gründung internationaler Beziehungen auf starken Basen setzt.²⁴⁸

Bekannt ist, dass der Koran die erste Quelle der islamischen Gesetzgebung ist. Alle Texte des Heiligen Koran sind authentisch bezüglich ihrer Herabsendung, Unveränderlichkeit und ihrer Überlieferung vom Propheten (s). Die Muslime haben den Koran schriftlich vom niedergeschriebenen Koranbuch und mündlich von den Auswendig-lernenden von Generation zu Generation über einige Jahrhunderte übertragen. Das Niedergeschriebene unterschied sich nie von dem mündlich Übertragenen seit vierzehn Jahrhunderten.

Der Koran stellt die allgemeinen Züge des Islam dar. Er ist eine Religion mit redlicher Gesinnung, die die Rechte des Körpers und der Seele, die Interessen des Dies- und Jenseits miteinander verbindet, was der folgende Vers beglaubigt: **[Und so haben Wir euch zu einer Gemeinschaft der Mitte gemacht, damit ihr Zeugen über die (anderen) Menschen seiet und damit der Gesandte über euch Zeuge sei...]** (2:143)

Der Islam zielt auf das jenseitige und diesseitige Glück ab, was durch die Reinigung der Seele durch den richtigen Glauben, die Erkenntnis Allah (t), die guten Taten und die schöne Moral zu erreichen ist; und nicht nur durch Glauben und passive Verlässlichkeit. Das beweist der Aufruf im Koran zu den Gläubigen, den Glauben mit den Taten zu verbinden.

Er ist auch leicht ohne Bedrängnis, ohne Schwierigkeiten und ohne Erschöpfung. Zu den Zweigen dieses Stamms gehört, dass die Aufgabe, die dem Beauftragten schwer fällt oder ihn bedrängt, durch eine andere ersetzt oder total ausfällt, wie z.B. die heilbaren und unheilbaren Kranken. Für den Heilbaren fällt das Fasten zeitweilig aus und wird durch andere Tage ersetzt, wie auch bei dem Reisenden. Für den Unheilbaren fällt das Fasten aus und wird nicht ersetzt. Die Sühne dafür ist die Speisung eines Armen für jeden Tag - wenn er sich das leisten kann -.

Der Islam verbietet auch die Übertreibung in der Religion und die Selbstfolterung. Dagegen erlaubt er die guten Dinge und die gepflegte Erscheinung ohne Überschreitung oder Hochmütigkeit. Im Koran steht: **[O Kinder Adams, legt euren Schmuck bei jeder Gebetsstätte an und eßt und trinkt, aber seid nicht maßlos! Er (Allah) liebt nicht die Maßlosen. Sag: Wer hat den Schmuck Allahs verboten, den Er für Seine Diener hervorgebracht hat, und (auch) die guten Dinge (aus der Versorgung (Allahs)? sag. Sie sind im diesseitigen Leben für diejenigen (bestimmt), die glauben, und am Tag der Auferstehung (ihnen) vorbehalten. So legen Wir die Zeichen ausführlich dar für Leute, die Bescheid wissen. Sag: Mein Herr hat nur die Abscheulichkeiten verboten, was von ihnen offen und was verborgen ist; und (auch) die Sünde und die Gewalttätigkeit ohne Recht, und, dass ihr Allah (etwas) beigesellt, wofür Er keine Ermächtigung herabgesandt hat, und dass ihr über Allah (etwas) sagt, was ihr nicht wißt.]** (7:31-33). Im Koran steht auch: **...O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurer**

²⁴⁸ Siehe: Al-Qaradawy: Einführung in die islamische Gesetzgebung, S.36

Religion...] (5:77). So verbietet der Islam die Übertreibung in der Religion, das Zölibat²⁴⁹ und die guten Dinge zu verlassen.

Der Islam berücksichtigt auch die verschiedenen Denk- und Verstandsfähigkeiten der Menschen und auch ihren starken und schwachen Willen. Das Allgemeine ist entscheidend, das Un-entscheidene kann unterschiedlich verstanden werden, je nach den Denkfähigkeiten. Das ist genau, was der Prophet (s) mit seinen Gefährten getan hat, als der Vers in Sure Al-Baqara herabgesandt wurde, nach dem man daran denken könnte, dass Wein und Glücksspiele verboten sind. Einige haben den Wein und das Glücksspiel aufgegeben, andere aber nicht, bis die beiden Verse der Sure Al-Maida mit dem endgültigen Verbot offenbart wurden. Deshalb steht im Koran: **[Diese Gleichnisse prägen Wir für die Menschen. Aber nur diejenigen verstehen sie, die Wissen besitzen.]**(29:43) Die allgemeinen religiösen Pflichten und Verbote werden mit einem Text bestätigt, den jeder verstehen kann.

Das Prinzip des Korans ist, die Menschen danach zu behandeln, was nach außen sichtbar ist. Was aber heimlich geschieht bzw. in den einzelnen Herzen ist, darum kümmert sich Allah (t).

Weder die Leiter, noch die Präsidenten, noch der Kalif der Muslime dürfen jemanden deswegen bestrafen, was er heimlich denkt oder glaubt. Die Strafen gelten aber für die praktischen, widerrechtlichen Taten, die die Rechte und Interessen der Menschen betreffen.

Die religiösen Pflichten sollen äußerlich gemacht werden, wie es der Prophet (s) getan hat. Niemand darf seine Meinung darüber äußern oder sie leiten. Innerlich geht es um die reine Absicht, Allah (t) zu dienen und Ihm treu zu sein.

Jedes der oben erwähnten Punkte kann als Hauptziel der islamischen Botschaft dienen und auch Zeugnis darüber geben, dass der Koran Allah (t) Worte sind und dass seine gesetzgebenden Regeln im Interesse der Menschen sind.²⁵⁰

Das Wunder der Gesetzgebung im heiligen Koran betrifft nicht nur die persönlichen Angelegenheiten, sondern bezieht sich auch auf die Politik im allgemeinen islamischen Sinne. Der Kalif oder der größte Führer wendet die rechtlichen Regeln Allah (t) auf der Erde an. Im Koran steht: **[...ihre Angelegenheiten durch Beratung unter-einander (regeln)...]** (42:38). So zeigt der Islam, dass der Kalif die Meinung einer Gruppe der Nation über die Angelegenheiten der Nation anhören soll. Diese sind die Eliten, denen die Nation vertraut und deren Meinung sie folgen. Der Prophet (s) tat es als erster, um Vorbild zu sein. Er traf keine Entscheidung auf dem Gebiet der Politik oder der Verwaltung, ohne die Eliten der Nation um Rat zu bitten.

Der heilige Koran vernachlässigt es nicht, darauf hinzuweisen, wie man sich richtig mit dem Geld verhält. Der Koran klärt das wahre Wesen des Geldes auf, dessen man sich bewusst sein soll. Im Koran steht: **[Ihr werdet ganz gewiß in eurem Besitz und in eurer eigenen Person geprüft werden, ...]** (3:186). Das Geld gilt als Versuchung für die ganze Menschheit und ist ein Mittel zum Glück und Erfolg oder zur Schande und Demütigung. Wer das Geld für die verschiedenen Formen des Guten spendet, der erreicht Glück und Erfolg im Dies- und Jenseits. Wer das Geld ausgibt, um von Allahs Weg abzuhalten, der

²⁴⁹ Siehe Koran 57:27, bedeutet auch sich selber Dinge zu verbieten, die Allah (t) nicht verboten hat.

²⁵⁰ Reda, Muhammad Raschid: Die mohammedanische Offenbarung, S. 283-287 (abgekürzt)

wird von Allah stark bestraft. Allah (t) sagt: **[Und gebt auf Allahs Weg aus und stürzt euch nicht mit eigener Hand ins Verderben. Und tut Gutes. Allah liebt die Gutes Tuenden.]** (2:195). Allah redet diejenigen an, die das Geld zur Abhaltung von Allahs Weg benutzen: **[Diejenigen, die ungläubig sind, geben ihren Besitz aus, um von Allahs Weg abzuhalten. Sie werden ihn ausgeben, und hierauf wird es eine gramvolle Reue für sie sein. Hierauf werden sie besiegt werden. Und diejenigen, die ungläubig sind, werden zur Hölle versammelt werden,]** (8:36)

Der Koran begrenzt sich nicht auf die theoretische Seite bezüglich der Bekämpfung der mit dem Geld zusammenhängenden Krankheiten, sondern behandelt auch die praktische Seite folgendermaßen: Durch Gesetzgebung der Zakat und Erklärung, wem sie gegeben werden soll, durch Verbot der Bestechung und des Wuchers, wie es im Koran lautet:**[O die ihr glaubt, verschlingt nicht den Zins um ein Vielfaches vermehrt, sondern fürchtet Allah, auf dass es euch wohl ergehen möge!]** (3:130), sowie dadurch, Folgendes zu verbieten: Das Geld der Anderen ungerecht zu verschlingen und das Maß zu verkürzen. Im Koran heisst es: **[Wehe den das Maß Kürzenden, die wenn sie sich von den Menschen zumessen lassen, sich volles Maß geben lassen, wenn sie ihnen aber zumessen oder wägen, Verlust zufügen.]**

(83:1-3)

So sieht man, dass die islamische Gesetzgebung allerorts und allzeit gültig ist. Dieses Ergebnis bzw. diese Regel konnte sich in der islamischen Geschichte durchsetzen. Trotz der verschiedenen Generationen, trotz der verschiedenen Rassen, die dieser Religion angehörten, trotz der verschiedenen Sprachen, Kulturen und Nationen konnte die islamische Gesetzgebung – mit dem Koran als Hauptquelle – alle Probleme, sowohl kleine als auch grosse,

auf den verschiedenen Lebensgebieten behandeln.

Es ist bewundernswert, dass diese gesetzgebende Verfassung (der heilige Koran), die Rechte und Pflichten am besten bestimmen konnte, dem Propheten Muhammad (s) nur in einem Zeitraum, nicht mehr als zehn Jahren in Madina, offenbart wurde. Das war schon vor mehr als eintausendvierhundert Jahren.

Demnach ist es klar, dass der heilige Koran alles, was mit den menschlichen Eigenschaften, ihren legalen, gesetzgebenden und Verfassungsbedürfnissen zusammenhängt, ausführlich und vollkommen behandelt hat. Im Koran steht: **[...Wir haben im Buch nichts vernachlässigt.]** (6:38) In der Abschiedspilgerfahrt berichtet der Prophet (s) von folgendem Vers: **[...Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gunst an euch vollendet, und ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden.]** (5:3) Die islamische Gesetzgebung ist vollkommen, was selbst als Wunder zu betrachten ist. Sie unterscheidet sich von den menschlichen Gesetzen, die sich von Zeit zu Zeit, oder von Jahr zu Jahr, oder sogar von Monat zu Monat und von einem Land zum anderen ändern. Sieht man die Strafgesetze in den USA z.B., so findet man, dass sie sich von einem Staat zum anderen ändern. In einem Staat wird der Täter mit dem Todesurteil bestraft, in einem anderen Staat wird er für dieselbe Tat zu einer lebenslänglichen Gefängnisstrafe verurteilt. Dagegen ist die islamische Gesetzgebung deutlich und gültig allezeit.

Die islamische Gesetzgebung wurde schon in vielen Zeiten angewendet, wie z.B. zur Zeit des Propheten (s), in der die Strafe für die Übertretung von Allahs Verboten nur wenige

Male vollzogen wurde. Das bedeutet, dass die Anwendung der islamischen Gesetzgebung in irgendeiner Gesellschaft ihr Wesen, ihre Sicherheit und ihre Stabilität aufbewahrt. Zur Zeit des rechtgeleiteten Kalifen Abu Bakr war Umar Ibn Alkhatab der Richter. Da die islamische Gesetzgebung unter den Menschen angewendet wurde, wollte Umar sein Amt niederlegen, denn ein ganzes Jahr lang kamen nicht einmal zwei Personen, damit er Streit zwischen ihnen beurteilt bzw. schlichtet. Das beweist die Großartigkeit der islamischen Gesellschaft, die die islamische Gesetzgebung anwendet.²⁵¹ Zu der Zeit von Umar Ibn Abdelaziz war die islamische Kultur höchst großartig und ausgezeichnet, denn er konnte die islamische Gesetzgebung in weiser, rechtlicher und umfassender Weise anwenden. Wenn man die Epochen betrachtet, in denen das Regime für die Anwendung der islamischen Gesetzgebung sorgte, findet man die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Lage äußerst großartig, wie z.B. zur Zeit von Salahadin El-Ayobi, oder auch zuvor zur Zeit von Nur Ad-Din Mahmud und der Umayyaden in Andalusien.

Unzählbare gesetzgebende Beispiele im Koran beweisen seine Gültigkeit allerorts und allzeit, darunter z.B. das Erbschaftssystem. Es gibt keine Nation auf der Welt, die die Gesetze der Erbschaft nicht bereits mehrmals verändert hat. Aber die Koranverse diesbezüglich sind gültig und unverändert seit der Offenbarung des Korans bis heute. Wir finden z.B. in Sure An-Nisa, die Allah "die Frauen" aus Verehrung der Frauen und wegen ihrer Stellung in der Gesellschaft genannt hat, das Erbschaftssystem, nach dem Billionen Menschen die Erbschaften seit eintausendvierhundert Jahren verteilt haben. Es steht im Koran: **[Allah empfiehlt euch hinsichtlich eurer Kinder: Einem männlichen Geschlechts kommt ebensoviel zu wie der Anteil von zwei weiblichen Geschlechts. Wenn es aber (ausschließlich) Frauen sind, mehr als zwei, dann stehen ihnen zwei Drittel dessen zu, was er hinterläßt, wenn es (nur) eine ist, dann die Hälfte. Und den Eltern steht jedem ein Sechstel von dem zu, was er hinterläßt, wenn er Kinder hat. Wenn er jedoch keine Kinder hat und seine Eltern ihn beerben, dann steht seiner Mutter ein Drittel zu. Wenn er Brüder hat, dann steht seiner Mutter (in diesem Fall) ein Sechstel zu. (Das alles) nach (Abzug) eines (etwaigen) Vermächtnisses, das er festgesetzt hat, oder einer Schuld. Eure Väter und eure Söhne – ihr wißt nicht, wer von ihnen euch an Nutzen näher steht. (Das alles gilt für euch) als Verpflichtung von Allah. Gewiß, Allah ist Allwissend und Allweise. Und euch steht die Hälfte von dem zu, was eure Gattinnen hinterlassen, wenn sie keine Kinder haben. Wenn sie jedoch Kinder haben, dann steht euch ein Viertel von dem zu, was sie hinterlassen. (Das alles) nach (Abzug) eines (etwaigen) Vermächtnisses, das sie festgesetzt haben, oder einer Schuld. Und ihnen steht ein Viertel von dem zu, was ihr hinterläßt, wenn ihr keine Kinder habt. Wenn ihr Kinder habt, dann steht ihnen ein Achtel von dem zu, das ihr festgesetzt habt, oder einer Schuld. Und wenn ein Mann oder eine Frau ohne Eltern oder Kinder beerbt wird und er (bzw. sie) einen (Halb)bruder oder eine (Halb)schwester (mütterlicherseits) hat, dann steht jedem von beiden ein Sechstel zu. Wenn es jedoch mehr als dies sind, dann sollen sie Teilhaber an einem Drittel sein. (Das alles) nach (Abzug) eines (etwaigen) Vermächtnisses, das festgesetzt worden ist, oder einer Schuld ohne Schädigung. (Das alles ist euch) anbefohlen von Allah. Allah ist Allwissen und Nachsichtig.] (4:11-12)**

Das legislative (gesetzgebende) Wunder der Vererbung im Koran ist offenkundig, wenn wir sie mit den zeitgenössischen westlichen und den alten Systemen vergleichen.

²⁵¹ At-Tabari: Geschichte der Propheten und der Könige 2/351

Die Vererbung bei den Römern weist große Ähnlichkeiten mit dem Islam auf, falls die Verwandtschaft der Grund der Vererbung ist. Wobei die Verwandtschaft die Söhne und die Enkel einschließt und den Ehebund unterläßt. Dahingegen war die Vererbung der Töchter nur nominell, da das Erbe an die Brüder geht, während die Väter und Großväter an der Vererbung nicht miteinbezogen wurden. Im Islam hingegen nehmen die Söhne und die Väter Anteil an der Vererbung. Ebenfalls ist der Ehebund ein Grund der Vererbung.

Bei der Vererbung der Juden erhält nur der älteste Sohn das Erbe, sonst erhalten es die Mutter oder Schwester, ansonsten die Väter, die Großväter und die Brüder. Der Ehepartner wird zur Vererbung des anderen Ehepartners nicht zugelassen, damit das Vermögen im Kreise der Familie bewahrt wird. Der Ehemann aber ist der einzige Erbe seiner Ehefrau.

Wenn wir uns das Vererbungssystem des Westens anschauen, werden wir feststellen, dass das französische System dem Islam ähnlich ist, insbesondere bei den Gründen der Vererbung. Das islamische System ist dem Erwähnten gegenüber im Vorteil, indem der Ehepartner zur Vererbung des anderen Ehepartners zugelassen wird. Darüber hinaus wird der weibliche und männliche Zweig zur Vererbung zugelassen.

Im französischen Vererbungssystem beerbt der Ehemann seine Frau nicht, es ist ihm nur erlaubt ein Teil des Erbes zu benutzen, um sein soziales Niveau zu bewahren.

Im englischen Vererbungssystem wird der Ehepartner zur Vererbung des anderen Ehepartners nicht zugelassen, ebenfalls nehmen die Söhne und Väter nicht gemeinsam Anteil an dem Erbe. Nur der älteste Sohn wird bei der Vererbung bevorzugt.

Das deutsche System ist dem Islam und dem französischen Recht ähnlich, aber es wendet die Gleichberechtigung zwischen den zwei Geschlechtern bei der Vererbung an. Ebenso nehmen die Tanten und die Onkel an der Vererbung teil.²⁵²

Dieses hervorragende legislative (gesetzgebende) System hat die islamische Nation während der letzten vierzehn Jahrhunderte verwendet, wobei es die Bedürfnisse der Muslime befriedigt hat. Während andere Vererbungssysteme Verbesserungen und Entwicklungen bedürfen.

Einige gerechte Nicht-Muslime gestanden, dass dieses System einzigartig und hervorragend ist, wie Von-Creamer, wobei er sagte: "Das islamische Erbrecht ist von ausgezeichneter und hervorragender Klasse. Andere wie Gunnar und Berry gaben zu, dass die Effekte des Vererbungssystems im Islam hervorragend sind. Sie erwähnten in ihrem Buch "Die Indische Wirtschaft":

"Das Vererbungssystem im Islam gab den Muslimen absolute Macht in Bezug auf ihr erworbenes und vererbtes Vermögen, solange sie am Leben sind. Nach dem Tode wird das Vermögen unter mehreren Arten von Erben verteilt, als die im indischen Gesetz bestimmt sind."²⁵³

²⁵² Abdel Wahab Muhammad Al-Juburi, ein Artikel mit dem Titel: "Zusammenfassung der Philosophie der Vererbung vor und nach dem Islam, Website der E-Meinung der Welt: <http://pulpit.alwatanvoice.com/content-179367.html>

²⁵³ Mirza Muhammad Hussain: Islam und Sozialismus, Übersetzung: Abdul Rahman Ayoub, s. 222, zitiert vom Buch: „Die Vererbung, Testamente und Koran-Studien von Dr. Muhammad Sharif

Der Leser wird staunen und sich wundern, wenn er zur Kenntnis nimmt, dass der Islam zwei wichtige Angelegenheiten von der Gesetzgebung des Vererbungssystems anstrebt: Zunächst die Zersplitterung des Vermögens; da Gott, Der Erhabene, das Aneignungsrecht und die Investition ohne Beschränkungen oder Verpflichtungen, außer Gottes Zorn, im Islam erlaubt hat. Demzufolge können riesige Vermögen sich in den Händen von wenigen Personen sammeln, dabei können sie die Nation negativ steuern, manipulieren und die Balance der Gerechtigkeit und Disziplin zerstören. Gott, der Erhabene und Segensreiche sagte: **[Was Gott seinem Gesandten von den Bewohnern der Städte als Beute zugeteilt hat, gehört Gott und seinem Gesandten, und den Verwandten, den Waisen, den Bedürftigen, dem Reisenden. Dies, damit es nicht eben unter den Reichen von euch die Runde macht. Und was der Gesandte euch zukommen läßt, das sollt ihr nehmen. Und was er euch verwehrt, davon sollt ihr euch fernhalten. Und fürchtet Gott. Gott verhängt eine harte Strafe.(59:7)]**²⁵⁴

Der Islam erzielt die Fragmentierung dieses Reichtums durch vielfältige Methoden, wie zum Beispiel die Vererbung. Dementsprechend wird das Vermögen in Drittel, Viertel und Achtel verteilt. Es ist ganz selten, dass eine Person das ganze Erbe erhält. Der Islam betont, dass es notwendig ist, dass jeder sein Erbe erhält. **[Den Männern steht ein Teil von dem, was die Eltern und die Angehörigen hinterlassen, zu, und den Frauen steht ein Teil von dem, was die Eltern und die Angehörigen hinterlassen, zu, mag es wenig oder viel sein; (dies gilt) als Pflichtanteil.(4:7)]**²⁵⁵

Teile des Reichtums werden, aus einer Familie zur anderen, durch die Ehefrau übertragen, da der Islam seine Anhänger mit Gleichberechtigung behandelt, ein reicher Mann kann eine arme Frau heiraten und umgekehrt, und dies hilft, Teile des Vermögens zu übertragen und zu zirkulieren.

Die sozialen Folgen des Vererbungssystems des Islam reflektieren sich in der Annäherung der verschiedenen Schichten, durch die Verhinderung der Ansammlung des Reichtums, durch Fragmentierung, so dass das Vermögen nicht nur in einer bestimmten Schicht verbleibt. Das Vermögen eines reichen Mannes wird an seine Kinder, Enkel und seine Verwandten, nach einer oder zwei Generationen vererbt. Ein armer Mann kann demgemäß zur Mittelschicht gehören, falls er Geld von einem reichen Verwandten erbt oder falls er eine reiche Frau heiratet.²⁵⁶

Dieses System verstärkt die familiären Bindungen, es kann vorkommen, dass der Vater, der Sohn und die Ehefrau beerbt werden. Der Koran fordert die Muslime auf, dass die Erben ein Testament zugunsten der Verwandten, die nichts erben werden, machen. **[Vorgeschrieben ist euch, wenn einer von euch im Sterben liegt, falls er Vermögen hinterläßt, eine Verfügung zugunsten der Eltern und der Angehörigen auf rechtliche Weise zu machen. Das ist eine Rechtspflicht für die Gottesfürchtigen.(2:180)]**²⁵⁷

Und selbst diejenigen Verwandten, Waisen und Bedürftigen, die kein Recht weder auf das Erbe noch auf das Testament haben, sollen etwas vom Erbe, aus Sympathie und Gnade,

²⁵⁴ Al Hashr (59:7)

²⁵⁵ An-Nisa (4:7)

²⁵⁶ Ahmad Yusuf Suleiman: Forschung mit dem Titel: "Das Wunder des gesetzlichen Systems der Vererbung in der Heilige Koran und die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen," S. 125, 126, für die achte Weltkonferenz der wissenschaftlichen Wunder im Koran und Sunna, die kuwaitische Ministerium Awqaf

²⁵⁷ Al-Baqara (2:180)

bekommen, so wie Gott, Der Erhabene, uns im Koran auffordert: **[Und wenn die Verwandten, die Waisen und die Bedürftigen bei der Teilung zugegen sind, so gebt ihnen etwas davon und sagt zu ihnen, was sich geziemt.(4:8)]**²⁵⁸

Das Testament ist eine Handlung, die nach dem Tod durchgeführt wird. Es spielt eine große soziale Rolle bei der Vollbringung sozialer Solidarität. Gott, der Erhabene, bestimmt, dass es das Drittel nicht überschreiten soll, damit der Anteil des Erbes nicht heftig herabgesetzt wird. Es ist auch notwendig, dass es auf rechtliche Weise durchgeführt wird und dass kein Schaden dadurch verursacht wird.

Ein Testament kann aufgesetzt werden, wenn ein Mensch entweder jemanden belohnen möchte, weil er ihm einen Gefallen getan hat oder wenn ein Verwandter arm ist oder wenn er den Armen weiter helfen möchte.²⁵⁹

Dr. Rifaat Al-Awadi sagte: "Der Islam hat, in Bezug auf die Organisation der Verteilung des Vermögens, zusätzlich zu der Bestimmung der Vorschriften der Vererbung, die Gesetzgebung des Testaments ausgefertigt, zur Deckung der Ausgaben für andere notwendige Aspekte der Gesellschaft. Demzufolge sind die Muslime verantwortlich, diese Ausgaben von ihrem Erbe zu tragen. Also ein Drittel des Vermögens und des Erbes soll der Gesellschaft zur Verfügung stehen, falls der Besitzer einverstanden ist - andere Menschen oder Unternehmungen, außer den hauptsächlich bekannten Erben - zu helfen."²⁶⁰

Das Indiz der Großartigkeit der koranischen Gesetzgebung ist, dass sie ihre Fähigkeit und Vollständigkeit bei den Nicht-Muslimen bewies. Die Daily-Mail²⁶¹ Zeitung aus Großbritannien schrieb: "Mindestens 85 britische Gerichte verwenden die Bestimmungen der islamischen Scharia in Großbritannien." Die Zeitung stellte fest, dass diese Zahl 17 Mal höher ist als vorher. Denis Makaion, der Islamwissenschaftler, bestätigt in seiner akademischen Studie, dass mindestens 85 britische Gerichte die Bestimmungen der islamischen Scharia in Großbritannien anwenden. Die Studie gab zu erkennen, dass die Gesetze, die sich auf die islamische Scharia stützen, ansteigen.

Rowan Williams, der obere Bischof von Canterbury, bestätigte, dass die Anwendung der Bestimmungen der islamischen Rechte (Scharia) in Großbritannien in der Zukunft unvermeidlich ist. Ebenfalls verkündete Lord Phillips, Britischer vorsitzender Jurist im Juli 2008, dass es erlaubt ist die Bestimmungen der islamischen Rechte (Scharia) anzuwenden, um die ehelichen und finanziellen Streitigkeiten aufzulösen.²⁶²

Im Hinblick auf die globale Finanzkrise, die wirtschaftliche Legislative (Gesetzgebung) im Koran erwies die Fähigkeit alle Herausforderungen zu bewältigen. Viele europäische Staaten und Organisationen haben die wirtschaftliche Legislative (Gesetzgebung) des Korans angepriesen. Eine Studie des Forschungszentrums des amerikanischen Kongress pries "die islamische Finanzierung" auf den islamischen Banken an, da sie den weltweiten wirtschaftlichen Abschwung und die globale Finanzkrise stabiler als die konventionellen Banken bewältigt haben. Die Studie berichtete, dass viele Beobachter davon überzeugt sind, dass "die islamische Finanzierung" als Heilmittel der globalen Finanzkrise betrachtet

²⁵⁸ An-Nisa(4:8)

²⁵⁹ Ahmad Yusuf Suleiman: Wie oben erwähnt: Seite 127, 128

²⁶⁰ Rifaat Al-Awadi: Die Theorie der Verteilung, S. 330

²⁶¹ Ausgestellt am 29. Juni 2009

²⁶² www.dailymail.co.uk/news/article-1196165/Britain-85-sharia-courts-The-astonishing-spread-Islamic-justice-closed-doors.html

wird. Ebenfalls nimmt die Studie an, dass die islamische Bankenindustrie ihre Position in der Zukunft auf dem internationalen Markt stärken und fördern wird, wobei Investoren und Unternehmen auf der Suche nach alternativen Finanzierungsquellen sind.²⁶³

Vielmehr der Vatikan, die weltweite größte christliche Einrichtung, pries die wirtschaftliche Legislative (Gesetzgebung) im Islam an, da sie ethische moralische Sittlichkeiten unterstützt.²⁶⁴ Demzufolge ist es verständlich, dass die islamische Scharia, göttlich und ewig ist, und dass sie für die Gegenwart, Vergangenheit und die Zukunft anwendbar ist. Also sie ist ein göttliches Wunder.

²⁶³ www.moheet.com/show_files.aspx?fid=253600

²⁶⁴ E-National-Emiraty-englische Zeitung online,
www.thenational.ae/apps/pbcs.dll/article?AID=/20091206/BUSINESS/712069970/0/opinion

Das wissenschaftliche Wunder

Der heilige Koran enthält vielfältige Arten von Wunder, wie zum Beispiel sprachliches, geschichtliches, metaphorisches und wissenschaftliches Wunder. Das wissenschaftliche Wunder bedeutet, dass der Koran vielfältige wissenschaftliche praktische Regeln, die viele Wissenschaftler verwirren, enthält.

Der Koran enthält wissenschaftliche Hinweise, die zur Führung zum aufrechten Wege erwähnt worden sind, da er kein absolutes wissenschaftliches Buch ist. Zum Beispiel erwähnte der Koran die Befruchtung der Pflanze durch Windbestäubung:

[Und Wir haben die befruchtenden Winde gesandt. Und Wir haben dann vom Himmel Wasser hinabkommen lassen und es euch zu trinken gegeben. Ihr aber hättet davon keinen Vorrat anlegen können.(15:22)]²⁶⁵

“Die Expansion des Universums” wurde im Koran erwähnt, sie ist ein wissenschaftliches Beispiel, das die zeitgenössische Wissenschaft bestätigte. Der Koran beschrieb vor 14 Jahrhunderten die Theorie der Expansion des Universums, zu einem Zeitpunkt, als die Astronomie noch sehr primitiv war:

[Und den Himmel haben Wir mit Kraft aufgebaut. Und Wir verfügen über breite Möglichkeiten.. (51:47)]²⁶⁶ Das Wort “Himmel”, das im vorhergehenden Vers erwähnt wurde, wurde mehrmals im Koran erwähnt. Es bedeutet das Universum und der Weltraum.

Dieser Koranvers offenbart, dass das Universum sich ausdehnt. Die gleiche Schlussfolgerung wird heutzutage von der Wissenschaft anerkannt. Sogar bis Anfang des 20. Jahrhunderts war die einzige wissenschaftliche Ansicht dieser Welt, dass das Universum eine feste Natur hat. Die Forschungen, Beobachtungen und Rechnungen, die mit den zeitgenössischen Techniken durchgeführt worden sind, zeigten, dass das Universum tatsächlich einen Anfang hat und dass es sich regelmäßig ausdehnt. Am Anfang des 20. Jahrhunderts bewies Georges Le Maitre²⁶⁷, der belgische Physiker und Astronomiewissenschaftler, dass das Universum in ständiger Bewegung ist und dass es sich stets ausdehnt. Diese Tatsache bestätigte der amerikanische Astronom Edwin Hubble²⁶⁸ im Jahr 1929. Er bewies, dass die Sterne und Galaxien sich von einander wegbewegen. Es bedeutet, dass das Universum, in dem sich alles stets von einander wegbewegt, sich stets ausdehnt. **[Und die Sonne läuft zu einem für sie bestimmten Aufenthaltsort. Das ist die Bestimmung dessen, der mächtig ist und Bescheid weiß. (36:38)]²⁶⁹** Es ist ein Wunder! Hier ist die Rede nicht nur vom Sonnenaufgang, den wir täglich beobachten, sondern es geht um eine realistische, bewiesene Bewegung. Die Astronomische Enzyklopädie erwähnte: “Die Sonne dreht sich um ihre eigene Achse alle fünfundzwanzig Tage”.²⁷⁰ Unsere Galaxie, einschließlich die Sonne, entfernt sich von den anderen Galaxien des Universums mit der geschätzten Geschwindigkeit von 980 Kilometer pro Sekunde.²⁷¹

²⁶⁵ Al-Hijr (15:22)

²⁶⁶ Adh-Dhariyat (51:47)

²⁶⁷ George Le Maitre (1894-1966): belgische Astronaut und Astrophysiker, prägte die Urknall-Theorie, Die Gespräche über den Start eines katastrophalen geschaffenen Universums.

²⁶⁸ Edwin Hubble (1889 – 1953): US-amerikanischer Astronom, geboren im Jahr 1889. Prüfte die Existenz anderer Galaxien.

²⁶⁹ Ya-Sin (36:38)

²⁷⁰ Khalil Badawi: Astronomische Enzyklopädie, Seite 21.

²⁷¹ Ibrahim Ghauri: Die Sonne, S. 18

Ebenfalls sagte Gott, Der Erhabene: **[Er hat die beiden Meere zugleich entstehen lassen, die zusammentreffen, Zwischen denen aber eine Trennwand steht, dass sie nicht überlaufen. (55:20)]**²⁷² Die Studien bewiesen, dass sich im Mittelmeer bei Gibraltar eine Trennwand befindet zum Atlantischen Ozean. Die chemischen Analysen zeigten, dass das Wasser des Mittelmeeres salziger und heißer ist. Außerdem enthalten die beiden Gewässer verschiedenartige Lebewesen.²⁷³

Sir John Emeris und die Expeditionen der Ägyptischen Universität bewiesen Beobachtungen über das Wasser am Golf von Akaba. Es unterscheidet sich in seinen Eigenschaften und chemischen Zusammensetzungen vom Wasser des Roten Meeres.²⁷⁴

Einige Verse des Wunders lauten wie folgt: **[Und die Berge zu Pflöcken (78:7)]**²⁷⁵ und **[Und Er hat auf der Erde festgegründete Berge gelegt, dass sie nicht mit euch schwanke.(31:10)]**²⁷⁶

Neulich entdeckten die Geologen, dass sich unter einem Berg eine schleimige Schicht unter der Schicht der Felsen befindet. Gott, Der Erhabene, erschuf dies, damit er die Kontinente, während der Erdrotation, befestigt werden. Nur im Jahr 1956 bestätigten die Forscher das Erwähnte.²⁷⁷

Die Studien bewiesen, dass Berge sich in allen Kontinenten befinden. Wobei die Höhen und die Felsen der Berge proportional zu ihrem Ort sind. Die Gebirge sind auf der ganzen Welt so verteilt, dass sie die Erde während ihrer Rotation befestigen.²⁷⁸ Der Koran erwähnte diese Tatsache im vierzehnten Jahrhundert. Wie wahrhaftig ist Gott, Der Erhabene und sein Gesandter (s)!

Gott, der Erhabene, sagt: **[Und beim angezündeten Meer! (52:6)]**²⁷⁹ In diesem Koranvers schwörte Gott, der Erhabene beim Meer und beschreibt das Meer mit dem Wort "angezündet".

[...Das ist das Versprechen Gottes in Wahrheit, und wer ist wahrhaftiger als Gott in seiner Aussage?(4:122)]²⁸⁰ Gott, Der Erhabene schwor in diesem Koranvers, um die Unbeachteten zu mahnen, die Gehorchenden zu führen und die Ungläubigen zu warnen.

In diesem Koranvers ist die Rede vom angezündeten Meer. Gottes Schwur hier bedeutet ganz deutlich, dass es im Diesseits angezündete Meere gibt, nicht im Jenseits. Die Meereswissenschaftler und Forscher stellten fest, dass es tatsächlich Vulkane unter den Meeren gibt.

Dr. Jamal Al-Din Al Fendi berichtete in seinem Buch "Die Natur des Meers und seine Erscheinungen": „Die Studien bewiesen, dass die Erdkruste des Ozeans einige tiefe Lücken und Rissen hat, infolge von Krustenrissen, um Balance und Temperaturunterschiede zu verursachen. Temperaturunterschiede verursachen Änderungen. Die Erhitzung verursacht

²⁷² Ar-Rahman (55:20)

²⁷³ Marawan Altfnazi: Das Wunder des Korans im Lichte der neusten wissenschaftlichen Entdeckung, S. 384

²⁷⁴ Yacoub Yousef: Gesten der Wissenschaft im Koran S. 57

²⁷⁵ An-Aaba (78:7)

²⁷⁶ Luqman (31:10)

²⁷⁷ Abdul Majid Al-Zindani: Kitaab Al-Tauhid, S. 72.

²⁷⁸ Marawan Altfnazi: Das Wunder des Korans im Lichte der neusten wissenschaftlichen Entdeckung, S. 384

²⁷⁹ At-Tur (52:6)

²⁸⁰ An-Nisa (4:122)

Ausdehnungen, wobei die Abkühlung Schrumpfungen verursacht. Längs dieser ausgedehnten schwachen Stellen strömt schmelzende Lava durch die untere Erdkruste, dann strömt sie ins Meer, aber das Gewicht des Meerwassers verursacht Widerstand. Trotzdem strömt die Lava nach oben. Die schmelzende Lava sammelt sich an, in Richtung der Oberfläche, folglich entsteht ein Vulkankrater. Vulkanausbrüche können Inseln zersprengen oder verschwinden lassen, z.B. im Jahr 1883 explodierte vollkommen die Insel Karakatwa, eine der Ost-Indien-Inseln, infolge von fortlaufenden Vulkanausbrüchen. Zwei Tage danach blieb nur ein Teil ihres ursprünglichen Gipfels sichtbar, nachdem sie rund 1400 Fuß oberhalb der Meeresoberfläche lag.²⁸¹

George Jammu verfasste in seinem Buch "Der Planet namens Erde" ein Kapitel namens "Die Hölle unter unseren Füßen". Wobei er erwähnte, dass die Erdkruste des Meeres angezündet ist und dass es aktive Vulkane enthält. Ebenfalls sagte er: „Je tiefer das Meer ist, desto höher steigt die Temperatur. Dichter schwarzer Rauch strömt durch die Vulkankrater während des Vulkanausbruchs, wobei die entzündete Lava an den beiden Seiten des Vulkans fließt. Warmwasser-Quellen sind auch vorhanden. Deshalb dachten die Vorfahren, dass sich ein angezündetes Feuer, das für die Sünder vorbereitet ist, unter unseren Füßen befindet.“²⁸²

Das Wunderaspekt ist sicherlich einsichtig, denn Gottes Buch legte fest, dass die Erdkruste des Meeres angezündet ist, obwohl diese Tatsache bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts den Wissenschaftlern unbekannt war. Trotzdem erwähnte der Koran diesen Fakt: **[Und beim angezündeten Meer! (52:6)]**²⁸³ Die Frage lautet: Wer hat den Propheten Muhammad (s) im 6. Jahrhundert diese Tatsache mitgeteilt?²⁸⁴

Sehen wir uns den folgenden Koranvers an: **[Und den Himmel haben Wir mit (Unserer) Kraft erbaut; und siehe, wie Wir ihn reichlich geweitet haben.(51:47)]**²⁸⁵

Dieser Koran beschrieb vor 14 Jahrhunderten die Theorie der Expansion des Universums und dass es labil ist.

Diese Tatsache, die Gott, Der Erhabene erwähnte, wurde erst ungefähr im Jahr 1920 entdeckt.

Die Astronomen erforschten jahrelang, dass das Universum stabil und unveränderlich ist, in einem verzweifelten Versuch Gott, Den Schöpfer, zu verleugnen. Allerdings die Anwendung des Doppler-Phänomens auf die Bewegung der Galaxien jenseits unserer Galaxie bewies das Gegenteil. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stellte der österreichische Wissenschaftler C. Doppler fest, dass man die Sirene eines vorbeifahrenden Zuges, als einen pausenlosen Ton einer stabilen Audioebene hört. Diese Audioebene nimmt aber zu, desto näher der Zug kommt und umgekehrt. Doppler erklärte, dass die Sirene des Zuges eine Reihe von aufeinanderfolgende Schallwellen in die Luft schießt. Diese Schallwellen werden stark zusammen gepresst, je näher die Schallquelle ist. Dadurch nimmt die Audioebene zu. Im Gegensatz dazu werden die Schallwellen stark ausgedehnt, je weiter weg die Schallquelle ist.

²⁸¹ Jamal Al-Din Al Fendi: Die Natur des Meers und seine Symptome, Seite 210

²⁸² George Jammu : Der Planet namens Erde: S. 74

²⁸³ At-Tur (52:6)

²⁸⁴ Marawan Altfnazi: Das Wunder des Korans, S. 390 & 391

²⁸⁵ Adh-Dhariyat (51:47)

Doppler stellte auch fest, dass dieses Phänomen für die Lichtwellen auch gilt. Wenn Licht, das aus einer beweglichen Quelle mit genügend Geschwindigkeit strömt, die Augen eines Beobachters erreicht, so verändert sich die Lichtfrequenz. Wenn die Quelle sich dem Beobachter nähert, so werden die Lichtwellen gepresst und das wahrgenommene Licht verschiebt sich in Richtung der Hochfrequenz ("Das Blaue Spektrum"). Dieses Phänomen nennt man "die Blaue Verschiebung". Wenn die Quelle sich vom Beobachter entfernt, so dehnen sich die Lichtwellen aus und das wahrgenommene Licht verschiebt sich in Richtung der Niederfrequenz ("Das Rote Spektrum"). Dieses Phänomen nennt man "die Rote Verschiebung".

Die Wichtigkeit dieses Phänomens zeigte sich, als die Astronomen begonnen haben, die spektrale Analyse des Sternenlichts außerhalb unserer Galaxie zu verwenden, um die sehr weiten Himmelskörper zu erforschen.

Im Jahr 1914 bewies der amerikanische Astronom Slipher, durch die Anwendung des Doppler Phänomens auf das Sternenlicht, das uns von anderen Galaxien erreicht, dass sich die meisten Galaxien mit hoher Geschwindigkeit voneinander und von uns entfernen. Die Astronomen haben diese Tatsache diskutiert und fragten sich, ob diese Tatsache die Expansion des Universums bedeutet? Im Jahr 1925 bewies der Astronom (Slipher), dass vierzig Galaxien, die er beobachtete, sich wirklich mit großer Geschwindigkeit bewegen. Ebenfalls bewies er, dass sie sich voneinander und von unserer Galaxie (Die Milchstraße) mit großer Geschwindigkeit entfernten.

Im Jahr 1929 stellte der berühmte amerikanische Astronom Edwin Hubble eine genaue astronomische Schlussfolgerung fest, dass die Bewegungsgeschwindigkeit der Galaxien steigend proportional zu ihrem Abstand von uns korreliert. Das Erwähnte wurde später das Hubble Gesetz genannt. Im Jahr 1934, nach Anwendung dieses Gesetzes, stellte Hubble die Dimensionen vieler Galaxien fest, sowie die Bewegungsgeschwindigkeit von uns - unter Beteiligung der Hilfe seines Helfers Milton Humason.

Die Bewegung der Galaxien, voneinander und von uns weg, bewies die Tatsache der Expansion des Universums. Diese Tatsache verursachte viele Kontroversen unter den Wissenschaftlern, da einige dafür und andere dagegen waren. Bis die mathematischen Formeln und die astronomischen Lesungen diese Tatsache bewiesen haben.²⁸⁶

Gegenwärtig verwenden die Wissenschaftler leistungsstarke ultraviolette Spektrometer, um das Sternenlicht zu analysieren.²⁸⁷ Nach langen Studien wurde festgestellt, dass die Spektrallinien immer zu Rötung neigen. Ebenfalls wurde festgestellt, dass die Lichtfrequenz verringert wird, wenn die Lichtquelle sich von der Sternwarte entfernt. Die Wissenschaftler stellten folglich fest, dass die Rötung-Tendenz der Spektrallinien von Bedeutung ist, damit alle Himmelskörper sich von einander entfernen, so dass eine Erweiterung des Universums entsteht. Gepriesen sei Gott, Der Erhabene, Der diese Tatsache vor 14 Jahrhunderten im Koran erwähnt hat.²⁸⁸

Ein anderes wissenschaftliches Wunder wurde im folgenden Koranvers erwähnt: **[... Und Wir haben das Eisen herabkommen lassen. In ihm ist starke Gewalt und Nutzen für**

²⁸⁶ Marawan Altftnazi: Das Wunder des Korans, S. 189 -192

²⁸⁷ Joel Doroni Et Al.: Wir und das Universum, S. 24.

²⁸⁸ Mukhles Al-Rais und Ali Moussa: Die Geschichte der Entstehung des Universums, S. 41

die Menschen -, damit Gott kennt,...(57:21)]²⁸⁹ Einige erläutern die Wörter "herabkommen lassen" aus dem vorgenannten Vers so, dass Gott das Eisen geschaffen hat, damit die Menschen es benutzen können. Aber die Wahrheit ist, dass der Koranvers ein wissenschaftliches Wunder enthält, weil die zeitgenössischen astronomischen Entdeckungen beweisen, dass das Eisen unserer Welt aus einem großen Stern des Weltraums stammt.

Die Schwermetalle des Universums entstehen aus dem Kern eines großen Sternes. Unser Sonnensystem besitzt keine entsprechende Struktur, die Eisen selbst anfertigen kann. Das Eisen wird nur in Sternen, in denen die Temperatur bis zu einigen Millionen Graden steigt und die viel größer als die Sonne sind, hergestellt. Wenn ein Stern mehr als eine bestimmte Menge von Eisen enthält, dann explodiert er. Dann verwandelt er sich in die sogenannten Supernova. (Supernova ist ein Stern, dessen Licht plötzlich enorm aufglüht, dann nach Monaten oder Jahren verblasst.) Durch diese Explosion breiten sich Meteoriten, die Eisen enthalten, im Universum aus. Sie bewegen sich im Weltraum bis die Anziehungskraft eines Himmelskörpers sie anzieht. All dies zeigt, wie der Koranvers erwähnt, dass Eisen nicht aus der Erde stammt, sondern aus Meteoriten, die durch Sternexplosionen entstanden sind. Diese Tatsache war im 7. Jahrhundert, zur Zeit der Offenbarung des Propheten Muhammad (s), bestimmt nicht bekannt!

Im folgenden Koranvers finden wir offensichtlich ein weiteres wissenschaftliches Wunder: **[Wir haben den Menschen ja aus einem Samentropfen, einem Gemisch erschaffen,...(76:2)]²⁹⁰** Alle Interpreten ohne Ausnahme erläuterten, dass die Bedeutung der Wörter "Samentropfen und Gemisch" wie folgt ist: Das Resultat der Spermien der Männer und Frauen, also Mischung Geschlechtszellen beider Geschlechter. Vor der Entdeckung des Mikroskops und 10 Jahrhunderte nach dem Koran, war es niemandem bekannt, dass der Embryo aus einer befruchteten Eizelle entsteht. Sie ist ähnlich wie ein Samentropfen. Ein Samentropfen bedeutet: Ein winziger Wassertropfen, der eine Mischung von genetischen Bestandteilen von den beiden Eltern enthält. Heute nennt man sie Chromosomen.

Gott, der Erhabene, sagt im Koran: **[O ihr Menschen, Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen,...(49:13)]²⁹¹**

Al-Qurtubi sagte: "Gott, Der Erhabene erklärte in diesem Vers, dass Er die Menschen aus Mann und Frau erschafft. Einige Vorfahren dachten, dass der Embryo nur vom Mann entsteht und dass er nur in der Gebärmutter der Frau wächst. Die gegenwärtigen Forschungen bestätigen, dass was im obigen Koranvers berichtet worden ist, wahr ist."²⁹²

Die Phase der Entstehung des Menschen beginnt mit der Entstehung der Samenzelle des Vaters, weil alle Eizellen der Mutter vor ihrer Geburt schon entstanden sind. Die Spermien bestehen aus Tröpfchen, die einer Flüssigkeit ähnlich sind. Die folgenden Koranverse stellten dasselbe fest: **[ER ist Derjenige, Der alles gut machte, das ER erschuf, und Der die Erschaffung des Menschen mit Lehm begann, dann machte ER seine Nachkommenschaft aus einem Auszug einer geringgeschätzten Flüssigkeit.(32:7&8)]²⁹³** und **[Erschufen WIR euch etwa nicht aus einer geringgeschätzten**

²⁸⁹ Al-Hadid (57:21)

²⁹⁰ Al-Insan (76:2)

²⁹¹ Al-Hujurat (49:13)

²⁹² Al-Qurtubi: Sammlung des Korans Bestimmungen, S. 342/16, 343

²⁹³ As-Sajda (32:7&8)

Flüssigkeit?!(77:20)]²⁹⁴ Die Befruchtung geschieht aber nur mit einer einzigen Komponente der Spermien, die dem Wasser/der Flüssigkeit ähnlich sind, also mit einem Samentropfen (*engl. Drop-like Embryo*). Das Erwähnte stellt der Koran in den folgenden Versen fest:

[Denkt der Mensch etwa, dass er als etwas Vernachlässigtes bleibt?! Ist er nicht ein Samentropfen, der sich ergießt, (75:36&37)]²⁹⁵

[Den Menschen hat Er aus einem Tropfen erschaffen. Und doch ist er gleich offenkundig streitsüchtig. (16:4)]²⁹⁶

[Hat denn der Mensch nicht gesehen, dass Wir ihn aus einem Tropfen erschaffen haben, und doch ist er ein offenkundiger Widerstreiter.(36:77)]²⁹⁷

Es ist erstaunlich, dass der Koran die Komponenten der Spermien (Geschlechtszellen), mit dem Wort “ergießend” beschrieben hat, da dieses Wort eine Bewegung darstellt, lange bevor jemand ihre Bewegung mit dem Mikroskop betrachtete. **[Der Mensch soll doch betrachten, aus was für einem Stoff er erschaffen ist. Er ist aus einem sich ergießenden Wasser erschaffen, (86:5&6)]²⁹⁸**

Im Jahr 1699 stellte Dalempatius den Menschen vollständig innerhalb des oberen Teil der Samenzellen dar, weil damals die Sicht der Mikroskope nicht klar genug war. Deshalb war es damals nicht bekannt, dass der Mensch in Phasen erschaffen wird.

Während der folgende Koranvers im siebten Jahrhundert diese Tatsache feststellte: **[Was ist mit euch, dass ihr nicht von Gott erwartet, dass Er würdevoll handelt, Wo Er euch doch in Phasen erschaffen hat? (71:13&14)]²⁹⁹**

Die erste Phase der Schaffung eines Embryos geschieht außerhalb der Höhlung der Gebärmutter. Der Embryo ist von drei mikroskopischen Membranen umgeben. Ebenfalls hat der Koran, diese Tatsachen erwähnt: **[...Er erschafft euch in den Bäuchen eurer Mütter, eine Schöpfung nach der anderen in dreifacher Finsternis. Das ist eben Gott, euer Herr... (39:4)]³⁰⁰**

Der Koran beschreibt detailliert die verschiedenen Phasen des Embryos. Diese Beschreibung ist identisch mit den tatsächlichen Phasen des Embryos:

[Und gewiß, bereits erschufen WIR den Menschen aus einem Auszug aus Lehm. Dann machten Wir ihn zu einem Tropfen in einem festen Aufenthaltsort. Dann schufen Wir den Tropfen zu einer Leibesfrucht (Blutklumpen), und Wir schufen die Leibesfrucht (Blutklumpen) zu einem Fötus (Fleischklumpen), und Wir schufen den Fötus (Fleischklumpen) zu Knochen. Und Wir bekleideten die Knochen mit Fleisch. Dann

²⁹⁴ Al-Mursalat (77:20)

²⁹⁵ Al-Qiyama (75:36 & 37)

²⁹⁶ Al-Nahl (16:4)

²⁹⁷ Ya-Sin (36:77)

²⁹⁸ Al-Tariq (86:5&6)

²⁹⁹ Nuh (71:14)

³⁰⁰ Al-zumar (39:4)

ließen Wir ihn als eine weitere Schöpfung entstehen. Gott sei gesegnet, der beste Schöpfer! (23:12-14)]³⁰¹

Die erste Phase der Erstedung des Embryos im Leib der Mutter wird Leibesfrucht (Blutklumpen) genannt. Sie nimmt eine längliche Form, ohne pulsierendes Herz. Sie ernährt sich vom Blut eines anderen Lebewesen, an dem sie hängt. Sie ist der ersten Gebärmutter-Phase ähnlich. Danach beginnen die ersten Organe sich zu bilden. Dann erscheinen Biegungen und Mulden. Körperliche Objekte, die später die Wirbelsäule bilden, werden dann sichtbar. Sie ähneln eher Kaugummi- oder Zähne-Markierungen auf einem Stück Fleisch. Der Embryo erreicht die Größe eines Bissens und biegt sich. Diese Phase nennt man Fötus (Fleischklumpen). Im Koran wurde diese Phase "Modgha" genannt, was "der Bissen" bedeutet. Dieses Wort ist dieser Phase angemessen. In der siebten Woche ist diese Phase beendet, nachdem die primitiven Knochen gebildet werden. In der achten Woche werden sie mit primitiven Muskeln bedeckt.

Deshalb beschreibt der folgende Koranvers eine beispiellose wissenschaftliche Herausforderung: **[und Wir schufen den Fötus (Fleischklumpen) zu Knochen. Und Wir bekleideten die Knochen mit Fleisch. Dann ließen Wir ihn als eine weitere Schöpfung entstehen. Gott sei gesegnet, der beste Schöpfer! (23:14)]³⁰²**

Am Ende der achten Woche geht die Phase der Bildung der primitiven Organe zu Ende. Nach der sechsten Woche nimmt der Embryo die menschliche Form, nachdem er die primitive Struktur nahm. So bleibt zur Geburt nur das Wachstum, die Modifikation der Gestalt und die Proportion vom Kopf und Körper übrig. Das Erwähnte entspricht dem folgenden Koranvers :

[und Wir schufen den Fötus zu Knochen. Und Wir bekleideten die Knochen mit Fleisch. Dann ließen Wir ihn als eine weitere Schöpfung entstehen. Gott sei gesegnet, der beste Schöpfer! (23:14)]³⁰³

Diese wissenschaftlichen Fakten, die im Koran erwähnt worden, können kein Verstand und keine Gefühle verleugnen, weil sie damals den Menschen vor der Entdeckung des Mikroskops noch unbekannt waren. Während der wissenschaftlichen Ära der Revolution wurden diese wissenschaftlichen Fakten - besonders in den 3 letzten Jahrhunderten - anerkannt. Deshalb basierten die Anfechtungen, die manche Hartnäckigen vorlegten, nur auf Sturheit, Ignoranz und Unverständnis der Tatsachen.³⁰⁴

Gott, der Erhabene sagt im Koran: **[Es ist euch auch verboten, eure Mütter, eure Töchter, eure Schwestern, eure Tanten väterlicherseits und eure Tanten mütterlicherseits, die Töchter des Bruders und die Töchter der Schwester, eure Mütter, die euch gestillt haben, und eure Milchschwestern zu heiraten, ...(4:23)]³⁰⁵**

³⁰¹ Al-Mu'minun (23:12-14)

³⁰² Al-Mu'minun (23: 14)

³⁰³ Al-Mu'minun (23: 14)

³⁰⁴ Dr. Muhammad Dahdouh: ein Artikel mit dem Titel " Wir haben den Menschen aus einem Samentropfen, einem Gemisch erschaffen " Website der Enzyklopädie des wissenschaftlichen Wunders im Koran und Sunna: http://quran-m.com/firas/arabic/?page=show_det&id=1704&select_page=2

³⁰⁵ An-Nisa (4:23)

Das wissenschaftliche Wunder ist in diesem Koranvers ersichtlich, denn der Koran behandelt mit Gleichberechtigung die Bruderschaft durch Stillen mit der Bruderschaft durch Abstammung. Dementsprechend ist es verboten, die Milchschwester zu heiraten.

Die zeitgenössischen wissenschaftlichen Untersuchungen bewiesen, dass die Muttermilch bestimmte Bestandteile enthält. Sie erzeugen Antikörper im Säugling nach drei- bis fünfmaligem Stillen. Das ist die benötigte Dosis, um Immunbestandteile im menschlichen Körper zu erzeugen. Es ist auch bewiesen, dass es bei den Versuchstieren genauso ist. Also beim Stillen, gewinnt der Säugling einige genetischen Eigenschaften der Immunität von der Milch, die er saugt. Demgemäß besitzen die Milchgeschwister die gleichen genetischen Eigenschaften der Immunität. Es ist auch bewiesen, dass diese genetischen Eigenschaften der Immunität, im Falle der Heirat von Milchgeschwistern, Krankheitssymptome bei ihnen verursachen können.³⁰⁶ Folglich können wir den Anlaß verstehen, warum Gott, Der Erhabene, es verboten hat, dass die Milchgeschwister heiraten. Die Sunna stellte fest, dass es nach fünfmaligem Stillen verboten ist, dass die Milchgeschwister heiraten.³⁰⁷

Dies sind nur einige Aspekte des Koranwunders. Sie beweisen, dass Gott, Der Erhabene seinem Propheten Muhammad (s) den Koran, mit Wort und Bedeutung, offenbart hat. Diese Aspekte beweisen auch ohne Zweifel, dass der Prophet Muhammad (s) Gottes Gesandter ist, um die Welten zum richtigen Weg aufzufordern und zu führen.

Die besten Wissenschaftler des Westens, die fair sind, haben das ewige Wunder des Korans anerkannt. Wie zum Beispiel Emile Dermenghem³⁰⁸, der den Koran wie folgt beschrieb: "Jeder Prophet soll beweisen, dass er wirklich ein Prophet ist. Außerdem muss er auch ein Wunder vollziehen. Der Koran ist Muhammads (s) Wunder. Der sinnreiche erstaunliche Stil des Korans und seine kräftige Forschung beeinflussen seine Leser bis zum heutigen Tage, auch falls sie nicht fromm sind. Muhammad (s) forderte die Menschen und die Dschinn heraus, dass sie ein diesem Koran Gleiches hervorbringen. Diese Herausforderung war der stärkste Beweis für die Ehrlichkeit seiner Gesandtschaft."³⁰⁹

³⁰⁶ Neue wissenschaftliche Website, wo Dr. Mark Sirigan den Einfluss der Muttermilch auf Kinder bewies: www.sciencealert.com.au/news/20081102-16879.html

³⁰⁷ Sahih Muslim: Das Buch des Stillens, (1452).

³⁰⁸ Emile Dermenghem, ein französischer Orientalist, Direktor der Algerien-Bibliothek, der Verfasser von : Das Leben von Muhammad (1929), dieses Buch ist eine der am genauesten Bewertung des den Propheten, verfasste eine Reihe von Studien in Zeitschriften wie: (Die afrikanische Zeitschrift), (Institute der orientalischen Studien), Siehe auch: Najib Al-Akiki: Die Orientalisten 348/1.

³⁰⁹ Emile Dermenghem: Das Leben von Muhammad Seite 289

Das Historische Wunder

Der Koran kümmerte sich um die Geschichte der vormaligen Nationen, um seine Gegner mehr herauszufordern. Er berichtete, mit hoher dokumentierter Genauigkeit, vom Leben der Menschen, die vor Jahrtausenden lebten. Die Historiker jedoch können die Qualität dieser Berichte nie erreichen. Der heilige Koran umfasste die Geschichte etlicher vormaliger Nationen und erläuterte, den Zweck dieser Erzählungen und dessen Einfluss und Weisheit. Also der Zweck der Erzählungen überschreitet den Spaß und den Zeitvertreib.

Gott, der Erhabene sagt: **[Wahrlich, in ihren Geschichten ist eine Lehre für die Verständigen. Es ist keine erdichtete Rede, sondern eine Bestätigung dessen, was ihm vorausging, und eine deutliche Darlegung aller Dinge und eine Führung und eine Barmherzigkeit für ein gläubiges Volk.(12:111)]³¹⁰**

Al-Siouty beschrieb das historische Wunder wie folgt: Die Geschichte der vormaligen Nationen, die nur die hervorragenden Rabbiner und Priester kannten, konnte der Prophet Muhammad (s) in den kleinsten Details erzählen, obwohl er (s) weder lesen noch schreiben konnte.³¹¹

Der Mensch ist dergleiche Mensch, der vor 10.000 Jahren lebte und der nach 10.000 Jahren leben wird. Weder seine Natur noch sein Wesen ändern sich. Deshalb bewahrte der Koran die Erzählungen der vorherigen Nationen und deren Propheten auf und erzählte sie anderen Menschen, lange Zeit nachdem sie sich abspielten, um ähnliche Probleme zu lösen. Die etlichen Erzählungen erwähnten viele soziale Mißstände, ebenfalls verschiedene Arten von Lösungen, Lehren und Mahnungen.³¹²

Wenn wir uns die Geschichte von Noah (Nuuh) z. B. betrachten, werden wir feststellen, dass sie detailliert im Koran erzählt wird. Sie begann als er sein Volk 950 Jahre zum Islam (dem Glauben an den Einen Gott) aufrief. Noah erlebte eine lange Verleugnung von den Oberhäuptern seines Volkes. Ebenfalls waren seine Anhänger und Gläubigen sehr gering, deshalb begann er ein Schiff zu bauen. Danach bestiegen alle Gläubigen das Schiff, außer seinem Sohn und seiner Frau. Nachher fand die Sintflut statt, deshalb ertrunken sein Sohn und seine Frau. Am Ende waren Noah und die Gläubigen errettet.

Die Frage lautet woher wusste Prophet Muhammad (s) die Einzelheiten der Geschichte? Obwohl diese Geschichte nur kurz im Alten und Neuen Testament erwähnt wurde. Die Antwort dieser Frage finden wir im folgenden Koranvers:

[Dies gehört zu den Berichten über das Unsichtbare, die Wir dir offenbaren. Du wußtest sie vorher nicht, weder du noch dein Volk. Sei nun geduldig. Das Ende gehört den Gottesfürchtigen. (11:49)]³¹³

Ebenfalls sind alle Erzählungen, die im Koran erwähnt wurden, mit der Geschichte übereinstimmend. Deshalb sind diese Erzählungen ein historisches Wunder, das zur Disziplin der Seelen und zu den Richtlinien der Gruppen führt.

³¹⁰ Yusuf (12:111)

³¹¹ Al-Suyuti: Itqaan Fi ' Uloom Al-Koran 323/2

³¹² Siehe auch: Muhammad Al-ghazali: Betrachtung des Korans, S. 95-98.

³¹³ Hud (11:49)

Noch ein weiteres klares Beispiel des historischen Wunders des Korans ist, dass der Name "Haamaan" mit dem Namen des Pharaos von Moses im Koran verbunden war. Er war in der Nähe des Pharaos. Es ist im Koran erwähnt, dass der Pharao sagte: **[Und Pharao sagte: «O ihr Vornehmen, ich weiß euch keinen anderen Gott als mich. So entfachte mir, o Haamaan, einen Brand auf Lehm, und mache mir einen offenen Hochbau, auf dass ich zum Gott des Mose emporsteige. Siehe, ich meine, dass er zu den Lügnern gehört.»(28:38)]**³¹⁴ Haamaan war der Hochminister des Königs von Babylon (Irak) im Alten Testament.³¹⁵ Er hat die Juden geschädigt. Dies geschah aber ungefähr 110 Jahre nach Moses. Die pharaonsichen Entdeckungen stimmen mit dem Koran überein. Die hyroglyphischen Inschriften ermittelten sehr wichtige Information, dass der Name Haamaan auf einem Stein erwähnt wurde. Dieser Stein liegt jetzt im Hof-Museum in Wien. Außerdem wurde sein Name im Lexikon der Namen des neuen Reiches erwähnt. Diese Namen wurden aufgrund der Information aller Platten und Steine geschrieben. Es offenbarte auch, dass Haamaan für die Arbeiter des Bergbaus verantwortlich war.³¹⁶

Ein weiteres Beispiel des historischen Wunders des Korans ist Folgendes:

Der Koran nannte den Herrscher von Ägypten, in Josef (Yusufs) Epoche, "der König".³¹⁷ Während das Alte Testament den selben Herrscher "Pharao" nannte. **[Der König sagte: "Ich hatte einen Traum, in dem sieben fette Kühe von sieben mageren Kühen gefressen werden und sieben grüne Ähren und (sieben) andere Vertrocknete waren. Ihr Entscheidungsträger! Gebt mir eine Antwort auf meinen Traum, wenn ihr den Traum interpretieren könnt!" (12:43)]**³¹⁸ Es wurde bewiesen, dass in Josefs Epoche das Wort "Pharao", das aus dem Wort "Parao" stammt, "der Königspalast" bedeutet hat. Erst mindestens 200 Jahren danach, hat man den Herrscher von Ägypten "Pharao" genannt.³¹⁹

Also in Moses Epoche wurde der Herrscher von Ägypten "Pharao" genannt. Also das Erwähnte stellte das historische Wunder des Korans fest, weil er das Wort "Pharao" nur für Moses Epoche benutzt hat.

Während das Alte Testament immer das Wort "Pharao" benutzt hat, auch wenn es um die Epoche Ibrahims, Josefs und Moses ging. Obwohl die Ägypter das Wort "Pharao" in der Epoche Ibrahims und Yusufs nicht benutzten, um ihren Herrscher zu beschreiben.

Eine hervorragende Anmerkung von Al-Fachr Al-Razi lautet wie folgt: "Diese Erzählungen stellen fest, dass Muhammad (s) wahrlich Gottes Gesandte ist, weil er weder lesen noch schreiben konnte, trotzdem konnte er diese historischen Ereignisse fehlerfrei und ohne Verzerrung erzählen. Also konnte er sie nur durch eine Offenbarung von Gott erfahren. Somit ist seine Prophetenschaft sehr eindeutig."³²⁰

³¹⁴ Al-Qasas (28:38)

³¹⁵ Das heilige Buch der Juden

³¹⁶ Harun Yahia: Das koranische Wunder, S. 71, 72

³¹⁷ Yusuf (12: 43, 50, 54 & 72)

³¹⁸ Yusuf (12:43)

³¹⁹ Die britische Encyclopädia berichtete, dass das Wort "König" zur Zeit der Hyksos, die Ägypten eroberten (1648 bis 1540 v. Chr.), benutzt wurde, also zur Zeit als Yusuf zu Ägypten kam. Siehe die Link "Die Enzyklopädie des wissenschaftlichen Wunders im Koran und Sunna": <http://www.55a.net/firas/arabic>

³²⁰ Al-Razi : Die Schlüssel des Verborgenes :119/14

Das Wunder der Voraussagungen

Der Koran wies auf viele zukünftige Ereignisse hin, die später genauso wie er es erwähnt hat, vorgefallen sind. Kein Mensch kann sowas vollziehen. Es ist ein Nachweis des voraussagenden Wunders des Korans. Hier werden nur einige Beispiele angeführt:

Gott, der Erhabene und Segensreiche sagt: **[Alif-Lam-Mim. Die Römer sind besiegt worden. Im nächstliegenden Land. Aber sie werden nach ihrer Niederlage (selbst) siegen, in einigen Jahren. Gott gehört der Befehl vorher und nachher. An jenem Tag werden die Gläubigen über Gottes Hilfe froh sein. Er hilft, wem Er will, und Er ist der Allmächtige und Barmherzige.(30:1-5)]**³²¹

Der Vorfall war wie folgt: Die Perser, die Götzen verehrten, besiegten die Römer, die Christen waren. Deshalb waren die Quraisch schadenfroh. Deshalb offenbarte Gott, der Erhabene, die oben erwähnten Verse, um die Quraisch herauszufordern und um den Gläubigen eine frohe Botschaft zu überbringen. Das Wichtigste ist, dass es damals kaum vorstellbar war, dass die Römer die Perser besiegen könnten, trotzdem geschah was der Koran voraussagte. Niemand konnte es verleugnen oder verhindern, besonders nicht die Neider. Das beweist, dass der Koran voraussagende Wunder darstellt. Der entscheidende Sieg der Römer über die Perser geschah am Tag der Schlacht von Badr, so wie Gott es offenbarte.³²²

Gott, der Erhabene sagt: **[Die Sammlung wird doch noch eine Niederlage erleiden und den Rücken flüchtend umkehren.(54:45)]**³²³

Dies ist ein weiteres Beispiel des voraussagenden Wunders. Hier deutet der Koranvers an, dass die Gläubigen die Ungläubigen in Mekka besiegen werden. Ibn Katheer berichtete in seiner Auslegung, dass Umar, als dieser Koranvers herabgesandt wurde, gesagt hat: "Welche Sammlung wird besiegt? Welche Sammlung wird verlieren?" Bei der Badr Schlacht hat Umar gesagt: "Ich sah den Gesandten Gottes laufend mit seinem Schild, während er den oben erwähnten Koranvers aussprach. Erst da wurde mir die Bedeutung des Koranverses klar."³²⁴

Gott, Der Erhabene sagt: **[Wahrlich, Gott hat Seinem Gesandten den Traum zu Wirklichkeit gemacht. Ihr werdet gewiß; denn Gott wollte (es so), in Sicherheit in die heilige Moschee, mit geschorenem Haupt oder kurzgeschnittenem Haar eintreten; ihr werdet keine Furcht haben. Doch Er wußte, was ihr nicht wußtet; und Er hat (euch) außer diesem (Sieg) einen nahen Sieg bestimmt. (48:27)]**³²⁵

Das dritte Beispiel des voraussagenden Wunders ist wie folgt: Gott, der Erhabene, verkündete seinem Gesandten und den Gläubigen eine frohe Botschaft, dass sie Mekka und ihre heilige Moschee siegend betreten werden. Dieser Koranvers wurde vor dem Abschied von Hodaybiyah herabgesandt.

³²¹ Ar-Rum (30:1-5)

³²² Al-Wahidi: Die Gründe der Hinabsendung, S. 231, 232.

³²³ Al-Qamar (54:45)

³²⁴ Ibn Katheer: Die Erläuterung des Korans 48/7

³²⁵ Al-Fath (48:27)

Der Imaam Ibn Katheer erläuterte diesen Koranvers wie folgt: "Der Gesandte Gottes sah in seinem Traum, dass er in Mekka eintrat und den Umlauf um das ehrwürdige Haus (Al-Kabaa) vollzieht. In Al Madina teilte er seinen Gefährten sein wahres Traumgesicht mit. Als sie im Jahr von Hudaybiyah nach Mekka losfuhren, wußten alle, dass der Traum des Propheten in Erfüllung geht.³²⁶ Als sie aber in diesem Jahr nur die Al-Hudaybiyah Vereinbarung schlossen, wurden einige Gefährten misstrauisch, bis Umar Ibn Al-Chattab den Propheten (s) nach seinem Traum fragte. Der Prophet (s) erwiderte: "Hab ich gesagt, dass wir in diesem Jahr Mekka betreten?" Umar sagte: "Nein." Da versicherte ihn der Prophet (s): "Wir werden Mekka betreten und den Umlauf um das ehrwürdige Haus (Al-Kabaa) vollziehen³²⁷ „³²⁸.

Dieses Versprechen ging im darauffolgenden Jahr in Erfüllung, genau wie der Koran voraussagte, im siebten Jahr nach der Auswanderung.³²⁹

Zweifellos bedeutet die Erfüllung, die der Koran voraussagte, die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit des Gesandten Allahs (s).

Gott, der Erhabene sagt: **[Gott hat denen von euch, die glauben und die guten Werke tun, versprochen, dass Er sie zu Nachfolgern auf der Erde bestellen wird, wie Er diejenigen, die vor ihnen lebten, zu Nachfolgern bestellt hat; dass Er ihnen ihrer Religion, die Er mit Gefallen für sie festgelegt hat, zu einer angesehenen Stellung verhelfen wird; und dass Er ihnen, nachdem sie in Angst gelebt haben, statt, dessen Sicherheit gewähren wird. Sie dienen Mir und gesellen Mir nichts bei. Diejenigen, die hernach ungläubig sind, das sind die (wahren) Frevler. (24:55)]³³⁰** Das vierte Beispiel des voraussagenden Wunders ist wie folgt: Gott, der Erhabene, versprach den Gläubigen, dass Er sie gewiss zu Nachfolgern auf der Erde, mit angesehener Stellung, verhelfen wird. Gottes vorausgesagtes Versprechen ging nach weniger als 25 Jahren in Erfüllung, als die Kultur der Muslime weltberühmt wurde. Das Reich der Muslime breitete sich östlich und westlich aus, nämlich von China bis dem Atlantischen Ozean, beziehungsweise erreichte es Europa nördlich.

Die erwähnten Verse waren nur Beispiele für die voraussagenden Wunder im Koran. Alles was im Koran vorausgesagt wurde, ging in Erfüllung.

Es ist fürwahr ein wehrhaftes Buch, an das das Falsche weder von vorn noch von hinten herankommt, eine Offenbarung von einem Allweisen und Lobenswürdigen, und das ewige Wunder seines Propheten Muhammad (s).

³²⁶ In Erfüllung geht = passiert

³²⁷ Al-Buchary: Das Buch der Bedingungen, 2731, 2732

³²⁸ Ibn Katheer: Die Auslegung des großartigen Korans, 356/7

³²⁹ Ibn Hisham: Die Biographie des Propheten 270/2

³³⁰ An-Nuur (24:55)

Das psychische Wunder

Gottes Vorschriften bestehen aus Worte, die wundervoll sind. Wenn wir Gottes Buch mit gesundem Herzen und ehrlichen Glauben betrachten, werden wir in jedem Vers Wunder und überzeugende Beweise finden. Dementsprechend empfangen die Muslime die Bestimmungen der Gesetzgebung des Islam (Scharia) aufgrund ihres Wunders, das die Seelen und alle Horizonte überwältigen. Demzufolge sind die Seelen und die Herzen für den Islam bereit. Gott, der Erhabene sagt: [.... **Und wem Gott kein Licht verschafft, für den gibt es kein Licht.(24:40)**]³³¹

Gottes Buch offenbart jede Einzelheit der menschlichen Seele, die nur ihr Schöpfer kennt. Demzufolge ist die psychologische Wirkung des Korans sehr stark. Der Koran führte verschiedene Themen der Psyche an, wie zum Beispiel: Allgemeine Erwähnung der Seele, der Einfluß des Korans auf die menschliche Seele, Vernichtung der Schranken der menschlichen Seele, etc.

Das psychische Wunder des Korans ist in den Versen vorhanden wie z. B.: Die Erwähnung der Arten der Menschen und ihren Standpunkten, die Geheimnisse ihrer Seelen und ihrer Motive und der Feinde der Muslime. Wenn der Koranvers eine Szene beschreibt, dann werden alle Einzelheiten bezeichnet, kein Detail wird vernachlässigt und unmittelbare Lösungen werden angeboten.

Der Imaam Al-Chatabi (388 nach der Auswanderung des Propheten (s)) war der erste, der das psychische Wunder erläuterte, er nannte es "der Einfluß des Korans auf die Herzen und die Seelen". Er sagte: "Die meisten Menschen haben das psychische Wunder des Korans übersehen, obwohl es die Seele und das Herz ermutigt, erfreut und vergnügt. Ohne den Koran und sein Wunder bleibt die Seele ängstlich, verwirrt und unruhig."³³² Viele Gegner des Propheten (s) versuchten ihn zu ermorden. Nachdem sie aber die Koranverse gehört haben, haben sie ihre Ansicht komplett geändert. Demzufolge konvertierten sie zum Islam und sie wechselten ihre Feindseligkeit zum Propheten (s) zu einer Unterstützung und ihren Unglauben zum Glaube.³³³

Viele Wissenschaftler, wie Al-Zarkaschi, stellten den Einfluss des Korans auf die Seele fest, indem er sagte:" Er beeinflusst die Herzen seiner Zuhörer mit Extravaganz, ob sie gläubig oder ungläubig sind."³³⁴ Er nannte die Offenbarung "das Leben der Herzen". Er sagte, dass das Leben des Herzens sinnvoller als das Leben des Körpers ist.

Der Richter Ayaad erläuterte, dass die Brillanz und das Ansehen des Korans die Motive waren, dass einige Ungläubigen der Araber in den Islam eintraten. Er sagte: "Die Brillanz des Korans beeinflusst seine Zuhörer und das Ansehen des Korans beeinflusst seine Leser, wie zum Beispiel Dschubayr Ibn Moteem, als er den Propheten Muhammad (s) hörte, als er die Sure At-Tur las : [**Oder sind sie aus etwas anderem erschaffen worden, oder sind sie gar selbst die Schöpfer?(52:35)**]³³⁵ und [**Oder besitzen sie etwa die Vorratskammern**

³³¹ An-Nuur (24:40)

³³² Zunge der Araber: 795/1

³³³ Al-Chatabi: Drei Aspekte des koranischen Wunders, Seite 64

³³⁴ Al-Zarkaschi: Die wissenschaftlichen Beweise des Korans 107/2

³³⁵ At-Tur (52:35)

deines Herrn, oder sind sie es, die alles fest in der Hand haben?(52:37)]³³⁶ Die erwähnten Koranverse beeinflussten Dschubayr sehr.³³⁷

Dieses psychologische Wunder im Koran bezeichnet sich in der Behandlung der psychischen Symptome der Menschen. Gott, der Erhabene sagt: **[Und Wir senden vom Koran hinab, was den Gläubigen Heilung und Barmherzigkeit bringt; denen aber, die Unrecht tun, bringt es nur noch mehr Verlust. (17:82)]³³⁸ und [O ihr Menschen, zu euch ist nunmehr eine Ermahnung von eurem Herrn gekommen und eine Heilung für euer Inneres, eine Rechtleitung und Barmherzigkeit für die Gläubigen.(10:57)]³³⁹**

Der Körper wird mit Nahrungsmitteln und Medikamenten geheilt. Während die Seelen auf spirituelle Weise geheilt werden. Der Koran, der Barmherzigkeit, Ruhe, Sicherheit, Frieden und Ermahnung beinhaltet, ist die Heilung der Seele. Er heilt die Wahnidee, die Besorgnis, die Verwirrung, die Angst und die Depression. Der Koran versorgt das Herz mit Ruhe, Schutz, Sicherheit und Zufriedenheit.

Die Angst, die Wahnidee und die Verwirrung sind Krankheiten, deshalb ist der Koran eine Barmherzigkeit für die Gläubigen. Er hat einen wunderbaren Einfluss auf die menschliche Psyche. Der Leser des Korans weint, wenn er die Bedeutung des Korans spürt, während er sich freut, wenn er erfreuliche Verse liest. Das ist der größte Beweis des psychischen Wunders des Korans.

Der Koran ist eine Heilung für die verschiedenen Tendenzen des Denkens und der Gefühle. Er schützt den Verstand vor der Abweichung des Denkens, während er absolute Freiheit in den produktiven Bereichen anführt. Der Koran beschützt den Menschen davor, dass sie ihre Kraft und Zeit in den unzutraglichen Aktivitäten verderben. Der Koran erteilt uns einen gesunden Ansatz, um ein produktives und sicheres Leben zu führen. Demzufolge ist der Koran die Heilung der sozialen Mißstände und Krankheiten. Ibn Al-Kayem legte großen Wert auf das Erwähnte. Er erläuterte, dass die Hauptursachen der Herzkrankheiten Verdächtigung und Sinneslust sind und der Koran ist die Heilung für beide Ursachen.³⁴⁰

Der Imaam Ibn Taimiyya bestätigt, dass der Koran in Übereinstimmung mit der Seele ist und dass kein Leben ohne Seele vorhanden ist. Gott, der Erhabene sagt: **[Und ebenso haben Wir dir Seele von Unserem Befehl (als Offenbarung) eingegeben. Du wußtest (vorher) weder, was das Buch noch was der Glaube ist; doch haben Wir es zu einem Licht gemacht, mit dem Wir rechtleiten, wen Wir wollen von Unseren Dienern. Und du leitest ja wahrlich zu einem geraden Weg, (42:52)]³⁴¹** In diesem Koranvers ist die Rede von zwei Prinzipien: Die Seele und das Licht. Der Koran ist lebenswichtig für die Menschen. Gott prägt das Gleichnis von der Seele und das Licht im erwähnten Koranvers.

Gott, der Erhabene sagt: **[Er läßt vom Himmel Wasser herabkommen, und dann fließen Täler entsprechend ihrem Maß, daraufhin trägt die Flut aufschwellenden Schaum. Und aus dem, worüber man das Feuer anzündet, im Trachten (da)nach(,) Schmuck oder Nießbrauch (anzufertigen, entsteht) ein ähnlicher Schaum. So prägt Gott (im Gleichnis) das Wahre und das Falsche. Was nun den Schaum angeht, so vergeht er**

³³⁶ At-Tur (52:37)

³³⁷ Der Richter Ayaad: Die Heilung mit der Definition der Rechte des Mustafas 274/1.

³³⁸ Al-Israa (17:82)

³³⁹ Yunus (10:57)

³⁴⁰ Ibn Al-Kayem : Der Schlüssel der Wohnstätte des Glückes 250/1

³⁴¹ Ash-Shura (42:52)

nutzlos. Was aber den Menschen nützt, das bleibt in der Erde. So prägt Gott die Gleichnisse.(13:17)³⁴²] Hier prägt Gott das Gleichnis von der Offenbarung und das Wasser, das vom Himmel herabkommt sowie das Feuer, das Licht erzeugt.³⁴³

Der Koran analysiert durch göttliche wunderbare Zeichen die Psyche einiger Personen, z.B. schildert er uns die Psyche der Könige und dass sie die ärmsten Leute sind. Dieses, weil sie viele Bedürfnisse haben, sich mehr Sorgen machen und dass sie deswegen bereit sind Blut zu vergießen, weil sie zu viel besitzen und übertrieben strebsam sind.

In der Geschichte der Königin von Yemen lautet es: **[Sie sagte: "Gewiß, wenn Könige eine Stadt betreten, verderben sie sie und machen die Mächtigen ihrer Bewohner zu Erniedrigten, und so handeln sie.(27:34)]³⁴⁴**

Der Koran stellt eine Szene dar zwischen Moses und dem Pharao als er das Volk konfrontierte: Gott, der Erhabene sagt: **[Pharao sagte: "Was ist denn der Herr der Welten?" Er (Mose) sagte: "Der Herr der Himmel und der Erde und dessen, was dazwischen ist, wenn ihr überzeugt seid." Er (Pharao) sagte zu denjenigen in seiner Umgebung: "Hört ihr nicht zu?" Er (Mose) sagte: "(Er ist) euer Herr und der Herr eurer Vorfäter." Er (Pharao) sagte: "Euer Gesandter, der zu euch gesandt wurde, ist fürwahr besessen." Er (Mose) sagte: "(Er ist) der Herr des Ostens und des Westens und dessen, was dazwischen ist, wenn ihr (nur) begreifen würdet."(26:23-28)]³⁴⁵**

Hier werden die Psyche des Schurken, seine Sorgen, Verwirrungen und seine Angst dargestellt.

Gott, der Erhabene sagt: **[Sprich: Sollen wir statt Gottes Zuruf etwas zurufen, was uns weder nützt noch schadet, und, nachdem Gott uns rechtgeleitet hat, auf unseren Fersen kehrtmachen, gleich jenem, den die Satane im Land weggelockt haben? Ratlos (ist er); er hat Gefährten, die ihn zur Rechtleitung rufen: «Komm zu uns.» Sprich: Nur die Rechtleitung Gottes ist die (wahre) Rechtleitung. Und uns wurde befohlen, uns dem Herrn der Welten zu ergeben.(6:71)]³⁴⁶ und [Dies ist nur der Satan, der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht. Fürchtet sie aber nicht, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid!(3:175)]³⁴⁷**

Gott, der Erhabene sagt: **[Diejenigen, die glauben und Gott fürchtig sind. Ihnen gilt die frohe Botschaft im Diesseits und im Jenseits. Unabänderlich sind die Worte Gottes.. Das ist der großartige Gewinn.(10:63-64)]³⁴⁸ und [Die Gläubigen sind ja Brüder. So stiftet Frieden zwischen euren Brüdern und fürchtet Gott, sodass euch Barmherzigkeit erwiesen wird (49:10)]³⁴⁹**

³⁴² Ar-R'ad (13:17)

³⁴³ Ibn Taimiyya : Sammlung der Fataawa 94/19

³⁴⁴ An-Naml (27:34)

³⁴⁵ Ash-Schu'ara (26:23-28)

³⁴⁶ Al-An'am (6:71)

³⁴⁷ Al-Omran (3:175)

³⁴⁸ Yunus (10:63-64)

³⁴⁹ Al-Hujurat (49:10)

In den erwähnten Koranversen werden die Psyche des aufrechten Menschen, seine Zufriedenheit mit sich selber, sein Glauben an den Wert des Guten und sein Einklang mit sich selbst und mit Anderen dargestellt.³⁵⁰

Die Pracht und die Großartigkeit des heiligen Korans reflektieren sich auf die tiefgreifenden Reformen des menschlichen Verhaltens. Der Koran ist in der Lage, die herzlosen Menschen zu Barmherzigen zu verwandeln. Umar Ibn Al-Chattab ist ein Beispiel dafür. Der Koran ist auch fähig, die Bevorzugung in Nächstenliebe umzuwandeln. Die Al-Ansar (Bewohner von Medina) sind ein Beispiel dafür, da sie vor dem Islam sich gegenseitig bekämpften. Gott, der Erhabene beschrieb sie nach dem Islam im Koran wie folgt: **[Und diejenigen, welche bereits die Wohnstätte (Al Madina) bewohnten und den Iman vor ihnen (verinnerlichten), lieben diejenigen, die zu ihnen Abwanderung (Hidschra) unternahmen, und sie finden in ihren Brüsten kein Verlangen nach dem, was ihnen (den anderen) zuteil wurde. Und sie bevorzugen andere vor sich selbst, auch dann, wenn sie in Not sind. Und wer vor dem Geiz seines Ego geschützt wird, diese sind die Erfolgreichen.(59:9)]**³⁵¹ Der Koran ist fähig, unser negatives Verhalten und unsere negativen Manieren zum Gegenteil zu konvertieren. Gott, der Erhabene sagt: **[Dieser Koran leitet zu dem, was richtiger ist, und verkündet den Gläubigen, die die guten Taten tun, dass für sie ein großer Lohn bestimmt ist,(17:9)]**³⁵²

Es wurde nachgewiesen, wie wirksam der Koran bei der Heilung der Seele ist. Diese Heilung ist die größte Darstellung seines Wunders. Gottes Gedenken ist der Höhepunkt der psychischen Heilung im Islam. Gottes Gedenken wird mit dem Herzen, der Aussprache, dem Verhalten, dem Arbeiten und den Gefühlen vollzogen. Man soll Gott stets beim Verhalten und beim Sprechen berücksichtigen. Frieden und Sicherheit ergeben sich aus dem Gedenken. Das Gedenken heilt die abgenommene seelische Verbindung zu Gott und verbindet die Seele mit ihrem Erschaffer wieder. Sollte denn Derjenige, Der erschaffen hat, nicht Bescheid wissen? Und Er ist der Feinfühlige und Allkundige. Nur Der Erhabene heilt die Seelen.

Gott, der Erhabene sagt: **[Und euer Herr sagte: "Richtet an Mich Bittgebete, erhöre ICH euch! Gewiß, diejenigen, die sich in Arroganz über Mein Dienen erheben, werden doch noch die Hölle in Erniedrigung eintreten."(40:60)]**³⁵³

Gott, der Erhabene sagt auch: **[so gedenkt also Meiner, damit Ich euer gedenke; und seid Mir dankbar und verleugnet Mich nicht.(2:152)]**³⁵⁴ Infolge dessen füllt das Licht die Seele aus und Gottes Worte heilen das Herz des sich ergebenden Gläubigen.

Der Koran heilt psychologische Symptome, wie z. B. die Störungen des Herzens und die Einflüsterungen auf die Seelen. Beide sind die stärksten Krankheiten der Seele und sie sind die einflussreichsten auf die Menschen. Der Koran und das Gedenken haben eine wunderbare Wirkung auf die erwähnten Krankheiten und Symptome.

Gott, der Erhabene sagt: **[...Dies ist nichts als ein Gedenken und ein deutlicher Koran, damit er diejenigen, die lebendig sind zum aufrechten Weg führt...] (36:69-70)]**³⁵⁵

³⁵⁰ Belkasem Muhammad Al Ghali: Merkmale des psychischen Wunders im Koran, Seite 17

³⁵¹ Al-Hashr (59:9)

³⁵² Al-Israa (17:9)

³⁵³ Gapher (40:60)

³⁵⁴ Al-Baqara (2:152)

³⁵⁵ Ya-Sin (36:69-70)

Gott, der Erhabene erläuterte in diesem Koranvers, dass nur denjenigen, die ein spürendes Herz haben, der Koran nützlich und anführend ist. Gott, der Erhabene sagt: **[Hierin liegt wahrlich eine Ermahnung für den, der ein Herz hat oder zuhört während er Zeuge war.(50:37)]**³⁵⁶ und **[O ihr Gläubigen, erhört Gott und den Gesandten, wenn er euch zu dem aufruft, was euch Leben gibt...(8:24)]**³⁵⁷ Der Erhabene offenbarte, dass unser Leben erfüllt sein wird, wenn wir Gott und den Gesandten gehorchen. Die zeitgenössischen Methoden der Psychotherapie basieren auf das Einsetzen der Patienten, um ihnen in wiederholten Sitzungen beizubringen, wie sie sich in jedem Zustand entspannen können. Zum Beispiel wenn sie im Stehen wütend sind, sollen sie sich hinsetzen und sich entspannen bis sie ruhig werden. Das nennt man "Die Formung des Verhaltens".

Der Prophet Muhammad (s) lehrte uns das gleiche, als er sagte: „**Wenn einer von euch im Stehen wütend wird, dann soll er sich hinsetzen, bis er sich entspannt, sonst soll er sich hinlegen, bis er sich ausruht**“³⁵⁸

Die psychischen Symptome wie Zorn, Angst, und Furcht kommen häufig vor. Der Koran zeigte die Notwendigkeit ihrer Heilung an. Manchmal kann der Mensch die körperlichen Krankheiten vermeiden, während die psychischen Symptome unvermeidlich sind. **[Und gewiß, bereits erschufen WIR doch den Menschen und WIR wissen, was ihm seine Seele flüstert.(50:16)]**³⁵⁹

Der Koran beinhaltet Versprechen und Bedrohung um die menschliche Psyche zu beeinflussen und zu zähmen. Der Koran bietet humanitäre Lösungen durch Ereignisse der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft und durch islamische Konzepte an. Wie zum Beispiel an das Schicksal zu glauben, welches einen hervorragenden Einfluss auf die Psyche hat. Dieses Konzept bedeutet nicht, dass man sein Leben aufgibt, sondern es bedeutet, dass man geduldig sein soll, stets Hoffnung hat und weiter tüchtig arbeiten soll.

Wenn wir uns die Geschichte von Josef (Yusuf), Friede sei auf ihn (a.s.), ansehen, werden wir feststellen wie wundervoll die Seele beschrieben wird. Demzufolge werden wir das psychische Wunder des Korans realisieren. Die Sure beginnt, indem sie die Gedanken zur Begehung eines Verbrechens darstellt. Diese Gedanken beginnen, indem der Täter sich erlaubt, ein Verbrechen zu begehen. Gott, der Erhabene sagt: **[Sie brachten falsches Blut auf seinem Hemd. Er sagte: "Nein! Vielmehr habt ihr selbst euch etwas eingeredet. (So gilt es,) schöne Geduld (zu üben). Gott ist Derjenige, bei Dem Hilfe zu suchen ist gegen das, was ihr beschreibt."(12:18)]**³⁶⁰

Wenn wir die Geschichte von Yusuf (a.s.) betrachten, werden wir eine gründliche Analyse der Eifersucht und des Neides in den Herzen seiner Brüder finden. Ebenfalls werden wir die Emotionen der Vaterschaft, die Barmherzigkeit, die Liebe und die Hoffnung von Jakob (a.s.) finden. Außerdem werden wir eine Analyse einiger Frauen, die in jener Zeit zur Schicht der Herrscher von Ägypten gehörten und deren Persönlichkeit finden.

Der Koran erwähnte etliche Geschichten, die die Motive der Seele, die das Böse gebietet, enthüllen. Die Geschichte von Adam ist die erste Geschichte, die die Seele, die das Böse

³⁵⁶ Qaaf (50:37)

³⁵⁷ Al-Anfahl(8:24)

³⁵⁸ Sunan Abu Da'uud (4782) berichtet von Abu Zarr, Musnad Ahmad (21386), Sahih Ibn Hayan (5688). Schueib Al Arnaut sagte: Ein richtiger Hadith

³⁵⁹ Qaaf (50:16)

³⁶⁰ Yusuf (12:18)

gebietet, darstellt. Gott, der Erhabene sagt: **[Seine Seele machte ihn willig, seinen Bruder zu töten. Er tötete ihn und wurde einer der Verlierer.(5:30)]**³⁶¹

Es gibt viele andere Fakten, die das psychische Wunder offensichtlich beweisen. Wie zum Beispiel als Al Nadschaschi (Negus) und seine Bischöfe sehr beeinflusst wurden, als Dschafar Ibn Abu Talib ihnen einen Teil der Sure Maria (Maryam) vorlas. Al Nadschaschi (Negus) weinte bis sein Bart nass wurde, während seine Bischöfe weinten bis ihre Bibel nass wurden. Danach sandte Al Nadschaschi dem Propheten 70 Gelehrte des Christentums. Da las der Prophet (s) ihnen die Sure Ya-Sin vor, demzufolge weinten sie und konvertierten zum Islam. Der folgende Koranvers, beschrieb die erwähnte Geschichte: **[Wenn sie hören, was zu dem Gesandten herabgesandt wurde, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen wegen dessen, was sie nun von der Wahrheit kennen. Sie sagen: «Unser Herr, wir glauben. Verzeichne uns unter den Zeugen.(5:83)]**³⁶²

Dieses Wunder wird in dem Buch "Meine Reise von der Kirche zur Moschee" von der Britischen Schriftstellerin, Mary Weehlds, geschildert. Sie beschrieb wie tief das Buch "Die Mitteilungen des Lichtes", das Badie Al Zamaan Said Al Noresi schrieb, sie beeinflusst hat. Dieses Buch enthält Antworten, aus dem Koran und der Sunna, auf Fragen, die die Menschen verwirren. Die Schriftstellerin schrieb: "Ich überlebte diese dunkle Grube, die ich erlebte, nachdem ihr Smog, mit der Hilfe von meinen Freunden der Universität, die Muslime sind, Schritt für Schritt entwich. Sie waren geduldig und unterstützten mich sehr. Wir haben eine neue Sprache, die Sprache des Korans, gelernt, um uns besser mit der Welt und mit dem Universum zu verständigen."³⁶³

Ein weiteres Beispiel, das den Einfluss des Korans auf Nicht-Arabisch Sprechenden beweist, ist wie folgt: Sayed Qutb erwähnte die Geschichte, der jugoslawischen christlichen Dame, die der Koran sehr beeinflusst hat, weil der Koran eine sehr seltsame Wirkung auf die Herzen ausübt, auch wenn die Zuhörer die arabische Sprache überhaupt nicht kennen. Diese Frau hörte eine Predigt, die Koranverse beinhaltete. Sie spürte seelisch die Pracht ihrer Bedeutung. Sie berichtete, dass der Kontext der Koranverse alles vorge setzt ist und dass sie Zittern und Schauer in ihr verursachten.

Beweist das Erwähnte das psychische Wunder des Korans nicht? Es gibt sehr viele andere Erzählungen, die das gleiche beweisen.³⁶⁴

Die Definition der menschlichen Psyche im Koran basiert auf Offenheit und Berechtigung. Er enthüllt ihre negativen und positiven Aspekte und gibt an, dass die Seele positive und negative Aspekte zur gleichen Zeit beinhalten kann. Ein Aspekt davon kann den anderen Aspekt besiegen und beherrschen, während der andere Aspekt tief in der menschlichen Seele versteckt bleibt.

Gott, der Erhabene sagt: **[und bei der Seele und dem, der sie zurechtmachte, und ihr ihre Lasterhaftigkeit und ihre Frömmigkeit eingibt!(91:7-8)]**³⁶⁵

³⁶¹ Al-Ma'ida (5:30)

³⁶² Al-Ma'ida (5:83)

³⁶³ Mary Weehlds: Meine Reise von der Kirche zur Moschee, berichtet von Muhammad Essat Al Tahtawy, Seite 15

³⁶⁴ Al Forqan Zeitschrift, 6. Ausgabe, July 2000, Seite 59 & 60

³⁶⁵ Ash-Shams (91:7-8)

Gott erläutert, dass die Tyrannei zum Unglauben und zum Verzicht auf Gott führt. **[Nein, der Mensch zeigt ein Übermaß an Frevel, dass er von sich meint, nicht bedürftig zu sein.(96:6-7)]**^{366 367}

Es besteht kein Zweifel, dass der Koran Vornehmheit über die ethischen Philosophien darstellt welche die Moral aus engen, eigennützigem oder instinktiven Perspektiven betrachten. Der Koran aber erzieht die menschliche Seele mit Bestrebungen, Zugehörigkeit zum angenehmen Verhalten. Er führt zum Aufschwung der Moral. Der Mensch kann erst eine starke Zivilisation gründen, wenn er psychisch gesund ist.

Der Koran beeinflusst wundervoll die gesunde Seele der Menschen, indem er sie zum aufrechten Weg führt. Die Geschichte wie Umar Ibn Al-Chattab und Dschubayr Ibn Moteem zum Islam konvertierten, ist ein deutliches Beispiel, dass das Erwähnte beweist.³⁶⁸

Beeinflusste das Wunder des Korans nur diejenigen, die direkt zum Islam konvertierten, als sie ihm zuhörten?

Die Tatsache ist, dass der Koran auch Götzendiener zur Zeit des Propheten welche den Islam verleugneten, beeinflusste. Die berühmten Tyrannen der Quraisch schlichen sich heimlich in die Nähe des Propheten (s), um seine Koranrezitation zu hören!³⁶⁹

³⁶⁶ Al-Alaq (96:6-7)

³⁶⁷ Akram Al Amry: Der Gesandte und die Gesandtschaft, Seite 51-54

³⁶⁸ Al Salhi Al Schami: Die Wege der Aufrichtigkeit und der Besonnenheit

³⁶⁹ Sayed Qutb: Die künstliche Darstellung im Koran, Seite 17-24



Seine Worte (s) sind der Beweis seiner Prophetenschaft

**Das Wunder der Voraussagungen
Das wissenschaftliche Wunder
Das stilistische Wunder**



Zweites Unterkapitel: Seine Worte (s) sind der Beweis seiner Prophetenschaft

Die islamische Nation kümmerte sich seit ihrer Gründung sehr um die Sunna, weil sie das Einsetzen der Gotteslehre vorlegt. Die islamische Nation erreichte eine einzigartige Wissenschaft, die keine andere Nation erreichte, "Die Verleumdung und die Änderung". Das Ziel dieser Wissenschaft ist, dass man die Leute, die über die Sunna berichten, nachprüft, um festzustellen, ob sie ehrlich sind oder nicht. Deshalb sind die Texte der Sunna sehr zuverlässig.

Sie waren auch überzeugt, dass Muhammad (s) ein Vorbild in allen Bereichen des Lebens und das Licht für die ganze Welt ist. Seine Sunna enthält verschiedenartige Wunder, die seine Prophetenschaft beweisen, wie zum Beispiel: Voraussagendes Wunder, wissenschaftliches Wunder und stilistisches Wunder.

In dieser Unterteilung werden wir die folgenden Themen erläutern:

- ⊙ Erstes Thema: Das Wunder der Voraussagungen
- ⊙ Zweites Thema: Das wissenschaftliche Wunder
- ⊙ Drittes Thema: Das stilistische Wunder

Das Wunder der Voraussagungen

Das voraussagende Wunder ist ein Beweis der Ehrlichkeit des Propheten (s), weil es beweist, dass Gott ihm das Verborgene offenbarte. Gott, der Erhabene sagt: **[Dies ist eine Mitteilung vom Verborgenen, die WIR dir durch Offenbarung zuteil werden lassen. ... (3:44)]**³⁷⁰

Wir werden hier nur einige Hadithe, die das voraussagende Wunder der Sunna beweisen, erwähnen, da die gemeinten Hadithe eine Vielzahl sind.

Der Tod von Al Nadschaschi geschah genau, wie der Prophet (s) vorausgesagt hat. **Abu Huraira (r) berichtete, dass Gottes Gesandter (s) Al Nadschaschis Tod vorausgesagt hat, indem er seinen Nachruf verkündete, zur Moschee ging und das Totengebet führte.**³⁷¹ Dieser Hadith beweist seine Prophetenschaft, weil er Al Nadschachis Tod, am Tag seines Todes, voraussagte, obwohl Al Madina sehr weit entfernt von Äthiopien ist. Das beweist, dass Gott ihm das Verborgene offenbarte.³⁷²

Ebenfalls hat der Prophet (s) die Eroberung von Persien und die Verbreitung der Sicherheit und der Geborgenheit in der Arabischen Halbinsel vorausgesagt.

Adey Ibn Hatem berichtete: „Der Gesandte Gottes (s) sagte, als ein Mann sich über seine Armut beschwerte und ein anderer sich über die Unsicherheit der Stadt beschwerte: „Hast du Al Heira (Persien) besucht?“ Ich sagte : „Nein.“ Der Prophet sagte : „Falls du noch am Leben bist, wirst du in der Zukunft erleben, dass die Perser auf Reisen gehen werden“³⁷³, um den Umlauf um Al Kaaba zu vollziehen, während sie nur Gott fürchten.“ Da hab ich mich gefragt, wo werden die Schurken³⁷⁴, die unser Land liederlich beeinflussten, sein?³⁷⁵ Der Prophet sagte: „Falls du noch am Leben bist, wirst du den Untergang von Kisra (Der König von Persien) erleben.“ Da fragte ich: „Kisra Ibn Hormoz?“ Er antwortet: „Ja, Kisra Ibn Hormoz. Es wird eine Zeit zukommen, in der der eine mit seiner Spende, eine Handvoll Gold und Silber, umhergeht und keinen findet, der diese von ihm annimmt. Falls du noch am Leben bist, wirst du es erleben. Am jüngsten Tag wird Gott einen von euch ohne Dolmetscher fragen: „Hab Ich euch nicht einen Propheten geschickt?“ Er antwortet: „Ja.“ Gott sagt: „Hab Ich euch nicht Geld geschickt?“ Er antwortet: „Ja.“ Dann wird dieser Mensch rechts und links gucken, dann wird er nur die Hölle sehen.““

Adey Ibn Hatem berichtete: „Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Ihr sollt euch, wenigstens mit einem Teil einer Datteln oder mit gefälligen Worten, vor der Hölle bewahren.““

Adey bestätigte später, dass er die Perser hatte auf Reise gehen sehen, damit sie den Umlauf um Al Kaaba - nur Gott fürchtend - vollziehen. Ebenfalls nahm er an der Eroberung von Persien teil. Er sagte auch: “Es wird eine Zeit kommen, in der derjenige, der mit einer Spende, eine Handvoll Gold und Silber, umhergeht keinen findet, der diese von ihm annimmt. Falls ihr noch am Leben seid, werdet ihr es erleben, wie der Prophet es

³⁷⁰ Al-Imran (3:44)

³⁷¹ Al-Buchary: Buch der Beerdigung: (1188), Muslim: Buch der Beerdigung:(951)

³⁷² Fadel Saleh Al Sameraii :Muhammads (s) Prophenschaft vom Zweifeln zur Gewißheit, Seite 162

³⁷³ Siehe Ibn Hagar AL Askalani: 613/6

³⁷⁴ Siehe Ibn Hagar AL Askalani: 613/6

³⁷⁵ Siehe Ibn Hagar AL Askalani: 613/6

vorausgesagt hat.³⁷⁶ Das Erwähnte geschah zur Zeit von Umar Ibn Abdel Aziz, weil alle Leute genug hatten und keine Almosen mehr brauchten.³⁷⁷

Ebenso hat der Prophet (s) die Eroberung von Konstantinopel, die Hauptstadt des Byzantinischen Reiches, vorausgesagt. Das Erwähnte beweist die Ehrlichkeit seiner Prophetenschaft.³⁷⁸

Abdullah Ibn Bischr Al Chath'amy berichtete nach seinem Vater: „Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Wir werden Konstantinopel erobern. Eine vorzügliche Armee und ein vorzüglicher Prinz werden Konstantinopel erobern.““³⁷⁹

Dieser Hadith ist ein Beispiel für das voraussagende Wunder. Damals, als die Muslime noch in Mekka lebten, konnte sich niemandem vorstellen, dass sie Konstantinopel erobern werden, weil sie noch sehr schwach waren. Ebenfalls lebten sie damals in unruhiger Stabilität, als sie am Anfang in Al Madina lebten. Deshalb war es kaum vorstellbar, dass sie Konstantinopel, die Hauptstadt des Byzantinischen Reiches, erobern werden. Damalig kämpfte das Byzantinische Reich gegen das Reich der Perser. Dieser Krieg war erbittert, brutal und wild. Zu dieser Zeit hatten die beiden Reiche die meisten Länder erobert. Wie könnten nur die Muslime dieses Reich besiegen?

Die Muslime waren aber von der Ehrlichkeit des Propheten (s) überzeugt. Deshalb haben sie zahlreiche Versuche vollzogen, um die Ehre der Eroberung von Konstantinopel zu gewinnen. Anfangs schickte Muawiya Ibn Abi Sufyan, der seinen Sohn Jazid, als Vorstehender einer Armee, die aus vielen Gefährten und Söhnen der Gefährten bestand. Sie wollten die Ehre des Lobes des Propheten, die im oberen Hadith erwähnt worden ist, gewinnen. Zahlreiche Versuche wurden in den nachfolgenden Jahrhunderten vollzogen, bis der großartige osmanische Kalifa Muhammad Al Fateh Konstantinopel (im Jahr 1453 n. Chr./857 n. der Auswanderung des Propheten Muhammad (s)) eroberte. Sie war eine großartige Eroberung und eine Ehrung, die ihm der Prophet gab. Diese Eroberung führte zum Untergang des Byzantinischen Reiches.

Ein letztes Beispiel des voraussagenden Wunders: Der folgende Hadith, der die Ehrlichkeit seiner Prophetenschaft beweist: **Abu Huraira berichtete, dass der Gesandte Gottes (s) sagte: „Die Stunde wird nicht eintreffen, bis ein Feuer aus dem Land des Hidschaz* herauskommt und es wird die Kamelhälsa in Busra (in Palästina) beleuchten!“³⁸⁰** (*Geographische Bezeichnung des westlichen Landgebiets an der Arabischen Halbinsel, das an das Rote Meer anschließt und zu dem die Stadt Makka gehört.) Dieses Feuer erschien in Al Hidschaz, im Jahr 1256 n. Chr./654 n. der Auswanderung, in Al Haraa in der Nähe von Al Madina. Es wurde von den zeitgenössischen Historikern, wie Al-Qurtubi in seinem Buch “Die Erinnerung”³⁸¹, Ibn Taimiyya³⁸², Ibn Katheer und andere, in ihren Büchern erwähnt.

³⁷⁶ Al-Buchary: Das Buch der Manakeb, Kapitel der Kennzeichen der Prophetenschaft im Islam (3595)

³⁷⁷ Mohy Eldin Alnawayy: Disziplin der Namen und der Sprachen, 21/2

³⁷⁸ Ebenfalls hat der Prophet (s) die Eroberung von Iraq, Ägypten, Yemen, Jerusalem, Syrien, Lebanon und das Römische Reich vorausgesagt, siehe die Hadithe in Al-Buchary Buch (1776) und siehe Muslim: Das Buch des Pilgers (1388)

³⁷⁹ Musnad von Ahmad (18478) und Al Hakem (8300)

³⁸⁰ Al-Buchary berichtet nach Abu Huraira (7118), Muslim (2902)

³⁸¹ Al-Qurtubi: Die Erinnerung Seite 225

³⁸² Ibn Taimiyya: Die Richtige Antwort 162/3, 163,420/5,89/6 und Ibn Katheer: Der Anfänge und das Ende 395/2

Das wissenschaftliche Wunder

Die wissenschaftlichen Hinweise, die die Sunna beinhaltet, beweisen, dass Muhammad (s) ein Prophet ist, aufgrund seiner vorrangigen Wissenschaft, die vor 1400 Jahren in einer primitiven Umgebung - die weder Kenntnisse noch Wissenschaften kannte - statt fand. Das Erwähnte dementiert, dass Muhammad (s) seine Wissenschaft von Bahira, Waraka Ibn Nofal oder von anderen erhielt. Außerdem konnte er (s) weder lesen noch schreiben. Also es ist zweifellos, dass die Quelle seiner Wissenschaft Gottes Offenbarung ist.

Bestimmte Bestimmungen sollen bei der Erwähnung des wissenschaftlichen Wunders der Sunna berücksichtigt werden, wie zum Beispiel:

- Die Hadithe, die Hinweise auf das Universum, seine Komponente und Erscheinungen beinhalten, auswählen.
- Die schwachen, falschen und verfälschten Hadithe ausschließen.
- Die Hadithe, die dasselbe Thema behandeln einsammeln, um sie besser verstehen zu können.
- Die Hadithe nach der arabischen Sprachsemantik und deren Regeln verstehen.
- Die Hadithe nach seinem Kontext und nach der Erläuterung des Korans verstehen, weil die Hadithe den Koran erläutern.³⁸³
- Die Hadithe des Propheten (s) sollen nur eine festgestellte bewiesene wissenschaftliche Theorie beweisen.

Die Sunna erwähnte etliche Hadithe, die viele wissenschaftliche Fakten, die die zeitgenössische experimentelle Wissenschaft bewies, beinhalten.

Wie zum Beispiel der Hadith, den Abu Barda nach seinem Vater berichtete: **„Wir beteten das Abendgebet mit dem Propheten (s) und wollten das Nachtgebet auch mit ihm beten, deshalb warteten wir auf ihn. Abu Barda berichtete nach seinem Vater, dass der Gesandte Gottes (s) sagte: „Seid ihr noch hier?“ Wir sagten: „Wir haben das Abendgebet mit dir gebetet und wollen das Nachtgebet noch mit dir beten.“ Er sagte: „Prima!“ Dann hob er seinen Kopf zum Himmel und sagte: „Die Sterne sind der Schutz des Himmels. Wenn die Sterne verschwinden (entweichen), dann käme zum Himmel das, was ihm angedroht wurde. Ich bin der Schutz meiner Gefährten. Wenn ich verschwinde, dann käme zu ihnen das, was ihnen angedroht wurde. Meine Gefährten sind der Schutz meiner Nation. Wenn sie verschwinden, dann käme zu ihr das, was ihr angedroht wurde.“**“³⁸⁴

Dieser Hadith erwähnt eine wissenschaftliche Tatsache, die die zeitgenössische Wissenschaft feststellte, nämlich das Zerfallen, die Verwischung, die Explosion der Sterne und ihre Verschwindung, indem sie sich zu Rauch des Himmels wandeln. Angesichts der enormen Masse der Sterne, ziehen sie mit ihrer Anziehungskraft alle Himmelskörper, die sich in ihrer Umlaufbahn befinden, wie Planeten, Asteroiden, Monde und Kometen, an. Die Sterne sind durch die Anziehungskraft miteinander verbunden und versammeln sich in

³⁸³ Siehe Zagloul Al Nagar: Das wissenschaftliche Wunder der Sunna Seite 26-32

³⁸⁴ Muslim: Die Tugend der Gefährten (2531)

immer größere kosmische Einheiten, die sich auch mit der Anziehungskraft verbinden. Falls diese Anziehungskraft entweicht, dann zerfallen die Sterne. Folglich zerfällt der Himmel und somit zerfällt das ganze Universum. So können wir die hervorragende Bedeutung des erwähnten Hadith verstehen: **„Die Sterne sind der Schutz des Himmels. Wenn die Sterne verschwinden (entweichen), dann käme zum Himmel das, was ihm angedroht wurde.“**³⁸⁵

Dieser Hadith beinhaltet ein klares wissenschaftliches Wunder. Der Prophet Muhammad (s) konnte weder lesen noch schreiben, während seine Nation unwissend war. Wer informierte ihn über dieses Geheimnis? Es ist bestimmt Gott, Der ihm dieses Geheimnis offenbarte. Wie ehrlich ist unser Prophet (s)!

Ein weiterer Hadith, der die zeitgenössischen nichtmuslimischen Wissenschaftler überwältigte und der der Grund war, dass einige von ihnen zum Islam konvertierten, ist folgender: **Abdullah berichtete: „Der Gesandte Gottes (s) sagte zu uns - und er ist ja der Wahrhaftige, der Glaubwürdige -: „Wahrlich, die Schöpfung eines jeden von euch wird im Leibe seiner Mutter in vierzig Tagen (als Samentropfen) zusammengebracht danach ist er ebensolang ein Blutklumpen danach ist er ebensolang ein kleiner Fleischklumpen...“**³⁸⁶

Der erwähnte Hadith des Propheten (s) erläuterte, dass die Schöpfung aus 3 Phasen besteht, nämlich Samentropfen, Blutklumpen und Fleischklumpen. Die 3 Phasen der Schöpfung sind nach den ersten 40 Tagen nach dem Beginn der Befruchtung abgeschlossen. Genau wie die wissenschaftlichen Beobachtungen der Arbeiter im Bereich der menschlichen Embryologie festgestellt haben.

Einige Forscher des Hadith haben den erwähnten Hadith so verstanden, dass jede Phase der Schöpfung 40 Tage dauert, so dass alle 3 Phasen gemeinsam 120 Tage dauern. Das stimmt aber nicht, da ein weiterer Hadith diese Bedeutung bestritt. **„Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Wenn der Samentropfen 42 Nächte alt ist, schickt ihm Gott einen Engel, dann wird er gestaltet und seine Haut, Fleisch, Knochen, Gehör und Augenlicht werden erschaffen...“**³⁸⁷”

Die Form des Fleischklumpens hat überhaupt keine Ähnlichkeit mit der Form der Menschen. 5 Tage nach der Entstehung des Fleischklumpens, beginnt er schrittweise die Form der Menschen zu gewinnen, also nach 40 bis 45 Tagen nach dem Beginn der Befruchtung. Am 45. Tag beginnen die Organe und das Skelett zu wachsen. Der Prozess der Zellteilung und die präzise differenzierte Schöpfung werden weiterhin fortgesetzt.

Es wurde mit Hilfe der umfangreichen Studien der Wissenschaft der menschlichen Embryologie bewiesen, dass diese Phasen erst nach der Beendigung der Phase des Fleischklumpens beginnen. Also am Ende der sechsten Woche nach dem Beginn der Befruchtung (nach 42 Nächten). Das Erwähnte beweist die Aufrichtigkeit und die Ehrlichkeit der beiden Hadithe des Propheten (s).

Wie konnte Muhammad (s) diese komplizierte präzise wissenschaftliche Tatsache des Embryos, dessen Dimensionen 1/10000 mm bis 10 mm betragen, nur wissen?³⁸⁸

³⁸⁵ Siehe Zagloul Al Nagar: Das wissenschaftliche Wunder der Sunna, Seite 134-135

³⁸⁶ Al-Buchary, berichtet von Adullah Ibn Masuud ,(3208) & (3332) und Muslim: (2643)

³⁸⁷ Muslim: berichtet nach Abdullah Ibn Massud (2645)

³⁸⁸ Siehe Zagloul Al Nagar: Das wissenschaftliche Wunder der Sunna, Seite 216- 222

Kein Mensch kann diese embryonalen Phasen sehen noch beschreiben noch mit ihren richtigen Benennungen bezeichnen, falls sie mit Blut bedeckt abgetrieben werden.

Deshalb sind die Ausdrücke der Phasen der Schöpfung, die in den beiden Hadithen erwähnt wurden, einer der sichtbarsten Aspekte des wissenschaftlichen Wunders der Sunna des Propheten (s). Sie stellen einen hellen Beweis der Ehrlichkeit seiner Prophetenschaft fest.

Hier wurden nur einige wissenschaftliche Wunder der Sunna erwähnt, da sie zahlreich sind. Sie beweisen aber zweifellos die Ehrlichkeit der Prophetenschaft des Propheten Muhammad (s) und dass Gott, der Erhabene, ihm das wissenschaftliche Wunder offenbarte.

Das stilistische Wunder

Die folgende Eigenschaft, die nur der Prophet Muhammad (s) besaß, schildert ein ausgeprägtes Anzeichen für seine Prophetenschaft. Nämlich eine metaphorische Ausdrucksweise, die knapp an Wörter ist, aber weite Bedeutungen ausdrückt.

„Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Mir ist eine metaphorische Ausdrucksweise gewidmet, die knapp an Wörter ist aber weite Bedeutungen ausdrückt.“³⁸⁹ und ein weiterer Hadith : „Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Mir ist eine metaphorische Ausdrucksweise gewidmet.“³⁹⁰

Seine Hadithe bestehen deshalb aus wenigen Wörtern, trotzdem beinhalten sie eine enorme Menge von Bestimmungen, Ermahnungen, Anleitungen und Predigten. Diese metaphorische Ausdrucksweise benutzte er nicht nur bei allen Hadithen, sondern bei allen Worten und Gesprächen. In diesem Feld hat der Prophet Muhammad (s) keine Rivalen. Diese metaphorische Ausdrucksweise schildert ein stilistisches Wunder und eine Herausforderung.

Es ist, mit dieser metaphorischen Ausdrucksweise, einfacher die Hadithe zu bemerken und auswendig zu lernen, weil sie so kürzer sind. Ebenfalls ist es im Laufe der Zeit zugänglich erneute Bestimmungen, entsprechend der Zeit und dem Ort, auszulegen. Damit die islamische Gesetzgebung (Scharia) für alle Situationen und Zeiten gültig und passend ist.

Diese erstaunliche Eigenschaft war das Motiv vieler Gelehrten des Islam, dass sie einige Hadithe des Propheten (s) wählten und zusammenfügten, so dass sie den Islam komplett äußerten und die islamische Scharia zusammenfassten!

Wie zum Beispiel als der Imaam Ahmad Ibn Hanbal sagte: „Die folgenden 3 Hadithe schildern die Grundlagen des Islam: **Umr (r) berichtete: „Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Wahrlich, die Taten werden entsprechend dem Vorsatz bewertet,....“³⁹¹ und Aischa (r) berichtete: „Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Wer dem geraden aufrichtigen Weg Gottes und des Gesandten nicht folgt, ist abzuweisen.“³⁹² und An-Nu'man Ibn Baschir (r) berichtete: „Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Klar ist das, was erlaubt (Halal) ist und auch das, was verboten (haram) ist.“^{393 394}**

Jeder Hadith davon fasst fantastisch eine Grundlage des Islam zusammen, so dass das Lesen der drei Hadithe dem Lesen des ganzen Korans gleicht.

Es ist sehr schwierig Beispiele der metaphorischen Ausdrucksweise des Propheten Muhammad (s) zu erwähnen, weil alle Hadithe sie beinhalten und weil sie lange Erläuterungen benötigen. Trotzdem werden wir nur kurz die Bedeutung eines Hadith erwähnen:

Der Gesandte Gottes (s) sagte: „Gott ist aufrichtig und akzeptiert nur das, das aufrichtig ist (Aufrichtigkeit).“³⁹⁵ Es ist in diesem kurzen Hadith erwähnt was Gott, der

³⁸⁹ Berichtet von Al Alguuny: Die Erkennung der Unsichtbarkeit 263/1.

³⁹⁰ Al-Buchary berichtet von Abu Huraira (2977)

³⁹¹ Al-Buchary: Der Anfang der Offenbarung, Abu Dauud (2201), Ibn Maga (4227)

³⁹² Al-Buchary: Die Einigung (2697), Muslim: Die Angelegenheiten (1718)

³⁹³ Al-Buchary: Der Handel (2051), Muslim: Al Mosakaa (1599)

³⁹⁴ Ibn Ragab Al Hanbali: Die Sammlung der Wissenschaften und Bestimmungen 9/1

³⁹⁵ Muslim: Al Zakat (1015), Al Tirmizy (2799), Ibn Maga (2613), Ahmad (8330)

Erhabene, akzeptiert, nämlich die guten Taten wie zum Beispiel die Almosen, die Reform, die Ehrlichkeit, die Treue, die Führung zum Guten, die Ritterlichkeit und viele andere gute Handlungen.

Ebensfalls lehnt Gott, Der Erhabene, die bösen Taten ab, wie zum Beispiel den Raub, den Verrat, den Betrug, die Feigheit, die Obszönität und Millionen von anderen böswilligen Handlungen. Die wenigen Worte dieses Hadith schildern eine wichtige Grundlage des Islam.

Betrachten Sie bitte sorgfältig die folgenden Hadithe und denken über sie, wie der oben erwähnte Hadith, nach:

„Der aufrichtige Islam bedeutet, dass wir (die Muslime) auf das, was uns nicht angeht, verzichten sollen.“³⁹⁶

„Ziehe dich aus dem Diesseits zurück, dann liebt dich Gott, und ziehe dich vom Eigentum der Leute zurück, dann lieben dich die Leute.“³⁹⁷

„Hab eine gute Beziehung zu Gott im Wohlstand, dann hilft Er dir in Not.“³⁹⁸

„Ihr sollt euch, wenigstens nur mit einem Teil einer Dattel vor der Hölle bewahren.“³⁹⁹

„Jede gute Tat gleicht der Gabe.“⁴⁰⁰

„Das Fasten wird mit höchstem Lohn vergolten.“⁴⁰¹

„Wer hochnäsiger (das Gewicht eines Stäubchens) ist, wird das Paradies nie betreten.“⁴⁰²

„Jedes Getränk, das berauscht, ist verboten (haram).“⁴⁰³

„Die Besten von euch sind diejenigen, die ihre Familien am Besten behandeln.“⁴⁰⁴

Diese sind nur einige Beispiele, weil die Hadithe endlos sind. Also das stilistische Wunder des Propheten Muhammad (s) beweist seine Prophetenschaft.

³⁹⁶ Al Tirmizy (2318), Ahmad (1737), Al Albani: Sahih Al Gamee (5911)

³⁹⁷ Ibn Maga (4102), Al Hakem: Mostadrag (7873), Al Tabarani: Der Grosse (5982), Al Albani: Sahih Al Gamee (922)

³⁹⁸ Ahmad (2804), Al Hakem (6303), Al Tabarani (11585), Al Albani: Sahih Al Gamee (2961)

³⁹⁹ Al Buchary: Die Almosen (1413), (6023), (6539), Muslim: die Almosen (1016)

⁴⁰⁰ Al Buchary: Die Anständigkeit (6021), Muslim: Die Almosen (1005)

⁴⁰¹ Al Nasaee (2224), Al Albani: Sahih Al Gamee (3865)

⁴⁰² Muslim: Der Glaube (91), Ibn Maga (59), Ahmad (3947)

⁴⁰³ Muslim: Die Getränke (2003), Ibn Maga (3390), Ahmad (4830)

⁴⁰⁴ Al Tirmizy (3895), Ibn Maga (1977), Al Darami (2260), Al Albani: Sahih Al Gamee (3314)



Der Prophet (s) und seine Herangehensweise an die Lösung von Problemen

**Seine (s) Handlungsweise gegen Gewalt
und Terrorismus**

**Seine (s) Behandlung des Problems von
Armut und Arbeitslosigkeit**

**Seine (s) Behandlung des Problems von
Rauschmitteln und Drogen**



Drittes Unterkapitel: Der Prophet (s) und seine Herangehensweise an die Lösung von Problemen

Allah (t) sandte seinen Propheten (s) zu den Menschen als einen Anführer, Lehrer und als Ausweg für sie von der Dunkelheit der Unwissenheit zum Licht des Islams zu finden. Er (s) war ein Vorbild als guter Anführer und Erzieher, der mit den Problemen der Gesellschaft durch eine realistische, logische und schrittweise ausführbare Art zurechtkommt. Dieses beginnt mit der Erziehung zur Selbstkontrolle in der menschlichen Seele, dann die Bedeckung aller möglichen Lücken, welche das Problem ihrerseits verursachen könnten. Letztendlich erfolgt die Inszenierung einer durch entschlossene Gesetze und Bestimmungen reformatorischen Behandlung, die diejenigen zurückhalten soll, die die Gesellschaft auszunutzen wollen. Folglich herrscht Sicherheit und Frieden in der Gesellschaft. Die folgenden Anstrengungen führen einige Beispiele seiner (s) Herangehensweise in Bezug auf die Wirkung zur Überwindung der Probleme seiner Zeit an. Diese Herangehensweise gilt auch als klarer Hinweis seines (s) Prophetentums, weil sie auf Vorgang und die Gesetzgebung Allahs (t) basieren.

- ⊙ Seine (s) Handlungsweise gegen Gewalt und Terrorismus.
- ⊙ Seine (s) Handlungsweise gegen Armut und Arbeitslosigkeit.
- ⊙ Seine (s) Handlungsweise gegen von Alkohol und Drogen.

Seine (s) Handlungsweise gegen Gewalt und Terrorismus.

Der Islam legt viel Wert auf die Verbreitung von Sicherheit und Behütung der menschlichen Gesellschaft. Darüber hinaus kümmert sich der Islam um die Bekämpfung aller Arten von Terror und Terrorismus, weil diese gegen die hohen Werte und feinen Tugenden verstoßen. Der Islam ruft alle Menschen sowohl Muslime als Nicht-Muslime zum friedlichen Umgang miteinander auf.

Dazu sagte Allah, der Allmächtig, der Erhabene: **[...Wehre mit einer Tag, die besser ist, (die schlechte) ab, dann wird derjenige, zwischen dem und dir Feindschaft besteht, so, als wäre er ein warmherziger Freund.] (Koran 41:34).** Sein (s) Leben war ein Beispiel für die beste Durchführung dieser Werte und aller edlen Charaktereigenschaften.

Die Umstände der Gesellschaft vor dem Islam zur Zeit des Propheten (s) waren nicht besser als in derzeitigen internationalen Gesellschaften. Probleme wie Terror und Gewalt waren tief darin verwurzelt. Beispielsweise beschreibt hier Ja'far ibn Abi Talib dem König von Äthiopien, Al-Negaschi, die Verhältnisse in der Gemeinschaft von Quraisch vor dem Islam: *„O König, wir waren Ungläubige, beteten Götzen an, aßen tote Tiere, misshandelten die Nachbarschaft, Blutsverwandte führten Krieg gegeneinander und vergaßen gegenseitig ihr Blut. Wir hielten uns an keine Gesellschaftsnormen ließen uns nichts verbieten.“*

Die damalige Erscheinung "weiblicher Kindesmord" beweist wie fest das Problem von Gewalt, Grausamkeit und Terrorismus in dieser Gesellschaft verankert war. Deshalb sagte der Prophet (s): **„Allah verbietet drei Dinge und untersagt drei Dinge. Er verbietet die Ungehorsamkeit der Eltern und die kleinen Mädchen lebendig zu begraben...“**⁴⁰⁵

Die ganze Welt leidet unter dem Problem von Gewalt und Terrorismus – sowohl in dem früheren wie in dem jetzigen Zeitalter. Da erscheint die prophetische Lösung mit der islamischen Herangehensweise auf einer weisen, bewussten und menschenfreundlichen Art. Er (s) festigte zunächst die Wertvorstellungen seiner Gefährten. Damit nimmt der Mensch Rücksicht auf die göttlichen und menschlichen Rechte. Man übt weder Gewalt noch Terrorismus aus, da Allah (t) Der Allhörende, Allwissende ist. Laut Mo'az: **„Ich sagte: „O Gesandter Allahs! Gib mir bitte einen Rat!“ Er sagte: „Bete Allah an, als ob du Ihn sehen würdest!“**⁴⁰⁶

Dann macht die prophetische Lösung einen Schritt weiter durch die Ansicht an der Gesellschaft, in der der Mensch in Frieden leben soll. Es gibt eine Reihe von Werten, die in der Gesellschaft berücksichtigt werden sollten: Der erste Wert ist Erbarmen und Gerechtigkeit für alle ohne Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Religion oder der Rasse. Er (s) sagte: **„Wahrlich, Allah ist milde und liebt die Milde. Er verleiht für**

⁴⁰⁵ Bukhari, im Buch „Das gute Benehmen“, Kapitel: „Die Ungehorsamkeit der Eltern ist von den schwersten Sünden, (844), (6473). Muslim, überliefert von Al-Mugheera Ibn Shu'ba, Buch: „Die Verurteilungen“, Kapitel: „Der Verbot von der unnützlichen Gerede“, (593), die Form des Hadithes bezieht sich auf seine Überlieferung.

⁴⁰⁶ Ahmad, überliefert von Abdullah Ibn Umar (6156). Shu'aib Al-Arnaut sagte: „Es hat richtige Überlieferungskette, unter Voraussetzung der Überlieferung von Al-Shaikhain. Al-Tabarany, im Buch „Das große Wörterbuch“ (17131), 20/175, die Form des Hadithes bezieht sich auf seine Überlieferung. Ibn Abi Shaiba, im Buch „Al-Musannaf“ 8/128

⁴⁰⁶

die Milde das, was Er für die Strenge, oder für irgendwas anders als die Milde nicht verleiht.“⁴⁰⁷

Dafür ist sein (s) Leben das Vorbild. Es befinden sich viele Beispiele dafür in seiner Biographie.

Laut Aisha (r) kam einmal eine Gruppe von Anhänger jüdischen Glaubens zum Propheten (s) herein und sagte: „(assaam alaikum) Der Tod sei auf euch.“ Aisha (r) hatte den Sinn des Wortes begriffen und erwiderte: „Tod und Verfluchung seien auf euch“. Daraufhin sagte der Prophet (s): „O Aisha beruhige dich. Allah liebt Barmherzigkeit in allen Sachen.“

In einer anderen Überlieferung von Aischa (r): **Ein paar Juden kamen zum Gesandten Allahs (s). Da sagten sie: "Assaam (d.h. "der Tod" anstatt von As-Salam,"der Frieden") sei auf euch!" Aischa (r) sagte: "Ich habe es verstanden, und sagte: „Und dasselbe sei auch auf euch! Möge Allah euch verfluchen!“ Der Gesandte Allahs (s) sagte: "Beruhige dich, 'Aischa! Sei bitte mild! Allah liebt die Milde in allem.“**

In einer weiteren Überlieferung **sagte der Gesandte Allahs (s): „Vermeide die Gewalt und die Unanständigkeit!“ – Ich sagte: „O Gesandter Allahs! Hast du denn nicht gehört, was sie gesagt haben?“ Der Gesandte Allahs (s) sagte: „Ich sagte nur (Und auf euch.)“⁽⁴⁰⁸⁾**

Der zweite Wert ist die Barmherzigkeit den Schuldigen gegenüber. Dieses ist einer der größten Werte, aus der die muslimische Gesellschaft besteht, weil es eine Art von mitfühlendem Umgang miteinander schafft, der weit weg von Gewalt und Terrorismus ist. Um die Größe dieses Wertes bei ihm (s) erkennen zu können, werfen wir einen Blick auf sein (s) Leben:

Es wurde uns von Anas ibn Malik berichtet: **„Als wir in der Moschee mit dem Gesandten Allahs (s.) saßen, kam ein Wüstenaraber⁽⁴⁰⁹⁾ und urinierte in der Moschee. Die Gefährten des Gesandten Allahs (s) sagten ihm: „Halt! Halt!“ Der Gesandte Allahs (s) sagte ihnen: „Lasst ihn und unterbrecht ihn dabei nicht! Sie ließen ihn, bis er fertig war. Dann rief ihn der Gesandte Allahs zu ihm und sagte: „Die Moscheen gelten doch nicht für Urinieren oder für Unreines. Sie sind denn für das Gedenken an Allah, das Gebet und das Lesen vom Koran.“ Dann ließ er sich einen Eimer Wasser bringen und schüttete das Wasser über den Urin.“** So löste er (s) das Problem in dieser Situation auf barmherzige Art und Weise. Er (s) verbot den Gefährten die Gewalt mit dem Schuldigen und lehrte sie das Lösen des Problems auf ruhige Art und Weise, ohne Einschüchterung oder Terror.

Die Gemäßigkeit der Religion gestaltet den dritten Wert. Er (s) sagte: **„Religion ist leicht; und niemand macht die Religion schwerer, ohne, dass sie ihn übermannt. Leitet daher zum Rechten und seid maßvoll und freut euch und bittet um (Allahs) Hilfe**

⁴⁰⁷ Muslim, überliefert von Aischa, Buch „Die Gehorsamkeit der Eltern, die Pflege der Verwandtschaftsbande und die Ethik, Kapitel „Der Vorzug der Milde (2593). Abu Dawudd (4807). Ibn Maja (3688).

⁴⁰⁸ Bukhari, Buch: „Das gute Benehmen“, die Milde in allen Sachen (6024), (6256), Kapitel: „Der Prophet (s.a.w.s.) war nie schamlos noch unanständig (5683). Muslim, Buch: „Der Gruß“, Kapitel: „Der Verbot, die Leute der Schriften zuerst zu grüßen; und wie man ihm den Gruß erwidert (2165).

⁴⁰⁹ Man sagte: Er ist Abu Khusaira Al-Yamany, oder Dhul Khusaira Al-Tamimy, oder Al-Aqra' Ibn Habis. Siehe: Ibn Hagar: das Buch „Fath Al-Bary“ 10/439.

frühmorgens, abends und in einem Teil der Nacht.“ Der Extremismus in der Religion würde dazu führen, den Andersgläubigen zu zwingen die eigene Meinung zu akzeptieren. Die goldene Regel im Islam lautet: In der Religion gibt es keinen Zwang.

Der nächste Wert ist das friedvolle Miteinander unter den Menschen in einer Gesellschaft. In diesem Betreff stellt der Prophet (s) eine Beziehung her zwischen dem Stellenwert des Menschen bei Gott und dem Ausmaß seines friedlichen Umgangs in der Gesellschaft. Laut Gaber: **Ein Mann kam zum Propheten (s) und fragte: „O Gesandter Allahs! Welcher Muslim ist der Beste?“ Der Prophet (s) antwortete: „Der Muslim vor dessen Zunge und Hand die Muslime sicher sind.“**⁽⁴¹⁰⁾

Aber diese bei der Gesellschaft angesehenen Werte sind für den Propheten (s) nicht nur die Lösung des Problems von Gewalt und Terrorismus, sondern sie bestärken die Wichtigkeit von Geboten und Verboten und schließen damit die Tür vor der Gewalt in der Gesellschaft durch Freundlichkeit und Barmherzigkeit.

Der Prophet (s) verbot z.B. seiner Nation die Gewalt gegenüber den Frauen: **Iyas ibn Abdullah ibn Abi Dhubab (r) berichtet, dass der Prophet (s) warnte: "Schlagt nicht die Dienerinnen Allahs!"** Bald darauf kam Umar (r) zu dem Gesandten Allahs (s) und sagte: **"Die Frauen sind frech gegenüber ihren Ehemännern geworden."** Als er das hörte, erlaubte der Prophet (s) das Schlagen nur als Signal (bei einer Ehefrau im Problemfall; Verprügeln ist im Islam verboten). Danach kamen immer noch viele Frauen zu den Ehefrauen des Propheten (s) und beklagten sich über ihre Ehemänner. Sodann sagte der Prophet (s): **"Viele Frauen sind zu meinen Frauen gekommen mit der Klage über schlechte Behandlung seitens ihrer Ehemänner. Solche Ehemänner zählen nicht zu den Guten unter euch."**⁽⁴¹¹⁾

Außerdem verbot er (s) die Gewalt gegenüber den Dienern. Er (s) sagte zu Abu Mas'ud Al-Ansari, als er einen Burschen von ihm schlug: **"Wisse, O Abu Mas'ud, dass Allah (t) über dich mächtiger ist als du ihn!"** Ich drehte mich um. Da war dieser Mann der Gesandte Allahs (s)! Ich sagte sofort: **"O Gesandter Allahs, er ist sofort zum Wohlgefallen Allahs frei."** Der Gesandte Allahs (s) sagte: **"Wenn du das nicht getan hättest, würde dich das Feuer berühren. (Oder: ..., würde das Feuer in dein Gesicht schlagen."**⁴¹²

Bemerkenswert ist sein (s) Verbot gegen Mord und vorsätzlich unbegründetes Blutvergießen als eine der größten Sünden. Allah (t) hat offenbart: **[Und tötet nicht die Seele, die Allah verboten hat (zu töten), außer aus einem rechtmäßigen Grund.]** (Koran: 17:33)

Er (s) betonte auch die Gefährlichkeit dieses Verbrechens, um die Seele der Menschen davon zurückzuhalten, es zu begehen. Darum sagte er (s): **“Wenn die Bewohner des**

⁴¹⁰ Muslim, Buch: „Der Glaube“, Kapitel: „Die Erklärung der Stufen des Islam, und welche Dienstleistung ist am Besten (42). Al-Termidhi (2504). Ahmad (2792). Abu Ya'ly (2273).

⁴¹¹ Abu Dawuud: Buch „Die Eheschließung“, Kapitel: „Zum Schlagen der Frauen“ (2146): Al-Dramy (2219). Hussein Salim Asad sagte: Es hat eine richtige Überlieferungskette. Al-Hakim (2765); er sagte: „Der Hadith hat eine richtige Überlieferungskette.“ Beide haben allerdings die Überlieferungskette des Hadithes nicht erklärt.

⁴¹² Muslim, Buch „Der Glaube“, Kapitel: „Die Begleitung von den Sklaven; und die Buße von demjenigen, der seinem Sklaven eine Ohrfeige gibt (1659). Abu Dawuud (5159). Al-Termidhi (1948). Ahmad (22404). Bukhri, „Die angeordneten Überlieferungen des guten Benehmens“ (171). Al-Tabarany, „Das große Wörterbuch“ (683)

Himmels und die Bewohner der Erde am Töten eines Gläubigen teilnehmen würden, würde Allah sie allesamt mit dem Höllenfeuer bestrafen.“⁴¹³

Ferner verbot er (s) die Einschüchterung anderer Menschen. Alles, was möglicherweise ein Mittel der Einschüchterung sein könnte, alle möglichen Lücken und Wege verbot er (s). Er (s) sagte: „**Wer ein Eisenstück gegen seinen Bruder wendet, den verfluchen die Engel, selbst wenn er sein Bruder von demselben Vater und derselben Mutter ist.**“⁴¹⁴ Durch diese Worte unterstrich er (s) die Unantastbarkeit des Menschen und verbot, jedwede Art der Einschüchterung und des Terrorismus. Dieses Verbot umfasst sowohl Muslime, als auch Nicht-Muslime. Dieses kann am besten durch sein (s) eigenes Leben bewiesen werden.

Außerdem untersagte er (s) die Einschüchterung sogar beim Scherzen. **Von Abdulrahman Ibn Abi Laila (r) wurde überliefert, dass sie einmal mit dem Propheten (s) unterwegs waren. Ein Mann von ihnen schlief ein. Da zog einer an einem Seil, das dieser Mann hatte. Der Mann war deswegen erschrocken. Da sagte der Prophet (s): „Ein Muslim darf keinen anderen erschrecken.“⁴¹⁵**

Inmitten einer Gesellschaft soll der Mensch ein sicheres, ruhiges Leben führen. Manche jedoch würden nicht aufhören, zu versuchen, den Frieden zu gefährden, außer wenn es Gesetze und Vorschriften gibt, die sie von ihrer bösen Absicht abhalten. Zu solcher Gesetzgebung gehören Vergeltung, Strafe für Prostitution, Strafe für Banditentum (Sure 5:33), usw.

Allah (t) offenbarte den Propheten solche Vorschriften, da die Sicherheit der Gesellschaft davon abhängt.

Die prophetische Lösung des Problems von Gewalt und Terrorismus beschränkt sich nicht nur auf die Bewahrung der Seele vor Gewalt in der muslimischen Gesellschaft, sondern sie erstreckt sich auch auf die Beziehung zwischen den Muslimen und Nicht-Muslimen. Es wird angemerkt, dass der Prophet (s) – in den meisten Fällen – nach einem friedlichen Ausweg gesucht hat, selbst wenn Krieg herrschte. „*Daneben war er (s) vor allem immer darum bemüht einen Krieg zu vermeiden*“, sagte Ali Abn Abi Taleb.

Dies ist die edle Art und Weise des Propheten (s) , der alle Formen der Verbreitung von Chaos sowie jede Übeltat, die die Sicherheit ins Wanken bringt, als auch die Einschüchterung Anderen gegenüber widerstand, egal ob es um Terrorismus, Prostitution und Raub handelte. All diese Dinge verbreiten Terror und Furcht in der Gesellschaft und bedrohen das friedliche Miteinander. Ein friedliches Miteinander ist die Basis für ein Leben in Sicherheit, Schutz und Geborgenheit.

⁴¹³ Al-Termidhi, überliefert von Abu Sa'eed Al-Khudry, im Buch „Das Blutgeld“, Kapitel: „Die Beurteilung in Sachen Blut“ (1398); er sagte: „Das ist eine seltsamer Hadith“. A-Hakim (8036); Al-Albany hat es korrigiert. Siehe das Buch „Sahih Al-Gamea“ (5247)

⁴¹⁴ Muslim, überliefert von Abu Huraria, Buch: „Die Gehorsamkeit der Eltern, die Pflege der Verwandtschaftsbande und die Ethik“, Kapitel: Der Verbot, eine Waffe zu einem Muslim zu richten (2616). Ibn Habbab (5944)

⁴¹⁵ Abu Dawuud, im Buch „Das gute Benehmen“, Kapitel „Wer etwas mit Scherz nimmt.“ (5004). Ahmad (23114). Al-Albany hat es korrigiert. Siehe das Buch „Das Ziel des erwünschten (Ghayet Al-Maraam)“ (447)

Seine (s) Behandlung des Problems von Armut und Arbeitslosigkeit

Der Islam beschäftigt sich mit dem Problem „Armut und Arbeitslosigkeit“ und sucht Lösungen dafür, - bevor das Problem entsteht -, mit vielen Mitteln, um die Gemeinschaft vor etwaigen moralischen und dogmatischen Gefahren zu schützen. Denn die wissenschaftlichen Statistiken bestätigen, dass die Armut und die Arbeitslosigkeit negative Auswirkungen auf den psychischen Zustand des Menschen haben, besonders bei denjenigen, denen religiöse Moral fehlt, und die folgendermaßen Alkohol trinken. Bei diesen Arbeitslosen gibt es auch hohe Kriminalitätsquote, wie Ermordungen und Angriffe. Deshalb suchte der Gesandte Allahs - Allahs Friede sei auf ihm - immer wieder Zuflucht bei Allah vor Armut; er erwähnt sie sogar im Bittgebet zusammen mit dem Unglauben. Er sprach: **„O Allah! Ich nehme Zuflucht bei Dir vor dem Unglauben und der Armut...“**⁴¹⁶

Die Welt leidet heute unter dem Problem der Armut und Arbeitslosigkeit, wie sie schon früher darunter gelitten hat. So war die prophetische Lösung für dieses Problem eine praktische fortschreitende Lösung, die sich auf die Gesetze und Vorschriften des Islam stützt. Die Lösung beginnt damit, die Menschen zu motivieren, Tätigkeiten und Berufe auszuüben, genau wie die Propheten – Allahs Friede auf sie – machten. Sie waren nämlich das Vorbild für Arbeit und rechtmäßiges Verdienen. Unser Prophet - Allahs Friede sei auf ihm - berichtete über den Propheten Allahs, Dawuud - Allahs Friede sei auf ihm: **„Keiner ist je etwas besseres, als was er sich durch seiner (Hand) Arbeit verdient hat. So verdiente der Prophet Dawud – Allahs Friede sei auf ihm - seinen Lebensunterhalt durch seine (Hand) Arbeit.“**⁴¹⁷

Der Prophet Muhammad - Allahs Friede sei auf ihm - war das Vorbild, das dabei genommen werden soll. Er hütete Schafen und arbeitete vor der Offenbarung im Handel seiner Ehefrau Khadija. Abu Huraira berichtete von dem Propheten - Allahs Friede sei auf ihm -, dass er sagte: **„Allah hat keinen Propheten gesandt, der kein Schafhirte war.“ Seine Gefährten fragten ihn da: „Du auch?“ Er antwortete: „Ja. Ich hütete Schafe gegen einige Münzen (Oder: auf *Qarareet*)⁴¹⁸ für die Leute in Mekka.“**⁴¹⁹

Er respektierte jede Art von Arbeit, denn sie ist besser als Betteln und Demütigung. Der Gesandte – Allahs Friede sei auf ihm – zeigte das in seinem Hadith: **„Dass einer von euch sein Seil nimmt, damit ein Bündel Brennholz auf seinem Rücken herbeibringt und es verkauft, und dadurch sein Antlitz (vor der Demütigung) bewahrt, ist besser für ihn, als wenn er die Menschen anbettelt, die ihm entweder etwas oder nichts geben werden.“**⁴²⁰ Der prophetische Gesichtspunkt zeigt dabei einzigartig die Einbeziehung der Belohnung Allahs im Jenseits für die Arbeit.

⁴¹⁶ Abu Dawuud, „Das gute Benehmen“, Kapitel: „Das Bittgebet am Morgen“ (5090). An-Nasaei (1347). Ahmad (20397). Shuaib Al-Arnaut sagte: „Es hat eine starke Überlieferungskette mit Voraussetzung von Muslim.“ Al-Hakem (927), er sagte: „Das ist ein richtiges Hadith mit Voraussetzung von Muslim.“ Al-Zahaby hat sich mit ihm übereinstimmt.

⁴¹⁷ Buchari, überliefert von Al-Miqdad Ibn Maad Yakreb, Buch „Die Verkäufe“, Kapitel „Das Verdienen durch die Hände Arbeit“ (2072) Ibn Habban (6333)

⁴¹⁸ Eine Münze, oder „auf *Qarareet*“: Auf einem Ort in Mekka. Siehe: Ibn Hagar Al-Asqalany, das Buch „Fath Al-Bary“, 1/172

⁴¹⁹ Buchari, überliefert von Abu Huraira, Buch „Arbeiter betätigen“, Kapitel „Schafe gegen Münzen hüten“ (2262) Ibn Maja (2149)

⁴²⁰ Buchari, überliefert von Al-Zubair Ibn Al-Awwam, Buch „Das Almosen“, Kapitel „Den Antlitz vor Demütigung zu bewahren“ (1470), (1471) Ibn Maja (1836) Ahmad (1429)

Der Prophet – Allahs Friede sei auf ihm – förderte die wirtschaftlichen Projekte unter den Muslimen; er motivierte sie auch, Beteiligung in Landwirtschaft auszuüben⁴²¹, v.a. wie die „Ansar“ (Bewohner Medinas) und ihre Brüder, „Muhajirun“ (die Auswanderer aus Mekka), die nach Medina ohne Geld eingezogen sind. Abu Huraira berichtete, dass die Ansar zum Propheten - Allahs Friede sei auf ihm – sagten: „**Teile bitte unsere Palmen zwischen uns und unseren Brüdern**“⁴²²! **Er sagte: „Nein.“ Sie sagten: „Dann arbeiten sie mit uns, und wir teilen danach gemeinsam die Früchte auf.“ Die Muhajirun sagten: „Wir hören und gehorchen.“**⁴²³

Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – verbat auch Verschlingen von Zins, weil es schädliche Einflüsse auf die Armen in der Gesellschaft hat. Außerdem hindert es die Entwicklung, verursacht Rückstand und lässt den Armen noch ärmer werden, was zu Zerstörung führt. So sagte der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – in seinem Hadith: „**Vermeidet die sieben zerstörenden Sünden!**“ **Die Gefährten fragten: „Was sind sie denn, O Gesandter Allahs?“ Er antwortete: „Allahs etwas beigesellen, ..., ..., ..., und Zins verschlingen...“**⁴²⁴

Seine prophetische Überlieferung war eine praktische Anwendung für diese Prinzipien und Moral, die dazu dienen, das Problem der Armut und Arbeitslosigkeit zu lösen. Anas Ibn Malek berichtete: **Ein Mann von Ansar (Bewohner Medinas) kam einmal zum Propheten - Allahs Friede sei auf ihm –, und bettelte. Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – fragte ihn: „Hast du nichts zu Hause?“ Der Mann antwortete: „Doch. Ein dickes Stoffstück. Wir bedecken uns mit etwas davon, und decken den Boden auch davon; und ein Gefäß zum Trinken.“ Der Prophet – Allahs Friede sei auf ihm – sagte: „Bringe sie doch her!“ Man berichtete: Dann brachte der Mann sie dem Propheten - Allahs Friede sei auf ihm –, hielt sie in der Hand und rief: „Wer kauft diese beide?“ Ein Mann sagte: „Ich kaufe sie gegen einen Dirham (eine Münze).“ Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm, rief zwei- oder dreimal: „Wer kann mehr als einen Dirham zahlen?“ Ein anderer Mann sagte: „Ich kaufe sie gegen zwei Dirhams.“ Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – gab sie dem Mann und nahm die zwei Dirhams. Er gab dann dem Mann von Ansar die zwei Dirhams und sagte ihm: „Kauf mit dem einen Dirham etwas zu Essen für deine Familie und kauf mit dem anderen eine Axt und komm dann zu mir!“ So kam der Mann dann zum Propheten - Allahs Friede sei auf ihm – mit der Axt. Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm - sagte ihm: „Geh und schneide Brennholz und verkaufe es; und ich möchte dich erst nach zwei Wochen sehen.“ Der Mann machte das. Er kam dann zum Propheten - Allahs Friede sei auf ihm-, als er zehn Dirhams verdiente. Mit den Dirhams kaufte er Essen und Kleidung. Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – sagte ihm: „Das ist doch besser für dich als, dass du am Jüngsten Tag kommst, während das Betteln einen schwarzen Fleck auf deinem Gesicht verursacht. Das Betteln ist nur für drei erlaubt: Für denjenigen, der**

⁴²¹ Jemandem das Land zum Pflanzen geben. Im Gegenzug bekommt der Arbeiter die Hälfte oder das Drittel. Siehe: Al-Zubaidy, Buch „Taj Al-Arous“, Kapitel „Pflanzen“!

⁴²² Die Muhajirun „Auswanderer“

⁴²³ Buchari, Buch „Die Beteiligung in Landwirtschaft“, Kapitel „Wenn man sagt: Arbeite anstatt von mir beim Palmen-Pflanzen“ (2200) Abu Yaali (6310)

⁴²⁴ Buchari, überliefert von Abu Huraira, Buch „Die Geboten“, Kapitel: Der Koranvers: „Diejenigen, die den Besitz der Waisen ungerechterweise verschlingen“ (Sure 4:Vers 10) (2767), (6857) Muslim, Buch „Der Glaube“, Kapitel „Die Erklärung der schweren Sünden, und die Schwerste davon“ (89)

unter sehr schwieriger Armut leidet, für denjenigen, der belastende Schulden hat, und für denjenigen, der Blutgeld abgeben muss.“⁴²⁵

So war seine (s) Lösung sehr praktisch. Da benutzte er alle möglichen Mittel bei dem armen Mann, auch wenn sie so winzig waren. Er lehrte ihn so, wie er rechtmäßig verdienen kann.

Aber wenn es zu schwer ist, eine Arbeit zu finden, und man dadurch sehr arm wird, so bietet der Islam eine Lösung dafür an, dass reiche Menschen für ihre armen Verwandten sorgen sollen. Denn sie haben da einen Verwandtschaftsband. Allah beschrieb das als eine Pflicht unter den Verwandten: **„So gib dem Verwandten sein Recht...“⁴²⁶** Die prophetische Überlieferung zeigt auch die beste Anwendung dafür. Sie ordnet die Stufen gegenüber den Verwandtschaftsrechten. Gaber berichtete: **Ein Mann von der Sippe Bani Udhra ließ einen Sklaven befreien, mit der Voraussetzung, dass dieser erst nach dem Tod seines Herrn frei wird. Der Prophet – Allahs Friede sei auf ihm - wurde davon informiert. Er fragte den Mann: „Besitzt du noch etwas anderes?“ Der Mann antwortete: „Nein.“ Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – rief: „Wer kauft diesen Sklaven von mir?“ Naeem Ibn Abdullah Al-Adawy hat ihn gegen 800 Dirhams gekauft. Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – gab dem Mann die 800 Dirhams, und sagte ihm: „Beginn mit dir selber und gib für dich selber aus! Wenn etwas noch übrig bleibt, dann ist es für deine Familie. Wenn dann etwas von deiner Familie noch übrig bleibt, dann ist das für deine Verwandten. Wenn dann etwas von deinen Verwandten noch übrig bleibt, dann ist das für diese und jene.“** Man berichtete: Das heißt, für andere Leute in deiner Umgebung.⁴²⁷

Wenn es dann aber den reichen Verwandten nicht gelungen ist, für ihre armen Verwandten zu sorgen, dann kommt die Rolle der Gesellschaft. Das repräsentiert sich im Pflichtalmosen, das Allah für die Armen vorgeschrieben hat, von dem Geld der Reichen zu nehmen. Der Prophet – Allahs Friede sei auf ihm – ließ das allerdings nur für den armen Menschen beschränkt sein, der nicht arbeiten kann. So sagte er - Allahs Friede sei auf ihm: **„Das Almosen ist nicht erlaubt für den Reichen oder für denjenigen, der doch arbeiten kann.“⁴²⁸** So ließ der Gesandte Allahs - Allahs Friede sei auf ihm – keinen faulen Menschen ein Recht von Almosen haben, damit er - Allahs Friede sei auf ihm – die schon fähigen Menschen motiviert, zu arbeiten.

Wenn aber die Pflichtalmosen nicht mehr genug sind, dann ist die Hauptkasse des islamischen Staates mit ihrer Ressourcen die Lösung für das Problem der Armut und Arbeitslosigkeit, und die Zuflucht für jeden Armen und Bedürftigen, egal ob er Muslim oder Nichtmuslim ist. Ein klarer Beweis dafür ist, die Behandlung des Propheten – Allahs Friede sei auf ihm – für die Problem der Armen unter den Auswanderern.

Wenn es noch in der Gesellschaft einen Armen gibt, der nicht arbeiten kann, sollte dann die ganze Gesellschaft freie Almosen um Wohlgefallen und Belohnung Allahs abgeben. Das ist

⁴²⁵ Abu Dawuud, überliefert von Anas Ibn Malek, Buch „Das Almosen“, Kapitel „Die Situationen, in denen das Betteln erlaubt ist“ (1641) Termidhi (653) Ibn Maja (2198) Ahmad (12155)

⁴²⁶ Sure 30: Vers 38

⁴²⁷ Muslim, überliefert von Gaber Ibn Abdullah, Buch „Das Almosen“, Kapitel „Man soll erst für sich selber sorgen, dann für die Familie, dann für die Verwandten“ (997) An-Nasaei (2546)

⁴²⁸ Abu Dawuud, Buch „Das Pflichtalmosen“, Kapitel „Wer soll das Almosen geben; und was ist der ausreichende Vermögen?“ (1634) Termidhi (652) An-Nasaei (2597) Al-Albani sagte: „Es ist ein richtiger Hadith.“ Siehe Buch: „Ghayat Al-Maraam“ (150)

eine Besonderheit vom Islam, die es in keinen anderen menschlichen Abhandlungen gibt. Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – lehrte hier seine Gefährten, freie Almosen abzugeben: Gareer Ibn Abdullah berichtete: Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm – hielt einmal eine Predigt und motivierte uns, freie Almosen abzugeben. Die Leute machten das nicht sofort. Er - Allahs Friede sei auf ihm – ärgerte sich so darüber, dass es klar an seinem Gesicht war. Ein Mann von Ansar kam dann mit einem leeren Bündel. Er gab es zum Propheten - Allahs Friede sei auf ihm. Die Leute drängten zu ihm (um freie Almosen abzugeben), da wurde er (s) deswegen froh. So sagte der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm -: **„Derjenige, der veranlasst, Gutes zu tun, bekommt die gleiche Belohnung wie der Wohltäter. Und derjenige, der veranlasst, Böses zu tun, bekommt die gleiche Strafe wie der Bösetäter“**⁴²⁹

Mit diesen Werten bleibt die Gesellschaft zusammen, und wird nicht von Herzenskrankheiten wie Hass und Neid angegriffen. Es wird nicht vorkommen, dass man zu dem guckt, was in der Hand anderer ist; oder dass man satt isst, während andere kein einziges Bissen finden. So konnte der Islam die praktischen und sachlichen Lösungen für die beiden Probleme der Armut und Arbeitslosigkeit anbieten. Diese einzigartige Herangehensweise beweist seinen Prophetentum, denn solch eine Lösung, die er – Allahs Friede sei auf ihm – hergebracht hat, kann keine menschliche Disziplin sein, sondern ist eine Offenbarung von Allah, dem Allwissenschen, dem Weisen.

⁴²⁹ Muslim (1017) An- Nasaei (2554) Ahmad (19225)

Seine (s) Behandlung des Problems von Rauschmitteln und Drogen.

Der Islam verbietet alles, was dem Einzelnen, der Familie und der Gesellschaft schadet und gestattet was gut und nützlich für die gesamte Menschheit ist. Allah (t) verbietet uns nichts, ohne uns einen besseren Ersatz dafür zu geben. Er (t) offenbart uns im Koran: **[...Er gebietet ihnen das Rechte und verbietet ihnen das Verwerfliche, er erlaubt ihnen die guten Dinge und verbietet ihnen die schlechten, und er nimmt ihnen ihre Bürde und die Fesseln ab, die auf ihnen lagen...]** (Koran 7:157).

Die menschliche Seele neigt – ohne Rücksicht auf die sich daraus ergebenden Folgen – zur Verwirklichung ihres Willens. Der Islam weist seinen Anhänger darauf hin, sich selbst zu kontrollieren und erlässt die präventiven und heilenden Regelungen, Vorschriften und Gesetze zur Lösung aller Probleme, mit denen sie konfrontiert werden können. Das Leben des Propheten (s) war das beste Beispiel für die Ausführung dieser Vorschriften und Gesetze.

Zu diesen ernsthaften Problemen gehört z.B. der Alkoholkonsum, der zur damaligen Zeit bei den Arabern verbreitet war, wie man es heute noch in ihren damaligen Gedichten lesen kann. Die Gedichte beginnen in der Regel mit der Beschreibung von Ruinen und dann mit dem Wein. Damit brachten sie es in ihre Häuser, Vereine und Orte herein. Die göttliche Lösung war entscheidend, um damit zu bezeugen, dass diese Lösung eine Offenbarung vom Herrn der Welten ist.

Die Koranverse wurden mit einer erstaunlichen, auf einer stufenweise basierten Lösung, offenbart. Die ersten Offenbarungen von Allah (t), die die Menschen vom Alkohol entfernen sollten, waren: **[Und (Wir geben euch) von den Früchten der Palmen und Rebstöcke (zu trinken), woraus ihr euch Rauschgetränk und eine schöne Versorgung nehmt. Darin ist wahrlich ein Zeichen für Leute, die begreifen.]** (Koran 16:67)

Nach einer weiteren Zeitspanne wurde das Alkoholtrinken vor den Gebetszeiten verboten, damit man in den Gebetszeiten bei klarem Bewusstsein ist. Allah (t) offenbarte diesbezüglich, dass nachdem das Verbot von Alkohol zunächst angepasst wurde, nunmehr der Alkohol unwiderruflich verboten wurde: **„O, die ihr glaubt, berauscher Trank, Glücksspiel, Opfersteine und Lospfeile sind nur ein Greuel vom Werk des Satans. So meidet ihn, auf dass es euch wohl ergehen möge!** (5:90) Umar ibn al-Khattab sagte dazu, dass dann das entscheidende Verbot durch die Worte Allahs offenbart wurde.

Da Aisha (r) genau wusste, wie tief das Problem von Alkoholkonsum war, sagte sie (r) über die Abstufung des Alkoholverbots im Koran: **„Wäre die erste Offenbarung „Ihr dürft keinen Alkohol mehr trinken,, gewesen, so hätte man gesagt „Wir können nie davon ablassen,,.“**

Als der endgültige Verbot offenbart wurde, haben alle Gefährten sofort aufgehört, Alkohol zu trinken. Anas Ibn Malek berichtete: **“Ich bot eines Tages bei Abu Talha Wein an. Der Prophet (s) befahl jemanden zu rufen: “Der Wein ist schon verboten worden.” Da sagte mir Abu Talha: “Gieße ihn mal raus!” Ich machte das; so floss der Wein auf die Gassen von Medina.**⁴³⁰

⁴³⁰ Buchari, (2464)

Darüberhinaus wies der Prophet (s) weiter seine Gefährten vom Alkoholgenuss ab. Hier sagte er (s) zu Abi Aldardaa: **“Trink keinen Alkohol mehr, denn er ist der Schlüssel für alles Böse.”**⁴³¹ Daneben verfluchte er (s) diejenigen, die es herstellen, verkaufen und trinken. Er sagte: **“Allah hat das Berauschte verflucht, diejenigen, die es anbauen, diejenigen, die es auspressen (aus den Trauben), seine Trinker, diejenigen, die es anbieten, seine Käufer, seine Verkäufer, diejenigen, die ihr Einkommen daraus gewinnen, seine Beförderer und derjenige, zu dem es befördert wird.”**⁴³²

Der Prophet (s) verschloss aber nicht die Tür zur Reue vor den Süchtigen, sondern hielt sie offen, auch wenn der Fehler mehr als einmal begangen wurde. Er (s) mahnte den Süchtigen vor dem Zorn Allah (t) und Seiner Strafe im Jenseits. Das zeigt die edle Art des Propheten (s) in Bezug auf die Behandlung solcher verwurzelten Probleme in einer Gesellschaft. Er (s) sagte: **“Wer Alkohol trinkt und betrunken wird, dessen Gebete werden für 40 Tage nicht angenommen, und wenn er stirbt, wird er in die Hölle gehen. Doch wenn er bereut, wird Allāh seine Reue annehmen. Wenn er wieder Wein trinkt und betrunken wird, wird sein Gebet für 40 Tage nicht angenommen werden und wenn er stirbt, wird er in die Hölle gehen. Doch wenn er bereut, wird Allāh seine Reue annehmen. Wenn er wieder Wein trinkt und betrunken wird, wird sein Gebet für 40 Tage nicht angenommen werden und wenn er stirbt, wird er in die Hölle gehen. Doch wenn er bereut, wird Allāh seine Reue annehmen. Wenn er das noch einmal tut, wird Allāh ihm am Tag der Auferstehung die Brühe von Khabāl zu trinken geben.“** Sie fragten: **„O Gesandter Allāhs, was ist die Brühe von Khabāl?“** Er antwortete: **„Der Absud von den Bewohnern der Hölle.“**⁴³³

Dieses Gebot erläutert der Prophet (s) auch als eines seiner Gebote, das er besonders an einige seiner Gefährten richtete. Das gilt als ein klarer Hinweis für die Bewahrung und Behütung der Nation vor jedem Rauschmittel oder jeder Droge. Hier berichtete Abu al dardaa: **„Ein Mann kam zum Propheten (s) und sagte: “Gebiete mir etwas, O Gesandter Allahs!”** Der Prophet (s) sagte: **“Beigeselle Allah nichts, selbst wenn du geschnitten oder gebrannt wirst... Und trinke keinen Alkohol!”**⁴³⁴

Der Prophet (s) betonte ihre Schäden für die Gesundheit des Menschen. Er (s) sagte einem Gefährten als Antwort auf seine Frage bezüglich der Verwendung von Alkohol als ein Medikament: **(Das ist doch eine Ursache von Krankheit, kein Heilmittel)**⁴³⁵. Die aktuellen medizinischen Studien beweisen, dass die Alkoholsüchtigen an vielen Krankheiten leiden, z.B. Leberzirrhose. Der Alkohol verursacht die Zerstörung der Leberzellen, die Anhäufung von Fett und verschiedene Störungen im Verdauungssystem. Daher verliert man seinen Appetit und leidet an Unterernährung und Vitaminmangel. Sie beeinflusst negativ die Nerven, den Herzmuskel und Bestandteile des Bluts.

Der Prophet (s) belehrte seine Nation über die Schäden des Alkohols, indem er (s) die Geschichten der Vorfahren erzählte und dadurch jeder vernünftige Mensch lernen konnte. Von Osman ibn Afan wurde berichtet: Der Prophet (s) sagte: **“Vermeidet doch den Wein,**

⁴³¹ Ibn Maja (3371) Al-Hakim (7231)

⁴³² Abu Dawuud (3674) Termidhi (1295) Ibn Maja (3380) Ahmad (5716)

⁴³³ Abu Dawuud (3680) Termidhi (1862) Ibn Maja (3377) Daramy (2091) Ahmad (6644) Al-Hakim (7232) Al-Albany (6312)

⁴³⁴ Ibn Maja (4034) Ahmad (22128) Al-Hakim (6830) Al-Albany (580)

⁴³⁵ Ahmad, die Überlieferung von Wael Ibn Hagar Al-Hadramy (18879). Shu'aib Al-Arna'ut sagte: „Der Hadith hat eine richtige Überlieferungskette.“. Ibn Habban (6065). Al-Daraqatany (4763)

weil er die Grundlage aller üblen Taten ist! Es gab früher einen frommen Mann. Eine spielerische Frau verliebte sich in ihn. Sie schickte ihm dann ihre Magd, die ihn belog indem sie sagte: **“Wir brauchen Sie für Zeugenaussage.”** Der Mann ging dann mit der Magd, die alle Türen hinter sich schloss, bis er zu einer schönen Frau kam. Bei ihr gab es einen Burschen und ein großes Weingefäß. Die Frau sagte ihm: **“Bei Gott, ich ließ dich nicht für Zeugenaussage rufen, ich ließ dich rufen, um mit mir zu schlafen, oder einen Weinbecher aus diesem Fass zu trinken, oder diesen Burschen zu töten.”** Er sagte ihr: **“Dann lass mich einen Weinbecher trinken.”** Sie gab ihm einen. Er sagte: **“Gib her doch mehr!”** Sie gab ihm mehr. Da blieb er, trieb die Unzucht, und tötete den Burschen. Da sagte der Prophet (s) weiter: **“So vermeidet doch das Alkoholtrinken! Bei Allah! Der Glaube und der Wein passen nie zusammen; der eine wird den anderen sicherlich vertreiben.”**⁴³⁶

Der Prophet (s) verbietet nicht nur das Weintrinken, sondern erstreckt sich dieses Verbot über alle berauschenden Getränke, egal wovon dieses Getränk stammt, von Trauben, Datteln oder ähnlichem. Laut Aisha (r) sagte der Prophet (s): **“Jedes berauschende Getränk ist verboten.”**⁴³⁷

Um Salama teilte in einem anderen Hadith mit, dass alle Arten von Alkohol und Drogen aus religiöser Sicht untersagt sind. Dieses, weil beides (Alkohol und Drogen) den Menschen schadet und die Gesellschaft schwächt. ☹ Sie sagte: **“Der Prophet (s) verbat alles Berauschende.”**⁴³⁸ Er (s) verbietet auch daneben alles, was der Gesundheit des Menschen schadet. Er (s) sagte: **“Kein Schaden zufügen (ist erlaubt) und kein gegenseitiges Schaden.”**⁴³⁹ Was das Verbot und die Strafe von Alkohol betrifft, gilt ebenso für Drogen und andere Gifte, die dem Menschen schaden.

Nachdem der Befehl des Verbots deutlich gelegt wurde, waren die Vorschriften so klar in der Bestrafung von denjenigen, die Alkohol einnehmen. Der Prophet (s) führte diese Vorschriften aus. Anas ibn Malik berichtete, dass der Prophet (s) als Strafe für Weintrinken mit Palmgerste und Sandalen schlug.⁴⁴⁰ Qubaida Ibn Zuaib berichtete auch, dass der Prophet (s) sagte: **“Wer Wein trinkt, dann peitscht ihn.”**⁴⁴¹

Nach Ansicht des Propheten (s) besteht der Zweck der Strafe in der Abschreckung von der üblen Tat, nicht als Rache von dem Süchtigen ihnen, weil er krank und dringend in Bedarf für Behandlung ist. Deshalb verwurzelte er (s) diese Werte in den Seelen seiner Gefährten. Uns wurde von Abu Hurraira berichtet: Ein Weintrinker wurde zum Propheten (s) hergebracht. Er (s) sagte: **“Schlagt ihn.”** Abu Hurraira berichtete: Von uns war jemand, der mit der Hand schlug, und jemand, der mit der Sandale schlug, und jemand, der mit dem Umhang schlug. Als der bestrafte Mann wegging, sagte manche: **“Möge Allah dich erniedrigen!”** Der Prophet (s) sagte da: **“Sagt das nie! Unterstützt doch nicht den Satan gegen ihn.”**⁴⁴²

So löste der Prophet (s) das Problem von Alkohol und Rauschgift schrittweise auf eine praktische Art, die auf die Frömmigkeit Allah (t) gegenüber und die Furcht vor

⁴³⁶ An-Nasaei (5666) Ibn Habban (5348) Al-Baihaqey, Buch “Shuab Al-Iman” (5/487)

⁴³⁷ Buchari (242) (5585) Muslim (2001)

⁴³⁸ Abu Dawuud (3686) Ahmad (26676) Askalany (10/44)

⁴³⁹ Ibn Maja (2340) Al-Muwata (1429) Ahmad (2867) Al-Hakim (2345) Al-Albany (250)

⁴⁴⁰ Buchari (6773)

⁴⁴¹ Abu Dawuud (4485) An-Nasaei (5661) Ahmad (7748)

⁴⁴² Buchari, (6777) Abu Dawuud (4477) Ahmad (7973)

Ungehorsamkeit basiert. Denn Er, der Erhabene, hat alles Berauschende verboten und Er offenbarte die Vorschriften, die jede von dem normalen Verhalten abschweifende Seele heilen können. Das führt zu einer Rechtleitung des Einzelnen und der Gesellschaft.

Dieses ist die Herangehensweise des Propheten (s) bei der Behandlung der Probleme seiner Zeit.

In diesem Kapitel behandelten wir einige Beispiele dafür. Wir schilderten internationale Probleme, unter denen die ganze Welt leidet wie Gewalt und Terrorismus. Wir sahen, wie der Prophet (s) dieses Problem auf eine Weise gelöst hat, die auf Vorsorge und Behandlung basiert. Ein anderes Problem hat mit der wirtschaftlichen Seite in der Gesellschaft zu tun; und zwar das Problem von Armut und Arbeitslosigkeit. Wir beschrieben auch hier seine (s) wunderbare Lösung dieses Problem. Diese stützt sich auf mehrere Chancen der Arbeit und des Fleißes in der Gesellschaft gegenüber all den Mitgliedern und Schichten.

Zum Schluss erläuterten wir, wie er (s) stufenweise ein anderes, in der Gesellschaft verwurzeltes, Problem behandelte: Das Problem von Alkohol und Drogen. Seine (s) Behandlungsweise der Probleme zeichnet sich durch eine einzigartige Eigenschaft aus: Die Überwachung Allahs in den Herzen aller Mitglieder der Gesellschaft. Dank dieses Wertes wurden üble Taten vermieden, so dass die Menschen ein sicheres und friedliches Leben führen konnten. Heutzutage sind diese Probleme in den modernen Gesellschaften tief verwurzelt und darunter leidet die ganze Welt.

Deshalb braucht die Welt dringend die Herangehensweise des Propheten (s), die ihm Allah, der Erhabene, offenbarte.



Sein Leben als Beweis seines Prophetentums

Seine (s) Abstinenz

Seine (s) gottesdienstlichen Handlungen

Sein (s) Sorgen um seine Nation

Sein (s) reines Leben

Die Tatsache, dass er (s) nicht lesen und schreiben konnte



Viertes Unterkapitel: Sein Leben als Beweis seines Prophetentums

Sein (s) Leben zählt zu einer der besten überlieferten Beweise für sein Prophetentum, da es sich durch Reinheit sowie Klarheit auszeichnet. Dieses Leben könnte kein anderer führen außer einem von Gott gesandeten Propheten, der sich selbst nicht vertretet, sondern den göttlichen Willen. Allah, der Allmächtige, der Erhabene offenbart: **[Bei dem Stern, wenn er sinkt! Nicht in die Irre geht euer Gefährte, und auch nicht einem Irrtum ist er erlegen, und er redet nicht aus (eigener) Neigung.]** (Koran 53: 1-3).

Stellt euch vor, wie der Prophet Muhammad (s) Tag und Nacht Gott verehrte. Muhammad (s), der um seine Nation besorgt war. Muhammad (s) lebte in strenger Abstinenz, obwohl viele Vergnügungen um ihn (s) waren. Wenn ihr daran denkt, wie Gott (t) ihn beschützt hat und wie sein (s) Leben rein war, könnt ihr begreifen, dass Muhammad (s) tatsächlich der Prophet des Gottes der Welten ist. Derjenige, der ein solch ein reines Leben führt, kann weder Betrüger noch Schwindler sein. Er (s) wollte kein Eigentum und das Luxusleben interessierte ihn überhaupt nicht. In diesem Kapitel stellen wir einige Aspekte seines Lebens dar, die als klare Beweise für seine Prophetenschaft betrachtet werden können:

- ⊙ Seine (s) Abstinenz
- ⊙ Seine (s) gottesdienstlichen Handlungen
- ⊙ Sein (s) Sorgen um seine (s) Nation
- ⊙ Die Reinheit seines (s) Lebens
- ⊙ Die Tatsache, dass er (s) nicht lesen und schreiben konnte

Seine (s) Abstinenz

Der Blick des Islams angesichts des Lebens ist einzigartig, weil der Islam den Menschen ausgeglichen sein lässt. Deswegen kann er begreifen, dass das Leben immer kurz ist, egal wie lang es gewesen sein könnte, und dass das Jenseits besser und unvergänglich ist. Dementsprechend offenbart Allah [...Und das diesseitige Leben ist nur trügerischer Genuss.] (Koran3:185)

Also hat der Koran den echten Maßstab der Menschen für die Bestrebungen im Leben bestimmt: **[Dieses irdische Leben ist nur Zerstreung und Spiel. Die jenseitige Wohnstätte aber ist wahrlich das eigentliche Leben, wenn sie (es) nur wüssten!]** (Koran 29:64).

Das Leben aus der islamischen Sicht ist wie eine Anbaustelle für das Jenseits, bzw. ein Weg, den den Menschen zu dem richtigen Ziel führt. **„Leb im Diesseits, als ob du ein Fremder oder Wanderer wärst!“**⁴⁴³

Der Prophet Muhammad (s) lehrte seine Nation die Natur der Beziehung zwischen Diesseits und Jenseits zu erfahren, sowie dass das Jenseits besser und lohnender bei Gott ist.

Bei Allah! Das Diesseits ist im Jenseits wie als hätte man den Finger ins Meer – Yahia zeigte da seinen Zeigefinger⁴⁴⁴ - **getan. Schau dir an, was daran hängen bleiben würde.**⁴⁴⁵

Ein Beispiel seiner (s) Großartigkeit war seine praktische Herangehensweise in Bezug auf diese göttliche Ansicht vom Diesseits. Umar Ibn Alkhattab, Wohlgefallen auf ihm, beschreibt das Haus und den Zustand des Propheten Muhammad (s) wie folgt:

Die Perser und die Römer leben am Besten. Ihnen wurde das Diesseits gewährt, während sie Allah nicht anbeten. Der Prophet (s.a.w.s.) war da lehrend. Da sagte er (s.a.w.s.): „Hast du etwas Zweifel, O Ibn Al-Khattab? Diesen wurden doch die schnellen guten Früchten nur im Diesseits gewährt.“⁴⁴⁶

Der Prophet Muhammad (s) war der Anführer der muslimischen Nation. Trotz allem, was Allah (t) ihm (s) zur Verfügung gestellt und gesegnet hat, hielt er (s) an der Abstinenz fest. Er (s) war sehr bescheiden beim Essen und Trinken, welches er (s) auch in manchen Fällen nicht finden konnte.

Al-Nu'man Ibn Basheer predigte und nannte Umar, der sagte: „Was ist in den Menschen wegen des Diesseits gefahren?! Ich sah doch den Gesandten Allahs den ganzen Tag hungern, ohne dass er etwas findet, das seinen Magen füllen kann.“

Oft hat ihn (s) der Hunger geschmerzt. Darunter zählt diese Situationen, wie von Abu Hurairah berichtet wurde:

⁴⁴³ Bukhari, überliefert von Abdullah Ibn Umar; das Buch „Die sanften Überlieferungen“; Kapitel: Die Aussage des Propheten (s.a.w.s.): „Sei im Diesseits doch wie ein Fremder!“ (6416). Al-Termidhi (2333). Ibn Maja (4114). Ahmad (6156)

⁴⁴⁴ Er ist Yahia Ibn Sa'eed Ibn Faroukh Al-Kattan. Er gehört zu der kleinsten Stufe der Schüler der Prophetengefährten. Er ist vertrauensvoll und ist im Jahr 198 nach der Hidschra gestorben. Siehe das Buch „Die Verfeinerung der Vollkommenheit“ von Al-Mezzey, 31/329. Siehe auch „Die Verfeinerung der Verfeinerung“ von Ibn Hagar, 11/190-193

⁴⁴⁵ Muslim, überliefert von Al-Mustawrad Ibn Shaddad, das Buch „Das Paradies und die Beschreibung seines Wohllebens und seiner Bewohner“, Kapitel: „Der Untergang des Diesseits und die Beschreibung der Versammlung am Jüngsten Tag“ (2858). Ahmad (18037). Ibn Habban (6265)

⁴⁴⁶ Bukhari, Buch „Die Ungerechtigkeiten“, Kapitel: „Der Raum und die Höhe auf dem Dach usw.“ (4913). Muslim, Buch „Die Scheidung“, Kapitel: „Zur Zurückgezogenheit und Isolation von den Ehefrauen“ (1479)

Der Gesandte Allahs (s) ging einmal heraus. Da fand er Abu Bakr (r.a.) und Umar (r.a.). Er (s) fragte: „Warum geht ihr denn in dieser Zeit heraus?“ Sie antworteten: „Wegen des Hungers, O Gesandter Allahs.“ Er (s) sagte: „Und ich auch, bei Dem, in Dessen Hand meine Seele ist, ging aus demselben Grund aus. Kommt mit!“ Sie gingen mit ihm, bis sie zu einem Mann von Al-Ansar kamen. Der Mann aber war nicht zu Hause. Als seine Frau aber den Gesandten Allahs (s) sah, sagte sie: „Willkommen! Willkommen!“ Der Gesandte Allahs (s) fragte sie: „Wo ist soundso (dein Mann)?“ Sie sagte: „Er ist hingegangen, um uns Trinkwasser zu bringen.“ Da kam der Mann, schaute den Gesandten Allahs (s) und seine beiden Gefährten und sagte: „Allah sei Dank! Keiner außer mir hat heute Gäste, die mehr geehrt als ihr seid.“ Abu Huraira berichtete weiter: Der Mann ging, brachte ihnen einen Topf mit Datteln in verschiedenen Arten, und sagte: „Esst bitte davon!“ Der Mann nahm ein großen Messer in der Hand und ging. Der Gesandte Allahs (s) sagte ihm: „Vermeide bitte, die melkende Kuh zu schlachten!“ Also schlachtete der Mann eine Ziege für sie. So aßen sie etwas von einer Ziege und Datteln. Sie tranken von der Milch. Nachdem sie satt wurden, sagte der Gesandte Allahs (s) zu Abu Bakr (r.a.) und Umar (r.a.): „Bei Dem, in Dessen Hand meine Seele ist, ihr werdet nach dieser Annehmlichkeit am Jüngsten Tag gefragt werden. Ihr seid aus Hunger aus euren Häusern herausgegangen, dann seid ihr nicht zurückgekehrt, außer bis ihr diese Annehmlichkeit bekommt habt.“

Seine Abstinenz war ein echtes Zeichen seines (s) Prophetentums und ein Beweis für seine (s) wahre Gesandtschaft. Das Leben kann jemanden von uns beeinflussen, bzw. verändern, dann wäre er Gegenstand von Kritiken der Anderen. Der Prophet Muhammad (s) aber hat sich nicht verändert und darüber hinaus hat er (s) an seiner Abstinenz bis zu seinem Tod festgehalten. Die Mutter der Gläubigen Aisha (r.a.) hat gesagt: „**Der Gesandte Allahs (s) aß sich niemals drei Tage nacheinander satt.**“

Auch war er (s) sehr bescheiden, obwohl das Diesseits ihm hätte alles bieten können, was sich jeder Mensch am liebsten wünscht. Erwähnenswert ist der Tag der Schlacht Hunain, in welcher er (s) auf die Schätze des Diesseits verzichtete und alles an seine Gefährten verteilte. Denn das Diesseits ist wahrlich bei Allah (t) weniger Wert als ein Flügel eines Insekts. Er (s) behielt nichts davon übrig, womit seine Armut über die vergangenen Jahre in seinem überschrittenen 60. Lebensjahr beseitigen wollte. Hier sagte er (s) zu den Beduinen, nachdem einige von ihnen sein (s) Gewand genommen haben: „**Gebt mir meinen Umhang wieder her! Fürchtet ihr, dass ich euch das, was Allah euch als Beute zugeteilt hat, nicht aufteile? Bei Dem, in Dessen Hand meine Seele ist, wenn ihr bei mir so viele Beute wie die Bäume vom Stamm Tuhama wäre, würde ich es euch aufteilen, indem ihr mich dabei keinesfalls geizig finden würdet.**“

Die Tatsache, dass er (s) sich der Abstinenz verpflichtete, bedeutet nicht, dass Muslime das Aufbauen der Gesellschaft und das Gestalten des Lebens vernachlässigen sollen. Kein Interesse am Diesseits deutet nicht darauf hin, die Welt zu zerstören, sondern sie wieder aufzubauen - ohne dabei am materiellen Genuss festzuhalten -. Deshalb sagte der Gesandte Allahs (s): „**Wenn der Jüngste Tag kommt und jemand von euch einen Palmschössling in der Hand hält, dann soll er ihn baldmöglichst pflanzen.**“

Dies ist die ausgeglichene islamische Ansicht des Diesseits. Eine Ansicht, die das Jenseits nicht zu Gunsten des Diesseits übersieht, sondern das Diesseits für das Jenseits. Daran liegt die Großartigkeit des Islam und seines Propheten, was zweifellos die Wahrheit seines (s) Prophetentums und die Göttlichkeit seiner Botschaft beweist.

Seine (s) gottesdienstlichen Handlungen

Für die prächtigen Gnaden Gottes war der Prophet Muhammad (s) immer dankbar. Es gab eine Harmonie zwischen seinem (s) Leben und den ihm (s) von Allah (t) gesegneten Gnaden. Außerdem bestand sein (s) Dank nicht nur in Wörtern, sondern wurde in seiner Lebensweise dargestellt. In seinem (s) Leben finden wir ihn immer sich niederwerfend im Gebet, Allah, Dem Allmächtigen anbetend, Ihm durch die koranischen Verse lobpreisend, welches die Menschen zum Gottesdienst und zur Dankbarkeit gegenüber Allah auffordert **[O die ihr glaubt, verbeugt euch, werft euch nieder und dient eurem Herrn und tut das Gute, auf dass es euch wohl ergehen möge!]** (Koran 22:77)

Es wurden uns viele Situationen und Aussprüche überliefert, welche deutlich dargestellt haben, wie die Anbetung des Propheten (s) Allah (t) gegenüber aussah. **Aischa (r.a.) berichtete: Der Prophet Allahs (s) verrichtete das freiwillige Tahadschud-Gebet in der Nacht bis seine Füße blutig wurden. Aischa (r.a.) fragte ihn: „Warum machst du das, O Gesandter Allahs, wenn Allah dir all deine vorherigen und künftigen Sünden vergeben hat?“ Der Gesandte Allahs (s) antwortete: „Möchte ich denn nicht ein dankbaren Diener sein?“**

Diese gute Antwort veranschaulichte seine (s) Ansicht angesichts der Verehrung. Diese Anbetung ist für ihn (s) nicht nur als eine Pflicht zu betrachten, sondern er (s) verrichtete sie freiwillig aus Liebe, bzw. aus herzlichem Dank für Gottes Gnaden. Das begründet schon seine (s) ständige Anbetung und was immer damit an Anstrengungen verbunden war.

In einer anderen Überlieferung beschrieb Aischa (r.a.) das freiwillige Tahadschud-Gebet in der Nacht des Gesandten Allahs (s) wie folgt: **„Er betete 11 Gebetseinheiten. So war sein Gebet (Damit meinte sie sein freiwilliges Tahadschud-Gebet in der Nacht). Er wirft sich so lange nieder, wie wenn einer von euch 50 Koranverse liest, dann hebt er seinen Kopf. Er verrichtet zwei Gebetseinheiten vor dem Morgengebet. Dann schief er auf seiner rechten Seite, bis der Gebetsrufende zu ihm kam.“**

Der Prophet Muhammad (s) fand immer seine Ruhe im ständigen Gebet und im Lesen vom Koran. Hudhaifa (r.a.) berichtete: Ich betete eine Nacht mit dem Propheten (s). Er eröffnete die erste Gebetseinheit mit der Sure Al-Baqara (Sure 2 des Korans). Ich sagte zu mir: „Da verbeugt er sich bestimmt bei dem 100. Vers der Sure.“ Der Prophet (s) rezitierte aber weiter. Ich sagte zu mir: „Da verrichtet er die erste Gebetseinheit bestimmt mit dieser Sure.“ Der Prophet (s) rezitierte aber weiter. Ich sagte zu mir: „Da verbeugt er sich bestimmt nach dieser Sure.“ Er eröffnete dann die Sure Al-Imran (Sure 3 des Korans) und rezitierte sie. Dann eröffnete er die an-Nisa (Sure 4 des Korans) und rezitierte sie. Er rezitierte sie langsam. Wenn ein Vers vom Lobpreisen Allahs kam, lobpreist er Allah. Wenn ein Vers von Frage kommt, fragte er. Wenn ein Vers vom Suchen der Zuflucht bei Allah kam, suchte er Zuflucht bei Allah. Dann verbeugte er sich. Er sagte da: „Makellos ist mein Herr, Der Gewaltige“ immer wieder. So war seine Verbeugung etwa so lang wie sein Stehen. Da sagte er: „Allah hört den, der Ihn lobpreist“ und er stand etwa so lange, wie er sich verbeugte. Dann warf er sich nieder und sagt: „Makellos ist mein Herr, Der Höchsten.“ Da war seine Niederwerfung etwa so lang wie sein Stehen.

Das Gebet des Propheten (s) vermehrte sich insbesondere in der Nacht, da er (s) in dieser Zeit die völlige Zurückgezogenheit mit seinem Gott finden kann. **„Das beste Gebet nach dem Pflichtgebet ist das freiwillige Tahadschud-Gebet in der Nacht.“**

Er (s) legte viel Wert auf das nächtliche Beten, so dass er (s) sein freiwilliges Gebet am nächsten Tag in der Morgendämmerung nachholte, wenn er (s) etwas verpasste.

Aischa (r.a.) berichtete: „Wenn der Prophet (s) ein freiwilliges Gebet verrichtete, hielt er sich daran immer fest. Und wenn er einschlief oder wenn ihm etwas weh tat, dass er nicht zum Tahadschud-Gebet in der Nacht aufstehen konnte, betet er dann am Tag 12 freiwillige Gebetseinheiten.“

Beim Fasten gab er mehr Gutes aus. In den letzten zehn Tagen vom Ramadan verdoppelt er (s) die Gottesdienstleistungen. Aischa (r.a.) berichtete dazu: „Wenn die zehn Tagen (vom Ramadan) kommen, bindet der Prophet (s) seinen Gürtel um seinen Magen, belebt seine Nacht und weckte seine Ehefrauen.“

Die Worte Muhammads (s) an Bilal Ibn Rabah begründen seine (s) tiefe Liebe zur Anbetung, und vor allem zum Gebet. „Lass uns Gemütlichkeit im Gebet finden, O Bilal!“
Ein anderer Ausspruch war: „Mein Vergnügen ist im Gebet.“

Aischa (r.a.) berichtete: „Der Prophet (s) gedachte Allah (t) in jeglichen Situationen.“

Immer gab er (s) sich beim Fasten Mühe. Darüber hinaus hat er (s) auch immer mit vollen Händen gegeben. In den letzten 10 Tagen des Fastenmonates Ramadan, hat er (s) immer in Anspruch genommen, seine Anbetung zu verdoppeln.

Der Prophet Muhammad (s) hat sich daran gewöhnt, jeden Montag und Donnerstag zu fasten und er hat das mit einem Ausspruch rechtfertigt:

„Jeden Montag und jeden **Donnerstag** werden die Taten jedes (Menschen) aufgeführt und ich möchte, dass meine Taten, während ich faste, gezeigt werden.“

Er (s) hat Fasten insbesondere in der Hitze mittags und in die heißen Tage gemocht. **Abu Al-Dardaa berichtete: „Wir gingen einmal mit dem Gesandten Allahs im Ramadan aus. Es war so heiß, dass der eine von uns seine Hand auf seinen Kopf legt. Keiner von uns war fastend außer dem Gesandten Allahs und Abdullah Ibn Rawaha.**

Der Prophet (s) erfüllte mit seiner Anbetung nicht nur die Pflicht, sondern nutzte diese auch als Dankbarkeit und zur Vermehrung seiner (s) freiwilligen Taten. Deshalb war seine (s) Anbetung beeindruckend und prachtvoll. So ging der Prophet (s) mit dem Thema Anbetung aus Dankbarkeit um, und das nicht nur zur Pflichterfüllung. Dabei berücksichtigte er (s) das Prinzip von der Vermehrung seines (s) Freiwilligendienstes.

Sein (s) Sorgen um seine Nation

Allah, der Erhabene, hat seinen Propheten geschickt, damit er - Allahs Friede sei auf ihm - die Menschheit aus ihrer Irreführung rettet. Sein Leben gilt als Vorbild für das Verbreiten von Liebe und Barmherzigkeit sowohl bei Einzelnen als auch Gruppen. Das zeigt sich darin, dass er sich um Leute und vor allem um seine eigene Nation sorgt. Darüber hinaus gilt dieses Bestreben als Beweis für seine Barmherzigkeit gegenüber ihnen und seine wahre Prophetie. Darum bezeichnet Allah- Erhaben sei er- sein Bestreben um seine Nation in diesem Vers: **"Zu euch ist nunmehr ein Gesandter aus euren eigenen Reihen gekommen. Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid, (er ist) eifrig um euch bestrebt, zu den Gläubigen gnadenvoll und barmherzig"**⁽⁴⁴⁷⁾

Das Bestreben des Propheten - Allahs Friede sei auf ihm - um seine Nation war so weit, dass niemand sich es vorgestellt hat. Seit den ersten Augenblicken des Aufrufs zum Islam (Dawa) befahl er der erniedrigten muslimischen Minderheit in Mekka, nach Äthiopien auszuwandern, um mit ihrer Glaubenspraxis um Allahs Willen zu flüchten. Er (s) sagte: **"Wenn ihr nach Äthiopien auswandert, findet ihr dort einen Herrscher der Negus, der niemanden ungerecht behandelt, und es ist schon ein Land der Ehrlichkeit, bis Allah euch einen Ausweg gewährt."**⁽⁴⁴⁸⁾

Oft sehen wir den Propheten - Allahs Friede sei auf ihm - eine Arbeit, – die er liebt und bevorzugt - nicht erledigen -, nur weil er befürchtet, dass seiner Nation diese Arbeit als Pflicht auferlegt werden könnte, und dass sie wegen dieser Arbeit anstrengend sein und unter Stress stehen könnte. Darum hat Aischa bint Abi Bakr gesagt: **"Der Prophet gibt manchmal eine Arbeit auf, obwohl er sie liebt, denn er befürchtet, dass die Leute sie auch erledigen und diese Arbeit darum für eine Pflicht halten würden."**⁽⁴⁴⁹⁾

Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm - ermahnt die Nation, keine Sünden zu begehen, und verdeutlicht ihren gefährlichen Einfluss auf die Existenz und den Stellenwert der Nation. Ibn Abbas sagte, dass der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm - sagt: **„Vorsicht vor den kleinsten Sünden, denn sie sammeln sich über den Menschen, bis sie ihn vernichten!“** Der Prophet gibt dafür Beispiel: **„Wie einige Menschen, die sich auf ein leeres Land niederlassen. Da wollten sie etwas kochen. Jeder von ihnen bringt einen Stängel, bis sie einen Haufen sammeln. Dann entzündet sie Feuer, und kochen das, was sie haben.“**⁽⁴⁵⁰⁾

Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm - hatte Angst vor irreführenden Gelehrten, die die Nation betrügen und sie zum Untergang und zur Zerstörung führen. Er sprach seine Nation an: **“Was ich für meine Nation am Meisten fürchte sind die irreführenden Gelehrten.“**⁽⁴⁵¹⁾

⁴⁴⁷ Sure 9 : Vers 128

⁴⁴⁸ Al-Baihaqey, „Die Biographien“, Kapitel: „Die Erlaubnis um das Abreisen“ (18190). Ibn Hisham, „Die prophetische Biographie“ 1/322,323. Al-Albany sagte, dass es ein richtiger Hadith ist. Siehe „Die richtige prophetische Überlieferungskette“ (3190)

⁴⁴⁹ Bukhary, „Die Türe des freiwilligen Gebet in der Nacht“, Kapitel: „Die Ermunterung des Propheten, das freiwillige Gebet in der Nacht zu verrichten.“ (1128), (1177). Muslim, „Das Gebet der Reisenden und seine Abkürzung“, Kapitel: „Das Empfehlenswerte, das Vormittagsgebet (Al-Duha) zu verrichten“ (718)

⁴⁵⁰ Ahmad, (3818), Shuaib Al-Arnaut sagte: „Der Hadith ist gut, von anderen Überlieferten“. Al-Tabarany, „Das große Wörterbuch“ 5/449. Al-Baihaqey, „Die Klassen des Glaubens“ (7017). Al-Albany sagte, dass es ein richtiger Hadith ist. Siehe „Die richtigen Hadithe des gesamten Buches“ (2687)

⁴⁵¹ Abu Dawuud, „Die Versuchungen und die Gemetzel“, Kapitel: „Die Versuchungen und ihre Beweise“ (4252). Al-Termidhi (2229). Ahmad, überliefert von Abu Al-Dardaa (27525); die Form des Hadihtes bezieht sich auf ihn. Shuaib Al-Arnaut sagte: „Der Hadith ist gut, von anderen Überlieferten. Al-Darany (211). Al-Albany sagte, dass es ein richtiger Hadith ist. Siehe „Die richtige prophetische Überlieferungskette“ (1582)

Das Bestreben des Propheten - Allahs Friede sei auf ihm - und seine Barmherzigkeit gegenüber den Gläubigen waren auch in verschiedenen religiösen Angelegenheiten, besonders auf der Seite der Pflichten. Wenn man sich Allah nähert und ihn anbetet, ist das nicht nur bevorzugt und beliebt, sondern auch Pflicht. Der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm - befürchtet jedoch, dass seine Nation das übertreiben könnte. Folglich könnten sie den Ausgleich in Bezug auf ihre Angelegenheiten des Lebens verlieren. Er sagt: **„Wenn ich bloß meiner Nation nicht etwas Schweres verpflichten würde, würde ich ihr befehlen, das Abendgebet spät bis zum ersten Drittel der Nacht oder zur Mitternacht zu verrichten.“**⁽⁴⁵²⁾ Dieser Hadith und andere Hadithe beweisen, wie der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm - seine Nation liebt, und es ihr leicht machen will.

Es wird deutlich wie sehr er (s) sich um seine Gefährten kümmert, als er erfahren hat, dass drei der Gefährten sich selbst belasten wollten, denn sie glaubten, dass sie sich dadurch Allah nähern. Anas Ibn Malik berichtete: „Drei Männer mittleren Alters kamen zu den Häusern der Ehefrauen des Propheten - Allahs Friede sei auf ihm -, um nach der Anbetung des Propheten zu fragen. Als sie es erfahren haben, sagten sie: „Was sind wir eigentlich im Vergleich zu dem Propheten, dem seine früheren und künftigen Sünde vergeben wurden?“ Einer von ihnen sagte: „Ich werde immer die ganze Nacht freiwillige Tahadschud-Gebet verrichten. Der Andere sagte: „Ich werde für ewig fasten.“ Der Dritte sagte: „Ich werde nie heiraten.“ Der Gesandte Allah kam zu ihnen und sagte: **„Seid ihr diejenigen, die das und das gesagt haben? Bei Allah! Ich bin frommer, und Allah mehr als ihr fürchtend. Allerdings faste ich und faste nicht, bete und erhole mich und ich bin verheiratet. Wer von meiner Weise (Sunna) abweicht, gehört nicht zu mir.“**⁽⁴⁵³⁾

Es ist wunderbar, wenn dieses Kapitel mit einer Situation beendet wird, die widerspiegelt, wie sich der Prophet - Allahs Friede sei auf ihm - mit den Interessen seiner Nation beschäftigt, um die Nation sorgt und wie Allah - der Herr der Welten – das bewertet. Abdulla Ibn Amr (r.a.) berichtete: „Der Prophet rezitiert den Koranvers über Abraham: (Mein Herr, sie haben viele von den Menschen in die Irre geführt. Wer mir nun folgt, der gehört zu mir; und wer sich mir widersetzt, so bist Du ja Allvergebend und Barmherzig.)⁽⁴⁵⁴⁾ Jesus sagte auch (im Koranvers): (Wenn Du sie strafst, so sind sie Deine Diener, und wenn Du ihnen vergibst, so bist Du ja der Allmächtige und Allweise.)⁽⁴⁵⁵⁾ Da hob er seine Hände und sagte: **(O Allah! Meine Nation! Meine Nation!) und weinte. Da sagte Allah: (O Gabriel! Geh zu Muhammad! Frag ihn – und Allah ist der Allwissende – warum er weint!) Gabriel kam zu ihm und fragte ihn. Der Gesandte Allahs teilte es ihm mit. Da sagte Allah: (O Gabriel! Geh zu Muhammad und sag ihm doch: (Wir werden dich mit deiner Nation zufrieden sein lassen, und werden dich nie lassen, dich um sie besorgt zu sein.)**⁽⁴⁵⁶⁾

⁴⁵² Al-Termidhi, überliefert von Zayd Ibn Khaled Al-Ghahny, „Die Türe der Reinheit“, „Das Arak-Stäbchen zur Reinigung der Zähne (siwak)“ (23) Er sagte, dass es ein richtiger guter Hadith ist. Ibn Maja (691) Al-Albany sagte, dass es ein richtiger Hadith ist. Siehe „Die Lampe der Lampen“ (390)

⁴⁵³ Bukhry, „Die Ehe“, Kapitel: „Die Ermunterung zur Ehe“ (5063) Muslim, „Die Ehe“, Kapitel: „Das Empfehlenswerte, zu heiraten“ (1401)

⁴⁵⁴ Sure 14: Vers 36

⁴⁵⁵ Sure 5 : Vers 118

⁴⁵⁶ Muslim, berliefert von Abdullah Ibn Amr, Buch „Der Glauben“, Kapitel: „Das Bittgebet des Propheten für seine Nation und sein Weinen und Mitleid für sie“ (202), Al-Nasaei (11269). Al-Tabarany, „Das große Wörterbuch“ (1515). Al-Baihaqey, „Die Klassen des Glaubens“ (308), Ibn Habban (7357)

Sein (s) reines Leben

Das Leben des Propheten (s) hat sich vor und nach der Offenbarung durch die volle Reinheit, die Moral und die großartigen Eigenschaften gekennzeichnet, die ganz selten nur in einer einzelnen Person in dieser Zeit der Unwissenheit auftraten. Er (s) war so vertrauenswürdig und ehrlich, dass ihm seine Feinde - trotz dem furchtbaren Hass ihm gegenüber und ihrem Unglauben an seine (s) Botschaft – ihm ihr Geld anvertrauten.

Außerdem gab der Prophet Muhammad (s) bei der Auswanderung die Verantwortung auf Ali bin Abi Taleb ab, den Inhabern ihre Bareinlage und ihr Geld zurückzugeben, obwohl diese an diesem Tag die Entscheidung getroffen hatten, ihn (s) zu töten.

Lasst uns auf sein wohlriechendes Leben blicken, wie rein sein (s) Leben war und wie er (s) von Gott (t) beschützt wurde.

Allah (t) beschützte ihn (s) in seiner Jugendzeit - vor der Offenbarung - vor der Unwissenheit der Menschen, Sünden und Übeltat zu begehen. Der Prophet (s) ist aufgewachsen und war, nach Aussagen von Ibn Ishak, geschützt vor allem Unmoralischen und vor den Mängel in der Zeit der Unwissenheit. Der Prophet (s) ist unter dem Schutz und der Bewahrung von Allah (t) aufgewachsen und wurde vor Unreinheit und Schande der Unwissenheit behütet.

Diese Situation ist in der Nähe von Elkaaba passiert.

Ibn Abbas (r.a.) berichtete: Mein Vater, Al-Abbas Ibn Abdulmutalib, berichtete mir: Als der Stamm Quraisch die Kaaba baute, waren die Männer zu zweit und trugen die Steine rüber. Da waren ich und mein Neffe zusammen. Da zogen wir unser Untergewand aus und legten sie auf unsere Schulter, um darauf die Steine zu legen. Als wir uns den Leuten näherten, zogen wir unsere Untergewänder wieder an. Er (s) fiel aber in Ohnmacht, als er vor mir ging. Ich ging zu ihm hin, als er nach oben hinschaute. Ich fragte ihn: „O mein Neffe! Was ist los. Da sagte er: Mir wurde verboten nackt zu laufen...“

Ein weiteres Zeichen der Behütung Allahs (t) bestand darin, dass er (s) nie am Glücksspiel beteiligt war. Ali Ibn Abi Talib, Wohlgefallen auf ihm, berichtet über den Propheten (s):

„Ich war niemals in der Lage, Gesang zu hören, wie die Leute in Jahiliya es oft machten, außer in zwei Nächten, vor denen Allah mich auch beschützte. Eine Nacht war ich unter einigen jungen Männern von Mekka, als wir die Schafe unserer Familien hüteten. Damals sagte ich zu meinem Gefährten: „Pass bitte auf meine Schafe auf, bis ich nach Mekka gehe und mich mit den jungen Männern unterhalte!“ Er sagte: „In Ordnung!“ Ich ging dann in die Stadt hinein, bis ich an das erste Haus in Mekka ankam. Da hörte ich Musikspielen und Gesang. Ich fragte: „Was ist denn das?“ Man antwortete: „Das ist Hochzeit von soundso und soundso.“ Ich saß da und schaute es an. Da ließ Allah mich in Schlaf fallen. Bei Allah, nur die Sonnenhitze konnte mich wecken. Ich ging da zu meinen Gefährten zurück. Er fragte mich: „Was hast du denn gemacht?“ Ich antwortete: „Nichts.“ Dann erzählte ich ihm, was passierte.

Ich sagte ihm eine andere Nacht: „Pass bitte auf meine Schafe auf, bis ich mich in Mekka unterhalte!“ Ich ging dann in die Stadt hinein, und hörte, was ich in jener Nacht gehört hatte. Ich saß da und schaute es an. Da ließ Allah mich in Dauerschlaf fallen. Bei Allah, nur die Sonnenhitze konnte mich wecken. Ich ging da zu meinen Gefährten zurück. Er fragte mich: „Was hast du denn gemacht?“ Ich antwortete:

„Nichts.“ Dann erzählte ich ihm, was passierte. Bei Allah, ich machte das nie wieder, bis Allah mir das Prophetentum gewährte.“

Er (s) hat niemals Alkohol getrunken oder sich für Götzen niedergeworfen. Laut Ali wurde berichtet:

Ali berichtete: Der Prophet (s) wurde gefragt: „Hast du einmal einen Götzen angebetet?“ Er antwortete: „Nein.“ Sie fragten: „Hast du denn einmal Wein getrunken?“ Er antwortete: „Nein. Ich wusste immer, dass das Unglaube war, obwohl ich weder die Heiligen Schriften noch den Glauben kannte.“

Um Ayman, Wohlgefallen auf ihr, hat mitgeteilt:

Um Ayman (r.a.), die zweite Mutter des Gesandten (s) berichtete darüber, dass er sich nie vor einem Götzen niedergeworfen hatte. Es gab damals einen Götzen, den der Stamm der Quraisch für einen Tag im Jahr anbetet. Abu Talib betete den Götzen mit seinen Verwandten an. Er bestellte immer Muhammad, dass er auch mitkommt. Aber Muhammad lehnte das stets ab. Da ärgerte sich Abu Talib darüber. Die Tanten von Muhammad ärgerten sich auch darüber. Sie sagten zu Muhammad: „O Muhammad, möchtest du denn nicht an einem Fest mit deinen Verwandten teilnehmen, und sie mit deiner Teilnahme vor den Menschen vermehren?“ Sie drangen immer noch darauf, bis er einmal dorthin ging. Er blieb lange raus, und kam dann wieder erschrocken zurück. Seine Tanten fragten: „Was ist mit dir denn los?“ Er antwortete: „Ich fürchte mich mal, dass mich ein Geist getroffen hätte!“ Sie sagten ihm: „Allah könnte dich doch nicht mit dem Satan betreffen, wenn du solche gute Eigenschaften hast. Was hast du denn eigentlich gesehen?“ Er antwortete: „Immer wenn ich mich an einem Götzen näherte, sah ich einen großen weißen Mann mich anschreien: (Zurück, O Muhammad! Berühre ihn nicht!)“ Ab da ging er nie wieder zu ihren Festen.

Auf diesen Zustand blieb er (s) auch nach der Offenbarung. Er (s) hatte kein Interesse an dem Diesseits und strebte nicht nach den Genüssen dessen. Hier sagte er (s) zu den Führern von Quraisch:

„Ich habe euch nicht (Zum Islam) aufgerufen, um eure Vermögen zu bestellen, oder um die Würde unter euch zu suchen, oder um die Herrschaft über euch zu bekommen, sondern Allah hat mich zu euch als Gesandten geschickt, und Er hat zu mir ein heiliges Buch herab gesandt. Er befahl mich, als Frohbote und Warner zu euch zu sein. So habe ich euch die Botschaft meines Gottes mitgeteilt, und habe euch geraten. Wenn ihr denn das annehmen würdet, was ich herbringe, da wäre es denn euer Anteil vom Diesseits und Jenseits. Würdet ihr es aber ablehnen, würde ich geduldig auf den Weg Allahs sein, bis Allah zwischen euch und mir richtet.“

Sein (s) Ziel war ihm ganz klar und sein Vertrauen an Allah (t) war groß - trotz der Verleugnung und Sturheit der Ungläubigen. Es gibt zahlreiche Beweise für die Reinheit seines (s) Lebens und zwar, dass er (s) gar nicht seinen Anhängern und seinem Volk gegenüber überheblich war, z.B. seiner Einstellung zu der Sonnenfinsternis an dem Tag des Todes seines Sohnes Ibrahims.

„Wahrlich, die Sonne und der Mond werden nicht finster wegen dem Tod eines Menschen. Wenn ihr also so etwas erlebt, dann betet und bittet, bis dies vorüber ist!“

Solch ein Ausspruch kommt niemals von einem Lügner oder Betrüger. Wäre Muhammad (s) nicht der Prophet gewesen, würde er (s) diese Chance ausnutzen und sagen: „Schaut her, die Sonne ist traurig und verfinstert, weil ich traurig bin.“ Aber der Prophet (s) war fern von alledem. Ein anderer Beweis für die Reinheit und Klarheit seines (s) Lebens ist seine Sorge

um die Anderen, was eine Seite seiner (s) Menschlichkeit zeigt. Muhammad (s) ist ein Mensch von den Söhnen Adams und wurde von Eltern geboren, die aßen, heirateten, krank wurden, Hunger hatten, sich freuten usw. Es ist zu bewundern, dass er (s) sich immer seinerseits mit der Menschheit beschäftigte und sich darauf immer bestand. Als Beispiel dafür ist folgende Situation von Garir Ibn Abdullah.

Garir Ibn Abdullah berichtete: Der Prophet (s) fand einmal einen Mann zitternd vor der Ehrfurcht gegenüber den Propheten, als er ihn sah. Der Prophet (s) sagte ihm: „Beruhige dich! Ich bin nur der Sohn einer Frau vom Stamm der Quraisch, die Brot in dieser Wüste aß.“ Garir Ibn Abdullah Al-Bagly rezitierte dann den Koranvers: [...und du bist nicht als Gewalthaber über sie (eingesetzt). Darum ermahne (nur) mit dem Qur'an (jeden), wer Meine Androhung fürchtet.] (Koran 50:45).

Ein großartiger Beweis für die Reinheit seines (s) Lebens war die bekannte Situation zu der ihm Allah (t) tadelte durch die Offenbarung der folgenden Koranverse. Dieser Tadel erklärt, wie das Leben des Propheten (s) war, so dass man alles über ihn (s) wusste, egal geheim oder öffentlich. **[Er blickte düster und kehrte sich ab, weil der Blinde zu ihm kam.] (Koran 80:1-2).**

Abdullah Ibn Umm-Maktum kam zum Propheten Muhammad (s), und wollte sich in der Religion belehren, aber Muhammad (s) nahm keine Rücksicht auf ihn, aufgrund seiner (s) Beschäftigung mit dem Aufruf seiner Botschaft bei den Führern des Stammes der Quraisch. Nachher kam die Offenbarung Allahs, des Allmächtigen, mit diesem Tadel. Diese koranischen Verse sollen bis zum Jüngsten Tag vorgelesen werden. Diese Ermahnung hat sich auch in mehr als einer Situation in seinem (s) Leben wiederholt. Auf diese kristallklare Weise war Muhammad (s) immer vollkommen rein, weil seine Botschaft die letzte ist.

Die Tatsache, dass er (s) nicht lesen und schreiben konnte

Allah (t) hat Seinen Propheten Muhammad (s) als Überbringer froher Botschaft und Warner gesandt. Darüber hinaus hat Allah (t) seinen Propheten Muhammad (s) mit vielen Wundern als Beweise Seiner Wahrheit unterstützt. Sein (s) Analphabetismus zählt zu einem der hervorragendsten Wunder seines Prophetentums. Es lässt sich historisch beweisen, dass der Prophet Muhammad (s) weder lesen noch schreiben konnte.

Dazu sprach Ibn Taimeya: „Allah – Erhaben sei Er – hat den Fall gezeigt, wie alle Menschen es schon kennen. Es war allen aus seinem Stamm bewusst, die ihn erlebten; es ist schon zu jenen weitergeleitet worden, die ihn nicht erlebten und seine Nachrichten bekamen, dass er nicht lesen und schreiben konnte und dass er kein Buch auswendig lernte, sowohl die heiligen Schriften, noch andere Bücher. Er konnte weder ein Buch schreiben noch etwas aufschreiben, sowohl die heiligen Schriften noch andere Bücher.

Es gibt viele Verse im Koran, die darauf hinweisen, dass er (s) der Schrift unkundig war. Diese Verse entkräften die von einigen Personen erhobenen Behauptungen, dass Muhammad (s) den Koran von den alten Büchern der Vorgänger übernommen hat.

[Er ist es, Der unter den Schriftunkundigen einen Gesandten von ihnen hat erstehen lassen, der ihnen Seine Zeichen verliest, sie läutert und sie das Buch und die Weisheit lehrt, obgleich sie sich ja zuvor in deutlichem Irrtum befanden.] (Koran 62:2)

[Sag: O ihr Menschen, ich bin der Gesandte Allahs an euch alle, Dem die Herrschaft der Himmel und der Erde gehört. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Er macht lebendig und lässt sterben. So glaubt an Allah und Seinen Gesandten, den schriftunkundigen Propheten, der an Allah und Seine Worte glaubt, und folgt ihm, auf dass ihr rechtgeleitet sein möget!](Koran 7:158)

Ibn Abbas sagte: „Euer Prophet (s) konnte weder schreiben, noch lesen,“

Allah (t) offenbart in einen anderen Vers folgendes:

[Und du hast vordem kein Buch verlesen und es auch nicht mit deiner rechten Hand niedergeschrieben. Sonst würden wahrlich diejenigen zweifeln, die (es) für falsch erklären.] (Koran 29:48)

Al-Zamakhshary kommentierte diesen Vers so: „Du bist doch der Schrift unkundig. Keiner hat dich Lesen oder Schreiben gelehrt. Wenn das passiert wäre, - dass jemand dich Lesen und Schreiben lehrt -, würden wahrlich diejenigen von den Besitzern der heiligen Schriften zweifeln, die (es) für falsch erklären. Da würden sie sagen: „Derjenige (Prophet), den wir in unseren Schriften finden, ist doch analphabetisch. Oder sonst würden auch die Götzendiener von Mekka zweifeln und sagen: „Er hätte es (das heilige Buch: Der Koran) wahrscheinlich von jemandem anderen gelernt oder hätte es selber mit seiner Hand geschrieben.“

Sein (s) Analphabetismus ist ein geistliches Wunder als Beweis seines (s) Prophetentums. Das Wunder des Analphabetismus hat Gott (t) seinem Propheten Muhammad (s) als eine Ergänzung der von Allah (t) geförderten wissenschaftlichen und geistigen Wunder zugewiesen. So wurde diese Eigenschaft des Analphabetismus ihm persönlich geprägt, damit die Vollkommenheit seiner Botschaft tadellos bleibt. Sein (s) Wissen stammt nicht von anderen herkömmlichen Mitteln. Es ist eine Offenbarung!

Deswegen gilt der Analphabetismus als eine Beschreibung der Vollkommenheit in seiner (s) Persönlichkeit, obwohl dieses bei anderen Menschen als ein Mangel in der Person betrachtet wird. Die ihm (s) zugewiesenen Kenntnisse und Weisheit sind von allen Fehlern in allen Seiten in wahrer Vollkommenheit ausgeschlossen.

Er (s) ist mit seinem Wissen vertraut und sich seiner Denkweise sicherer als alle Gebildeten. Sein (s) Analphabetismus wurde ein Beweis dafür, dass das alles Offenbarungen von Allah (t) sind.

Die Vollendung dieser prophetischen Wunder ist das heilige Buch- Der Koran in arabischer Sprache, da die Araber in dieser Zeit sprachgewandt und beredsam waren. Allah (t) fordert sie heraus, dass sie etwas Ähnliches - eine Sura oder einen Vers gleicher Art - verfassen sollen.

Dazu schrieb der Autor des Buchs: *„Die Befreiung und die Aufklärung“*: *„Könnt ihr denn nicht begreifen, dass ein solcher Fall – das Zusammenführen von dem Analphabetismus und dem Herbringen solches rhetorischen bedeutungsreichen Buches – der Fall desjenigen ist, dem Allah Seine Offenbarung gewährt hatte? Denn keiner kann das im Normalfall bekommen.*

Die Ungläubigen selber gaben zu, dass dieser Koran nicht von einem Mann geschaffen werden kann, der weder lesen noch schreiben kann. Deswegen behaupteten sie, dass es eine Zauberei war. Dazu sagte Utaba Ibn Rabiah:

„Ich habe bei Allah Rede gehört, die ich nie davor in meinem Leben gehört habe. Es ist weder Dichtung noch Priestergesang. O Leute Quraischs, hört bitte mal auf mich: Lasst diesen Mann und seine Sache in Ruhe! Haltet euch von ihm fern! Bei Allah, seine Rede, die ich gehört habe, wird bestimmt etwas Hervorragendes erreichen. Wenn die Araber ihn (Muhammad) verletzen würden, da würdet ihr euch von ihm beschützt haben. Wenn er (Muhammad) aber den Sieg (durch seine Botschaft) über die Araber erringen würde, würde sein Reichtum auch euer Reichtum sein, und seine Ehre eure Ehre; und ihr würdet durch ihn die glücklichsten Menschen sein.“ Man sagte ihm: **„O Abu Al-Waleed, er hat dich doch mit seiner Rezitation bezaubert.**

Der Anhänger christlichen Glaubens - der Junge Addas - hat das begriffen, als Ibn Rabiaa ihm mit einem Bündel von Trauben für den Propheten (s) sandte. Damals war der Prophet (s) als ihr Gast betrübt und traurig nach der Rückfahrt von Altaaif, weil die Leute dort die Botschaft des Propheten (s) nicht annehmen wollten und ihn (s) nicht in Ruhe zurückkehren ließen, sondern Steine auf ihn (s) geworfen haben. Als Addas ihm die Trauben brachte, sagte der Prophet (s) " Im Namen Allahs" und aß. Addas schaute ihn aber ins Gesicht und sagte: „O Allah solche Worte werden nicht von den Bewohnern dieses Landes ausgesprochen.“ Der Gesandte Allahs sagte ihm zurück: "Woher kommst du und was ist deine Religion?". Darauf antwortete Addas, " Ich bin Christ und komme aus Ninawi.“ Dann erkundigte sich der Gesandte:"Vom Dorf des guten Mannes Yunus Ibn Matta?" Addas fragte ihn bewundert:"Woher kennen Sie Yunus Ibn Matta? Als ich Ninawa verließ, war Matta kaum 10 Personen bekannt. Woher hast du Matta gekannt, obwohl du der Schrift unkundig bist und aus analphabetischer Nation stammst?" Daraufhin sagte der Prophet (s): **„Er ist mein Bruder! Er war Prophet und ich bin Prophet.“**

Addas ging dem Gesandten Allahs (s) entgegen und küsste seinen Kopf, seine Füße und Hände. Dann kam Ibn Rabia und fragte, was mit Addas los war. Addas antwortete, dass niemand auf der Erde besser als dieser Prophet sei.

Einige Skeptiker versuchten ihm (s) die Eigenschaft von Analphabetismus zu verleugnen. Was er von den Büchern der Thora sowie auch der Bibel erwähnte und seine Vorhersagen für vielfältige zukünftige Ereignisse wie z.B -die Niederlage der Perser usw – obwohl er (s) der Schrift unkundig ist, gilt als ein geistiges Wunder, das niemand - außer den Arroganten - verleugnen kann. Man weiß schon, dass sein (s) Analphabetismus in der Thora und Bibel erwähnt ist, wie Allah im Koran offenbart: **[die dem Gesandten, dem schriftunkundigen Propheten, folgen, den sie bei sich in der Thora und im Evangelium aufgeschrieben finden...](Koran 7:157)**

Allah, der Erhabene, der Allmächtige, sagt:**[O Leute der Schrift! Warum verleugnet ihr Allahs Zeichen, wo ihr doch (selbst) Zeugen seid?]** (Koran 3:70)

Aus diesen Gründen war die Tatsache, dass er (s) weder lesen noch schreiben konnte, eines der ehrlichsten Beweise seines (s) wahren Prophetentums.



Seine Erwähnung (Allahs Segen und Friede auf ihm) in den früheren Büchern

**Die Ankündigung Muhammads (s) in den
früheren Büchern**

Die Ankündigung Muhammad (s) in der Thora

**Die Ankündigungen Muhammads (s)
im Evangelium**



Fünftes Unterkapitel: Seine Erwähnung (Allahs Segen und Friede auf ihm) in den früheren Büchern

Allah, der Erhabene ist zu der gesamten Welt gnädig, barmherzig und entsandte Menschen und Dschinn, Arabern und Nichtarabern Seinen letzten Gesandten (s). Durch bestimmte Beweise wollte Gott der Menschheit die Wahrhaftigkeit und die Erhabenheit seines Gesandten mitteilen. Darüber hinaus wollte Gott die Menschheit belehren, dass dieser Gesandte wie ein Ring in einer langen Kette von Propheten gilt, die Allah, der Erhabene mit einer bestimmten Aufgabe schickte, nämlich, zum Bekenntnis der Einheit Gottes (Monotheismus) aufzurufen.

Zu den Gesetzen Allahs gehört, dass jeder Gesandte seinem Nachfolger diesen Aufruf übergibt. Deshalb verkündeten die früheren Bücher und Gesandten die Botschaft Muhammads (s), und zwar von der Zeit Adams bis zur Zeit Jesus, Sohn von Mariam (Allahs Friede auf beiden). Gott nahm das Gelöbnis der früheren Propheten an, dass sie an Muhammad (s) und seine Offenbarung glauben und sein Prophetentum verkünden. Solche Ankündigungen galten als öffentliche Bekanntmachung von Gott und seinen Propheten für die unterschiedlichen Völker, die dadurch über das Kommen Muhammads (s) erfuhren. Ziel dieser Ankündigungen war, dass die Offenbarung Gottes ununterbrochen bleibt und dass jeder neue Prophet Anerkennung und keine Anfeindung von den Anhängern des früheren Propheten findet, zumal er zur gleichen Botschaft aufruft. Auf diese Weise verstärken sich die Botschaften Allahs und ergänzen einander.

In diesem Kapitel sollen die folgenden Ankündigungen behandelt werden:

- ⊙ Thema 1: Die Ankündigung Muhammads (s) in den früheren Büchern
- ⊙ Thema 2: Die Ankündigung Muhammads (s) in der Thora
- ⊙ Thema 3: Die Ankündigung Muhammads (s) im Evangelium

Die Ankündigung Muhammads (s) in den früheren Büchern

Der Koran berichtet, dass Allah (t), der Erhabene jedem Volk einen Propheten schickte, der seinen Leuten zum Monotheismus einlud. Diese Einladung, die von Warnungen vor Gottes schwerer Strafe für die Ungläubigen und der frohen Botschaft für die Gläubigen begleitet war, galt als Argument der Propheten gegen ihre Völker am Tage des Jüngsten Gerichts. Durch ihre Gesandten wurde allen Völkern die Ankunft des allerletzten Gesandten und Propheten, Muhammad (s), mitgeteilt, was im Koran ebenfalls steht: „*Es wird erwähnt in den Schriften der früheren Gesandten.*“⁴⁵⁷ „d.h. die Ankündigung Muhammads (s) steht in den Schriften der früheren Gesandten.“⁴⁵⁸

Obwohl es nur noch eine geringe Zahl von den Schriften der früheren Gesandten gibt, enthalten diese Schriften die Ankündigung von Muhammad (s) und seiner Botschaft. In einem dieser Bücher, das „AlSamafiDa“ – ein für die Brahmas heiliges Buch- steht Folgendes: „Ahmed hat die Gesetze von seinem Gott empfangen. Diese Gesetze voller Weisheit sind Entlehnungen des Lichtes, welches ebenfalls seine Kraft von der Sonne entlehnt.“⁴⁵⁹

In einem anderen bei den Hinduisten heiligen Buch „Adhar wa hidem“ steht: „Oh Leute, hören Sie zu! Der Gepriesene wird unter den Menschen entsandt. Seine Erhabenheit wird gepriesen auch im Paradies.“⁴⁶⁰ Erwähnenswert ist, dass der Name „Muhammad“ gepriesen bedeutet.

In einem dritten hinduistischen Buch „Bfushia Branm“ lautet es: „Ein Fremder wird mit seinen Gefährten entsandt. Er ist gepriesen und wird als Lehrer der Welt genannt.“⁴⁶¹ Der König reinigt ihn mit den fünf Reinigenden“⁴⁶² Zweifelsohne sind die fünf Reinigenden die fünf Gebete, die man täglich verrichtet, und mit denen Allah die Sünden reinigt.

Die Gefährten des Propheten (s) werden ebenfalls im „Bfushia Branm“ mit folgenden Eigenschaften beschrieben: „Das sind diejenigen, die beschnitten sind. Sie lassen ihre Bärte wachsen und rufen laut zum Gebet auf. Sie essen die meisten Tiere ausgenommen das Schwein und verwenden „Al-Darbaa“⁴⁶³ nicht zur Reinigung. Ihre Märtyrer sind wohl die Gereinigten. Sie nennen sich Misli“⁴⁶⁴. Sie bekämpfen die Ungerechten und ihre Religion stammt von Mir und ICH bin der Schöpfer.“⁴⁶⁵

Eine Gruppe hinduistischer Forscher hat unterschiedliche hinduistische Hymnen, die im Buch „AlWidat“ und in anderen Büchern erwähnt wurden, analysiert und ist zum Ergebnis gekommen, dass der Prophet Muhammed (s) explizit erwähnt wurde. Über seine Botschaft wurde ebenfalls berichtet. Deshalb haben etliche hinduistische Forscher Studien über diese Figur geschrieben, die den Namen „Nar Ashans“ trägt. Das Wort „Nar Ashans“ ist

⁴⁵⁷ Sure 26:Die Dichter-"Ash-Schu'arâ". Vers 196.

⁴⁵⁸ Al-Qurtubi:Al-Gami Li-Ahkam Al-Koran 13/138.

⁴⁵⁹ AlSamafiDa- ZweiterTeil,6-8. In: Al-Mubarekfori, Safii-Rahman: Wa Inka La AlaKuluqn Aazim.1/351.

⁴⁶⁰ Adhar wa hidem- Kapitel 20- Artikel 127- Abschnitt 70. In: Al-Mubarekfori, Safii-Rahman: Wa Inka La AlaKuluqn Aazim. 1/352.

⁴⁶¹ Im Evangelium von Johannes steht, dass der Messias das Ähnliche mitteilt, wenn er sagt: „Der Arkon der Welt kommt “und Arkon bedeutet der Herr oder der Gepriesene. Siehe: Ibn Taymiyya:Al-Gawab Al-Sahih 5/304, 305.

⁴⁶² Teil 2, Kapitel 3, Dritter Satz. In: Al-Mubarekfori, Safii-Rahman: Wa Inka La AlaKuluqn Aazim. 1/352.

⁴⁶³ Eine Pflanze, die die Inder zum Blüten verwenden, damit man sich von den Sünden reinigt.

⁴⁶⁴ Das Wort Misli könnte Muslime bedeuten, ist allerdings verzeichnet worden.

⁴⁶⁵ Teil 3/ Kapitel3- Sätze27,28. In: Al-Mubarekfori, Safii-Rahman: Wa Inka La AlaKuluqn Aazim. 1/352.

sanskritisch und besteht aus zwei Silben. Die erste Silbe „Nar“ bedeutet ein Mensch, was ungewöhnlich im „AlWidat“ ist, dass ein Mensch auf diese Weise gelobt wird. Die zweite Silbe „Ashans“ bedeutet derjenige, der viel gelobt und gepriesen wird, was der Bedeutung des Wortes „Muhammad“ entspricht. In anderen Stellen wurden nicht nur der Name des Propheten erwähnt, sondern auch detaillierte Informationen über ihn, wie z.B. in den Hymnen des „Atharu waiyd“ im Kapitel 20, Artikel 127, sowie an anderen Stellen in hinduistischen Büchern. Diese Stellen wurden wie folgt übersetzt:

1. „Oh Leute, hört zu! Nar Ashans wird gelobt und gepriesen und wir verteidigen diesen Emigranten, - oder diesen Friedenstifter - der sechzigtausendundneunzig Feinde hat.“

Betrachten wir diese Hymne, so stellen wir Folgendes fest:

- Diese Person wird von den Menschen gelobt und gepriesen, was als ihr Hauptmerkmal gilt. In der Geschichte der Menschheit wird niemand so gelobt und gepriesen von den Menschen wie der Prophet Muhammad (s), der unter den anderen Propheten durch dieses Merkmal gekennzeichnet wird.
 - Diese Hymne erwähnt das Wort „Emigrant“. Bekannt ist, dass Muhammad (s) von Mekka nach Medina emigrierte. Das Thema der „Auswanderung (Hidschra)“ oder der „Migration“ zählt zu den wichtigsten Ereignissen im Leben des Propheten.
 - Auffallend ist, dass diese Hymne die Feinde des Propheten aufzählte und deren genaue Zahl erwähnte (sechzigtausendundneunzig), was von einigen Forschern, die die Lebensabschnitte des Propheten (s) verfolgten, bestätigt wurde.
2. „Er reitet auf Kamelen und ist mit zwölf Frauen verheiratet. Er wird so eine hohe Stellung bekommen, dass er so schnell den Himmel berührt und steigt dann herab.“

Diese Hymne hat einen deutlichen Hinweis auf die Ankündigung des Prophetentums von Muhammad (s), weil sie eine explizite Beschreibung des Lebens des Propheten Muhammad (s) ist. Diese Person Nar Ashans/Muhammad (s) reitete immer auf Kamelen; was über den Propheten Muhammad (s) bekannt war ist, dass er auf seinen Reisen und Schlachten immer auf Kamelen reitete. Aus der Hymne ist ebenfalls abzuleiten, dass der Prophet in einer Wüste geboren werden sollte, da es dort üblich war, dass die Menschen auf Kamelen in der Wüste reiteten. In der Tat wurde der Prophet Muhammad (s) in Mekka geboren, welches sich in einer dünnen Gegend befindet, die von weiten trockenen Wüsten umgeben war. Darüber hinaus sollte laut dieser Hymne der Prophet verheiratet sein und zwar mit zwölf Frauen, was lediglich für den Propheten Muhammad (s) gilt, der laut einiger Forscher zwölf Frauen geheiratet hatte, wenn man *Raiḥāna bint Zaid* als eine seiner Frauen betrachtet.

Einer der Forscher im Gebiet der sanskritischen Linguistik – Wayed Berkash Abadheyay-hat auf die Übersetzung dieser Stelle in seinem Buch "Nar Ashans UrAntum Rashi" hingewiesen und meinte, dass es nur bedeuten könnte, dass diese Person zwölf Frauen haben sollte.

Die Hymne enthält ebenfalls einen Hinweis auf die „Nachtreise-Al-Israa“ und die „Himmelsreise- Al-Mirâg“, in der der Prophet Muhammad (s) auf dem Reittier „Burâq“

ritt, dessen Huf bei jedem Schritt so weit setzt, wie sein Blick reicht. Er wurde auf das Reittier zum Himmel gehoben und wieder zur Erde gebracht.

Wenn man diese beiden Hymnen sowie andere Stellen über die Person Nar Ashans genau betrachtet, stellt man fest, dass die Eigenschaften von Nar Ashans mit den Eigenschaften des Propheten Muhammad (s) übereinstimmen. Deshalb kann man behaupten, dass diese Hymnen und Stellen in den hinduistischen Büchern als Ankündigungen des Prophetentums Muhammad (s) gelten können. Einige der hinduistischen Gelehrten haben sogar darauf hingewiesen.

Unseres Erachtens könnten diese Bücher – auch wenn wir daran glauben, dass sie keine vom Himmel herabgesandten Bücher sind – Eigenschaften des Propheten Muhammad (s) enthalten und als Ankündigung des Prophetentums Muhammad (s) gelten. Die Tatsache, dass diese Bücher von Menschenhänden verfasst werden, schließt die Möglichkeit nicht aus, dass Gott, der Erbarmer, den Einwohnern dieses Erdteils etwas über die Propheten und ihre Botschaften mitgeteilt hat. Es kann nicht sein, dass Gott diese Teile der Erde vergisst – Gott bewahre! –, da dies der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit Gottes widerspricht. Darüber hinaus teilt uns der Koran mit, dass jedes Volk bzw. jede Nation oder Menschengruppe einen Gesandten oder Propheten hatte: „[...]Es gibt kein Volk, das nicht seinen Warner gehabt hätte.“⁴⁶⁶

Aufgrund dessen könnte man sich auf diese hinduistischen Hymnen in Bezug auf die Ankündigung Muhammad (s) verlassen und sie als glaubwürdige Quellen betrachten.

⁴⁶⁶ Sure 35: Der Schöpfer-Fâtîr. Vers. 24.

Die Ankündigung Muhammad (s) in der Thora

Die Bücher der Thora enthalten ebenfalls wie die Bücher der früheren Völker etliche Hinweise und Ankündigungen, die die Ehrlichkeit des Propheten Muhammad (s) und die Glaubwürdigkeit seiner Botschaft bestätigen.

Die Juden haben allerdings viele Stellen der ursprünglichen Thora verändert und die Ankündigungen Muhammad (s) entstellt, weil sie davon überzeugt sind, dass kein anderes Volk in der Lage ist, Gottes Weg zu folgen und die Welt zur Entwicklung zu führen, zumal der Prophet Muhammad (s) zu den Nachkommen von Ismail und nicht zu den Nachkommen von Isaak gehört, wie es üblich bei den Propheten der Juden war. Deshalb wird die Ankündigung von Muhammad verzerrt dargestellt.

Im Kapitel 9 des ersten Buches der Thora heißt es: „Aber der Engel des HERRN fand sie (Hagar) bei einer Wasserquelle in der Wüste [...]. Dieser sprach zu ihr: Hagar[...] wo kommst du her, und wo willst du hin? Als sie ihm die Sache erklärte, sprach er zu ihr: Kehre wieder[...] Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können. [...] Siehe, du bist schwanger geworden und du wirst einen Sohn gebären, dessen Name sollst du Ismail nennen; denn der HERR hat dein Elend gehört. Er wird ein wilder Mensch sein: seine Hand (Macht) wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und er wird wohnen alle seinen Brüdern zum Trotz“⁴⁶⁷

Ibn Al-Qayim sagt dazu: „Es ist schon bekannt, dass die Hand oder Macht der Nachkommen von Ismail vor der Entsendung Muhammad (s) nicht über die Hand der Nachkommen von Isaak war. Ganz im Gegenteil waren die Nachkommen von Isaak diejenigen, die das Prophetentum und die heiligen Bücher besaßen. Zur Zeit Josephs haben sie Ägypten mit Jakob betreten und die Nachkommen von Ismail hatten ebenfalls keine Macht über sie. Als Gott Moses entsandte, verließen sie Ägypten mit ihm und sie waren die Mächtigsten auf der Erde und blieben mächtig bis zur Zeit Joshuas, Davids und Salomos, dem ein Reich gegeben wurde wie niemandem sonst. Die Hand (Macht) der Nachkommen von (Ismail)war auch zu dieser Zeit nicht über die Hand (Macht) der Nachkommen von Isaak. Als Gott später Jesus entsandte, glaubten sie ihm nicht und bezeichneten ihn als Lügner. Deshalb wurden sie wegen dieser Tat von Gott bestraft und ihre Macht ging endgültig verloren. Außerdem wurden sie in unterschiedlichen Menschengruppen auf der Erde verteilt, wo sie unter der Herrschaft der Römer, der Perser u.a. waren. Auch zu dieser Zeit war die Hand der Nachkommen von Ismail weder über ihrer Hand noch über der Hand aller anderen Völker, bis Gott Muhammad (s) mit dem Prophetentum segnete und ihn mit einer Botschaft zu den Menschen entsandte. Da hatten die Nachkommen von Ismail erstmals die Macht über alle Völker der Welt, als sie die Perser, die Römer, die Türken, die Juden, die Christen, die Sabäer, die Anhänger des Mazdaglaubens und die Götzendiener besiegten. Die Prophezeiung in der Thora verwirklichte sich und blieb bis zum heutigen Tage. Die Juden sagten dazu: Wir leugnen das nicht, aber die Prophezeiung war lediglich über sein Ankommen, seine Macht und sein Sieg und nicht über sein Prophetentum und seine Botschaft. Darauf erwiderten die Muslime: Es gibt zwei Arten der Herrschaft. Eine Gewaltherrschaft ohne Prophetentum, die despotisch und willkürlich ist und eine, die an sich das Prophetentum ist. Die Prophezeiung verwirklichte sich nicht durch die erste Art der Herrschaft, auch wenn ein Lügner behauptet, dass er ein Prophet ist. Dann spricht man nicht von einer Prophezeiung oder einer Bescherung, sondern von einer Warnung vor der

⁴⁶⁷ Kapitel 16 der Genesis. In: Al-Gawziya, Ibn Al-Qayim: Hidayat Al-Hayara.S. 147.

Versuchung wie die Versuchung des Antichristen. Solche Herrschaften sind schlimmer als die des Sanherib und Buchatnasar ⁴⁶⁸ und solcher Herrscher, die Allah belügen, sind Despoten. Warnungen vor solchen Herrschern sind keine Bescherungen, über die sich Hagar und Abraham freuen können. Sie können auch nicht als Belohnung Hagars gelten, „denn der HERR hat (ihr) Elend gehört“ und deshalb macht er den Neugeborenen mächtig über eine große Nation. Solche Menschen, die die Prophezeiung so andeuten: (Du wirst einen gewaltigen, tyrannischen Despoten gebären, der die Menschen mit Unrecht unterdrückt, die Freunde Gottes umbringt, ihre Frauen gefangen nimmt, ihre Gelder durch Trug nimmt, die Religion der Propheten verändert, Gott belügt usw.), sind Verleumder Allahs, die die Propheten töten und als Lügner gelten. ⁴⁶⁹

Trotz der aufeinanderfolgenden Verzerrungen in der Thora, blieben einige Texte übrig, die auf eine explizite Weise auf das Ankommen des letzten Propheten hinweisen, den der Prophet Moses verkündet und sogar zu seinen Anhängerngezählt hat.

Ibn Taymiyya sagte dazu: „Ich habe einige Psalmen gesehen, die auf das Prophetentum Muhammad(s) hinweisen und seinen Namen explizit erwähnen, wobei es andere Psalmen gibt, die lediglich von seinen Eigenschaften berichten.“ ⁴⁷⁰

Als Beispiel solcher Hinweise ist das folgende Zitat zu erwähnen, das im Kapitel des Propheten Haggai steht. Nach der Eroberung des babylonischen Reichs durch die Perser (538 v.Chr.) ermöglichte ein Edikt des persischen Großkönigs den Wiederaufbau des Tempels in der Stadt Jerusalem, die vorher von Buchatnasar zerstört wurde und deren Juden in Gefangenschaft geraten waren. Als der Bau des Tempels im Gang war, jubelten die Juden und Gott entsandte ihnen Haggai, der den Juden die Worte Gottes mitteilte: „Es ist nur noch eine kleine Weile, so werde ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene erschüttern. Ja, alle Heiden will ich erschüttern. Da sollen dann kommen aller Völker Kostbarkeiten (Hemda), und ich will dies Haus voll Herrlichkeiten machen, spricht der HERR Zebaoth. Denn mein ist das Silber, und mein ist das Gold, spricht der HERR Zebaoth. Es soll die Herrlichkeit dieses neuen Hauses größer werden, als die des ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth; und ich will Frieden (Shalom) geben an dieser Stätte, spricht der HERR Zebaoth.“ ⁴⁷¹

Die jüdischen und christlichen Erläuterer haben einen großen Wert auf das Versprechen Gottes gelegt, welches in dem oben erwähnten Zitat steht. Beide haben das Wort „Hemda“ als eine jüdische, christliche Prophezeiung angedeutet und den abstrakten Sinn der Wörter „Hemda“ (Wünsche oder Kostbarkeiten) und „Shalom“

(Frieden) gebraucht. Angenommen, dass diese Wörter lediglich einen abstrakten Sinn haben, dann sind die Versprechungen erklärungsbedürftig. Wenn man aber das Wort „Hemda“ als Andeutung auf eine reale Person versteht und das Wort „Shalom“

als eine herabgesandte Botschaft Gottes betrachtet, dann könnte diese Prophezeiung sich in der Person Ahmeds und der Religion des Islams verwirklichen, da die ursprüngliche

⁴⁶⁸ Buchatnasar (Nebukadnezar) ist derjenige, der Jerusalem zerstörte. Mann nannte ihn auch Bu chatnasar, Buchat bedeutet Sohn und nasar war ein Götze. Er wurde so genannt, weil man ihn bei einem Götzen fand und sein Vater wurde nicht bekannt. So nannte man ihn Sohn des Götzen. Siehe: Ibn Manzour: Lisan Al-Arab. Na Sar 5/210.

⁴⁶⁹ Al-Gawziya, Ibn Al-Qayim: Hidayat Al-Hayara. S.148/149.

⁴⁷⁰ Ibn Taymyia: Al-Gawab Al-Sahih. 3/50,51.

⁴⁷¹ Kapitel Haggai 9/7-9.

Bedeutung der Wörter „Hemda“ und „Shalom“ mit den Wörtern Ahmed und Islam übereinstimmt.⁴⁷² Dies bestätigte Abd Al-Ahad Dawuud⁴⁷³ in seinem Buch und weist darauf hin, dass die Wörter „Hemda“ und „Shalom“ als Ankündigung Muhammads (s) und seiner Botschaft (den Islam) in der Thora verstanden werden könnten. In dem ursprünglichen Text spricht man den Satz so aus: „Fii Yafoo Hemda kol Haguyeem“, was wörtlich bedeutet: „Da soll zu allen Völkern Hemda kommen“. Das Wort, welches aus dem Althebräischen und dem Aramäischen stammt, hat die Bedeutung „der große Wunsch“ oder „das Gesehnte“, was ebenfalls mit der Bedeutung des arabischen Verbes „ha ma da/ dt. Loben, preisen“ übereinstimmt.

Zu den Ankündigungen von Muhammad (s) in der Thora gehört auch der folgende Text aus dem Kapitel 42 im Buch Jesaja: „Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte darin samt den Dörfern, wo Kedar wohnt. Es sollen jauchzen, die in (Saleh) wohnen, und rufen von den Höhen der Berge! Sie sollen dem HERRN die Ehre geben und seinen Ruhm auf den Inseln verkünden!“⁴⁷⁴

Dieser Text ist deutlicher in der Ankündigung Muhammads (s), weil er auf Arabien hingewiesen hat, das von Kedar, dem Sohn von Ismail bewohnt wurde. Von den Bewohnern Kedars wurde verlangt, dass sie sich freuen. Der Text begnügt sich aber nicht mit der Erwähnung von Kedar, dem Sohn von Ismael, der Stammvater der Araber und somit des Propheten Muhammed (s) gilt, sondern weist ebenfalls auf den Einwanderungsort des Propheten Muhammad (s) hin – Medina.. So steht dort: „Es sollen jauchzen, die in Saleh wohnen“. Der Saleh ist ein Felsen am Tor von Medina, dessen Name auf hebräisch auch Saleh heißt.

Der oben erwähnte Text gibt uns durch Überlegung zu verstehen, warum sich die Juden in Medina und ihrer Umgebung niedergelassen hatten. Da sie sicher waren, dass der kommende letzte Prophet in Medina in der Nähe vom Felsen Saleh wohnen würde, hofften sie durch ihre Niederlassung dort darauf, dass der letzte Prophet unter ihnen erscheint. Bekannt ist, dass sie ständig die arabischen Stämme dort "Auss" und "Khazradsch" davor warnten, dass der letzte Prophet unter ihnen erscheinen und sie und ihresgleichen oder vernichten würde.

Die Juden von Medina und ihrer Umgebung kannten schon die Eigenschaften des letzten Propheten und sein baldiges Erscheinen, was Ibn Saad in seinem Buch "Al-Tabaqat" durch die Überlieferungskette von Ibn Abaas bestätigte, wenn er schreibt: „Die Juden von Qurayza, Al-Nadeer, Fedk und Khaybar kannten schon die Eigenschaften des Propheten (s) vor seiner Entsendung und dass sein Einwanderungsort Medina sein sollte.“⁴⁷⁵ Diese Hinweise in der Thora sowie die historischen Begebenheiten sind Zeugnisse für die Ankündigung des letzten Propheten Muhammad (s) und bestätigen seine Ehrlichkeit, was die Vermittlung der Botschaft Gottes anbetrifft.

⁴⁷² Dawuud, Abd Al-Ahad: Muhammed (s) und seine Erwähnung in den Büchern der Juden und der Christen. S. 36/37.

⁴⁷³ Abd Al-Ahad Dawuud ist der ehemalige Priester David Benjamin El-Kildani, der

⁴⁷⁴ Jesaja: 42/11.

⁴⁷⁵ Muhammed Ibn Saad: Al-Tabaqat Al-Kobra 1/104.

Die Ankündigungen Muhammads (s) im Evangelium

Im Evangelium sind etliche Ankündigungen des letzten Propheten Muhammad (s) zu finden, wo er manchmal als „Lehrer der Welt“ und manchmal als "Paraclete" („Helfer“) bezeichnet wurde. Ein großer Teil der Botschaft Jesus (Gott schenke ihm Heil) basiert sogar auf der Ankündigung von Muhammad (s). Allerdings wurden die Juden (insbesondere die Gelehrten und Rabbiner) von ihren Neigungen geführt, haben sich gegen die Botschaft Jesus gestellt und Johannes (Gott schenke ihm Heil) und andere Propheten getötet. Trotzdem enthält das Evangelium immer noch Hinweise auf den letzten Propheten Muhammad (s).

Die Absicht der Botschaft Jesus (Gott schenke ihm Heil) war, die Juden nach ihrer Abweichung vom rechten Wege zur Wahrheit zurückzubringen und ihre falsche Vorstellung zu korrigieren, dass Gottes Reichtum auf Erde lediglich durch einen Erlöser von den Nachkommen von David verwirklicht werden kann, insbesondere weil der nächste Prophet und Erlöser zu den Nachkommen von Ismail gehören und den Namen Ahmed tragen soll. Ahmed oder der Gepriesene ist der Name, der in den griechischen Evangelien als PERIQLYTOS und nicht wie die Kirchen ihn veränderten PARACLETE⁴⁷⁶ benannt wurde.⁴⁷⁷

Diese Tatsache wird im Koran im Folgenden dargestellt:

„Einst sagte Jesus, Marias Sohn: „Oh ihr Kinder Israels! Ich bin von Gott zu euch gesandt worden, bestätige die vor mir offenbarte Thora und verkünde die frohe Botschaft, dass ein Gesandter namens Ahmed nach mir kommen wird.“⁴⁷⁸

Die Ankündigung Muhammads (s) kommt ebenfalls in etlichen Stellen im Evangelium vor. Ein Beispiel dafür ist diese Stelle aus dem Evangelium nach Johannes:

„Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand (PARACLETE) nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er die Welt überführen (und aufdecken), was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist [...] Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.“⁴⁷⁹

Die Bedeutungen des griechischen Wortes PERIQLYTOS unterscheiden sich. Während einige das Wort als Retter, der viel lobende oder der Tröster interpretieren, weisen andere auf den aramäischen Ursprung des Wortes hin, das den Erlöser von dem Fluch bezeichnet. Das Wort war zu jener Zeit unter den Gläubigen bekannt und wies auf den letzten Propheten hin. Das griechische Wort bedeutet wörtlich „der Gelobte“ (Muhammad) oder „Ahmed“ in arabischer Sprache. Die Originaltexte des Evangeliums auf altaramäisch

⁴⁷⁶ PARACELETE ist FARQLETE und bedeutet derjenige, der zwischen Recht und Unrecht unterscheidet. Er ist ebenfalls die Seele Gottes, der den Menschen alles beibringt. FARQLETE ist auch derjenige, der Gott immer dankt. Man nennt ihn auch "Erlöser". Siehe: Al-Zubaidi: Taag Al-Arus Min Gawahir Al-Qamus. QAF(FARQN) 26/300. Siehe auch Ibn Taymiya: Al-Gawab Al-Sahih 5/287,288.

⁴⁷⁷ Dawuud, Abd Al-Ahad: Muhammad (s) und seine Erwähnung in den Büchern der Juden und der Christen. S.142.

⁴⁷⁸ Sura 61, Die Reihe "As-Saff". Vers. 6

⁴⁷⁹ Das Evangelium nach Johannes. Kapitel 16-25.

erwähnen die Wörter „Mehmada“ und „Hemda“, die den Wörtern „Muhammad“ und „Ahmed“ in arabischer Sprache ähneln. Diese Interpretation des griechischen Wortes PERIQLYTOS ähnelt, was Jesus im Koran über Muhammad (s) sagt: „[...] und verkünde die frohe Botschaft, dass ein Gesandter namens Ahmed nach mir kommen wird.“⁴⁸⁰

Die Bedeutung dieses Wortes ist ebenfalls ein Beweis dafür, dass Muhammad (s) der Gesandte Allahs ist und dass der Koran als eine göttliche Offenbarung gilt, zumal der Prophet Muhammad (s) die Bedeutung des griechischen Wortes nicht ohne eine göttliche Offenbarung kennen könnte. Die wörtliche Bedeutung des griechischen Wortes gleicht den Wörtern „Muhammad“ und „Ahmed“. Erwähnenswert ist, dass die Offenbarung die Superlativform den Unterschied zwischen „Muhammad“ und „Ahmed“ erklärte und dass niemand vor dem Propheten Muhammad (s) diesen Namen trug. Auch den Namen PERIQLYTOS trug kein griechischer Mensch. Zwar gab es damals jemanden, dessen Name PERIQLYS war, was „der Berühmte“ bedeutet, aber niemand hatte den Namen PERIQLYTOS, dessen Bedeutung „der Berühmteste“ und „der meist Gelobte“ ist.⁴⁸¹

Abdel-Wahab Al-Naggar⁴⁸² erwähnte, dass er den bekannten italienischen Orientalisten Carlo Nallino⁴⁸³ die Frage stellte: Was bedeutet PERIQLYTOS? Und Nallino antwortete: Die Priester sagen, dass es „der Tröster“ bedeutet. Da erwiderte Al-Naggar: Ich frage Herrn Prof. Nallino, der sich sehr gut in der altgriechischen Sprache auskennt und frage keinen Priester. Da sagte Nallino: Das Wort bedeutet: „Derjenige, der viel gelobt wird“. Darauf sagte Al-Naggar: Ähneln diese Bedeutung der Superlativform von dem Wort „loben, arab. Hamada“? und Nallino meinte: Ja! Dann sagt Al-Naggar: Allahs Gesandter Muhammad (s) hat unterschiedliche Namen darunter „Ahmed, arab. der viel Gelobte“. Nallino erwiderte: Sie lernen so viel! Al-Naggar erzählte, dass er sich nach dieser Begegnung auf die Bedeutung des Verses „[...] und verkünde die frohe Botschaft, dass ein Gesandter namens Ahmed nach mir kommen wird.“⁴⁸⁴ konzentrierte.⁴⁸⁵

In dem vorher erwähnten Text von Johannes weist ebenfalls die Ankündigung „[...]wird er die Welt überführen (und aufdecken), was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist“, auf den Propheten Muhammad (s) hin, da er unter den Menschen nach der von Gott herabgesandten Offenbarung richten sollte: „[...] Richte unter den Schriftbesitzern nach der dir von Gott herabgesandten Offenbarung und folge nicht ihren Launen, die dich von der offenbarten Wahrheit abbringen würden! [...]“⁴⁸⁶.

In neu entdeckten Manuskripten, die sich in der Nähe des Toten Meeres befanden, steht ebenfalls ein klarer Hinweis auf diesen (PARACLETE). Deshalb könnten diese

⁴⁸⁰ Sura 61, Die Reihe "As-Saff". Vers. 6

⁴⁸¹ Siehe: Dawuud, Abd Al-Ahad: Muhammad (s) und seine Erwähnung in den Büchern der Juden und der Christen. S. 192,198.

⁴⁸² Abdel-Wahab Al-Naggar (1862-1941): Schriftsteller, Historiker und Rechtswissenschaftler, der Interesse an Naturwissenschaften wie Chemie usw. hatte. Er lernte hebräisch und wurde Professor für Literaturen und Rechtswissenschaft. Er war Mitglied in unterschiedlichen islamischen Gesellschaften. Zu seinen Werken gehören: "Die Geschichte des Islam", "Die Geschichte der rechtgeleiteten Khalifen". Siehe: Mohamed Ragab Al-Baioumi: Al-Nahda Al-Islamiya fi Sieyar Aalamaha Al-Muaasreen. 1/317-338.

⁴⁸³ Carlo Alfoso Nallino (1872-1938): Ein italienischer Orientalist. Er promovierte in jüdischer Literatur und arbeitete als Professor für Islamische Geschichte an der Universität in Rom. Zu seinen Büchern gehören: Arab Geography and Astronomy. Siehe dazu: Badawi, Abdel-Rahman: Mawsuat Al-Mustashreqeen. S. 583, siehe auch: Al-Aaqiqi, Nagiub: Al-Mustashriqoun 1/432-434.

⁴⁸⁴ Sura 61, Die Reihe "As-Saff". Vers. 6

⁴⁸⁵ Fadel Saleh Al-Samaraie: Nubuwaat Muhammad min Al-Shaklla Al-Yakien. S. 282f.

⁴⁸⁶ Sura 5: Der Tisch "Al-Maida". Vers: 48.

Manuskripte, die laut dem Priester Paul Devin in Washington zu den wichtigsten Neuentdeckungen seit Jahrhunderten gehören, die traditionelle Interpretation des Evangeliums verändern. In diesen Manuskripten sollte der folgende Satz stehen: „Jesus war der Messias der Christen. Aber ein anderer Messias wird kommen...“. Messiah auf Aramäisch bedeutet Prophet. Dies entspricht dem, was Jesus seinen Jüngern im Folgenden mitteilte: „[...] und er wird euch einen anderen Beistand (PARACLETE) geben, der für immer bei euch bleiben soll. [...] Er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“⁴⁸⁷

Muhammad (s) ist der letzte Prophet, der der Menschheit den rechten Weg zeigt: „[...] Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird Mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.“⁴⁸⁸

Dieser Text aus dem Evangelium entspricht dem, was die Gefährten des Propheten über ihn sagten: „Der Prophet (s) hat mit uns das Morgengebet verrichtet. Dann bestieg er das Rednerpult und predigte bis zum Mittagsgebet. Er kam wieder und betete mit uns und dann predigte er weiter bis zum Nachmittagsgebet. Wieder betete er mit uns und dann predigte er bis zur Abenddämmerung. Er hat uns in die ganze Wahrheit geleitet, teilte uns was geschehen war und informiert uns über das Kommende. Der Gelehrte von uns ist derjenige, der seine Worte auswendiglernte.“⁴⁸⁹

Wie Jesus das Ankommen des Propheten Muhammad (s) verkündigte, der die Menschen von ihrem Irrtum und ihrem Abweichen vom rechten Glauben erlöst, wies der Prophet Yahya oder wie Christen ihn nennen - Johannes der Täufer - auf den Umtausch der Juden gegen eine andere Menschengruppe hin, die das wahre Wort Gottes hochschätzt; und verkündete das Ankommen des letzten Propheten, indem er sagte: „[...]In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa und spricht: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!“ [...]Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? Bringt nun der Buße würdige Frucht; und denkt nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag. Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin, er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. [...]“⁴⁹⁰

Yahya - Johannes der Täufer- hatte versucht die Juden zu den Buße Tuenden zu verwandeln und gab ihnen einen expliziten Befehl zu büßen. Da er aber ihre Ungehorsamkeit kannte, war er verzweifelt und teilte ihnen mit, dass sie durch eine andere Menschengruppe ersetzt werden sollten und dass die Axt an die Wurzel des Baumes gelegt

⁴⁸⁷ Das Evangelium nach Johannes (14-16). Siehe auch dazu: Al-Mubarekfori, Safii-Rahman: Naba Aziem Ila Gamie Al-Bashar. 1/ 327-329.

⁴⁸⁸ Das Evangelium nach Johannes (16:13).

⁴⁸⁹ Muslim: Kitab Al-Fitan wa Ashrat Al-Saa. Bab Ikhbiar Al-Nabi fima yakun Ila Qyiam Al-Saa. (2892).

⁴⁹⁰ Das Evangelium nach Matthäus: (3: 1-3, 7-11).

ist, der keine guten Früchte bringt und dass dieser Baum abgehauen werden sollte. Er versicherte ihnen, dass Gottes Strafe bald kommt und dann erzählt er über einen darauffolgenden Propheten, der aus der anderen Wurzel des Baumes von Abraham stammen sollte. Dieser Prophet wird nicht mit Wasser die Leute taufen, sondern mit dem heiligen Geist und dem Feuer, die als Bezeichnungen für den Koran bei den Muslimen gelten.

Diese Prophezeiung hat eine neue Dimension bezüglich der Bestimmung der Ersatznation. Yahya verleugnete zwar nicht, dass die Propheten zu den Nachkommen von Abraham gehören sollten, erinnerte aber die Juden daran, dass Abraham andere Söhne hatte und sie sich nicht durch das Versprechen Gottes zu Abraham täuschen ließen, denn all die Propheten sollten von seinen Söhnen abstammen. Dadurch kann man verstehen, dass die Ersatznation von einem anderen Zweig des Baumes Abraham stammen sollte, was sich in der Tat durch die Sendung des Propheten Muhammad (s) verwirklichte, der von den Söhnen Ismail abstammt.⁴⁹¹

Bei einer gründlichen Studie des Evangeliums stellte sich heraus, dass das Evangelium etliche Ankündigungen enthält, die auf das Ankommen sowie auf die Botschaft von Muhammad (s) hinweisen sollten. Allerdings werden wir uns mit den vorher erwähnten Prophezeiungen von Jesus und Yahya begnügen.

Schließlich möchten wir dieses Kapitel, welches die Ankündigungen Muhammads (s) in den früheren Büchern, in der Thora und im Evangelium enthält, mit einer Geschichte beenden, die solche Ankündigungen auch bestätigt. Diese Geschichte geht um einen aus Lateinamerika stammenden Mönch namens Fra Marino, der ein italienisches Manuskript des Evangeliums entdeckte. Er berichtete, dass er zufällig auf eine Schrift des Irenäus gestoßen sei, in der er gegen den heiligen Paulus spricht und zur Bekräftigung seines Standpunktes das Barnabas-Evangelium⁴⁹² anführt; Gott in seiner Gnade habe ihm das Vertrauen des Papstes Sixtus V. geschenkt. Deshalb konnte der Mönch die Bibliothek des Papstes besuchen und das gewünschte Manuskript des Barnabas-Evangeliums finden. Nach einer langen Beschäftigung mit dem Manuskript war er von der Wahrhaftigkeit der Botschaft Muhammad (s) überzeugt und konvertierte zum Islam.⁴⁹³

⁴⁹¹ Abu Taleb, Nasr Allah Abdel Rahman: Tabashir Al-Ingilwa Al-Thora bi Al-Islam wa Rasuluh Muhammad (s). S. 327.

⁴⁹² Siehe: das Barnabas-Evangelium. Derasat Hawl Wehdat Al-Deen Enda Musa, Isaa und Muhammed. Mit Vorwort von Saif Allah Ahmed Fadel.

⁴⁹³ Vgl. Mohammed Abu-Zahra: Muhadarat fi Al-Nasraniya. S. 56.



Beweise für die Richtigkeit seiner (s) Botschaft

Das Bekenntnis Allah, der Gott der Welten

Das Bekenntnis der Prophetengefährten

**Das Zeugnis der Frauen des Propheten
(Allahs Wohlgefallen auf ihnen)**

Das Zeugnis der Nichtmuslime in seiner (s) Zeit

Das Zeugnis von gerechten westlichen Denkern

Der aktuelle Zustand



Sechstes Unterkapitel: Beweise für die Richtigkeit seiner (s) Botschaft

Allah, der Segende und der Erhabene, bestätigt, dass sein Prophet Muhammad (s) Siegel der Propheten und der Gesandten ist, wenn er sagt: „*Muhammad ist nicht der Vater irgend eines eurer Männer, sondern der Gesandte Gottes und der letzte der Propheten.*“⁴⁹⁴ Es genügt die Bestätigung vom Gott der Welten als Beweis für die Richtigkeit seiner (s) Botschaft. Allerdings haben wir bevorzugt, den Vernünftigen darüberhinaus andere Beweise vorzulegen, die von denjenigen stammen, die den Propheten (s) während seines Lebens begleiteten, z.B. die bedeutsamen Gefährten des Propheten, die wertgeschätzten herausragenden Frauen des Propheten, aber auch seine verbissenen Feinde und die westlichen Gelehrten, die entweder über ihn hörten oder sich mit seinem Leben beschäftigten. Durch diese Beweise wird deutlich, dass alle die den Propheten (s) kennenlernten, seine Beständigkeit und Ausdauer, seinen edlen Charakter, sein reines Herz, seine Fürsorge und seine Nachsicht anerkannten und zu seinem Gunsten ihre Bekenntnisse ablegten, die Richtigkeit seiner Berufung und seiner bedeutenden Botschaft.

In den folgenden Untersuchungsgegenständen sollen die verschiedenen Beweise behandelt werden:

- ⊙ Thema 1: Das Bekenntnis Allah, der Gott der Welten.
- ⊙ Thema 2: Die Gefährten des Propheten (s)
- ⊙ Thema 3: Die Frauen des Propheten (s).
- ⊙ Thema 4: Die Nichtmuslime zu seiner Zeit
- ⊙ Thema 5: Gerechte westliche Denker
- ⊙ Thema 6: Der jetzige Tatbestand

⁴⁹⁴ Sure 33 Die Verbände – "Al-Ahzâb", Vers 40.

Das Bekenntnis Allah, der Gott der Welten

Wie schon erwähnt, gibt es mehrere Beweise für die Richtigkeit der prophetischen Sendung Muhammads (s). Allerdings bleibt das Bekenntnis Allah (t), der Gott der Welten, der stärkste Beweis für die Richtigkeit der Mission Muhammads, die er erfüllte, zumal Allah (t) keinem Lügner oder Propagandist Erfolg gibt und ihn mit Wundern unterstützt.

Die historischen Fakten über den Koran beweisen zweifellos darüber hinaus, dass er die zuverlässigste Offenbarung ist, die bis heute vor irgend einer Veränderung verschont geblieben ist. Über Generationen blieb der Koran entweder in ununterbrochener Folge mündlich überliefert oder als aufbewahrte Schrift in hunderten Ländern, in denen der Islam herrschte. Solche Vorteile hatte kaum eine andere historische Urkunde in der Geschichte.

Was die unterschiedlichen koranischen Versen angeht, die das Bekenntnis Allah (t) für die Richtigkeit der Mission seines Gesandten behandeln, so sagt Allah, der Erhabene in einem der Verse: **„Muhammad ist nichts anderes als ein Gesandter Gottes, dem andere Gesandte vorausgegangen sind.“**⁴⁹⁵ In einem anderen Vers sagt er (t): **„[...] Wir haben dich als Gesandten zu den Menschen geschickt. Dir genügt Gott als Zeuge, ist Er doch der absolut Beste.“**⁴⁹⁶ Kommentierend auf diesen Vers sagt Al-Tabari: „Dich – Muhammad – haben Wir als Vermittler zwischen uns und den Geschöpfen gemacht, damit du ihnen unsere Botschaft verkündest. Deine Mission beschränkt sich auf die Verkündung der Botschaft Allahs. Wenn die Leute, denen du gesandt wirst, deine Botschaft annehmen oder ablehnen, wird das ihnen entweder zu ihrem Vorteil oder zu ihrem Nachteil angerechnet. Dir genügt Gott als Zeuge für deine und für ihre Taten.“⁴⁹⁷

Allah, der Segende und der Erhabene, sagt in anderen Versen: **„Über einige Gedandte haben wir dir bereits berichtet, über andere nicht. Gott hat Moses wahrhaftig gesprochen. Es waren Gesandte, die frohe Botschaften und Warnungen überbrachten, damit die Menschen Gott gegenüber nicht argumentieren können, sie hätten es nicht gewußt. Gott kann und weiß alles. Mancheiner würde die göttliche Offenbarung bestreiten, aber Gott bezeugt die Wahrheit der Offenbarung, die Er dir mit seinem Wissen herabgesandt hat. Das bezeugen auch die Engel. Gott genügt als allerhöchster Zeuge.“**⁴⁹⁸

In seinem Kommentar auf diese Verse schreibt Said Qutb: „Auch wenn die Leute des Buches diese letzte göttliche Offenbarung verleugnen, die im Rahmen der Entsendung Gottes von Propheten zu seinen Geschöpfen zu verstehen ist, [...] *Gesandte, die frohe Botschaften und Warnungen überbrachten, damit die Menschen Gott gegenüber nicht argumentieren können*“⁴⁹⁹, erkennen sie die Gesandten vor dem Propheten Muhammad (s) an: Die Juden erkennen die Propheten vor Jesus an und die Christen erkennen Jesus und die

⁴⁹⁵ Sure 3 Die Familie Imrâns – “Âl Imrân”, Vers 144.

⁴⁹⁶ Sure 4 Die Frauen – “An-Nisâ”, Vers 79.

⁴⁹⁷ Al-Tabari: Gami' Al-Bayan fi Ta'weel Al-Quran 8/561.

⁴⁹⁸ Sure 4 Die Frauen “An-Nisâ”, Verse 164-166.

⁴⁹⁹ Ebd. Vers. 165.

früheren Propheten an. Ihre Verleugnung deiner Botschaft – Muhammad – setzt sie nicht herab „[...]Manch einer würde die göttliche Offenbarung bestreiten, aber Gott bezeugt die Wahrheit der Offenbarung, die Er dir mit seinem Wissen herabgesandt hat. Das bezeugen auch die Engel. Gott genügt als allerhöchster Zeuge.“⁵⁰⁰ Dieses Zeugnis von Allah und seinen Engeln macht die Argumente der Leute des Buches minderwertig. Wer sind sie im Vergleich zu Gott und seinen Engeln, die die Wahrheit deiner Offenbarung bezeugen? Das Zeugnis Gottes genügt als Höchstes und reicht dem Propheten (s) vollkommen aus.⁵⁰¹

Herausfordernd sagt Allah, der Erhabene, denjenigen, die die Botschaft Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm): „Die Ungläubigen sagen: „Du bist kein Gesandter Gottes!“ Sage: „Es genügt mir, dass Gott mein Zeuge ist und dass Er zwischen euch und mir urteilt [...]“.⁵⁰² Kommentierend auf das Zeugnis von Allah (t), des Schöpfers der Welten, für die Richtigkeit der Mission seines Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm), schreibt Ibn Ashūr: „Allah macht denjenigen, der über IHN Lügen erzählt nicht glaubwürdig. Seine Tätigkeit wird am Ende nicht gelingen. Dies entspricht den Aussagen der frühen Theologen, die meinten, dass der Beweis für die Richtigkeit der Mission Muhammed ist, dass Allah die Zustände zu seinem Gunsten verändert hat, was folgende Erklärung Allah bestätigen könnte: Mein Diener vermittelt die Wahrheit, die ich ihm über mich offenbart habe.“⁵⁰³

Die Verse des Korans, die die Richtigkeit der Botschaft des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) bezeugt, sind in der Tat zahllos. Wir übertreiben nicht, wenn wir behaupten, dass der gesamte Koran explizit oder implizit die Wahrheit der Offenbarung bestätigt. Schließlich beenden wir diesen Teil mit dem folgenden Vers: „Sage: „Wessen Zeugnis ist das allerhöchste?“ Sprich: „Gott ist der Zeuge, der über den Streit zwischen euch und mir die Wahrheit aussagt [...]“.⁵⁰⁴

Wessen Zeugnis in diesem Weltall ist das allerhöchste? Welcher Zeuge übertrifft mit seinem Zeugnis die anderen Zeugnisse? Allah befiehlt den Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) die Frage zu stellen und zugleich die Antwort zu verkünden, die in der Tat die einzige, wahrhafte Antwort ist. „Sprich: „Gott ist der Zeuge“. Allah, der Erhabene ist der allerhöchste Zeuge, der die Wahrheit erzählt, dessen Zeugnis alle anderen übertrifft und die endgültige Aussage ist.⁵⁰⁵

⁵⁰⁰ Ebd. Vers.166.

⁵⁰¹ Qutb, Said: Fi ilal Al-Qurān 2/291.

⁵⁰² Sure 13 Der Donner – “Ar-Rad”, Vers. 43.

⁵⁰³ Ibn ` Ashūr: Al-Tahrir wa Al-Tanwir 25/21.

⁵⁰⁴ Sure 6 Das Vieh – “Al-An’ām”, Vers. 19.

⁵⁰⁵ Vgl.Qutb, Said: Fi ilal Al-Qurān 2/493.

Das Bekenntnis der Prophetengefährten

Die Gefährten des Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) sind diejenigen, die die Richtigkeit seiner Botschaft bezeugten, an der Offenbarung glaubten, den Propheten während einer langen Phase in Friedens- und Kriegszeiten begleiteten und ihn in seinen verschiedenen Lagen und Zuständen kennenlernten. Wäre der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) ein roher Mensch gewesen, der unfreundliche Charaktereigenschaften gehabt hätte, wären seine Genossen die Ersten gewesen, die sich von ihm entfernt und ihn gehasst hätten. Im Gegenteil vermehrte sich jeden Tag ihre Zahl bis hunderttausend oder mehr, die die Abschiedswallfahrt erlebten.

Egal, ob in seiner unmittelbaren Nähe oder nicht, haben alle Gefährten des Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) seine edlen Charaktereigenschaften bekräftigt. Anas Ibn Malik (Allah habe Wohlgefallen an ihm), einer der Gefährten, der Tag und Nacht, zu Hause, in der Moschee, auf Reisen, auf dem Markt und in Kriegszeiten den Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) begleitete, sagte: „Ich war im Dienste des Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) zehn Jahre lang. Er war weder der Mensch, der murrte, noch der Mensch, der sagte: „Warum hast du das getan?“ oder“ Das musst du tun“.⁵⁰⁶

Dies ist ein treffendes Beispiel und eine wunderbare Beschreibung des Propheten (s). Zehn Jahre sind eine lange Zeit. Trotzdem verwendete der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) während dieser Zeit weder unzüchtige Redensarten, noch tadelte er seinen Diener Anas (Allah habe Wohlgefallen an ihm). Hätte der Prophet (s) während dieser Zeit etwas gesagt, das Anas zornig machte, hätte Anas dies nach dem Tode des Propheten (s) berichtet.

Alle Gefährten des Propheten (s) haben ihre Liebe zum Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) bestätigt. Diese Liebe quellt aus ihrem Glaube an seine Botschaft sowie aus ihrem Erleben seines Verhaltens. Ein Beispiel für diese Liebe ist die Haltung des Gefährten Zeid Ibn Addathenah (Allah habe Wohlgefallen an ihm), der von einem anderen Stamm gefangengehalten, und später an Safwan Ibn Umayya Al-Qurashi verkauft wurde. Safwan wollte sich für den Mord seines Vaters rächen, der in der Schlacht von Badr getötet worden war und Zeid Ibn Addathenah umbringen. Er nahm ihn mit nach Mekka, um ihn zu töten. Da merkte Abu Sufyyan, dass Zeid unerschrocken und nach Märtyrertod begierig war. Er fragte ihn: „Wie wäre es, wenn wir Muhammad anstatt dich umbringen und du zu deinen Leuten zurückkehren würdest?“ Zeid antwortete: „Ich schwöre bei Allah, dass das Letzte, was ich mir wünsche, ist, dass Muhammad der geringste Schaden zugefügt wird, auch wenn es um einen Nadelstich geht, während ich friedlich unter meinen Leuten lebe.“⁵⁰⁷

In dem Moment, in dem Zeid kurz vor dem Tod steht und in dem man zweifellos die Wahrheit sagt, erklärt dieser Gefährte, dass Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) in seinem Herzen liegt. Wäre Muhammad ein Lügner gewesen, hätten Zeid und andere Gefährte ihr Leben nicht für ihn geopfert.

⁵⁰⁶ Al-Bukhari, Das Buch des Guten Benehmens (Kitab Al-Adab), Kapitel: Das Gute Benehmen, die Großzügigkeit und der verhasste Geiz.(5691), Muslim, Das Buch der Vorzüglichkeiten, Kapitel: Der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) war der beste Mensch mit den vornehmsten Charaktereigenschaften. (2309).

⁵⁰⁷ Vgl. Ibn Hisham: Die Geschichte des Propheten 172/2, Ibn Kathier: Die Geschichte des Propheten 128/3 sowie Al-Salih Al-Shami: Wege des rechten Wegs (Subul Al-Hoda wa Al-Raschad) 6/42, 11/431.

Zu denjenigen, die die Wahrhaftigkeit des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) bezeugten, zählt Salman Al-Farisi, der auf der Suche nach dem richtigen Propheten war, über dessen Charaktereigenschaften und Vorzügen er von einem der Mönche von Amureya gehört hatte. Salman hatte diesen Mönch darum gebeten, ihm den Weg zu einem der Mönche zu zeigen, bei dem er sein ganzes Leben Gott dienen konnte. Mit seinen eigenen Worten erzählte Salman seine Geschichte und sagte: „Der Mönch von Amureya sagte zu mir: „Mein Sohn, Sie leben in einer Zeit, in der ein Gesandter die Botschaft Ibrahims verkündet. Er stammt aus Mekka und wandert nach Medina ein, das zwischen zwei schwarz-steinigen Gebieten liegt und durch Palmen mit nicht verborgenen Zeichen gekennzeichnet ist. Er nimmt Geschenke an, dagegen aber kein freiwilliges Almosen (Sadaqa). Er hat das Siegel des Prophetentums zwischen seinen Schultern. Wenn du in der Lage bist, nach Medina zu reisen, mache dich gleich auf den Weg!“ Salman erzählte weiter: „Der Mönch starb. Ich hielt mich für einige Zeit in Amureya auf. Inzwischen sind einige Händler aus Banu Kalb durch Amureya durchgereist. Ich fragte sie, ob ich mit ihnen in die Arabische Insel mitreisen kann und ihnen dafür meine Kühe und meinen Besitz als Gegenleistung gebe. Sie akzeptierten mein Angebot. Dann gab ich ihnen meinen Besitz und machte mich mit ihnen auf die Reise. Als sie in Wadi Al-Qura angekommen sind, brachen sie ihr Versprechen und verkauften mich als Sklaven an einen Juden. Bei ihm sah ich Palmen. Da wünschte ich, dass diese Stadt diejenige ist, die mir der Mönch beschrieben hatte. Allerdings war ich mir dessen nicht ganz sicher. Während ich bei ihm arbeitete, besuchte ihn sein Vetter aus Medina, der zum jüdischen Stamm Banu Quraiza gehörte. Er nahm mich nach Medina mit. Sobald ich dort angekommen war, erkannte ich sofort, dass diese Stadt diejenige war, die mir mein Freund, der Mönch von Amureya, beschrieben hatte. Während ich dort lebte, beauftragte Allah den Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm), den Islam zu verkünden. Am Anfang hielt sich Prophet Muhammad (s) für einige Zeit in Mekka auf. Weil ich völlig mit der Sklavenarbeit beschäftigt war, konnte ich von ihm nicht hören. Während ich an einer Palmenkrone meines Herrn war, um eine Arbeit zu erledigen und er dabei saß, kam sein Vetter zu ihm. Sein Vetter sagte: „Möge Gott Banu Qijala verfluchen! Sie versammeln sich jetzt in Quba mit einem Mann, der heute aus Mekka kam. Sie behaupteten, dass er ein Prophet sei.“ Salman erzählte weiter: Als ich das gehört hatte, erfüllte mich Freude, so dass ich glaubte, dass ich auf meinen Herrn hinstürzen würde. Da kam ich von der Palme herunter und fragte seinen Vetter: "Was haben Sie gesagt?! Was haben Sie gesagt?!" Salman erzählte weiter: „Dabei ärgerte sich mein Herr über mich, schlug mich heftig mit der Faust und sagte zu mir: " Das geht dich nichts an. Konzentriere dich auf deine Arbeit!" Salman sagt: " Ich möchte mich nur seiner Rede vergewissern."

Am Abend packte ich meine Sachen, die ich gespart hatte. Dann ging ich nach Quba zum Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm). Dann kam ich zu ihm herein und sagte zu ihm: "Ich habe erfahren, dass Sie ein gutmütiger Mann sind und einige arme Gefährten haben. Ich biete Ihnen etwas als Almosen an, denn es verdienen Sie eher als Andere.“ Salman erzählte weiter: „Ich versuchte, es dem Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu geben, aber er sagte zu seinen Gefährten: " Bitte, esst!", aber er aß nicht. Salman erzählte weiter: „Ich sagte mir, dass das eine seiner Eigenschaften war, die der Mönch erwähnt hatte. Da ging ich von ihm weg. Ich sparte noch etwas. Dabei ging der Gesandte (Allahs Segen und Friede auf ihm) nach

Medina, und ich kam dorthin zu ihm und brachte das mit, was ich gespart hatte. Ich sagte zu ihm: "Ich habe bemerkt, dass Sie kein Almosen annehmen, deshalb möchte ich Ihnen das als Geschenk geben." Salman sagte: „Er nahm das Geschenk an und aß es mit seinen Gefährten. Ich sagte mir, dies die zweite seiner Eigenschaften. Danach ging ich zum Friedhof Baqi Al-Gharqad, um mich mit dem Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu treffen. Dort wohnte er dem Begräbnis eines seiner Gefährten bei. Dabei trug er zwei Schals und saß mit seinen Gefährten. Ich begrüßte ihn mit Handschlag. Dann drehte ich mich nach seinem Rücken um, um das Siegel des Prophetentums zu sehen, das mir mein Freund, der Mönch, beschrieben hatte. Als er bemerkte, dass ich seinen Rücken sehen wollte, um mich etwas zu vergewissern, das mir beschrieben worden war, zog er sein Obergewand aus. Als ich das Siegel ansah, erkannte ich es gleich. Ich weinte und beugte mich über ihn, um ihn verehrungsvoll zu küssen. Da sagte der Gesandte (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu mir: " Setzen Sie sich vor mich!". Ich tat, was er mir gesagt hatte und erzählte ihm meine Geschichte..."

Die Geschichte der Konvertierung von Salman zum Islam gilt als Beweis, der die Wahrhaftigkeit des Prophetentums des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) bestätigt. Dass Salman an dem Islam festhielt, ihn verteidigte und dafür kämpfte sowie ihn bis seinen Tod im Jahre 35 nach der Hidschra verkündete, beweisen darüber hinaus die Richtigkeit der prophetischen Sendung von Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm). Diese bekräftigen außerdem, dass Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) kein Lügner war oder das Prophetentum nicht erfunden hatte. Denn falls sich Salman (Allahs Wohlgefallen auf ihm) des Prophetentums von Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) nicht vergewisserte, nahm er seine langjährige Suche nach dem letzten Gesandten Allahs wieder auf, der er sein Leben widmete. Allerdings war er sich absolut sicher, dass Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) nicht nur ein wahrer Prophet war, sondern auch der letzte aller Propheten.

Das wiederholte sich auch, als der Rabbiner (Abd Allah Ibn Salam) zum Islam konvertierte. Er erzählte mit seinen eigenen Worten die Geschichte seiner Konvertierung zum Islam:

"Er erzählte: Ich habe von dem Propheten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) gehört und seine Eigenschaften, seinen Namen, seine Gestalt und seine Zeit erkannt, auf die wir warteten. Allerdings habe ich das verschwiegen, bis der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) nach Medina kam."

Er (s) kam bei Bany Auf in Qebaa an. Dann kam ein Mann und teilte seine Ankunft mit. Ich war auf meiner Palme, an der ich arbeite. Meine Mutter, Khaleda bint Al-Harith saß unten. Als ich die Nachricht von der Ankunft von Allahs Propheten hörte, rühmte ich Allah. Meine Tante sagte mir, als sie die Rühmung hörte: „Hättest du die Ankunft von Mousa ibn Omran gehört, würdest du nicht mehr übertreiben.“ Ich erwiderte „Meine Tante, ich schwöre, dass er der Bruder von Moussa ibn Omran ist, und er hat dieselbe Botschaft.“ Sie sagte „Mein Neffe, ist er der Prophet, von dem mir berichtet wurde?“ Ich antwortete „Ja“ Sie sagte „Das ist er“.

Er erzählte weiter „Ich bin zum Propheten Muhammad gekommen. Als ich sein Gesicht sah, wusste ich, dass er kein Lügner ist“.

In einer anderen Vision erzählte Abdullah ibn Salam: Ich kam zum Propheten und sagte „Ich frage Sie nach Dingen, die nur der Prophet weiß: Was sind überhaupt die Zeichen des Jüngsten Gerichts? Was ist das erste Essen für die Bewohner des Paradieses? Warum sieht der Sohn wie sein Vater oder seine Mutter aus? Was ist die Schwärze, die sich im Mond befindet?“ Er sagte „Jibril hat mir schon davon mitgeteilt“ Der Gesandte Gottes beantwortet all seine Fragen. Daraufhin sagte Abdullah ibn Salam: Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt, und dass du Allahs Gesandter bist.“

Er kehrte nach seinem Haus zurück und empfahl seiner Familie, dass sie zum Islam übertreten sollen. Er verbarg seine Konvertierung am Anfang. Dann ging er zum Propheten und sagte: „Wie du weißt, bin ich der Anführer der Judengruppe und bin der Sohn vom Meister der Juden. Auch ich weißalles über sie. Sie sind ungerechte Leute. Wenn sie über meine Konvertierung erfahren werden, bevor du sie nach mir fragst, würden sie mir Unrecht zufügen. Ich möchte gern, dass du mich in deinem Haus versteckst. Der Prophet (s) versteckte ihn. Er versammelte die Juden. Er (s)sagte: “Wahrlich, ihr wisst, dass ich der Gesandte Gottes bin und dass es nur den Einen Gott gibt. Also fürchtet Ihn und bekennt euch zum Islam.“ Dann fragte der Prophet Muhammad: "Was sagt ihr über Abdullah ibn Salam ?" Darauf haben sie geantwortet "Er ist der Beste und Sohn des besten Mannes unter uns. Er ist unser Herr und Sohn unseres Herrn. Er ist der mit dem meisten Wissen über die Thora und Sohn unseres Meisters, der alles über die Thora weiß." Der Prophet (s) "Was haltet ihr davon, wenn er zum Islam übertretet". Sie erwiderten "Gott schützt ihn davor." Der Prophet (s) sagte "Erscheine bitte, Ibn Salam. Abdullah ist aufgetreten und sagte " O Leute!! Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt, der keine Teilhaber hat und ich bezeuge, dass Muhammad sein Gesandter ist. O Ihr Juden !! Fürchtet Gott und nehmt an, was ihr in der Hand habt. Ich beschwöre bei Gott, ihr wisst, dass Muhammad der Gesandte von Gott ist. Er wurde bei euch im Alten Testament mit seinem Namen sowie auch Eigenschaften genannt. Ich bezeuge, dass er Allahs Gesandter und ich glaube an ihn." Sie erwiderten: "Du Lügner!! Du bist der Schlechteste und Sohn des schlechten Mannes unter uns." Er sagte: "Das habe ich mir wohl gedacht! O, Gesandter Allahs, habe ich dir nicht gesagt, dass sie eine verleumdende Gruppe sind, unsittlich und unehrlich sind. Ich habe den Islam als meine Religion anerkannt. Meine Tante Khadija war eine religiöse Frau und hat sich zum Islam bekannt.

Amr Ibn Alaas (Wohlgefallen auf ihm) sagte über den Propheten (s)" Niemanden habe ich mehr als den Propheten Muhammad geliebt. Er ist der Verehrteste in meinem Blick. Aus Respekt vor ihm konnte ich ihn nie direkt in die Augen schauen . Es fällt mir schwierig, ganz genau zu beschreiben, wie er (s) aussah.

Das sind die Aussagen seiner Anhänger, die schon für ihre Liebe zu Muhammad und ihrem Glauben stehen. Durch diese Aussagen ergibt sich kein Zweifel daran, dass Muhammad (s) ein Prophet von Gott ist. Der Prophet, der beauftragt ist, den Leuten den Weg zu zeigen und sie aus der Dunkelheit ins Licht zu bringen.

Das Zeugnis der Frauen des Propheten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen)

Die Ehefrau ist diejenige, die ihren Ehemann am besten kennt, da sie ihm am nächsten steht. Sie weiß also darüber Bescheid, was er verheimlicht und äußert. Sie kennt sich gut mit seinen Charaktereigenschaften aus. So ist es, wenn es um eine Ehefrau geht. Wie kann es aber aussehen, wenn es um 9 Ehefrauen von nur einem Mann geht? Ist es vorstellbar, dass sich die 9 zusammen darum kümmern, obwohl sie als Frauen für ihre Eifersucht bekannt sind, immer wieder ein besseres Spiegelbild von ihrem Mann sowohl während seines Lebens als auch nach dessen Tod zurückzuwerfen?

Das wäre nicht vernünftig, denn die 9 zusammen könnten kaum gleichberechtigt von ihrem Mann behandelt werden. Das würde dazu führen, dass einige von den 9 Frauen sich in ihren Mann verlieben würden andere weniger.

Mit dem Propheten Allahs (s)⁵⁰⁸ und seinen 9 Ehefrauen⁵⁰⁹ hatte es aber geklappt; die 9 Ehefrauen verliebten sich in ihn sowohl während seines Lebens als auch nach seinem Tod. Sie unterschieden sich voneinander; unter ihnen gab es die sehr Alte, eine sehr Junge, die zu Eifersüchtige, sowie die schnell Verärgerte. Trotzdem hatten sie etwas Gemeinsam; und zwar: Die Liebe zu dem Propheten Muhammad (s).

"Khadija Bent Khuwailed" (r) war die erste Ehefrau des Propheten Muhammad (s). Sie lebten 20 Jahre lang zusammen. "Khadija" hielt ihn immer für einen gutmütigen Menschen. Als die Offenbarung auf ihn (s) erstmals herab gesandt wurde, war er aufgeregt. Sie brachte ihn aber zur Ruhe: "Möge Allah dich nie enttäuschen! Du knüpfst menschliche Kontakte, erträgst Belästigungen der Anderen und hilfst den Armen. Dazu bist du gastfreundlich und warst niemals ungerecht", sagte sie zu ihm.

Diese Worte hatten die reine Wahrheit beinhaltet. Denn damit hatte Khadija die echten prophetischen Eigenschaften des Propheten Muhammad (s) genau beschrieben. Muhammad, der Gesandte Allahs, ging nach diesen Charaktereigenschaften sowohl mit Khadija als auch mit den Anderen um. Das lässt sich hier als Beweis über sein Prophetentum ansehen.

Dazu versicherte Aischa (r), die jüngste Ehefrau des Propheten Muhammad (s) seine prophetischen Charaktereigenschaften. Aischa (r) näherte sich dem Gesandten Allahs (s) auf die beste Art und Weise; er liebte sie und verehrte sie ebenfalls. Darüber hinaus starb er in ihrem Zimmer und in ihren Armen. "Die Eigenschaften Muhammads, der Gesandte Allahs, (s) stellen sich im Koran dar", berichtete Aischa (r).

In den Büchern über Muhammads (s) Leben stellt sich eine wunderbare Situation dar, welche die große Verehrung des Propheten Muhammad (s) durch seine Ehefrauen (Mütter der Gläubigen (r) zeigt, und zwar die Situation zwischen Umm Habiba (Mutter der

⁵⁰⁸ Abkürzung für (Allahs Segen und Frieden auf ihm)

⁵⁰⁹ Abkürzung für (Allahs Wohlgefallen auf ihnen)

Gläubigen r) und ihrem Vater Abu Sufian Ibn Harb, einer der Führer aus dem Stamm der Quraisch:

Die Quraisch hatten einen Friedensvertrag mit dem Propheten Muhammad (s) in El-Hodaibia⁵¹⁰ abgeschlossen. Die Verpflichtungen des Friedensvertrags hatten die Quraisch verletzt, indem sie den Stamm Khusaa angegriffen hatten. Die Quraisch hatten dann Angst vor Muhammad, dem Gesandten Allahs (s): Ganz schnell schickte er Abu Sufian Ibn Harb, der damals noch Nichtmuslim war, zum Propheten Muhammad (s) in Medina zum Abschließen eines neuen Friedensvertrags. Muhammad (s) lehnte es ab und beschloss, Mekka zu erobern.

Abu Sufian ging seine Tochter Umm Habiba besuchen. Die hatte er lange Zeit nicht gesehen; vor vielen Jahren war sie von Mekka nach Habischa⁵¹¹ zum Schutz ihres Glauben und schließlich nach Medina ausgewandert. Abu Sufian wollte sich da auf einen kleinen Teppich setzen, wohin sich Muhammad (s) immer setzte. Umm Habiba verweigerte das und rollte den Teppich zusammen. Er fragte sie nach einem Grund für dieses Verhalten. "Das gehört dem Propheten Muhammad (s) ...", erklärte Umm Hbiba. "Ich kann verschwören, du hast von langjähriger Entfernung zwischen uns etwas im Kopf gehabt", sagte er zu ihr.

Durch diese Situation stellt sich Umm Habibas islamische Erziehung heraus. Sie glaubte fest daran, dass Muhammad (s) der Gesandte Allahs ist, und dass ihr Vater ein Glaubensverweigerer war. Umm Habiba wollte ihren Vater, der lange Zeit ein Feind von Muhammad (s) und seinen Anhänger war, zum richtigen Weg (dem Islam) führen.

Eine weitere Situation, in der sich die prophetischen Eigenschaften von Muhammad (s) zeigen, ist Folgende:

Safia Bent Hay Ibn Akhtab⁵¹², eine Ehefrau des Propheten Allahs (s) erzählte:

"Niemanden habe ich gesehen, der bessere Charaktereigenschaften als die welche der Prophet Allahs hatte. Er, Muhammad (s) und ich ritten ein Mal am Abend von Khaibar⁵¹³ aus mit seinem Reitkamel. Ich befand mich da ganz hinten in einem Zelt auf dem Reitkamel⁵¹⁴. Da begann ich einzuschlafen. Mein Kopf stieß dann dagegen. Muhammad, der Gesandte Allahs (s), strich aber das Kamel und sagte zu ihm: 'O Reittier, Ein bisschen langsamer!' "

⁵¹⁰ Ein Stadtteil von Mekka

⁵¹¹ Staat in Ostafrika und nennt sich heutzutage "Äthiopien"

⁵¹² Ihr Vater war der Führer eines jüdischen Stamm namens "Bani Kuraisa." Muhammad, der Prophet Allahs, beauftragte seinen Anhänger, ihn umzubringen, weil er das abgeschlossene Abkommen zwischen den Muslimen und ihm verletzte.

⁵¹³ Stadtteil von Medina

⁵¹⁴ Damals benutzte man ein Kamel als Verkehrsmittel und baute darauf ein Zelt zum Übernachten

Safia (r) wünschte sich, sie hätte Muhammad, dem Gesandten Allahs, ihr ganzes Leben widmen und an seiner Krankheit statt ihm leiden können:

"Seine Ehefrauen (r) trafen sich bei ihm, als er noch an seiner letzten Krankheit litt. Safia(r) erklärte ihm: 'Ich möchte wirklich daran leiden, an dem du jetzt leidest, Allahs Prophet. (...)' Muhammad (s) kommentierte dazu: 'Sie sagte die Wahrheit' ", wird von Zaid Ibn Asslam (r) berichtet.

Diese Worte bringen Safias wahre Gefühle zum Ausdruck. Darum geht es hier und ebenfalls um die Gefühle einer Dame (Safia), die an seinem (s) Prophetentum glaubte. Sie nennt ihn deswegen "Allahs Prophet."

Die Ehefrauen des Propheten Muhammad (s) lebten also mit ihm (s) zusammen auf einem gleichen Niveau. Sie waren alle richtige Gläubige. Sie lernten von Muhammad (s) zuerst als Prophet und dann als Ehemann.

Das Zeugnis der Nichtmuslime in seiner (s) Zeit

Nicht nur die Muslime oder die Anhänger Muhammads (Allahs Segen und Friede auf ihm) erkannten seine Beständigkeit, seinen guten Charakter, sein reines Herz, sondern auch seine Gegner, die jahrelang gegen ihn (s) gekämpft haben. Aber sie glaubten nicht an ihn (s) wegen ihrer privaten Interessen.

Nachdem Gott Muhammad (s) für die Einladung zum Islam ausgewählt hatte und Muhammad sowohl geheim als auch in der Öffentlichkeit die Leute zum Islam aufgerufen hat, gingen die Nichtmuslime auf ihn los, hörten nicht auf ihn, folterten seine Begleiter, bis er (s) gezwungen war, Mekka zu verlassen; zumal sie vorhatten, ihn (s) zu töten.

Trotz der Folter, des Hasses, der Unterdrückung, und der Umständlichkeiten haben seine Feinde die Richtigkeit seiner Botschaft in vielen Situationen bezeugt.

Der beste Beweis dafür ist das lange Gespräch von Abu Sufyan Ibn Harb, der vorerst dem Propheten feindlich gegenüber stand, zusammen mit König Heraklius. Abdu Ilah Ben Abas erzählte, dass Abu Sofyan Ibn Harb ihm gesagt hat, dass Heraklius ihn mit einer Karawanne zu den Koreischiten schickte. Sie waren damals als Händler in den Ländern des Nordens tätig.

Heraklius hat sie zu seiner Sitzung eingeladen, wo die prächtigen Römer auch da waren, dann hat er seinen Dolmetscher gerufen. Daraufhin hat er ihnen die Frage gestellt "Wer unter euch ist der nächste Verwandte des Mannes, der behauptet, dass er ein Prophet ist". Sie sagten "Das ist Abu Sofians." Er sagte: "Lassen sie ihn zu mir näher kommen und seine Freunde hinter ihm bleiben". Er sagte seinem Dolmetscher "Sage ihnen, dass ich diesen Mann fragen werde und wenn er mich anlügt, sagen sie, dass er ein Lügner ist". Abu Sofian sagte dazu: "Hätte ich kein Schamgefühl vor meinen Freunden gehabt, hätte ich gelogen. Die erste Frage an mich war, wie Muhammad prächtig in meinem Stamm war. Darauf habe ich geantwortet, dass er eine prächtige Stelle gehabt hat. Dann hat er gefragt "Hat jemand vor ihm die Prophetie behauptet?"

Darauf habe ich geantwortet: "Nein." Er hat dann die Frage gestellt: "Ist jemand von seinen männlichen Vorfahren ein König gewesen?" "Nein" Er hat sich danach erkundigt, wer auf ihn hört. Die Reichen oder die Schwachen? Ich habe geantwortet: „Die Schwachen". Dann hat er gefragt, ob sich ihre Anzahl steigert oder verringert. Ich habe dazu gesagt, dass sich ihre Anzahl vergrößert. Er fragte "Hat jemand diese Religion aus Hass verlassen " Darauf habe ich geantwortet: "Nein" Er hat gefragt "Habt ihr ihm vorher vorgeworfen, dass er ein Lügner war?" "Nein." Er hat gefragt: "War er ein Verräter?" Darauf habe ich geantwortet: "Nein und ich hab nichts außer diesem Wort zu sagen." Er hat gefragt "Kämpft ihr gegen ihn?" Ich habe gesagt " Ja ." Dann hat er gefragt, wie war der Kampf gegen ihn?" Darauf hab ich geantwortet: "Es steht noch die Entscheidungsschlacht aus". „Was gebietet er euch?“ „Dass wir nur den Einen Gott anbeten, Ihm niemanden beigesellen, ehrlich zu sein und keine Unzucht zu treiben.“ „Wenn das wahr ist was du sagst, wird seine Botschaft bis zu meiner Stelle hier hinausreichen. Wahrlich, ich habe gewusst, dass der letzte Prophet entsandt wird, aber ich dachte nicht, dass er unter den Arabern erscheinen wird. Ich wünschte ich könnte zu ihm gehen und ihm die Füße waschen.“ Das sind die Worte von Heraklius, dem Herrscher der Römer.

Das Zeugnis von gerechten westlichen Denkern

Mehrere westliche Denker und Gelehrten waren Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) in ihrer Behandlung gerecht. Diese Gerechtigkeit ergibt sich aus ihren umfangreichen, objektiven Studien über sein Leben und seinem prophetischen Werdegang. Da diese Studien auf die modernen Forschungsmethoden beruhten, wie z.B. Beobachtung, wissenschaftliche Prüfung und Erkundigung, waren ihre Ergebnisse dem Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) gegenüber positiv. Darüber hinaus wurden diese Studien als Leitstudien betrachtet, die den objektiven Forschern im Westen bei ihren wissenschaftlichen Recherchen helfen sollten.

Zu denjenigen, die dem Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) gerecht waren, ist der französische Dichter Lamartine zu erwähnen, der Folgendes über Muhammad (s) sagte: „Denken Sie, dass Muhammad ein Lügner und ein Betrüger ist? Nach einer gründlichen Studie seines Leben und seiner Geschichte kann man behaupten, dass solche Eigenschaften denjenigen gehören, die Muhammad so bezeichnet haben.“⁵¹⁵

Thomas Carlyle⁵¹⁶ sagte ebenfalls über ihn: „Wir betrachten Muhammad weder als eine Inkarnation der Lüge noch als einen Betrüger, der durch List und durch theaterliche Methoden sein Ziel zu erreichen versucht hat oder irgendeine Macht anstrebt. Die Botschaft, die er vermittelt hat, halten wir für wahr. Seine Worte stammen aus dem endlosen Ungewissen. Nein, Muhammad war weder ein Schwindler noch ein ehrgeiziger Pläneschmied. Er war ein feuriger Teil des Lebens, der aus der Gebärmutter der Natur stammt, ein Stern, der die ganze Welt beleuchtete.“⁵¹⁷

Der Sozialpsychologe Gustav Le Bon⁵¹⁸ meint dazu: „Ich rufe weder zu einer neuen Ketzerei, noch zu einem missbilligenden Irrtum auf, sondern zum Verstehen einer arabischen Religion, die Gott seinem Propheten Muhammad offenbarte, der diese Botschaft unter Stämmen zu verbreiten versuchte, die Götzen und Steine verehrten und den Schwindel als angenehm fanden. Er (s) versammelte sie nach ihrer Zerstreuung, vereinigte ihre aufgeteilte Kräfte und führte sie zur Anbetung des Einen Schöpfers. Er war damit der am meisten geliebte, geachtete und hochgeschätzte Mensch. Das ist Muhammad, an dessen Religion über 400 Millionen⁵¹⁹ Menschen weltweit glauben, die den offenbarten arabischen Koran rezitieren.“⁵²⁰

⁵¹⁵ Alphonse de Lamartine (1790-1869) war ein französischer Schriftsteller, Dichter und Politiker, der ständig auf Reisen war. Er lebte einige Zeit in Izmir in der Türkei. Zu seinen Büchern gehört: *Voyage en Orient* (1835) und *Poetische Meditationen oder Méditations poétiques* (1820).

⁵¹⁶ Thomas Carlyle (1795-1881) war ein schottischer Essayist und Historiker. Zu seinen Werken gehört *On Heroes And Hero Worship And The Heroic In History* (1841), in dem er ein Kapitel über den Propheten verfasst hat und welches ins Arabische von Ali Adham übersetzt wurde sowie *The French Revolution, A History* (1837). Siehe. Nagib Al-Aqiqi: Die Orientalisten 2/53.

⁵¹⁷ Vgl. Carlyle, Thomas: *On Heroe*. S.58-60.

⁵¹⁸ Gustave Le Bon (1841-1931) war ein französischer Orientalist, der Studien in Soziologie und Psychologie führte. Sein berühmtes Buch „La Civilisation des Arabes“ zählt zu den wichtigsten Büchern, die die arabisch-islamische Zivilisation objektiv behandelt haben. Siehe dazu: Hamed, Ahmed: Der Islam und sein Prophet in deren Mentalität (Al-Islam wa Rasuluhu fi Fikr Haulaa). S. 59-61.

⁵¹⁹ Diese Zahl, die Gustave Le Bon in seinem Buch erwähnte, entspricht der Zeit, in der sein Buch „La Civilisation des Arabes“ publiziert wurde. Heute, also im Jahr 2008 beträgt die Zahl der Muslime auf der ganzen Welt etwa 1,3 Milliarden Menschen. Siehe: www.asharqalawsat.com

⁵²⁰ Le Bon, Gustave: „La Civilisation des Arabes“. S. 67.

An einer anderen Stelle schreibt Le Bon: „Ein solcher Prophet verdient die Befolgung seiner Lehre und die Glaube an seine Botschaft, die auf die Anerkennung des Schöpfers basiert, und die zu guten Eigenschaften appelliert, wie z.B., die Wohltätigkeit, die Abhaltung von verwerflichen Handlungen, Reformierung und Verbesserung des Lebens, die von den Gläubigen ersucht werden, und zu denen ich alle Christen aufrufe.“

Auch der britische Denker Lane- Poole⁵²¹ drückt seine Bewunderung für Muhammad (s) aus, wenn er sagt: „Muhammad besaß so gute und zahlreiche Eigenschaften wie Barmherzigkeit, Mut und edle Moral, dass man ihn nicht beurteilen kann, ohne von ihm beeinflusst zu werden. Der Grund für diese Zuneigung zu Muhammad besteht darin, dass er trotz der Verfolgung und der Anfeindung seiner Leute, die er mit viel Geduld jahrelang ertragen hat, so menschlich und vornehm mit allen Menschen umgegangen ist, dass er sich sogar scheute, seine Hand zuerst zu ziehen, wenn er die Hand schüttelt, auch wenn er Kinder begrüßt. Bei der Begrüßung der Menschen lächelte er sie immer an und sprach mit ihnen in einem sanften Ton, der seine Zuhörer bezaubert und anzieht.“⁵²²

Der britische Schriftsteller Goerge Bernard Show⁵²³ äußert ebenfalls seine Meinung über Muhammad, wenn er sagt: „Ich habe Muhammad als einen erstaunlichen Mann studiert und habe entdeckt, dass er kein Gegner von Jesus ist. Man soll ihn sogar als Retter der Menschheit bezeichnen, zumal Europa heutzutage Interesse an Monotheismus zeigt. Ferner soll man diese Glaubenslehre und ihre Fähigkeit zur Lösung der Probleme besser betrachten.“⁵²⁴

In seinem Buch „The Life of Mahomet“ schreibt der bekannte britische Orientalist William Muir: „Muhammad zeichnete sich durch die Klarheit seiner Worte und die Leichtigkeit seiner Glaubenslehre durch. Seine vollkommenen Handlungen bezauberten die Denker. Die Geschichte hat keinen Reformen gesehen, der die Seelen aufweckte, die gute Moral wieder belebte und die Stellung der Tugenden in kurzer Zeit so erhöhte wie Muhammad.“⁵²⁵

An einer anderen Stelle sagt er: „Trotz allem kann man weder Muhammad vollständig beschreiben noch seine Geschichte gänzlich betrachten. Diese Geschichte, die ihn zu den führenden Gesandten und Denkern der Welt machte.“

Der große amerikanische Orientalist Washington Irving⁵²⁶ schrieb ebenfalls Folgendes über den Prophet (s): „Das Verhalten von Muhammad nach der Eroberung von Mekka beweist, dass er ein Gesandter und kein siegreicher Krieger war. Er zeigte Mitleid und Barmherzigkeit seinen Landesleuten gegenüber, obwohl er durch seinen Sieg in einer

⁵²¹ Lane-Poole (1853-1917) war ein britischer Orientalist und Denker. Er hat ein Register zu den Münzen, angefertigt, die seit 1897 in der ägyptischen Nationalbibliothek (Dar Al-Kotob) aufbewahrt worden sind. Zu seinen Werken gehört „The Mohammedan Dynasties: Chronological and Genealogical Tables with Historical Introductions“ (1894).

⁵²² Lane-Poole: In: Tayra, Afif Abdel-Fatah: Der Kern der islamischen Religion (Ruh Al-Din Al-Islami). S. 438.

⁵²³ Goerge Bernard Show (1856-1950) war ein bekannter britischer Schriftsteller, der den Nobelpreis 1925 bekam. Er lehnte es ab, ein ironisches Buch über das Leben des Propheten Muhammad (s) zu schreiben und damit das Bild des Propheten zu entstellen. Siehe: Hamed, Ahmed: Der Islam und sein Prophet in deren Mentalität (Al-Islam wa Rasuluha fi Fikr Haulaa). S.13-15.

⁵²⁴ Maadi, Al-Husseini A.: Der Prophet (s) in gerechten westlichen Augen. S. 70.

⁵²⁵ Muir, William: The Life of Mahomet. S. 31.

⁵²⁶ Washington Irving (1783-1859) war ein amerikanischer Orientalist und Historiker. Er zeigte großes Interesse an Islamischen Studien. Zu seinen Werken zählt „Mahomet and His Successors. dt. Das Leben Mohammed's“ und *The Chronicles of the Conquest of Granada*. Siehe: Al-Aqiqi, Nagib: Die Orientalisten. S. 3/131.

mächtigen Position war. Trotzdem krönte er seinen Erfolg mit Begnadigung und Vergebung.⁵²⁷

Über Muhammad (s) äußerte auch der erste Ministerpräsident Indiens Jawaharlal Nehru mit diesen Worten: „Wie die anderen Gründer der Religionen war Muhammad feindlich gesinnt gegen die herkömmlichen Sitten und Bräuche seinerzeit. Seine offenbarte Religion, die durch Leichtigkeit, Ehrlichkeit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit gekennzeichnet war, fand Resonanz in den benachbarten Ländern, deren Bevölkerungen unter der Tyrannei der theokratischen Königen und der despotischen Geistlichen lange gelitten hatten. Entkräftet durch das alte Regime sehnten sich Viele nach einer neuen Herrschaftsform und fanden ihre Rettung im Islam, der ihre Verhältnisse verbesserte und die Ungerechtigkeit sowie die Unterdrückung beseitigte.“⁵²⁸

Der belgische Historiker George Sarton⁵²⁹ schrieb ebenfalls Folgendes über ihn: „Schließlich kann man sagen, dass kein früherer oder späterer Botschafter einen solchen vollständigen Sieg erreichen konnte wie Muhammad.“⁵³⁰

⁵²⁷ Irving, Washington: Mahomet and His Successors. dt. Das Leben Mohammed's. S. 72.

⁵²⁸ Nehru, Jawaharlal: *Glimpses of World History* (dt. „Weltgeschichtliche Betrachtungen“). S. 27.

⁵²⁹ George Sarton (1884-1956) war ein in Belgien geborener US-amerikanischer Naturwissenschaftshistoriker. Er lernte arabisch an der amerikanischen Universität in Beirut 1931-1932 und hielt Vorträge über den Vorrang der Araber in der menschlichen Denkweise. Als wichtigstes Buch von ihm gilt „*Introduction to the history of science*“. Siehe: Al-Aqqi, Nagib: *Die Orientalisten*. S. 3/147, 148.

⁵³⁰ Sarton: *Die westliche Kultur unter Betreuung des Nahen Osten*. S. 28-30.

Der aktuelle Zustand

Die Religion des Islams gehört in der Tat zu den am schnellsten wachsenden Religionen auf der Welt. Seit dem Beginn der Verkündung Muhammads (Allahs Segen und Friede auf ihm) vor mehr als 1400 Jahren nimmt die Zahl der Gläubigen immer ständig zu, der Islam heute erreicht heute weite Teile der Welt.

Die Geschichte beweist die schnelle Verbreitung dieser Religion, an der unterschiedliche Völker glauben, die wahrscheinlich früher die Muslime bekriegten und sie besiegten oder von denen besiegt wurden. Ein seltsames Phänomen, worüber Historiker und Gelehrte nachdenken. Als Beispiel dafür sind die Völker der Tataren zu erwähnen, die einen blutigen Krieg gegen die Muslime führten und einen großen Teil des islamischen Reiches eroberten, allerdings eine Niederlage in der Schlacht von Ain Djalut (658 A.H./1260 n.Chr.) erlebten, was sie zum Nachdenken über die Religion des Islams führte. Infolgedessen konvertierten die meisten von ihnen zum Islam und wurden sogar Verteidiger des islamischen Reiches.

Der beste Aufrufer zum Islam ist der Islam selbst, dessen Glaubenslehre und Gerechtigkeit die Leute motivieren, sich zu dieser Religion zu bekennen. Darüber hinaus verleiht der Islam seinen Anhängern alles im Leben. Der Muslim gewinnt eine direkte Beziehung zu Gott (Gepriesen sei Er!). Er findet einen unmittelbaren Weg zu ihm, wenn er fünfmal täglich das Gebet verrichtet, Gott ohne einen Vermittler anbetet, auf ein besseres Leben im Diesseits und ein unsterbliches Leben im Jenseits hofft. Er braucht lediglich die zwei Teile des Glaubensbekenntnisses auszusprechen und dem islamischen Recht (der Scharia) zu folgen.

Man wird erstaunt sein, wenn man die Weltkarte anschaut und das Maß der Verbreitung des Islam auf der Welt betrachtet. Bewundernswert ist, dass sich der Islam in vielen Ländern spontan und ohne klare geplante Politik oder geführte Kriege verbreitet. Der Islam an sich ist für Viele leicht begreiflich und unkompliziert. Deshalb überzeugt Viele schnell seine Glaubenslehre, die dann in ihren Herzen ansässig wird.⁵³¹

Die Leichtverständlichkeit der Lehre des Islams beeindruckt einige der westlichen Historiker und Philosophen, wie der Franzose Gustave Le Bon, der Folgendes über den Islam sagt: „Nichts ist deutlicher und verständlicher als die Grundlehren des Islam, die die Existenz eines einzigen Gottes verkündet, vor dem alle Menschen gleich sind, und die einige Aufgaben enthalten, deren Erfüllung oder Vermeidung entweder zum Paradies oder zur Hölle führen. Wenn man irgend einen Muslim trifft, egal welcher Schicht er angehört, entdeckt man, dass er weiß, woran er glauben soll und in einfachen Worten die Glaubenslehre erklärt im Gegensatz zu einem Christen, der weder die Trinität noch die Inkarnation und vergleichbares erklären kann, ohne dass er die Theologie gut kennt. Diese Klarheit des Islams zusammen mit dessen Aufrufe zur Gerechtigkeit und Wohltaten haben zu seiner Verbreitung auf der ganzen Welt geführt.“⁵³²

Wenn wir die Welt heutzutage ansehen, finden wir, dass es mehr als 4200⁵³³ Religionen auf der ganzen Welt gibt. Laut den Statistiken ist der Islam die am schnellsten verbreitete Religion. Im Jahr 1900 betrug der Prozentsatz der Muslime weltweit 12,4%, während der

⁵³¹ Vgl. Mo'nis, Hussein: Der triumphierende Islam (Al-Islam Al-Fateh). S. 20-24.

⁵³² Le Bon, Gustave: La Civilisation des Arabes. Paris: F. Didot, 1884. S. 125.

⁵³³ Vgl. www.adherents.com

Prozentsatz der Christen 30% war. Im Jahr 2000 betrug allerdings der Prozentsatz der Muslime weltweit 19,2%, während der Prozentsatz der Christen 29,9% war.⁵³⁴ Dies wurde von der globalen christlichen Enzyklopädie in ihrer letzten Ausgabe bestätigt, die darauf hinwies, dass die Zahl der Muslime in Beziehung zur Zahl der Einwohner des Globus um 7% im letzten Jahrhundert steigt, wobei die Zahl der Christen zurückging. Ferner wurde angegeben, dass der Prozentsatz der Muslime im Vergleich zu den Zahlen der Welteinwohner um 19,6% steigt, und somit beträgt die Zahl der Muslime 1,3 Milliarden.⁵³⁵ Was die Erwartungen der Experten angeht, so gibt man an, dass der Prozentsatz der Muslime im Jahr 2025 30% betragen wird, während der Prozentsatz der Christen 25% sein wird, was bedeutet, dass die Zahl der Muslime um 2,9% jährlich steigt und somit die höchste Wachstumsrate in der Welt erreicht.⁵³⁶

Betrachten wir einige westliche Länder, wie z.B. Frankreich, Deutschland, Großbritannien, USA u.a., so entdecken wir, dass die steigende Zahl der sich zum Islam Bekennenden dort einfach beweist, dass der Islam die Religion der menschlichen Natur ist. Wer die Wahrheit des Islams entdeckt, der nimmt diese Religion aus Liebe und Überzeugung an. Gemäß einer Studie, die das französische Innenministerium leitete, konvertieren jährlich 3600 Personen zum Islam.⁵³⁷ Die britische Innenministerin Jacqui Smith bestätigte, dass die Zahl der Muslime in Großbritannien heutzutage, also im Jahr 2007, zwei Millionen beträgt im Vergleich zum Jahr 2001 als ihre Zahl 1,6 Millionen war, was bedeutet, dass die Zahl der Muslime dort in wenigen als sieben Jahre um 400 000 Personen steigt. Die englische Zeitung „The Guardian“ weist auch darauf hin, dass diese neuen Zahlen die wichtige Stellung des Islams bekräftigen, der als die zweitgrößte Religion im Land gilt. Laut der Zeitung ist der Islam auf diese Weise die am schnellsten wachsende Religion in Großbritannien.⁵³⁸ In den USA legt eine an der Georgia-Universität geführte statistische Abfrage dar, dass die islamische Religion die am schnellsten verbreitete Religion in den USA ist. Die Zahl der Moscheen in den USA wird mit 1209 angegeben, wobei mehr als die Hälfte von ihnen in den letzten zwanzig Jahren gebaut wurden. Der Prozentsatz derjenigen, die im letzten Jahrzehnt zum Islam konvertierten liegt zwischen 17% und 30%.⁵³⁹ In Deutschland leben mehr als 3,3 Millionen Muslime, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung etwa 4% beträgt. Die Zahl der Moscheen und Gebetsräume in Deutschland ist etwa 3000.⁵⁴⁰ Laut der Umfrage der belgischen Zeitung „La Libre Belgique“ könnten die Muslime in zwanzig Jahren die Mehrheit der Einwohner der Stadt Brüssel bilden, die als eine offizielle Hauptstadt der EU gilt. Was diese Vermutungen bestärkt, ist die Tatsache, dass der Name Muhammad der weitverbreiteteste Name unter den Neugeborenen in Brüssel seit 2001 ist. Eine andere Zeitung „Российская газета“ erläutert, dass sich die Zahl der Muslime in Belgien (450 000) zwischen 1995 und 2005 verdoppelte. Die Gesamtbevölkerung beträgt in diesem Land 10 Millionen.⁵⁴¹

Diese einfache und dynamische Verbreitung des Islam gilt als ein starker Beweis für die Wahrhaftigkeit der Botschaft Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm). Alle

⁵³⁴ Vgl. Tsugitaka, Sato: Muslim Societies, Routledge, UK, 2004.

⁵³⁵ Vgl. www.islamicnews.net, sowie www.Asharqalawsat.com

⁵³⁶ Vgl. Tsugitaka, Sato: Muslim Societies, Routledge, UK, 2004.

⁵³⁷ www.islamtime.net

⁵³⁸ <http://www.islamtime.net>

⁵³⁹ www.shareah.com

⁵⁴⁰ www.Magazine-deutschland.de

⁵⁴¹ Vgl. Anba Moscow <http://ar.rian.ru/analytics>

Beweise, die wir aufgeführt haben, bestätigen ebenfalls die Wahrhaftigkeit des Prophetentums Muhammads (Allahs Segen und Friede auf ihm) und die Vollständigkeit seiner Botschaft. Die von unserer Seite geführten Beweise stammen aus unserer Überzeugung, dass Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) der ganzen Welt eine Botschaft voller Liebe, Zusammenarbeit und Güte angeboten hat.

Schließlich möchten wir dieses Kapitel mit der Aussage unseres Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) beenden, in der er die Verbreitung des Islams weltweit prophezeit: **„Diese Botschaft wird ersichtlich wie der Tag und die Nacht. Allah lässt keine Häuser aus Fell⁵⁴² oder Lehm, ohne dass sie vom Islam betreten werden.“**

⁵⁴² Überliefert von Ahmad 16998, Al Albani, die gesunde Kette (3).



Der Prophet (s) und sein Umgang mit Nicht-Muslimen

Erstes Unterkapitel: **Der Prophet (s) und die früheren Botschaften**

Zweites Unterkapitel: **Sein (s) Umgang mit den Nicht-Muslimen im Frieden**

Drittes Unterkapitel: **Seine (s) Abkommen mit den Nicht-Muslimen**

Viertes Unterkapitel: **In seinen (s) Kriegen gegen Glaubensverweigerer**

Fünftes Unterkapitel: **Vorwürfe und deren Widerlegung**



Kapitel 3: Der Prophet (s) und sein Umgang mit Nicht-Muslimen

Allah (t) sandte Muhammad (s) und schloss mit ihm die Botschaften ab. Seine Botschaft war Gnade für alle Welten. Der Prophet (s) wurde nicht gesandt, um sich mit den Anderen auseinanderzusetzen oder um Hass zu schüren. Vielmehr kam er (s) , um die Menschen zum Glauben an den EINEN Gott zu bekehren, ihnen die frohe Botschaft zu überbringen und sie gleichzeitig vor Seiner Strafe zu warnen, ausgehend davon, dass alle Gesandten Gottes mit der Botschaft des Monotheismus geschickt wurden. Diesen Grundsatz hob der Prophet (s) immer hervor; auch bestätigt dies der Koran [**Sag: ich bin kein Neubeginn unter den Gesandten...**] (Koran 46:9).

Sein Umgang mit den Anhängern anderer Religionen war eine lobenswerte Art, ausgehend von Allahs Worten: [**Und Wir haben ja die Kinder Adams geehrt; Wir haben sie auf dem Festland und auf dem Meer getragen und sie von den guten Dingen versorgt, und Wir haben sie vor vielen von denen, die Wir erschaffen haben, eindeutig bevorzugt.**] (Koran 17:70). Niemand dachte daran, einen Nicht-Muslim umzubringen oder ihn zur Annahme des Islam und zur Änderung seines Glaubens zu zwingen, denn Allah (t) sagt: [**Und wenn dein Herr wollte, würden fürwahr alle auf der Erde zusammen gläubig werden. Willst du etwa die Menschen dazu zwingen, gläubig zu werden?**] (Koran 10:99).

Trotzdem gibt es noch Manche, die dem Islam und seinem Propheten (s) Vorwürfe machen, zu denen weder der Islam noch der Prophet (s) in keiner Verbindung stehen. Daher werden wir in diesem Kapitel den Umgang des Propheten (s) mit den Nicht-Muslimen und seine edlen Charaktereigenschaften ihnen gegenüber ausführlich besprechen. Dieses erfolgt im Laufe von folgenden Unterkapiteln:

- ⊙ **Der Prophet (s) und die früheren Botschaften**
- ⊙ **Sein (s) Umgang mit den Nicht-Muslimen in Friedenszeiten**
- ⊙ **Seine (s) Abkommen mit den Nicht-Muslimen**
- ⊙ **Seine (s) Kriege gegen Nicht-Muslime**
- ⊙ **Vorwürfe und deren Widerlegung**



Der Prophet (s) und die früheren Botschaften

**Wie der Koran die Propheten betrachtet
Die Betrachtungsweise des Propheten (s) zu
den vorherigen Gesandten**



Erstes Unterkapitel: Der Prophet (s) und die früheren Botschaften

Seitdem Allah (t) seinen Propheten (s) als Frohbotsen und Warner gesandt hat, betont Er eine wichtige Tatsache: Dass die Religion aller Propheten, seitdem Allah (t) Adam erschaffen und bis Er seine Botschaften mit Muhammad (s) abgeschlossen hat, eine Religion ist, die zur Anbetung eines Einzigen Gottes aufruft. Selbst wenn die einzelnen Botschaften sich in manchen Vorschriften unterscheiden. Diese Tatsache hebt der Koran an mehreren Stellen hervor: **[Und (gedenkt), als Ibrahim die Grundmauern des Hauses errichtete, zusammen mit Ismail, (da beteten sie): „Unser Herr, nimm (es) von uns an. Du bist ja der Allhörende und Allwissende.]** (Koran 2:127). Auch führt der Koran Yusuf (a.s) Gebet an: **[Mein Herr, Du hast mir etwas von der Herrschaft gegeben und mich etwas von der Deutung der Sprüche gelehrt. (O Du) Erschaffer der Himmel und der Erde, Du bist mein Schutzherr im Diesseits und Jenseits. Berufe mich als (Dir) ergeben ab und nimm mich unter die Rechtschaffenen auf.“]**

Der Islam betrachtet alle Propheten mit Respekt, daher hat er verdient, die für die Menschheit abschließende Religion zu sein.

Die Beziehung des Propheten (s) zu den anderen Propheten untersuchen wir im Folgenden unter zwei Aspekten:

- ⊙ Wie der Koran die Propheten betrachtet
- ⊙ Wie der Prophet (s) die früheren Propheten betrachtet

Wie der Koran die Propheten betrachtet

Seit Anfang des Islam wurden Verse offenbart, die die Geschichten von Propheten erklären, ausgehend davon, dass die Botschaft, die ihnen allen offenbart wurde, trotz Zeit- und Ortsunterschiede ein und dieselbe ist, die auch ein einziges Ziel hat; nämlich die Menschen von der Finsternis ins Licht zu führen und sie zu Gottes Weg zu bekehren. So erläutert der Koran die Beziehung zwischen den Propheten: **[Gewiß, Wir haben dir (Offenbarung) eingegeben, wie Wir Nuh und den Propheten nach ihm (Offenbarung) eingegeben haben. Und Wir haben Ibrahim, Ismail, Yaqub, den Stämmen, Isa, Ayyub, Yunus, Harun und Sulaiman (Offenbarung) eingegeben, und Dawud haben wir ein Buch der Weisheit gegeben. Und (Wir sandten) Gesandte, über die Wir dir schon zuvor berichtet haben, und andere, über die Wir dir nicht berichtet haben, und zu Musa hat Allah unmittelbar gesprochen-,]** (Koran 4:163-164).

In mekkanischen Versen des Korans wird beispielsweise Moses gelobt: **[Und als er seine Vollreife und sein Ebenmaß erlangt hatte, gaben Wir ihm Urteils(kraft) und Wissen. So vergelten Wir den Gutes Tuenden.]** (Koran 28:14) „**Und (Wir sandten) Gesandte, über die Wir dir schon zuvor berichtet haben, und andere, über die Wir dir nicht berichtet haben, und zu Mūsā hat Allah unmittelbar gesprochen –,**“ (Al-Qasas 28: 14)

Und **[Er sagte: „O Musa, Ich habe dich durch meine Botschaften und Mein Gespräch (mit dir) vor den Menschen auserwählt! So nimm, was Ich dir gegeben habe, und gehöre zu den Dankbaren!“]** (Koran 7:144). Dafür sind zahlreiche Bei-spiele im Koran zu finden. Dies gilt ebenso für Jesus (a.s.), den der Koran an mehreren Stellen lobt, wie z.B.: **[Er sagte: „Ich bin wahrlich Allahs Diener; Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. Und gesegnet hat Er mich gemacht, wo immer ich bin, und angeordnet hat Er mir, das Gebet (zu verrichten) und die Abgabe (zu entrichten), solange ich lebe, und gütig gegen meinen Mutter zu sein. Und Er hat mich weder gewalttätig noch unglücklich gemacht.]** (Koran 19:30-32).

Darüber hinaus liest man: **[und Zakariyya, Yahya, Isa und Ilyas: jeder (von ihnen) gehört zu den Rechtschaffenen;]** (Koran 6:85).

Auch in Medina, wo es Auseinandersetzungen zwischen den Muslimen einerseits und Anhängern des jüdischen und christlichen Glaubens andererseits herrschte, wurde dieses Lob der Propheten ununterbrochen fortgesetzt. So erwähnt Allah (t) Moses (a.s.) und Jesus (a.s.) als zwei der Propheten, die festen Entschlusses waren:

[Und (gedenke,) als Wir von den Propheten ihr Versprechen abnahmen, und auch von dir und von Nuh, Ibrahim, Musa und Issa, dem Sohn Maryams; Wir nahmen ihnen ein festes Versprechen ab,] (Koran 33:7).

Wir sollten dabei beachten, dass diese Sure offenbart wurde, nachdem die Anhänger jüdischen Glaubens die Muslime verraten hatten und nachdem sie versuchten, die Muslime aus Medina zu vertreiben. Wir können dann die göttliche Ehrung von Moses (a.s.) und Jesus (a.s.) - zwei Propheten von den Kindern Israels – und die Treue, eine dauerhafte Eigenschaft des Propheten (s) erkennen; denn trotz des Verrates der Anhänger von Jesus (a.s.) und Moses (a.s.), berichtet der Prophet (s) in voller Treue die Ehrung Allahs (t) von diesen großen Propheten.

Diese Ehrung der beiden großen Propheten ist an dieser Stelle im Koran keine Ausnahme. Vielmehr wird der Name der beiden Propheten bemerkenswerterweise wiederholt. Obwohl der Name „Muhammad“ nur fünfmal, der Name „Ahmed“ einmal erwähnt wird, kommt der Name „Jesus“ fünfundzwanzig Mal und der Name „Messias“ elf Mal im Koran vor, also insgesamt sechsunddreißig Mal. Jedoch wird Moses (a.s) am meisten von allen Propheten im Koran genannt, nämlich hundertsechsdreißig Mal.

Hinsichtlich der Anzahl, wie oft jeder Prophet im Koran erwähnt wird, erkennt man, inwiefern die Ehrung dieser Propheten in den Herzen der Muslime gesät wird. Ebenso erkennt man die Bedeutung dieser Anzahl, so wird Moses (a.s.), wie gesagt, am meisten unter allen im Koran erwähnt. Es folgen Ibrahim, Noah und Jesus, Allahs Frieden sei auf ihnen allen. Alle sind auch Propheten des festen Entschlusses. Zweifellos ist dies eine besondere Ehrung dieser Propheten. Dass unser Prophet Muhammad (s) nur fünf Mal beim Namen genannt wird, so dass insgesamt siebzehn andere Propheten öfter als er erwähnt werden, beweist, dass der Islam alle Propheten und Gesandten ehrt und dass der Koran - im Gegensatz zu den Behauptungen vieler Orientalisten - nicht vom Propheten (s) verfasst wurde, denn sonst hätte er (s) sich selbst und nicht andere darin geehrt.

Wir wundern uns, wie nach all diesen Ehrungen gesagt werden kann, dass die Muslime Andere nicht anerkennen?! Wer auf dieser Erde erkennt uns, so wie wir Andere anerkennen, an?!

Obwohl wir davon überzeugt sind, dass der Prophet (s) der edelste Mensch ist, fordert der Koran uns auf, an alle Propheten - ohne Unterschied - zu glauben. Allah (t) offenbart in Seiner Beschreibungen des idealen muslimischen Glaubens: **[Sagt: Wir glauben an Allah und an das, was zu uns (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und an das, was zu Ibrahim, Ismail, Ishaq, Yaqub und den Stämmen herabgesandt wurde, und (an das,) was Musa und Isa gegeben wurde, und (an das,) was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen keinen Unterschied bei jemandem von ihnen, und wir sind Ihm ergeben.]** (Koran 2:136).

Das ist der Islam in seiner Umfassung aller Botschaften, in seiner Treue allen Gesandten gegenüber und in seiner Einigung von Gottes Glauben, in der Rückführung aller Botschaften auf ihren einzigen Ursprung und in seinem Glauben an allen Botschaften, wie Allah (t) von uns verlangt.⁵⁴³

Darüber hinaus betrachtet der Koran die Verleugnung eines Gesandten Gottes als Verleugnung aller Propheten und Gesandten, da Allah (t) sagt: **[Die Aad bezichtigten die Gesandten der Lüge.]** (Koran 26:123) und **[Das Volk Nuhs bezichtigte die Gesandten der Lüge.]** (Koran 26:105). In seinem Buch „Fi Zelal Al-Quran“ (Im Schatten des Korans) sagt Sayed Qutb in seinem Kommentar zu diesem Vers: *Das Volk Noas hat nur Noah selbst der Lüge bezichtigt, jedoch sagt Allah (t), dass sie den Gesandten der Lüge bezichtigten. Das bedeutet, dass die Botschaft in ihrem Ursprung ein und dieselbe ist, nämlich der Aufruf zu Allah, nur Ihn zu verehren. Wer diesen Grundsatz verleugnet, der hat alle Gesandten der Lüge bezichtigt. Denn das ist der Aufruf aller Gesandten.*⁵⁴⁴

Das ist der Hintergrund, den der Prophet (s) im Kopf hatte, als er über die Propheten und Gesandten sprach.

⁵⁴³ Siehe Sayed Qutb: „Fi Zelal Al-Quran“ (Im Schatten des Korans): 1/ 423.

⁵⁴⁴ Siehe ebd., 5/ 356.

Die Betrachtungsweise des Propheten (s) zu den vorherigen Gesandten

Der Prophet (s) brachte seinem Volk bei, dass alle vorherigen Gesandten und Propheten Gottes wie ein riesiges Gebäude sind, das auf gegenseitige Vervollkommnung und Zusammenarbeit beruht, um eine einzige Funktion zu erfüllen, nämlich Allah (t) alleine zu dienen. Daher sagte der Prophet (s): **„Die Propheten vor mir und ich sind zu vergleichen mit einem Haus, das ein Mann am besten baute und schmückte, außer der Stelle eines Ecksteines. Die Leute gingen um dieses Gebäude herum, wunderten sich und sagten: Würde man diesen Stein setzen. Er sagte (s): Ich bin der Stein und ich bin der Siegel der Propheten“**⁵⁴⁵

Außerdem befahl der Prophet (s) seinem Volk, keinen Unterschied zwischen den Propheten zu machen. So sagte er (s): **„Zieht mich den anderen Propheten nicht vor“**⁵⁴⁶ Als eine Auseinandersetzung zwischen einem Muslim und einem Anhänger jüdischen Glaubens über die Vorzüge der Propheten geschah, nahm der Prophet (s) den Anhänger jüdischen Glaubens und nicht den Muslim in Schutz.

Abu Huraira (r.a.) berichtete: **Als ein Jude seine Ware anbot, bekam er dafür etwas, was ihm nicht gefiel, so sagte er: „Nein, bei Dem, der Moses der Menschheit vorzog.“ Ein Mann von den Ansar hörte ihn, so stand dieser auf und ohrfeigte den Juden und sagte ihm: „Sagst du: Bei Dem, der Moses der Menschheit vorzog, während der Prophet (s) unter uns lebt.“ So ging der Jude zum Propheten (s) und sagte ihm: „Abu 'l-Qasim, ich habe ein Schutzrecht und –Versprechen. Warum schlägt mich jener ins Gesicht?“ Der Prophet (s) fragte: „Warum hast du ihn ins Gesicht geschlagen?!“ Der Muslim antwortete dem Propheten, so wurde er (s) so wütend, dass man es an seinem Gesicht erkannte. Dann sagte er (s): „Macht keinen Unterschied zwischen Allahs Propheten; denn es wird ins Horn geblasen, dann wird alles im Himmel und auf Erden umgeworfen, außer dem, den Allah ausnimmt, dann wird wieder darin geblasen. Ich werde der erste sein, der aufersteht, so finde ich Moses, am göttlichen Thron greifend. Ich weiß dann nicht, wurde er für seine Umwerfung am Torberg belohnt oder ist er vor mir auferstanden. Auch würde ich nicht sagen, dass es jemand besser ist, als Yunus Ibn Matta.“**⁵⁴⁷

Der Prophet (s) fand es keineswegs peinlich, diese Fakten zu nennen, insbesondere in jener Situation, in der eine Auseinandersetzung zwischen einem Muslim und einem Anhänger jüdischen Glaubens entstand. Der Prophet (s) vergaß ganz und gar den Anlass für diese Auseinandersetzung und erinnerte sich an seinen Bruder im Prophetentum Moses Ibn °Imran. So nahm er (s) Moses (a.s.) in Schutz und hob seinen Rang hervor. Der Prophet (s) ging dabei von seinem Glauben aus, dass der Islam zwischen ihnen beiden (a.s) keinen Unterschied macht. Wir hätten nicht übertrieben, wenn wir sagen würden, dass der Islam uns vorschreibt, dass wir die vorherigen Propheten mehr als ihre Anhänger selbst lieben sollen, denn diese Liebe ist eine Säule des Glaubens an Allah innerhalb der toleranten islamischen Überzeugung.

⁵⁴⁵ Al-Bukhari, berichtet von Abu Huraira, Buch der Vorzüge, Kapitel „Der letzte Prophet“ Hadith-Nr. 3535; Muslim, Buch der Vorzüge, Kapitel „Der letzte Prophet“, Hadith-Nr. 2286

⁵⁴⁶ Al-Bukhari, berichtet von Abu Said Al-Khurey, Buch des Blutgeldes, Kapitel „Falls ein Jude in Wut geohrfeigt wird, Hadith-Nr. 6916.

⁵⁴⁷ Al-Bukhari, Buch der Propheten, Kapitel „Auch Yūnus gehörte wahrlich zu den Gesandten.“ (As-Safat 37: 139), Hadith-Nr. 1339, 3407; Muslim: Buch der Vorzüge, Kapitel „Vorzüge von Moses“, Hadith-Nr. 2373.

Deswegen finden wir, dass auch das Volk Muhammads (s) die Propheten ehrt, insbesondere die Propheten des Judentums und des Christentums. Als der Prophet (s) wusste, dass die Anhänger jüdischen Glaubens den Tag von ʿAschuraa (10. Muharram) fasten, um die Rettung von Moses und den Kindern Israels vor ihrem Feind durch Allah (t) zu feiern, da sagte der Prophet (s): „**Ich habe mehr Recht auf Moses als ihr.**“ So fastete er (s) diesen Tag und befahl, ihn zu fasten. Ebenso sagte Allahs Gesandter (s) über Jesus (a.s.): „**Von allen Leuten habe ich am meisten Recht auf Jesus, Sohn von Maryam, im Diesseits und im Jenseits.**“ Er (s) sagte auch: „**Die Propheten sind Halbbrüder. Ihre Mütter sind verschieden und ihre Religion ist eine.**“ So betrachtete Allahs Gesandter (s) Allahs Propheten. Wie weit entfernt ist die Betrachtungsweise, die von den islamischen Grundsätzen abgeleitet ist, von anderen falschen, einseitigen Betrachtungsweisen?

Das ist die Position dieser geehrten Propheten in der Sicht von Allahs Gesandten (s). Auch als er (s) von einem Propheten wünschte, dieser hätte sich anders verhalten sollen, hat der Prophet (s) seinen Wunsch mit einem Bittgebet für jenen Propheten eingeleitet. So sagte er (s) z.B. **als er wünschte, Moses hätte in seiner Reise mit Al-Khidr Geduld haben sollen: „Möge Allah sich Moses erbarmen, wir wünschten, er hätte Geduld gehabt, bis wir Bericht von den beiden bekamen.“**⁵⁴⁸

Als der Prophet (s) sah, dass es ein besseres Wort als das, was Lot (a.s) sagte und der Koran zitiert, als er sagte: **[Er sagte: „Hätte ich doch Kraft (genug), um euch zu widerstehen, oder könnte ich nur bei einer starken Stütze Zuflucht finden!“]** (Koran 11:80), da sagte er (s): „**Möge Allah Lot erbarmen, er fand bei einer starken Stütze Zuflucht.**“⁵⁴⁹

Vielmehr ging der Prophet (s) vom Lob der vorherigen Propheten zum Lob ihrer Anhänger und jene, die ihren Weg gegangen sind und bei ihrer Religion standhaft blieben, über. So lobte der Prophet (s) die christlichen Mönche in der Geschichte von den „Leuten des Graben“⁵⁵⁰ und den Blinden unter den Kindern Israels, der für Gottes Gnade dankbar war,⁵⁵¹ sowie Greg,⁵⁵² einem Gottesdienenden unter den Kindern Israels, dessen Geschichte der Prophet (s) den Gefährten und auch uns erzählte, usw. Davon gibt es viele Beispiele in der Sunna des Propheten, so zahlreich, dass man sie nicht alle aufzählen kann.

Darüber hinaus forderte der Prophet (s) die Gefährten auf, die Standhaften unter den Anhängern der vorherigen Religionen als Vorbild zu nehmen.

⁵⁴⁸ Al-Bukhari, berichtet von Ubay Ibn Kacb, Buch des Wissens, Kapitel „Was für den Gelehrten wünschenswert wäre, wenn er fragt, wer von den Menschen besitzt mehr Wissen, denn alles Wissen besitzt Allah“, Hadith-Nr. 122; Muslim: Buch der Vorzüge, Kapitel „Vorzüge von Al-Khidr“, Hadith-Nr. 2380.

⁵⁴⁹ Al-Bukhari, berichtet von Abu Huraira, Buch der Propheten, Kapitel „Und gib ihnen Kunde über die Gäste Ibrähims.“ (Al-Higr 15: 51), Hadith-Nr. 3372; Muslim: Buch der Vorzüge, Kapitel der Vorzüge von Ibrahim Al-Khalil, Hadith-Nr. 151

⁵⁵⁰ Hadith „Leute des Graben“, berichtet von Muslim über Sohayb: Buch der Weltabsage, Kapitel „Geschichte der Leute des Graben, des Zauberers, des Mönchs und des Jungen, Hadith-Nr. 3005; Ahmed: Hadith-Nr. 23976.

⁵⁵¹ Die Geschichte des Glatzköpfigen, Blinden und Lepra-Kranken, die Allah prüfte; berichtet von Al-Bukhari, überliefert von Abu Huraira: Buch der Propheten, Kapitel „Was über die Kinder Israels berichtet ist“, Hadith-Nr. 3277; Muslim: Buch der Weltabsage, Hadith-Nr. 2964.

⁵⁵² Die Geschichte von Greg, dem Gottesdienenden, und dem Kind, das in der Wiege sprach; berichtet von Al-Bukhari, überliefert von Abu Huraira: Buch der Arbeit im Gebet, Kapitel „Wenn die Mutter ihr Kind ruft, während er betet“, Hadith-Nr. 1148; Muslim: Buch der guten Taten, der Pflege der Familienbande, des guten Verhaltens, Kapitel „Das Vorziehen der guten Beziehung zu den Eltern ist dem freiwilligen Beten vorzogen, Hadith-Nr. 2550.

Sehen Sie sich diese Situation an, in der die Anhänger einer anderen Religion als Vorbild erwähnt werden. **Khabab Ibn Al-Aratt (r) sagte: „Wir beklagten uns bei Allahs Gesandten (s), als er seinen Kopf auf einem Gewand von ihm im Schatten der Kaaba lag; ich sagte ihm: „Würdest du Allah nicht um Sieg für uns bitten? Der Prophet (s) sagte: „Der Mann vor euch wurde in die Erde gegraben, er wurde hinein geworfen, dann wurde sein Kopf mit einer Säge entzwei gesägt und das ließ ihn nicht von seiner Religion abfallen. Mit Eisenkämmen wurde sein Fleisch von seinen Knochen und Nerven getrennt und das ließ ihn nicht von seiner Religion abfallen. Bei Allah, diese Religion wird siegen, so dass der Reiter von Sanaa bis Hadramaut ohne Furcht, außer vor Allah, oder vor einem Wolf, der seine Schafe überfällt, reisen. Ihr seid nur voreilig.“⁵⁵³**

Das ist die Art und Weise, wie der Prophet (s) die Propheten und ihre Anhänger betrachtete; eine standhafte Haltung in seinem Leben seit Anfang der Offenbarung. Die Propheten sind nämlich Steine in einem riesigen Gebäude und es ist sinnlos zu behaupten, dass die Steine in einem und demselben Gebäude sich auseinandersetzen. Vielmehr vervollkommen sie sich und erfüllen zusammen eine einzige Aufgabe, nämlich die Verehrung eines einzigen Gottes.

Daher genügt es nicht, die vorherigen Gesandten anerkennen und an sie zu glauben, sondern wir sollen sie alle respektieren, ehren und ihren Rang über alle Menschheit erheben. Denn sie wurden von Allah (t) von allen Geschöpfen auserwählt und zum Vorbild aller Welt gemacht.

⁵⁵³ Al-Bukhari: Buch des Zwingens, Kapitel „Wer das Schlagen, den Tod und die Demütigung dem Unglauben vorzieht, Hadith-Nr. 6943; Abu Dauud: Hadith-Nr. 2649; Ahmed: Hadith-Nr. 21106

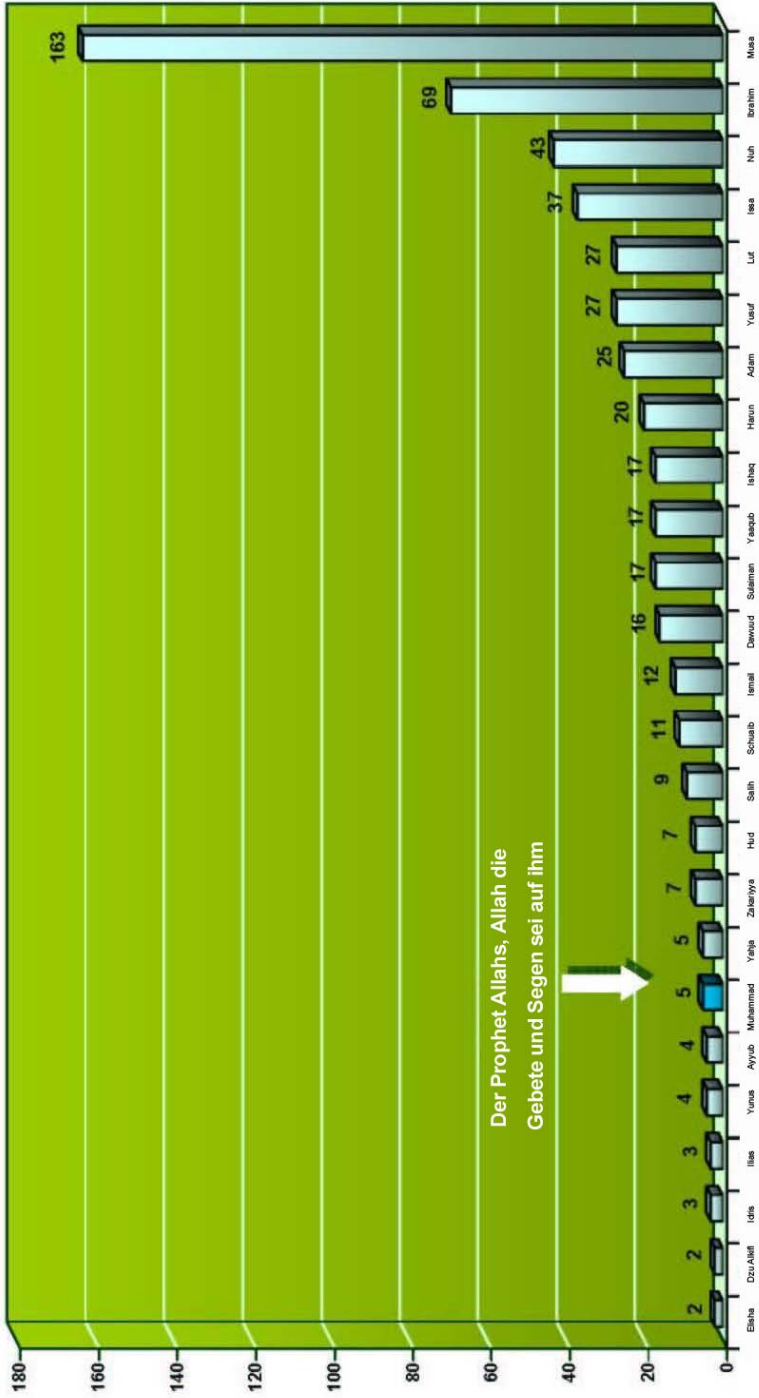


Abb. (2)

(Gottesgesandten im Koran)



Der Prophet (s) und sein Umgang mit Nicht-Muslimen

Sein Umgang (s) mit den Glaubensverweigerern in Mekka

Sein (s) Umgang mit der nicht-muslimischen
Minderheit in Medina

Sein (s) Umgang mit den nicht-muslimischen Staaten



Zweites Unterkapitel: Sein (s)Umgang mit den Nicht-Muslimen im Frieden

Der Koran und die Sunna enthalten viele Belege dafür, dass der Islam immer den Frieden bevorzugt. Das beweist, dass der Koran das Wort „Silm“ (Frieden) mit seinen Ableitungen hundertvierzig Mal anführt, während das Wort „harb“ (Krieg) mit seinen Ableitungen nur sechs Mal erwähnt wird. Der Unterschied zwischen den beiden Anzahlen ist darauf zurückzuführen, wie der Islam die beiden Situationen betrachtet und ebenso zu welchen der beiden der Prophet (s) zuneigt. In den meisten Fällen suchte der Prophet (s) die friedlichen Wege in seinem Umgang mit dem Anderen; so weit wie möglich beharrte er (s) darauf, den Krieg zu vermeiden.

Diese Betrachtungsweise wird durch mehrere Verse bestätigt, die zum Frieden mit Nicht-Muslimen befehlen, falls diese Bereitschaft und Neigung zur Versöhnung und zum Frieden zeigen. Allah (t) sagt nämlich: **[Und wenn sie sich dem Frieden zuneigen, dann neige auch du dich ihm zu und verlasse dich auf Allah! Gewiß, Er ist ja der Allhörende und Allwissende.] (Koran 8:61).** Dieser ehrbare Vers aus Allahs (t) Schrift beweist unverkennbar die Liebe des Islam zum Frieden, seine Bevorzugung dessen, wenn die Feinde dazu neigen, außer, dass das dazu führen könnte, dass die Rechte und der Will der Muslime verloren gehen. Daher sieht Scheich Mahmoud Schaltut,⁵⁵⁴ dass der Frieden die ursprüngliche Situation sein sollte, die Zusammenarbeit, Kenntnis, Verbreitung der Gütigkeit unter allen Leuten ermöglicht. Wenn die Nicht-Muslime die Friedenshaltung aufrechterhalten, dann sind sie und die Muslime Brüder in der Menschheit.⁵⁵⁵

Davon ausgehend sah der Prophet (s) den Frieden als eine Angelegenheit, auf die der Muslim bedacht sein muss und um die er Allah (t) bitten soll. Er (s) betete: „**Allah, ich frage dich um Heil⁵⁵⁶ im Diesseits und um Jenseits.**“⁵⁵⁷

Darüber hinaus hasste der Prophet (s) das Wort „Krieg“ und mochte nicht, es zu hören. In einem überlieferten Hadith heißt es: „**Die beliebtesten Namen bei Allah sind: Abdullah und Abdur-Rahman, die ehrlichsten sind Harith (Der Säer) und Hammam (Der Mutige) und die hässlichsten sind Harb (Krieg) und Murra (Der Gallenbittere).**“⁵⁵⁸

⁵⁵⁴ Scheich Mahmoud Schaltut (1310-1383h/ 1893-1963) war ein ägyptischer Gelehrter und Faqih, geboren in Behera und ist an Al-Azhar absolviert, er wurde zum Vizedekan der Scharia-Fakultät ernannt, dann bis zu seinem Tode zum Azhar-Scheich (1958). Von seinen Werken sind „Fiqh as-sunna wa 'l-quran“ (Fiqh der Sunna und des Korans), „Moqaranat al-mazaheb“ (Vergleich der Schulen), „Yas'alunaka“ (Sie fragen dich), welche eine Sammlung von Fatwas umfasst. Von ihm wurden zahlreiche Bücher in mehrere Sprachen übersetzt. Gestorben ist er 1973. Siehe Az-Zarkali: „Al-A'lam“ (Die Renomierten) 7/173.

⁵⁵⁵ Mahmoud Schaltut: „Al-Islam, 'aqida wa shari'a“ (Der Islam: Glauben und Recht), S. 453.

⁵⁵⁶ Damit ist Heil von den Krankheiten und den Schwierigkeiten auch die Schonung vor jedem Unglück gemeint. Siehe As-Siuti: „Scharh sunan Ibn Maga“ (Erläuterung der Sunna von Ibn Maga), 1/ 276; Al-Manawi: „Fayd al-qadir“ (Überschuss des Allfähigen), Hadith-Nr. 2/ 158.

⁵⁵⁷ Abu Dauud, überliefert von Abdullah Ibn Omar: Buch der Charaktereigenschaften, Kapitel „Was sagt man am Morgen“, Hadith-Nr. 5074; Ibn Maga: Hadith-Nr. 3871; Ahmed: Hadith-Nr. 4785; Ibn Habbab: Hadith-Nr. 961; überliefert in Al-Bukhari: „Al-adab al-mufrad“ (Die einzigartigen Charaktereigenschaften), Hadith-Nr. 1200; At-Tabarani: „Al-kabir“ (Das Große), Hadith-Nr. 13296; An-Nisai: „Asunan al-kubra“ (Die große Sunna), Hadith-Nr. 10401. Al-Albani sagte dazu: Er sei richtig; Schu'aib Al-Arna'ut sagte: Die Überlieferung ist richtig und die Berichtenden seinen vertrauenswürdig.

⁵⁵⁸ Abu Dauud, überliefert von Abu Wahb Al-Gaschmi: Buch der Charaktereigenschaften, Kapitel „Zur Änderung der Namen“, Hadith-Nr. 4950; An-Nisa'i: Hadith-Nr. 3568; Ahmed: Hadith-Nr. 19054; Al-Bukhari: „Al-adam

Unter den folgenden Aspekten werden wir den großartigen Umgang des Propheten (s) mit den Nicht-Muslimen im Frieden erkennen.

- ⊙ Sein (s) Umgang mit den Glaubensverweigerern in Mekka
- ⊙ Sein (s) Umgang mit der nicht-muslimischen Minderheit in Medina
- ⊙ Sein (s) Umgang mit den nicht-muslimischen Staaten

al-mufrad“ (Die einzigartigen Charaktereigenschaften): Hadith-Nr. 814. Al-Albani sagte: Der Hadith sei richtig, siehe „As-silsila as-sahiha“ (Die richtige Überlieferungskette): Hadith-Nr. 1040.

Wollen sie denn nicht
nachdenken?

ein Vorbild für
die Menschheit

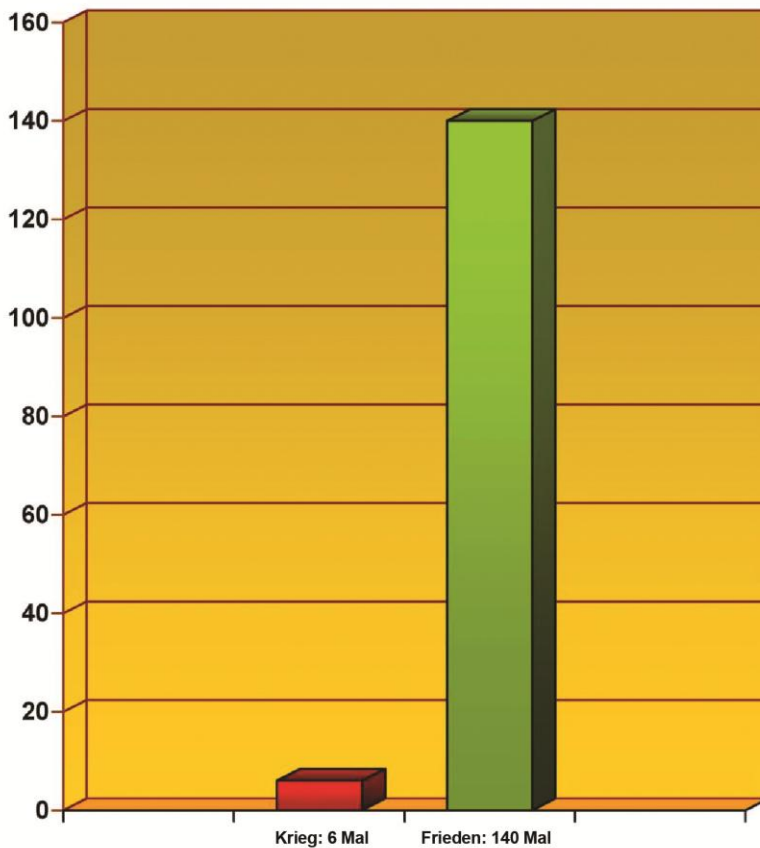


Abb.(3)

(Frieden und Krieg im Koran)

Sein Umgang (s) mit den Glaubensverweigerern in Mekka

Der Prophet (s) ging mit den Glaubensverweigerern in Mekka in einer einzigartigen und ganz besonderen Art und Weise um. Er (s) sparte keine Kraft, um sie zu retten und von der Finsternis zum Licht rechtzuleiten. Obwohl sie gewalttätig mit ihm (s) und mit seinen Gefährten umgingen, war der Prophet (s) darauf beharrt, sie zum Islam, der ihnen Erfolg im Diesseits und im Jenseits garantierte, aufzurufen.

Sein (s) Umgang mit den Glaubensverweigerern in Mekka trug besondere Merkmale; zunächst pflegte der Prophet (s) für sie zu beten, dass Allah sie rechtleitet. Der Prophet (s) hatte besondere Bittgebete für die Gesamtheit der Glaubensverweigerer, insbesondere jene, die mit ihm verfeindet waren, wie Abu Gahl und °Omar Ibn Al-Khattab, die vor seiner Annahme des Islam einer der stärksten Feinde des Propheten (s) waren. So fragte er (s) Allah (t) darum: „Allah, unterstütze den Islam mit einem dieser beiden Männer, wer von ihnen Dir lieber ist, Abu Gahl oder °Omar Ibn Al-Khattab. So war °Omar Ibn Al-Khattab Allah lieber.“⁵⁵⁹

Auch war der Prophet (s) ein Frohbote; sein Leben, seine Worte und seine Taten beruhen alle trotz der Gewalt der Glaubensverweigerer ihm (s) gegenüber auf der Verkündung einer Freundschaft. **Rabi'a Ibn °Abbad Ad-Dialy, der Polytheist war und später den Islam annahm, berichtet: „Ich sah den Propheten (s) mit eigenen Augen auf dem Markt „Zu Al-Magaz“, indem er sagte: „Ihr Leute, sagt „Es gibt keinen Gott außer Allah, dann wird euch der Erfolg zuteil“, und er ging dann in die Nebenwege, während die Leute sich um ihn versammelten. Ich sah niemanden etwas sagen, er (s) hörte aber nicht auf zu sagen: „Ihr Leute, sagt „Es gibt keinen Gott außer Allah, dann wird euch der Erfolg zuteil“. Hinter ihm war aber ein Mann, der Schielaugen und ein leuchtendes Gesicht mit zwei Grübchen besaß. Dieser sagte: „Er ist ein vom Glauben abgefallener Lügner.“ Ich fragte: „Wer ist das?“ Sie sagten: „Muhammad Ibn °Abdullah, er nennt seine Prophezeiung.“ Da fragte ich: „Wer verleugnet ihm?“ Man antwortete: „Sein Onkel Abu Lahab.“**⁵⁶⁰

Den Prophet (s) vergaß niemals seine Charaktereigenschaften, selbst mit Abu Lahabs klarer Ungerechtigkeit. Der Prophet (s) blieb bei seinem Weg zur Verkündung der Freundschaft und zum Aufruf zum Erfolg und zur Rettung; er (s) verkündete vielmehr das Besitztum des Diesseits vor dem Genuss im Jenseits, falls sie an Allah (t) glauben und Ihm nichts beigeesellen. **°Abdullah Ibn °Abbas (r) berichtete: „Abu Talib war krank, ihn besuchten Quraischiten und ihn besuchte auch der Prophet (s), bei Abu Talib war Platz für einen Mann. Abu Gahl stand auf, um den Propheten (s) aufzuhalten. Die Quraischiten beklagten sich bei Abu Talib über den Propheten (s). Dieser sagte ihm:**

⁵⁵⁹ At-Tirmizi: Buch der Vorzüge, Kapitel „über die Vorzüge Omars Ibn Al-Khattab, Hadith-Nr. 3863; er sagte: Das ist ein guter, richtiger, überliefert über wenige Quellen, berichtet von Ibn Omar; Ahmed: Hadith-Nr. 5696; Al-Hakim: Hadith-Nr. 4485, er sagte: Hadith mit einer richtigen Überlieferungskette, nicht bei Bukhari und Muslim. Ihm stimmt Az-Zahabi zu; Al-Albani sagte: ein richtiger Hadith, siehe sein Buch „Mischkat al-masabih“ (Die Laterne), Hadith-Nr. 6036.

⁵⁶⁰ Ahmed: Hadith-Nr. 19026; Schu'aib Al-'Arna'ut sagte: ein richtiger Hadith, eine wegen Abdur-Rahman Ibn Abi Az-Zanad gute Überlieferung; Al-Hakim: Hadith-Nr. 39, er sagte: ich berufe mich auf Abdur-Rahman Ibn Abi Az-Zanad, dem Vorbild von Ahmed und Schu'aib Al-'Arna'ut folgend, die sich auch auf ihn berufen. Ihm stimmen Az-Zahabi und At-Tabarani zu: „Al-Mu'gam al-kabir“ (Das große Lexikon), Hadith-Nr. 4584; Al-Bayhaqi: Hadith-Nr. 17505, er beruft sich auf Tarik Ibn Abdullah Al-Muharibi, überliefert von Abu Bakr Ibn Shayba, siehe „Al-matalib al-'alia“ (Die hohen Ansprüche), Hadith-Nr. 4277. As-Sa'ati sagt: Die Überlieferungskette ist gut. Siehe auch „Al-fath ar-rabani“ (Der göttliche Aufschluss), Hadith-Nr. 20/216.

Mein Neffe, was willst du von deinen Leuten?“ Der Prophet (s) erwiderte: „Ich will von ihnen ein einziges Wort, mit dem sie Herrschaft über die Araber gewinnen und die Fremden ihnen Tribut bezahlen.“ Abu Talib fragte: Ein einziges Wort?! Der Prophet (s) sagte: „Ein einziges Wort“. Er sagte weiter: „Mein Onkel, sagt: „Es gibt keinen Gott außer Allah.“ Sie antworteten: „Ein einziger Gott?! Wir haben davon nicht in der letzten Religion gehört,⁵⁶¹ das ist nur eine Erfindung.“⁵⁶² Der Prophet (s) sagte: „Über sie wurde Koran offenbart: [Sad. Beim Quran, voll der Ermahnung!“ bis [Wir haben hiervon nicht in dem vorherigen Glaubensbekenntnis gehört; dies ist nur eine Erfindung.“] (Koran 38:1,7).⁵⁶³ Jedoch blickte der Prophet (s) ihre Gesichter nicht düster an, noch vermied er ihre Sitzung oder betrachtete sie überheblich und meidend, vielmehr sprach er sie liebevoll an und verkündete ihnen das Besitztum des Diesseits und den Genuss im Jenseits.

Das dritte Merkmal ist der Dialog mit ihnen, dem koranischen Verfahren folgend, welches in mehreren Versen erläutert wird, von denen ist dieser zu nennen:[**Sag: Wer versorgt euch von den Himmeln und der Erde? Sag: Allah. Fürwahr, entweder wir oder ihr (die einen von uns) befinden sich in Rechtleitung oder in deutlichem Irrtum. Sag: Ihr werdet nicht danach befragt werden, was wir an Übeltaten begangen haben, noch werden wir danach befragt werden, was ihr tut.**] (Koran 34:24-25).⁵⁶⁴

Der Prophet (s) weiß ganz genau, dass er auf dem Weg der Aufrichtigkeit und der Rechtleitung sich befindet, trotzdem befiehlt Allah (t) ihm, in seinem Dialog mit den Glaubensverweigerern, diesen zu sagen: „Fürwahr, entweder wir oder ihr (die einen von uns) befinden sich in Rechtleitung oder in deutlichem Irrtum.“ Das ist die gemeinsame Basis, von der wir ausgehen; einer von uns hat Recht und der andere Unrecht. Daher sollen wir diskutieren, bis wir zu der fehlenden Wahrheit gelangen. Das ist die ideale Art und Weise der Diskussion, der Höhepunkt der Höflichkeit und edlen Charaktereigenschaften. Allah (t) bringt seinem Propheten (s) die höfliche Diskussion bei: „**Sag: Ihr werdet nicht danach befragt werden, was wir an Übeltaten begangen haben, noch werden wir danach befragt werden, was ihr tut.**“⁵⁶⁵

Dem Propheten (s) wurde befohlen, sich selbst das Wort „Irrtum“ zuzuschreiben, was normalerweise mit Fehlern assoziiert wird und den Glaubensverweigerern „Taten“ zuzuschreiben, was Wohltaten oder Übeltaten sein können. Dann soll er sich Allah (t) ergeben, indem er (s) sagt: **Allah (t) wird uns am Tag der Auferstehung versammeln und zwischen uns gerecht urteilen. Erst dann werden wir erfahren, wer Recht hatte und wer sich irrte.**

⁵⁶¹ Die letzte Religion: ist die christliche, da sie die letzte vor dem Islam ist; es wird auch gesagt, das sei die Religion von Quraysch. Siehe Al-Mubarkafuri: „Tuhfat al-ahwazi bischarh gami‘ at-tirmizi“, Hadith-Nr. 9/100.

⁵⁶² Erfindung: erfundene Lüge. Siehe ebd. Und zur Erläuterung: Al-Qurtubi: „Al-gamic liahkam al-quran“ (Sammlung für die Urteile des Korans): Hadith-Nr. 15/152; At-Tabari: „Gami‘ al-bayan fi ta’uil ahkam al-quran“ (Sammlung der Klärung von der koranischen Erläuterung): Hadith-Nr. 21/152-155; Ibn Kathir: „Tafsir al-quran al-‘azim“ (Erläuterung des großartigen Korans): Hadith-Nr. 7/55; Al-Baghwi: „Ma‘alim at-tanzil“ (Merkmale der Offenbarung): Hadith-Nr. 7/72.

⁵⁶³ At-Tirmizi: „Tafsir al-quran“ (Erläuterung des Korans), Kapitel „Sure Sad“, Hadith-Nr. 3232, er sagte: Das ist ein guter Hadith; Ahmed: Hadith-Nr. 2008; Ibn Habban: Hadith-Nr. 6686; Al-Hakim: 3617, er sagte: Das ist ein Hadith guter Überlieferung. Ihm stimmt Az-Zahabi zu. Verse aus Sure Sad (38) 1-7.

⁵⁶⁴ Sure Saba’ ist laut aller Überlieferungen eine mekkanische, außer einem umstrittenen Vers, nämlich „**Und diejenigen, denen das Wissen gegeben worden ist...**“ (Saba’ 38: 6); eine Gruppe der Gelehrten sagen: Sie ist medinesisch, darin sind die Gläubigen in Medina gemeint, wie Abdullah Ibn Salam u.a. Siehe Al-Qurtubi: „Al-gamic liahkam al-quran“ (Sammlung der koranischen Urteile im Koran): Hadith-Nr. 14/258.

⁵⁶⁵ Sure Sabaa 34:24-26

Das ist zweifellos eine der erhabensten Möglichkeiten, um einen Dialog zu führen, welcher weder fanatisch noch extrem ist. Vielmehr ist diese Art nicht nur höflich, sondern auch gegenüber dem Anderen sehr respektvoll.

Hier können nicht all diese zahlreichen Verse aufgezählt werden; wichtig ist aber zu zeigen, wie der Prophet (s) diese Verse und diese göttlichen Vorschriften in Taten umsetzte, die sein Verfahren und seine großartige und erhabene Methode in seinem (s) Umgang mit den Glaubensverweigerern in Mekka ausdrücken.

Das dritte Merkmal seines (s) Umgangs mit den Glaubensverweigerern ist seine Geduld gegenüber den Beleidigungen der Quraischiten. **Urua Ibn Az-Zubair (r) berichtet nämlich: „Ich fragte Abdullah Ibn Amr (r) nach der schlimmsten Tat, die die Glaubensverweigerer dem Propheten (s) zufügten. So antwortete er: „Ich sah Uqba Ibn Abi Ma'it, als er zum Propheten (s) kam, während er (s) betete, so tat jener sein Gewand um den Hals des Propheten und versuchte ihn zu erwürgen. Dann kam Abu Bakr (r) und stoß ihn vom Propheten (s) weg und sagte dabei: Wollt ihr denn einen Mann töten, weil er sagt: „Mein Herr ist Allah, wo er doch mit den klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen ist?“ (Koran 40:28).⁵⁶⁶**

Darüber hinaus warfen die Glaubensverweigerer dem Propheten (s) Hexerei und Verrücktheit vor, was für ihn nicht zutrifft. Damit zielten sie darauf, die göttliche Rechtleitung, die ihm (s) von Allah (t) - Gott aller Welten - offenbart wurde, in Verruf zu bringen. **Ibn Abbas (r) berichtet, dass ein Mann Namens Dumad aus dem Stamm Azd in Schenu'a nach Mekka kam. Dieser konnte von dieser Krankheit heilen. In Mekka hörte er von einigen leichtsinnigen Mekkanern, dass Muhammad irrsinnig sei. So sagte er, könnte ich diesen Mann sehen; vielleicht wird Allah ihn durch mich heilen. Es wird berichtet, dass Dumad den Propheten (s) traf und ihm sagte:“ Oh, Muhammad, ich heile von dieser Krankheit. Allah heilt durch mich, wen Er will. Würdest du? Der Prophet (s) erwiderte: „Allah sei Lob, wir loben Ihn, fragen Ihn um Beistand. Wen Allah Recht leitet, den irreführt niemand. Wen Allah irreführt, den rechtleitet niemand. Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah und dass Muhammad sein Diener und Prophet ist.“ So sagte Dumad: „Wiederhole mir diese Worte von dir.“ Allahs Gesandte (s) wiederholte sie ihm drei Mal. Dumad antwortete: „Ich habe Worte von Wahrsagern, von Hexern und von Dichtern gehört, aber keine waren wie diese Worte von dir und sie haben die Reichweite des Meeres⁵⁶⁷ erreicht.“ Dann sagte er dem Propheten (s): „Gib mir deine Hand, damit ich dir den Islam verspreche.“ So tat er.⁵⁶⁸**

Nach dem Tod seines Onkels Abu Talib wurde der Prophet (s) stärker gepeinigt. **Ibn Hisham berichtet: „Als Abu Talib starb, peinigten die Quraischiten den Propheten**

⁵⁶⁶ Al-Bukhari: Buch Vorzüge der Gefährten, Kapitel „Iau kuntu mutakhiza khalilan“ (Hätte ich einen Freund angenommen“, Hadith-Nr. 3474; Ahmed: 6908. Ebenso tat Abu Gahl, als er auf den Propheten (s) die Innereien eines geschlachteten Kamels warf, siehe Al-Bukhari: Buch des Jihad (des Krieges) und der Biographien, Kapitel „Das Beten um die Niederlage und Erschütterung der Glaubensverweigerer“, Hadith-Nr. 2776.

⁵⁶⁷ In Sahih Muslim wird dieses Bedeutung mit dem arabischen Wort „na'us“ angeführt, in allen anderen Überlieferungen heißt es „qamus“, heißt die Mitte und die Weite, damit ist gemeint, dass die Worte des Propheten die fernste Reichweite erreicht haben, siehe An-Nawawi: Al-Minhag fi scharh Sahih Muslim Ibn Al-Hagag 6/158; Ibn Manzur: Lissan Al-cArab, unter na'isa: 6/233.

⁵⁶⁸ Muslim: Buch „Al-Gum'a“, Kapitel: Erleichterung des Gebetes und der Predigt, Hadith-Nr. 868; Ibn Habban: 6568.

(s) mehr als sie sich zu Lebzeiten Abu Talibs gewünscht hätten, so dass ein Leichtsiniger von ihnen sich ihm (s) in den Weg stellte und Staub auf seinen Kopf streute. Als der Prophet (s) sein Haus mit Staub auf dem Kopf betrat, stand eine seiner Töchter für ihn auf und wischte weinend den Staub von ihm weg. Ihr sagte der Prophet (s): „Weine nicht, Töchterchen, Allah wird deinen Vater schonen.“⁵⁶⁹

Trotz dieser Beleidigungen, von denen wir einige Beispiele erwähnt haben, verbot der Prophet (s) den Umgang mit den Glaubensverweigerern nicht. Vielmehr blieb er (s) beim gütigen Umgang mit ihnen, z.B. beim Kaufen und Verkaufen. Dies beweist, was die Quraischiten mit den Muslimen im 7. Jahr nach der Offenbarung⁵⁷⁰ taten, als sie nämlich eine ungerechte, wirtschaftliche Belagerung der Muslime vorschrieben.

Vielmehr gab der Prophet (s) alles, was die Quraischiten ihm anvertrauten - trotz ihrer Verschwörung gegen ihn in der Nacht vor seiner Auswanderung nach Medina - zurück. Dafür beauftragte er (s) nämlich ^cAli Ibn Abu Talib.⁵⁷¹

Vor lauter Barmherzigkeit und Sorge um sie betete der Prophet (s) Allah niemals darum, die Glaubensverweigerer zu vernichten. **Als der Bergenengel ihm (s) sagte: „Wenn du willst, könnte ich sie mit den beiden Bergen zerdrücken.“⁵⁷² Der Prophet (s) erwiderte: „Ich wünsche doch, dass Allah sie Kinder zeugen, die nur Allah ohne Beigesellen dienen.“⁵⁷³**

So beruhte der Umgang des Propheten (s) mit den Glaubensverweigerern in Mekka auf Barmherzigkeit und Gnade und er (s) ist selbst ein klarer Beweis für sein Prophetentum, denn er (s) ging mit den Glaubensverweigerern in Mekka nach dem göttlichen Verfahren aus dem Koran um.

⁵⁶⁹ Ibn Hischam: „As-Sira An-Nabawia“ (Biographie des Propheten): 1/416.

⁵⁷⁰ Ibn Kathir: „As-Sira An-Nabawia“ (Biographie des Propheten) 2/43-71; Ibn Hischam: „As-Sira An-Nabawia“ (Biographie des Propheten) 1/350; As-Suhaili: „Ar-Raud Al-'Anif“ 3/174.

⁵⁷¹ Ibn Kathir: „As-Sira An-Nabawia“ (Biographie des Propheten) 2/234, 270, 290; Ibn Hischam: „As-Sira An-Nabawia“ (Biographie des Propheten) 1/485; As-Suhaili: „Ar-Raud Al-'Anif“ 4/133.

⁵⁷² Die beiden Berge sind die Mekkas: Abu Qais und gegenüber von ihm der Berg Qaiqa'an. Siehe Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Fath Al-Bari“ 6/316.

⁵⁷³ Al-Bukhari, berichtet von Aischa: Buch Anfang der Schöpfung, Kapitel „Wenn einer von euch Amin sagt...“, Hadith-Nr. 3231; Muslim: Buch des Jihad (des Krieges) und der Biographie, Kapitel „Was der Prophet (s) von den Glaubensverweigerern und den Heuchlern erlitt“, Hadith-Nr. 1795.

Sein (s) Umgang mit der nicht-muslimischen Minderheit in Medina

Nach seiner (s) Auswanderung nach Medina wurde der Prophet (s) Herrscher über die Stadt, in der mit ihm (s) eine nicht-muslimische Minderheit aus Glaubensverweigerern und Anhängern jüdischen Glaubens lebten. Als der islamische Staat sich ausdehnte, umfasste er auch christliche Minderheiten, die ebenso religiöse Freiheit genossen. Jede Minderheit übte ihre Religion nach Belieben aus. Diese Freiheit bestätigte der Islam, seitdem dem Propheten (s) offenbart wurde, damit sich die Menschheit dadurch erhöht und dieser Freiheit erfreut.

Die Biographie des Propheten (s) ist das beste Zeugnis für die religiöse Freiheit, welche die nicht-muslimische Minderheit genoss. Obwohl die ersten Gefährten unter der Peinigung der Glaubensverweigerer in Mekka litten, erwiderte der Prophet (s), der selbst auch Gewalt und Folterung erlitt, den Ungläubigen und Glaubensverweigerern nicht mit der-selben Methode; auch nachdem ihm (s) Sieg zuteil wurde. Niemals zwang der Prophet (s) sie dazu, einen Glauben, von dem sie nicht überzeugt sind, anzunehmen. Dabei folgte der Prophet (s) der koranischen Vorschrift: **[Und wenn dein Herr wollte, würden fürwahr alle auf der Erde zusammen gläubig werden. Willst du etwa die Menschen dazu zwingen, gläubig zu werden?]** (Koran 10:99). Diesen Vers setzte Allahs Gesandter (s) in Taten um und machte ihn zu einem Grundgesetz der Muslime, das die religiöse Freiheit festlegt.

Diesen Fakt bestätigt der Vers **[Es gibt keinen Zwang im Glauben. (Der Weg der) Besonnenheit ist nunmehr klar unterschieden von (dem der) Verirrung.]** (Koran 2:256).

Es kam ein Mann von dem Stamm Banu Salem Ibn ^cAuf von den Ansar; dieser Mann hatte zwei Söhne, die das Christentum vor dem Islam annahmen, dann betraten sie - Öl tragend - Medina zusammen mit einigen Leuten von den Ansar. Ihr Vater blieb bei ihnen und sagte: „Ich verlasse euch nicht, bevor ihr den Islam angenommen habt.“ Aber sie lehnten den Islam ab und beklagten sich beim Propheten (s). So sagte ihr Vater zum Propheten (s): „Oh, Allahs Gesandte, soll ein Teil von mir in die Hölle gehen, während ich zuschaue?!“ So offenbarte Allah (t): „Es gibt keinen Zwang im Glauben.“ So ließ ihr Vater seine Söhne gehen.⁵⁷⁴

Die Misere von Kaschmir

Die Situation der Muslime in Kaschmir zeigt eine sehr gefährliche Krise, die seit ca. einem halben Jahrhundert anhält. Denn in dieser indischen Region werden Muslime auf brutalste Art und Weise gefoltert und umgebracht. Die indischen Mächte zögerten nicht bei den beliebigen Mordwellen, den Raubprozessen, die Brandstiftung von Wohnhäusern, Läden und Märkten mitzumachen. Die Hindumächte zwingen die Muslime sogar, in den brennenden Häusern und Läden zu bleiben; falls sie es wagen, daraus zu fliehen, erschießt sie sie mit ihren Gewehren. Innerhalb der Gefängnisse werden die furchtbarsten Folterverbrechen begangen, die kein Mensch sich je vorstellen könnte; abgesehen von den Zellen, die vor Schmutz starren und nach Verwesung riechen und von den miserablen gesundheitlichen Zuständen der Gefangenen, die unbehandelt bleiben. Darüber hinaus werden ihnen die schmutzigsten Nahrungsmittel gereicht, die zu tödlichen Krankheiten

⁵⁷⁴ Siehe Al-Wahidi An-Nisaburi: „Asbab An-Nuzul“ (Gründe der Offenbarung), S. 53; As-Siuti: „Lubab An-Nuzul“ (Kern der Offenbarung), S. 37.

führen; die Muslimen werden auch zwangsweise operiert, um Nieren zu entfernen, die später in Neu Delhi transplantiert oder verkauft werden.⁵⁷⁵

So befahl der Prophet (s) dem Vater der zwei Söhne, die das Christentum annahmen und die sich von ihm und von Allahs Gesandten (s) im Glauben unterschieden, sie mit ihrem Glauben und mit dem, was sie verehren, in Ruhe zu lassen, obwohl der Vater das Recht darauf hat, dass sie ihm gehorchen!

Der Prophet (s) bestätigte ebenso die religiöse Freiheit in dem ersten Grundgesetz in Medina, als er (s) zugab, dass die Juden zusammen mit den Muslimen ein Volk bilden.⁵⁷⁶

Sein (s) Umgang mit den Nicht-Muslimen beruhte ebenso auf Gerechtigkeit. ^cAbdur-Rahman Ibn Abu Bakr (r) berichtete: **Wir waren hundertdreißig mit dem Propheten (s), als er (s) fragte: „Hat jemand von euch etwas zu essen?“ Ein Mann hatte eine Schüssel voll, so knetete der Prophet (s). Dann kam ein großer Polytheist mit zersauten Kopf und mit Schafen, die er vor sich trieb. So sagte der Prophet (s): „Zum Verkaufen oder zum Schenken“⁵⁷⁷ Der Mann antwortete: „Nein, zum Verkaufen.“ Der Prophet (s) kaufte ihm eine Schafstute ab und befahl, die Innereien zu grillen.⁵⁷⁸ Bei Allah, es blieb keiner von den hundertdreißig, für den der Prophet (s) nicht ein Stück von den Innereien abschnitt.⁵⁷⁹ Die Anwesenden bekamen ihren Anteil vom Propheten (s), für die Abwesenden hat er (s) ihre Anteile aufbewahrt. Es waren zwei Schüsseln, von denen alle aßen, bis sie satt waren. Es blieben die zwei Schüsseln übrig und wurden auf ein Kamel getragen.⁵⁸⁰**

Das ist der Prophet (s) unter einer Truppe seiner Armee aus hundertunddreißig Männern, die Nahrung brauchen. An sie geht ein Polytheist mit Schafen vorbei; ihm kauft der Prophet (s) eine Schafstute zu ihrem Preis ab. Er (s) ging nicht dazu über, den Mann dazu zu zwingen, ihnen die Schafstute umsonst zu geben, obwohl er (s) genug Macht hatte und obwohl die Muslime in starker Not waren und der Mann Polytheist und falschen Glaubens war. Das ist ein erhabenes Bild der Gerechtigkeit.

Der Prophet (s) bestätigte Asma' Bint Abu Bakrs⁵⁸¹ (r) Pflege ihrer Beziehung zu ihrer Mutter. Asma' berichtet: Meine Mutter,⁵⁸² die Glaubensverweigerer war, kam,

⁵⁷⁵ Omar Ibn ^cAbdul-^cAziz: „Samahat al-islam“ (Toleranz des Islam), S. 144f.

⁵⁷⁶ Ibn Kathir: „As-Sira An-Nabawia“ (Biographie des Propheten) 1/501; Ibn Sayed An-Nas : „Uyun al-athar“ 1/260; As-Suhaili: „Ar-Raud Al-^cAniif“ 2/345 ; Ibn Hischam: „As-Sira An-Nabawia“ (Biographie des Propheten) 2/321.

⁵⁷⁷ Das zeigt, dass es erlaubt ist, von dem Ungläubigen zu kaufen, ihm das zu lassen, was er besitzt, ebenso ist es erlaubt, von ihm ein Geschenk anzunehmen. Siehe: Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Fath Al-Bari“ 4/410.

⁵⁷⁸ Vgl. Die vorige Quelle: 5/232.

⁵⁷⁹ Vgl. An-Nawawi: „Al-Minhag fi scharh sahih Muslim Ibn Al-Hagag“ 17/14.

⁵⁸⁰ Al-Bukhari: Buch der Geschenke und ihre Vorzüge, Kapitel Annahme der Geschenke der Glaubensverweigerer, Hadith-Nr. 2618, 5382; Muslim: Buch der Getränke, Kapitel Großzügigkeit gegenüber dem Gast und Erwünschtheit, ihn vorzuziehen, Hadith-Nr. 2056.

⁵⁸¹ Das war Asma', Tochter von Abu Bakr As-Sidieq; sie war verheiratet mit Az-Zubair Ibn Al-^cAwam. Sie nahm den Islam in Mekka zuerst an, dann wanderte sie nach Medina, während sie noch Schwanger war. Ihren Sohn ^cAbdullah Ibn Az-Zubair gebahr sie in Qiba'. Sie starb in Mekka in Gumada Al-^cUla im Jahr 73h kurz, nachdem ihr Sohn ^cAbdullah Ibn Az-Zubair umgebracht wurde. Vgl. Ibn Al-Athir: „Asad Al-Ghaba“ (Löwe des Waldes): 2/12; Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Al-^cIsaba“, Biographie Nr. 19791.

⁵⁸² Das war Qutayla, Tochter von Sa'd von dem Stamm Banu cAmer Ibn Lu'ai, Frau von Abu Bakr As-Sidieq und Mutter seiner Kinder cAbdullah und Asma'. Bei Ibn Al-Athir wird sie als eine Gefährtin erwähnt, die später

um mich zu besuchen. Das war zu der Zeit, als die Quraischiten ein Abkommen mit dem Propheten (s) schlossen. So ging Asma' zu dem Propheten (s) und sagte: „Allahs Gesandter, meine Mutter kam wohlwollend zu mir, soll ich gute Beziehung zu ihr pflegen?“ Der Prophet (s) antwortete: „Ja, pflege die Beziehung zu ihr“⁵⁸³

Der Prophet (s) behandelte die Nicht-Muslime um ihn herum ebenso, wie ein Mann seine Familie behandelt. Anas (r) erzählt von einer wunderbaren Situation des Propheten (s): Es gab einen jüdischen Jungen, der dem Propheten (s) diente. Als er einmal erkrankte, besuchte der Prophet (s) ihn und setzte sich an seinen Kopf, indem er (s) ihm sagte: „Nimm den Islam an“. Der Junge sah zu seinem Vater über, der bei ihm war. Dieser sagte ihm: „Gehorche Abu 'l-Qasim.“ So nahm der Junge den Islam an und der Prophet (s) verließ ihn, indem er sagte: „Gott sei Dank, der ihn von der Hölle errettete.“⁵⁸⁴

Wie wundervoll ist die Lektion, die der Prophet (s) uns erteilte, als ein Trauerzug eines Anhängers jüdischen Glaubens an ihn vorbeiging. Ibn Abu Laila berichtete, dass Qais Ibn Sa'd⁵⁸⁵ und Sahl Ibn Hanif⁵⁸⁶ (r) in Qadiseya waren, als ein Trauerzug an sie vorbei ging, so standen sie auf. Es wurde ihnen gesagt: „Das ist der Trauerzug eines aus diesem Land.“⁵⁸⁷ So sagten die beiden Gefährten: An Allahs Gesandte (s) ging ein Trauerzug vorbei, so stand er auf. Man sagte ihm: Das ist ein Jude. Der Prophet (s) erwiderte: „Ist das nicht eine Seele.“⁵⁸⁸

So brachte der Prophet (s) seinem Volk den Respekt gegenüber Nicht-Muslimen bei, sogar wenn sie verstorben sind.

Wie schön wäre es, wenn wir mit der Haltung des Propheten (s) gegenüber den Anhängern jüdischen Glaubens von Khaibar abschließen, nachdem diese besiegt wurden und ein Friedensabkommen mit dem Propheten (s) akzeptierten. Sie waren nämlich in einer Situation der Schwäche und die Muslime in einer Situation der Stärke. Die Muslime hätten – falls sie wollten – ihre Meinung mit Gewalt durchsetzen können, aber der Prophet (s)

den Islam annahm. Sie kam, als sie noch Polytheisten war, nach dem Abkommen von Hodaybeya nach Medina. Siehe Ibn Al-Athir: „Asad Al-Ghaba“ (Löwe des Waldes): 6/242.

⁵⁸³ Al-Bukhari: Buch der Geschenke und ihre Vorzüge, Kapitel Geschenke der Polytheisten, Hadith-Nr. 2620; Muslim: Az-Zakat, Kapitel: Vorzüge der Ausgaben und Almosen für Verwandte, Hadith-Nr. 1003.

⁵⁸⁴ Al-Bukhari: Buch der Trauerzüge, Kapitel „Wenn ein Junge den Islam annimmt, wird für ihn das Todesgebet verrichtet? Wird der Islam einem Jungen angeboten?, Hadith-Nr. 1356; At-Tirmizi: Hadith-Nr. 2247; Al-Hakim: Hadith-Nr. 1342; An-Nisa'i: „As-sunan al-kubra“, Hadith-Nr. 7500.

⁵⁸⁵ Das ist Qais Ibn Sa'd Ibn 'Ubada, einer der geschicktesten Araber im Bereich der Kriege. Er war auch einer der nobelsten in seinem Stamm und für den Propheten (s) war er wie der Innenminister für einen Fürsten. Der Prophet (s) gab ihm die Fahne am Tag der Eroberung von Mekka, sie blieb bei ihm, bis er im Jahr 59 oder 60h starb. Vgl. Ibn Al-Athier: „Asad 'l-ghaba“ (Löwe des Waldes) 4/272; Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Al-'Isaba“, Biographie Nr. 7176; Ibn ^cAbdul-Barr: „Al-Isti'ab“ 3/350.

⁵⁸⁶ Sahl Ibn Hanief Ibn Wahib nahm an der Schlacht von Badr und an allen Schlachten mit dem Propheten (s) teil; am Tag von Uhud blieb er standhaft. Als Ali Medina nach Basra verließ, machte er Sahl zu seinem Nachfolger. Zusammen mit Ali nahm er an der Schlacht von Siffien teil; er ernannte ihn zum Statthalter Persiens. In Kufa starb Sahl im Jahr 88h. Vgl. Ibn Al-Athier: „Asad 'l-ghaba“ (Löwe des Waldes) 2/335; Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Al-'Isaba“, Biographie Nr. 5323; Ibn ^cAbdul-Barr: „Al-Isti'ab“ 2/223.

⁵⁸⁷ Aus diesem Land bedeutet jemand, der Nicht-Muslim ist. Als die Muslime die verschiedenen Länder eroberten, ließen sie die Bewohner ihr Land bewirtschaften und der muslimischen Regierung Tribut bezahlen. Es wird auch erläutert, dass damit der Trauerzug eines Ungläubigen aus diesem Land gemeint ist. Vgl. Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Fath Al-Bari“ 3/180; An-Nawawi: „Al-Minhag as-sahih fi scharh sahih Muslim Ibn Al-Hagag“ 7/30.

⁵⁸⁸ Al-Bukhari: Buch der Trauerzüge, Kapitel „Wer für den Trauerzug eines Juden aufsteht“, Hadith-Nr. 1313; Muslim: Buch der Trauerzüge, Kapitel „Aufstehen für die Trauerzüge“ Hadith-Nr. 961.

ging in dieser Situation anders um. **Sahl Ibn Abu Hathma (r) berichtet, dass eine Gruppe von seinem Volk nach Khaibar zogen und sich dort zerstreuten. Dann fanden sie einen von ihnen ermordet. So sagten sie zu den Anhängern jüdischen Glaubens: „Ihr habt unseren Gefährten umgebracht.“ Die Juden erwiderten: „Wir haben ihn weder ermordet, noch wissen wir, wer ihn umgebracht hat.“ Die Muslime gingen zum Propheten (s) zurück und sagten: „Oh, Allahs Gesandte, wir zogen nach Khaibar und fanden dort einen von uns ermordet.“ Der Prophet (s) sagte: „Der Älteste, der Älteste“.⁵⁸⁹ Der Prophet (s) sagte: „Bringt Indizien für den Mörder!“ Sie erwiderten: „Wir haben keine Indizien.“ Der Prophet (s) sagte: „Sie sollen schwören.“ Die Muslime antworteten: „Wir akzeptieren nicht die Eide der Juden.“ Der Prophet (s) hasste es, Blut zu vergeuden, so gab er⁵⁹⁰ seiner Familie hundert Kamele aus den gespendeten Kamelen als Blutgeld für ihn.⁵⁹¹**

Der Mord war in einer jüdischen Region und der Mörder war wahrscheinlich ein Anhänger des jüdischen Glaubens, trotzdem gab es keine Indizien für diese Vermutung. Das Ganze beruhte auf Zweifel und Schlussfolgerung und das ist bei der Klage nicht ergiebig, deswegen hat der Prophet (s) die Anhänger des jüdischen Glaubens keineswegs bestraft. Er (s) bat sie nur zu schwören, dass sie nicht die Täter waren. Vielmehr bezahlte der Prophet (s) das Blutgeld für den Ermordeten aus dem Almosengeld der Muslime, um den Aufstand der Ansar zu beruhigen, so dass die Zwietracht ohne Schaden für den Anhänger jüdischen Glaubens gelöscht wurde. So beruhte der Umgang des Propheten (s) mit den nicht-muslimischen Minderheiten in Medina auf Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Toleranz.

⁵⁸⁹ D.h. lasst den Ältesten unter euch reden. Vgl. Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Fath Al-Bari“ 12/233, 234.

⁵⁹⁰ Vgl. Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Fath Al-Bari“ 12/ 235.

⁵⁹¹ Al-Bukhari: Buch des Blutgeldes, Kapitel „Al-qasama“, Hadith-Nr. 6142; Muslim: Buch der Eidschwur, der Krieger, der Rache, der Blutgelder, Kapitel „Al-qasama“, Hadith-Nr. 1669.

Sein (s) Umgang mit den nicht-muslimischen Staaten

Allah (t) sandte den Propheten Muhammad (s) als Frohbote und Warner für die ganze Welt, machte ihn (s) zum Siegel seiner Boten und unterstützte ihn mit dem Koran - dieser reichen Quelle - von der Allahs Gesandter (s) seine Methode im Umgang mit den nicht-muslimischen Individuen und Staaten herleitete. Denn im Koran sagt Allah (t): **[Und Wir haben dich für die Menschen allesamt nur als Frohbote und Warner gesandt. Aber die meisten Menschen wissen nicht.]** (Koran 34:28). Deswegen beschränkte sich der Aufruf des Propheten (s) nicht nur auf die arabische Halbinsel und die umgebene Region, sondern dehnte sich auf die ganze Welt aus. So schickte der Prophet (s) damals mehrere Botschaften zu den Königen der Erde, um sie zum Islam aufzurufen. Bemerkenswert ist dabei, dass er (s) in all seinen Botschaften jeden König oder Führer mit Größe beschrieb. Es war ihm (s) nicht peinlich, einem Nicht-Muslim diese Eigenschaft zuzuschreiben. So sagt er (s) in seinem Brief an den Kaiser: „**Von Muhammad Ibn ‘Abdullah an Heraklius, Den Großen der Römer**“.⁵⁹² Auch in seinem (s) Brief an Chosrau von Persien sagt der Prophet (s): „**Von Muhammad, Allahs Gesandten, an Chosrau, den Großen Persiens**“.⁵⁹³ Auch sagt der Prophet (s) in seinem Brief an den Mukaukis, Führer von Ägypten: „**Von Muhammad Ibn ‘Abdullah an Mukaukis, den Großen der Ägypter**...“⁵⁹⁴ und an den Nagaschi, Führer von Abessinien: „**Das ist ein Brief von dem Propheten Muhammad an An-Nagaschi Al-Asham, den Großen Abessiniens**...“⁵⁹⁵

Briefe des Propheten (s) an die Könige der Erde

Darüber hinaus finden wir, dass der Prophet (s) selbst zu den beiden Botschaftern von Chosrau großzügig war, obwohl sie mit einem unakzeptablen Brief von Chosrau, dem Großen Persiens, kamen und ihn (s) von Medina zu ihrem König führen wollten. Ihre Botschaft konnte den Propheten (s) nicht aus der Ruhe, der Höflichkeit und den feinen Charaktereigenschaften bringen. Vielmehr war der Prophet (s) großzügig zu allen Delegationen, die nach Medina kamen, abgesehen von der politischen und religiösen Haltung, die von diesen Delegationen zu erwarten war. Er (s) legte großen Wert auf die Delegationen und kümmerte sich um sie, wie sie empfangen und bewirtschaftet wurden, welche Komplimente ihnen gesagt und welche Geschenke ihnen gegeben wurden. So ließ er (s) sie bewirtschaften, empfing sie bestens, fragte nach ihrem Befinden, besuchte sie und trug dabei seine beste Kleidung.⁵⁹⁶

⁵⁹² Al-Bukhari: Buch des Anfangs der Offenbarung, Kapitel: Hadith von Abu Sufyan bei Herkules, Hadith-Nr. 7; Muslim: Buch des Jihad (des Krieges) und der Biographien, Kapitel: Botschaft des Propheten an Heraklius, diesen zum Islam aufzurufen, Hadith-Nr. 1773.

⁵⁹³ Al-Khatib Al-Baghdadi: „Tarikh Baghdad“ (Geschichte Bagdads) 1/132; Al-Mutaqi Al-Hindi: „Kinz al-‘umal“ (Schatz der Arbeiter) 11302.

⁵⁹⁴ Siehe Az-Zilfi: „Nasbu ‘r-‘raya“ (Stellen der Fahne) 4/421; Ibn Sayed An-Nas: „‘Uyun al-athar“ 2/331; Ibn Qayem Al-Guzeya: „Zad al-ma‘ad“ 3/691.

⁵⁹⁵ Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/41; As-Salihi Asch-Schami: „Subulu ‘l-huda wa ‘r-raschad“ (Wege der Rechtleitung) 11/366.

⁵⁹⁶ Faruq Hamada: „Al-cilaqat al-islameya an-nasraneya fi ‘l-‘ahd an-nabawi“ (Die islamisch-christlichen Beziehungen zur Zeit des Propheten), S. 95.



Landkarte (4)

(Die Botschaften des Propheten Muhammad
Friede sei auf ihn- an die Könige der Welt)

Der Prophet (s) reservierte einige Häuser, um Delegationen zu empfangen, wie es bei seinem Empfang einer Delegation aus Salaman⁵⁹⁷ berichtet wird, als er (s) Thauban, einem Diener von ihm sagte: **„Bring diese Delegation unter, wo die Delegationen untergebracht werden.“**⁵⁹⁸ An dieser Stelle ist es offensichtlich, dass ein Haus für Delegationen reserviert war, wie es der Fall bei den Delegationen von Kilab, Muharib, °Uzra, °Abdu-Qays, Taghlib, Ghassan u.a.⁵⁹⁹ ist. Es war seine (s) Gewohnheit, den Delegationen Geschenke - meistens aus Silber - mitzugeben.⁶⁰⁰ Andererseits akzeptierte der Prophet (s) Geschenke von nicht-muslimischen Staaten mit dem Zweck, Vertrautheit zu verbreiten, insbesondere, wenn den Muslimen von ihnen weder Betrug noch Kampf zuteil wurde. So verfuhr der Prophet (s) mit den Geschenken von Mukaukis, dem Führer der ägyptischen Christen in Ägypten.⁶⁰¹

Von dem großartigen diplomatischen Umgang im Leben des Propheten (s) ist seine Beziehung zu An-Nagaschi, König von Abessinien, zu nennen. Anzufangen sei damit, dass der Prophet (s) ihn in Anwesenheit der Gefährten lobte: **„In Abessinien gibt es einen König, bei dem niemandem Unrecht getan wird.“**⁶⁰² Dann bestätigte der Prophet (s) An-Nagaschi – als er wahrscheinlich noch bei seinem ersten Glauben war⁶⁰³ – als Vormund für Umm Habiba (r), deren erster Ehemann °Ubayd Allah Ibn Gahsch⁶⁰⁴ sich in Abessinien zum Christentum bekannte. Der Prophet (s) wollte sie dafür belohnen, indem er (s) sie heiratete, so hat An-Nagaschi sie dem Propheten anvertraut und bezahlte ihr als Mitgift viertausend Geldstücke und gab ihr von sich aus ihre Aussteuer. Dann schickte er sie zum Propheten (s), begleitet von Schurahbil Ibn Hasana. All ihre Aussteuer war von An-Nagaschi; der Prophet (s) schickte ihr nichts.⁶⁰⁵

All das lässt uns die Beziehung zwischen dem Propheten (s) in Medina und An-Nagaschi in Abessinien verstehen. Die Beziehungen waren – wie dieser Fall beweist – ziemlich stark und nah, und zwar nicht nur auf der politischen oder der rein-diplomatischen Ebene. Vielmehr waren sie viel tiefer, was der Brief von An-Nagaschi an den Propheten (s) zeigt, nämlich in dem er schreibt: *„Ich habe dir eine Frau aus deinem Volk, von deiner Religion*

⁵⁹⁷ Habib Ibn Amr As-Salmani sagt: Wir, eine Delegation aus Salaman, kamen zusiebt zum Propheten (s). Wir trafen den Propheten (s), als er die Moschee zu einem Trauerzug verließ, zu der er eingeladen war. Wir sagten: Frieden sei auf dich, Allahs Gesandte. Er antwortete: **„Frieden sei auf euch, wer seid ihr?“**. Wir sagten: Wir sind aus Salaman, wir sind gekommen, um dir den Islam zu versprechen und wir sind zuständig für die Übrigen aus unserem Volk. So wandte er (s) seinem Diener Thauban zu und sagte: **„Bring diese Delegation unter, wo die Delegationen untergebracht werden.“** Als der Prophet (s) das Mittagsgebet verrichtete, setzte er sich zwischen seinem Podium und seinem Haus. So gingen wir zu ihm (s) und fragten ihn nach dem Gebet und den islamischen Gesetzen und der Heilung durch den Koran. Wir sprachen die Glaubensbekenntnis aus; jeder von uns bekam von ihm (s) fünf Unzen und wir kehrten dann nach Hause. Das war im Jahr 10h. Siehe Ibn Sa’d: „At-tabaqat ‘l-kubra“ 1/332.

⁵⁹⁸ Ibn Sa’d: „At-tabaqat ‘l-kubra“ 1/332.

⁵⁹⁹ Ibn Sa’d: „At-tabaqat ‘l-kubra“ 1/300-348.

⁶⁰⁰ Vgl. ebd.

⁶⁰¹ Ibn Sayed An-Nas: „Uyun al-’athar“ 2/394

⁶⁰² Musnad Ahmed, Hadith-Nr. 18304; Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/164; Al-Albani sagte: ein richtiger Hadith, siehe „As-silsila as-sahiha“ (Die richtige Überlieferungskette), Hadith-Nr. 3190.

⁶⁰³ Siehe Faruq Hamada: „Al-cilaqat al-’islameya an-nasraneya fi ‘l-’ahd an-nabawey“ (Die islamisch-christlichen Beziehungen zur Zeit des Propheten), S. 69.

⁶⁰⁴ Siehe „Sunan Abu Dawud“: Buch der Eheschließung, Kapitel: Mitgift, Hadith-Nr. 2107; „Sunan ad-darqutni“, Hadith-Nr. 3652. Al-Albani sagte: ein richtiger Hadith. In „Sunan Abi Dawud“ soll er richtig, aber schwach sein, Hadiht-Nr. 2107.

⁶⁰⁵ Al-Bayhaqi: „As-sunan al-kubra“ 7/232.

*getraut, nämlich Umm Habiba Bint Abu Sufyan. Ich schenke dir ein Geschenk aus einem Hemd, einer Hose und reinschwarze Pantoffeln.*⁶⁰⁶ „⁶⁰⁷

Abzuschließen sei mit dem Brief, den der Prophet (s) an An-Nagaschi am Ende des 6. Jahres und Anfang des 7. Jahres nach der Hidschra, in dem der Prophet (s) ihn zum Islam aufruft und ihn vor den Konsequenzen des Polytheismus warnt.⁶⁰⁸

Das waren nur einige Beispiele von dem Umgang des Propheten (s) mit den nicht-mulimischen Staaten, die zeigen sollten, wie tief der Prophet (s) die Natur dieser Staaten begriff und auf welche hervorragende, diplomatische Weise er (s) die Leute, ihrem Rang entsprechend, ansprach.

⁶⁰⁶ Siehe Az-Zubaydi: „Tag al-^carus“, Kapitel „g“, 6/33f.

⁶⁰⁷ Al-Hussein Ibn Mass^ud Al-Baghwi: „Al-anwar fⁱ schama' il al-mukhtar“, S. 280.

⁶⁰⁸ Darin stand: „Im Namen Allahs des Allerbarmers, des Barmherzigen, von Allahs Gesandten Muhammad an An-Nagaschi Al-Assham, den Großen Abessiniens, Friede sei auf den, der der Rechtleitung folgt, der an Allah und an seinen Propheten glaubt und der bekennt, dass es keinen Gott außer Allah ohne Beigesellen gibt....“.
Siehe Alhakim: „Al-mustadrak“ 2/633; Al-Bayhaqi: „Dala' il an-nubua“ 2/308.



Seine (s) Abkommen mit den Nicht-Muslimen

Seine (s) Abkommen mit den Juden

Seine (s) Abkommen mit den Christen

Seine (s) Abkommen mit den
Glaubensverweigerern



Drittes Unterkapitel: Seine (s) Abkommen mit den Nicht-Muslimen

Der Prophet (s) schloss Abkommen mit allen nicht-muslimischen Gruppen zu seiner Zeit und hielt alles, was er versprach, dem göttlichen Gebot folgend: **[Und haltet den Bund Allahs, wenn ihr den Bund geschlossen habt, und brecht nicht die Eide nach ihrer Bekräftigung, wo ihr doch Allah zum Bürgen über euch gemacht habt...]** (Koran 16:91). Ibn Kathier kommentiert diesen Vers, in dem er sagt: „*Es ist ein Gebot Allahs, den Bund, die Abkommen und die bekräftigten Eide zu halten.*“⁶⁰⁹

Diesen Grundsätzen nach verlief das Leben des Propheten (s); ihnen nach erzog er auch seine Gefährten. So sagte er (s) ihnen, bezüglich der Wichtigkeit des Haltens von Bündnissen: **„Wenn man einen Vertrag mit Leuten hat, darf man es weder stärken noch auflösen, bis seine Frist abläuft oder man es zu einem Ende in Übereinstimmung mit ihnen bringt (damit beide Parteien auf gleicher Ebene sein werden).“**⁶¹⁰

Das Halten von Bündnissen ist eine religiöse Pflicht, über die ein Muslim Rechenschaft vor seinem Gott ablegt. In diesem Sinn erläutert Scheich Mahmoud Schaltut die Wichtigkeit von Abkommen bei den Muslimen: *„Das Halten von Bündnissen ist eine religiöse Pflicht, über die ein Muslim Rechenschaft vor seinem Gott ablegt. Das Brechen von Eiden gilt als Verrat und Betrug.“*⁶¹¹

In diesem Kapitel werden wir die prophetischen Abkommen unter drei Aspekten behandeln, nämlich:

- ⊙ **Seine (s) Abkommen mit den Juden**
- ⊙ **Seine (s) Abkommen mit den Christen**
- ⊙ **Seine (s) Abkommen mit den Glaubensverweigerern**

⁶⁰⁹ Ibn Kathier: „Tafsier al-quran al-karim“ (Erläuterung des großartigen Korans) 4/598.

⁶¹⁰ Abu Dawud überliefert von ‘Amr Ibn ‘Absa: Buch des Jihad (des Krieges), Kapitel „Wenn ein Abkommen zwischen dem Imam und dem Feind besteht...“, Hadith-Nr. 2759; At-Tirmizi: Hadith-Nr. 1580, er sagte: er sei ein richtiger und guter Hadith; Ahmed: Hadith-Nr. 17056; Al-Albani sagte: er sei ein richtiger Hadith, vgl. „Sahih al-gami“^{ca}, Hadith-Nr. 6480.

⁶¹¹ Schaltut: „Al-islam ‘aqidatun wa shari‘a“ (Der Islam: Glauben und Gesetz), S. 457.

Seine (s) Abkommen mit den Juden

Der Prophet (s) schloss ein Abkommen mit den Anhängern jüdischen Glaubens in Medina in den ersten Tagen seines Aufenthaltes dort, nachdem er (s) dorthin eingewandert war. Das beweist zweifellos seine (s) Idee der Integration und seinen Willen in Frieden mit den Nicht-Muslimen zu leben. Sein (s) Abkommen lautete:

Die Juden vom Stamm Banu ^cAuf sind zusammen mit den Gläubigen ein Volk. Den Juden ist ihre Religion überlassen und den Muslimen ihre Religion, sowohl die freien als auch ihre Sklaven.⁶¹²

Die Juden sind für ihre eigenen Ausgaben zuständig und die Muslime sind für ihre eigenen zuständig.

Jede Partei ist verpflichtet, der anderen beizustehen, falls diese von einer dritten angegriffen wird.

Jede Partei soll der anderen Rat geben und gütig zu ihr sein, ohne dabei Sünden zu begehen.

Keinem sollen Sünden wegen seinem Verbündeten zuteil werden.

Unterstützung sei dem, dem Unrecht getan wurde.

Die Juden können sich an den Ausgaben der Muslime beteiligen, so lange sie am Kampf teilnehmen.

Der Kampf im Inneren von Medina ist für beide Parteien dieses Abkommens verboten.

Falls zwischen den beiden Parteien dieses Abkommens eine Auseinandersetzung entfacht, durch die das Abkommen in Gefahr gesetzt wird, so soll man sich dabei (zur Versöhnung) auf Allah (t) und Allahs Gesandten Muhammad (s) berufen.

Schutz soll weder dem Stamm Quraisch noch jenen Stämmen, die ihm unterstützen, gewährt werden.

Beide Parteien sollen zusammenhalten, um jene zu besiegen, die Yathrib (Medina) angreifen.

Jede Partei soll die örtlich ihr am nächsten sich befindenden Feinde bekämpfen.

Dieses Abkommen soll aber keinen Ungerechten oder Sündigen in Schutz nehmen.⁶¹³

Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass dieses Abkommen weder die Juden vom Stamm Banu Qaynuqac noch von Banu An-Nadier oder Banu Qurayza annahm.⁶¹⁴ In der Biografie des Propheten (s) bestehen weitere Ereignisse, die andere Bünde des Propheten mit diesen Stämmen beweisen.

⁶¹² Das Abkommen bestimmte die Namen der verschiedenen Stämme, damit es für alle verpflichtend sein wird; so erwähnt es die Juden von Banu An-Naggar, Banu Al-Harith, Banu Sa^cada, Banu Guschm, Banu Tha^laba u.a.

⁶¹³ Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 1/503, 504.

⁶¹⁴ All die in dem Abkommen erwähnten Juden sind arabische Stämme, die das Judentum angenommen haben, Banu Qaynuqac, Banu An-Nadier und Banu Qurayza sind Genuinjuden.

Dieses Abkommen beweist zweifellos, inwiefern der islamische Staat – obwohl er sich noch in der ersten Gründungsphase befand – über totale Freiheit, Integration des Anderen und über gegenseitigem Respekt des anderen beruhendes Zusammenleben verfügte. Darüber hinaus zeigt sich durch die genaue Lektüre der einzelnen Absätze, dass dieses Abkommen den Anderen akzeptiert und es für ihn Gesetze gibt, die sein Leben innerhalb der islamischen Gesellschaft organisieren, seine Rechte aufrecht erhalten und mögliche Ungerechtigkeit von ihm aufheben.

Der Prophet (s) und die Muslime waren – trotz der großen Schwierigkeiten und der sich wiederholenden Intrigen, die ihnen begegneten – darauf bedacht, die Absätze dieses Abkommens anzuwenden. Deswegen wurde das friedliche Zusammenleben mit den Anhängern jüdischen Glaubens, die mit dem Propheten (s) und den Muslimen wohnten, das Hauptmerkmal des Lebens in Medina. Da begann die kommerzielle Kommunikation zwischen beiden Parteien, so dass die jüdischen Märkte in Medina mit Muslimen voll wurden; darunter war der jüdische Markt von Banu Qaynuqa^c besonders berühmt. Kaufen und Verkaufen wären nur unter Leuten, die sich gegenseitig vertrauen möglich; die muslimische Frau ging selbst – ohne Verlegen – auf den Markt, um bei Anhängern des jüdischen Glaubens zu kaufen, was beweist, inwiefern die Muslime den Anhängern jüdischen Glaubens vertrauten.⁶¹⁵ Auch kaufte °Othman Ibn °Affan (r) den Brunnen von Ruma einem Anhänger jüdischen Glaubens ab.⁶¹⁶

Der Prophet (s) gesellte sich zu allen, die in Medina wohnhaft waren, ob Muslime oder Nicht-Muslime; er (s) saß und sprach mit ihnen. Davon berichtet °Urwa Ibn Az-Zubayr: **Usama Ibn Zayd erzählte mir, dass der Prophet (s) auf einem Esel ritt, auf dem ein Sattel und darunter ein Gewand aus Fadak⁶¹⁷ lag; hinter ihm ritt saß Usama Ibn Zayd.⁶¹⁸ Der Prophet (s) wollte Sa'd Ibn °Ubada⁶¹⁹ in dem Stamm Banu 'l-Harith Ibn Al-Khazrag besuchen; es war vor der Schlacht von Badr. Der Prophet (s) ritt an eine Sitzung aus Muslimen, Götzen anbetenden Glaubensverweigerern und Anhängern jüdischen Glaubens vorbei; unter ihnen war °Abdullah Ibn 'Ubay Ibn Salul und °Abdullah Ibn Rauaha (r). Als sich die Staubfahne des Reittieres über die Sitzung zog, bedeckte °Abdullah Ibn 'Ubay seine Nase mit seinem Gewand und sagte: „Bestaubt uns nicht.“ Der Prophet (s) begrüßte sie, dann hielt er an, rief sie zum Glauben an Allah auf und rezitierte ihnen Koran. So sagte °Abdullah Ibn 'Ubay Ibn Salul: „Oh Mann, nichts Besseres als das, falls du die Wahrheit sagst, so füge uns keinen Schaden in unserer Sitzung und geh zurück zu deinem Reittier. Sollte einer von uns zu dir**

⁶¹⁵ Siehe Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/314; Ibn Sayed An-Nad: „Uyun al-athar“ 1/443.

⁶¹⁶ Eine Gegend in Medina zwischen „Al-Gurf“ und „Zughaba“, vgl. Yaqut Al-Hamawi: „Mu'gam al-bildan“ (Lexikon der Länder): 3/104.

⁶¹⁷ Ein Dorf bei Medina.

⁶¹⁸ Das war Usama Ibn Zayd Ibn Haritha Ibn Schurahbil Al-Kalbi, ein Sklave des Propheten (s), ebenso waren seine Eltern. Er wird „Al-Hib Ibn Al-Hib“ (der Schatz und Sohn des Schatzes) genannt, d.h. derjenige, den Allahs Gesandte (s) liebte und Sohn von Zayd, den der Prophet (s) ebenso liebte. Der Prophet (s) ernannte ihn zum Amiral einer Armee, als er noch achtzehn Jahre war. Er starb in Medina im Jahr 58 oder 59h, nachdem er sich von der Zwietracht isolierte. Siehe: „Al-Isti'ab“ (Der Verständnis) 1/170, „Asadu 'l-ghaba“ (Löwe des Waldes) 1/91; „Al-'Isaba“ (Die Korrektheit), Biographie Nr. 89.

⁶¹⁹ Er war Sa'd Ibn °Ubada Al-Khazragi Al-Ansari As-Sa'di, ein Führer in seinem Stamm, der die Huldigung von °Aqaba und die Schlacht von Badr bezeugte; auch war er ein übergeordnetes, angesehenes, ehrwürdiges Oberhaupt unter den Ansar, dessen führender Rang in seinem Stamm anerkannt war. Er starb in Huran (Syrien) zweieinhalb Jahre nach Anfang des Kalifats von °Omar (r). Vgl. „Al-Isti'ab“ (Der Verständnis) 2/161, „Asadu 'l-ghaba“ (Löwe des Waldes) 2/221; „Al-'Isaba“ (Die Korrektheit), Biographie Nr. 3169.

kommen, dann erzähl ihm.“ ^cAbdullah Ibn Rauaha (r) sagte: „Ja, Allahs Gesandter, komm zu uns in unseren Sitzungen, denn wir lieben das.“ Darauf beschimpften sich die Muslime, die Glaubensverweigerer und die Anhänger jüdischen Glaubens gegenseitig, so dass sie einander beinahe angegriffen hätten. Der Prophet (s) beruhigte sie, dann ritt er (s) auf sein Reittier und fuhr fort, bis er Sa^cd Ibn ^cUbada erreichte, da sagte er (s): „Oh Sa^cd, hast du nicht gehört, was 'Abu Hubab sagte? (Damit meinte er (s) ^cAbdullah Ibn 'Ubay). Er sagte dies und das.“ Da erwiderte Sa^cd: „Verzeih ihm, Allahs Gesandter, und vergib ihm. Denn bei Gott, Allah gab dir, was Er dir gegeben hat, nachdem die Einwohner von dieser „Bahra“⁶²⁰ sich geeint haben, ihn zum Führer zu krönen.⁶²¹ Als Allah dieses mit dem Recht, das Er dir gegeben hatte, ablenkte, entfachte es seinen Neid. Daher tat er, was du gesehen hast.“ So vergab der Prophet (s) ihm.⁶²²

Obwohl der Prophet (s) darauf bedacht war, mit den Anhängern jüdischen Glaubens in Medina in Frieden zusammenzuleben, unternahmen diese provozierende Taten, denen der Prophet (s) jedoch mit Edelmut und mit großer Weisheit begegnete. Es genügt hier ein paar der provozierenden Taten der Anhänger jüdischen Glaubens exemplarisch anzuführen. Von denen ist zu nennen, dass sie Allah (t), Herr aller Welten, beschimpften. Dass alleine ist eine katastrophale Tat, die die stärkste Bestrafung erfordert, denn diese Tat weist nicht nur auf ihren schwachen Glauben und das Verleugnen des offenbaren Rechtes hin, sondern vielmehr, weil sie durch diesen Angriff die erste Säule des muslimischen Glaubens bestreiten und somit die Leute verführen, die herrschenden Gesetze abzulehnen, was zu einer großen Zwietracht in Medina hätte führen können. Von ihren Beleidigungen ist zu nennen, dass sie Allah (t) Armut zuschrieben. Dazu offenbarte Allah (t) den Vers:[Allah hat ja die Worte derjenigen gehört, die sagten: „Allah ist gewiß arm, und wir sind reich.“...] (Koran 3:181).⁶²³

Dazu zählt auch die Beleidigung des Propheten (s). Sie gingen nämlich an ihn (s) vorbei und wünschten ihm ins Gesicht den Tod, während sie das Gegenteil zeigten. So sagte einer von ihnen: „As-samu ^caleik“. „As-sam“ bedeutet der Tod; der Prophet (s) erwiderte ihnen: „Wa aleikum“ (d.h. ebenfalls).⁶²⁴ Er (s) forderte seinen Gefährten, die dieses beleidigende Bittgebet der Anhänger jüdischen Glaubens mithörten, auf, in ihrer Erwiderung mäßig zu sein und nichts Unverschämtes zu sagen.

Darüber hinaus griffen die Anhänger des jüdischen Glaubens u.a. die Propheten und den Koran an und schürten Hass zwischen den Muhagerien (Einwanderer) und den Ansar (den ursprünglichen muslimischen Bewohnern Medinas). Wären die Anhänger jüdischen Glaubens dabei geblieben, dann hätten die Muslime sie geduldet und akzeptiert, aber sie

⁶²⁰ Ibn Haggar erläutert in „Al-Fath“ (Die Eroberung), dass mit diesem Begriff ein Dorf oder eine Stadt bezeichnet wird, damit ist hier Medina gemeint. Yaqut Al-Hamawi bestätigt aber, dass „Bahra“ ein Name von Medina war.

⁶²¹ D.h. ihn zum Oberhaupt und zum Führer zu ernennen, vgl. Ibn Hagar: „Fath Al-Bari“ 8/232.

⁶²² Al-Bukhari: Buch der Entschuldigung, Kapitel „Begrüßung einer Sitzung, in der Muslime und Polytheisten versammelt sind“, Hadith-Nr. 4566, 2691; Muslim: Buch des Jihad (des Krieges) und der Biografie, Kapitel „Bittgebete des Propheten (s) und seine Dudung von Kränkungen der Heuchler“, Hadith-Nr. 1798; Ahmed: Hadith-Nr. 21815

⁶²³ Al-'Imran (3: 181); siehe Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 1/558, 559; As-Suhaili: „Ar-raud an-'anif“ 4/254, 255; Ibn Sayed An-Nas: „'Uyun al-'athar“ 1/285.

⁶²⁴ Al-Bukhari: Buch der Höflichkeit, Kapitel „Gütigkeit in allen Angelegenheiten“, Hadith-Nr. 6024 und Kapitel „Der Prophet (s) war weder unanständig noch höflich“, Hadith-Nr. 6256; Muslim: „Buch des Friedens“, Kapitel „Verbot, als erster zu sein, der Christen und Juden begrüßt“, Hadith-Nr. 2164.

gingen noch viel weiter; die Ausdauer des Propheten (s) führte sie nur zu weiteren Überschreitungen, die nicht mehr annehmbar wären. Es war eine deutliche Verletzung des Abkommens, mit der die Verzeihung und das Absehen davon unmöglich waren. Der jüdische Stamm von Banu Qaynuqā^c widersprachen dem Abkommen vollkommen, als sie die muslimische Frau zu verführen versuchten, damit sie ihren Gesichtschleier ablegt, um diese Frau damit zu entblößen und schließlich mit der Vereinbarung des Stammes, einen Muslim umzubringen.⁶²⁵ Ebenso widersprach der jüdische Stamm Banu An-Naddier dem Abkommen, als sie einen offensichtlichen Versuch unternahmen, Allahs Gesandten (s) umzubringen.⁶²⁶ Das galt auch für den jüdischen Stamm Banu Quraizza, als sie den gewaltsameren und brutaleren Versuch unternahmen, jeden in Medina umzubringen.⁶²⁷

Was seine (s) Abkommen mit den Anhängern jüdischen Glaubens vom Stamm Khaiber angeht, so wurden sie erst nach dem Krieg gegen sie geschlossen. Zum Krieg entschied sich der Prophet (s) erst, nachdem er (s) sich vergewissert hatte, dass dieser Stamm zur Zuflucht für jeden geworden ist, der den Sturz des islamischen Staates und die Ruinierung seiner Basis plante. So fanden bei Khaiber Salam Ibn 'Abu 'l-Haqiq, bekannt als 'Abu Raff^c, Kinana Ibn Ar-Rabie^c Ibn 'Abu 'l-Haqiq und Huyay Ibn 'Akhttab Zuflucht; sie waren alle von den Angesehenen im jüdischen Stamm Banu An-Naddier⁶²⁸ und von den stärksten Feinden der Muslime, die der Prophet (s) von Medina evakuierte, nachdem sie Verbrechen begangen hatten. So begangen die Anhänger jüdischen Glaubens vom Stamm Banu An-Naddier, die in Khaiber zusammen mit den Anhängern jüdischen Glaubens von Khaiber und ihren Führern wohnten, die Gesellschaft gegen die Muslime zusammenzurotten, so dass eine Judengruppe aus Khaiber und eine aus dem Stamm Banu An-Naddier sich begaben, um die polytheistischen Stämme zusammenzurotten, um die Muslime zu belagern. Es war die Schlacht von Al-Ahzab, in der sich mehr als zehntausend polytheistische Krieger versammelten, um die Muslime in Medina zu vernichten, aber Allah (t) bescherte den Muslimen den Sieg. Khaiber wurde seitdem zu einem Brennpunkt großer Gefahren für die Muslime. Daher musste diesen Anhängern des jüdischen Glaubens Zucht beigebracht werden und sie mussten zur Rechenschaft über die Verbrechen gegen den islamischen Staat gezogen werden.

So zog der Prophet (s) im 7. Jahr nach der Hidschra aus, um die Anhänger jüdischen Glaubens von Khaiber zu bekämpfen. Nach mehreren Schlachten und nach Belagerung ihrer Festungen, eine nach der anderen, forderten die Anhänger jüdischen Glaubens eine Versöhnung und eine Verhandlung mit Allahs Gesandten, dessen er (s) nachkam. Die Versöhnung lautete, dass ihr Leben und das Leben aller in den Festungen an Kämpfern, Kindern und Frauen verschont werden und dass sie ihre Häuser, Waffen, Gelder, Gold und Silber hinterlassen und ohne sie evakuieren. Ebenso setzte der Prophet (s) in diesem Abkommen die wichtige Bedingung: **„Allah und seinem Prophet (s) wäre keine Schuld**

⁶²⁵ Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/47; Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/6; As-Suhaili: „Ar-raud an-'anif“ 5/277.

⁶²⁶ Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/189; Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/146; As-Suhaili: „Ar-raud an-'anif“ 6/158.

⁶²⁷ Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/220; As-Salihi Asch-Schami: „Subuhl al-huda wa 'r-raschad“ (Wege der Bekehrung und der Rechtleitung) 4/373; Ibn Qayem Al-Gauzeya: „Zad al-ma'ad“ 3/240.

⁶²⁸ Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 1/513; Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/342.

zu geben, wenn ihr mir etwas verheimlicht“⁶²⁹ Das bedeutet, wenn einer der Anhänger jüdischen Glaubens etwas an Geld, Gold oder Silber verstecken würde, dann hat der Prophet (s) das Recht darauf, ihn dafür zu töten.⁶³⁰ Die Anhänger jüdischen Glaubens akzeptierten dieses Abkommen und begannen, Khaiber zu evakuieren, nachdem der Prophet (s) ihnen – trotz ihrer Taten – das Leben verschont hatte. Er (s) tötete nur denjenigen, dessen Verrat offenbar war, wie Kinana Ibn 'Abu Al-Haqiq.⁶³¹

Bis dahin war die ganze Angelegenheit in den Händen der Muslime und die Anhänger jüdischen Glaubens hatten keine andere Wahl, außer zu Evakuieren. Trotzdem und - da der Prophet (s) willens war, mit den Anderen in Frieden zusammenzuleben - akzeptierte er (s) das Angebot der Anhänger jüdischen Glaubens. Sie fragten ihn (s) nämlich darum, die Felder zusammen mit den Muslimen zu bestellen. In „Sahih Al-Bukhari“ wird Folgendes von 'Abdullah Ibn 'Omar berichtet: **Der Prophet (s) gab Khaiber den Juden, damit sie darin arbeiten und anpflanzen und sie sollten die Hälfte des Einkommens erhalten.**⁶³²

Dieses Abkommen galt als eine vollkommene Wohltätigkeit des Propheten (s) gegenüber den Anhängern jüdischen Glaubens von Khaiber und eine Rettung davor, dass sie in die Wüste ziehen. Denn das erste Abkommen lautete, dass sie evakuieren und alles hinterlassen. Das Leben verlief dann normal mit den Bewohnern von Khaiber, die ihre Arbeiten aufrechterhielten und in vollkommener Freiheit ausübten. Es wurden keine Situationen überliefert, die gezeigt hätten, dass die Muslime ihnen gegenüber fanatisch waren.

Mit diesem edlen Charakter und mit der großen Liebe zu Anderen schloss der Prophet (s) seine Abkommen mit den Anhängern jüdischen Glaubens; jedoch hielten sie sich nicht daran und widersprachen ihnen einem nach dem anderen.

⁶²⁹ Al-Bayhaqi: „Dala'il an-nubuwa“ (Beweise des Prophetentums) 4/204; Ibn Al-Qayem: „Zad al-ma'ad“ 3/283; As-Salih Asch-Schami: „Subul al-huda wa 'r-raschad“ 5/131.

⁶³⁰ Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/377; Ibn Al-Qayem: „Zad al-ma'ad“ 3/129, 289, 290.

⁶³¹ Einer der Juden teilte dem Propheten (s) mit, dass Kinana 'Ibn 'Abu Al-Haqiq Geld versteckt hatte, so wurde er zum Propheten (s) geführt. Der Prophet (s) fragte ihn: „Hast du Geld versteckt?“ Er sagte: Nein. So sagte der Prophet (s): „Sollte ich bei dir Geld finden, soll ich dich dann töten?!“ Der Jude sagte: Ja. Der Prophet (s) befahl, in seinem Land zu suchen, man fand einen großen Schatz. Deswegen wurde Kinana 'Ibn 'Abu 'l-Haqiq dafür getötet, weil er den Bund mit den Muslimen brach. Siehe Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/374; Ibn Hisham: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/336, 337.

⁶³² Al-Bukhari: Buch der Eroberungen, Kapitel „Der Umgang des Propheten (s) mit den Bewohnern von Khaiber“, Hadith-Nr. 2571; Muslim: Buch der Verpachtung, Kapitel „Verpachtung und die partielle Fruchtziehung“, Hadith-Nr. 1551.



Landkarte (5)

(Die Abkommen des Propheten Muhammad
Friede sei auf ihn- mit den Anhängern des Jüdischen Glaubens)

Seine (s) Abkommen mit den Christen

In den letzten zwei Jahren seines (s) Lebens schloss der Prophet mehrere Abkommen mit den Anhängern christlichen Glaubens; davon ist das Abkommen mit denen von Nagran zu erwähnen. Diese sandten eine Delegation aus vierzehn Männern⁶³³ zum Propheten (s). Der Führer der Delegation hieß Al-^cAqib; es gab aber einen Anderen, der die Reise organisierte und den man As-Sayed (der Herrscher) nannte, während ein Dritter für die religiösen Angelegenheiten zuständig war. Dieser war der Bischof der Delegation und ihr Gelehrter und hieß Abu 'l-Harith. Diese drei führten die Delegation und übernahmen die Verhandlung.⁶³⁴

Die Delegation kam in einer sehr organisierten Form und in einem übertrieben feinen Bild. So trugen sie seidene Kleidung und Goldringe. Es war offensichtlich, dass die Absicht der Delegation nicht der Islam war; vielmehr kamen sie, um einerseits mit dem Propheten (s) zu debattieren und um andererseits die Muslime zu beeindrucken. Denn der Prophet (s) bat ihnen den Islam an, aber sie lehnten ab und sagten: Wir waren schon vor euch gläubig! Der Prophet (s) antwortete ihnen: **„Es steht zwischen euch und dem wahren Glauben dreierlei: Eure Verehrung des Kreuzes, eure Verzehrung des Schweinefleisches und eure Behauptung, dass Allah einen Sohn hat.“**⁶³⁵ **Das sind drei Angelegenheiten, die ihr in der Bibel verfälscht habt und in denen ihr euch nicht Allah, Gott aller Welten, ergeben habt.**

Die Debatte zwischen ihnen und dem Propheten (s) zog sich in die Länge und die Vorwürfe und ihre Widerlegung waren zahlreich. Darunter ist ihr Vorwurf gegenüber dem Propheten (s) zu nennen: **„Warum beschimpfst du unseren Freund – gemeint ist Jesus (a.s.) – und du sagst: Er sei Gottes Diener?!“** Der Prophet (s) sagte: **„Ja, er ist Gottes Diener und Gesandte sowie Sein Wort, das Er der Jungfrau Maria herabsandte.“**⁶³⁶

Aber das gilt niemals als Herabsetzung des Ranges von Jesus (a.s.), vielmehr ist die Dienerschaft für Allah (t) eine Ehrung. Jesus (a.s.) ist ein Gesandter des festen Entschlusses. Er ist Allahs (t) Wort, das Er der Jungfrau Maria herabsandte. Diese ehren und respektieren wir; jeden Vorwurf gegen sie widerlegen wir, indem wir sagen: *Sie ist die Jungfrau Maria.*

Aber die Nagran-Delegation hat diesen Glauben nicht aufgegeben; so wurden sie wegen der Beschreibung Jesus (a.s.) als Mensch und als Diener wütend und sagten: **„Hast du jemals einen Menschen ohne Vater gesehen?! Hättest du Recht, dann zeig uns jemanden wie Jesus.“** Allahs Gesandte (s) sagte ihnen: **„Ich habe heute keinen Vergleich, bleibt hier, bis ich euch mitteile, was über Jesus zu sagen ist.“**⁶³⁷

Am nächsten Tag offenbarte Allah (t): **[Gewiß, das Gleichnis Isas ist bei Allah wie das Gleichnis Adams. Er erschuf ihn aus Erde. Hierauf sagte Er zu ihm: „Sei!“ und da war er. (Das ist) die Wahrheit von deinem Herrn; gehöre daher nicht zu den Zweiflern! Wer nun mit dir darüber streitet, nach dem, was dir an Wissen**

⁶³³ Ibn Sa'd: „At-tabaqat al-kubra“ 1/357; Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/112.

⁶³⁴ Ibn Kathir: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 4/196; As-Suhaili „Ar-raud al-'anif“ 5/5; Ibn Sayed An-Nas: „Uyun al-'athar“ 1/289.

⁶³⁵ Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/114; Ibn Sayed An-Nas: „Uyun al-'athar“ 1/348.

⁶³⁶ At-Tabari: „Gami' al-bayan 'an ta'wil al-quran“ 3/293; Galal Ad-Din As-Siuti: „Ad-dur al-manthur“ 2/228.

⁶³⁷ Ibn Al-Qayem: „Zad al-ma'ad“ 3/549.

zugekommen ist, so sag (zu denen): „Kommt her! Laßt uns unsere Söhne und eure Söhne, unsere Frauen und eure Frauen, uns selbst und euch selbst zusammenrufen und hierauf flehen und so den Fluch Allahs über die Lügner kommen lassen!“] (Koran 3:59-61).

Diese überzeugenden Worte haben aber den Anhängern christlichen Glaubens nicht gefallen; die Diskussion führte zu einer Sackgasse. Deswegen rief der Prophet (s) sie zum gegenseitigen Gebet auf, aber sie lehnten ab, denn sie wussten– wie oben erwähnt -, dass er (s) ein gesandter Prophet ist. So schloss der Prophet (s) mit ihnen ein Abkommen, das sie zur Bezahlung vom Tribut verpflichtet, nachdem er (s) ihren Trotz und ihre Ablehnung erduldet, obwohl sie eigentlich zur Versöhnung gekommen waren und obwohl sie machtlos waren. Hätte der Prophet (s) einen Krieg gegen sie führen wollen, dann hätte er zu ihnen eine große Armee schicken können, aber er (s) wollte Frieden zwischen den Muslimen und den anderen nahen und fernen Völkern stiften.

So schrieb der Prophet (s) einen Brief an das Volk von Nagran:⁶³⁸ **„Im Namen Allahs des Allerbarmers, des Barmherzigen, vom Propheten Muhammad an den Bischof Abu ' - Harith und die Bischöfe von Naggran, ihre Gelehrten, ihre Bischöfe und alle unter ihnen, seien sie viel oder wenig. Ihnen allen wird Schutz von Allah und Seinem Gesandten gewährt. Kein Bischof wird gezwungen, sein Bischofstum zu verlassen, kein Mönch wird gezwungen, sein Mönchstum zu verlassen, kein Gelehrter wird gezwungen, seine Lehre zu verlassen. Keines ihrer Rechte darf geändert, keine ihrer Mächte darf ihnen entnommen und nichts von ihren Angelegenheiten, die sie vorher besaßen. Ihnen ist Allahs Schutz und der Seines Gesandten zu gewähren, so lange sie (mit den Muslimen) versöhnt sind und ihnen Rat geben, ohne Ungerechten zu fürchten.“**⁶³⁹

Dieses Abkommen enthielt so viel an Toleranz und Gerechtigkeit. Die Nagran-Delegation fragte den Propheten (s) darum, mit ihnen einen treuen Mann zu schicken, um ihm die Tribute zu geben. Der Prophet (s) sagte: **„Ich schicke mit euch einen Mann, der wirklich treu ist.“** So wünschten sich die Gefährten des Propheten (s) diese Position. Der Prophet (s) sagte dann: **„Steh auf, Abu 'Ubayda Ibn Al-Garrah.“** Als er aufstand, sagte er (s): **„Das ist der Treue dieses Volkes“**⁶⁴⁰ Das beweist, dass der Prophet (s) das Abkommen in die Tat umsetzte und dass er die Abkommen nicht schrieb, um sie dann zu brechen - im Gegensatz zu vielen mächtigen, nicht-muslimischen Völkern. Dieses Abkommen des Propheten (s) wurde aufrecht erhalten, ohne dass es jemand brach. Die Beziehungen zwischen dem Nagran-Stamm und den Muslimen in Medina blieben bis zum Tode des Propheten (s) gut.

Ebenso schloss der Prophet (s) ein Abkommen mit den Anhängern christlichen Glaubens von Garba' und Azrah.⁶⁴¹ So stand es in einem Brief an sie: **„Das ist ein Brief von Muhammad, dem Propheten, an den Stamm von Azrah, dass ihnen Schutz von Allah und Muhammad gewährt wird und dass sie in jedem Jahr im Monat Raggab volle 100**

⁶³⁸ Dieser wurde in verschiedenen Versionen überliefert, von denen die folgende.

⁶³⁹ Ibn Kathir: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 4/106, „Al-Bidaya wa 'n-nehaya“ (Anfang und Ende) 5/55; Ibn Al-Qayem: „Zad al-ma'ad“ 3/549.

⁶⁴⁰ Al-Bukhari: Buch der Eroberungen, Kapitel „Geschichte der Leute von Nagran“, Hadith-Nr. 3744; Muslim: „Buch der Vorzüge der Propheten“, Kapitel Abu 'Ubayda Ibn Al-Garrah“, Hadith-Nr. 2419.

⁶⁴¹ Beide sind zwei Orte bei Amman, in Al-Balqaa (Syrien) in der Nähe der Sarah-Berge in Richtung Higaz, dazwischen ist nur eine Meile. Vgl. Yaqut Al-Hamawi: „Mu'gam al-bildan“ 1/129, 2/118.

Dinare bezahlen sollen. Allah ist Bürge über sie, dass sie den Muslimen empfehlen und gütig zu ihnen werden.⁶⁴²

Hier wird klar, dass der Prophet (s) eine große Verantwortung trug, indem er Schutz für schwache, quantitativ und qualitativ unbedeutende Stämme gegen einen nichtigen Geldbetrag gewährt, damit er (s) Frieden mit allen Stämmen, rundherum um die Muslime, zu garantieren.

Was aber sein (s) Abkommen mit den Anhängern christlichen Glaubens von Ayla betrifft, so kam es, nachdem er (s) diesen von Daumat Al-Gandal vergab und gütig zu ihnen war. Yuhna Ibn Ru'ba, der christliche König von Ayla⁶⁴³ und deren Umgebung, kam zum Propheten (s), als er (s) in Tabuk war, wie Gabir (r) berichtet: **„Ich sah Yubn Ibn Ru'ba an dem Tag, als er zum Propheten (s) kam, ein Goldkreuz tragend und die vorderen Haare zusammengebunden. Als er den Propheten (s) sah, glaubte er ihm (s) nicht und senkte seinen Kopf, die Hand auf die Brust legend. Der Prophet (s) wies ihn an: „Hebe den Kopf hoch“ und schloss mit ihm ein Abkommen und verlieh ihm ein yemenitisches Gewand.**⁶⁴⁴ Die gütige Art und Weise, wie der Prophet (s) Yuhna empfing, bestätigt seinen (s) Willen, das Abkommen so zu schließen, dass dabei die Würde des Anderen bewahrt wird. Der Mann kam nämlich mit einem Kreuz. Trotzdem machte der Prophet (s) ihm keine Vorwürfe. Darüber hinaus sollte der christliche Führer auch erfahren, dass das Abkommen mit den siegenden, mächtigen Muslimen über die Römer keine Demut bedeutet; vielmehr ist es ein aufrichtiges Abkommen mit treuen Leuten, die den Anderen respektieren.

Das Abkommen lautete: **„Im Namen Allahs des Allerbarmers, des Barmherzigen. Das ist Allahs Schutz und der von Muhammad, dem Propheten und Allahs Gesandten, für Yuhna Ibn Ru'ba und für das Volk von Ayla, ihre Schiffe und ihre Reisenden auf dem Land und im Meer. Dem Volk von Syrien, dem von Yemen und dem am Meer wird Allahs Schutz und der Schutz von Muhammad, dem Propheten, gewährt. Würde einer von ihnen ein Verbrechen begehen, dann wird von ihm kein Blutgeld angenommen. An ihm darf gerächt werden, von jenen, denen er Unrecht getan hat. Dem Volk von Ayla darf weder Wasser verboten werden, das es erreicht hat, noch darf ihnen einen Weg im Land oder im Meer verboten werden, den es schlagen will.**⁶⁴⁵

Bemerkenswert ist hier, dass der Prophet (s) den Anhängern christlichen Glaubens Schutz für ihre Schiffe und für ihre Reisenden auf dem Land und im Meer gewährte. Der Prophet (s) und die Muslime sind jene, die ihr Wort einhielten. Es ist bekannt, dass Ayla am Roten Meer liegt und es ist gewiss, dass ihr Volk oder zumindest ein Teil davon als Fischer arbeiteten. Bis zu dieser Zeit kannten die Muslime das Meer nur aus ihrer Auswanderung nach Abessinien; das Meer war für sie unbekannt und sie kannten sich nicht mit den Meeresreisen aus. Das bedeutet, dass der Prophet (s) sich und den Muslimen eine große

⁶⁴² Ibn Sa'd: „At-tabaqat al-kubra“ 1/290; Ibn Kathir: „As-sira an-nabaweya“ 4/30.

⁶⁴³ Das ist das ägyptische Dorf „Umm Ar-Raschasch“ am Roten Meer, die die Juden erobert haben und „Ilat“ nannten.

⁶⁴⁴ Vgl. Al-Bayhaqi: „As-sunan al-kubra“ (Die großen Überlieferungen) 9/185; vgl. Auch As-Salihi Asch-Schami: „Subul al-huda wa 'r-raschad“ (Wege der Bekehrung und der Rechtleitung) 5/460.

⁶⁴⁵ Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/525, 526; Ibn Sayed An-Nas: „Uyun al-thar“ 2/258; Ibn Al-Qayem: „Zad al-ma'ad“ 3/466.

Last antat, nämlich das Volk von Ayla im Meer zu schützen. Dieser Schutz setzt voraus, dass der Prophet (s) bereit war, eine Flotte zu bauen und auszurüsten, falls das Volk von Ayla angegriffen wurde, was große Mühe, Ausgaben und Risiken mit sich bringt. All diese Lasten ertrug der Prophet (s), damit die Muslime mit den umgebenen Völkern in Frieden leben konnten.

Anzumerken ist auch, dass der Prophet (s) dem Volk von Ayla erlaubte, zu jeder Wasserquelle, die sie früher benutzten, Zugang zu haben. Das setzt nicht nur voraus, dass die Muslime dem Volk von Ayla den Zugang zum Wasser nicht verbieten durften, sondern dass sie vielmehr jeden Feind bekämpfen mussten, der dem Volk von Ayla das Wasser verbietet. Das war eine große Bemühung und eine erhebliche Last, die der Prophet (s) den Muslimen auftrug, um Frieden in dieser Region mit einem Volk, das an dem Islam und seinem Propheten (s) nicht glaubten, zu stiften.

So verbreitete der Prophet (s) überall eine Atmosphäre von Liebe, Respekt und Würdigung des Anderen; das war das charakteristische Merkmal der Abkommen des Propheten (s) mit den Anhängern christlichen Glaubens.



Landkarte (6)

(Die Abkommen des Propheten Muhammad
Friede sei auf ihn- mit den Anhängern des Christlichen Glaubens)

Seine (s) Abkommen mit den Glaubensverweigerern

Der Prophet (s) schloss mehrere Abkommen mit den Glaubensverweigerern, sowohl mit denen, die um Medina oder in Mekka selbst lebten. Was die Stämme bei Medina angeht, so ist das Abkommen des Propheten (s) mit Banu Dumra,⁶⁴⁶ zu erwähnen. Damals war ihr Oberhaupt Makhschi Ibn ʿAmr Ad-Damri. Die Überlieferung lautet, dass der Prophet (s) mit ihnen im Monat Saffar des Jahres 2 n h⁶⁴⁷ Frieden schloss, d.h. weniger als ein Jahr nach der Auswanderung des Propheten (s) nach Medina, was klar macht, dass die Idee des Zusammenlebens seit Anfang der Gründung des islamischen Staates existierte. Ebenso schloss der Prophet (s) in Gumada Al-ʿUla im 2. Jahr der Hidschra Frieden mit dem Stamm Banu Mudlag,⁶⁴⁸ die in der Region von Yanbu^c wohnte. Das Gleiche tat der Prophet (s) mit dem großen Stamm Guhayna nordsüdlich von Medina.⁶⁴⁹

Der Prophet (s) versuchte, dass die Muslime zusammen mit den benachbarten Stämmen in friedlicher und ruhiger Atmosphäre lebten. Niemals strebte der Prophet (s) nach Krieg; vielmehr zog er (s) immer Frieden dem Krieg, Versöhnung der Zwietracht vor. Darüber hinaus schloss der Prophet (s) ein Abkommen mit Quraisch in Hudaibya Anfang des 6. Jahres der Hidschra,⁶⁵⁰ obwohl er (s) neunzehn Jahre lang vor diesem Abkommen ihre Demütigung erleiden musste, als er (s) und seine Gefährten Diskriminierung und Folterung erduldeten. Trotzdem war er (s) darauf bedacht, dieses Abkommen zu schließen, was seine Toleranz gegenüber seinen Feinden und seine Liebe (s) zum Frieden beweist.

Trotz des Leidens des Propheten (s), dachte er daran, zur Wohnstätte der Glaubensverweigerer in Ruhe und Frieden hinzugehen, um die kleine Pilgerfahrt (ʿUmra) zu unternehmen, wie er (s) im wahren Traumgesicht sah und dann nach Medina ohne Kampf oder Gefecht zurückzukehren.

Das war seine (s) Absicht und so setzte er sie mit allen Möglichkeiten in die Tat um; so verließ er (s) Medina, tausendvierhundert⁶⁵¹ der ehrbaren Gefährten führend. Das war nicht die volle Macht von Medina, die in der Schlacht von Ahzab über dreitausend Mann betrug. Darüber hinaus trug er (s) nur das Schwert des Reisenden und führte vor sich zahlreiche Schlachtopfer,⁶⁵² um allen zu beweisen, dass er nur zur ʿUmra ging. Bei „Zu ʿl-Hulayfa“⁶⁵³ hegte der Prophet (s) die Absicht, die kleine Pilgerfahrt zu unternehmen, und bereitete sich darauf vor. Ebenso taten die Gefährten und wiederholten die Gebete den ganzen Weg lang.⁶⁵⁴

⁶⁴⁶ Der Stamm Banu Dumra ist ein arabischer Stamm von Adnan, der in der Region Wadan westlich von Medina wohnte.

⁶⁴⁷ Ibn Habbab: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 1/151; Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/135.

⁶⁴⁸ Vgl. Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/143.

⁶⁴⁹ Ibn Saʿd: „At-tabaqat al-kubra“ 1/272.

⁶⁵⁰ Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 4/275.

⁶⁵¹ Muslim, überliefert von Gaber: Buch der Führung, Kapitel „Bevorzugung, dass der Imam die Armee beim Kampf huldigt, und Erläuterung der Huldigung von Radwan unter dem Baum“, Hadith-Nr. 1856.

⁶⁵² Vgl. Muhammad Ibn ʿAbu ʿl-Fath Al-Hanbali: „Al-mutali“ 1/204.

⁶⁵³ „Zu ʿl-Hulayfa“ ist ein Ort bei Mekka, sechs Meilen von Medina entfernt; er gilt als Ihramort für die Pilgerer aus Medina und Syrien. Dort ließ sich der Prophet (s) nieder, wenn er Medina wegen der kleinen oder großen Pilgerfahrt verließ. Siehe ʿAbu ʿUbayd Al-Bakri: „Muʿggam ma istuʿgim“ (Lexikon des Fremden) 1/464; Yaqt Al-Hamawi: „Muʿggam al-bildan“ (Lexikon der Länder) 2/295; Al-Fayoumi: „As-sabah al-munir“ S. 146.

⁶⁵⁴ Ibn Saʿd: „At-tabaqat al-kubra“ 2/95.

Allahs Gesandter (s) schickte Bischr Ibn Sufyan Al-Khuza^ci⁶⁵⁵ (r), um den Weg durchzusehen und um sich zu erkundigen, ob Quraisch die friedliche Intention der Muslime und ihre legitime und natürliche Absicht, Gottes Haus zu besuchen, klar war, oder ob der mekkanische Stamm ablehnen und widersprechen würde. Er kam jedoch zum Propheten (s) zurück, indem er sagte: „Oh, Allahs Gesandte, Quraisch hat von deiner Reise gehört und ist auf den neugeborenen Kamelen hinausgegangen. Sie haben Tigerfelle getragen und haben Allah versprochen, dass du Mekka nicht trotz ihres Willens betrittst. Da ist Khaled Ibn Al-Walid⁶⁵⁶ unter ihnen, als sie Kura^c Al-Ghaym betreten.“⁶⁵⁷ Das provozierte den Propheten (s) nicht; vielmehr sagte er (s) ruhig: „Wehe um die Leute von Quraisch! Der Krieg hat sie aufgefressen. Was schadet ihnen, wenn sie mir Zugang zu den Leuten ließen. Würden sie mich treffen, dann geschieht ihnen, was sie wünschen. Wenn Allah mich sie besiegen lässt, dann sollten sie den Islam annehmen. Würden sie es nicht tun, dann könnten sie mich bekämpfen und dafür haben sie genug Kraft.“⁶⁵⁸

Trotz des Willens der Quraischs, den Krieg zu führen und die Feindlichkeit fortzusetzen, verließ die friedliche Sicht den Propheten (s) nicht. Er (s) entdeckte den Platz von Khaled Ibn Al-Walid (r) und empfahl den Muslimen, einen anderen Weg zu gehen, auf den ein Mann vom Stamm Aslam ihn (s) hinwies.⁶⁵⁹ So vermied er (s) – wenn nur vorläufig – die Konfrontation mit den Glaubensverweigerern. Das tat er (s) nicht aus Furcht, sondern um den Krieg möglichst zu vermeiden.⁶⁶⁰

Der Prophet (s) erreichte mit den Pilgern einen Ort namens Al-Hudaybeya. Da eilte Khaled Ibn Al-Walid mit seiner Truppe nach Mekka, um ihr Volk zu warnen. In Hudaybeya geschah etwas Wunderbares: Die Kamelstute des Propheten (s) hielt an und ging nicht weiter. Die Leute versuchten sie zurechtzuweisen, indem sie sagten „hal, hal“,⁶⁶¹ aber sie beharrte auf das Anhalten, so sagten die Leute: „Die Qasswa' lehnt ab zu gehen.“ Der Prophet (s) jedoch sagte: „Die Qasswa' lehnte nicht ab zu gehen; das sind nicht ihre Charaktereigenschaften. Es hielt sie an, was den Elefanten anhielt.“ Dann sagte er (s): „Bei dem, dessen Seele in Seiner Hand ist! Würden sie mich um einen Plan fragen, durch den sie Gottes Heiligtümer ehren, dann würde ich es ihnen geben.“⁶⁶²

Der Prophet (s) erklärte seinen friedlichen Weg; er schwur, dass er irgendeinen Plan akzeptieren würde, welcher das Heilige Land schützen sollte, das Blutvergießen vermeidet und die Würde von Frauen aufbewahrt, auch wenn dieser Plan einige Verzichte enthalten würde. So schickte Quraisch einen Boten nach dem anderen zum Propheten (s). Ihr gemeinsames Ziel war, Furcht einzuzulassen, zu terrorisieren und vom Heiligen Haus (die Kaaba)- ohne wenn und aber - abzuhalten. Aber der Prophet (s) verkündete Badil Ibn

⁶⁵⁵ Bischr Ibn Sufyan Al-Khuza^ci ist derjenige, der der Prophet (s) zu dem Stamm Banu Ka^cb, um ihn

⁶⁵⁶ Als er noch polytheistisch war.

⁶⁵⁷ Kura^c Al-Ghaym ist ein Ort in Higaz zwischen Mekka und Medina, vgl. Ibn Manzur: „Lissan al-^carab“ (Zunge der Araber) 8/306; Al-Bakri: „Mu^cggam ma istu^cgim“ (Lexikon des Fremden) 3/956.

⁶⁵⁸ Berichtet von Ahmed über Al-Musauer Ibn Makhrama und Marwan Ibn Al-Hakam, Hadith-Nr. 18930. Schu^cayb Al-Arna^cut sagte: eine gute Überlieferung.

⁶⁵⁹ Ibn Hisham: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 4/276.

⁶⁶⁰ Mahmud Schiet Khattab: „Ar-rasul al-qa^cid“ (Der Prophet als Führer), S. 186f.

⁶⁶¹ Ein Wort, um das Reittier zurechtzuweisen, siehe Ibn Manzur: „Lissan al-^carab“ (Zunge der Araber) 11/163.

⁶⁶² Al-Bukhari: Buch der Bedingungen, Kapitel „Bedingungen des Krieges und der Versöhnung mit den Kriegsfeinden und das Aufschreiben der Bedingungen“, Hadith-Nr. 2731, 2732; Ibn Habban: Hadith-Nr. 4872; At-Tabarani: „Al-mu^cgam al-kabier“, Hadith-Nr. 13; ^cAbdur-Raziq: 5/332.

Warqa' Al-Khuza'i,⁶⁶³ dem ersten von Quraisch geschickten Boten, dass er die Versöhnung und das Abkommen wünschte. Allahs Gesandte (s) sagte ihm: „Wir sind nicht gekommen, um mit jemandem zu kämpfen, aber wir sind zur kleinen Pilgerfahrt gekommen. Die Kriege haben Quraisch geschwächt und haben den Leuten geschadet. Wenn sie willens wären, gebe ich ihnen eine Frist. Dafür sollten sie mir Zugang zu den Leuten lassen. Sollte meiner Angelegenheit Erfolg zuteil werden, dann könnten sie – wenn sie wollten – sich den Anderen anschließen, sonst werden sie von den Kriegsbemühungen erholt sein.“⁶⁶⁴ Würden sie ablehnen, dann würde ich wegen dieser Angelegenheit von mir gegen sie kämpfen, bis sie mich töten. Allah wird seine Angelegenheit durchsetzen.“⁶⁶⁵

Dann folgten die Boten, denen der Prophet (s) das Gleiche sagte, was er (s) Badil sagte. Dann entschied sich der Prophet (s), an Quraisch einen Boten zu schicken, um die islamische Sicht zu erklären. Dafür wählte er Othman Ibn 'Affan (r), um einen Boten für die Muslime nach Mekka zu senden. Tatsächlich betrat Othman (r) das Heilige Land und verhandelte mit ihnen. Diese Verhandlungen zogen sich zwecklos in die Länge, bis mehrere Tage vergingen. Das Gerücht, Othman sei getötet worden, wurde verbreitet. Das Töten von Boten bedeutet ja eine offizielle Kriegserklärung. So musste der Prophet (s) die Gefährten um die Huldigung von Ar-Radwan fragen; sie huldigten ihm, nicht zu fliehen.⁶⁶⁶ So wäre der Kampf fällig, wäre Othman in diesem Moment nicht aufgetaucht. Es zeigte sich dann, dass die ganze Angelegenheit nur ein Gerücht war, so beruhigten sich die Seelen und entspannten sich. Dann tauchte ein neuer Bote von Quraisch, nämlich Suhail Ibn 'Amr⁶⁶⁷ auf.

Trotzdem bestand der Prophet (s) mit allen Mitteln auf die Versöhnung, jedoch lehnte Quraisch ab, aber allmählich begann der Stamm seine Meinung zu ändern. Anfang dieser Änderung war, Suhail Ibn 'Amr zu schicken, der für seine Diplomatie, seine Diskussionsfähigkeit und für seine nicht-radikalen Charaktereigenschaften - wie sie andere Führer besaßen - bekannt war. So sagte der Prophet (s), als er ihn sah: „Eure Angelegenheit ist erleichtert worden“.⁶⁶⁸ In der Tat wollte Suhail – wie der Prophet (s) erwartete – das

⁶⁶³ Badil Ibn Warqa' Al-Khuza'i nahm den Islam am Tag der Eroberung von Mekka an. Ibn Ishaq erwähnt, dass Quraysch sich am Tag der Eroberung von Mekka dem Haus von Badil Ibn Warqa' Al-Khuza'i und dem Haus von seinem Sklaven Rafi' zuwandte. Badil und sein Sohn 'Abdullah bezeugten die Tage von At-Ta'if und Tabuk; Badil war einer der bedeutenden Muslime der Eroberung von Mekka und es wurde berichtet, dass er schon vor der Eroberung den Islam annahm. Vgl. Ibn 'Abdul-Barr: „Al-'isti'ab“ 1/235; Ibn Al-Athir: „Asad al-ghaba“ (Löwe des Waldes) 1/236; Ibn Hagar Al-'Asqalani: „Al-'isaba“ (Die Korrektheit), Biografie Nr. 611.

⁶⁶⁴ Vgl. Ibn Hagar Al-'Asqalani: „Fath Al-Bari“, 1/99.

⁶⁶⁵ Al-Bukhari: „Buch der Bedingungen“, Kapitel: „Bedingungen des Krieges und der Versöhnung mit den Kriegsfeinden und Aufschreiben der Bedingungen“, Hadith-Nr. 2731, 2732; Ibn Habban: Hadith-Nr. 4872; At-Tabarani: „Al-kabir“ Hadith-Nr. 13; Al-Bayhaqi: „As-sunan al-kubra“, Hadith-Nr. 18587.

⁶⁶⁶ Muslim: „Buch der Führung“, Kapitel „Bevorzugung, dass der Imam die Armee beim Kampf huldigt, und Erläuterung der Huldigung von Radwan unter dem Baum“, Hadith-Nr. 1856-1858; berichtet von At-Tirmizi, Hadith-Nr. 1591; An-Nisa'i: „As-sunan“, Hadith-Nr. 4158; Ahmed: „Al-musnad“, Hadith-Nr. 14865; Ibn Habban: Hadith-Nr. 4551. Das Hadith wurde von Gaber Ibn 'Abdullah sowie von Ma'qil Ibn Yassar berichtet.

⁶⁶⁷ Suhail Ibn 'Amr Ibn Lu'ai Ibn Ghalib war der Prediger von Quraysch und gehörte zum vorislamischen Adel dieses Stammes. In der Schlacht von Badr wurde er vor seiner Annahme des Islam gefangen genommen; da sagte 'Omar: Oh, Allahs Gesandte, zieh ihm seinen Zahn heraus, so würde er niemals wieder gegen dich predigen.“ Der Prophet (s) sagte aber: „**Lass ihn! Hoffentlich wird er eine lobenswerte Position einnehmen.**“ Als einige Araber vom Islam später abfielen, nachdem Suhail Muslim geworden war, stand dieser auf und predigte: „Bei Allah, ich weiß, dass diese Religion sich ausdehnen wird, wie die Sonne sich vom Aufgang bis zum Untergang ausdehnt.“ Siehe Ibn Haggar: „Al-'isaba“, Hadith-Nr. 3569; Ibn Al-'Athir: „Asad al-ghaba“ (Löwe des Waldes) 2/346.

⁶⁶⁸ Al-Bukhari: „Buch der Bedingungen“, Kapitel: „Bedingungen des Krieges und der Versöhnung mit den Kriegsfeinden und Aufschreiben der Bedingungen“, Hadith-Nr. 2731, 2732; Ibn Habban: Hadith-Nr. 4872.

Abkommen zwischen den Muslimen und Quraisch abschließen. Ob er während der Verhandlungen Sturheit und Radikalität besaß, zeigte der Prophet (s) bezüglich der einzelnen Punkte und der Art und Weise, wie das Abkommen geschrieben wurde: Flexibilität und ein starker Wille, das Abkommen zu beschließen.

Als der Prophet (s) den Schreiber aufrief, sagte der Prophet (s): „*Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen.*“ So sagte Suhail: „Was den Allerbarmer angeht, so weiß ich – bei Gott – nicht, wer er ist. Schreib doch: Im Namen Gottes, wie du früher schriebst.“ Die Muslime erwiderten: „Bei Allah, wir schreiben nichts als Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen.“ Der Prophet (s) sagte aber: „Schreib: Im Namen Gottes.“ Dann sagte er (s): „Das ist, was Allahs Gesandter Muhammad vereinbarte.“ Suhail antwortete: „Bei Gott! Hätten wir gewusst, dass du Allahs Gesandter bist, dann hätten wir dich vom Haus nicht abgehalten und hätten dich nicht bekämpft. Schreib aber: Muhammad Ibn [°]Abdullah.“ Der Prophet (s) sagte: „Bei Allah! Ich bin Allahs Gesandter, auch wenn ihr mich verleugnet. Schreib: Muhammad Ibn [°]Abdullah.“ (Az-Zuhri sagte: Das war wegen seinen Worten (s): Würden sie mich um einen Plan fragen, durch den sie Gottes Heiligtümer ehren, dann würde ich es ihnen geben.) Der Prophet (s) sagte: „Dafür sollt ihr uns den Zugang zum Haus zulassen, so dass wir es umlaufen können.“ Suhail sagte: „Bei Gott, ich lasse es nicht zu, dass die Araber sagen: „Wir wurden unter Druck gesetzt. Aber ab nächstem Jahr.“ So schrieb er. Dann sagte Suhail: „Dafür sollst du, wenn einer von uns zu dir kommt, ihn uns zurückschicken, sei er auch deines Glaubens.“ Die Muslime sagten: „Lob sei Allah! Wie sollen wir einen zurückschicken, wenn er zu uns als Muslim gekommen ist?!“ Als sie dabei waren, betrat den Platz [’]Abu Gandal Ibn Suhail Ibn [°]Amr in seinen Schellen gehend,⁶⁶⁹ nachdem er Mekka verließ, um bei den Muslimen Schutz zu suchen. Da sagte Suhail: „Dieser, Muhammad, ist der erste, wegen dem ich mich bei dir beschwere, bis du ihn mir zurückschickst.“ Der Prophet (s) antwortete: „Wir haben das Abkommen noch nicht fertig geschrieben.“ Dann werde ich mit dir nie etwas vereinbaren. Der Prophet (s) sagte: „Dann erlaube ihn mir.“ Der Mann sagte: „Ich würde ihn dir nicht erlauben.“ Der Prophet (s) erwiderte: „Doch, tue es“. Aber der Mekkaner bestand darauf: „Tue ich nicht.“ So sagte Abu Gandal: „Oh, ihr Muslime, soll ich zu den Glaubensverweigerern zurückgebracht werden, während ich zu euch als Muslim gekommen bin. Seht ihr nicht, was mir begegnet ist?! Er wurde ja um Allahs Willen brutal gefoltert.“⁶⁷⁰

Der Prophet (s) akzeptierte es, das Abkommen ohne Allahs Namen des Allerbarmers des Barmherzigen anzufangen, sich nicht als Allahs Gesandter zu nennen, jenes Jahr ohne Pilgerfahrt zurückzukehren und jeden Muslim, der von Mekka zu ihm kam, zu seiner Familie – falls sie das wünscht – zurückzuschicken. Die Angelegenheit spitzte sich zu, als Abu Gandal Ibn Suhail Ibn [°]Amr in einem sehr erschöpften und ermüdeten Zustand kam, um nach Schutz der Muslime zu fragen. Da bat der Prophet (s) Suhail Ibn [°]Amr – den Vater von Abu Gandal – um seinen Sohn, aber Suhail lehnte ab und setzte als Bedingung für die Fortsetzung der ganzen Verhandlungen, diesen leidenden jungen Muslim zu bekommen. Gegenüber dem Risiko, dass das Abkommen scheitern könnte, akzeptierte der Prophet (s), um das Abkommen - trotz all dieser Krisen und Hindernisse und trotz des Widerspruchs vieler Gefährten, vor allem [°]Omar Ibn Al-Khattab - zu schließen. Schließlich wurde das,

⁶⁶⁹ Siehe Ibn Hagar Al-[°]Asqalani: „Fath al-bari“ 1/123.

⁶⁷⁰ Al-Bukhari: „Buch der Bedingungen“, Kapitel: „Bedingungen des Krieges und der Versöhnung mit den Kriegsfeinden und Aufschreiben der Bedingungen“, Hadith-Nr. 2731, 2732; Muslim: „Buch des Krieges und der Biografien“, Kapitel „Das Abkommen von Hdaybeya“, Hadith-Nr. 1784

was der Prophet (s) wollte, wahr: Zwei Exemplare des Abkommens wurden unterschrieben; jede Partei sollte ein Exemplar behalten.

Das Wunderbarste an den Abkommen des Propheten (s) ist die praktische, angewandte Seite, die dem Schreiben dieser Abkommen folgte. So lehnte der Prophet (s) ab, 'Abu Bassier⁶⁷¹ – ein Mann aus Quraisch, der den Islam annahm – zu empfangen, nachdem er aus Mekka floh, um seine Religion zu retten. Quraisch schickte jedoch zwei Männer nach ihm, um ihn zurückzubringen. Diese sagten dem Propheten (s): „Das Wort, das du uns gegeben hast.“ Da überreichte der Prophet (s) ihn den beiden Männern.

Es zählt zur Treue des Propheten (s), dass er einen Muslim, der zu ihm nach Medina kam, zurückschickt, während Medina jeden Mann und jeden Soldaten nötig hatte. Der Mann könnte auch wegen seiner Religion gefoltert werden und davon abfallen. Trotzdem schickte ihn der Prophet (s) zurück, weil die Vereinbarungen des Abkommens ihn dazu verpflichteten, was seine Treue (s) beweist. 'Abu Bassier wunderte sich über die Reaktion des Propheten (s), so fragte er: „Oh, Allahs Gesandter, würdest du mich zu den Glaubensverweigerern zurückschicken, damit sie mich in meinem Glauben verführen?!“ Der Prophet (s) sagte: „Oh, 'Abu Bassier, geh los, Allah (t) wird dir und allen Unterdrückten mit dir eine Erleichterung und einen Ausweg gewähren.“⁶⁷²

In der Tat gelang es 'Abu Bassier, auf dem Meeresstrand⁶⁷³ ein Zelt aufzustellen. Er begann dann, die Karawanen von Quraisch zu berauben; Quraisch konnte weder etwas gegen ihn unternehmen noch dem Propheten (s) wegen ihm Vorwürfe machen, weil er nicht unter seiner Herrschaft war. Es hörten andere Muslime in Mekka von ihm und entschieden sich, sich ihm anzuschließen und ihm bei dem Raub der mekkanischen Karawanen zu helfen. Unter ihnen war 'Abu Gandal Ibn Suhail Ibn 'Amr und außer ihm schlossen sich siebzig andere Muslime an, die wegen der Bedingungen des Hodaybya-Abkommens nicht nach Medina auswandern und ebenso wenig in Mekka wegen der Qual der Ungläubigen bleiben konnten. Die Konfrontation zwischen dieser muslimischen Gruppe und den Karawanen von Quraisch spitzte sich zu, bis Quraisch am Ende sich gezwungen sah, sich an den Propheten (s) zu wenden und ihn darum zu bitten, diese Gruppe zu sich zu nehmen.⁶⁷⁴ Weil der Prophet (s) mit den umgebenen Glaubensverweigerern in Frieden leben wollte, akzeptierte er (s) das und nahm diese Gruppe auf. Falls er (s) wollte, könnte er sie lassen, Quraisch das Leben zu beschweren, ihre Kraft zu schwächen und ihr Geld zu vergeuden, aber der Prophet (s) ging mit Quraisch in reinster Art und Weise um, die nur jemand, der den Prophet (s) kannte, begreifen mag.

So beruhten seine (s) Abkommen mit den Nicht-Muslimen auf Treue, Gerechtigkeit und Liebe zum Frieden.

Wie dringend werden diese Wert in der heutigen Welt benötigt!

⁶⁷¹ Das war 'Abu Bassir, 'Utba Ibn 'Usayd 'Ibn Garyat Ath-Thaqfi, mit seinem Beinamen bekannt. Er floh aus Mekka vor den Ungläubigen zum Propheten (s) während des Friedens von Hodaybeya. Quraysch fragte den Propheten (s), ihn ihnen zurückzuschicken. Als 'Abu Bassir davon wusste, ging er zum Meeresstrand, ihn schlossen sich alle, die vor den Glaubensverweigerer geflohen waren. Vgl. 'Ibn 'Abdul-Barr: „Al-'isti'ab“ 3/145; Ibn Al-'Athir: „Asad al-ghaba“ 3/454; Ibn Hagar Al-'Asqalani: „Al-'isaba“, Biografie Nr. 5398.

⁶⁷² Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 4/291.

⁶⁷³ Diesen Platz bestimmte Ibn Ishaq; er ist, wo Al-'Iss (Sohn von Ishaq, Sohn des Propheten Ibrahim a.s.) sich niedersetzte; Ibn Ishaq sagte auch, dass dieser Ort sich auf dem Karawanenweg von Mekka nach Syrien befand. Ibn Haggag sagte, dieser Ort liege am Meer gegenüber von Medina, vgl. „Fath al-bari“ 8/283.

⁶⁷⁴ Der letzte Hadith.



Landkarte (7)

(Die Abkommen des Propheten Muhammad
Friede sei auf ihn- mit den Glaubensverweigerern)



In seinen (s) Kriegen gegen Glaubensverweigerer

Seine (s) Charaktereigenschaften während des
Krieges und danach

Seine (s) Charaktereigenschaften mit den
Kriegsgefangenen



Viertes Unterkapitel: In seinen (s) Kriegen gegen Glaubensverweigerer

Ein altes soziales Phänomen, das den Menschen seit seiner Existenz auf der Erde begleitet, ist der Krieg. Je nach Glauben ist das Konzept des Krieges verschieden: Bei den Anhängern jüdischen Glaubens ist der Krieg zerstörerisch, denn sie glauben, die besten Völker zu sein. Bei den Anhängern christlichen Glaubens ist der Krieg Feuer, das auf die Erde geworfen wird, um die Gegner zu verbrennen; so steht in einer Bibelversion: „*Glaubt nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf Erden zu verbreiten. Ich bin nicht mit Frieden in der Hand gekommen, sondern mit dem Schwert.*“⁶⁷⁵ Vielmehr sagt sie: „*Ich bin gekommen, um Feuer auf Erden zu werfen; dabei will ich nichts außer, sie zu verbrennen.*“⁶⁷⁶ Eben das taten die Kreuzritter, als sie Jerusalem eroberten; da schlachteten sie siebzigtausend Muslim ab!

Der Krieg bei den Muslimen ist immer aus Not, wie die Not, den Aufruf zum Islam zu schützen, die Glaubensfreiheit der Muslime, ihre Heiligtümer und ihre Ehre zu verteidigen. Keineswegs wird mit Unterdrückung und Machtausübung angefangen. So bestätigten die Gelehrten aus den drei Rechtsschulen: Der Anlass für den Kampf ist der Angriff des Gegners und nicht sein Unglaube. Kein Mensch wird dafür getötet, dass er dem Islam widerspricht, sondern weil er den Islam angreift. Es ist verboten, einen Nichtkämpfer zu töten; ihm gegenüber soll man auf Frieden bestehen.⁶⁷⁷

Mit den Kriegen aus Not meinen wir nicht, dass wir danach streben oder sie erwarten. Im Gegenteil machen wir, Muslime, den Krieg zur letzten Entscheidung und zum letzten Ausweg. Wir streben nicht danach - außer, um ein Recht zurückzuerobern, Böses zu verhindern oder um ein Leben zu schützen.

Wären die Kriege eine unbedingte Not, dann erkennt man, dass der Islam den muslimischen Kriegen moralische Regeln gesetzt hat, um sie vor der Erniedrigung zu Untugenden und zu Untaten zu schonen. Dazu forderte der Islam oft genug im Koran und in den überlieferten Sprüchen und Taten (Sunna) des ehrbaren Propheten (s) auf.

Seine Kriege (s) mit den Nichtmuslimen werden wir unter folgenden Aspekten untersuchen:

- ⊙ Seine (s) Charaktereigenschaften während des Krieges und danach
- ⊙ Seine (s) Charaktereigenschaften mit den Kriegsgefangenen

⁶⁷⁵ Matthäus-Evangelium, Kapitel 34.

⁶⁷⁶ Lukas-Evangelium, Kapitel 12.

⁶⁷⁷ Imam Malik: „Al-mudawana al-kubra“ 3/6; Aschukani: „Fath al-qadier“ 4/291.

Seine (s) Charaktereigenschaften während des Krieges und danach

Die Legitimität des Kampfes im Islam unterscheidet sich von anderen Systemen und Gesetzen. Wer die Beschaffenheit der islamischen Kriege untersuchen will, der soll die Beschaffenheit des Islams selbst untersuchen, um für die Kriege die Maßstäbe anderer Expansions- und Angriffskriege nicht anzuwenden.⁶⁷⁸

Die Betrachtungsweise des Propheten (s), welche Anlässe zum Krieg führen sollten, ist ebenso klar. Das sind Anlässe, die kein Gerechter verleugnet und denen kein Neutraler widerspricht. Sie umfassen, Angriffen zu widerstehen, sich selbst, die Familie, die Heimat und die Religion zu verteidigen, ebenso die Religion und den Glauben für die Gläubigen zu sichern, welche die Ungläubigen von ihrer Religion abhalten wollen. Dazu gehört den Aufruf zum Islam zu schützen, bis er alle Menschen erreicht und schließlich jene, die ihre Versprechungen nicht hielten, Anstand zu erteilen.⁶⁷⁹

Obwohl die Anlässe für den Kampf im Islam edel sind, strebte der Prophet (s) nicht nach der Kriegsführung, obschon sie mit den Angriffen anfangen und Feindlichkeit den Muslimen gegenüber zeigten. Deswegen sehen wir, dass Ibn Al-Qayem in seinem Werk „Zad al-ma^cad“ unter dem Titel *Aufruf vor dem Kampf* bestätigt: „Er (s) befahl dem Führer einer Truppe, seinen Feind vor dem Kampf zur Annahme des Islam und zur Auswanderung nach Medina oder zur Annahme des Islam ohne Auswanderung nach Medina aufzurufen. Sie sollten wie die muslimischen Normannen keinen Anteil an die Kriegsbeute haben, aber auch keinen Tribut bezahlen. Würden sie zustimmen, dann soll er es von ihnen annehmen, wenn nicht, dann soll er Allah (t) um Seine Hilfe fragen und sie bekämpfen.“⁶⁸⁰

Beim Lesen der Biografie des Propheten (s) hinsichtlich der verschiedenen Kriegsschlachten – ob das, was er (s) selbst tat, oder, was er seinen Gefährten (r) in ihren Zügen anriet – so werden uns die Charaktereigenschaften des wunderbaren, moralischen Wegs klar, den der Prophet (s) in seinem Leben ging.

Wenn man die Kriege des Propheten (s) gegen seine Feinde – ob Glaubensverweigerer, Anhänger des jüdischen oder christlichen Glaubens - betrachtet, dann erkennt man die guten Charaktereigenschaften des Propheten (s) mit all denen, die ihm Unrecht taten und ihn (s) unterdrückten; jedoch begegnete der Prophet (s) ihnen mit dem Gegenteil ihres Umgangs mit ihm.

Würden wir seinen (s) Rat an seine sich bemühenen Gefährten betrachten, welche zur Erwidern der Angriffe ausgingen, dann finden wir, dass dieser vollkommene Charaktereigenschaften und edle Absicht beinhaltet. So riet der Prophet (s) ^cAbdur-Rahman Ibn ^cAuf (r) an, als er (s) ihn im Monat Scha^cban (6. Jahr der Hidschra) zu dem christlichen Stamm „Kalb“ in Daumat Al-Gandal schickte: „Zieht alle um Allahs Willen, tötet, wer Allah leugnet; übertreibt nicht, betrügt nicht, verstümmelt nicht, tötet kein Kind. Das ist Allahs Wort und der Weg Seines Propheten.“⁶⁸¹

⁶⁷⁸ Dr. ^cAbdullatif ^cAmer: „Ahkam al-asra wa asabaya fi 'l-hurub al-islamya“, S. 45f.

⁶⁷⁹ Vgl. Anwar Al-Gindi: „Wie haben die Muslime gesiegt?“, S. 57-62.

⁶⁸⁰ Ibn Al-Qayem: „Zad al-ma^cad“ 3/90.

⁶⁸¹ Al-Hakim: Hadith-Nr. 8623; er sagte: Das ist ein Hadith, guter Überlieferung, ohne die Berichtenden zu erwähnen. Az-Zahaby sagte in „At-Talkhies“ (Die Zusammenfassung): ein guter Hadith. At-Tabarani: „Al-mu^cgam al-^cawsat“, Hadith-Nr. 4671. Al-Haythami sagte, At-Tabarani führte ihn in „Al-mu^cgam al-^cawsat“ an,

Ebenso war sein Rat (s) an die Armee, die zur Schlacht von Mu'ta zog: „Zieht im Namen Allahs um Allahs Willen, bekämpft wer, der Allah leugnet; zieht, übertreibt nicht, betrügt nicht, verstümmelt nicht, tötet kein Kind, keine Frau, keinen Greis und keinen, der sich in einer Klause zurückgezogen hatte.“⁶⁸²

Der Prophet (s) war in seinen Kriegen gerecht, so überschritt er (s) die Grenzen nicht in der Bestrafung der Krieger oder der Betrüger. Darauf weisen viele Situationen in seinem Leben (s) hin. Davon ist seine wunderbare Haltung gegenüber jenen Anhängern des jüdischen Glaubens zu nennen, die ihm (s) nach der Eroberung von Khaiber Gift einfließen ließen! Abu Huraira (r) sagte: Als Khaiber erobert wurde, wurde dem Propheten (s) eine vergiftete Schafstute gegeben. So sagte der Prophet (s): „Ruft zu mir jeden Juden hier“. So riefen sie ihm (s) die Juden; der Prophet (s) sagte: „Ich frage euch nach etwas; werdet ihr mir die Wahrheit sagen?“ Sie erwiderten: „Ja.“ Der Prophet (s) fragte: „Wer ist euer Vater?“ Sie sagten: der soundso. Der Prophet (s) antwortete: „Ihr lügt, euer Vater ist der soundso.“ Sie sagten: „Du hast Recht.“ Der Prophet (s) sagte: „Werdet ihr mir die Wahrheit sagen, wenn ich euch nach etwas frage?“ Sie sagten: „Ja, Abu 'l-Qassem. Falls wir lügen, dann weißt du, dass wir gelogen haben, wie du es bei der Lüge bei unserem Vater erkannt hast.“ Der Prophet (s) fragte sie: „Wer gerät in die Hölle?“ Sie erwiderten: „Wir bleiben da für eine kurze Weile, dann folgt ihr uns.“ Da sagte der Prophet (s): „Werdet dort niedergeschlagen, wir folgen euch niemals dort“. Dann sagte er: „Werdet ihr mir die Wahrheit sagen, wenn ich euch nach etwas frage?“ So sagten sie: „Ja, Abu 'l-Qassem.“ Er (s) sagte: „Habt ihr in diese Schafstute Gift einfließen lassen?“ Sie sagten: „Ja.“ Der Prophet (s) fragte weiter: „Was bewegte euch dazu?“ Sie sagten: „Wir hatten die Absicht – falls du ein Lügner bist -, dich loszuwerden, und wenn du ein Prophet bist, wird das Gift dir nicht schaden.“⁶⁸³

Der Prophet (s) hat ein ruhiges, nicht aufgeregtes Verhör mit den Anhängern des jüdischen Glaubens geführt, die sein Attentat planten und führte sie zum Geständnis darüber. Er (s) entdeckte, dass diese Gruppe der Anhänger jüdischen Glaubens eine Frau von ihnen befahl, Gift in die Schafstute einfließen zu lassen und dem Propheten (s) anzubieten. Die Männer erteilten also en Befehl, die Frau führte es durch und beging die Tat.

Die Gefährten (r) sagten dem Propheten (s): „Würdest du sie nicht töten?!“ Der Prophet (s) lehnte ab, denn das war ein Mordversuch und kein Mord, so dürfen sie nicht getötet werden! Vielmehr hat der Prophet (s) weder die Frau noch jene Anhänger jüdischen Glaubens, die ihr den Befehl erteilt haben, bestraft, denn er (s) hat ihren Vorwand angenommen: „*Wäre er (s) ein Lügner, dann wären sie ihn los, und wenn er ein Prophet wäre, dann wird ihm nichts schaden!*“ Er (s) nahm ihren Vorwand an, obwohl keiner von ihnen Muslim wurde. Das erklärt uns, dass sie das nicht getan haben, damit die Wahrheit (des Propheten) bekannt wird, sondern aus Neid und Hass zum Propheten (s). Trotzdem hat er (s) sie nicht bestraft.

die Überlieferung sei gut. Vgl. „Magma^c az-zawaid wa manba^c al-fawa'id“ (Sammlung des Überflüssigen und Quelle der Vorteile) 5/144.

⁶⁸² Den Hadith führte Imam Muslim an, ohne die Geschichte von Mu'ta zu erwähnen: „Sahih Muslim“, Buch des Krieges und der Biografie, Kapitel „Der Imam soll Führer für die Delegationen renomieren und ihnen anraten, sich an den Charaktereigenschaften der Eroberung u.a. zu halten.“, Hadith-Nr. 1731; Abu Dawuud: Hadith-Nr. 2613; At-Tirmizi: Hadith-Nr. 1408; Al-Bayhaqi: Hadith-Nr. 17935.

⁶⁸³ Al-Bukhari: Buch der Medizin, Kapitel „Was über die Vergiftung des Propheten (s) gesagt wird“, Hadith-Nr. 5777; Abu Dawud: Hadith-Nr. 4508; Ahmed: Hadith-Nr. 8926.

Einer von den Gefährten, nämlich Bischr Ibn Al-Bara' Ibn Ma'ur⁶⁸⁴, aß mit dem Propheten (s) von der vergifteten Schafstute und starb an dem Gift. Da befahl der Prophet (s) die Frau zur Vergeltung dieses Mordes hinzurichten; es wurde kein weiterer von dem Volk von Khaiber umgebracht. Al-Qady 'Iad⁶⁸⁵ sagte: „Der Prophet (s) ließ sie am Anfang nicht töten, als er von ihrem Gift erfuhr und ihm gesagt wurde: „Töte sie“, so sagte er (s): „Nein“. Als aber Bischr Ibn Al-Bara' Ibn Ma'ur daran gestorben war, übergab der Prophet (s) die Frau der Familie des Verstorbenen, so töteten sie sie als Vergeltung für den Mord.“⁶⁸⁶

Die wichtigste Eigenschaft des Propheten (s) in seinen Kriegen war die Barmherzigkeit; er (s) war barmherzig zum kleinen Kind und zum Greis, zu den Frauen, den Kranken und Behinderten. Er (s) redete den Kriegsführern Frömmigkeit ein, um sie zu veranlassen, sich an den Vorschriften des Krieges und an der Barmherzigkeit in den Umgang mit den Anderen zu halten, auch wenn es keine menschliche Überwachung gab. Darüber hinaus erteilte der Prophet (s) klare Befehle, keine Kinder zu töten.⁶⁸⁷

Barida (r) berichtete: Wenn der Prophet (s) einen Führer für eine Armee oder eine Truppe ernannte, redete er (s) diesem und den Muslimen mit ihm Frömmigkeit und Gütigkeit ein; er (s) sagte ihm u.a.: „... und tötet kein Kleinkind.“⁶⁸⁸

Wenn die Muslime in ihren Kriegen Irrtümer begangen und dabei Kleinkinder töteten, dann wurde der Prophet (s) sehr wütend darüber. So berichtete Al-'Aswad Ibn Sarie' (r), dass der Prophet (s) eine Truppe während des Krieges von Huanayn schickte, um die Glaubensverweigerer bekämpfte. Der Kampf bezog sich auf die Kleinkinder. Als die Krieger zurückkamen, sagte der Prophet (s) ihnen: „Was hat euch zum Mord der Kleinkinder veranlasst?“ Sie antworteten: Oh, Allahs Gesandte, das waren Kinder von Glaubensverweigerern. Der Prophet (s) erwiderte: „Ist der Beste unter euch nicht das Kind eines Polytheisten gewesen?! Bei Dem, Der Muhammads Seele in der Hand hat, keine Seele wird ohne die muslimische Anlage geboren, bis ihre Zunge ihren Glauben zum Ausdruck bringt.“⁶⁸⁹

Der Prophet (s) verbot, Frauen umzubringen. Rabah Ibn Rabie' berichtete: Wir waren zusammen mit dem Allahs Gesandten in einer Schlacht, da sah er (s) die Leute sich um etwas versammeln. So schickte er (s) einen Mann und sagte: „Siehe, warum diese sich

⁶⁸⁴ Er war Bischr 'Ibn Al-Bara' 'Ibn Ma'ur aus dem Stamm Al-Khazrag von den Ansar; er bezeugte die Huldigung von 'Aqaba und die Schlachten von Badr, Uhud und Al-Khandaq. Er starb in Khaiber, als es erobert wurde, an diesem Mahl, das er zusammen mit den Propheten (s) speiste. Es wurde berichtet, dass er nicht einmal seinen Platz nach dem Essen verließ und gleich dort starb. Siehe Ibn Al-'Athier: „Asadu 'l-ghaba“ (Löwe des Waldes) 1/115, 116; Ibn cAbdul-Barr: „Al-'isticab“, Ibn Hagar Al-'Asqalani: „Al-'isaba“, Biografie Nr. 654.

⁶⁸⁵ Al-Qady 'Iad ist ein Scheich der malekitischen Rechtsschule (446h-544h); Verfasser mehrerer großer Werke wie: „Aschifa“ (Die Heilung), „Scharh Muslim“ (Erläuterung von Muslim), „Maschariq Al-'anwar“ (Aufgang der Lichter) u.a. Er war ein Gelehrter in mehreren Fachbereichen und starb in Ceuta. Siehe Ibn Kathier: „Al-bidaya wa 'n-nihaya“ (Anfang und Ende) 12/225.

⁶⁸⁶ An-Nawawi: „Al-minhag“ (Der Weg) 14/179.

⁶⁸⁷ Ibn Kathier: „Al-bidaya wa 'n-nihaya“ (Anfang und Ende) 1/337; Ibn Habban: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 1/346; Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 5/127; As-Suhaili: „Ar-raud al-'anif“ 1/395.

⁶⁸⁸ Muslim: „Buch des Krieges und der Biografien“, Kapitel: „Der Imam soll den Delegationen einen Führer ernennen und ihnen Kriegsmorla einzureden.“

⁶⁸⁹ Ahmed: Hadith-Nr. 15626; Al-Hakim: Hadith-Nr. 2566; ^cAbdur-Raziq: Hadith-Nr. 20091; Al-Bayhaqi: „As-sunan al-kubra“ (Die großen Überlieferungen), Hadith-Nr. 18114; Al-Albani sagte ein richtiger Hadith, vgl. „As-silsila as-sahiha“ (Die richtige Überlieferungskette), Hadith-Nr. 402.

versammelt haben?“ Der Mann kam zurück und sagte: „Um eine ermordete Frau.“ Der Prophet (s) erwiderte: „Diese würde nicht kämpfen.“ Der Mann ergänzte: „Der Führer war Khaled Ibn Al-Walid.“ Der Prophet (s) schickte einen Mann und sagte ihm: „Sag Khaled: „Er darf keine Frau und keinen Lohnarbeiter“⁶⁹⁰ töten.“⁶⁹¹

Es gehörte zu seiner (s) Moral in den Kriegen, dass er (s) jenen verzieh, die zum Kampf gezwungen wurden. Ibn ^cAbbas berichtete nämlich, dass der Prophet (s) seinen Gefährten vor der Schlacht von Badr sagte: „Ich habe erfahren, dass manche Leute aus dem Stamm Haschim zum Kampf gezwungen wurden. Sie brauchen uns nicht zu bekämpfen. Wenn jemand von euch einem von diesem Stamm begegnet, dann soll er ihn nicht töten. Wer ^rAbu Al-Bakhtari Ibn Hischam Ibn Al-Harith Ibn Asad begegnet, der soll ihn nicht töten. Wer auch Al-^cAbbas Ibn ^cAbdul-Motalib, Onkel des Propheten (s), begegnet, der soll ihn nicht töten, denn er wurde zum Kampf gezwungen.“⁶⁹²

Ebenso war der Prophet (s) darauf bedacht, den Gefährten die Moral der Treue im Krieg einzureden. So verabschiedete er (s) die Truppen, indem er ihnen anrät: „...Betrügt nicht...“⁶⁹³ Diese Angelegenheit war dem Propheten (s) so wichtig, dass er sich von den Betrügern lossagte, auch wenn sie Muslime waren und wenn der Betrogene ungläubig war. Der Prophet (s) sagte nämlich: „Wer einem Mann Schutz gewährt und diesen dann tötet, dann sage ich mich von dem Mörder los, auch, wenn der Ermordete ungläubig war.“⁶⁹⁴

Der Prophet (s) war sehr darauf bedacht, kein Blut zu vergießen, so erkannte er den Islam eines jeden Menschen an, egal welche feindliche Vorgeschichte er hatte. Ein Beispiel dafür gilt seine (s) Verleugnung, was ^rUsama Ibn Zayd (r) tat, als er einen Glaubensverweigerer ermordete, nachdem dieser seinen Islam bekannt gab, obwohl alle Umstände darauf hinwiesen, dass dieser Polytheist seinen Islam nur aus Furcht bekannt gab. Imam Muslim berichtete, dass Allahs Gesandter (s) eine muslimische Delegation an ein polytheistisches Volk⁶⁹⁵ schickte und dass sie sich begegneten. Ein Polytheist⁶⁹⁶ ging zu mehreren Muslimen und tötete sie. Da nutzte ein Muslim einen Moment aus, in dem dieser Polytheist nicht aufpasste. Dieser Muslim war ^rUsama Ibn Zayd (r), als dieser das Schwert hob, sagte der Polytheist: „La ilaha ila Allah (Es gibt keinen Gott außer Allah)“, Usama aber tötete ihn. Der Bote ging zum Propheten (s). Als der Prophet (s) ihn fragte, erzählte er ihm (s),

⁶⁹⁰ Siehe Al-^cAziem Abadi: „^cAun al-ma^qbud“ (Hilfe des Verehrten) 7/236.

⁶⁹¹ Abu Dawud: „Buch des Krieges“, Kapitel „Mord der Frauen“, Hadith-Nr. 2669; Ibn Maga: Hadith-Nr. 2842; Ahmed: Hadith-Nr. 17647; Ibn Habban: Hadith-Nr. 4789; Al-Hakim: Hadith-Nr. 2565, er sagte: ein richtiger Hadith gemäß der Bedingung von Muslim, die Überlieferungskette wurde nicht angeführt, ihm stimmt Az-Zahabi zu. Al-Albani sagt: ein richtiger Hadith, siehe „As-silsila as-sahiha“ (Die richtige Überlieferungskette), Hadith-Nr. 701.

⁶⁹² Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 1/628; Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/436.

⁶⁹³ Muslim, überliefert von Barida Ibn Al-Hassieb: „Buch des Krieges und der Biografie“, Kapitel „Der Imam soll einen Führer für die Delegationen ernennen“: Hadith-Nr. 1731; Al-Muatta': Hadith-Nr. 966; Abu Dawud: Hadith-Nr. 2613; At-Tirmizi: Hadith-Nr. 1408; Ibn Maga: Hadith-Nr. 2857.

⁶⁹⁴ Al-Bukhari: „At-tarikh al-kabir“ (Die große Geschichte) 3/322, Worte von Al-Bukhari; Ibn Habban: Hadith-Nr. 5982; Al-Bazar: Hadith-Nr. 2308; At-Tabarani: „Al-mu^gam al-kabir“ (Das große Lexikon), Hadith-Nr. 64; At-Taylisi „Al-musnad“: Hadith-Nr. 1285; Abu Na^{im}: „Al-hilya“ 9/24, berichtet von Tarq, überliefert von As-Sidi, über Rifa'a Ibn Schadad. Al-Albani sagte: ein richtiger Hadith; siehe „Sahih al-gami“ (Sammlung der richtigen Hadithe), Hadith-Nr. 6103.

⁶⁹⁵ Die Überlieferungen erwähnen, dass das während des Feldzuges von Ghalib Ibn ^cAbdullah Al-Laithy zu dem Stamm ^cUal und zu dem Stamm ^cAbd Ibn Tha^laba in der Region „Mayfa^a“ im Ramadan im Jahr 7h war; es wurde auch berichtet, dass die Truppe aus hundertdreißig Mann sich an den Stamm Huraqat von Guhayna wandte. Siehe „Uyun Al-Athar“ 2/156.

⁶⁹⁶ Es war Nahik Ibn Mirdas.

was Usama tat. Der Prophet (s) rief ihn zu sich und fragte: „Warum hast du ihn getötet?!“ Usama antwortete: „Oh Allahs Gesandter, er quälte die Muslime und brachte diesen und jenen um.“ - Dabei nannte Zayd ihm eine Gruppe von Namen. – „Ich griff ihn an, als er aber das Schwert sah, sagte er: La ilaha ila Allah (Es gibt keinen Gott außer Allah).“ Der Prophet (s) fragte: „Hast du ihn getötet?!“ Zayd antwortete: „Ja.“ So erwiderte der Prophet (s): „Was tust du mit „la ilaha ila Allah“, wenn es am Tag der Auferstehung kommt?!“ Zayd sagte: „Oh Allahs Gesandter, frage Gott, mir zu vergeben.“ Er (s) sagte: „Was tust du mit „la ilaha ila Allah“, wenn es am Tag der Auferstehung kommt?!“ Zayd sagte: Der Prophet (s) sagte nichts mehr als: „Was tust du mit „la ilaha ila Allah“, wenn es am Tag der Auferstehung kommt?!“⁶⁹⁷

Das war eine Lektion, die der Prophet (s) dem ganzen Volk erteilte, und eine starke Warnung vor ungerechter Tötung. Vielmehr zeigt diese Situation uns, wie sehr der Prophet (s) darauf bedacht war, bei nächstmöglicher Gelegenheit, Mord zu vermeiden. Das beweist, dass der Kampf im Islam nur aus Notwendigkeit geschieht. Gäbe es einen Ausweg, den Kampf zu vermeiden und kein Blut zu vergießen, dann wäre dieser der Weg des Islam und des Propheten (s).

Keineswegs waren die Kriege beim Propheten (s) beliebt. Er (s) mied sie, wo immer er (s) dafür einen Weg fand. So bot der Prophet (s) zunächst den Islam oder den Tribut an. Wenn aber der Feind auf den Kampf bestand, dann kämpfte der Prophet (s), ohne den Weg zum Frieden zu sperren. Wäre der Feind für die Versöhnung bereit, auch wenn die Muslime kurz vor dem Sieg wären, dann akzeptierte der Prophet (s) die Versöhnung und bestätigte sie. Als Beispiel dafür sind die Ereignisse während der Schlacht von Khaiber zu erwähnen. Da berichtete Ibn Kathier: „Als sie sich der Vernichtung sicher waren,⁶⁹⁸ nachdem der Prophet (s) sie vierzehn Tage lang belagert hatte, ging Ibn Abu 'l-Haqiq zu ihm (s). So versöhnte der Prophet (s) sich mit ihnen und gewährte ihnen Schutz, dass ihr Blut nicht vergossen wird und dass sie auswandern. Dafür sollten sie dem Propheten (s) ihre Ländereien, Gelder, ihre Gewänder - außer was sie an hatten - geben. Der Prophet (s) sagte: „Allah und seinem Gesandten wären keine Vorwürfe zu machen, wenn ihr etwas verstecken würdet.“ Da schlossen sie mit dem Propheten (s) ein Abkommen.⁶⁹⁹

Zur Größe seiner Moral (s) in den Kriegen gehört, dass er kein einziges Mal in seinem Leben daran dachte, jemandem den Islam aufzuzwingen. Das zeigte sich in allen Situationen seines Lebens ganz klar. Davon ist als Beispiel eine Situation mit einem Mann zu erwähnen, der den Mord des Propheten (s) plante. **Gaber Ibn 'Abdullah (r) berichtete: Der Prophet (s) kämpfte gegen den Stamm Muharib Khafsa⁷⁰⁰ an einem Ort, wo es Palmen gab. Sie überfielen die Muslime, als diese unachtsam waren, so kam einer von ihnen, der Ghurath Ibn Al-Harith hieß, bis er das Schwert über den Kopf des Propheten (s) hob und fragte: „Wer kann dich vor mir schützen?“ Der Prophet (s) antwortete: „Allah“. So fiel das Schwert von seiner Hand. Der Prophet (s) nahm das Schwert und fragte: „Wer schützt dich vor mir?“ Der Mann sagte: „Sei der beste Nehmer.“ Da fragte der Prophet (s) ihn: „Zeugst du, dass es keinen Gott außer Allah gibt?“ Der Mann antwortete: „Nein, aber ich verspreche dir, dass ich dich nicht bekämpfe und keinem Volk helfe, das dich bekämpft.“ Da ließ der Prophet (s) ihn**

⁶⁹⁷ Muslim: „Buch des Glaubens“, Kapitel „Verbot, den Ungläubigen zu töten, nachdem er „la ilaha ila Allah“ (Es gibt keinen Gott außer Allah) gesagt hatte, Hadith-Nr. 97.

⁶⁹⁸ Gemeint sind die Juden.

⁶⁹⁹ Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/376.

⁷⁰⁰ Muharib Khafsa Ibn Qays Ibn 'Ilan ist ein Stamm von 'Adnan.

los!! Der Mann ging zu seinen Leuten⁷⁰¹ und sagte: „Ich bin zu euch von dem besten Menschen gekommen.“⁷⁰² Das war ein Mann, der ein Schwert in der Hand hielt und damit am Kopf des Propheten (s) stand, ihn mit Mord drohte. Allah (t) rettete seinen Gesandten und die Situation wurde verkehrt; das Schwert gelang in die Hand des Propheten (s). Trotzdem gelangten Neid und Hass keineswegs zu seinem Herzen (s). Vielmehr bot der Prophet (s) dem Mann den Islam an, aber dieser lehnte ab, versprach ihm jedoch, ihn nicht zu bekämpfen, was der Prophet (s) einfach akzeptierte, dem Mann verzieh und ihn zu seinem Volk ziehen ließ!

Weil die Kriege, die der Prophet (s) und die Muslime führten, nicht aus Rache waren, charakterisierten Gütigkeit, Verzeihung und Vergebung seinen Umgang (s) mit den Besiegten. Er (s) verleugnete sogar, dass jemand diesem Gebot widerspricht. Als Beispiel für seine Vergebung gilt Muslims Bericht in seinem Werk „As-Sahih“ über die Ereignisse während des Abkommens von Hodaybya. **Da berichtete Salama Ibn Al-Akua⁷⁰³: „Die Glaubensverweigerer schickten einen Boten nach dem anderen zu uns, um ein Abkommen zu schließen, bis wir uns versöhnt haben. Nachdem wir ein Abkommen mit den Mekkanern geschlossen hatten, ging ich zu einem Baum, entfernte die Dörner und legte mich darunter. Er erzählte weiter: Es kamen vier Glaubensverweigerer aus Mekka, da begannen diese den Propheten (s) zu beschimpfen. Ich hasste sie und ging zu einem anderen Baum über. Die Männer hängten ihre Waffen auf und legten sich hin. Als sie sich noch so befanden, kam jemand vom Tal und rief: „Oh, ihr Ausgewanderten! Ibn Zunaym wurde ermordet.“ Der Erzähler berichtete weiter: Ich nahm mein Schwert und griff diese an; ich nahm ihre Waffen und sammelte sie als Bund in meiner Hand. Dann sagte ich: „Bei dem, der das Gesicht Muhammads gewürdigt hat, wer von euch den Kopf hebt, dem schlage ich dort, wo seine Augen sind (d.h. den Kopf). Er sagte weiter: Dann führte ich sie zum Propheten (s). Es kam mein Onkel ⁷⁰⁴‘Amer mit einem Mann von dem quraischitischen Stamm ⁷⁰⁵‘Abalat, der Mikraz hieß zum Propheten (s) auf einem Pferd mit einem Tigfagewand zusammen mit siebzig Glaubensverweigerern führend.⁷⁰⁶ Der Prophet (s) schaute sie an und sagte: „Lasst sie; sie haben die erste Großtat angefangen und werden die zweite begehnen.“⁷⁰⁷ So vergab ihnen der Prophet (s); Allah (t) offenbarte: [Und Er ist es, Der im Talgrund von Makka ihre Hände von euch und eure Hände von ihnen**

⁷⁰¹ Ibn Hagar erwähnte, dass seine Leute den Islam annahmen. Vgl. „Fath al-bari“ 7/428.

⁷⁰² Al-Bukhari: Buch der Feldzüge, Kapitel „Feldzug von Zat Ar-Riqac“, Hadith-Nr. 127; Muslim: Buch der Vorzüge, Kapitel „Dass der Prophet (s) sich auf Allah gewiesen war und dass Allah ihn vor den Leuten schonte“, Hadith-Nr. 843.

⁷⁰³ Salama Ibn Al-Akua^c, wie die Hadith-Gelehrten berichten, wird nach seinem Großvater genannt; eigentlich heißt er Salama Ibn ^cAmr Ibn Al-Akua^c Al-Aslami. Er war einer von denen, die dem Propheten unter dem Baum huldigten. Er war ein guter Werfer, großzügig, gütig und tugendhaft und starb in Medina im Jahr 74h mit 80 Jahren. Siehe Ibn Al-Athier: „Asad al-ghaba“ (Löwe des Waldes) 2/282; Ibn Hagar Al-^cAsqalani: „Al-isaba“ (Die Korrektheit), Biografie Nr. 3385.

⁷⁰⁴ Gemeint ist ^cAmer Ibn Sinan Al-⁷Ansari, Onkel von Salama Ibn ^cAmr Ibn Al-Akua^c; er starb als Märtyrer während der Schlacht von Khaiber. An diesem Tag dichtete er: Bei Allah, ohne Allah wären wir nicht bekehrt, hätten wir weder Almosen gegeben noch gebeten. Vgl. Ibn Al-Athier: „Asad al-ghaba“ (Löwe des Waldes); Ibn Hagar: „Al-⁷isaba“ (Die Korrektheit), Biografie Nr. 4391.

⁷⁰⁵ Dieser Stamm wird auch „Die kleinen Umayyas“ genannt; sie werden nach ihrer Mutter ^cAbla genannt; vgl. An-Nawawi: „Al-minhag“ (Der Weg) 12/177.

⁷⁰⁶ Das Tigfagewand wird zum Schutz des Pferdes vor Waffen verwendet. Vgl. An-Nawawi: „Al-minhag“ (Der Weg) 12/177.

⁷⁰⁷ Vgl. „Al-minhag“ (Der Weg) 12/177.

zurückgehalten hat, nachdem Er euch den Sieg über sie verliehen hatte...] (Koran 48:24). Dann berichtete er weiter: „**Schließlich sind wir nach Medina zurückgekehrt.**“⁷⁰⁸

So einfach verlief die Situation. Der Prophet (s) rächte sich nicht, indem er Blut vergoß oder Ehren schündete, Häuser plünderte; vielmehr war die Vergebung seine Eigenschaft (s) in jeder Zeit und in der Konfrontation mit jedem Feind. Es waren nicht nur einzelne Individuen, die keinen großen Einfluss auf die Geschehnisse ausübten, denen der Prophet (s) vergab, sondern ganze Völker. In dieser Hinsicht gilt als berühmteste Situation des Propheten (s) seine Vergebung der Mekkaner, als er (s) ihnen sagte: „**Oh, ihr Stamm von Quraisch, Allah hat euch von der vorislamischen Arroganz und von dem Stolz auf die Väter und Großväter gereinigt. Alle Leute sind von Adam und Adam war aus Staub.**“ Dann rezitierte er den Vers: [O ihr Menschen, Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen, und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Gewiß, der Geehrteste von euch bei Allah ist der Gottesfürchtigste von euch. Gewiß, Allah ist Allwissend und Allkundig.] (Koran 49:13). Dann fragte er (s): „Ihr, Volk von Quraisch, was glaubt ihr, würde ich mit euch machen?“ Sie sagten: „Gütigkeit; du bist ein großzügiger Bruder und Sohn eines großzügigen Bruders.“ Der Prophet (s) erwiderte: „Geht, ihr seid frei.“⁷⁰⁹

Es gehörte zur Vergebung des Propheten (s) und zu seiner Großzügigkeit, dass er den Stammführern, die ihn bekämpften und seinem Aufruf widersprachen, ihre Positionen zurückgab, nachdem er (s) sie besiegt hatte. So gab er ^cUyayna Ibn Hissn die Führung von dem Stamm Fazara⁷¹⁰ zurück, obwohl dieser zu den Belagerern von Medina in der Schlacht von Ahzab unter der Fahne von dem Stamm Ghattafan gehörte. Ebenso gab der Prophet (s) Al-^cAbbad Ibn Mirdas die Führung von dem Stamm Banu Salim,⁷¹¹ Al-Aqra^c Ibn Habiss die Führung von Banu Tamim,⁷¹² Gayfar und ^cAbbad die Führung von ^cUman,⁷¹³ Bazan die Führung von Yemen,⁷¹⁴ Al-Munzir Ibn Sawi die Führung von Bahrain⁷¹⁵ und vielen weiteren. Solche Situationen können unmöglich alle aufgezählt werden, da sie sich oft wiederholt haben, was die Hohheit der Seele des Propheten (s), seine gute Moral und seine Vergebung beweist.

So waren die Charaktereigenschaften des Propheten (s) in seinen Kriegen und danach. Diese wundervollen Charaktereigenschaften weisen offensichtlich auf die Beziehung des Propheten (s) zu seinem Gott hin, der ihn bestens erzog.

⁷⁰⁸ Muslim: „Buch des Krieges und der Biografien“, Kapitel „Feldzug von „Zi qird“ u.a., Hadith-Nr. 1807; Ahmed: Hadith-Nr. 16566.

⁷⁰⁹ Ibn Hisham: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/411; Ibn Al-Qayem: „Zad al-ma‘ad“ 3/356; As-Suhaili: „Ar-raud al-‘anif“ 4/170; Ibn Kathier: „As-sira an-nabaweya“ 3/570; Ibn Hagar: „Fath al-bari“ 8/18.

⁷¹⁰ Ibn Sa‘d: „At-tabaqat al-kubra“ (Die großen Schichten) 2/153.

⁷¹¹ Ebd.

⁷¹² Ebd.

⁷¹³ Ebd. 1/263.

⁷¹⁴ Ibn Kathier: „Al-bidaya wa ‘n-nihaya“ (Anfang und Ende) 4/270.

⁷¹⁵ Ibn Sa‘d: „At-tabaqat al-kubra“ (Die großen Schichten) 1/263.

Seine (s) Charaktereigenschaften mit den Kriegsgefangenen

Der Umgang mit den Kriegsgefangenen ist je nach Religion und Gesellschaft unterschiedlich, wenn er auch – vor dem Islam – durch Gewalt, Brutalität und Ungerechtigkeit charakterisiert war. Obschon dieser Umgang mit den Kriegsgefangenen verbreitet war, wich der Prophet (s) von seiner moralhaften Natur in seinem Umgang mit ihnen keineswegs ab. Niemals betrachtete er (s) sie unter dem Aspekt, dass sie den Islam vernichten wollten, angefangen mit den Versuchen, den Propheten (s) umzubringen, und abzuschließen mit der Vernichtung der Muslime.

Sehen wir uns sein (s) Leben an, um seine edlen Charaktereigenschaften in dem Umgang mit den Kriegsgefangenen zu erkennen. Zu seinen unvergesslichen Situationen gehört der Umgang des Propheten (s) mit den Kriegsgefangenen von Badr. Bekannt ist, dass die Schlacht von Badr die erste zwischen den Muslimen und den Glaubensverweigerern war. Da war der vollkommene Sieg den Muslimen zuteil, obwohl ihre Anzahl und die ihrer Ausrüstung gering waren. Zusammen mit dem Sieg fingen sie siebzig Glaubensverweigerer. Da beriet sich der Prophet (s) mit seinen Gefährten über sie und darüber, was er (s) mit ihnen unternehmen soll? Davon berichtet 'Umar Ibn Al-Khattab (r): **'Abu Bakr sagte: „Oh, Allahs Gesandte, das sind unsere Cousins, unsere Verwandten und Brüder. Ich bin der Meinung, dass du Lösegeld von ihnen akzeptierst, so hilft dieses Geld uns gegen die Ungläubigen. Möge Allah sie bekehren, so werden sie für uns eine Unterstützung sein.“ Da fragte Allahs Gesandter (s): „Was meinst du, Ibn Al-Khattab?“** 'Umar erzählte weiter: **Ich sagte: „Bei Allah, ich stimme mit 'Abu Bakr nicht überein. Vielmehr meine ich, dass du mir jenen – einen Verwandten von 'Umar – gibst, damit ich ihm den Hals breche, und 'Ali 'Aqil⁷¹⁶ gibst, damit er ihm den Hals bricht, und Hamza seinem Bruder gibst, damit er ihm den Hals bricht. So wird Allah wissen, dass es in unseren Herzen keine Barmherzigkeit für die Glaubensverweigerer gibt; diese sind sogar ihre Helden, ihre Oberhäupter und Führer.“** Der Prophet (s) mochte aber, was 'Abu Bakr sagte und nicht und akzeptierte von ihnen das Lösegeld.⁷¹⁷

Trotz der nach dieser Situation offenbarten Verse, die dem Propheten (s) Vorwürfe machen, weil er (s) in dieser Situation mit jenen Kriegsgefangenen sanftmütig umging, nämlich **[Wenn nicht von Allah eine früher ergangene Bestimmung wäre, würde euch für das, was ihr genommen habt, wahrlich gewaltige Strafe wider-fahren.]** (Koran 8:68), trotzdem war das kein Grund dafür, dass der Prophet (s) mit jenen Kriegsgefangenen schlecht oder verändert umging. Denn er (s) hatte sich vorhin dafür entschieden, sie vom Tod zu entlassen und das Lösegeld von jenen anzunehmen, die sich freikaufen konnten. Jenes Lösegeld variierte qualitativ und quantitativ je nach dem Zustand jeden Kriegsgefangenen.

Der Prophet (s) entließ einige Kriegsgefangene wie Amr Ibn Abu Sufyan dafür, dass die Glaubensverweigerer Saad Ibn An-Nu'man Ibn Akal entlassen, den Abu Sufyan während der kleinen Pilgerfahrt gefangen nahm.⁷¹⁸

Andere Kriegsgefangene kauften sich gegen Lösegeld frei; dabei nahm der Prophet (s) Rücksicht auf die finanzielle Situation jedes Kriegsgefangenen. So bezahlten einige

⁷¹⁶ 'Aqil Ibn Abu Talib, Bruder von 'Ali Ibn Abu Talib; damals war 'Aqil noch ein Polytheist in der Armee der Ungläubigen.

⁷¹⁷ Ibn Kathir: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 2/457.

⁷¹⁸ Ibn Kathir: „Al-bedaya wa 'n-nehaya“ (Anfang und Ende) 3/311.

viertausend Dirham wie Abu Wada^ca und Abu ^cAziz - eigentlich Zurara Ibn ^cUmayr, Bruder von Mus^cab Ibn ^cUmayr -, dessen reiche Mutter ihn freikaufte. Andere bezahlten hundert Unzen wie Al-^cAbbas Ibn ^cAbd Al-Muttalib oder achtzig Unzen wie ^cAqil Ibn Abu Talib, den Al-^cAbbas freikaufte. Weitere Kriegsgefangene bezahlten nur vierzig Unzen.⁷¹⁹

Wer aber kein Geld besaß und lesen und schreiben konnte, der konnte sich freikaufen, indem er einige Muslime das Lesen und Schreiben beibrachte. Ibn ^cAbbas (r) berichtete nämlich, dass einige Kriegsgefangene nach der Schlacht von Badr sich nicht freikaufen konnten. So ließ der Prophet (s) für sie als Lösegeld gelten, dass sie den Kindern von den Ansar unterrichteten.⁷²⁰

Weitere Kriegsgefangene entließ der Prophet (s) ohne Lösegeld, wie Al-Muttalib Ibn Hantab, Abu cAzza Asch-Scha^cir und Saifey Ibn Abu Rifa^ca.⁷²¹

Der Prophet (s) begnadigte auch den angesehenen quraischitischen Führer Suhayl Ibn ^cAmr. Er (s) wollte ihn weder demütigen noch verstümmeln, obwohl er (s) dazu fähig war. ^cUmar Ibn Al-Khattab wollte die Vorderzähne von Suhail reißen, damit er niemals wieder den Propheten (s) tadelte, aber der Prophet (s) sagte: **„Ich würde ihn niemals verstümmeln, damit Allah (t) mich nicht verstümmeln läßt, auch wenn ich ein Prophet bin.“**⁷²²

Unter den Gefangenen war auch Abu ^l-^cAas Ibn Ar-Rabie^c, der Schwager des Propheten (s) und Ehemann seiner Tochter Zaynab. Ihm schickte Zaynab eine Kette, die ihr ihre Mutter Khadiga zu ihrer Ehe schenkte. Als der Prophet (s) die Kette sah, wurde er sehr sanftmütig und sagte: **„Wenn ihr der Meinung seid, ihr (d.h. Zaynab) ihren Kriegsgefangenen zu entlassen und ihr ihren Besitz (d.h. die Kette) zurückzuschicken, dann tut es“**. Sie sagten: „Ja, Allahs Gesandter.“ So entließen sie ihn und schickten ihr ihr Lösegeld.⁷²³ So gehörte auch dieser zu den Kriegsgefangenen, die ohne Lösegeld entlassen wurden.

Der Prophet (s) war bereit, alle ohne Lösegeld zu entlassen, wenn Al-Mutt^cam Ibn ^cAdey, der bekannte polytheistische Führer, für sie Fürsprache einlegen würde, jedoch war er bereits gestorben. Darauf wies der Prophet (s) hin, wie in Al-Bukhari von Jubayr Ibn Mutt^cam berichtet: Der Prophet (s) sagte über die Kriegsgefangenen von Badr: **„Wäre Al-Mutt^cam Ibn ^cAdey noch lebendig und hätte er mit mir über diese Verwesenen gesprochen, dann hätte ich sie für ihn entlassen.“**⁷²⁴ Nämlich deswegen, weil dieser Mann daran teilnahm, den ungerechten Vertrag zu widerrufen, mit Hilfe dessen der Stamm der Quraisch die Muslime boykottierten. Darüber hinaus gewährte er dem Propheten (s) Schutz, als er (s) von At-Taif zurückkam und Mekka betrat.

⁷¹⁹ Ibn Saad: „At-tabaqat al-kubra“ (Die großen Schichten) 4/14.

⁷²⁰ Ahmed, überliefert von Ibn ^cAbbas, Hadith-Nr. 2216. Schu^cayb Al-Arna^cut bestätigte: ein guter Hadith. Al-Haythami bestätigte die Überlieferungskette: von Ahmed über Ali über Ibn ^cAssim, der sich oft irrt. Ahmed beglaubigte den Hadith. Siehe „Magma^c Az-Zaua^cid“ 4/172.

⁷²¹ Ibn Sayed An-Nas: „Uyun al-athar“ 1/352.

⁷²² Al-Hakim 3/318; Ibn Hischam: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 3/200.

⁷²³ Ibn Sayed An-Nas: „Uyun al-athar“ 1/351, 352.

⁷²⁴ Al-Bukhari, überliefert von Jubayr Ibn Mutt^cam über seinen Vater: Buch des Fünftels, Kapitel: Wen unter den Kriegsgefangenen der Prophet (s) ohne Lösegeld entließ“, Hadith-Nr. 3139; siehe auch Abu Dawud: Hadith-Nr. 2689 und At-Tabarani „Al-kabir“ (Das Große): Hadith-Nr. 1504, berichtet von Abdur-Raziq in seinem Werk, Hadith-Nr. 9400; berichtet auch von Al-Bayahqi in „As-sunan al-kubra“, Hadith-Nr. 12616.

Es ist klar, dass alle Kriegsgefangenen innerhalb von weniger als ein Jahr nach der Schlacht von Badr entlassen wurden. Das bestätigt die Tatsache, dass die Glaubensverweigerer in Uhud über keinen ihrer Kriegsgefangenen verhandelten.

Es gehört zu den unvergeßlichen Situationen des Propheten (s) in seinem Umgang mit den Kriegsgefangenen diese seltsame Situation mit Thumama Ibn Athal. Dieser war ein berühmter Führer von dem Stamm Banu Hunaifa. Er entschied sich dafür, nach Medina zu kommen, um den Propheten (s) umzubringen.⁷²⁵ Die Gefährten des Propheten (s) nahmen ihn fest und brachten ihn zur Prophetischen Moschee. Der Prophet (s) reagierte nur, indem er seinen Gefährten sagte: „**Seid gütig zu ihm in der Gefangenschaft.**“⁷²⁶ Dann sagte er (s) auch: „**Sammelt was ihr an Nahrung habt und schickt sie zu ihm**“⁷²⁷ So schickten sie ihm die Milch der Kamelstute des Propheten (s).

Der Prophet (s) ging mit dem Mann sehr respektvoll, höflich und verzeihlich um, so sagte er (s) ihm: „**Was hast du vor, Thumama?**“ Da sagte er: „Ich habe, Muhammad, Gutes vor. Wenn du mich umbringst, dann tötest du mit Recht. Wenn du mich begnadigst, dann begnadigst du einen Dankenden und wenn du Geld willst, dann frage und du bekommst, was du willst.“

So entließ der Prophet (s) ihn für zwei Tage und fragte: „**Was hast du vor, Thumama?**“ Da sagte er: „Was ich dir gesagt habe: *Wenn du mich umbringst, dann tötest du mit Rech. Wenn du mich begnadigst, dann begnadigst du einen Dankenden und wenn du Geld willst, dann frage und du bekommst, was du willst.*“

Dann ließ der Prophet (s) ihn einen Tag und fragte: „**Was hast du vor, Thumama?**“ Da sagte er: „*Ich habe vor, was ich dir gesagt habe: Wenn du mich umbringst, dann tötest du mit Recht. Wenn du mich begnadigst, dann begnadigst du einen Dankenden und wenn du Geld willst, dann frage und du bekommst, was du willst.*“ So sagte er Prophet (s): „**Entlasst Thumama**“.

So begab sich Thumama zu einer Palmenweide in der Nähe der Moschee, er wusch sich und betrat die Moschee. Dabei sagte er: „Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt und dass Muhammad sein Diener und Gesandter ist. Oh, Muhammad, bei Gott! Es war mir kein gehässigeres Gesicht auf dieser Erde als deins. Jetzt ist dein Gesicht mir lieber als alle Gesichter, bei Gott! Es war mir keine gehässiger Religion als deine. Jetzt ist deine Religion mir lieber als alle Religionen, bei Gott! Es war mir kein gehässigeres Land als deins. Jetzt ist dein Land mir lieber als alle Länder. Mich haben deine Reiter gefangen, als ich mich zur Pilgerfahrt begab. Was meinst du dazu?“

Der Prophet (s) kündigte ihm eine frohe Botschaft an und befahl ihm, die kleine Pilgerfahrt zu unternehmen. Als er jedoch Mekka betrat, sagte der eine zu ihm: „Bist du vom Glauben abgefallen“. Thumama antwortete: „Nein, ich habe mit dem Propheten (s) den Islam

⁷²⁵ Al-Bayhaqi: „As-sunan al-kubra“, Hadith-Nr. 17810, Ibn Haggar: „Al-isaba“ 1/302; Ibn Al-Athir: „Asad al-ghaba“ (Löwe des Waldes) 1/337.

⁷²⁶ Ibn Hisham: „As-sira an-nabaweya“ (Biografie des Propheten) 6/51.

⁷²⁷ Siehe: Ibn Haggar: „Fath al-bari“ 8/88.

angenommen. Bei Gott, ihr werdet von Yamama kein Getreidekorn bekommen, ohne, dass der Prophet (s) damit einverstanden sein wird.“⁷²⁸

Der gute Umgang des Propheten (s) hinterließ in Thumamas Seele eine sehr gute Spur, so dass er seine Religion änderte und den Islam ohne Druck oder Zwang annahm. Seine Religion begann so stark, dass er Quraisch wegen dem Krieg gegen den Propheten (s) boykottierte. Dabei opferte er ein großes Vermögen, das er durch seinen Handel mit Quraisch gewann, und gab wichtige soziale Bande mit den Führern dieses Stammes auf.

Die allgemeine Regel, zu der der Prophet (s) in der ersten Schlacht aufrief, in der die Muslime Krieger festnahmen, war: „**Seid gütig zu ihnen**“,⁷²⁹ d.h. zu den Kriegsgefangenen. Dieser gütige Umgang, zu dem der Prophet (s) aufrief, war kein abstraktes Gesetz, das in der Wirklichkeit unanwendbar ist, sondern es bestand in mehreren Phänomenen, die von einem gnadevollen Herz zeugen.

Deshalb wandte der Prophet (s) ein, dass die beiden Jungen Quraischs bei Badr Schlacht verprügelt werden. Er sagte zu seinen Gefährten: „**Die beiden Jungen sind ehrlich, sie stammen aus Quraisch, es ist unfair, sie zu verprügeln, wenn sie die Wahrheit sagen, und sie zu befreien, wenn sie uns belügen.**“⁷³⁰ Also der Prophet (s) erhob Einspruch gegen das Verprügeln der beiden Jungen, obwohl die Muslime dadurch die Schwachpunkte der Armee von Quraisch in Erfahrung bringen könnten. Der Imaam Malek beschrieb dasselbe Thema, als er befragt wurde, wie folgt: „*Wird der Gefangene gefoltert, um die Schwachpunkte des Feindes von ihm zu wissen?*“ *Er antwortete: „Ich habe so was nie gehört.“*⁷³¹

Der Prophet (s) legte großen Wert auf die gute Behandlung des Gefangenen, damit es allen klar wird, dass dieses Verfahren göttlich ist. Allah (t) ist der Allerbarmer, deshalb empfiehlt Er den Muslimen die Kriegsgefangenen mit Gnade - auch falls sie ungläubig sind - zu behandeln. Der Gesandte Allahs (s) hob die Durchsetzung dieses göttlichen barmherzigen Verfahrens hervor. Daraus entstanden mehrere Zustände, die fast nur in der Geschichte der Nation des Islam vorhanden sind.

Die Kühnheit des Propheten (s), die Gefangenen mit Gnade zu behandeln, war ersichtlich, indem er sich um ihr Essen sorgte. Ibn Abbas (r) sagte: „*Der Gesandte Gottes (s) befahl seinen Gefährten in der Badr Schlacht, die Gefangenen edelmütig zu behandeln, deshalb aßen die Gefangenen immer zu erst.*“ So sagten Sa'eed Ibn Dschubir, Ataa, Al Hassan und Qutaadaa.⁷³²

Die Gefährten (r) haben den Gefangenen nur das beste Essen, das sie hatten, gegeben - also nie Reste vom Essen - gemäß dem Befehl des Propheten Muhammad (s). Abu Aziz, der Bruder von Musaab Ibn Umeir (r), erzählte was passiert war: „*Ich war ein Gefangener der*

⁷²⁸ Al-Bukhari: Buch der Moscheentüren, Kapitel: Wenn man den Islam annimmt und das Fesseln des Gefangenen in der Moschee, Hadith-Nr. 4372; Muslim: Buch des Krieges und der Biografien, Kapitel: Fesseln des Gefangenen, Einsperren dessen und die Erlaubnis, ihn zu begnadigen und mit ihm zu reden, Hadith-Nr. 1764.

⁷²⁹ Überlieferungskette angeführt von At-Tabarani in „Al-kabir“ (Das Große), Hadith-Nr. 977, in „As-Saghir“ (Das Kleine), Hadith-Nr. 409. Al-Haythami sagte: gute Überlieferung, berichtet von Abu 'Aziz Ibn 'Umayr. Siehe Magmac az-zwa'id, Hadith-Nr. 6/115.

⁷³⁰ Ibn Hisham: „Al-sira al-nabaweya“ (Biographie des Propheten) 1/616 & 617 und siehe Al-Salihi Al-Schami: „Subulu 'l-huda wa 'r-raschad“ (Wege der Rechtleitung) 4/27 und Al-Suhaili: „Ar-Raud Al-'Anif“ 3/58.

⁷³¹ Muhammad Ibn Yussuf Am-mau'aak: Die Krone und der Kranz 3/353

⁷³² Ibn Kathir: Die Erläuterung des Koran 4/584

Badr Schlacht. Beim Mittag- und Abendessen gaben sie mir Brot zum essen, während sie nur Datteln aßen, gemäß dem Befehl des Propheten Muhammad (s).“ Ibn Hischam sagte: „Abu Aziz war der Kampfbrigade der Ungläubigen, nach Al-Nadr Ibn Al-Hareth⁷³³, bei der Badr Schlacht. Abu Aziz war ein Ungläubiger, der die Muslime so sehr hasste, noch dazu war er sehr mutig. Das Erwähnte spielte aber keine Rolle, weil die Gnade ein Grundsatz der Behandlung der Gefangenen ist. Die Muslime geben diese Gnade auf jeden Fall nicht auf.“

Außerdem gaben die Muslime den Gefangenen Bekleidung. Das wird in dem Buch „Sahih Al-Buchari“, das ein Kapitel namens „Die Bekleidung der Gefangenen“ enthält, festgestellt. Al-Buchari erwähnte in diesem Buch, dass Dschaber Ibn Abd-Allah sagte: **„Nach Badr Schlacht wurden die Gefangenen in einer Reihe gesammelt. Dort stand Al-Abbas ohne Hemd. Der Prophet (s) suchte ein Hemd für ihn. Das Hemd von Abd-Allah Ibn Abij passte ihm.“⁷³⁴ Der Prophet (s) bekleidete ihn mit diesem Hemd.“⁷³⁵**

Es ist auch erwähnt worden, dass der Prophet (s) einen Mann befahl, dass er den Gefangenen von Hawazen Bekleidung aus Mekka besorgen soll⁷³⁶, so dass alle Befreiten bekleidet rausgehen sollen.⁷³⁷

Ebenfalls befahl der Prophet (s), dass man die Gefangenen mit Milde und Nachsicht behandelt, damit sie Sicherheit und Zuversicht spüren können. Der Gesandte Gottes (s) beantwortete immer die Fragen der Gefangenen mit Duldsamkeit.

In „Sahih Muslim“ ist es erwähnt, dass Omraan Ibn Hassijn sagte: "Thaqijf Stamm waren die Verbündeten von Aqijl Stamm. Zwei Gefährten des Propheten (s) wurden die Gefangenen von Thaqijf und ein Mann aus Aqijl Stamm und ein Kamel⁷³⁸ wurden die Gefangenen der Gefährten.“

Dieser Gefangene rief den Propheten (s), als er ihn sah: O Muhammad!“ Der Prophet antwortete: **„Warum rufst du mich?“** Er antwortete: „Warum habt ihr mich und Al-Ad‘baa⁷³⁹ festgenommen?“ Der Prophet (s) antwortete: **„Wegen Thaqijf.“** Dann ging der Prophet (s) weg. Der Mann rief ihn wieder: „O Muhammad, O Muhammad.“ Der Prophet (s) war barmherzig mit ihm, deshalb kehrte er zu ihm zurück und fragte: **„Warum rufst du mich?“** Der Mann erwiderte: „Ich bin Muslim.“ Er antwortete: **„Fallst du es wirklich meinst, dann wird es dir wohl ergehen.“** Dann ging der Prophet (s) weg. Der Mann rief ihn wieder: „O Muhammad, O Muhammad.“ Er (s) kehrte zu ihm zurück und fragte: **„Warum rufst du mich?“** Der Mann erwiderte: „Ich habe Hunger und Durst!“ Der Prophet (s) gab ihm etwas zum Essen und zum Trinken.“⁷⁴⁰

⁷³³ Ibn Saad: „Al-tabaqat al-kubra“ (Die großen Schichten) 2/15, Ibn Kathir: Die Biographie des Propheten 2/475.

⁷³⁴ Siehe Ibn Hagar Al-Asqalani: „Fath Al-Bari“ 6/144

⁷³⁵ Al-Buchari: Buch des Jihad (des Krieges) und der Biographien, Kapitel: Die Bekleidung der Gefangenen: Hadith Nr. 2856 und Al-Bayhaqi: „As-sunan al-kubra“ (18587)

⁷³⁶ Siehe Al-Zubaydi: „Tag al-arus“, Kapitel „d“, 9/62.

⁷³⁷ Al-Baihaqi: Die Beweise der Gesandtschaft 5/264

⁷³⁸ Dieses Kamel wurde später das Kamel (Fahrzeug) des Propheten (s)

⁷³⁹ Das Kamel

⁷⁴⁰ Muslim: Das Gelübde (1641), Abu Dawud (3316), Ibn Habban (4859), Al-schaf'ie (1490), Al-Baihaqi: „As-sunan al-kubra“ (17845), Abu Na'im: „Al-hilya“ 8/651

Der Gefangene rief den Propheten (s) mit seinem Namen ohne Titel und diese wiederholten Anfragen des Gefangenen an ihn (s) - der Vorstehende des islamischen Staates - zeigen wie barmherzig, nachsichtig und gnädig der Prophet (s) war.

Vielmehr kümmerte sich der Prophet (s) sehr um die psychologischen Aspekte des Gefangenen. Das Erwähnte erschien eindeutig in der Schwere, besonders während der Kriege. Der Prophet (s) wies seine Gefährten an, dass sie die Frauen und Kinder - die Gefangene sind - menschlich behandeln, indem sie Mutter und Kind nie voneinander trennen. Abu Ajub berichtete, der Prophet (s) sagte: **„Wer Mutter und Kind von einander trennt, den trennt Gott am Jüngsten Tag von den Menschen, die er liebt.“**⁷⁴¹

Die folgende Geschichte ist möglicherweise ein guter Epilog zu unserem Thema. Sie zeigt wie moralisch und prachtvoll der Prophet (s) die Gefangenen behandelte. Abu Usajid Al-Ansari⁷⁴² brachte Gefangene aus Bahrain. Der Prophet (s) sah sie an, als sie in einer Reihe standen. Er sah eine weinende Frau. Deshalb fragte er: **„Warum weinst du?“** Sie erwiderte: „Mein Sohn wurde in Bani Abbs verkauft.“ Der Prophet (s) sagte zu Abu Usajid: **„Reite dorthin, um ihn für sie von dort zu bringen.“** Das hat er auch getan!⁷⁴³

Die Tränen der Gefangene beeinflussten das Herz des Propheten (s), deshalb schickte er seinen Soldat zu einem entfernten Land, um ihren Sohn abzuholen, damit sie sich beruhigt und mit dem Weinen aufhört.

Es ist natürlich unmöglich, dass wir das ganze Verhalten des Propheten (s), das seinen hervorragenden Charakter und großartigen Anstand im Krieg und in Frieden hier erwähnen. Wir konnten nur einige Situationen, die ganz deutlich die Vollkommenheit seiner Charaktereigenschaften und die Großartigkeit seiner Offenbarung und Gesandtschaft andeuten, erwähnen.

⁷⁴¹ Al-Tirmizi: Die Biographien, Hadith-Nr. 1566, Al-Baihaqi: „As-sunan al-kubra“ (18089), Al-Albani sagte dazu: Er sei ein richtiger Hadith, vgl. „Sahih al-gami; (6412).

⁷⁴² Er ist Abdulla Ibn Sabet Al-Ansari, siehe Ibn Al-Athir: „Asad Al-Ghaba“ (Löwe des Waldes): 5/13; Ibn Hagar Al-Asqalani: „Al-’Isaba“, Erläuterung Nr. 9573.

⁷⁴³ Al-Hakim: Hadith-Nr. 6193, er sagte: Hadith mit einer richtigen Überlieferungskette, nicht bei Buchari und Muslim, berichtet von Saiid Ibn Mansour: in Sunnanuh (2654).



Vorwürfe und deren Widerlegung

Verdacht über den Propheten (s) Wegen der Vielfalt seiner Ehefrauen

Verdacht der Ausbreitung des Islam mit Gewalt

Verdacht der Anerkennung des Propheten (s) der Sklaverei

Verdacht auf Abschreiben des Korans von vorherigen Schriften

Angriff eines kommerziellen Konvois bei der Schlacht von Badr

Verdacht auf Ungerechtigkeit des Propheten (s) mit den Anhängern jüdischen Glaubens



Fünftes Unterkapitel: Vorwürfe und deren Widerlegung

Trotz der Verehrung und des Respekts des Islam und seines Propheten (s) vor allen anderen Propheten, erregen Einige den Verdacht gegenüber dem Propheten Muhammad (s). Sie drehten die Wahrheit um, um das Bild des Islam zu fälschen und um den Islam zu diffamieren. Ebenfalls haben sie die Biographie des Propheten (s) gefälscht, dämonisiert und verleumdet. Wir werden nur einige berühmte Verdächtigungen erwähnen. Wenn wir die Falschheit dieser Verdächtigungen beweisen, werden die restlichen von selber zerfallen. Wir werden die folgenden Verdächtigungen behandeln:

- ⊙ Verdacht über den Propheten (s) wegen der Vielfalt seiner Ehefrauen.
- ⊙ Verdacht auf Ausbreitung des Islams mit Gewalt.
- ⊙ Verdacht der Anerkennung des Propheten (s) der Sklaverei.
- ⊙ Verdacht auf Abschreiben des Koran von den Juden und den Christen.
- ⊙ Angriff eines kommerziellen Konvois bei der Schlacht von Badr.
- ⊙ Verdacht auf Ungerechtigkeit des Propheten (s) mit den Juden

Verdacht über den Propheten (s) Wegen der Vielfalt seiner Ehefrauen.

Einige erhoben den Verdacht, dass der Prophet (s) wollüstig war, die Frauen sehr liebte und nach ihnen strebte, weil er vielfältige Ehefrauen hatte. Ebenso verbreiteten sie den Verdacht, dass der Prophet (s) Aischa (r) heiratete, als sie nur neun Jahre alt war.

Die unbestreitbare Wahrheit ist, dass der Gesandte Gottes (s) ein menschlicher Prophet war, der wie andere Männer auch heiratete. Außerdem war er nicht der einzige Prophet, der mehrere Frauen heiratete. Im Alten Testament ist erwähnt, dass Soliman (a.s.) hunderte von Frauen heiratete.

Diesen Verdacht können wir wie folgt widerlegen:

- A.** Die erste und wesentliche Aufgabe des Propheten (s) war der Aufruf zum Islam, die Überzeugung und Grundlagen für die neue Religion zu schaffen und festzusetzen. All diese Aufgaben sollte er (s) vor seinem Tod erledigen. Aufgrund der knappen Lebenszeit wählte er (s) den kürzesten Weg dazu, nämlich die politische Heirat, die die Feindseligkeit mit seinen Feinden beendet. Diese Art von Heirat war ein Volksbrauch - nicht nur in Saudi Arabien - sondern weltweit. Etliche Ehen wurden zwischen ringenden Königen und Prinzen geschlossen, um eine Friedensvereinbarung abzuschließen oder einen Krieg zu beenden. Die Heirat verkörperte die Festigung der Vereinbarung. Kein Zeitgenosse des Propheten (s) hatte einen Einwand gegen diese Art von Heirat, weil sie zu dieser Zeit ein Volksbrauch war.

Beispiele dieser Art von Heirat :

- Der Prophet (s) heiratete Umm Habiba, die Tochter von Abu Sufian, die nach Habascha abwanderte. Obwohl er sie seit Jahren nicht sah und nachdem sie sich von ihrem Mann - den Abtrünnigen - trennte. Er (s) wußte aber, dass sie zum Islam gegen den Willen ihres Vaters, der Anführer der Ungläubigen, konvertierte. Das Ziel des Propheten (s) war, dass Abu Sufian zum Islam konvertiert.
 - Ebenfalls heiratete der Prophet (s) Safia Bint Hujai Ibn Achtab, der Anführer der Juden und Dschuwijriaa Bint Al-Harith, der Anführer des Mustalaq Stammes. Nach dieser Heirat befreiten die Muslime alle Gefangenen des Mustalaq Stammes. Infolge dessen konvertierten ihr Vater und der ganze Mustalaq Stamm zum Islam.
- B.** Ferner verstärkte er (s) seine Beziehung mit den Herrschern des Landes, weil er (s) durch Gottes Offenbarung wusste, dass sie seine Nachfolger sind. Er (s) erwähnte sie in vielen Hadithen und forderte die Muslime auf seiner Sunna zu folgen. Der Prophet (s) sagte: **„Folgt meiner Sunna und der Sunna meiner Gefährten.“**⁷⁴⁴ Der Prophet (s) zielte, dass diese Art von Heirat seine Beziehung zu den Nachfolgern befestigt. Dementsprechend heiratete er (s) Aischa Bint Abu Bakr (r). Der Prophet (s) beschrieb im folgenden Hadith: **„Alle, die uns halfen, belohnten wir, außer Abu Bakr, er**

⁷⁴⁴ Al-Tirmizi: (2676) Er sagte, er sei ein richtiger Hadith, Ibn Mag (42), Ahmed (17184), Al Darami (95), Al-Hakim (329).

wird von Gott (t) belohnt.⁷⁴⁵ Außerdem heiratete der Prophet (s) Hafsa Bint Umar Ibn Al Chattab. Diese Ehe war Umars Belohnung für seine Ehrlichkeit, Treue und Opferung für seine Religion. Ebenso heirateten seine beiden Töchter Usman und Ali, die später die zwei letzten Kalifen wurden. Somit verstärkte der Prophet (s) seine soziale Beziehung durch die Ehe mit den hervorragendsten Gefährten, die die großartigsten Leistungen beim Aufruf zum Islam erbrachten.

- C.** Die Ehe spielte eine große Rolle bei der Übertragung der Sunna des Propheten (s). Es war seiner Ehefrauen zu verdanken, dass sie alle Angelegenheiten des Propheten (s), ob wichtig oder winzig, übermittelten. Der Prophet (s) ist das Vorbild der Muslime. Außerdem ist die Sunna die zweite Quelle der Legislative im Islam. Die Ehefrauen des Propheten (s), die Mütter der Gläubigen, waren dem Propheten sehr nah. Deshalb konnten sie alles, was sie sahen und hörten übertragen. Dadurch erreichte ein großer Teil der Sunna die Muslime. Die Ehefrauen des Propheten (s) übertrugen mehr als 3000 Hadithe, wobei Aischa (r) mit ca. 1210 die meisten Hadithe übertrug. Danach kommt Umm Salama (r), die 378 Hadithe weiter gab. Die anderen Ehefrauen des Propheten (s) übertrugen ungefähr 76 Hadithe. Die Ehefrauen des Propheten (s) lebten noch lange nach seinem Tod.⁷⁴⁶
- D.** Die Ehe lenkte den Propheten (s) von den Angelegenheiten seines Landes nie ab, denn weder verspätete er sich noch versäumte er ein Gebet, eine Predigt, eine Gerichtsbarkeit, eine Schlacht, eine Beerdigung oder den Besuch eines Kranken.
- E.** Allah (t) verbot dem Propheten (s) künftig andere Frauen zu heiraten. Gott, der Erhabene sagte: **[Darüber hinaus ist dir weder erlaubt, Frauen zu heiraten noch sie gegen (andere) Gattinnen einzutauschen, auch wenn ihre Schönheit dir gefallen sollte, mit Ausnahme dessen, was deine rechte Hand (an Sklavinnen) besitzt. Und Allah ist Wächter über alles.]** (Koran 33:52). Ibn Abbas (r) berichtete, dass dem Propheten (s) verboten wurde, zukünftig andere Frauen zu heiraten.⁷⁴⁷
- F.** Der Prophet (s) heiratete nicht freiwillig, denn Allah (t) befahl ihm zu heiraten, zu einem Zweck, den wir nur teilweise kennen und verstehen. Die Muslime sind tief überzeugt, dass der Prophet (s) Allah (t) nicht widersprechen sollte.
- G.** Die Natur des Lebens des Propheten (s) mit seinen Ehefrauen wurde als arm und schlicht ausgegeben. Allah (t) sagte: **[O Prophet, sag zu deinen Gattinnen: Wenn ihr das diesseitige Leben und seinen Schmuck haben wollt, dann kommt her, ich werde euch eine Abfindung gewähren und euch auf schöne Weise freigeben.]** (Koran 33:28). Dieser Vers wurde dem Propheten (s) offenbart, infolge Aischas (r) diesseitiger Anforderung (entweder mehr Ausgaben oder ähnliche Anforderung) von dem Propheten. Einen Monat lang entfernte er (s) sich von seinen Ehefrauen. Dann befahl ihm Gott seinen Frauen, die Auswahl zu geben, zwischen der Geduld, der

⁷⁴⁵ Al-Tirmizi: Buch der Vorzüge, Kapitel „über die Vorzüge Abu Bakrs, Hadith-Nr. 3661; er sagte: Das ist ein guter Hadith, Al-Albani sagte dazu: Er sei ein richtiger Hadith, siehe : Sunnan At-Tirmizi Richtig und Schwach.

⁷⁴⁶ Siehe Ibn Hazm: Die Sammlung der Biographien 1/275 und die folgenden Seiten.

⁷⁴⁷ Al-Tabari: Gami al-bayan fi ta'wil al-quran“ (Sammlung der Klärung von der koranischen Erläuterung): Hadith-Nr. 20/297

Zufriedenheit, der Gehorsamkeit und den Verbrauchsgütern und der Scheidung. Aischas (r) Eifersucht war die Ursache dieses Problems.⁷⁴⁸

H. Wenn wir die Leben des Propheten (s) - besonders vor seiner ersten Heirat - genau betrachten, werden wir feststellen, dass er ein Vorbild der Keuschheit und der Anständigkeit in seiner Jugend war. Als er 25 Jahre alt war, heiratete er (s) Chadidscha Bint Chuwailid (r), die 40 Jahre alt war. Erst nachdem sie gestorben ist und er über 50 Jahre alt war, heiratete er (s) mehrere Frauen gleichzeitig. Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete er (s) eine alte Frau, die von Mekka nach Al-Madina mit ihm (s) abwanderte. Es ist wahr, dass er (s) in den letzten zehn Jahren seines Lebens mehrere Frauen zur gleichen Zeit heiratete, aber wir müssen erst verstehen, warum er (s) sie heiratete!

Den zweiten Teil dieses Verdachts, nämlich dass der Prophet (s) Aischa (r) heiratete, als sie nur neun Jahre alt war, können wir wie folgt zurückweisen:

- I)** Dschubijr Ibn Mutaam Ibn Adij war der Erste, der der Mutter der Gläubigen, Aischa (r), einen Heiratsantrag machte und nicht Muhammad (s). Demzufolge ist es verständlich, dass Aischa (r) alt genug war, um zu heiraten und dass der Prophet (s) ihr einen Heiratsantrag machte.
- II)** Diese Ehe war ursprünglich Chawlaa Bint Hakims (r) Vorschlag, um die Verbindung des Propheten (s) mit seinem bevorzugten Freund, Abu Bakr Al-Sedijk (r), zu festigen. Das Erwähnte ist ein zweiter Beweis dafür, dass Aischa (r) reif genug zum Heiraten war.
- III)** Der Stamm der Quraisch war stets dem Propheten (s) auf der Lauer, indem er lediglich Stimmungsmache und Hetze gegen ihn (s) verursachte. Der Stamm der Quraisch griff alle Gelegenheiten an, um den Propheten (s) zu verleumden. Trotzdem waren sie nicht überrascht, als ihnen die Nachricht dieser Heirat angekündigt wurde.
- IV)** Die Geschichte bewies, dass Aisha (r) reif genug war, weil sie die Biographie des Propheten (s) intelligent und schnell begriff. Vielmehr wurde sie eine der besten Wissenden des Islam. Ihre Fragen und Antworten an den Propheten (s) bewiesen, wie intelligent, informiert und vollkommen ihre Einsicht war. Kein Kind ist fähig, das Erwähnte zu vollziehen. Zur gleichen Zeit sollen wir die Differenzen der Ära und der Umstände berücksichtigen. Ebenfalls werden die Mädchen der warmen Regionen früher reif, als die, die in den kalten Regionen leben.

⁷⁴⁸ Al-Tabari: Gami al-bayan fi ta'wil al-quran“ (Sammlung der Klärung von der koranischen Erläuterung): Hadith-Nr. 20/251

Verdacht der Ausbreitung des Islam mit Gewalt

Einige behaupten, der Islam hätte sich mit Gewalt ausgebreitet. Sie behaupten, dass der Prophet (s) brutal war und dass er (s) das Blutvergießen liebte. Außerdem behaupten sie, dass der Islam mit Gewalt mittels des Schwertes ausgebreitet wurde. Ebenfalls behaupten sie, dass die Anhänger des Islam nicht freiwillig, sondern mit Unterdrückung und Zwang zum Islam konvertierten.

In der Tat beweisen die Geschichte und das Wesen des Islam das Gegenteil dieser Lüge. Eigentlich wird dieser Verdacht bereits im Keim erstickt. Abu Sufian, Quraischs Führer, kämpfte Jahre lang gegen den Gesandten Allahs (s). Erst nach 20 Jahren Gegenwehr konvertierte er zum Islam. Er zeugte, wie hervorragend der Prophet (s) war, indem er sagte: „Als ich dich bekämpfte, warst du der beste Kämpfer und als ich Frieden mit dir schloss, warst du der beste friedliche Mensch.“⁷⁴⁹

Gott (t) sagte: **[Es gibt keinen Zwang im Glauben...]** (Koran 2:256). Also im Islam herrscht eine explizite Grundregel für die Religionsfreiheit. Weder der Prophet Muhammad (s) noch die Muslime befahlen durch Zwang jemanden zum Islam zu konvertieren. Ebenfalls konvertierte niemand zum Islam, um vom Tod oder vor der Qual zu fliehen, da sie wussten, dass eine Konvertierung zum Islam durch Zwang keinen Wert auf das Jenseits hat.

Der Grund für die Offenbarung des vorangegangenen Verses ist Folgender: Ein Mann von Al-Ansaar aus Salim Ibn Uuf, der zum Islam konvertierte hat zwei Söhne, die Christen waren. Eines Tages betraten sie Al-Madina um Öl zu verkaufen. Ihr Vater sperrte sie ein, damit sie zum Islam konvertieren. Aber sie weigerten sich und fragten den Propheten (s) um Rat. So wurde dem Propheten (s) der oben erwähnte Vers offenbart **[Es gibt keinen Zwang im Glauben...]**. Dementsprechend befreite der Vater seine beiden Söhne.⁷⁵⁰

Allah (t) sagte: **[Und sag: (Es ist) die Wahrheit von eurem Herrn. Wer nun will, der soll glauben, und wer will, der soll ungläubig sein...]** (Koran 18:29).

Demersprechend hat der Islam den Glauben mit dem Willen des Menschen selbst verbunden. Allah (t) machte den Propheten (s) auf diese Tatsache aufmerksam, dass er (s) nur zum Islam aufrufen muss und dass er keine Oberherrschaft über die Menschen ausübt. Allah (t) sagte: **[...Willst du etwa die Menschen dazu zwingen, gläubig zu werden?]** (Koran 10:99) und **[Du übst nicht die Oberherrschaft über sie aus]** (Koran 88:22) und **[Wenn sie sich nun abwenden, so haben Wir dich nicht als Hüter über sie gesandt. Dir obliegt nur die Übermittlung (der Botschaft)...]** (Koran 42:48). So ist es klar, dass das Gesetz der Muslime den Zwang zum Islam abweist.⁷⁵¹

Die Anwendung dieser Tatsache wurde wie folgt nachgewiesen: Thumamaa Ibn Uthal Al-Hanafi, der Vorsteher des Hanifa Stammes, wurde von den Muslimen gefangen genommen, sie erkannten ihn aber nicht. Er wurde zum Propheten (s) gebracht und blieb 3 Tage bei ihm. Der Prophet (s) bot ihm jeden Tag friedlich den Islam an. Aber er lehnte den Islam stets ab und sagte: *“Falls du Geld verlangst, dann bekommst du es. Falls du mich umbringst, dann bist du für das Blutvergießen eines Menschen verantwortlich. Falls du*

⁷⁴⁹ Al-Safadi: Al-Wafi Bi Al-Wafiat 1/2240.

⁷⁵⁰ Al-Wahidi: Die Gründe der Offenbarung des Koran Seite 52 und 53, Al-Seuti: Kapitel der Offenbarung Seite 37

⁷⁵¹ Siehe Mahmud Hamdi Zaquuq: Islamische Tatsachen in der Konfrontation der Skepsis Seite 33

mich befreist, dann hast du einem Dankbaren eine Wohltat vollzogen.” Daraufhin entließ ihn der Prophet (s). Thumamaa lief in die Nähe der Moschee und wusch sich ab, dann betrat er die Moschee und sagte: „*Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Gott gibt und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Anbeter und Gesandter ist. O Muhammad, ich hasste niemanden mehr als du, jetzt liebe ich niemanden mehr als Dich. Ich hasste nichts mehr als deine Religion, jetzt liebe ich nichts mehr als sie. Ich hasste nichts mehr als deine Stadt, jetzt liebe ich nichts mehr als sie. Jetzt möchte ich Umra vollziehen. Was meinst du?*” Der Prophet (s) verkündete ihm eine gute Botschaft und befahl ihn Umra zu vollziehen. Als er in Mekka war, wurde er gefragt, ob er seine Religion änderte. Er erwiderte: “Ich konvertierte zum Islam. Ihr werdet kein Weizenkorn aus Al-Jamamaa bekommen, ohne die Ermächtigung des Propheten Muhammad (s).”⁷⁵²

Thumamaa konvertierte zum Islam ohne Druck und Zwang. Sein Islam begann stark, so dass er den Stamm der Quraisch boykottierte, weil sie den Propheten (s) bekämpften. Dementsprechend opferte er immensen Reichtum, den er bei seinem Geschäft mit Quraisch gewonnen hätte. Ebenfalls opferte er wichtige soziale Beziehungen mit den Vorstehenden der Quraisch.

Es ist auch logisch, dass derjenige, der mit Zwang und unfreiwillig eine Sache ausführt, bei der ersten Gelegenheit diese Sache fallen lässt. Die Geschichte stellte aber das Erwähnte nicht fest. Ganz im Gegenteil, wurde es bewiesen, dass der Muslim, den Islam heftig verteidigt. Ferner zeigen die offiziellen Statistiken, dass die Zahl der Muslime ansteigt, trotz aller Diskriminierungen und Verlockungen.

Falls wir die Anzahl der Märtyrer der Muslime und deren Feinde zählen, analysieren und mit dem Geschehen der heutigen Welt vergleichen, werden wir Wunder feststellen! Die Zahl der Märtyrer der Muslime in all den Kriegen des Gesandten Gottes (s) – etwa 10 Jahre – beträgt ungefähr 262 Märtyrer und die Zahl der getöteten Feinde beträgt 1022 Menschen.⁷⁵³ Dementsprechend beträgt die Gesamtzahl der Toten von den Beiden nur 1284 Menschen!

Damit niemand behauptet, dass die Anzahl der Kämpfer der Armee zu dieser Zeit gering war, zählte ich die Zahl der Kämpfer, die an den Kämpfen teilnahmen. Ebenfalls zählte ich die Anzahl der Todesopfer. Danach berechnete ich den Prozentsatz der Todesopfer. Folglich fand ich, was mich erstaunte! Der Prozentsatz der Märtyrer der Muslime verglichen mit der Anzahl der Kämpfer der Armeen betrug 1%! Während der Prozentsatz der Todesopfer der Feinde durch die Muslime verglichen mit der Anzahl der Kämpfer der Armeen 2% betrug! So beträgt der durchschnittliche Prozentsatz der Toten der beiden Gruppen nur 1,5%!

Diese magere Proportion ist ein rechtschaffener Beweis, dass die Schlachten des Propheten (s) (ungefähr 63 Kämpfe) weder blutig noch brutal waren.⁷⁵⁴

Um diese Tatsache mehr zu erläutern, habe ich die Zahl der Todesopfer des zweiten Weltkrieges gezählt, als Beispiel eines Krieges der zeitgenössischen Kultur. Der Prozentsatz

⁷⁵² Al-Buchari berichtet von Abu Hurira: Die Türe der Moscheen (4372), Muslim: Buch des Jihad (des Krieges) und der Biographie (1795)

⁷⁵³ Siehe die Biographie von Ibn Hisham und die Biographie des Propheten von Ibn Kathir.

⁷⁵⁴ Ibn Kathir: Die Biographie des Propheten 4/432, Ibn Al-Qaijm Al-Dschuziaa: Zaad Al- Mijad 1/125, Ibn Hazm: Die Sammlung der Biographien 1/16.

der Todesopfer in diesem Krieg betrug 351%! Die Zahlen lügen nicht! Im zweiten Weltkrieg nahmen 15.600.000 Soldaten teil (15.6 Millionen). Während die Zahl der Todesopfer 54.800.000 Menschen (54.8 Millionen) betrug!!!! Also mehr als das Dreifache der beteiligten Armeen! Die Erklärung für diesen Anstieg ist, dass alle teilnehmenden Armeen - ohne Ausnahme - Zivilisten töteten. Sie warfen Tausend Tonnen von Sprengstoff auf Städte und Dörfer. Demzufolge wurden Städte und Dörfer vernichtet und Menschen getötet. Ebenfalls wurde die Infrastruktur zerstört, die Wirtschaft sabotiert, und die Völker wurden vertrieben! Es war eine humanitäre Katastrophe in jeder Hinsicht!

Wenn wir gegenwärtig einen Überblick über die Weltkarte geben, werden wir feststellen, dass der Islam nicht mit dem Schwert ausgebreitet wurde. Eine wichtige Tatsache ist zu realisieren, dass in diesen Ländern, die ganz wenige Kämpfe des Propheten (s) erlebten, die Mehrheit der Muslime heute lebt. Diese Länder sind Indonesien, Indien, China und die Küste des afrikanischen Kontinents. Die Anzahl der Muslime in diesen Ländern beträgt 300 Millionen. Dort sind ganz wenige Kämpfe der Muslime ausgebrochen. Diese Kämpfe sind nicht genug, damit Tausende zum Islam konvertieren. Die Kämpfe der Muslime begannen in Irak, Syrien und Libanon. Wenn wir diese Länder heute ansehen, werden wir feststellen, dass die Anzahl der Muslime nicht mehr als 10 Millionen beträgt, ebenfalls behielten einige Einwohner ihre Religion, blieben also Anhänger jüdischen und christlichen Glaubens, sogar Heiden.⁷⁵⁵

Der französische Historiker Gustave Le Bon berichtete in seinem Buch "Die Kultur der Araber" vom Geheimnis der Ausbreitung des Islam zur Zeit des Propheten (s) und der islamischen Eroberungen nach ihm (s): "Die Geschichte bewies, dass die Religion nicht mit Gewalt aufgezwungen werden, deshalb wurde der Islam nicht mit dem Schwert ausgebreitet. Der Islam wurde nur durch Aufruf ausgebreitet. Die Völker, die die Araber später besiegten, konvertierten nur durch Aufruf zum Islam. Wie zum Beispiel die Türken und die Mongolen. Die Anzahl der Muslime in Indien betrug 50 Millionen, obwohl die Araber dort nur Passanten waren.⁷⁵⁶ Die Muslimen eroberten China nicht, trotzdem wurde der Islam dort nicht weniger ausgebreitet."⁷⁵⁷

Der Islam eroberte nämlich die Herzen und beeindruckte die Seelen. Falls das Schwert ein Land erobern kann ... kann es aber kein Herz erobern!

⁷⁵⁵ Abbas Mahmud Al-Aqad: Die Fakten des Islam und die Unwahrheiten seiner Gegner Seite 169 und 170.

⁷⁵⁶ Diese Anzahl war als Gustave Le Bon sein Buch schrieb. Im Jahr 2008 betrug die Anzahl der Muslime in Indien 238 Millionen Muslim.

⁷⁵⁷ Gustave Le Bon: Die Kultur der Araber Seite 128 und 129.

Verdacht der Anerkennung des Propheten (s) der Sklaverei

Einige Menschen klagen den Propheten (s) an, dass er die Sklaverei anerkannte, indem er (s) seinen Soldaten die Sklaverei der Gefangenen erlaubte. Die unbestrittene Wahrheit lautet, dass der Prophet (s) der erste Befreier der Sklaven war. Bevor wir von seiner (s) Bemühung um die Befreiung der Sklaven sprechen, müssen wir zuerst wissen, wie tief die Sklaverei in der arabischen Halbinsel und auf der ganzen Welt vor dem Propheten verwurzelt war. Es war unmöglich, dass der Prophet (s) plötzlich ein neues Gesetz, das eine Sache, die zu einem solchen Grad und für mehrere Jahrhunderte ausgebreitet war, verhindert, in Kraft setzt.

In der arabischen Halbinsel: Ab und zu brachen Kriege zwischen den arabischen Stämmen aus. Diese ständigen Kriege hatten zweifellos schlimme Folgen auf die verlierende Gruppe. Die Folgen der Niederlage sind die Gefangenschaft von Frauen, Nachkommen und Männer, die auch getötet, versklavt und verkauft werden können. Es gab keine Befreiung ohne Gegenleistung. Die Kriege waren eine der wichtigsten Quellen des Sklavenhandels, das eine wichtige Stütze der Wirtschaft in der arabischen Halbinsel war.

Die Angelegenheiten der Sklaven des römischen Reiches waren gleichfalls verhängnisvoll. Der Philosoph Platon selbst, der Erfinder der Idee der Utopie war der Meinung, dass die Sklaven kein Recht auf Staatsbürgerschaft haben. In Persien war die Gesellschaft in sieben Schichten eingeteilt, die niedrigste Schicht beinhaltete das allgemeine Volk, das mehr als 90% der Gesamtbevölkerung darstellt. Diese Schicht beinhaltete die Arbeiter, die Bauern, die Soldaten und die Sklaven. Sie besaßen überhaupt keine Rechte, dermaßen, dass sie bei den Schlachten angekettet verbunden waren, wie sie an der Schlacht von Ubalaa teilnahmen.⁷⁵⁸ Ubalaa war die erste Schlacht der Muslime, unter der Führung von Chalid Ibn Al-Walid (r), in Persien.

Die Sklaverei vor dem Islam war wie zuvor erwähnt. Die Religion des Propheten Muhammad (s) legte zwei wichtige Grundsätze für die Abschaffung der Sklaverei und Knechtschaft fest, nämlich: Das Schließen der Quellen, die die Sklaverei beliefert und ihr Überleben garantiert und die Ausweitung der Wege, die Befreiung führen.

Die Biographie des Propheten (s) war eine gute Anwendung dieser Grundsätze, weil er (s) die entstehende islamische Gesellschaft antrieb die Sklaven zu befreien, indem er (s) ihnen eine große Belohnung im Jenseits versprach.

Abu Huraira (r) berichtete, dass der Prophet (s)⁷⁵⁹ sagte: **„Jeder Mensch, der einem muslimischen Sklaven die Freiheit schenkt, dem rettet Allah für jedes Körperteil des Sklaven ein gleiches Körperteil seines eigenen Körpers vor dem Höllenfeuer. ...“**

Ebenfalls trieb der Prophet (s) die Muslime an, Sklaven zu befreien, um damit ihre eigenen Sünden zu büßen. Der Prophet (s) sagte: **„Jeder Mensch, der einem muslimischen Sklaven die Freiheit schenkt, dem rettet Allah für jedes Glied des Sklavenkörpers ein gleiches Glied seines eigenen Körpers vor dem Höllenfeuer und jeder Mensch, der**

⁷⁵⁸ Ubalaa ist die Stadt am Ufer des Degla Flusses, Khalid libn Al-Walid traf die Perser bei der Schlacht Zat Al-Salasel und die Muslime besiegten, ihre Anzahl war 18 Tausend Mujahid gegen 60 Tausend Perser. Siehe: Jaqut Al-Hamaui: Glossar der Ländern 1/43.

⁷⁵⁹ Al-Buchari: Die Sühnungen des Glaubens, Hadith Nr. 2517. Muslim: Die Befreiung der Sklaven, Hadith Nr. 1509.

einer muslimischen Sklavin die Freiheit schenkt, dem rettet Allah für jedes Glied des Sklavinkörpers ein gleiches Glied seines eigenen Körpers vor dem Höllenfeuer und jede Frau, die einer muslimischen Sklavin die Freiheit schenkt, der rettet Allah für jedes Glied des Sklavinkörpers ein gleiches Glied ihres eigenen Körpers vor dem Höllenfeuer.⁷⁶⁰ Der Prophet war ein Vorbild dafür, indem er seine Sklaven befreite.

Vielmehr waren seine (s) menschlichen Empfehlungen, für die Behandlung der Sklaven, ein Schlüssel für die Vorbereitung der Gesellschaft auf die Akzeptierung derer Befreiung. Er (s) trieb die Muslime an die Sklaven gut zu behandeln, sogar mit Worten und Ausdrücken. Der Prophet (s) sagte: „**Niemand soll die Worte Sklaven und Sklavin benutzen, da wir alle Sklave Gottes sind. Anstatt dessen soll der Muslim mein Knabe, mein Mägdelein oder mein Jüngling und mein Dienstmädchen sagen.**“⁷⁶¹ Vielmehr prägte er (s) ein, dass sie die gleichen Nahrungen und Kleidungen des Hauses bekommen sollen. Außerdem soll man sie nicht mit etwas beauftragen, das sie nicht ertragen; zusätzlich der anderen Rechte, die den Sklaven eine Würde - die man nicht verletzen soll - gaben. Dschaber Ibn Abd-Allah (r) berichtete, dass der Prophet (s) sagte: „**...sie sollen die gleichen Nahrungen und Kleidungen des Hauses bekommen, ihr dürft Gottes Schöpfung nicht foltern...**“⁷⁶²

Dann stiegen seine Empfehlungen an, damit die Gesellschaft die wirkliche Befreiungsphase erreicht, indem die Strafe für die Folter und das Verprügeln eine Befreiung der Sklaven wurde. Abd-Allah Ibn Umar schlug seinen Knaben, dann rief er ihn an und sah Spuren des Verprügeln an seinem Rücken. Da sagte er zu ihm: „Habe ich dir weh getan?“ Er sagte: „Nein.“ Da erwiderte Abd-Allah : „Ich habe dich befreit! Da ich den Propheten (s) hörte, als er sagte: **"Der Knabe soll befreit werden, wenn er verprügelt oder geohrfeigt wird, solange er sich an dem Täter nicht rächte."**“⁷⁶³

Der Prophet (s) setzte auch fest, dass die Artikulation des Wortes Befreiung, eine sofortige Umsetzung beansprucht, indem er (s) sagte: **"Die Artikulation der folgenden drei Worten ist obligatorisch umzusetzen, auch wenn man nur scherzt und zwar die Scheidung, die Ehe und die Befreiung der Sklaven."**⁷⁶⁴

Die Scharia legte fest, dass die Befreiung der Sklaven ein Mittel für das Büßen der Sünden und Missetaten ist. Wie zum Beispiel beim Totschlag, Meineid, absichtliches Essen im Ramadan usw... Das Leben des Propheten war ein Vorbild für die Anwendung dieser Festlegung.

Abu Huraira (r) berichtete: „Ein Mann kam zum Propheten (s) und sagte ihm: „Ich bin verdammt, oh Gesandter Gottes.“ **Er (s) sagte: "Was ist denn los?"**. Er sagte: „Ich hatte Geschlechtsverkehr mit meiner Frau im Ramadan gehabt.“ **Er (s) sagte: "Kannst du einen Sklaven befreien?"** Der Mann entgegnete: „Nein!“ **Er (s) sagte: "Kannst du zwei aufeinander folgende Monate fasten?"** Der Mann entgegnete: „Nein!“ **Er (s) sagte: "Kannst du sechzig arme Menschen speisen?"** Der Mann entgegnete: „Nein!“ Der

⁷⁶⁰ Muslim: Die Befreiung der Sklaven, Hadith Nr. 1509, Al-TirmizyL: Berichtet von Abi Umamaa (1547), Ibn Maga (2522).

⁷⁶¹ Al-Buchari berichtet von Abu Huraira: Das Buch der Befreiung (2552), Muslim: Worten der Höflichkeit. (2249)

⁷⁶² Muslim: Das Buch des Glaubens (1661), Ahmad (21521), Al Buchari: Die singuläre Höflichkeit 1/76.

⁷⁶³ Muslim: Buch des Glaubens (1657), Ahmad (5051).

⁷⁶⁴ Musnad Hareth (503)

Mann setzte sich. Dann wurde dem Propheten (s) ein Kübel Datteln (Al-Araq)⁷⁶⁵ gebracht. **Da sagte der Prophet: „Spende diese (Datteln)!“** Der Mann entgegnete: „Soll ich diese, o Gesandter Gottes, einem anderen Menschen geben, der noch ärmer sein soll als wir? Es gibt in der ganzen Wohngegend (Labatiha)⁷⁶⁶ keine anderen Menschen, die sie (die Datteln) mehr als meine Familie brauchen!“ **Da lachte der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, bis man seine Eckzähne sah, und sagte: „Dann speise damit deine Familie!“**⁷⁶⁷

Vielmehr legte die Scharia fest, dass die Almosen auch für die Befreiung der Sklaven geeignet sind. **[Die Almosen sind nur für die Armen, die Bedürftigen, diejenigen, die damit beschäftigt sind, diejenigen, deren Herzen vertraut gemacht werden sollen, (den Loskauf von) Sklaven, die Verschuldeten, auf Allahs Weg und (für) den Sohn des Weges, als Verpflichtung von Allah. Allah ist Allwissend und Allweise.]** (Koran 9:60).

Nachfolgend werden wir sehen, wie der Prophet (s) dieses islamische Prinzip vollzog. Salman Al-Farsi kündigte seinen Übertritt zum Islam vor dem Propheten (s) an. Er (s) sagte zu ihm: " ... **geh und kaufe dich.**" Salman Al-Farsi (r) sagte: „Also ging ich zu meinem Meister und ich sagte ihm: Ich möchte mich selber von dir kaufen.“ Er erwiderte: „Ja, unter der Bedingung, dass du mir 100 Palmen pflanzst. Wenn diese Palmen fruchten werden, dann kaufe mir Gold, das dem Gewicht eines Kernes gleicht.“ Ich kehrte zum Gesandten Gottes (s) und sagte ihm Bescheid was geschah. Gottes Gesandter (s) sagte mir: **“Kaufe dich mit dem erwähnten Preis und bringe mir einen Eimer voll Wasser, mit dem du die Palmen bewässerst.“** Er sagte: „Allahs Gesandter (s) betete zu Gott für mich. Dann pflanzte ich 100 Palmen und goß sie mit dem Wasser, über das Allahs Gesandter (s) betete. Ich schwöre, dass alle Palmen sofort wuchsen und fruchteten. Dann ging ich zum Propheten (s) und erzählte ihm, dass die Palmen wuchsen und befruchteten. Er (s) gab mir ein Stück Gold. Ich wog es, es war genau so schwer wie ein Kern. Dann kehrte ich zum Propheten (s) zurück und er befreite mich.“⁷⁶⁸

Der Islam half den Sklaven durch Al-Mukataba ihre Freiheit wieder zu gewinnen. Al-Mukataba bedeutet, dass der Sklave seine Freiheit gegen eine Menge von Geld, das er mit seinem Master vereinbart, erhält. Es ist auch Pflicht, dass die Muslime ihm dabei helfen, weil die Freiheit das Grundprinzip ist und die Sklaverei nur vorläufig ist. Hier auch war der Prophet (s) ein Vorbild dafür. Er bezahlte den Preis der Mukataba von Dschuwijrija Bint Al-Harith (r) und heiratete sie. Als die Muslime von dieser Heirat wussten, haben sie alle 100 Sklaven des Mustalaq Stammes befreit, weil sie die Verwandten des Propheten (s) wurden.⁷⁶⁹

Der Prophet (s) forderte zur Befreiung und Heirat der Sklavinnen auf. Abu Mussa Al-Ascharij berichtete, dass Allahs Gesandter sagte: **“ Jeder Mann, der seine junge Sklavin gut erzieht, ausbildet, befreit und heiratet, wird zweimal belohnt.”**⁷⁷⁰ Deshalb befreite

⁷⁶⁵ Al-Araq (ein arabisches Wort) : Siehe Ibn Manzûur: Die Zunge der Araber:10/240.

⁷⁶⁶ Labatiha (ein arabisches Wort) : Siehe Ibn Manzûur: Die Zunge der Araber:1/745.

⁷⁶⁷ Al-Buchari: Die Sühnungen des Glaubens, Hadith Nr. 1936 und 2600. Muslim: Das Buch des Fastens, Hadith Nr. 1111.

⁷⁶⁸ Al-Hakem :6544, Al-Tabarani:6073, Ibn Haban 9/316.

⁷⁶⁹ Al-Salhi Al-Schami: „Subulu 'l-huda wa 'r-raschad“ (Wege der Rechtleitung) 11/210, Al-Suhijli: „Al-Raud Al-Anif“ 4/18, Ibn Kathir: Die Biographie des Propheten 3/303.

⁷⁷⁰ Al-Buchari: Buch der Heirat (5083).

der Prophet (s) eine Frau namens Safia Bint Hujai Ibn Al-Achtab (r). Ihre Befreiung war ihr Brautgeld.⁷⁷¹

Die Sklaverei durch Kriege wird von den Feinden des Islam aufgeworfen. Der Prophet (s) aber verengte den Eingang der Sklaverei durch Kriege. Er (s) legte ein System für die Gefangenen fest. Dieses System war vor dem Islam nicht bekannt. Dieses System lautet folgendermaßen: Die Gefangenen werden als Sklaven betrachtet, sofern der Imaam es bestimmt. Zuerst soll aber das Folgende vollzogen werden: Entweder werden die Gefangenen ausgetauscht oder eine Erlösung wird akzeptiert. Bei der Badr Schlacht war die Erlösung die Gefangenen gegen eine finanzielle oder moralische Gegenleistung zu befreien. Die moralische Gegenleistung war, dass die Gefangenen einige Muslime das Lesen und Schreiben beibrachten.

Die Feinde der Muslime haben auch die Gefangenen der Muslime versklavt, wie Zaid Ibn Al-Datha'naa und Chobajb Ibn Ady⁷⁷². Also die Sklaverei durch Kriege war ein allgemeiner Volksbrauch. Falls die Muslime Gleiches mit Gleichem nicht vergelten, dann werden ihre Feinde sie bestimmt angreifen. Jedoch akzeptiert der Islam, dass alle Konfliktparteien auf die Sklaverei verzichten. Somit war der Islam ausgewogen und umsichtig bei der Gesetzgebung der Befreiung der Sklaven.

Der Islam legte zwei wichtige Grundsätze für die Abschaffung der Sklaverei und Knechtschaft fest, nämlich: Das Schließen der Quellen, die die Sklaverei beliefert und ihr Überleben garantiert und die Ausweitung der Wege, die zur Befreiung führen. Diese zwei Grundsätze wurden mit einer stufenweisen Methode vollzogen. Die Methode passte in die Zeit, in der der Islam erschien.

⁷⁷¹ Al-Buchari: Buch der Schlachten (2889), Muslim: Buch der Heirat (1365).

⁷⁷² Ibn Hagar Al-Asqalani: Die Auswirkung der Diskriminierung der Gefährten 2/263.

Verdacht auf Abschreiben des Korans von vorherigen Schriften

Einige Menschen klagen den Propheten (s) an, dass der Koran überhaupt nicht offenbart wurde und dass er (s) diesen Koran von den Anhängern jüdischen u. christlichen Glaubens abschrieb. Es sind nur Vermutungen, weil sie keine Beweise dafür besitzen. Die berühmteste Vermutung lautete, dass der Prophet (s) - während er noch ein Junge war – den Mönch Sergius oder Dschirdschis oder Bahira⁷⁷³ - es gibt verschiedene Quellen für den Namen - traf. Die zweite Vermutung lautete, dass es möglich ist, dass der Prophet (s) seine Wissenschaft von Waraqa Ibn Nufal ableitete. Außerdem gibt es schwache Vermutungen, wie zum Beispiel, dass viele Anhänger jüdischen Glaubens in einigen Gebieten der arabischen Halbinsel lebten. Ein weiteres Beispiel lautet, dass der Prophet (s) viele Anhänger christlichen Glaubens aus Äthiopien in Damaskus traf, als er (s) als junger Mann dorthin mit Chadischas Handel verreiste. Emile Dermengham strengte sich sehr beim Schreiben seines Buches „Muhammads Leben“ an, um jede Möglichkeit und jedes Detail zu erfassen, um die Anwesenheit der Anhänger jüdischen und christlichen Glaubens in Mekka zu zeigen und um den Verdacht zu erregen, dass der Prophet (s) sie traf und von ihnen beeinflusst wurde. Das Gleiche vollzog Montgomery Watt in seinem Buch „Muhammad in Mekka“.⁷⁷⁴

In der Tat ist dieser Verdacht wackelig, deshalb kann man ihn, aus vielen Gründen, nicht akzeptieren, wie zum Beispiel:

Erstens: Das Leben des Propheten (s) und seine Lebensgeschichte sind mehr bekannt, als von jeder anderen Person in der alten Zeit. Seine (s) Nachrichten wurden stark kontrolliert und dokumentiert. Deshalb ist jedem möglich die Richtigkeit oder die Schwäche der Wahrscheinlichkeit zu bestimmen. Wenn der Fall so ist, dann ist es irrsinnig, die richtigen, sogar die schwachen Nachrichten zu vernachlässigen und Vermutungen, die oben erwähnt wurden, nachzuffolgen.

Zweitens: Die Biographie des Propheten (s) bewies, dass er (s) sein Leben lang weder Lesen noch Schreiben konnte. Wie konnte er (s) nur von den Anhängern jüdischen oder christlichen Glaubens etwas abschreiben? Außerdem ist es notwendig bei religiösen Lehren häufig zum Lehrer zu gehen, um von ihm zu lernen. Die Biographie des Propheten (s) bewies das Erwähnte nicht, da er (s) weder ständig zu jemandem, noch irgendwohin ging. Ebenfalls war er (s) immer am Anfang mit seinem Onkel, dann mit Mijsara, dem Knaben von Chadidscha, als er verreist war. Karin Armstrong⁷⁷⁵ sagte, dass man nur wenig Kenntnis der Sprache, bei solchen Reisen, gewinnen kann.⁷⁷⁶

⁷⁷³ Siehe Al-Albani: Artikel mit der Überschrift "Vorfall des Mönchen namens Bahira Mythos oder Tatsache?", Journal der islamischen Zivilisation (Band 25, Seiten 167 bis 175).

⁷⁷⁴ Es ist gerecht, hier zu erwähnen, daß die Hauptaufgabe einiger Orientalisten war, einen Weg für Kooperation und Liebe zwischen Islam und Christentum zu finden, wie zum Beispiel Emile Dermengham und Montgomery Watt. Aber sie haben trotzdem Fehler gemacht.

⁷⁷⁵ Karin Armstrong: 14.11.1944, eine britische berühmte Forscherin in vergleichender Religionswissenschaft

⁷⁷⁶ Karin Armstrong: Die Biographie des Propheten (s) Muhammad Seite 151.

Drittens: Der Prophet (s) traf den Mönch Al-Nasturi, als er (s) ein kleiner Junge bei seinem Onkel war. Da war er (s) 12 Jahre alt. Was kann ein Junge in diesem Alter in nur einem einzigen Treffen lernen bei solchen Sprachunterschieden: er (s) sprach Arabisch, während der Mönch Syriac sprach. Warum wartete er (s) 28 Jahre, bis er (s) mit dem Aufruf zum Islam begann, falls er (s) etwas von diesem Mönch lernte?

Der berühmte britische Denker Thomas Carlile sagte: *"Ich weiß nicht, was ich über diesen Mönch Sirdschias (Bahira) sagen kann? Er behauptete, dass Abu Talib und Muhammad (s) mit ihm im Haus wohnten, als der Prophet (s) 14 Jahre alt war. Was kann ein Junge in diesem Alter von ihm oder von irgendeinem Mönch lernen? Zusätzlich zum Unterschied der Sprachen. Ohne jeden Zweifel waren viele Ereignisse und Szenen in Damaskus dem Propheten (s) in diesem Alter unverständlich und missbilligend."*⁷⁷⁷

Viertens: Dieser Mönch konnte die arabische Sprache überhaupt nicht!! Außerdem enthält der Koran so viel Beredsamkeit, Rhetorik und Eloquenz, um die Araber damit zu provozieren, weil sie sehr hervorragend in diesem Feld waren. Allerdings wurde die Beredsamkeit des Korans, sogar von denjenigen, die Arabisch nicht beherrschen und denen der Islam nicht gefällt, bezeugt. Beispielsweise sagte Thomas Arnold: *"Wir finden unter den Christen Leute wie Alvar, der Intoleranz gegen den Islam vollzog. Trotzdem bestätigte er, dass der Koran in einem solchen Stil eloquent und schön formuliert wurde, dass sogar die Christen ihn lesen und bewundern konnten."*⁷⁷⁸ Der folgende Vers widerspricht diesem Verdacht: Allah (t) offenbarte: **[Und Wir wissen sehr wohl, dass sie sagen: „Es lehrt ihn nur ein menschliches Wesen.“ Die Sprache dessen, auf den sie hinweisen, ist eine fremde, während dies hier deutliche arabische Sprache ist.]** (Koran 16:103).

Fünftens: Kein Götzdiener klagte den Propheten (s) wegen dieses Verdachts an. Falls dieser Verdacht wahr oder wichtig wäre, dann hätten die Götzdiener diese Chance nie versäumt, um den Propheten (s) anzugreifen. In der Tat haben sie es nur ein einziges Mal vollzogen, als sie sich verwirrten. Da wurde diese Idee ganz schüchtern vorgebracht, während der Lehrer des Propheten (s) nie von ihnen erwähnt wurde. Außerdem bezeichneten sie den Koran als Lüge oder Mythos, deshalb konnte der Lehrer weder ein Wissenschaftler noch Anhänger jüdischen oder christlichen Glaubens sein. Allah (t) offenbarte: **[Diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Das ist nur eine ungeheuerliche Lüge, die er eronnen hat und bei der andere Leute ihm geholfen haben.“ Sie begehen da ja Ungerechtigkeit und Falschaussage.]** (Koran 25:4) und **[Und sie sagen: „(Es sind) Fabeln der Früheren, die er sich aufgeschrieben hat. So werden sie ihm morgens und abends vorgesagt.“]** (Koran 25:5). Sogar fragten die Götzdiener die Anhänger jüdischen und christlichen Glaubens, um eine Bewertung des Koran.

Sechstens: Niemand behauptete, dass der Prophet (s) etwas von ihm gelernt hat, weder Bahira noch irgendein anderer Anhänger jüdischen oder christlichen Glaubens, die auf der arabischen Halbinsel lebten. Die Anhänger jüdischen oder christlichen Glaubens unterstützten die Götzdiener, um den Propheten (s) in Verlegenheit zu bringen. Sie sagten auch: **[...und sagen von denen, die ungläubig sind: „Diese da sind eher auf dem rechten Weg geleitet als die Gläubigen.“]** (Koran 4:51).

⁷⁷⁷ Thomas Carlile: Die Helden Seite 61 und 62.

⁷⁷⁸ Thomas Arnold: Aufruf zum Islam, Seite 162.

Al-Nadr Ibn Hareth und Uqbaa Ibn Abi Maijt gingen zu den Anhängern jüdischen Glaubens, die in Al-Madina lebten und gaben ihnen über Muhammad (s) Bescheid. Ein jüdischer Rabbiner sagte ihnen: „Stellt ihm 3 Fragen. Falls er (s) sie richtig beantwortet, dann ist er wirklich ein Prophet, sonst nicht. Die erste Frage lautet: Er soll euch die erstaunliche Geschichte der ewigen Jugendlichen, die in der alten Zeit lebten (Die Menschen der Höhle), erzählen. Die zweite Frage lautet: Er soll euch die Geschichte des Wanderers, namens Zwei Hörnern, der die ganze Welt besuchte, erzählen. Die dritte Frage lautet: Was sind die Eigenschaften der Seele? Falls er die Antwort der ersten beiden Fragen und eine Eigenschaft der dritten Frage (Die Seele ist Gottes Angelegenheit) erwähnt, dann ist er wirklich Gottes Gesandter und ein Prophet. Dann sollt ihr an ihn glauben.“ Muhammad (s) hat diese 3 Fragen richtig beantwortet, weil er wirklich Gottes Gesandter ist!⁷⁷⁹

In der Tat waren die Anhänger jüdischen Glaubens, die in Al-Madina lebten, überzeugt, dass der Prophet (s) ihre Bücher nicht kannte. Als er (s) in Al-Madina war, fragten sie ihn, wieso er Kamelfleisch isst und Kamelmilch trinkt, obwohl es in Ibrahims Religion verboten ist. Dann wurde der folgende Koranvers herabgesandt: **[Alle Speisen waren den Kindern Israils erlaubt außer dem, was Israil sich selbst verbot, bevor die Tora offenbart wurde. Sag: Bringt doch die Tora bei und verlest sie dann, wenn ihr wahrhaftig seid.]** (Koran 3:93).

Ein zweites Mal versuchten sie zwei von ihnen, die Unzucht trieben, von der Steinigung zu retten. Deshalb brachten sie sie zum Propheten (s) und er sagte zu ihnen: „**Was ist im Alten Testament über Steinigung aufgeführt?**“ Sie sagten: „Diejenigen, die Unzucht trieben, müssen ausgepeitscht und blamiert werden.“ Abd-Allah Ibn Salam sagte: „Ihr lügt, sie müssen gesteinigt werden.“ Dann öffneten sie das Alte Testament und lasen es, indem einer von ihnen den Vers der Steinigung mit seinem Finger deckte. Er las die Verse, die davor und danach waren. Abd-Allah Ibn Salam sagte ihm: „Nimm deinen Finger weg.“ So nahm der Mann seinen Finger weg, dann konnte man den Vers der Steinigung sehen und lesen. Sie sagten: „Er hat recht, der Vers der Steinigung ist erwähnt.“⁷⁸⁰

Die Juden selbst wußten nicht was im Alten Testament aufgeführt war. Außerdem wussten sie, dass der Prophet (s) auch nicht wusste, was im Alten Testament aufgeführt war.

Siebtens: Erscheint die Behauptung nicht absurd und naiv, dass ein brillianter wissender Mann, der fähig ist, solche vorangehende Lehren zu erfinden und gleichzeitig mit solchem Ausmaß enthaltsam und asketisch ist und ebenfalls darauf achtet, seine Wissenschaft langfristig zu den Leuten zu übermitteln einen Araber (Muhammad (s)),auswählt? Es ist zweifellos, dass es keine flüchtige Begegnung war, die all diese koranischen und prophetischen Texte produzierte. Wie könnten sie nur etliche Begegnungen heimlich vollziehen, auch wenn sie sich darum bemühen?

⁷⁷⁹ Ibn Hisham: Die Biographie des Propheten 2/139, Ibn Kathir: Die Biographie des Propheten 1/483, 484.

⁷⁸⁰ Al-Buchari: Die Kämpfer der Ungläubigen und der Apostasie (6841), Muslim: Die Strafen (1699)

Ist es nicht seltsam, dass ein Mann, der solche Fähigkeiten der Verwaltung und Begabungen der Führung besitzt und am Gipfel der Abstammung, Liebe und Wertschätzung ist und dann behauptet, dass er ein Prophet ist, so dass sein ganzes Verhalten unter die Lupe genommen wird, seine Lehre von jemandem fortsetzend erhält?

Achtens: Der Koran wurde 23 Jahre lang, entsprechend den Vorfällen, herabgesandt und aufgeschrieben. Er wurde nach dem Tod des Propheten (s) in einem Buch gesammelt. Dementsprechend ist der Koran kein Buch, das nach einer langen Zeitspanne geschrieben wurde, sondern Vers für Vers offenbart und dokumentiert wurde zur Lebenszeit des Propheten (s). Das Erwähnte widerlegt, dass der Koran von Jemanden erhalten wurde.

Neuntens: Es wurde auf verschiedene Art und Weise bewiesen, dass die Offenbarung des Propheten (s) manchmal **"wie ein sehr schallendes Läuten einer Glocke war. Wenn die Offenbarung zu Ende ist, dann ist sie begriffen worden."**⁷⁸¹ Aisha (r) berichtete, dass sie die Stirn des Propheten (s) an sehr kalten Tagen voller Schweiß sah.⁷⁸² Diese Fälle kann man nicht vorgeben und fälschen. Einige sagten, dass er (s) unter Epilepsie oder andere Krankheiten leidet. Hier ist es genug die Worte von Ronald Bodley zu erwähnen.⁷⁸³ Seine Worte lauteten: "Ob es Epilepsie, Malaria oder Koma war, nichts wird sich ändern, trotz allem, das über dieses Thema gesagt wurde. Aufgrund dessen, dass eine Epilepsie keinen Prophet oder Gesetzgeber macht! Die Epilepsie erhebe nie jemanden, um angesehen und ehrbar zu sein. Früher, in den alten Zeiten, wurden solche Fälle mit Verrücktheit oder Besessenheit bezeichnet. Falls jemand einsichtig und besonnen ist, dann ist es Muhammad (s)."⁷⁸⁴

Zehntens: Der Koran überführte ganz deutlich die Anhänger jüdischen und christlichen Glaubens wegen der Verfälschung des Alten und des Neuen Testaments, aufgrund der Nichtbefolgung des Propheten Muhammad (s), der im sowohl im Alten und Neuen Testament erwähnt wurde und wegen des Leugnens der wesentlichen Dogmen des Alten und des Neuen Testaments. Einige Beispiele: Das Kindschaftsverhältnis von Uzjir und Christus zu Gott, die christliche Dogma der Kreuzigung, die Dogma der Überlegenheit der Juden gegenüber den anderen Menschen und viele andere grundlegende Unterschiede.

Hier sind enorme Unterschiede zwischen den Überzeugungen, Glaubensvorstellungen und Ideen der Religionen vorhanden.

⁷⁸¹ Al-Buchari: Beginn der Offenbarung (2), Muslim: Die Tugenden (2333)

⁷⁸² Al-Buchari: Beginn der Offenbarung (2), Al-Tirmizi (3634), Al-Nasaij (934), Ahmad (26241).

⁷⁸³ Ronald Bodley: Major in der britischen Armee im Jahr 1908, er diente in Irak und in Jordanien, dann war er der Berater des Sultanats von Maskat, als er den Staatsdienst verließ, lebte er unter den Arabern in der Wüste und hat ausführlich über die Wüste und den Osten geschrieben, und seine berühmtesten Bücher sind „Der Prophet, Das Leben von Muhammad,....“.

⁷⁸⁴ Ronald Bodley: Das Leben von Muhammad Seite 58 und 59.

Darüber hinaus fordert der Koran selbst die Annäherung der Anhänger des jüdischen und christlichen Glaubens, da sie den Gläubigen näher als die Ungläubigen sind. Es ist auch erlaubt, ihre Frauen zu heiraten. Ebenfalls bestätigte der Koran, dass Ibrahim, Isaak, Jakob, David, Sulaiman, Moses und Jesus (a.s.) Propheten sind. Der Koran berichtete von ihnen mit aller Hochschätzung. Ebenso berichtete der Koran von den Wundern von Jesus und von der Unschuld seiner Mutter, der Jungfrau Maria. Hier ist eine Aufforderung zur Annäherung vorhanden. Dies ist keine Übertragung, sondern eine bewusste, klare und solide Haltung, die Zeit und Ort überschreitet. Hier können wir die Worte von dem britischen Denker Leitner⁷⁸⁵ erwähnen: „Soweit ich die Religion der Christen und der Juden kenne, bestätige ich, dass die Religion von Muhammad (s) nicht zitiert worden ist, sondern sie wurde ihm offenbart.“⁷⁸⁶

Elftens: Dr. Maurice Bucaille, der Franzose und kein Muslim ist, studierte die Erkenntnisse der zeitgenössischen Wissenschaft im Lichte der Daten der heiligen drei Bücher (Der Koran, das Alte und das Neue Testament). Er wunderte sich, dass der Inhalt des Korans, der einzige ist, der nichts gegen die zeitgenössischen wissenschaftlichen Erkenntnisse enthält, und zwar nach ungefähr 1400 Jahren. Dementsprechend kann der Koran keine Leistung von Menschen sein. Auch falls der Prophet (s) viele frühere Bücher gelesen hätte, wäre er (s) damals nicht fähig gewesen, die richtigen Informationen zu wählen und die fehlerhaften Informationen abzulehnen.⁷⁸⁷

⁷⁸⁵ Leitner: Ein britischer Forscher, der erwarb mehr als ein Doktorat in Rechtswissenschaften, Philosophie und Theologie und besuchte Al-Asetana im Jahr 1854, er besuchte viele islamische Länder und traf ihre Männer und Wissenschaftler.

⁷⁸⁶ Leitner: Die Religion Islam Seite 4 und 5.

⁷⁸⁷ Siehe das Buch von Dr. Maurice Bucaille: Der Koran und das Alte und Neue Testament und die Wissenschaft, Eine Studie im Lichte der zeitgenössischen Erkenntnissen.

Angriff eines kommerziellen Konvois bei der Schlacht von Badr.

Der Prophet Muhammad (s) wurde angeklagt, dass er kommerzielle Konvois angriff. Diese Tat unterscheidet sich nicht von Überfällen und Raub. Unser ehrwürdiger Prophet (s) ist weit davon entfernt. Es wurde erwähnt, dass er (s) einen kommerziellen Konvoi bei der Schlacht von Badr angriff.

In der Tat wussten diejenigen, die den Propheten (s) damit anklagten nicht, dass der Zustand des Krieges bereits zwischen Al-Madina und Mekka begann. Die Konfrontationen begannen seit der Geburt des islamischen Staates in Al-Madina. Es war logisch, dass der Stamm der Quraisch die Entstehung des islamischen Staates nicht tolerierte. Der Stamm der Quraisch hat sich größte Mühe gegeben, um zu verhindern, dass der Propheten (s) Al-Madina erreichte. Dieses indem sie einen Preis für seinen (s) Kopf aussetzten, als er (s) auf dem Weg nach Al-Madina war.

Abu Dschahl zeigte diese Feindschaft, die zwischen den beiden Gruppen entstand, als Saad Ibn Muaz (r) nach Mekka ging, um die Umraa zu vollziehen. Er und Umija Ibn Chalaf waren Freunde. Saad wohnte bei Umajja, als er Mekka besuchte und Umajja wohnte bei ihm, als er Al-Madina besuchte. Saad sagte Umajja: "Ich möchte den Umlauf um Al-Kaaba heimlich vollziehen. Wann kann ich dorthin gehen?" Umajja ging mittags dorthin mit ihm. Abu Dschahl begegnete ihnen und sagte Umajja: "Wer ist mit dir Abu Safuan?" Er antwortete: "Saad." Abu Dschahl sagte: "Wieso vollziehst du Umra in Geborgenheit, während du unsere Religion verlassen hast? Falls du nicht mit Abu Safuan wärst, hättest du nicht sicher nach Hause zurückkehren können." Saad erwiderte, während er seine Stimme erhob: "Falls du meine Umraa verhinderst, dann werde ich dir den Weg nach Al-Madina verhindern."⁷⁸⁸

Das ist eine klare Ankündigung des Krieges. Saad wurde nur gerettet, weil er bei einem angesehenen Mann des Quraisch Stammes wohnte.

Aber selbst wenn wir davon ausgehen, dass dieser Vorfall nicht auftrat, ist es zweifellos, dass die neu entstehende Stadt der Muslime, Al-Madina, die ohne die Erlaubnis von Mekka - die das Herz der arabischen Länder und die einflußreichste Stadt darstellt - entstand, eine Bedrohung für Mekka ist, weil Al-Madina auf dem Weg der kommerziellen Konvois nach Syrien liegt. Also jede Gruppe ist eine Bedrohung für die andere Gruppe geworden. Deshalb musste Mekka ihre Macht und ihren sicheren kommerziellen Weg zurückgewinnen. Außerdem wollte Quraisch in Mekka die Ausbreitung des Islam verhindern. Ebenfalls mussten Muslime in Al-Madina ihre Existenz verteidigen.

Dieser Vorfall aber deutet jetzt ein wichtiges Ereignis für unseren Kontext an, nämlich dass der islamische Staat, in Al-Madina, Mekkas Konvois bis zu diesem Zeitpunkt nie angriff, obwohl es möglich gewesen wäre. Deshalb drohte Saad Abu Dschahl, dass die Muslime verhindern würden, dass der Stamm der Quraisch den kommerziellen Weg nach Syrien nimmt. Also der Stamm der Quraisch hat in Mekka die Ankündigung des Krieges zuerst erwähnt.

⁷⁸⁸ Al-Buchari:Die Schlachten (3950), Saad Ibn Muaz und Ahmad (3794).

In einem weiteren Vorfall kündigte der Stamm der Quraisch offen den Krieg an. Diese Ankündigung hätte fast die erste innere Zwietracht in Al-Madina verursacht. Als der Prophet (s) in Al-Madina lebte, bedrohte Quraisch Ibn Abij und diejenigen, die dort lebten und aus den Stämmen der Al-Aws und Al-Chazrag stammen und gleichzeitig Götzen verehrten, wie folgt: "Muhammad lebt jetzt unter euch. Falls ihr ihn nicht tötet oder herausschmeißt, werden wir euere Kämpfer töten und uns eure Frauen anmaßen."

Als Abd-Allah Ibn Abij und diejenigen, die Götzen verehrten und in Al-Madina lebten, über das Erwähnte Bescheid wussten, versammelten sie sich, um den Gesandten Gottes (s) zu bekämpfen. Der Prophet (s) begegnete ihnen, als er (s) es wusste und sagte ihnen: **"Warum beeinflusste Quraischs Bedrohung euch so tief?⁷⁸⁹ Ihr sollt tapfer genug sein und euch darum keine Sorgen machen. Möchtet ihr gegen euere Söhne und Brüder, die zum Islam konvertierten, kämpfen?"** Als sie es vom Propheten (s) hörten, gingen sie nach Hause. Dann wiederholte Quraisch das Gleiche mit den Anhängern jüdischen Glaubens.⁷⁹⁰

Karin Armstrong sagte: "Muhammad (s) war ein Flüchtling und unter Lebensgefahr, als er Al-Madina erreichte. Diese Gefahr dauerte 5 Jahre lang an. Außerdem konfrontierte Al-Madina die Gefahr der Vernichtung. Der Westen stellt sich oft vor, dass Muhammad (s) ein Kriegsführer war, der stets mit seinem Schwert winkt und dass er (s) den Islam mit Gewalt durchsetzt. Die Wahrheit ist aber ganz anders, weil Muhammad (s) und die ersten früheren Muslime kämpften, um ihr Leben zu beschützen."⁷⁹¹

Es war natürlich, dass der Prophet (s) diese Herausforderungen annahm. Deshalb schickte er (s) eine Truppe von Kämpfern, die die Region rund um Al-Madina untersuchte. Ebenso gab es kurze Schlachten, in der ein tatsächlicher Kampf nur selten geschah. Es wurden aber Vereinbarungen mit Stämmen dieser Bereiche geschlossen. Die Schlacht von Al-Abuaa, in der kein Kampf statt fand, sondern eine Vereinbarung, mit dem Stamm Damra, wurde geschlossen, war die wichtigste dieser Schlachten. Ebenfalls war die Truppe von Ubijda Ibn Al-Harith, in der kurze Gefechte mit den Götzendienern, die unter der Führung von Abu Sufian Ibn Harb waren, sich abspielten. Die Truppe von Hamza Ibn Abd Al-Mutalib hätte beinahe einen Kampf mit der Truppe von Abu Dschahl begonnen, falls der Außenstehende Führer, Magdi Ibn Amr Al-Dschuhijni, sich nicht eingemischt hätte.

Nach diesen Entwicklungen begann der Stamm der Quraisch zu ahnen, dass es nicht einfach ist und dass sich Muhammad (s) die vorherigen Bedrohungen nicht gefallen lassen würde. Erst danach änderte der Stamm der Quraisch sein Verhalten, indem Abu Dschahl sagte: "O Quraisch, Muhammad lebt jetzt in Al-Madina und er schickte die ersten Vorboten seiner Armee heraus. Er will euch bestimmt angreifen, so bleibt fern von ihm, weil er wie ein wilder Löwe ist. Außerdem ist er wütend auf euch"⁷⁹².

⁷⁸⁹ Aun Al-Mabuud:8/163.

⁷⁹⁰ Al-Albani sagte, er sei ein richtiger Hadith, siehe : Sahih Abu Dauud (2595).

⁷⁹¹ Karin Armstrong: Die Biographie des Propheten Muhammad Seite 252.

⁷⁹² Berichtet von Al-Tabarani im großen Lexikon (1533), Siehe Mugamaa Al-Zawaijd 2/123.

Ist es nicht erstaunlich, dass all diese Geschichten, die die Feindseligkeit und ihren Beginn durch den Stamm der Quraisch beweisen, vergessen worden sind. Nur das Vorhandensein der Gefahr auf dem Weg des Konvois nach Damaskus wurde betont. Als ob der Krieg erst begann, als der Prophet (s) Quraischs Konvoi gefangen nahm? Dann wurden die Anschuldigungen so formuliert, so dass der uninformierte Leser das Gefühl bekommt, dass die arabische Halbinsel friedlich und sicher war und dass der Stamm der Quraisch überrascht war, dass sein Konvoi in Gefahr wäre?

Alle ereigneten Vorfälle beweisen: Der Kriegszustand existierte und die Bereitschaft der beiden Parteien war zugänglich. Abu Sufian konnte unter dieser Atmosphäre die Bewegung der Muslime definieren und überwachen. Er schickte jemanden, der den Stamm der Quraisch warnte, dann wechselte er den Weg. Zur gleichen Zeit bereitete sich die Anhänger der Quraisch schnell vor und brachen los nach Badr. Die Zeit war zu knapp, dass die Muslime nach Al-Madina zurückkehren oder dass sie militärische Beihilfe verlangen könnten. Also der Stamm der Quraisch lebte im Zustand des Krieges und es war keine Überraschung für sie, als Abu Sufian sie warnte.

Zusätzlich soll der Leser sich daran erinnern, dass das Vermögen der Muslime und ihre Häuser in Mekka bereits geplündert wurden. Badr war der erste Versuch, alles, was ihnen geraubt wurde zurück zu gewinnen. Die Muslime haben ihre Heimat in Mekka heimlich verlassen, um nach Al-Madina auszuwandern. Deshalb konnten sie weder Geld noch ihren Besitz verkaufen. Alles was sie zurückließen, hat der Stamm der Quraisch gestohlen. Abu Sufian Ibn Harb, der Anführer des Konvois, hat die Häuser der ausgewanderten Muslime eingenommen und verkauft. Er nahm zum Beispiel alle Häuser des Dschahsch Stammes für sich und verkaufte sie, weil seine Tochter Al-Fareaa mit Abi Ahmad Ibn Dschahsch verheiratet war. Deshalb beschwerte sich Abd-Allah Ibn Dschahsch bei dem Propheten (s), als er Bescheid wusste. Da sagte ihm der Prophet (s): **“Bist du nicht damit einverstanden, dass Gott dir ein besseres Haus im Paradies schenkt?”** Er erwiderte:”Ja.” **Der Prophet antwortete: “So wird es auch sein.”**⁷⁹³

Selbst als der Prophet (s) Mekka nach der Eroberung betrat fragte ihn Osama Ibn Zaid (r): „O Gesandter Gottes, wirst du in deinem Haus hier in Mekka wohnen?“ **Der Prophet (s) erwiderte: "Hat uns Uqijl Häuser gelassen.?"** Uqijl ist der Sohn von Abu Talib, der Onkel des Propheten (s). Er und sein Bruder beschlagnahmten den Besitz von Abu Talib, so dass Dschafar und Ali ihren Anteil nicht bekamen, weil sie Muslime waren. Diese Häuser wurden verkauft. Das ist ein Beispiel, dass die Götzendiener den Besitz der Verwandten, die Muslime sind, beschlagnahmten und stahlen.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass der Prophet (s) nach der Eroberung von Mekka die Handlungen der Ungläubigen, bezüglich des Besitzes der Muslime, nicht veränderte, obwohl er dazu fähig war. Vielmehr forderte er (s) die Muslime auf, für Gottes Lohn, ihren Besitz zu lassen.⁷⁹⁴

⁷⁹³ Ibn Hisham: Die Biographie des Propheten 3/28, Al-Faqehi: Die Nachrichten von Mekka 3/292 (2121), Al-Salihi Al-Schami: „Subulu 'l-huda wa 'r-raschad“ (Wege der Rechtleitung) 3/225

⁷⁹⁴ Siehe Ibn Saijd Al-Naas: 1/228

Ebenfalls verfolgten die Götzendiener die Muslime, die reich sind, wie Suhijb (r) zum Beispiel. Abu Uthman Al-Nahdi (r) sagte: "Als Suhijb nach Al-Madina auswandern wollte, sagten ihn Quraischs Götzendiener: "Als du zu uns kamst, warst du ein Strolch. Hier ist dein Besitz und Reichtum gewachsen. Jetzt möchtest du mit deinem Besitz auswandern? Nein, das wird nie passieren!" Er sagte zu ihnen: "Werdet ihr mich freilassen, falls ich meinen Besitz hier lasse?" Sie sagten: "Ja." Er sagte: "Ich bestätige euch, dass ich euch mein Geld überlasse." Als der Prophet Bescheid wusste, sagte er: "**Suhijb gewann so, Suhijb gewann so!**"⁷⁹⁵

All dieses Geld und Eigentum wurde mit Ungerechtigkeit und Unterdrückung genommen. Die Muslime benötigten dieses Geld am meisten, weil sie abwanderten und eine neue Stadt gründeten. Es ist merkwürdig, dass die Versuche des Wiedererhaltens missfällig und als Angriff eines friedlichen, sicheren, gerechten Volks beurteilt werden.

Um diesen Verdacht zu widerlegen, ist es sehr wichtig zu erwähnen, dass selbst die Leute von Mekka die Ehre des Propheten (s) nicht beleidigten. Ebenfalls bezeichneten sie nicht die Tat der Muslime als Verrat. Also das Bild war allen klar. Sie beurteilten den Vorfall als militärische Erwägung, die oben erwähnt ist. Außerdem wussten sie, dass sie mit der Ungerechtigkeit, dem Plündern des Eigentums, der Feindseligkeit und der Ankündigung des Krieges begannen.

⁷⁹⁵ Ibn Hayan: (7082).

Verdacht auf Ungerechtigkeit des Propheten (s) mit den Anhängern jüdischen Glaubens

Dieser Verdacht kann nur durch die World Zionist oder die Sektoren, die von ihrer Media beeinflusst wurden, erregt werden, weil die Anhänger des jüdischen Glaubens den Geschmack der Sicherheit nur unter die Herrschaft der Muslime erlebten, nämlich seit der Zeit des Propheten (s) bis das Osmanische Reich sie vor der Verfolgung der katholischen Spanier rettete, als die katholischen Spanier die islamische Präsenz in Spanien beendeten. Seitdem war die jüdische Geschichte in Europa, die Geschichte der Rassentrennung und Unterdrückung. Die religiöse Diskriminierung war die Ursache dieser Unterdrückung. Es gab aber andere Ursachen wie z. B. einige Eigenschaften der Anhänger jüdischen Glaubens, die zu Konfrontationen führten, wie z. B. Wucher, Monopol und andere.

Im Schatten der islamischen Epoche, war das Bild ganz unterschiedlich in Bezug auf die islamische Behandlung der Anhänger jüdischen Glaubens und anders in Bezug auf die Behandlung dieser mit dem Islam in Al-Madina. Nachdem wir diesen Verdacht widerlegen, werden wir wissen, dass die Europäer die Letzten sind, die über die Diskriminierung der Anhänger jüdischen Glaubens sprechen sollten.

Die Toleranz ist der allgemeine Grundsatz:

Es ist wichtig von Anfang an zu betonen, dass die Toleranz mit den Anhängern des jüdischen und christlichen Glaubens der allgemeine Grundsatz der Muslime war. Seit der Ära des Propheten Muhammad (s) und während der islamischen Herrschaft erlebten die Anhänger jüdischen und christlichen Glaubens ihre beste Phase der Freiheit, der Bewegung, des Glaubens, des Lebens und der Anbetung, während sie an der Renaissance der ganzen Gesellschaft teil-nahmen.

Das Erwähnte ist eine Tatsache, die ein Mensch, auf das Mindestmaß der Gerechtigkeit und der Objektivität, nicht verweigen kann. Es ist genug, hier einige Absätze der westlichen nicht-muslimischen Orientalisten zu zitieren, beispielsweise sagte Gustave Le Bon: "Der Koran macht deutlich, dass Muhammad eine tolle Toleranz mit den Juden und den Christen vollzog, während die Begründer anderer Religionen nicht tolerant waren." Wir werden auch sehen, dass die Nachfolger des Propheten (s) seine Sunna vollzogen. Einige skeptische und gläubige europäische Wissenschaftler, die die Geschichte der Araber gut betrachteten, gaben diese Toleranz zu. Die folgenden Sätze, die ich aus vielen ihrer Bücher zitierte, beweisen, dass wir nicht die Einzigen sind, die dieser Meinung sind. Robertson sagte in seinem Buch "Scharlkens Geschichte": "Die Muslime sind die Einzigen, die Eifersucht auf ihren Glauben und gleichzeitig Toleranz gegenüber den Anhängern anderer Religionen vollzogen. Obwohl die Muslime ihre Religion ausbreiten wollten, haben sie niemanden gezwungen zum Islam zu konvertieren."

Michaud sagte in seinem Buch "Geschichte der Kreuzzüge": "Der Koran, der Dschihad befahl, war sehr tolerant gegenüber anderen Religionen. Er befreite die Patriarchen, Mönche und ihre Diener von den Steuern. Ebenfalls leugnete Muhammad (s) das Töten der Mönche, weil sie sich stets mit Gottes Anbetung beschäftigten. Ebenso schädigte Umar Ibn Al-Chattab (r) die Christen nicht, als er Jerusalem eroberte, während die Kreuzfahrer die Muslime schlachteten und die Juden gnadenlos verbrannten, als sie Jerusalem eroberten."

Er sagte auch in seinem Buch "Eine religiöse Reise im Osten": "Es ist bedauerlich, dass die christlichen Völker die Toleranz von den Muslimen nicht übernehmen. Toleranz ist ein

Zeichen der Wohltat, des Respekts des Glaubens unter den Nationen und der Ausbreitung der Religion nur durch Einwilligung.“⁷⁹⁶

Die deutsche Orientalistin Sigrid Honka sagte: "Während das Christentum - in Andalusien, Sizilien und Balkan - Jahrhunderte unter islamischer Herrschaft lebte, bedeutete der Triumph des Christentums gegen den Islam - in Andalusien im Jahr 1492 - nur die Vertreibung, Verfolgung der Muslime und Juden, erzwungene Christianisierung und die Reaktivierung der Inspektionsgerichte, die diejenigen, die nicht katholisch (die Juden und die Muslime) waren, verfolgten und öffentlich verbrannten.“⁷⁹⁷

Sie sagte auch: "Theodosius der Patriarch von Jerusalem schrieb dem Bischof Ojnaitus in Byzanz - am Anfang des elften Jahrhunderts – das folgende: "Die Araber hier sind unsere führenden Herrscher, sie bekämpfen das Christentum nicht, sondern im Gegenteil sie schützen es und sie verehren unsere Pfarrer, Mönche und unsere Heiligen.“⁷⁹⁸

Wir beenden mit der Aussage von Thomas Arnold, der sagte: "Wir haben nie gehört, dass die Muslime versuchten, die Nicht-Muslime zum Islam mit Gewalt zu zwingen. Ebenfalls hörten wir nie, dass die Nicht-Muslime regelmäßig verfolgt wurden, um das Christentum zu beseitigen. Falls die Nachfolger des Propheten (s) eine von diesen zwei Plänen durchsetzten, hätten sie das Christentum einfach beseitigt, wie Ferdinand und Isabella den Islam aus Spanien beseitigten oder wie Louis XIV die protestantische Lehre, eine strafbare Lehre in Frankreich machte oder wie die Juden 350 Jahre lang aus England verbannt wurden. Die Ostkirchen in Asien waren komplett von der christlichen Welt isoliert, deshalb stand keiner von ihr auf ihrer Seite, weil sie als Religionbrecher betrachtet wurden. Daher trägt, lediglich das Überleben dieser Kirchen bis jetzt, starke Hinweise auf die Toleranz der Politik islamischer Regierungen gegenüber ihnen.“⁷⁹⁹

Diese Einführung war notwendig, bevor wir die Details der Ablehnung des Verdachts der Grausamkeit gegenüber den Anhängern jüdischen Glaubens erwähnen:

Erstens: Al-Madinas Vereinbarung:

Damals, sobald der Prophet (s) in Al-Madina lebte, beschloss er (s) mit den Anhängern jüdischen Glaubens eine Vereinbarung, die man "die Vereinbarung des gemeinsamen Zusammenlebens" oder "die Vereinbarung der gemeinsamen Verteidigung der Heimat" nennen kann. Al-Madina ist mit dem Wort "Heimat" hier gemeint.

Diese Vereinbarung war ein Rahmen, in dem die Anhänger jüdischen Glaubens gestanden, dass der Prophet (s) der Führer dieses neuen Staates ist und dass sie ein Teil seiner natürlichen Komponenten sind. Diese Vereinbarung beinhaltete viele Bestimmungen. Hier werden wir nur einige Bestimmungen, die zu unserem Thema gehören, erwähnen:

- Es ist den Gläubigen, die diese Vereinbarung anerkannten und an Gott und den Jüngsten Tag glaubten, verboten einem Täter zu helfen oder zu unterbringen. Wer ihm hilft oder unterbringt wird von Gott am Jüngsten Tag verdammt.
- Falls ihr über etwas anderer Meinung seid, dann legt es Gott (t) und seinem Gesandten (s) vor.

⁷⁹⁶ Gustave Le Bon: Die Kultur der Araber, Seite 128.

⁷⁹⁷ Sigrid Honka: Gott ist nicht so, Seite 45.

⁷⁹⁸ Sigrid Honka: Gott ist nicht so, Seite 20.

⁷⁹⁹ Thomas Arnold: Aufruf zum Islam: Seite 98 und 99.

- Die Anhänger des jüdischen Glaubens werden in Kriegszeiten an Seite der Muslime kämpfen, solange sie Krieger sind.
- Die Anhänger jüdischen Glaubens vom Awf Stamm gehören zur Nation der Gläubigen, während die Anhänger jüdischen Glaubens ihre Religion und die Muslime ihre Religion behalten. Wer ungerecht ist oder Sünde begeht, ist für seinen Verderb und den seiner Familie verantwortlich. (Es gibt andere Bestimmungen, die lauten, dass die Juden andere Stämme die selben Rechte wie der Awf Stamm haben.)
- Keiner von ihnen hat die Erlaubnis der Ausfahrt, ohne die Genehmigung des Propheten (s) Muhammad.
- Die Anhänger jüdischen Glaubens tragen ihre eigenen Kosten und die Muslime tragen ebenfalls ihre eigenen Kosten. Im Falle eines Angriffs von einer dritten Partei, soll die erste oder die zweite Partei der Vereinbarung, je nach dem, der anderen Partei der Vereinbarung Beihilfe leisten. Die beiden Parteien der Vereinbarung sollen sich gegenseitig beraten und Aufrichtigkeit anbieten.
- Es ist den beiden Gruppen verboten Al-Madina auszubeuten und auszunutzen.
- Probleme und Streit der beiden Parteien der Vereinbarung, werden dann Gott (t) und seinem Gesandten (s) vorgelegt.
- Die beiden Parteien dieser Vereinbarung müssen Al-Madina verteidigen, falls sie angegriffen wird.
- Weder der Stamm der Quraisch noch diejenigen, die sie unterstützen, werden unterstützt.⁸⁰⁰

Im Laufe der Zeit wurde aber bewiesen, dass die Anhänger jüdischen Glaubens stets den neu geborenen Staat bekämpften und beschädigten. Immer verursachten sie entweder interne Unruhen oder Stimmungsmache gegenüber den ungläubigen Stämmen auf Kriege. Ebenfalls begingen sie Hochverrat in kritischsten Momenten der Geschichte dieses Staates. Genauso wie sie viele andere einzelne Gefechte entzündeten, die beinahe Bürgerkriege verursacht hätten.

Zweitens:

Provokation der Unruhen und der Auseinandersetzungen:

Trotz der Bestimmungen dieser Vereinbarung, die die Anhänger des jüdischen verpflichteten, verspäteten sie sich aber nie, seit dem ersten Tag der Einwanderung in Al-Madina, Probleme zu verursachen. Ganz am Anfang verbreiteten sie Gerüchte, dass sie die Muslime verzauberten, so dass sie keine männlichen Säuglinge in Al-Madina kriegten.⁸⁰¹

⁸⁰⁰ Die Bestimmungen der Vereinbarung wurden von verschiedenen Büchern zitiert, z.B. ; Ibn Hischam: Die Biographie des Propheten 3/34, Ibn Kathir: Die Biographie des Propheten 2/322, usw.

⁸⁰¹ Fateh Al-BariL Seite 671 und berichtet von Asmaa Bint Abu Bakr und Al-Hakim (6330).

Einige der Anhänger jüdischen Glaubens sagten dem Propheten (s), wenn sie ihn sahen: “O Muhammad, Saam (Tod) sei auf dich. (anstatt des Grüßes: Al-Salaam auf dich (Frieden sei auf dich)).⁸⁰²

Ein vorstehender Jude provozierte Abu Bakr (r), indem er ihm sagte: ”Keiner von uns braucht Gott, wie Gott uns braucht. Keiner von uns betet Gott an, wie Gott uns fleht. Wir können auf Gott verzichten, während er nicht auf uns verzichten kann. Falls er auf uns verzichten könnte, hätte er unser Geld nicht gebraucht. Er verbietet euch Wucher und gibt ihn uns. Falls er auf uns verzichten könnte, hätte er uns Wucher nicht gegeben.“⁸⁰³.

Sie beschimpften die Anhänger jüdischen Glaubens, die zum Islam konvertierten. Sie sagten ihnen: “Die Juden, die zum Islam konvertierten sind die Schlimmsten von uns, sie hätten unsere Religion nicht verlassen, falls sie die Besten von uns wären.”⁸⁰⁴ Sie verpassten keine Gelegenheit, um Verdacht auf den Islam zu erregen. Die bedeutendste Situation war bei der Umstellung der Qiblaa.

Schaas Ibn Qijs vollzog den gefährlichsten Versuch, als er beinahe einen Bürgerkrieg in Al-Madina verursacht hätte. Als die Stämme Al-Aws und Al-Chazrag nach dem Islam in Harmonie gemeinsam sassen, schickte er ihnen einen Jungen, der von den Erinnerungen ihrer Kriege sprach, bis er sie zum Kriegszustand aufhetzte. Der Prophet (s) aber erreichte sie und sagte ihnen: “**O Muslime, Möchtet ihr zur Zeit der Unwissenheit, die vor dem Islam herrschte, zurückkehren, während ich noch unter euch lebe, nachdem Gott (t) euch zum aufrechten Weg führte, euch von der Unwissenheit und vom Unglauben rettete und euch einigte?**” Da wussten sie, dass der Satan zwischen ihnen aufstachelte.⁸⁰⁵

So lange die Juden in Al-Madina lebten, waren die Heuchler und sie ein Bündnis gegen die Muslime, so dass der Koran sie als Brüder bezeichnete: **[Siehst du nicht jende, die heucheln? Sie sagen zu ihren Brüdern, die ungläubig sind von den Leuten der Schrift...]** (Koran 59:11).

Dieses sind nur einige Beispiele aus den Büchern der Biographie (Siraa) des Propheten (s). Wir erwähnten sie aus zwei Gründen:

Erstens: Die Feststellung, dass die jüdische Minderheit in Al-Madina eine wachsende Bedrohung darstellte.

Zweitens: Die Feststellung, dass der Prophet (s), zwei Jahre lang, keinen von den Anhängern jüdischen Glaubens bestrafte, wegen des Fehlers eines anderen Judens, obwohl er als Führer des Staates fähig war, einen Krieg gegen ihnen zu vollziehen.

Drittens: Was vollzog der Qinaqa Stamm?

⁸⁰² Al-Tabarani: Al-Ausaat von der Aussage con Amr Ibn Ishaak und Ibn Chazima.

⁸⁰³ Berichtet von Ibn Abi Hatem: Die Erläuterung des heiligen Korans von den Propheten, die Gefahren und die Nachfolger 3/829. Ibn Hisham: Die Biographie des Propheten 3/96. Ibn Kathir: 2/176.

⁸⁰⁴ Ibn Hisham: Die Biographie des Propheten 3/95, Al-Suhili:Al-Raud Al-Aniff 4/253, Ibn Asakir: Die Geschichte der Stadt Damaskus 29/115, Al-Qurtubi: „Al-gamij li-ahkam al-quran“ (Sammlung für die Urteile des Korans): Hadith-Nr. 4/175.

⁸⁰⁵ Ibn Hisham: Die Biographie des Propheten 3/94.

Der Qinaqa Stamm konnte seine Nerven nicht beherrschen, als die Muslime die Ungläubigen bei der Badr Schlacht besiegten. Deshalb bekannten sie ihre Feindseligkeit und ihren Hass gegenüber den Muslimen. Der Prophet (s) versammelte sie in ihrem Markt in Al-Madina und riet und warnte sie, dass sie leiden werden, wie der Stamm der Quraisch bei Badr Schlacht litt. (Das ist ein Beweis dafür, dass er (s) mit seinem Rat versuchte, einem Krieg zu entweichen.)

Sie trotzten aber dem Propheten (s) bösartig und motivierten einen Krieg, indem sie sagten: "O Muhammad, täusche dich nicht, dass du einige Quraischs Naive, die nicht wussten was ein Kampf ist, tötetest"⁸⁰⁶. Falls du aber uns bekämpfst, wirst du erst wissen, was für Kämpfer wir sind."⁸⁰⁷

Bald brach ein Krieg zwischen ihnen aus, als eine Frau von den Arabern zum Markt des Qinaqa Stammes ging, um einige Ziegen und Kamele dort zu verkaufen. Sie verkaufte ihre Waren und ging zum Juwelier, um Gold zu kaufen, indem ihr Gesicht bedeckt war. Er fragte sie, dass sie ihr Gesicht zeigte, aber sie weigerte sich. Der Juwelier band das Ende ihres Kleides an ihrem Rücken. Als sie aufstand, wurde ihr Hintern sichtbar. Der Mann lachte und sie schrie auf. Ein Muslim kam zu ihr und tötete den Juwelier, der Anhänger jüdischen Glaubens war. Dann töteten mehr Anhänger jüdischen Glaubens diesen Muslim. Dann beschwerte sich die Familie des Mulims bei den Muslimen. Deswegen wurden sie sehr wütend und das Übel geschah.⁸⁰⁸

Nach diesen Ergebnissen und nachdem der Angriff der Minderheit die Grenzen überschreitete, marschierte der Prophet (s) zu den Anhänger des jüdischen Glaubens mit einer Armee, die aus den Einwanderern und den Unterstützern bestand und lehnte ihre Vereinbarung ab, wie Allah (t) ihm befahl: **[Und wenn du dann von irgendwelchen Leuten Verrat befürchtest, so verwirf ihnen (die Verpflichtung) in gleicher Weise. Gewiss, Allah liebt nicht die Verräter.]** (Koran 8:58). Der Prophet (s) belagerte sie 15 Tage lang, dann beendete sich der Vorfall, indem er (s) sie aus Al-Madina vertrieb. Ist es ein Fehler, dass der Prophet (s) solche Verräter vertrieb? Solcher Verrat wird in den zeitgenössischen Gesellschaften mit den stärksten Strafen konfrontiert. Es kann auch vorkommen, dass spezielle Gesetze, um die Sicherheit der Gesellschaft zu bewahren, erlassen werden.

Viertens: Was vollzog der Al-Nadijr Stamm?

Die Juden des Al-Nadijr Stammes begingen einen schlimmeren Frevel, während einer schwereren Zeit, als die Juden des Qinaqa Stammes. Ein Mann aus dem Stamm der Qinaqa griff eine muslimische Frau an und ein Muslim wurde von ihnen getötet, während Al-Nadijr Stamm versuchte den Propheten (s) selbst zu ermorden. Der Qinaqa Stamm verursachte Probleme, nach dem Sieg der Muslime bei der Badr Schlacht, während der Al-Nadijr Stamm Probleme verursachte, nach einer Reihe von schlechten Vorfällen, die der islamische Staat erlebte und die mit der Niederlage bei der Schlacht von Uhud begannen. Diese Niederlage ermutigte einige Stämme wie As'sad und Haz'zil den islamischen Staat zu bedrohen und die Muslime wurden bei den Vorfällen von Al-Radschia und Bijr Ma'unaa verraten.

⁸⁰⁶ Abu Ubijd Al-Qasem Ibn Salaam: Die eigenartige Hadithe 1/249.

⁸⁰⁷ Ibn Hisham: Die Biographie des Propheten 3/89.

⁸⁰⁸ Ibn Hisham: Die Biographie des Propheten 2/47.

Der Al-Nadijr Stamm verhielt sich genauso wie der Qinaqa Stamm, indem sie etliche tückische Handlungen, die zum Krieg führten, vollzogen. Die Vereinbarung von Al-Madina legte fest, dass die Anhänger jüdischen Glaubens die Ungläubigen, die die Muslime angreifen, nicht unterstützen dürfen. Trotzdem unterbrachte Salaam Ibn Mischkam, der Führer des Al-Nadijr Stammes Abu Sufian, während einer seiner erfolglosen Überfälle auf Al-Madina. Ebenfalls hetzte der Al-Nadijr Stamm den Stamm der Quraisch zum Krieg auf und sie gaben Informationen über Al-Madinas Zustand weiter.⁸⁰⁹ Es scheint, dass sie dachten, dass es die letzten Momente dieses Staates waren, weshalb sie versuchten diesen Staat zu vernichten.

Der Prophet (s) ging zum Al-Nadijr Stamm, um sie aufzufordern - gemäß der Vereinbarung - Beteiligung eines Blutgeldes der zwei Männer, die einen Muslim aus Versehen töteten, zu bezahlen. Sie empfingen ihn (s) willkommen und sagten ihm: "Ja, Abu Al-Qasim, die Zeit ist gekommen, dass du zu uns kommst und uns nach etwas fragst. Sitze, damit wir dir das Geld, Essen und Trinken anbieten können." Er (s) saß an einer Wand ihrer Häuser. Dann diskutierten sie, wie sie ihn umbringen könnten. Ihr Führer sagte: "Er war nie so nahe von uns, werft Steine auf ihn, während er sich an der Wand lehnt." Sie wollten einen großen Stein auf ihn (s) werfen, aber der Engel Gabriel informierte ihn, dass er seinen Platz sofort verlassen soll.⁸¹⁰

Dehalb verlangte der Prophet (s) vom Al-Nadijr Stamm, dass sie Al-Madina verlassen, weil - gemäß der Vereinbarung - sie ihn (s) verrieteten. Ihnen wurde eine Frist von 10 Tagen gegeben. Da sie nichts tun konnten, wollten sie Al-Madina verlassen, aber Abd Allah Ibn Abij Ibn Saluul, der Führer der Heuchler, hetzte sie zum Bleiben auf und sagte ihnen, dass er nicht einverstanden ist, dass sie Al-Madina verlassen und dass er und seine Verbündeten bereit sind, gegen den Propheten (s) zu kämpfen. Demzufolge kündigte Haij Ibn Achtab, ein Vorsteher der Anhänger jüdischen Glaubens, ihre Ablehnung Al-Madina zu verlassen, an. Damit begann der Krieg.

Der Prophet (s) belagerte sie 15 Tage lang bis sie verzweifelten. Abd Allah Ibn Abij Ibn Saluul hielt sein Wort nicht. Deshalb verlangte der Al-Nadijr Stamm, dass sie Al-Madina verlassen. Der Prophet (s) willigte ein. Sie trugen alles was sie mitnehmen konnten und sie verbrannten was sie nicht mitnehmen konnten, damit die Muslime es nicht benutzen könnten.⁸¹¹

Die Vertreibung ist eine sehr einfache Strafe für diejenigen, die den Verrat mehrmals begingen: Die Unterbringung von Abu Sufian, Weitergabe von Informationen, Verrat der Vereinbarung und den Versuch den Propheten (s) umzubringen.

Ist die Vertreibung hier als Strafe ungerecht oder grausam? Wir können uns vorstellen, was die zeitgenössischen Länder bei solchen Zuständen heute vollziehen würden.

Fünftens: Was vollzog der Qoriza Stamm?

Als schwierigsten Moment des Lebens des islamischen Staates erschien der Verrat der Anhänger jüdischen Glaubens des Qoriza Stammes. Im fünften Jahr nach der Abwanderung sammelten sich zehntausend Kämpfer aus den verschiedenen arabischen Stämmen, unter

⁸⁰⁹ Ibn Hagar Al-Asqalani: Fath Al-Bari 7/332.

⁸¹⁰ Al-Tabari: Die Erläuterung von Al-Tabari 10/102.

⁸¹¹ Al-Sira Al-Halabia 2/663.

der Führung von Quraisch und Ghatfan, um den islamischen Staat in Al-Madina zu vernichten. Zum ersten Mal konfrontierte der islamische Staat solch einer Gefahr. Die Angreifer waren in Überzahl, deshalb gruben die Muslime um Al-Madina einen Graben. Der Graben war eine persische Idee, die Salmaan Al-Farsi vorschlug, weil die Araber diese Idee noch nicht kannten.

Der Graben wurde nördlich um Al-Madina gegraben, weil die Muslime nur von dieser Richtung bedroht waren. Die anderen Richtungen waren undurchlässig und geschützt. Südlich standen die hohen Häuser in einer zusammenhängenden Reihe wie ein geschützter Zaun. Östlich und westlich befanden sich natürliche Festungen. Der Qoriza Stamm befand sich im Südosten, er verteidigte die Muslime von dieser Seite. Der Prophet (s) beschloss eine Vereinbarung mit ihnen, so dass sie die Feinde der Muslime nicht unterstützen.⁸¹²

Al-Madina erlebte seine schwierigsten Tage unter der Belagerung dieser zahlreichen Truppen. Die Menschen litten unter Hunger, Angst und Kälte. Der Koran nannte diese Situation "das zerstörende Erdbeben". Allah (t) sagte: **[Als sie von oben zu euch kamen und von unten her, und als die Blicke unsicher wurden und die Herzen die Kehle erreichten und ihr von Allah verschiedene Meinungen hattet. Dort wurden die Gläubigen geprüft und heftig erschüttert.]** (Koran 33:10-11).

In dieser Situation, während der Qoriza Stamm die Südseite schützen sollte, verriet er die Muslime und schloß sich den Feinden an. Die Südseite wurde so vor den Feinden offen, um in Al-Madina einzudringen. Sogar schickte der Qoriza Stamm den Feinden der Muslime 20 Kamele, die mit Datteln, Feigen und Malz beladen waren.⁸¹³

Allah (t) jagte in die Herzen der Feinde der Muslime Schrecken ein und die Muslime töteten eine Gruppe und nahmen eine Gruppe von ihnen gefangen. Nachdem die Muslime ihre Feinde besiegten, befahl Allah (t) dem Propheten (s) den Qoriza Stamm sofort zu bekämpfen. Die Muslime belagerten den Qoriza Stamm, dann kämpften sie gegen ihn. Das war als Strafe für Qorizas Verrat gedacht.

Das war die Geschichte der Anhänger des jüdischen Glaubens. Behandelten die Muslime die Anhänger jüdischen Glaubens mit Grausamkeit oder wurden sie von den Muslimen diskriminiert?

Um ein klareres Bild zu sehen, stellen wir uns vor, dass die Anhänger jüdischen Glaubens heute dasselbe in einem europäischen Land vollziehen würde. Was würde dann passieren? Wie kann ein Land mit jemandem, der seine Feinde unterstützt und die Grenzen des Landes vor ihnen öffnet, um in das Land einzudringen, zusammenarbeiten? So erreichen wir die historische und objektive Wahrheit, dass die Anhänger jüdischen Glaubens in besten Zuständen lebten, als sie im Schatten der islamischen Herrschaft friedlich lebten.

⁸¹² Muhammad Farag: Das militärische Genie bei den Schlachten des Propheten, Seite 442.

⁸¹³ Al-Sira Al-Halabia 2/647.

ein Vorbild für
die Menschheit

Abschluss



Abschluss

Allah (t) beehrte die ganze Menschheit mit dem Islam, der durch den Propheten (s) gesandt wurde. Er (s) war für alle Menschen ein Freudenbote und Warner, damit Allah (t) diejenigen, die Seinem Wohlgefallen nachgehen, auf die Wege des Friedens leitet, sie aus den Finsternissen ins Licht herausbringt und sie den geraden Weg führt. Allah (t) offenbarte: **[Und Wir haben dich für die Menschen allesamt nur als Frohbote und Warner gesandt. Aber die meisten Menschen wissen nicht.]** (Koran 34:28).

Zum Schluss unserer Forschung, in der wir zweifellos erwiesen, dass das Prophetentum des Propheten (s) aufrichtig ist, sollen wir uns fragen und die ehrlichen Leute der Welt sollen uns dabei helfen: Warum bekämpfen einige Nicht-Muslime den Islam? Obwohl er wunderbare, eindrucksvolle und hervorragende Ethiken beinhaltet. Obwohl ebenfalls die Aufrichtigkeit des Prophetentums des Propheten Muhammad (s) zweifellos bewiesen wurde. Die Nicht-Muslime lehnen diese Religion nicht nur ab, sondern sie verfluchen, beleidigen und verleumdern sie auch!!

Die Vernünftigen stehen verwirrt vor dem Angriff auf den Islam und auf Muhammad (s). Sie fragen sich: Wie können die anderen Leute das Licht nicht sehen? Wie können sie die Wahrheit nicht begreifen?

Die Verwirrung, Überraschung und das Erstaunen erlöschen, wenn wir uns die Umstände dieser Leugner und Kläger ansehen.

Sie sind entweder boshaft oder unwissend.

Der erste Typ: Ihm fehlt das Wissen oder Know-how nicht. Er sah die Wahrheit deutlich, aber er bevorzugt - freiwillig – sonstigem zu folgen. Warum lehnt er die Wahrheit ab? Es gibt viele Gründe dafür: Dieser liebt sein Leben, ein Anderer bevorzugt seinen Nutzen, Andere folgen ihren Begierden und Einige sind eifersüchtig und neidisch. Sie sind perverse Gruppen, die keine Beweise erfordern und benötigen. Allah (t) beschrieb sie wie folgt: **[Und sie verleugneten sie, obwohl sie selbst davon überzeugt waren, aus Ungerechtigkeit und Überheblichkeit. So schau, wie das Ende der Unheilstifter war.]** (Koran 27:14)

Die erwähnte Gruppe, die die Religion, Tugend und Moral mit Absicht bekämpft, ist geringer im Vergleich mit der zweiten Gruppe (die Mehrheit), die die Religion von ihren Quellen nicht kannte. Sie stellten sich vor, dass die Religion aus veralteten Traditionen oder sinnlosen Macken besteht. Diese Gruppe besteht aus Ignoranten und Unwissenden, die Erläuterungen benötigen und sogar rationale Menschen, die Beweise brauchen. Diese zweite Gruppe benötigt die Kenntnis, um die Wahrheit des Islam zu erkennen, wie die Völker in Persien, Syrien, Ägypten und Nordafrika den Islam begriffen. Wir müssen der zweiten Gruppe den Islam gründlich erläutern. Ebenfalls müssen wir die Charaktereigenschaften und die Zustände des Propheten Muhammad (s) aufklären, damit die Mehrheit der Menschen zum Islam konvertiert.

Die Welt benötigt heute, aufgrund des Leidens, der Probleme und der Irrwege, die Leitung des Islam und des Propheten Muhammad (s), weil unsere Welt heute wie die Welt damals, vor dem Aufruf des Propheten (s), aussieht. Es ist zweifellos, dass das Verfahren des Propheten (s) uns von unseren Problemen erretten wird, wie er (s) die Welt durch die Offenbarung Allahs vom Leiden errettete. Der Mensch vermisst heute ein Vorbild, sogar

verlor er seine Menschlichkeit und lebt ziellos, so dass er immer auf der Suche nach den Idealen und Vorbildern ist. Ein Vorbild werden wir im Propheten (s) finden, wie Bernard Shaw, Goethe und Andere es realisierten, weil er (s) wirklich ein Vorbild war.

Aber die Welt wird die Pracht des Islam erst verstehen, wenn die Leute, die das Wohl der Welt erhoffen, die Menschen auffordern, die Biographie des Propheten (s) sorgfältig zu lesen, damit die Welt erfährt, dass Muhammad (s) Konzepte und Werte, die der Förderung der Menschheit dienen, festlegte.

Das Erwähnte gestanden die gerechten Denker und Wissenschaftler des Westens ein. Wie zum Beispiel Will Durant, der den Propheten (s) wie folgt beschrieb: "Wenn wir die Großartigkeit einer Person beurteilen möchten, dann sollen wir betrachten wie tief sie die Menschen beeinflusste. Somit werden wir feststellen, dass Muhammad (s) der Großartigste der Großartigen der Geschichte ist. Er (s) war für die Erhebung der geistigen und des moralischen Niveaus eines Volkes, das in Barbarei und in der Wüste lebte, verantwortlich. Es ist ihm (s) gelungen, dieses Ziel so erfolgreich zu erreichen. Kein anderer Reformier konnte solchen Erfolg in der ganzen Geschichte erreichen."⁸¹⁴

Schließlich...

Es ist zweifellos, dass ich noch mehr und mehr zu dieser Forschung ausführen sollte. Aber ich konnte es nicht schaffen, entweder aus Mangel an Zeit, aus Furcht vor Wiederholung, aus Versehen oder aus Unkenntnis. Ich bin ja nur ein Mensch. Wie schön ist es, was Al-Schafaj⁸¹⁵ sagte - ich würde gerne meine Forschung damit abschließen – als er sein Buch "Al-Resala" 80 Mal nachprüfte. Am Ende sagte er zu seinem Schüler Al-Mazni⁸¹⁶: "Mmm.... Allah (t) lehnt es ab, dass ein Buch außer Seinem Koran vollständig ist."⁸¹⁷

Allah segne und schenke dem Propheten Heil....

Dr. Ragheb Al-Sirgani

⁸¹⁴ Will Durant: Die Geschichte der Kultur 13/47.

⁸¹⁵ Al-Schafaj ist Abu Adullah Muhammad Ibn Idrijs Al-Qoraschi.

⁸¹⁶ Al-Mazni ist Abu Ibrahim Ismail Ibn Yehia Al-Mazni.

⁸¹⁷ Haschijat Ibn Abdeen: 2/27.

Anhänge

Viele im Westen betrachten das Lebens des Propheten Muhammad (s) aus einer gerechten und objektiven Perspektive als Folge ihrer sorgfältigen und gewissenhaften Untersuchungen. Ihre Studien basierten auf eine wissenschaftliche Methodologie, die auf Beobachtungen, Erprobungen und Ermittlungen stützt. Deshalb waren ihre Ergebnisse genau, und ihre Bezeugungen führten andere Forscher im Abendland dazu, die Wahrheit zu suchen. Im folgenden Teil bieten wir einige dieser Aussagen an, die nur als ein kleiner Tropfen vom Ozean der vorhandenen Bezeugungen gelten. Auch „ein kleiner Tropfen vom Ozean“ der geschriebenen Bücher über sein geehrtes Leben. Diese Aussagen gelten als weitere, zweifellose Beweise für seine (s) edlen Charaktereigenschaften vor allem beim Umgang mit Nichtmuslimen.



Das Zeugnis des britischen Orientalisten, Sir. Arnold Toynbee (1889 – 1975)



“Das Benehmen des arabischen Gesandten faszinierte seine Gefährten. Sein Charakter beeinflusste sie bis zum Tiefsten. Da glaubten sie so sehr an seine Botschaft, dass sie seine Offenbarung annehmen konnten. Sie akzeptierten auch seine Taten, wie sie die Überlieferung als Gesetz aufgeschrieben hat. Das ist nicht nur auf das Leben der muslimischen Gemeinschaft beschränkt, sondern es ordnet auch die Beziehungen der muslimischen Eroberer mit den Nichtmuslimen an.”¹



Arnold Toynbee

¹ Arnold Toynbee, The Study of History, abgekürzte Übersetzung.

Das Zeugnis des französischen Schriftstellers, Henri de Castries (1850 – 1927)



“Der Islam wird einfach durch Mischung, Umgang und Vorbild verbreitet. Also ohne irgendeinen Zwang, Boten oder Missionare einzusetzen. Es ist aber zu schwer, solchen Moment zu erklären, wo man richtiger Muslim wird, denn der Islam wird dem Menschen stufenweise gebracht.”¹

Henry de Castry



¹Henri de Castries, L'Islam, Impressions et Etudes, Seite 5.

Das Zeugnis des russischen Schriftstellers, Leo Tolstoy (1828 – 1910)



“Von den Vorzügen des Islam ist, dass er einem guten Umgang mit Christen und Juden empfiehlt, besonders die Priester. Der Islam befiehlt, sie gütig zu behandeln und zu unterstützen. Diese Religion erlaubt zwar ihre Anhänger christliche bzw. jüdische Frauen zu heiraten, jedoch ist es den Frauen zugelassen, noch ihren Religionen anzuhängen. Tief nachsehende Menschen können bestätigen, dass das ein großartiger Beweis für die Toleranz des Islam ist.”¹

Leo Tolstoy



¹Leo Tolstoy, Wer ist Muhammad, Seite 44.

Das Zeugnis des britischen Orientalisten, Thomas Arnold (1795 – 1842)



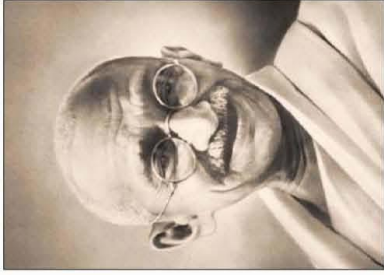
“Dass viele christlichen Gruppen und Sekten immer noch da in den Ländern sind, die für Jahrhunderte unter Islam regiert wurden, ist ein fester Beweis für solche Toleranz, die die Christen damals genossen... Die angebliche Behauptung, dass das Schwert der Faktor war, den Islam zu verbreiten, ist nicht zu glauben... Die Theorie des islamischen Dogmas hält an die Toleranz und Religionsfreiheit für alle anderen Religionsanhänger fest.”¹

Arnold Walker Thomas



¹ Thomas Arnold, The Preaching of Islam, abgekürzte Übersetzung, Seite 102.

Das Zeugnis des indischen Führers, M. Gandhi (1869 – 1948)



“Ich wollte doch die Charakterzüge vom solchen Mann wissen, der die Herzen von Millionen Menschen ohne Kampf besitzt... Ich wurde da ganz überzeugt, dass das Schwert nicht das Mittel war, wegen dessen der Islam seine Stellung bekam, sondern es lag an den edlen Charaktereigenschaften des Gesandten, und an seinem absoluten Vertrauen in seinem Herrn und seiner Botschaft. Solche Eigenschaften waren diejenigen, die den Weg beebneten und die Hindernisse überschritten, nicht das Schwert. Nachdem ich den zweiten Teil der Biographie des Gesandten zu Ende gelesen hatte, war ich traurig, dass es nichts mehr zu lesen gibt, um mehr über sein hervorragendes Leben zu erfahren.”

Gandhi



Das Zeugnis des britischen Orientalisten, Montgomery Watt (1909 – 2006)



“Es ist erwartet, dass diese Studie über das Leben Muhammads helfen würde, wieder das Interesse an dem besten Mann unter den Söhnen Adams zu wecken... Seine Bereitschaft, für seinen Glauben Verfolgung zu erdulden, der hohe moralische Charakter der Menschen, die an ihn glaubten und ihn als Anführer und Vorbild nahmen, und seine tadellos erfolgreichen Leistungen - all dies beweist seine fundamentale Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit.”¹

William Montgomery Watt



¹Montgomery Watt, Muhammad at Mecca, Experten, Seiten 52, 521.

Das Zeugnis des britischen Orientalisten, Bosworth Smith (1784 – 1884)



“Muhammad war Politiker und Religionsführer zugleich. Er hatte jedoch nicht die Arroganz vieler Prediger. Er hatte keine Burgen wie die Kaiser. Er hatte kein schreckliches Heer, keine Privatgarde, kein prächtiges Schloss und kein festes Einkommen. Wenn man sagen dürfte, dass es jemanden gibt, der mit der göttlichen Macht regiert, so ist dieser Mann Muhammad. Denn die Herrschaft ist ihm gelungen, ohne dass er Herrschaftsmittel eigentlich besitzt, und ihm Herrschaftsleute helfen.”¹

Bosworth Smith



¹Bosworth Smith, Muhammad and Muhammedanism, Seite 92.

Das Zeugnis der italienischen Orientalistin, Laura Veccia Vaglieri (1893 – 1989)



“Muhammad, der sich immer an die göttlichen Anordnungen hält, war sehr tolerant, besonders den Anhängern der monotheistischen Religionen gegenüber. Er konnte große Geduld mit den Götzendienern haben. Dabei glaubte er, dass es die Zeit ist, die seine Botschaft vervollkommenet, sodass sie vom Irreführen zur Rechtleitung gebracht werden... Er wusste genau, dass der Glaube an Gott am Ende ins menschlichen Herzen eintreten wird.”¹

Laura Veccia Vaglieri



¹Laura Veccia Vaglieri, Eine Interpretation von Islam, Seite 73

Das Zeugnis des französischen Orientalisten, Gustave Le Bon (1893 – 1989)



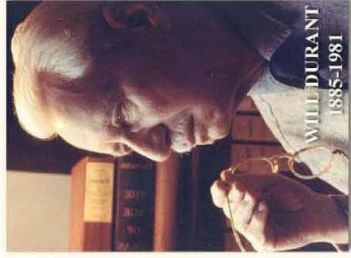
“Muhammad antwortete immer auf den verschiedenen Arten von Schaden und Folterung mit Geduld... So behandelte Muhammad Quraisch am Ende einer 20 Jahre langen Feindschaft ihrer Seite mit Güte und Sanftmut.”¹

Gustave Le Bon



¹ Gustave Le Bon, Die Zivilisation der Araber, Seiten 104 und 105.

Das Zeugnis des amerikanischen Historikers, Will Durant (1885 – 1981)



“Wenn wir die Großartigkeit nach dem messen würden, was für einen Einfluss der großartige Mensch auf die Menschen hat, so ist Muhammad der großartigste Mann in der Geschichte.”¹

Will Durant



¹ Will Durant, *The Story of Civilization*, 13/95.

Das Zeugnis des französischen Dichters, Alphonse de Lamartine (1790 – 1869)



“Wenn die Bedeutung des Zieles, die Kleinheit der Mittel und die überraschenden Ergebnisse die drei Kriterien eines menschlichen Genies sind - wer könnte es wagen, irgendeinen großen Mann in der modernen Geschichte mit Mohammed zu vergleichen? die meisten berühmten Männer schufen Waffen, Gesetze oder Reiche. Sie gründeten, wenn überhaupt, nichts mehr als materielle Macht, die meistens vor ihren Augen zerfiel. Dieser Mann (Mohammed) dagegen erschütterte nicht nur Armeen, Gesetzgebungen, Reiche, Völker und Dynastien, sondern Millionen Menschen in einem Drittel der damals bewohnten Welt, und mehr als das, er erschütterte die Altäre, die Götter, die Religionen, die Vorstellungen, Glauben... Was alle Maßstäbe, mit denen menschliche Größe gemessen werden kann, übertrifft, so können wir genauso gut fragen: Gibt es einen größeren Menschen als ihn?”¹



Alphonse de Lamartine

¹Lamartine, Histoire de la Turquie, Seiten 277, 276.

Das Zeugnis des britischen Schriftstellers, Thomas Carlyle (1795 – 1881)



“Viele Fanatiker und Atheisten behaupten, dass Muhammad nur persönlichen Ruhm und Herrschaft mit seiner Botschaft wollte. Nein, bei Gott! Denn das Herz dieses hervorragenden Mannes, des Sohns der Wüste, mit glänzenden Augen und erhabener Seele, ist voll von Barmherzigkeit, Güteigkeit, Sanftmut, Weisheit, tiefen Verstand und alles andere außer Habgier und der Suche nach Herrschaft. Ich sehe in Muhammad Merkmale der besten Eigenschaften, und ich finde in ihm einen aufrichtigen Verstand, und einen starken genialen Mann mit einem festen Standpunkt. Wenn er es doch wollte, wäre er ein großartiger Dichter, ein traumhafter Ritter, ein erhabener König oder irgendein anderes Held gewesen.”¹

Thomas Carlyl



¹Thomas Carlyle, *Heroes and Hero Worship*, Seiten 68, 69.

Das Zeugnis des britischen Orientalisten, William Muir (1819 – 1905)



“Von den Eigenschaften Muhammad, die erwähnenswert sind, sind Nachsicht und Respekt, durch die er seine Gefährten behandelte. Toleranz, Bescheidenheit, Mitleid und Sanftmut waren tief in seiner Seele, und führten dazu, dass ihn alle Menschen liebten, die ihn kannten. Er ging mit seinen Feinden mit Gütigkeit um, auch mit den Bewohnern von Mekka. Sie waren dennoch diejenigen, die ihn lange Jahre angefeindet hatten. Seine Toleranz und Vergebung waren aber sehr klar im Fall seiner Überlegenheit durch seines Sieges.”¹

William Muir



¹ William Muir, Life of Mahomet, übertragen von dem arabischen Buch 'The Hero of all Heroes' von Abdu-Rahman Azzam, Seiten 44,45.

Das Zeugnis von Michael H. Hart (geboren in 1932)



“Meine Wahl von Mohammed für die Anführung der Liste der einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt könnte manche Leser überraschen und andere könnten sie in Frage stellen, aber im höchsten Grade sowohl in der religiösen als auch in der weltlichen Richtung war er erfolgreich.”¹

Hart .Michael H



¹Michael Hart The 100: A Ranking of the Most Influential Persons in History, Seite 29.

Das Zeugnis des deutschen Orientalisten, Johann Wolfgang Goethe (1819 – 1905)



“Ich suchte in der Geschichte nach einem Vorbild
für den Menschen. Das fand ich im Propheten
Muhammad.”¹

Johann Wolfgang Goethe



¹ Goethe, West-östlicher Divan.

ein Vorbild für
die Menschheit

Queller and Literaturverzeichnis



Queller and Literaturverzeichnis

Erstens:Koran

Zweitens :Interpretationsbucher des Koran and siene wissenschaften

- Ibn Abi-Hatem :Abo Mohamed Abd-Elrahman Al Rasi , Interpretation von ibn Abi Hatem , Uberprufung :Asaad Mohamed Al Alleeb , Al Asriya , Seida – Libanun.
- Ibn Kathier , Abo al Fedaa Ismail Bn Omar (774 H.),Koran – Interpretation , vberprufung :Sami Bn Mohamed salama , Tiba-verlag fur Veroeffentlichung and Verteilung , sweite Auflage , 142 H / 19999 n.ch.
- Al Alusi , Mohamed Abo Al Fadl , Roh Almaani fi tafeer Al Koran Al azeem w Alsabaa Mathani , Ehyaa at torath Al Arabiverlag-Beirut.
- Al Bafalani , Abo Bakr Mohamed Bn Al Taib Bn AlKasem , Eagaz Al Koran , Uberprufung :Al Sayed Ahmed Sakr , Al Ma maaref-Verlag – Kairo.
- Al Baghawi, Abo Mohamed Al Hussein Bn Suoas (516 H) , Maalem Al tanzeel , Vberprufung : Mohamed Adb allah Al Nemr; Othman Gomaa Domaireya , Soliman Muslim Al Hersh , Tiba –Verlag fur Veroeffentlichung and verteilung , vierte aultage, 1417 H = &991 n.ch.
- Al Razzi , Fakhr Al Deen Mohamed Bn Omar , Al Tafseer , Al kabeer aw Malateeh alGhaib , alKotob al elmeya – Verlag , Erste Auflage , 200 n . ch .
- Al Zamakhshari , Abo Al Kasem Mohamed Bn Omar , Al Kashaf an HaKaek Al tanzeel w Ayoun al akaweed Fi Wougoud al taaweel , Vberprufung : Abd al Razak Al-Mohoti ,Ehyaa al torath al arabi – Verlag , Beirut.
- Sayed Kotb , Fi Zelal al Koran , Al Shorouk – Verlag , Kairo , orginale Auflage: elfte , 1405 H . / 1987 . ch .
- Al Souiti , galaAl Deen Abd Alrahman , Al Dor AlManthour Fi Al Tafseer Bl Maathour , Al Fekr -Verlag, Beirut , 1992 n . ch.
- Al Souiti , gala al Deen Abd Al rahman , Al Etkan fi oloum Al Loran , Vberprufung : Saied Al Matdoub , Al fekr . Verlag , erste Auflage-Libanun – 1416 H = 1996 n.ch .
- Al Souiti , Gala Al Deen Abd Al Rahman , Labab Al Noukol fi Asbab al Nouzol , Al Kotob Al elmeya –Verlag – Beirut .
- Al Shawkani , Mohammad Bn Ali , Futh Al Kadeer Al Game Bain Funia al Rowaya wAl Deraya mn Elm Al Tafseer, Korrektur and Kontrolle : Ahmed Abd Al salam , Al Kotob Al Elmeya-Verlag – Beirut.
- Al Tabari , Abo Gafeer Mohammad Bn Gareer (310 H),Gomea Al Bayan An Teaweel Ay Al Koran , Vberprufung : Auflage , 1420 H . = 2000 n.ch.
- Al Kortobi , Abo Abd Allah Mohammad Bn Ahmed All Ansary (761 H) Al Gamea Li Ahkam Al Koran , Ehyaa Al torath Alarabi – Verlag , Beirut , Libnan , 1450 H = 1985 n .ch.
- Al salafi , Abo al Barakat Abd Allah Bn Ahemed Bn Mohmoud , Madark Al Tonzeel W Hakeak Al Taweel , Ehyaa Al torath alarabi , Beirut.
- Al Wahedi Al Naisabory , Asbab Al Nouzol , Al Kotob al Elmeya – Verlag , Beirut 2000 n .ch.

Drittens: Sunan und Legacy-Bücher.

- Ibn Abi Shayba , Abo Bakr Abd Allah Bn Mohammoud Al Kofy , Al Mosanat fi Al Ahadeeth W Al Athar , Vberprufung : Kamal Yousof Al Hout , Al Rashd-Bibliothek , Ryadh , erste Autlage, 1409 H.
- Ibn Haan , Abo hatem Mohammad Bn Ahmed Al Tammemy Al Bastany , Salah Ibn Heban Bi tarteeb Ibn Balban , Vberprufung : Shaib Al Arnaout , Al Resala – institution , Beirut , Zweite Auflage , 1414 H = 1993 n.ch.
- Ibn Hegr al Askallang , Abo Al Fadl Ahmed Bn Ali : Al MMataleb Al Aliya Bzwaed Al Masaneed Al Thamanya , Vberprufung : Ghonam Abas Ghonaem und Yasser Ibrahim Mohammad , Al Watan-verlag , Riyadh , 1418 H.
- Ibn hanbal , Abo Abd Allah Ahmed Al Shabani , Al Mosnad , Kortoba Institution – kairo.
- IBN Khozaima , Abo Bakr Al Salmi Mohammad bn ishak Al Nousory , saheh Ibn Khozaima , Vberprufung , Mohammad Moustafa Al Azamy , Al Maktab Al islami , Beirut , 1390 H – 1970 n.ch
- Ibn rahawia ishak bn Ibrahim Bn Moxhled al Hanzali , Mosnad Ishak Bn Rahawia , Vberprufung : Abd Al Ghafour Bn Abd Al Hak Al Bloushy , Al Iman – Biblio thek , Al-Madiena Al Munauara , erste auflage , 1412 H = 1991 n.ch .
- Ibn Ragab al Hanbady , Gamea Al Aoulom W Al Hekam , Amarefa – Verlag , Beirut , erste auflage , 1408 H.
- IBN Magah , Abo Adb Alla Mohammad BN Yazeed Al Kazwini , Sonan Ibn magah , Mohammad Foud Abd Al Baky , Al Fekr – Verlag , Beirutt.
- Abo Dawoud , Soliman Bn Dawoud Al Tailasy , Mosnad Abi Dawoud Al Tailasy , Al maarefa – Verlag , Beirut.
- Abo Badi , Ahmed Bn ali Bn Al Motanabi Al Mosili al – Tamemy , Mosnad Abi Baali , Vberprufung: Hussein Salim Asad , Al Mamoun 11 Tarath – Damaskus , Erste Auflage , 1404 H , 1984 n.ch.
- Ahmed Abd Al Rahman Al Bana (Al Saaty) : Al fata Al Rabani li Tarteeb Moslnad Al Eman Ahmed , Al Ekhwan Al Muslimen – Druckerei , 1353 H.
- Al Bokhari , Abo Abd Allah Mohammad Bn Ismail Al Gaafi , Al Adab Al Mofrad , Vberprufung : Mophammad Fouad Abd Al baky , Al bashaer Al islamilia - Verlag , Beirut , dritte auflage , 1409 H = 1989 n . ch.
- Al Bokhari , Abo Abd Alla mohammed Bn Ismail Al Gaafi , Al Gomea al Saheh Al Mokhtasar , Vberprufung : Moustafa Died Al Boghaa , Ibn Kather – Verlag , Al Yamama , Beirut , dritte Auflage , 1409 H = 1987 n.ch.
- Al Bazar , Abo bakr Bn al Atky , Al bahr Al Zakhar Al somiy , Vberprufung : Mahfous al Rahman Zain Alla , Al Kotob Al Elmeya , Beirut.
- Al Beheki , Abo ABakr Ahmed Bn Al hussien , Dlael Al Nobwa , vberprufung : Abd Al Moaty Kalaagy , Al Kotob AlElmeya – Verlog , Beirut , 1405 H = 1985 n.ch.
- Al beheki , Abo Bakr Ahmed Bn Al Hussein , Sonan Al Beheki Al Kobra , vberprufung : Mohammad Abd Al Kader Ata , Dar Al Baz – biliothek , Mekka , 1414 H = 1994 n.ch.

- Al Tormzai , Abo Essa Mohammad Bn Absy Al Salmy , Al Go\amea Al Saheh , vberprufung : ahmed Mohamad Shaker und Anderen , Ehyaa Al Torath Al Arabi – verlag , Beirut .
- Al Hakem , abo Abd Alla Mohammad Bn Abd Allah Al Naisabory , Al Mostadrik ala Al sahehein , vberprufung : moustafa Abd- Al Kader Ataa , Al Kotob Al Elmeya – verlag , Beirut , erste Auflage , 1411 H = 1990 n.ch.
- Al Darkatni , Abo al Hasan ali Bn Omar Al Baghdady , sonan Al Darkatni , vberprufung : Al Sayed Abd Alla Hashem Yamani Al Maadani , Al Maarefa – Verlag , Beirut , 1386 H = 1966 n.ch.
- Al Dramey , Abo Mohammad Abd Alla Bn Abd Al rahman , Sonan Al Dramey , Vberprufung : Fawaz Ahmed Zomerly und Khaled Al Saba Al Elmey , Al Kitab Al Arabi – verlag , Beirut , erste Auflage , 1407 H .
- Al Sanad , abo Al Hassan Nour al Dien Bn Abd Al Hady , hasheya Al Sanadi Ali Al Nesaïy , Vberprufung : Abd-Al Fattah Abo Ghoda , maktab Al Mtboust Al Islamiya , Halab , Zweite Auflage , 1406 H = 1986 n.ch .
- Al Shafae, Mohammed bn Idrees Abo Abd Allah , Mosnad al Shafae , Al Kotob Al Elmeya – verlag , Beirut .
- Al Shaibani , Abo Bakr Ahmed Bn Amr Bn Al Dahak , Al Ahaad W al Mathani , Vberprufung : Basem Faisal Ahmed Al Gauabera , Al Rayah – verlag , Riyadh , erste auflage , 1411 H = 1991 n.ch .
- Al Tabarani , Abo Al Kasem Soliman Bn Ahmed Bn Ayoub,Al Rowd Al Dany , Al Moagam Al Sagher , überprüfung:Mohammed Shakour Mahmoud, Al Maktab Al Islami ,Ammar – Verlag,Beirut , Aman ,erste Aullage , 1405 H.= 1985n.ch.
- Al Tabarani , Abo Al KAsem Soliman Bn Ahmed Bn Ayoub ,Al Moagam Al Kabeer, Überprüfung :Hamdy Bn Abd Al Mageed Al Salafi , Al Oloum und Al Hekm – Biliothek ,Mousl, Zweite Auflage , 1404 H. = 1983 n.ch.
- Al Tabarani , Abo Al Kasem soliman Bn Ahmed Bn Ayoub , Al Moagam Al Awsaat , Überprüfung : Tarik Bn Awaad Allah Bn Mohammad und Abd Al Mohsen Bn Ibrahim Al Husseiny , Al Haramain – Verlag ,Kairo , 1415 H.
- Al Tabari , Abo Ghafaar Mohammed Bn Gareer : Tahzeeb Al Aather ,Überprüfung : Ali Reda , Al Maamoun Il Torath ,Verlag, Damaskus , Syrien , 1416 H. = 1995 n.ch.
- Abd Al Razzak , Abo Bakr Bn Hamam Al Sanainy , Mosanal , Abd Al Razzak , Überprüfung : Habib Al Rahman Al Aazami , Al Maktab al Islami , Beirut , Zweite Auflage, 1403 H.
- Malek Bn Anas Bn Malek Bn Amer Al Asbahy , Al Mawtea , Überprüfung: Mohammed Fouad Abd AL Baky , Al Kotob ,Al Elmeya – Verlag, Beirut .
- Muslim , Abo Al Hussein Bn Al Hagag Al Kashery Al Naisabory , Saheh Muslim , Überprüfung: Mohammed Fouad Abd Al Baky , Ehyaa Al Torath Al Arabi – Verlag , Beirut.
- Al Nesaïy ,Abo Abd Al Rahman Ahmed Bn Shoab , Sonan Al Nesaïy Al Kobra , Überprüfung: Abd Al Ghafar Soliman Al Bindary und Sayed Ksrawy Hassan , Al Kotob Al Elmeya , Verlag , Beirut , Erste Auflage ,1411 H. = 1991 n.ch.

- Al Nawwy , Abo Zakariya Yehaiy Bn Sharaf , Riad Al Saliheen ,
Überprüfung: Mohammed Naser Al Deen Al Albany , Al Maktab Al Islami , Beirut

Viertens : Ggraduierung und Erklärungen zum Hadith- Bücher.

- Ibn Al Molikn , Abo Hats Omar Bn Ali ,Kholaset Al Badr Al Mounir Fi Takhreeg Ketab Al Sharh Al Kabeer , Überprüfung: Hamdy Abd Al Mageed Ismail , Ibn Roshd – Verlag , erst Auflage, Riyadh, 1410 H.
- Ibn Hegr Al Askalani , Abo Al Fadl Ahmed Bn Ali , Fath Al Bary Sharh Saheh Al Bothari , Al Maarefa – verlag , Beirut, 1379 H.
- Ibn Hegr Al Askalani , Abo Al Fadl Ahmed Bn Ali, Talkhees Al Habeer fi Ahadeth Al Refaei Al Kabeer , Überprüfung: Al sayed Abd Allah Hashem Al Yamany , Al-Madiena Al Munauara, 1384 H. = 1964 n.ch.
- Ibn Kotaiba , Abo Mohammad Abd Allah Bn Muslim Al Dainoury , Ghareeb Al Hadeth , Überprüfung: Abd Allah Al Haboury , Al Aany – Verlag , Bagdad , erste Auflage ,1397 H.
- Abo Al Maati Al Noury , Al Mosnad Al Gamea , Al Geel –Verlag ,erste Auflage , Beirut , 1416 H.= 1996 n. ch.
- Al Albany , Mohammad Nasser Al Deen , Erwaa Al Ghalel fi Takhreeg Ahadeeth Manar Al Sabeel , Al Maktab Al Islami , Beirut , Zweite Auflage , 1405 H. = 1985 n.ch.
- Al Albany , Mohammad Nasser Al Deen, Al Selsela Al Saheha , Al Maaref – Biliothek, Riyadh , erste Auflage, 2002n. ch.
- Al Albany , Mohammad Nasser Al Deen, Saheh Al Targheb w Al Tarheeb , Al Maaref – Biliothek Riyadh , Fünfte Auflage.
- Al Albany , Mohammad Nasser Al Deen , Saheh w Daeeef Al – Gamea Al Sagheer w Zyadatoth , Al Maktab Al Islami
- Al Albany , Mohammad Nasser Al Deen, Saheh w Daeeef , Sonan Abi Dawoud , Manzoumt al Tahkekat Al Hadithya Al Magami – Programm , Produktion Von Nour Al Islam li Abhath Al Koran w Al Sonaa-Zentrum in Alex.
- Al Albany , Mohammad Nasser Al Deen , Ghayt Al Maram fi Takhreeg Ahadeeth Al Halal w Al Haram, Al Maktab Al Islami , Beirut , dritte Auflage ,1405 H.
- Al Tabriesy , Mohammad Bn Abdullah Al Khatieb : "Meschkat Al Masabieh " , Überprüfung: Mohammad Nasser Al Deen Al Albany , Al Maktab Al Islami, Beirut, Dritte Auflage , 1405 H.=1985n.Ch.
- Al Gazry , Abo El Saadat Al Mubarak Bn Mohammad Bn Al-Athier : Al Nehaya fi Gharieb Al Hadith w Alathar , Überprüfung: Taher Ahmed El Sawy , Mohammad Al Tanahy .Wissenschaftliche Bibliothek –Beirut 1399 H. = 1979n.ch.
- Al Harby ,Abo Ishaq Ibrahim Bn Isahaq : Gharieb Al Hadith , Überprüfung: Sulaiman Bn Ibrahim ,Al bahth Al Elmy W Ehya Altorath Al Eslamy Zentrum , Die erste Auflage – Omm El Quraa Universität. 1405 H.= 1985n.ch.
- Al Zailaey , Abo Mohammad Abdullah Bn Jusef El Hanafy : NAsb El Rayah L Ahadieth Al Hedayah , Überprüfung: Mohammad Youssef Al Bannoury .Al HADith Verlag - Ägypten , 1357 H.

- Al Sioty und Andere : Erklärung der Sunan Ibn Majah ,Qadiemy Khana Bücher – Kratschy.
- Al Agalony ,Ismail Bn Mohammad Al Garhy : Al Khafa' Wa Mozeel Al Albas Amma Inschtahar mn Al Ahadieth Ala Alsenat Al Nas ,Al Kotob Al elmeya Verlag- Beirut-Lebanon , Dritte verlag , 1408 H. = 1988 n.Ch.
- Al Aziem Abady , Mohammad Shams Al Haq Abo Al Tayeb : Awn Al Ma'boud ZScharh Sunan Abi Dawood ,Wissenschaftliche Bücher Verlag – Beirut , Zweite Auflage ,1415 H.
- Al Mubarakfury ,Abo Al Ela Mohammad Abd El Rahman Bn Abd El Rehiem : Tohfet Al –Ahwazy bescharh game,Al termezy . Wissenschaftliche Bücher Verlag – Beirut
- Al Motagy El Hendy , Alaa El Din Bn Hossam El Din : Kanz El Ommal fi Sunan El Aqal w Al Afaal ,Verbesserung : Bakry Habbany ,Al Resala – Beirut,1409 H. = 1989 n.ch.
- Al Manawy ,Abd El Ra'ouf : Fayd Al Kadier Scharh Al game' Al Saghier .Die grope Kommerzielle Bibliothek - Ägypten , erste verlag . 1356 H.
- Al Nawawy , Abo Zakaria Bn Scharaf Bn Mrry : Al Menhag Scharh Sahieh Muslim Bn Al Hagag , Ihiaa Al Turath Al Arby verlag –Beirut, Zweite verlag , 1392 H.
- Al- Haithamy ,Nour El Din Ali Bn Abi Bakr : Mogamma' Al zawa'ed w manba' Al Fawa'ed. Dar El Fekr Verlag – Beirut , 1412 H.

Sechstens : Bücher des feqh:-

- Al Ba'ly ,Abo Abdullah Mohammad Bn Abi Al Fath , Überprüfung: Mohammad Bashier Al Adlby , Al Maktab Al Islamy – Beirut 1401H. = 1981n.ch.
- Al Hatab Al Ra'iny ,Abo Abd Allah Mohammad Bn Abd Al Rahman Al Trablisy : Mawaheb Al Galil Le Sharh Mokhtasar Abdi Al Diaa Sidi Khalil , Überprüfung:Zakaria Asierat ,Alam Al Kotob Verlag . Auflage : 1423 H. = 2003 n.ch.
- Al Schawkany , Mohammad Bn Ali Bn Mohammad : Al Seel Al Garrar Al Mutadaffeq Ala Hadaa'g Al azhar , Überprüfung:MAhmod Ibrahim Zayed . Wissenschaftliche Bücher Verlag – Beirut , erste Auflage . 1405 H.
- Al San'any , Mohammad Bn Ismail: SobolAlAsalam, Al Baiany Al Halaby Bibliothek,Vierte Verlag ,1379H.= 1960n.ch.
- Al Karadawy, Madkhal Lederaset Al- Scharieaa Al- Islameya , Al –Resala Institution ,erste verlag – Beirut 1414 H. = 1993n.ch.
- Malek Bn Anas : Al Mudauana Al Kobra , Wissenschaftliche Bücher Verlag 1415 H. = 1994 n.ch.
- Mohammad Al Ghazaly : Feqh Al Siera , Hat Seine Gespräche ausgestellt : Al Sheikh Mohammad Naser Al Albany , Al Schorouq Bibliothek . Kairo.
- Al Mauaq, Abo Abdullah sisi Mohammad Bn Youssef (897 H) Al Tag Walekleel Lmokhtasar Khaliel

Sechstens: Bücher über die Sirah und Eigenschaften des Propheten:-

- Ibn Hayan , Abo Hatem Mohammad Bn Hayan Bn Ahmed Al Bosty :Biographie des propheten . Überprüfung:Abdel Salam Alloush ,Al Maktab Al Islamy - Beirut
- Ibn Hazm Ali Bn Ahmed Bm Saeed : Gawame' Al Siera und andere Fünfl Briefe Von Ibn Hazm Überprüfung: Ihsan Abbas . Dar Al Maaref Verlag – Ägypten .erste Auflage . 1900 n.ch.
- Ibn Sayed Al Nas , Mohammad Bn Abdallah Bn Yahia (734 H): Oyoon Al Athar fi Fonoon Al Maghazy walschamael Walseyar . Ezz El Din Institution Für , Druck und verlagswesen . Beirut- Lebanon 1406 H.
- Ibn Qayem Al Gozeya , Abo Abdullah Mohammad Bn Abi BAkr Bn Ayoub Al Zarey (691 – 751 H) Zad El Maad fi Hady Khayr Al Abad , Überprüfung:Moustafa Ata . Wissenschaftliche Bücher Verlag
- Ibn Qayem Al Gozeya , Abo Abdullah Mohammad Bn Abi BAkr Bn Ayoub Al Zarey : Hidayet El hayara fi Agwebet El yahoud Walnasara . Wissenschaftliche Bücher Verlag -Beirut
- Ibn Kathier , Abo El Feda Ismail Bn Omar : Biographie des propheten . Überprüfung:Moustafa Abdelwahed . Al Ma'refa Verlag .Beirut-Lebanon 1396 H = 1971 n.ch.
- Ibn Hischam , Abo Mohammad Abdelmalek Al Ma'afry (213H) : Biographie des propheten Überprüfung: Mohammad Fahmy El Sergany. Al Tawfeekeya Bibliothek - Kairo
- Al Albany , Mohammad NaserEl Din . Biographie des propheten "Sahieh Al Siera Al Nabaweya " Al Maktab Al Islamy –Oman – Jordan ,erste Auflage .
- Al Baghaway , Al Hussein Bn Masoud : Al Anwar fi Schameal Al NAbi Al Mokhtar . Überprüfung:Ibrahim Al Ya'kouby , Al Maktaby Verlag – Damaskus,Syrien.
- Al Termezy , Abo Essa Mohammad Bn Essa Bn Sura : Al Shamael Al Muhammadeya Walkasael Al Mustafaweya , Überprüfung: Sayed Abbas Al Glemy ,Al Kotob Al Thaqafeya Institution – Beirut ,erste Auflage 1412 H.
- Al Halaby , Bn Borhan El Din : Al Siera Al Halabeya - Beirut
- Saied Hawa : (Al Rasoul Sala Allah Alaihi W Salam) , Al Salam Verlag – Kairo 2002 n.ch.
- Al Tashiely , Aboelkasem Abdelrahman : Al Raud Al – Anf Fi Scharh Sierat Ibn Hischam , Wissenschaftliche Bucher Berlag – Beirut .
- Al_Salhy Al-Schany , Mohammad Bn Youssef (942 h) Subul El Hoda Walraschad fi Sierat khair Alebad . Ali Mohammad Moawad . Wissenschaftliche Bucher Verlag – Beirut . Erste Auflage 1414 H = 1993 n . ch.
- Safy El Rahman Al Mubarkfury : Wa Innak La Ala Khuluqen Azziem . Kanada Verlag . Erste Auflage – kairo 1427 H .
- Al Amry , Akram Daa : Biographie des Propheten " Al Siera Al Nabaweya Al sahieha " Al –Obaikan Bibliothek – Al Ryad .
- Al Qady Ayad , AbolFadl Ayad Alyahsaby . Al- Sohefa betaarief Haquq Al Moustafa . Al Fekr Verlag – Beirut – Lebanon 1409 H – 1988 n.ch.

- Mohammaad hameed Allah . Magmouet Al Wathaeq Al-Seyaseya Lelagd El Nabau . Al-Nafaes verlage , Beirut , Lebanon . Funfte Auflage 1405 H = 1985 n.ch.
- Mohammad Al-Sadeq Argoun : Mohammad Rasoul Allah . Al-Kalam Verlag – Damaskus .
- Mohammad Rashied Reda : Al-wahy Al muhammady . Kairo Bibliothek . Sechste Auflage , 1960 n .ch .
- Magmoud Shiet Khattab : Al Rasoul Al Kael , Al-Fekr Verlag – Beirut , 2002 n .ch

Siebtens: Geschichte und BiographieBücher

- IBN El Athier , Aboalhassan Ezz El Din Ali Bn Mohammad El Gazry : Asad El Ghaba Fi Maarefat Al-Sahaba, Al Fekr Verlag – Beirut.
- IBN Hegr Alaskalany , Abo Al Fadl Ahmed BN Ali . Al-Isaba fi Tamies Al sahaba Alketab Verlag – Beirut.
- Ibn hegr Alaskalang , Abolfadl Ahmed Bn Ali : Tah zieb al Tahzieb , AlFekr Verlag – Beirut , erste Auflage , 1404 H = 1984 n .ch .
- Ibn Saad , Abo Abdullah Mohammad Bn Maniea Al Basry Al Zahry (230H) Al Tabaqat Al Kobra , Überprüfung:Ihsan Abbas .Sader Verlag – Beirut , erste Auflage , 1968 n.ch.
- Ibn Abdelbar , Abo Omar Youssef (463 H) : Al Istiab fi Ma'refat Al Ashab .Al Ketab Al Araby Verlag – Beirut .
- Ibn Kathier , Abolfedaa Ismail Bn Omar : Al Bedaya W Elnegaya , Überprüfung: Ali Schery ,Ihyaa AlTorath Al Araby Verlag ,erste Auflage . 1408 H = 1988 n.ch.
- Abo Naeem , Ahmed Bn Abdullah Bn Ahmed Al Asbahany : Maarefat Al Sahaba , Überprüfung: Adel Bn Youssef Al Azazy . Al Watan Verlag ,Al Reyad ,erste Auflage . 1419 H = 1998n.ch.
- Al Asbhany , Abo Naeem Ahmed Bn Abdullah : Heliat Al Awleyaa w Tabaqat Al Asfeyaa . Al ketab Al Araby Verlag – Beirut , Vierte Auflage 1405 H.
- Gawaher Lal Nehro : Lamahat mn Tariekh Al Alam , Al Afaq Al Gadieda verlag – Beirut, 1403 H = 1983 n.ch.
- Hussein Mo'nes : AL Islam Al Fateh , Al Osra Bibliothek , erste verlag -Kairo
- AL Khatieb Al Boghdadi , Abo Bakr Mohammad : Tariekh Baghdad , Überprüfung:Moustafa Abdelqader ,Al Kotob Al Elmeya verlag – Beirut 1997 n.ch.
- Al zahaby , Abo Abdullah Mohammad Bn Ahmed Bn Othman : Seyar Aalam Al Nubalaa . Überprüfung:Hussein Al Asad , Al Resala Institution – Beirut, neunt verlag 1413 H = 1993 n.ch.
- AlZarkaly , Khair Al Din . Al Aalam Wörterbuch für bekannte , arabische ,Männer und Arabisten Leute . Al Elm lel malayeen Verlag – Beirut, Fünfte verlag , Mai 1980 n.ch.
- Al Safady , Salah Al Din Khaliel Bn Aibak : Al wafi Bel Wafeiat , Überprüfung: Otgrid Feitert , Deutsches Institut, 1997 n.ch.
- Al Tabary ,Abo Gaafar Mohammad Bn Garier : Tariekh Al Omam Walmolouk – Al Kotob Al Elmeya Verlg – Beirut ,erste Auflage . 1407 H.

- Abdelrahman Badawy : Al Mustashreqien Kolpädie, Al Elm lelmalaien verlag , dritte Auflage – Beirut – Lebanon 1993 n.ch.
- Al Esamy , Abdelmalek Bn Hassan Bn Abdelmalek Al Makky : Samt Al Nogoum Al Awaly fi Anbaa Al Aweal Waltawaly – Al Salafeya ,Druckerpresse – Kairo
- Fawaz Al Trablsy : Tariekh Lebnan al HAdith , Riad Al Raies verlag , erste Auflage – Beirut 2008 n. ch.
- AL Fnougy , Seddiek Bn Hassan : Abgad Al oloum Al Weschy El Markoum fi Bayan Ahwal Al oloum . Al Kotob Al Elmeya verlag – Beirut 1978 n.ch.
- Mohammad Ragab Al Bayoumy : Al Nahda Al Islameya fi seyar Aalamha Al moaserien, Al Kalam verlag , erste verlag – Damaskus – Syrien 1415 H. = 1995 n.ch.
- Al Mazy : Abo Hagag Youssef Bn Al zaky : Tahzieb Al Kamal . Überprüfung:Baschar Auad Moarouf , Al Rwesala Institution – Beirut , erste Auflage 1400 H. = 1980 n.ch.
- Nagib Al Aqieqy : Al Moustascherun , Al Maaref verlag , fünfte Auflage – Kairo 2006n.ch.
- Al Nawawy ,Abo Zakaria Mohie El Din Bn Scharaf: TAhsieb El Asmaa Wallughat , Überprüfung:Moustafa AbdelKader Ata ,Al kotob Al Elmeya verlag – Beirut.

Achtence : Sprache , Wörterbücher und Ethik Bücher :-

- Ibrahim Moustafa und Andere: Al Moagam Al Wasiet,Überprüfung: Arabisch Versammlung .Dar El Daaua -Ägypten.
- Ibn Manzour ,Mohammad Bn MAKram Al Afrieky Al MAsry :Lisan Al Arab , Sader verlag – Beirut , erste Auflage , 1997 n.ch.
- Al Bakry , Abo Obida Abdullah Bn Abdelaziz Al Andalusy : Moagam Mastaagam mn Asmaa Al Belad w ELmawadea , Überprüfung: Moustafa Al saka , Alam Al Kotob – Beirut , Dritte Auflage .
- Al Hamaui , Abo Abdullah , Jakout Bn Abdullah : Moagam Al Beldan k Al Fekr Verlag – Beirut .
- Al Razy , Mohammad Abi Bakr Mokhtar Al Sahah , Al Kotob Al Elmeya Bücher .
- Al Sobaidy ,Abolfaid , Mohammad Bn Mohammad Bn Abdelrazak Al Huseieny > Bekannt Mit Mortada : Tag El Arous mn Gauaher Al Kamous , Ibn HAsm verlag-Beirut
- Al Dabi , Abo Ekrema Amer Bn Omran : Al Amthal Überprüfung: Ramadan Abdeltauab – Damaskus 1974 n.ch.
- Al Akkad Al Lughal Schaera . Nahdet misr verlag Kairo - Ägypten 1995 n.ch.
- Fathi Gomaa : Al Lughal Basela ,Dar Al Hany , Sechste Auflage - Kairo
- Al Fayoumy , Ahmed Bn Mohmmad Bn Ali Al Mesbah Al Mounier fi Gharieb Al Scharh Al Kabier Überprüfung: Moustafa Al Sakka Moustafa Al Halaby Bibliothek - Kairo
- Mohammad Al Moubark : Feqh Al Lughal Wakhasaes Al Arabeya , Al Fekr Al Hadith Verlag – Beirut 1960 n.ch.

Neuntens : Neue Bücher über Koran :

- Tammam Hassan: Al Baian fi Rouaea Al Kuran , Al Schorouq verlag . Sechzehnte Auflage – Kairo 1413 H = 2002 n.ch.
- Sayed Kotb : Al Tasuier Al fanny fil Koran , Al Schorouq Verlag : Sechzehnte Auflage , Kairo , 1423 H . = 2003n.ch.
- 3- Aescha Abdelrahman (Bentelschate'): Iagaz Al Kuran Al Baiany , Al Maaref Verlag - Ägypten 1391 H.= 1971n.ch.
- Mohammad Abo Zahra : Al Moageza Al Kobra Al Kuran , Al Fekr Al Araby Verlag 1970 n.ch.
- Mohammad Al sayed Schaikhon : Igaz Al Nozom fil Kuran Al Kariem , AL Hedaya verlag , 1995 n.ch.
- Mohammad Al Gazali : Tazorat fi Al Koran , Nahdet Masr Für Druckerei Für Veröffentlichung und verteliung, sechste Auflage , Kairo ,2005 n.ch.
- Mohammad AbdAllah Deraz : Al Nabaa Al Azeem,Al Kalam verlag Für Veröffentlichung und verteliung,zehnte Auflage , Kairo , 1429 H.=2008 n.Ch.
- Moammad Fouad Abd Al Baki : Al Mogam Al Mafahras Lialfaz Al Koran , Al Hadith – verlag , Kairo , Ägypten, 1422 H.= 2001n.ch.
- Mohammad Fayed : Igaaz Ayat Al Koran fi bayan Khalk Al Insan , Al Shorouk – verlag ,verlag, erste Auflage , Kairo , Ägypten, 1420 H.= 1999 n.ch
- Al Mohmady Abd Alziz Al Henawy , Derasat hawl Al Eagaz Al Bayani fi Al Koran , Al Tibaa Al Mohammadiya verlag , 1984 n.ch.
- Marawan Al Taftazani : Al Egaaz Al koraany fi Dowaa Al Ektishaf Al Elmy Al Hadeet , Al Marefa – verlag , erste Auflage , Beirut – Libanun , 1427 H. = 2006n.ch.
- Haron Yeiya : Al Mogezaat Al Koraanya , Al Resala Institution Für Druckerei und Veröffentlichung,erste Auflage , 2003 n.ch.
- Yakoub Youssef : Lfat Elmeya mn Al Koran Al Soadiya Für Veröffentlichung und verteliung, zweit Auflage , riyad , 1197 n.ch.

Zehntens : Fremde Bücher:

- Sato Tsugitaka , Muslim Societies , Rout ledge , UK, 2004
- Sato Tsugitaka . Muslim Societies , Routledge, UK,2004
- Arnould –Sir.Thomas: Al Dawaa ila Al Islam. Überprüfung: Hassan Ibrahim Hassan und Andere, Al Nahda Al Masriya – Bibliothek, 1980 n.ch.
- Imail Drangm : Hayat Mohammad , Überprüfung: Adel Zeater, Al Arabiya – Institution Für Erforschung und Veröffentlichung,erste Auflage
- Thomas Karlel : Al Abtal , Überprüfung:Mohammad Al Sebaei , Al Helal Büch N.326 – 1978 n.ch.
- George Sarton : Althakafa Al Gharbeya fi Reayet Al Scharq Al Ausat , Überprüfung: Amr Farrouk , Al Maaref Bibliothek – Beirut , 1952 n.ch
- Gostaf Lobon : Hadaret Al Arab , Überprüfung:Adel Zeater, Staatliche Ägypten Gestalt Für Bücher , Kairo 1969 n.ch.

- R.F . Bodly : Al Rasoul (Hayat Mohammad) Überprüfung: Mohammad Mohammad Farag und Abdelhamid Gouda Al Sahhar , Ägypten Bibliothek, Kairo- Ägypten
- Segrad Honka : Schams Al Arab Tasto Ala Al Gharb , Überprüfung: Frouk Baidon und kamal Dosouki , Sader – Beirut, Zehnte Auflage , 1423 H = 2002n.ch.
- Segrad Honka : Allah Laisa Kasalek . Überprüfung: Dr. Gharieb Mohammad Gharieb , Al Schorouq Verlag, Zweite Auflage - Kairo- Ägypten, 1417 H = 1996 n.ch.
- Abdelhad Dauoud : Mohammad Sala Allah Alaih Wasalam , Kama Worad fi Ketab El Jahoud wal Nasara , Überprüfung: Mohammad Farouk el zein , Alobaikan Bibliothek – Al Reiad 1417 H.
- Karen Armstrong : Sierat AlNabi Mohammad , Überprüfung: D. Fatma Nasr , D. Mohammad Anany . Stour verlag , zweite Auflage – Kairo, Ägypten, 1997n.ch.
- Lamartin: Al Safar ILa lScharq , Überprüfung: Fatma Abdien , Al Talieaa Al Gadiada Verlag ,erste Auflage 1998n.ch.
- Lightner : Din Al Islam , Überprüfung: Abdel wahab Seliem , al salafeia Bibliothek , Damaskus – Syrien, 1423 H.
- Moris Bokai : Al Kuran Al Kariem Wal Tauraa Wal Engiel Wal Elm, Desara fi dau' Al Maaref Al Hadietha , Madbouli Bibliothek , Kairo , Zweite auflage 2004 n.ch.
- Waschington Irfing : Hayat Mohammad, Überprüfung: Ali Hosny Al Kharbotly , Al Maaref Verlag – Kairo .
- Waheed Al Deem Khan : Al eslam yatahada , vbersetzung : zafar Al Deen Khan Al Bohouth Al Elmeya – verlag , in Kairo , Zweite Autlage , 1393 H = 1973 n . ch.
- Weliam Mouer , hayat Mohammad , veroffentlicht in London , 1856 – 1861 n . ch .

Elfte: Allgemeine und zeitgenössische Bücher

- Ibn Tamima , Abo Al Abas ahmed Bn Abd Al Halim , Al Gawab Al Saheh li Hn Badal Deen Al Moseeh , vberpurgung : Ali Hassan Nasser and abd Al Aziz Ibrahim Al Askar und Himdan Mohammad , Al Asema – verlag , erste Auflage , Riyadh , 1414 H.
- Ibrahim Ghory , Al Shams , Al Sharae Al Ghurby , Beirut .
- Ahmed Bn Abd Al Aziz bn Kasem Al hadad , Akhlak Al Naby fi Al Koran W Al Sonaa , Al Gharb Al Islami – Verlag , zweite Auflage , Beirut 1419 H = 1999 n . ch .
- Ahmed hamed , Al Eslam W Rasolo fi Fekr Haolaa , Al shaab , verlag fur Duockerei und veroffentlichung , Kairo , 1411 H = 1991 n . ch.
- Ingeel Brnaba , rerasat hawl wehedt Al Deen and Mousa W Aissa W Mohammad , vberpurgung : Saif Alla ahmed fadel , AlKalam –verlag , Beirut , dritte Auflage , 1418 h = 1997 n.ch.
- Anwar Al gendy , bi maza intasr AlMouslimon , Al Resala institution , Beirut .
- Al Husseiny Al Husseiny Maady , Al Rasol fi Ayoun Gharbia Monsefa , Al Ketab Al Araabi , erste Auflage , kairo , 2006 n . ch.
- Khadiga Al Nabrawy , Hokok Al Insan fi Al Islam encypadie , Dar Al Salam fur Druckerei und veroffentlichung, erste Auflage , kairo , 1427 H = 2007 n.ch.
- Khalil Badawy , Al Falakiya – encyklopadie , Kulturwelt , erste Auflage , aman , 1999 n.ch .

- Zaghloul Al nagar , al Iagaz al ilmiy fi Al sona Al Nubawaya , Nahdat Masr – Verlag fur Druckerei und Veroffentlichung , achte Auflage , kairo , 2006 n.ch.
- Abas Mohamoud Al Akad , hakaek al Islam W Abateel khosomo , nahdad Masr – verlag K 1990 n.ch.
- Abd Al Laiteel amer , Ahkam Al Esra W al sabaya fi Al horoub Al Islamiya , Al Kitab al Masry Al libnany – Verlag , Kairo .
- Abd al Mageed Al zandany , Kitab Al tawheed , Alkheer – verlag , erste auflage , damaskus , Syrien , 1411 H = 1990 n.ch.
- Arafat kamel Al Athey , regal w Nesaa Aslamu , Alkalam – verlage , zweite Auflage , Kuwait , 1398 H – 1978 n . ch .
- Afeel Abd Al fatah Tabara , roh Al Deen Al islami , Al Elm A matayeen – verlag ,Beirut , 1394 H = 1974 n . ch.
- Omar bn Abd Al Aziz , Samuhet Al Islam , Al Zahabiya fur veroffentlichung und bversetzung , Agypten , erste auflage , 1424 H = 2003 n.ch.
- Farouk Hamada , Al elakat al islamiya Al Nasraniya fi al aahd Al Nabawy , Al aklam – Verlag , Damaskus , erste auflage , 1426 H = 2005 n.ch.
- Faded salah Al samarang , Nonowat Mohammad Mn Al Shak H Yakeen , Ammar – verlag , Zweite Auflage Aman , 1428 H = 2008 n.ch.
- Al Kortobi , Mohammad Bn Ahmed farah Al Ansary , Al Tazkera fi Ahwal Al mawta W Al Akhera , Vberprufung : Mohammad Abd Al Salam Ibrahim , Al Kotob . Al Elmeya – verlag , Beirut .
- Mahmoud Hamdy Zazouk , hakaek Islamiya fi Mougahet Hamatut Al Tashkeek , Al Maglis Al Aala A Shoun Al Islamiya , kairo .
- Mahmoud Shaloot , Al Islam Akeda W Sharea , Al Shourok – Verlag , Kairo .
- <oustafa Sowaif , Al Mokhadarat W Al Mogtama , selselt Aalm Al Maarefa , 1996 n.ch.
- Abd Alla abd Al rahman Abo taleb , Tbasheer Al Ingeel W Al Tawraa Blislam W Rasoloh Mohammad , Al Wafaa – Verlag , erste Auflage , 2000 n.ch.

Zwölfte: Zeitungen und Websites

- Al Riyadh – Zeitung : www.alriyadh.com
- Al Shark Al Awsat –Zeitung www.ashraqalawsat.com
- Al tamdon Al islami – Zeitschrift
- Islam time website : Www.islamtime.net
- Liwaa Al Sharea Webseite : www.shareah.com
- Deutsche Zeitschrift – webseite :www.magazine-deutschland.de
- Al Egaa Al Elmee fi Al Koran W al sona Encyklopadie webseite aut : [www.55a.net/firas / arabic](http://www.55a.net/firas/arabic)
- Wekalt Al Akhbar Al Islamiya Webseite (Nbaa) www.islamicnews.com
- Wekalt Al rosya Novoset : [http://ar.rian .ru/analytics](http://ar.rian.ru/analytics).